i = E = MC²

Neue Renaissance

Globalpeace Exposition

Liedtke

Museum Fundation Liedtke

Dieter Walter Liedtke

Entwicklung der Weltkunst

Kommentare

Prof. Niklas Luhmann 1996 9

Prof. Karl Ruhrberg 1997 10

Prof. Dr. Harald Szeemann 1998 11

Prof. Dr. F. Schrenk 1999 12

Dr. Thomas Föhl 2005 13

Dr. Herbert Jost Hof 2015 17

Prof Dr. M. Schrey 2015 23

Prof. Dr. Dieter Ronte 2020 29

Nachwort Dieter W. Liedtke 2022 621

Index

Inhaltsübersicht

Prof. Niklas Luhmann 9
Weltredeskription durch Forschung

Prof. Karl Ruhrberg 10
Die gemalte Formel

Prof. Dr. Szeemann 11
Die heutige Revolution in der Kunst

Prof. Dr. F. Schrenk 12
Biokulturelle Evolution

Dr. Thomas Föhl 13
Kunsthistoriker Klassik Stiftung Weimar
Mitglied des Direktoriums

Dr. Herbert Jost Hof 17
Wertgutachten

Prof Dr. M. Schrey 23
Präambel

Prof. Dr. Dieter Ronte 24
Kunsthistoriker

Die vereinheitlichte Innovations-
und Kunstformel 1970 30

Über die Größe der Philosophen, Dichter und Künstler 46

Demokratisiert die Kunst (1989) 47

Was ist Kunst? 48

Kunst ist für die Menschen da 49

Gibt es einen Qualitätsmaßstab für Kunst? 51

Über die Formfrage 52

Der Schlüssel zur Kunst 56

Kunst als Sprache 58

Kunst und Wirklichkeit 59

Neue Informationen 65

Das Sandkastenmodell 68

Die Kunst und die Philosophie als Trainingslager des
Geistes 69

Höhlenmensch – Leonardo da Vinci – Joseph Beuys 71

Der Kunstschlüssel und seine Anwendung 72

Kleines Kunstlexikon 72

Die Kunstrichtungen im 20. Jahrhundert und ihre
Innovationen 82

Der kürzeste Weg Kunst zu verstehen 90

Die Transformation und die Künste ls Werkzeug der
Willensbildung zur Evolution 90

Erkenntnisse programmieren die Gene neu 92

Das Foto als Ersterlebnis 92

Die Umprogrammierung der Gene durch
Ersterlebnisse 92

Der Mensch als Erde 93

Placebos und Informationen 93

Die Placebowirkung 93

Das Akupunktur-Ritual 94

Der Steinzeithöhlen-Fotoapparat 94

Erstinformationen als Huckepack – Transportmittel von
bekannten Visionen, Bildern und Logos 95

Goseck 96

Stonehenge das erste Panorama-Halbkreis-Schatten-
Kino der Informations-Medizin für Tag und Nacht 96

Die Mond- und Sonnenscheibe von Nebra zur
Heilung von Krankheiten 96

Die Kunst- und Freiheitsformel wird in allen Werken
sichtbar 98

Erstinformation im Licht des Erkennens 98

Erkenntnissystemtheorie 98

Evolutionstheorie der Erkenntnissysteme 99

Die vereinheitlichte Innovationsformel 99

Kann ein unfreies pädagogisches Mittel – eine Formel
– zur Kreativität beitragen? 100

Die vereinheitlichte Innovationsformel 100

Kunst – das Unbekannte und der
kunsthistorische Kontext 100

Die verschiedenen Ebenen eines Kunstwerkes 102

Die Dechiffrierung der Kunst 103

Die Wiederentdeckung der systematischen
Forschung durch die Kunst 104

Leonardo da Vincis Kognitionssystem 105

Die Abschaffung der Mystik 106

Die Kunstformel 107

Liedtke-Museum 121

Neue Renaissance 133

Kunstformel 137

Leben I 243

Leben II 285

Quantenphysik + Bewusstsein 319

Vor der Zeit/ vierte Dimension = 0 359

Weltformel 377

Netzwerke 419

Gesellschaft + Religion 435

Kunst und Heilung 463

Eine Formel 489

Hyper-Theorie 563

Kommen wir zu der grundlegenden Frage: 570

Eine Reise in zwei Richtungen 571

Campus Globalpeace 579

Buchstabenfelder 585

Biografía Dieter Walter Liedtke 627

"Von der Gegenwart in die visualisierte Zukunft gelangen, die Gegenwart von der Zukunft aus verstehen, von der Gegenwart aus in die Zukunft eingreifen".

Dieter Walter Liedtke /1994

Prof. Niklas Luhmann 1996

Weltredeskription durch Forschung

Er modifiziert und löst den Rahmen bekannter Theorien auf. Seine neuen wissenschaftlichen Theorien sind zugleich Bedingung und Produkt ihres eigenen Operierens.

... Man könnte an eine evolutionäre Errungenschaft denken, die wenn einmal erfunden und eingeführt, sich selbst ermöglicht. Überträgt man dieses Ergebnis auf das System der modernen Gesellschaft, die ihre Strukturen durch Entscheidungen in Kraft und außer Kraft setzt, dann sieht man ein Ergebnis von Evolution.

Die bisher eindrucksvollsten in der Gesellschaft beobachteten und gepflegten Neubeschreibungen findet man in der kopernikanischen Revolution und noch radikaler, in den Makro- und Mikrodimensionen der modernen Physik. Aber dieser Wandel von Ansichten wird als Resultat wissenschaftlicher Forschung präsentiert, dem man sich zu fügen hat, weil es die Wahrheit ist. Dass die Gesellschaft selbst solche Forschungen, deren Publikation und Akzeptanz ermöglicht, bleibt dabei unberücksichtigt. Offensichtlich spielt eine Rolle, dass die Forschung nicht mehr auf Fortschreibung einer religiös begründeten Weltthese verpflichtet ist.

Aber liegt darin eine ausreichende Perspektive für das nächste Jahrtausend oder für die Fortsetzung der Weltredeskription? Oder: wie kann die Gesellschaft darauf reagieren, dass die Wissenschaft selbst sich auf eine pragmatische Methodenwahl und eine konstruktivistische Erkenntnistheorie eingelassen hat? Neubeschreibungen zu liefern, ist sicher eine Sache der Wissenschaft, die mit dem Vorschlag neuer Problemlösungen, aber auch mit der Einsicht in die Unlösbarkeit von Problemen, die Probleme selbst verändert. Außerdem wird man an die Massenmedien zu denken haben, die mit ständig neuen Informationen die Möglichkeiten des Rückblicks auf Vergangenes ändern. Vor allem aber dient die Dichtung dazu, Vergangenes dem Vergessen zu entreißen und es so vorzustellen, dass es neu beschrieben werden kann aletheia im ursprünglichen Sinne.

Wie kann aber all dies vor sich gehen, wenn die Welt selbst sich ständig durch Entscheidungen erneuert. Neben den klassischen, auf aletheia abzielenden Neubeschreibungen, treten jetzt andere Formen der Kommunikation auf, die Informationen über Entscheidungen erzeugen. Die Gesellschaft erneuert sich selbst und das Problem ist nur, wie die Kommunikation da mithalten, wie sie die Gesellschaft selbst auf dem Laufenden halten kann. Sicher muss eine Gesellschaft, die sich selbst durch Entscheidungen ständig erneuert, als ein System begriffen werden, das eigene Ungewissheit selbst erzeugt. Man weiß nicht im Voraus, wie die nächsten politischen Wahlen ausgehen, ob und wo die Geldfluktuationen der internationalen Finanzmärkte zur Investition führen oder wer wen heiraten wird. Eine Welt, die dies zu verkraften hat, kann wohl nur als eine Einheit begriffen werden, die sich in der Zeit realisiert und dabei ständig eine neue, noch offene Zukunft erzeugt. So gesehen gibt es eine Isomorphie zwischen einer über sich selbst entscheidenden Gesellschaft und einer zukunftsoffenen Welt, deren gegenwärtiger Zustand, deren geronnene Vergangenheit nicht festlegt was auf uns zukommt.

Diese Weltlage zeichnet sich in einer Anzahl von Begriffen ab, mit denen die Gesellschaft gegenwärtig arbeitet, um sich darauf einzustellen. Man spricht von Risiko und Risikokalkulation oder von Innovation und Kreativität, um gegenwärtig schon Voraussetzungen für möglichst viele, verschiedenartige Zukunftsentwicklungen zu schaffen. Man macht sich Mut und sicher wäre Nichtstun und Abwarten keine Lösung des Problems.

Man muss Tatsachen erzeugen, um im Rückblick auf sie verstehen zu können, was unter eigener Mitwirkung geschehen ist. Das bedeutet, dass die Welt nicht mehr als Gesamtbestand der (sichtbaren und unsichtbaren) Dinge, nicht mehr als Universitas Rerum begriffen werden kann. Der Begriff der Welt wird zu einem Korrelatbegriff des Entscheidens und die Einschränkungen der Entscheidungsmöglichkeiten sind mehr durch ihre eigene Geschichte als durch die unberührt gelassene Welt gegeben. Eben deshalb hat die Literatur (und man könnte hinzufügen: die Wissenschaft) die bereits genannte Funktion, das Gedächtnis zu erweitern. Ferner muss die Welt, wenn sie Entscheidungen zulässt, anerkennen, dass die Zeit dadurch irreversibel wird (denn die Differenz von Vergangenheit und Zukunft wird ständig erneuert) und dass dies durch Ereignisse geschieht, die Sinn manifestieren, obwohl sie keinen Bestand haben und mit ihrem Auftauchen schon wieder abtauchen.

Es entsteht so eine im strengen Sinne geschichtliche Welt, die ihre Dynamik nicht besonderen Kräften (energia) verdankt, sondern der Instabilität ihrer elementaren Komponenten. Das kann nur eine Welt sein, die keinen Halt mehr gibt. Die Beobachtung der Welt wird dadurch zurück gelenkt auf das, was geschehen ist und eben deshalb, weil es als Ereignis geschehen ist, nicht mehr geändert werden kann. Umso stärker akzentuiert diese Weltbeschreibung die Zukunft, in deren Unbekanntsein sich Möglichkeiten verbergen, für (oder genauer) deren Realisierung man sich entscheiden kann.

Prof. Niklas Luhmann

Ehrendoktorwürden der Universitäten von Gent, Macerata, Bologna, Recife, Guadalajara, Lecce, Leuven und Trier. 1997: Amalfi-Preis. 2000: Umbenennung des Städtischen Gymnasiums Oerlinghausen in Niklas-Luhmann-Gymnasium. Seit 2004 vergibt die Stiftung der Sparkasse Bielefeld alle zwei Jahre den mit 25.000 Euro dotierten Bielefelder Wissenschaftspreis zum Gedenken an Niklas Luhmann. 2008: Benennung von Straßen in Luhmanns Heimatstadt, der Hansestadt Lüneburg.
(† 1998)

Prof. Karl Ruhrberg 1997

Die gemalte Formel

"Dieter Walter Liedtkes konkreter Evolutionismus erschließt dem Betrachter eine Neue Welt. Er zeigt, wie die Materie, die bisher immer nur Gegenstand und Medium der künstlerischen Darstellung war, ihrerseits ihre Umgebung wahrnehmen könnte. Diese Information hat eine bewusstseinserweiternde Funktion."

Der Versuch geht soweit, darzustellen, in welchem Verhältnis der Mensch zur Materie, seiner eigenen Materie (Atom, aber auch Universum) steht, wo sein Platz in den Dimensionen der Unendlichkeit zu suchen ist. Die Quantentheorie sowie allgemein die neuere Atomphysik stoßen in Bereiche vor, die sich Definitionen im klassischen Sinne der Physik entziehen. Zum Beispiel lässt sich der Ort, an dem sich die kleinsten Teile eines Atoms zu einem bestimmten Zeitpunkt aufhalten, nicht genau bestimmen.

Grenzen von Zeit und Ort verwischen sich. Genaue Definitionen lösen sich auf in Unbestimmtheiten. Kleinste Teilchen tauschen exakt zum gleichen Zeitpunkt Informationen aus, obwohl sie Millionen von Kilometern voneinander entfernt sind. Es vergeht also keine Zeit, d. h. die Informationen sind schneller als Licht. Es beginnt ein Nichts, nirgends und überall. Die Nichtgesetzmäßigkeit wird zum Gesetz. Je weiter man versucht, mit wissenschaftlichen Methoden die Natur bis zum Sein schlechthin zu ergründen, mit Signalen, die in Bereichen operieren, die jenseits der menschlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten liegen, umso unfassbarer verwischen sich ihre Grenzen. Diese Unfassbarkeit wird bei Liedtke zum Operationsfeld. Das ist seine Basis. Das Nichtdefinierbare, Unzugängliche und Unbestimmte, das Nichtvorhandene ist das, was er in das Heute holen will. Joseph Beuys sagte:

"Ich bin zu dem Ergebnis gekommen, dass es keine einzige Möglichkeit gibt, etwas für die Menschen zu tun, als aus der Kunst heraus. Dazu brauche ich eine pädagogische Konzeption und ich brauche eine erkenntnistheoretische Konzeption und ich muss handeln. Also, es sind gleich drei Dinge, die unter ein Dach gehören."

Während J. Beuys für die Evolution seiner Sozialen Plastik, des gesellschaftlichen Bewusstseins, nach den Dingen forschte, entwickelt Liedtke die gesuchte erkenntnistheoretische Konzeption, die pädagogische Konzeption und handelt dennoch, leitet Liedtke den fließenden Übergang von der Sozialen Plastik in die konkrete Evolution ein. Nicht das Detail scheint bei ihm wichtig, sondern die übergeordnete Sichtweise. Diese drückt sich auch im kreativen Prozess aus, in der Art und Weise, wie er scheinbar achtlos und intuitiv mit den Materialien umgeht. Das ist die religiöse, metaphysische, zeitlose Ebene des Dieter W. Liedtke. Die vierte Dimension. Der Betrachter erfährt diese philosophische Ebene aus dem ganzheitlichen Erfassen seiner Werke. Dem Naturwissenschaftler erschließt sie eine Ebene an Informationen, die ihm aus Liedtkes Werken neue Ansätze und Theorien für naturwissenschaftliche Versuche und neue Erkenntniswege aufzeigen können.

Man kann Liedtkes Bilder aber auch als Schlüsselinformationen für ein erweitertes Toleranz- und Achtungsgefühl der Menschen mit- und untereinander verstehen. Alles hier ist wichtig. Der Mensch, die Natur bis hin zum Stein scheinen ein Teil von Liedtke selbst zu sein. Die vier Bereiche - zeitlose Zustände, Philosophie, Naturwissenschaften und Soziologie - führen in seinen Kunstwerken immer wieder über alles bisher da gewesene hinaus.

Prof. Karl Ruhrberg

Ehemaliger Direktor der Düsseldorfer Kunsthalle am Museum Ludwig in Köln Präsident der Internationalen Vereinigung der Kunstkritiker (Deutsche Sektion, AICA)
(† 2005)

Prof. Dr. Szeemann 1998

Die heutige Revolution in der Kunst

"Die positive Energie des Erfinderkünstler und Leonardo da Vinci der zeitgenössischen Kunst, Dieter Liedtke, kann jeder Ausstellungsbesucher über die Werke erfahren. Seine Arbeiten, Theorien und Konzepte sind revolutionär, ansteckend und weisen der Kunst sowie den Wissenschaften neue Wege zu einer humanen Gesellschaft."

Dieter Liedtke will über das Event, die Kunst, die Intuition, den Menschen, die Menschen verändern. Unterdessen fanden diverse Begegnungen statt und ich erfuhr mehr über diesen lebensfrohen Idealisten, der auf seine Weise das Beuys'sche Vermächtnis, seinen Appell für einen kreativen Menschen, eine kreative Gesellschaft zu seinem eigen gemacht hat. Liedtke ist selber Künstler, hat ausgestellt, musste aber das Nichtinteresse an seinen Werken hautnah erfahren. Er entschloss sich dann, Erfinder zu werden. Die Patente für den Selbsthaarschneider, für die luftgefederte Schuhsohle, für das audiovisuelle Marketing des Einzelhandels machten ihn zum reichen Mann. In den 80-er Jahren besucht er Beuys, der sich damals immer mehr gesellschaftspolitisch engagierte und an einer gültigen Kunstformel, einer menschheitsverändernden Kunst zweifelte. Liedtke setzte da ein. Er will über das Bild, über die Bilder direkt Kreativitätsschübe sichtbar machen, begreifbar machen. Seine Kunstformel, Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst ist gewissermaßen das Kondensat seiner Forschungen und Bemühungen, die er in verschiedenen Publikationen erläutert hat: Das Bewusstsein der Materie (1982), die vierte Dimension (1987), der Schlüssel zur Kunst (1990)... Der Glaube an die Erkenntnis, dass alle sich neu entwickelnden Evolutionsstufen, Informationen und Bewusstseinsebenen in der vierten Dimension schon immer vorhanden sind und nur im Bereich der dritten Dimension mit den Faktoren Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft und räumlich begrenzten Bereichen erschienen, lies den Erfinder-Künstler die Potenz der Kunst und der entgrenzenden Bilder als Revolution hin zum Gesamtheitlichen erfahren. Dieser heutigen Revolution setzt er die Zeit gegenüber, als die Mehrheit der Menschen nicht lesen und schreiben konnte, als das Wissen nur beschränkt transportierbar war, weil es wenigen Auserwählten vorbehalten blieb.

Heute ist der Zugang zu Kreativität nur über Bilder möglich, weil das menschliche Bewusstsein mit Bildsequenzen arbeitet. Die Urform jeder Zukunftsschau ist die Vision, der Traum, die Verbindung von nicht vorhandenen Realitäten. Der Weg von der Zukunft in die Gegenwart ist nur über die Bildsprache, die Kunst möglich. Sie macht den Menschen visionär, sie lässt ihn bisher unbeachtete Prozesse erleben und begreifen. Um dieses Potenzial auch in Menschen auszulösen, die dafür keine spezielle Ausrüstung haben, ist die Kunstformel optisch sichtbar einfach gehalten: sie orientiert sich an der Evolution der Innovationen. Für Liedtke ist der Mensch strukturiert wie die Erde, er hat Bewusstsein und Unterbewusstsein, Gene und Gen-Informationen. Sein Geist jedoch enthält viel Wasser, viel Unterbewusstsein. Und seine Gedanken sind wie die Schiffe. Da das Unterbewusstsein einen hohen Anteil an den Persönlichkeitsstrukturen des Menschen hat, kann die Aufnahme neuer Inhalte nur über diese zu Veränderungen führen. Nur so erreicht der Mensch eine neue Bewusstseinsebene. Alles muss ins Wasser abgelegt werden, das die Schiffe, die Gedanken trägt, die so verlernen, stupide Fahrpläne einzuhalten, um neue Gedanken und Visionen zu erzeugen, vernetzt in der Ursubstanz, im Wasser. Erst durch diese höchstgradige Verdünnung ist Heilung, homöopathische Hilfe möglich. Liedtke ist ein ideologiefreier Idealist, der eingesehen hat, dass dieses Wecken der Gabe des Visionären schrittweise zu erfolgen hat. So arbeitet er mit einem Team von Kunsthistorikern seit Jahren an einer CD-Rom zur Veranschaulichung des Schöpferischen. Ein Beispiel: Albrecht Dürers berühmtes Selbstbildnis (1500) in Frontalansicht mit der Segnungsgeste des Salvator Mundi wird konfrontiert mit der sonst üblichen Dreiviertelansicht im Porträt und der Momentaufnahme.

Bei allen herbeigezogenen Beispielen: Jan van Eyck (Tiefe und Leuchtkraft durch Multiplikation der Farbschichten), Robert Campini (feinste Wiedergabe der Stofflichkeit), Luca Signorelli (Hintergrundbelebung mit Aktfiguren) für die Ansicht und für die Momentaufnahme im Bildnis eines Mannes (1512) bei Tizian (Wiedergabe der Lebhaftigkeit des Gesichtsausdruckes) wird auf die angeführte Innovation hingewiesen.

In seinem eigenen künstlerischen Werk hat Liedtke in Bild und Objekt dieses Streben nach einem erweiterten Bewusstsein gestaltet. Der Weg von der zweiten in die vierte Dimension, die weißen Gene. In Andratx auf Mallorca hat er an einem Steilhang seine Vision von Architektur verwirklicht, ein vernetzter Stufenbau, der zum Meer hinuntergleitet. Darin ist auch sein Museum untergebracht.

Prof. Dr. Harald Szeemann

Kunsthistorikerin und Leiterin der Documenta (1972), Bienale de Lyon (1997), Bienale di Venezia (1999 und 2001), Beraterin des Liedtke Universe Code, einer offenen Kunstausstellung. Szeemann gehörte seit 1961 dem Collège de 'Pataphysique' an und war seit 1997 Mitglied der Akademie der Künste (Berlin). Im Jahr 2001 wurde er mit dem Max-Beckmann-Preis der Stadt Frankfurt am Main ausgezeichnet. Im April 2006 erhielt er
(† 2005)

Prof. Dr. F. Schrenk 1999

Biokulturelle Evolution

Die Kunstformel, die im Mittelpunkt der Ausstellung „open art“ steht, fasziniert nicht nur Kunstkenner, sondern enthält auch wertvolle Informationen für „Naturhistoriker“. Das Prinzip der Evolution als langsam fortschreitende Entwicklung wird auch von der biologischen und kulturellen Evolution der Menschheit als Vorbild genommen. Auch unsere eigenen Wurzeln sind in der Natur zu finden. Deshalb strebt die Menschheit, wie alle Lebensformen auf der Erde, nach Kontinuität. Alle Lebensprozesse sind diesem Ziel untergeordnet, sei es durch Wachstum im Individuum oder durch Fortpflanzung in den nächsten Generationen. Dies ist ohne die Übermittlung von Informationen nicht denkbar. Obwohl der Ursprung und die Geschichte der ursprünglichen Information umstritten bleiben, ist die frühe Entwicklung der Selbsterhaltungssysteme organischer Moleküle und damit der Ursprung des individuellen Lebens plausibel erklärbar. Alles andere ist evolutionärer Wandel und eine stetige Zunahme der Komplexität von Organismen über Jahrmillionen - unabhängig von den individuellen konstruktiven Voraussetzungen der Organismen durch genetische Mutation innerhalb von Generationen und individuelle biotopabhängige Selektion.

Bei den Vorfahren von uns Menschen gab es zwei weitere wichtige Aspekte: das Sozialverhalten und die Fähigkeit zu lernen. Neben dieser sozialisierenden Entwicklung fand im Laufe der Menschwerdung etwas statt, das wir als Individualisierungstendenz kennen, die sich zunächst in der Herstellung und Nutzung von Werkzeugen manifestierte. Vor 2,5 Millionen Jahren setzten die Menschen Werkzeuge ein, um unerwünschte klimatische Einflüsse zu reduzieren. Dies markiert den Beginn der kulturellen Evolution und die zunehmende Abhängigkeit des Menschen von technischer Hilfe bis zum heutigen Tag. Die Fähigkeiten des Denkens, der Sprache, der Kultur und der Kognition, die auf dem materialistischen Potential der Gehirne beruhen, sind in ihrem Ergebnis nicht völlig frei, sondern durch eine lange Kette historischer Voraussetzungen über eine lange Phase der Evolution kanalisiert. Dies bedeutet jedoch nicht, dass diese Entwicklung absichtlich herbeigeführt wurde oder dass es aufgrund verschiedener Faktoren in einem bestimmten Umfeld unmöglich war, eine neue Situation zu schaffen. Während sich das Gehirn seit 2 Millionen Jahren durch die Aufnahme von Informationen und deren Übermittlung weiterentwickelt hat, war die eigentliche kulturelle Explosion in der Evolution der Menschheit, die erst vor einigen tausend Jahren begann, der Grund für die Entstehung der Fähigkeit der Menschheit, eine Kultur zu haben: Außerdem „wuchs“ das Gehirn diesmal durch die Verwendung von externen Speichern oder Instrumenten: Tontafel, Papyrus, Papier, Magnetbänder, CDROM. Die Übertragung nicht-genetischer Informationen zwischen Menschen ist heute viel schneller, komplexer und wichtiger als die Genetik. Seit etwa 2,5 Millionen Jahren ist die biologische Evolution der Menschheit rückläufig (Informationstransport durch Gene), aber die kulturelle Evolution durch Beobachten und Zuhören, aufgenommen durch den Informationstransport durch Sprache, nimmt ständig zu.

Da sich die Auswirkungen beider Evolutionstendenzen verbinden und gegenseitig beeinflussen, erscheint es plausibel, eine „biokulturelle“ Evolution des Menschen anzunehmen, die die Entstehung typisch menschlicher Eigenschaften ermöglicht.
Die entscheidende Frage ist die nach der Speicherung von Kognition und Intelligenz. Zweifellos gibt es Mechanismen, auch wenn sie noch nicht wissenschaftlich untersucht und verstanden wurden. Die Bedeutung der Formel Leben+Erkenntnis=Kunst ist die Definition dieser Lücke in der üblichen wissenschaftlichen Sichtweise. Wenn es Mechanismen für die Vererbung von Wissen und Erfahrung gibt, werden sie der wissenschaftlichen Forschung zugänglich sein. Ein gezieltes Eingreifen und eine rasche Beschleunigung der biokulturellen Evolution würden daher zu besseren Ergebnissen führen als das heute mögliche Klonen. Nach genauer Betrachtung ist die Formel Kunst offenes Leben + Erkenntnis = Kunst vielleicht sogar ein theoretisches Konzept für die biokulturelle Evolution der Menschheit im Allgemeinen.

Prof. Dr. F. Schrenk

Professorin an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, Forschungspreis des Collège de France, Grüter-Preis des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, stellvertretende Direktorin des Hessischen Landesmuseums Darmstadt, Medienvermittlerpreis für deutsche Wissenschaftler, Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland Leihgeberin der Sonderausstellung:

Dr. Thomas Föhl 2005

Kunsthistoriker Klassik Stiftung Weimar
Mitglied des Direktoriums

Kunsthistorische Ereignisse und Zusammenhänge mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen in Dieter Liedtkes Werken

Evolutionär betitelt die auflagenstärkste, deutsche Kunstpublikation Kunstzeitung 1999 die Aktivitäten des Künstlers Dieter W. Liedtke. Auf Basis des seit der Renaissance verloren gegangenen Verfahrens, mit Hilfe von Kunst und Philosophie naturwissenschaftliche Forschung zu betreiben, erzielt Liedtke als erster Künstler nach fast fünf Jahrhunderten wieder Kunstund Forschungsergebnisse von höchster Qualität.

Seine vorauseilenden Erkenntnisse sind in seinen Kunstwerken, Büchern und Ausstellungen kurz nach ihrer Entstehung dokumentiert. Regelmäßig finden sie in der Tatsache Bestätigung, dass unabhängig von Liedtkes Kunst und Forschungen, Jahre später von führenden Naturwissenschaftlern auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft durch neue Studien der Nachweis für Liedtkes Ergebnisse erbracht wurde.

Im Jahre 2000 erhält der Neurobiologe Eric Kandel den Nobelpreis für Medizin für seine Forschungsergebnisse, die durch die Kunstwerke von Dieter W. Liedtke um 20 Jahre vorweggenommen worden sind sowie in seinem Buch: Das Bewusstsein der Materie (erschienen 1982) dokumentiert wurden.

Die Forscher Andrew Fire und Craig Mello erhalten 2006 für ihre Entdeckung von 1998, wie Informationen die Gene steuern den Nobelpreis und bestätigen somit im ersten Schritt Dieter W. Liedtkes Kunstwerke der 80er Jahre: dass Gene und Genprogramme ein- und ausschaltbar sind. Dieter Liedtkes Werke der 80er und 90er Jahre gehen weiter und sagen voraus, dass auch reine nicht materialisierte Informationen, Kunst und Visionen die Genprogramme, Gene und Zellen verändern können und diese Veränderung positiv oder negativ steuerbar sind. Siehe auch die Bücher: Das Bewusstsein der Materie, 1982, Der Schlüssel zur Kunst, 1990, art open Katalog, 2000. Künstlerisch und philosophisch öffnet Liedtke in seinen Werken die fest umrissenen, logischen Grenzen des heutigen Wissens und zeigt Wege zur Realisierung einer neuen, humaneren Welt auf. Eine der bedeutendsten Soziologen und Philosophen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Prof. Niklas Luhmann von der Universität Bielefeld, äußert sich hierzu im Jahre 1996:

Liedtke modifiziert und löst den Rahmen bekannter Theorien auf. Seine neuen wissenschaftlichen Theorien sind zugleich Bedingung und Produkt ihres eigenen Operierens. Man könnte an eine evolutionäre Errungenschaft denken, die, wenn einmal erfunden und eingeführt, sich selbst ermöglicht. Überträgt man das Ergebnis auf das System der modernen Gesellschaft, die ihre Strukturen durch Entscheidungen in Kraft und außer Kraft setzt, sieht man ein Ergebnis von Evolution.

Liedtkes Kunstwerke, Ausstellungen und Theorien haben der Kunstgeschichte zahlreiche wesentliche Impulse gegeben und eine bewusstseinserweiternde Funktion, sagt 1997 der Kunsthistoriker KARL RUHRBERG aus Köln. Das renommierte MUSEUM OF MODERN ART in New York schreibt bereits 1983 über Liedtkes Buch Das Bewusstsein der Materie, das seine Kunst und Philosophie darlegt, dass es die Museumsdokumentation zeitgenössischer Kunst erweitert hat.

Mehrere 100 Medienberichte in verschiedenen Ländern sind über Liedtkes unbequemes Werk, welches zum Umdenken auffordert, in den letzten zwei Jahrzehnten veröffentlicht worden und haben ihn als revolutionären, vorauseilenden, eine positive Zukunft gestaltenden Künstler bei Insidern bekannt gemacht. Der italienische Fernsehsender TELE 5 sieht ihn 1991 als den Nachfolger des Künstlers Josef Beuys. Die spanische Ultima Hora schreibt 1996: Dieter Walter Liedtke wird in Europa als einer der Künstler eingeschätzt, die am besten Kunst und Philosophie verbinden.

Die ebenfalls spanische Tageszeitung Dario 16 veröffentlicht 1991 bis 1993 wöchentlich als Fortsetzung im Supplement Liedtkes kunstphilosophisches Buch Der Schlüssel zur Kunst – Was verbindet den Höhlenmenschen mit Leonardo da Vinci und Josef Beuys?, welches die kunsthistorische Bedeutung seiner art openKunstformel belegt. Die deutsche Wochenzeitung Welt am Sonntag betitelt 1995 einen Bericht Dieter Liedtke auf den Spuren Leonardos.

Seine Auffassung von Kunst als bewusstseinserweiternde Information mit neuronalen vernetzungs- und genneuprogrammierenden Qualitäten und Eigenschaften geht weit über die klassische Auffassung und Wirkung von Kunst hinaus. Bekannte Persönlichkeiten wie Ihre Majestät Königing Sofia von Spanien, mit der Übernahme der Ehrenpräsidentschaft, der frühere deutsche Arbeits- und Sozialminister Dr. Norbert Blüm sowie der Friedensnobelpreisträger Michail Gorbatschow, tragen durch die Übernahme von Schirmherrschaften für Dieter W. Liedtkes Kunstformel-Ausstellung art open die Förderung der Friedensformel.

Die Formel wurde von 1969 bis 1988 entwickelt, um ein Kreativitätswerkzeug für alle Menschen zu etablieren und zu fördern. Seit René Descartes (1596 – 1650) ist im Abendland der Geist vom Körper getrennt und damit die Kreativität als etwas Undefinierbares ausgegrenzt. Hierzu der Wissenschaftshistoriker Prof. Dr. Ernst Peter Fischer:

Ich denke, die wichtigste Entdeckung am Ende der beiden christlichen Jahrtausende besteht in der Einsicht, dass die alte Idee der polaren Gegensätze eine neue Form braucht. Mit dieser Vorgabe liegt die wichtigste Aufgabe der abendländischen Kultur darin, ihr eigenes Symbol für das Denken zu finden, das mich in der Welt und uns beide zusammenhält. Unsere Kultur muss dies bewusst tun und dabei das Beste aufbieten, das sie hat, nämlich die komplementären Formen der Erkenntnissuche, die wir Kunst und Wissenschaft nennen. Zusammen ergeben sie die Humanität, die unsere Kultur auszeichnen könnte. Aber diese Erfindung müssen wir noch machen. Sie wäre wichtiger als alles, was in den vergangenen 2000 Jahren passiert ist - im Kopf und in der Welt.

Das Ergebnis der Addition der Formel - das Kreuz - verbindet als Symbol Geist und Körper, Mensch und Natur, die jüngere mit der älteren Generation, die Menschheit und Frieden, Ethik und Kapital, Unternehmertum und soziales Engagement, Regierung und Volk, neuronale Vernetzung und Erkenntnisse. Die Symbolformel zeigt auf, wie Gegensätze und Hass aufgehoben werden können und geht in seiner Symbolkraft weit über das von Ernst Peter Fischer gesuchte abendländische Symbol, das diese Komplementarität darstellen soll, hinaus. Es verknüpft die Naturwissenschaften mit der Kunst zu einer neuen Einheit und öffnet beide Bereiche dem Verstehen einer breiten Öffentlichkeit, zu einer zweiten Renaissance, einem Kreuz, einer Verzweigung zu Möglichkeiten mit neuen genprogrammierten Lebens-, Gesellschaftsund Zukunftsmodellen. Es verbindet in der Vermischung der Farben Rot und Gelb das Orange der buddhistischen Mönche, das Ying-Yang-Symbol sowie und in seiner (rot-gelben) Basis auch das yüanck'i (Urchaos) und weist so auf eine tiefere Universumsebene hin, in der Kunst, Kreativität und Schöpfungskraft die Basis für Materie, Energie und Evolution des Lebens offenbaren. Es stellt durch seine Grafik die Einheit des Schöpfers mit seinen Geschöpfen optisch erfahrbar wieder her und kann so zum Symbol für eine neue Gesellschaft in Wohlstand, Frieden und Freiheit werden.

Liedtke fördert und fordert mit seinen Werken des konkreten Evolutionismus die kreative humane Gesellschaft in Wohlstand, Frieden und Freiheit für alle Menschen. Bekannte internationale Museen, Sammler sowie Künstler haben für Liedtkes Ausstellung art open, 1999 in Essen, zahlreiche Kunstwerke mit zum Teil herausragendem kunsthistorischen Wert zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung zeigte erstmalig Kunst von der Steinzeit bis heute im Gesamtzusammenhang, aufgeschlüsselt für den Besucher durch seine art open-Kunstformel und im Kontext zu Liedtkes eigenen Werken. Er will durch die Veröffentlichung und Anwendung der grafischen Formel den Anstoß geben zu einer neuen Welt. Liedtke:

Die Kreativitätsblockaden können durch die Kunstformel aufgehoben werden. Jede Amöbe, jede Pflanze, jedes Tier und jeder Virus ist kreativ – nur bei dem Menschen soll das die Ausnahmesituation darstellen?

Für ihn liegen die Ursachen für Armut, Terrorismus, Klassen- und Rassenhass sowie Krieg in der Reduzierung der natürlichen evolutionären genprogrammierten Kreativität des Menschen. Das nimmt dem Menschen die Würde, macht ihn hilflos, depressiv, instinktverloren und aggressiv.

Für Lew Nikolajewitsch Tolstoi ist Kunst ein durch Erkenntnis natürliches und ansteckendes Kommunikationsmittel des Menschen, das diese Kreativitätsbegrenzung durch Übertragung überwinden kann:

Kunst ist eine menschliche Tätigkeit, die darin besteht, daß ein Mensch durch bestimmte äußere Zeichen anderen die von ihm empfundenen Gefühle bewusst mitteilt und daß andere Menschen von diesen Gefühlen angesteckt werden und sie erleben.
Ich sage: Die Kunst ist eine ansteckende Tätigkeit, je ansteckender sie ist, um so besser ist sie.

Für Friedrich Nietzsche wird der Mensch, wenn er sich auf Kunst einlässt, die ihn dazu verführt, seine geistigen Sperren zugunsten eines größeren Bewusstseinsfeldes zu verrücken und aufzugeben, selbst zum Kunstwerk:

Jetzt ist der Sklave freier Mann, jetzt zerbrechen alle starren, feindseligen Abgrenzungen, die Not, Willkür oder freche Mode zwischen den Menschen festgesetzt haben... Der Mensch ist nicht mehr Künstler, er ist Kunstwerk geworden.

Dieter Liedtke hat das ihm von Joseph Beuys aufgetragene, hochgesteckte Ziel, der Gesellschaft einen Weg zu einer kreativen humanen Welt aufzuzeigen, erarbeitet. Ob die Politik diese neue Route jetzt (er)-fahren will, wird wesentlich davon abhängen, wer mitfährt und wie die Öffentlichkeit die aufgezeigte Zukunftsrichtung wahrnehmen wird.
Letter of Interest

Kunsthistorisches Ausstellungs-Gutachten
Dr. Thomas Föhl 2015

Dieter Walter Liedtke hat mich gebeten, für seine Werke die Ausstellung Teil I und Teil II art open codigo universo - The theory of everything $i = E = MC^2$ sowie die Bedeutung seines Gesamtwerks für die Kunst und die Gesellschaft, ein Gutachten für die Öffentlichkeit und die Medien aus kunsthistorischer Sicht zu erstellen.

Kunsthistorische Einordnung der Werke und des Konzeptes der oben genannten Ausstellungen von Dieter Walter Liedtke

Seit Jahrzehnten ist Dieter Walter Liedtke als unbequemer, zeitgenössischer Avantgarde-Künstler in der Kunstszene bekannt, der den Spagat zwischen Kunst und Publikum durch eine neue Aufklärung im Rahmen der art open-Ausstellungen wagt. Dieter Liedtke arbeitet als Erfinder, Schriftsteller, Architekt, Bildender Künstler, Forscher, Philosoph und Kunsttheoretiker, der in den 70iger-Jahren die Kunstrichtung Konkreter Evolutionismus begründet und diese in seinem Buch Das Bewusstsein der Materie 1982 vorgestellt hat.

Unter dem Begriff Konkreter Evolutionismus werden von ihm die Künstler und Kunstwerke zusammengefasst, die eine Evolution des Bewusstseins von Menschen weiterführen sowie bisherige kulturelle, religiöse und kognitive Grenzen bewusst aufheben und die Bevölkerung an diesem Aufheben teilhaben lassen und damit in Zukunft alle Menschen in einer kreativen, offenen, globalen Gesellschaft an dieser teilhaben lassen.

International renommierte Kunsthistoriker, Kuratoren und Kunstkritiker sind der Meinung, dass er durch seine zahlreichen Erfindungen, Forschungen und innovativen Kunstwerke mit Leonardo da Vinci zu vergleichen ist.

Dieter Liedtke hierzu:

Das kann man nicht auf mich eingrenzen - Jeder ist der neue Da Vinci -
Ich habe mich eingehend mit dem Leonardo da Vinci-Vergleich und dem Gesamtwerk von Dieter Liedtke zu den neu geplanten Ausstellungen aus der kunsthistorischen Perspektive auseinandergesetzt.

Im Gegensatz zu Leonardo da Vinci entschlüsselt Dieter Liedtke nicht nur seine eigenen Arbeiten, sondern erstmalig alle Kunstwerke und Kunstrichtungen mit Hilfe der von ihm 1988 entwickelten grafischen art open / codigo universo Kunstformel, die er in vielen Büchern veröffentlicht hat. Unter den Schirmherrschaften der Spanischen Königin Sofia, des Friedensnobelpreisträger Michael Gorbatschow und des Ministers der Bundesrepublik Dr. Norbert Blüm hat er u. a. die Kunstausstellung art open (1999 in Essen Deutschland auf 23.000 qm Ausstellungsfläche) mit der Weltpremiere Die Evolution der Kunst von der Steinzeit bis heute an Hand von Museumsleihgaben mit über 1000 Originalkunstwerken mittels seiner Formel, als Kurator organisiert.

Die art open-Kunstausstellung der Innovationen und ihre Evolution in der Kunst hat in Deutschland über 1 Milliarde TV-, Funk- und Print-Medienkontakte generiert.

Die Erfahrungen aus der art open Kunstausstellung in Essen haben ihn bestärkt, mit seinen Werken in Verbindung mit der Formel intensiv weiter zu forschen.

In seinen Werken bis 2007 ist ihm anscheinend das Unbegreifliche gelungen, diese Formel für Innovationen (oder Schöpfungen) in der Kunst, der er den erweiterten Namen: art open / codigo universo gegeben hat, auf die gesellschaftliche Evolution, unsere Zukunft und auf alle Schöpfungsprozesse im Universum wie auf einen möglichen Schöpfer, anzuwenden und zahlreiche Fragen unserer

Existenz neu zu beantworten.
Seine Kunstwerke lassen sich in fünf Schaffenszyklen unterteilen. Die Werke zur Erforschungen:

1. Der Kunst
2. In der Physik und Astrophysik
3. Eines Ewigen Leben
4. Eines möglichen Frieden zwischen den Religionen
5. Des Schöpfungsprinzips

Seine Arbeiten entstehen nach den Gesetzen der Quantenmechanik. Sie verbinden, und das ist in der Kunstgeschichte ein Novum, den Mikrokosmos mit Platons Welt der Ideen, den Intuitionen und den (materialisierten) Informationen sowie den, wie Liedtke sie nennt, nicht-materialisierten Informationen als auch mit dem Makrokosmos, um bewusst zu Forschungswecken und zu neuen Lösungen für die Zukunft zu kommen.

Die in seinen Werken manifestierten, revolutionären Aussagen und Innovationen sowie die intuitive Materialwahl der vorhandenen Materialien und die evolutionäre Ungenauigkeit der Technik, die der Quantenphysik gleicht.

Dieses in der entweder Genauigkeit oder der Unbestimmtheit mit derselben Versuchsanordnung (das Kunstwerk) durch den Rezipienten, physikalisch durch das Nicht-Beobachten des Kunst-Prozesses oder das Nicht-Messen erzeugt wird, zeigen zu einem die Ungenauigkeit, die Unbestimmtheit des Materials und der Technik, zum anderen begründen dieselben Werke (und auch hier ergeben sich dieselben Ergebnisse wie in der Quantenphysik) sehr genaue, neue Aussagen, Theorien und Formeln und das Jahrzehnte bevor die Forschung in den Geistes- und Naturwissenschaften sich damit beschäftigt und vergleichbare Ergebnisse gefunden hat.

Die innovativen Einsichten und Konzepte aus seinen Arbeiten ergeben eine neue Theorie über die Natur, die Materie, die Gene, den Menschen, die Politik, die Gesellschaften, die Religionen und über das Universum frei und holen hinter den Naturgesetzen ein in Allem innewohnenden Schöpfungsprinzip hervor, das er in seinen Kunstwerken sichtbar macht.
Seine Fähigkeit über seine Arbeiten neue Erkenntnisse zu gewinnen, indem er durch das intuitive Schaffen seiner Werke Forschung betreibt und die Ergebnisse in den Bereichen Kunst, Philosophie, Medizin, Soziologie, Gesellschaft, Ökonomie, Theologie, Physik zu einem neuen Bild, zu einer revolutionären Theorie von Allem zusammenfügt. Das hat es in der Kunstgeschichte der Bildenden Kunst bisher nicht gegeben.

Für die aus den Kunstwerken entstandenen neuen Theorien oder aus Teilbereichen hieraus haben Wissenschaftler Jahre später Nobelpreise erhalten ohne von Liedtke und seinen Arbeiten Kenntnis gehabt zu haben. Auch durch diese unabhängigen Forschungsergebnisse der Nobelpreisträger und ihrer Studien erhalten seine vorauseilenden Kunstwerke ihre naturwissenschaftliche Bestätigung. Sein Schöpfungsprozess, wie er zu diesen Erkenntnissen durch Kunst kommt, hat historisch der Kunst insgesamt eine neue Bedeutung und Richtung gegeben. Wie die Vorwegnahme von Forschungsergebnissen über Jahrzehnte möglich ist und war, muss wissenschaftlich noch genau untersucht werden.

Bedeutende Wissenschaftler, Kunsthistoriker und Ausstellungsmacher haben mit Dieter Liedtke über Jahre zusammengearbeitet und bescheinigen, dass Liedtkes Werke (r) evolutionär, von einmaliger kunsthistorisch hoher Qualität sind. Ihre Ausführungen belegen, das seine Werke und neuen Theorien in der Kunst und Kultur eine völlig neue Gewichtung sowie einen transparenten Gesamtzusammenhang zur Evolution des Menschen insgesamt aufzeigen. Durch die Innovationskraft der Formel und den Erkenntnissen aus seinen Kunstwerken sowie durch die Ermunterung der mit ihm arbeitenden Wissenschaftler hat Liedtke fünf intuitive Kunstwerk-Serien für die Gesellschaftssysteme der Zukunft entwickelt und diese zu seinem Gesamtkunstwerk $i = E = MC^2$ als Neue Weltzusammengefügt.

Teil I

Die Kunst-Ausstellung: The theory of everything $i = E = MC^2$. Die Ausstellung ist in fünf ineinander greifende Sektionen, die auf 1.000 qm bis 4.000 qm Gesamtausstellungsfläche mit über 500 Werken, die alle durch seine Formel zusammenhängend als Information und Schöpfung entschlüsselt werden, konzipiert.

Die Ausstellungsbereiche sind wie folgt gegliedert:
1. Die Kunstformel - Was ist Kunst
2. Globalpeace - Der Frieden zwischen den Religionen
3. aimeim – Ewig Leben durch Information
4. Information - Die Basis des Universum / Die Theorie von Allem
5. Information - Das Prinzip der Schöpfung
6. Der Ausstellungsteil II
7. Die Erweiterung und Übertragung der Ausstellung auf die Gesellschaft mit der Kunstaktion.

Gestalt annehmen

Um mit Einleitung der zweiten Renaissance beginnen zu können und Teile der Finanzierungsmittel hierfür bereit zu stellen, hat Dieter Walter Liedtke drei Aktiengesellschaften gegründet. Je eine in Spanien, Irland und den USA, denen er Kunstwerke und Bücher übertragen hat und denen er die gesamten Erträge aus dem Verkauf der übertragenen Werke zur Finanzierung des Aufbaus der Gesellschaften spendet.

Um Mitstreiter für eine Neue Welt zu gewinnen, verschenkt Dieter Liedtke einen großen Teil der Aktien der drei Gesellschaften an die Wissenden und Unterstützer sowie an die Besucher der Kunstausstellungen: art open codigo universo - The theory of everything $i = E = MC^2$, die mit ihrer Eintrittskarte zur einer Ausstellung eine geschenkte Aktie erhalten und damit an den Gewinnen einer der drei Gesellschaften beteiligt sind.

Nachdem ich zu der vorstehenden Kunsthistorischen-Beurteilung der Werke von Dieter Liedtke gekommen bin, erkläre ich hiermit mein ernsthaftes Interesse die Ausstellung:

art open codigo universo - $i = E = MC^2$

Dr. Thomas Föhl

Kunsthistorikerin bei der Klassik Stiftung Weimar /
Mitglied des KuratoriumsLeihgeber eines Ölgemäldes von Rubens für die offene Kunstausstellung im Liedtke

Dr. Jost Hof 2005

Wertgutachten

Gutachten über Entwicklung und Bedeutung der Werke des Künstlers Dieter Walter Liedtke sowie deren kunsthistorische Einordnung und den daraus resultierenden geistesgeschichtlichen und materiellen Wert.

1. Vorbemerkung

Als Kultur- und Kommunikationswissenschaftler ist das geistige Werk Dieter W. Liedtkes, das Ausdruck findet in seinen Bildern, Skulpturen und Schriften, für mich ausgesprochen interessant und wertvoll, eröffnet es doch u. a. einen Zugang zum kreativen Potenzial jedes einzelnen Menschen und damit zu einem Austausch an Ideen, der nicht allein unsere Kultur, sondern die Menschheit insgesamt in eine friedlichere und gedeihlichere Zukunft führen kann. Seit ich anlässlich eines Pressegesprächs zu Beginn des Jahres 2005 erstmals persönlich mit Dieter W. Liedtke zusammentraf, beschäftige ich mich intensiv mit seinen Gedanken und den daraus hervorgegange- nen Werken; das führte dazu, dass ich verschiedentlich als Laudator zu Vernissagen Liedtkes eingeladen wurde. Bei diesen Gelegenheiten konnte ich stets erleben, wie direkt und intensiv seine Worte und Bilder auf Menschen wirken, sei es auf Besucherinnen und Besucher oder auf die Vertreterinnen und Vertreter der Presse, die ein entsprechendes Echo in die Öffentlichkeit trugen.

Dieses Gutachten schreibe ich aus Achtung vor Dieter W. Liedtke und seinem Werk und in dem Bewusstsein, dass zum Wohle aller, jede Möglichkeit genutzt werden sollte, seine Erkenntnisse möglichst schnell und umfassend der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Da ich mir der Tatsachen bewusst bin, dass dies nicht ohne Folgen auf bestimmte Erscheinungen des Kunstmarktes bleiben wird und somit nicht allein der geistige, sondern auch der materielle Wert seiner Werke eine wichtige Rolle spielt, werde ich mich auch dazu äußern, wiewohl ich selbst kein Kunsthistoriker bin. Ich schließe mich hier u. a. den Kunst-Wertgutachten eines Fachmanns an, des Direktors der Kunstsammlung zu Weimar, Dr. Thomas Föhl, dessen Expertisen aus den Jahren 2001 und 2002 sowie ein Nachtrag hierzu aus dem Jahr 2005 mir vorliegen, und leite daraus meine Folgerungen ab. Die nachfolgenden Ausführungen behandeln die Person Dieter W. Liedtkes und sein Werk, das sie dann zunächst in einem geistesgeschichtlichen und schließlich in einem

kunsthistorischen Kontext würdigen und einschätzen.

Der 1944 in Essen geborene Dieter Walter Liedtke zeichnet sich vor allem durch seine Vielseitigkeit aus. Er hat durch Konzepte in den Bereichen Marketing und Event ebenso Beweise seiner Kreativität geliefert wie als bildender Künstler und Autor. Liedtke ist ein Denker und Forscher, dessen teils intuitiver, teils bewusster Zugang zu Erkenntnissen unterschiedlicher geistes- und naturwissenschaftlicher Disziplinen die Inspiration für sein künstlerisches Schaffen und sein Werk als Autor bildet. Anders gesagt: Als Künstler und Autor kommuniziert Liedtke in unterschiedlichen Formen und unter Verwendung unterschiedlicher Medien die Erkenntnisse seiner Wahrnehmung, Interpretation und Intuition. Dabei nutzt er die Ausdrucksform, die ihm jeweils für den betreffenden Inhalt adäquat erscheint. So entstanden und entstehen u. a. Kunstwerke wie Bilder und Collagen, die komplexe naturwissenschaftliche Vorgänge oder Gegebenheiten abstrahieren.

Damit erinnert Liedtkes kreatives Schaffen an Künstler wie Leonardo da Vinci, die ebenfalls ihre Kreativität interdisziplinär nutzten, für sich die üblichen Trennungen zwischen Materie und Geist, wissenschaftlicher Erkenntnis und künstlerischer Fantasie aufhoben. Und wie da Vincis Werke so weisen auch die Liedtkes ihn als einen Visionär aus, einen Menschen, der in den Konsequenzen seines Denkens und Handelns als Künstler der wissenschaftlichen Forschung nicht selten um Jahre voraus ist. Wie so etwas möglich ist, verlangt noch nach abschließender Klärung. Dass es möglich ist, ist anhand entsprechender Zeugnisse und Aufzeichnungen unbestreitbar belegt. Mit seiner Kunstformel, die Dieter W. Liedtke zwischen 1969 und 1988 entwickelte, hat er ein Instrument geschaffen, mit dem nicht nur allen Menschen ein vereinfachter Zugang zur Betrachtung von Kunstwerken aller Stile und Epochen gewährt werden kann, es dient damit gleichzeitig einer Anregung der eigenen kreativen Potenziale seiner Anwender. Diese Wirkung lässt sich anhand naturwissenschaftlicher Forschungsergebnisse belegen.

Seine neueste Arbeit über die Weltformel, deren Veröffentlichung 2007 erfolgen wird, stellt die nächste Stufe der Erkenntnis im Werk Liedtkes dar. Die im Kontext der Arbeit an der „Kunstformel" entstandenen, teilweise zum Datum ihrer Entstehung auch noch visionären künstlerischen Werke Liedtkes haben aufgrund dieses Zusammenhangs einen besonderen kunsthistorischen Wert. Wird sich bezüglich der Weltformel erweisen, dass auch sie seitens der Naturwissenschaften Zustimmung erfährt, so gilt das Gleiche für alle visionären Werke Liedtkes - und dies in noch erheblich größerem Umfang.

2. Betrachtung des Werks in einem geisteswissenschaftlichen Kontext

Tatsächlich sind die Werke Dieter W. Liedtkes, die seinen Visionen über die Abstraktion bildender Kunst Gestalt gegeben haben, in ihrer Bedeutung vergleichbar mit den Skizzen und Modellen eines Leonardo da Vinci, weil sie reale und bedeutsame wissenschaftliche Erkenntnisse zu einer Zeit festgehalten und dargestellt haben, als die jeweiligen wissenschaftlichen Disziplinen selbst ihnen noch fern waren. Und das ist belegbar: Im Jahre 2000 erhält der amerikanische Neurobiologe Prof. Dr. Eric Kandel den Nobelpreis für Medizin für seine Forschungsergebnisse die durch die Kunstwerke von Dieter W. Liedtke um 20 Jahre vorweggenommen sowie in seinem Buch Das Bewusstsein der Materie (erschienen 1982) dokumentiert worden sind. 2006 erhalten die amerikanischen Forscher Dr. Andrew Fire und Dr. Craig Mello einen Nobelpreis für ihre Entdeckung von 1998, wie Informationen die Gene steuern. Dies bestätigt im ersten Schritt Dieter W. Liedtkes Kunstwerke der 70iger und 80iger Jahre: das Gene und Genprogramme ein- und ausschaltbar sind. Liedtkes Arbeiten ab 1986 (bis in die 90iger Jahre) gehen sogar noch weiter und sagen voraus, dass auch reine nicht materialisierte Informationen, Kunst und Visionen die Genprogramme, Gene und Zellen verändern können und diese Veränderungen positiv oder negativ steuerbar sind (auch belegt in seinen Büchern Das Bewusstsein der Materie, 1982 und Der Schlüssel zur Kunst, 1990 sowie art open-Katalog, 2000), was in der epigenetischen und der Genforschung ab dem Jahr 2006 empirisch bewiesen wird.

Die genannten, inzwischen durch wissenschaftliche Forschungen belegten Annahmen Liedtkes bildeten die Basis seiner Kunstformel und weisen damit eindeutig auf deren Gültigkeit hin. International anerkannte Forscher wie etwa der deutsche Soziologe und Kommunikationsforscher Prof. Dr. Niklas Luhmann, der 1996 Liedtkes Werke als evolutionäre Errungenschaft bezeichnete, bestätigen die weit reichende Bedeutung, die der Kunstformel zukommt. So u. a. auch der Anthropologe, Kunsthistoriker und stellvertretende Direktor des hessischen Landesmuseums Prof. Dr. Friedemann Schenk, der 1999 die Kunstformel als mögliches theoretisches Konzept zur biokulturellen Evolution des Menschen insgesamt würdigte.

Bedeutende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wie der frühere sowjetische Ministerpräsident und Friedensnobelpreisträger Michail Gorbatschow oder die spanische Königin Sofia bezeugen durch ihre Unterstützung für Liedtkes Arbeit deren Stellenwert, der weit über die Grenzen eines Landes hinausreicht.

3. Betrachtung in einem kunsthistorischen Kontext

International renommierte Kunsthistoriker wie der frühere Direktor des Museums Ludwig der Stadt Köln, Prof. Karl Ruhrberg, und Prof. Dr. Harald Szeemann haben Liedtkes Werk gewürdigt als bahnbrechende und demokratisierende Schöpfungen, die die Kunstgeschichte selbst verändern. Die Anerkennung von Liedtkes Erkenntnissen durch die Naturwissenschaft wie auch seine Anerkennung als bildender Künstler durch international bedeutende Persönlichkeiten und Institutionen bedingt natürlich auch eine entsprechende Wert-Schätzung seiner Arbeiten.

Der spanische Kunsthistoriker und Gutachter Prof. Don Juan Oliver Fuster, Präsident der „Assosiacio Independent de Galeristes de Baleares" (AIGAB), legte 2005 in einem Gerichtsgutachten in Palma für einen Prozess über zwei mutwillig zerstörte Kunstwerke Liedtkes einen durchschnittlichen Mindestwert von 24.000,- Euro pro Kunstwerk fest.

Allerdings handelte es sich bei den fraglichen Bildern nicht um solche, die im Kontext seiner interdisziplinären Arbeit visionäre Botschaften formulierten. Deren Wert liegt aktuell pro Bild bei über 1 Mio. Euro (in diesem Kontext seien auch explizit die Gutachten Dr. Föhls über zwei Skulpturen des Künstlers erwähnt, die deren Wert bereits im Jahr 2002 auf 400.000,- Euro bzw. 450.000,- Euro geschätzt haben; inzwischen hat die Bestätigung der in ihnen künstlerisch ausgedrückten wissenschaftlichen Inhalte diesen längst gesteigert; eine genaue Bezifferung obliegt hierbei auch der Betrachtung seiner neuen Erkenntnisse und des Schaffens-Zyklus-Weltformel).

Und dieser Wert wird in den nächsten Jahren noch um ein Vielfaches steigen, wenn weitere wissenschaftliche Forschungen offenbaren, in welchem Ausmaß Liedtkes Visionen den Tatsachen entsprechen und seine in der Kunstformel und der Weltformel niedergelegten Gedanken praktische Anwendung im Leben der Menschen überall auf der Welt finden.

So wie da Vincis Arbeiten zu Aerodynamik, Anatomie oder Statik heute entsprechenden Wert als Weltkulturerbe besitzen, da sie Zeugnis ablegen von der Leistungsfähigkeit eines Geistes, der seiner Zeit weit voraus war, werden auch Dieter W. Liedtkes Arbeiten entsprechend der Verbreitung ihrer Inhalte in ihrem Wert steigen.

Fazit: Dieter Walter Liedtke ist durch seine besondere Fähigkeit, sich sowohl intuitiv wie bewusst Fakten über den Aufbau und das Funktionieren der Welt zu erschließen und durch das Talent, diesen in künstlerischer Form Ausdruck zu geben, eine einmalige Begabung, deren Werk nicht nur die Welt des Geistes, sondern das Leben aller Menschen beeinflussen und zum Positiven verändern kann.

Dies ist eine Einschätzung, die von namhaften Persönlichkeiten und Institutionen internationalen Ranges bestätigt wird. Seine Werke werden in den kommenden Jahren mit der Verbreitung des Bewusstseins über die Bedeutung seiner Arbeit sukzessive an Wert gewinnen; dies gilt natürlich in besonderem Maße für jene visionären Zeugnisse seiner Arbeit, die schon heute mit über 1 Mio. Euro veranschlagt sind. Ihr Wert wird um ein Vielfaches zunehmen.

Eine völlig neue Wert- und Preis-Situation wird sich für die von Dieter Liedtke geschaffenen Kunstwerke um die Weltformel einstellen, wenn diese, wie seine bisherigen Arbeiten, in natur- oder geisteswissenschaftlichen Bereichen von der zukünftigen Forschung bestätigt werden und diese zu Nobelpreisen führt. Nicht nur der Wert der Kunst für unsere Kultur und Evolution insgesamt, sondern auch ihr Preis wird nach den empirisch bestätigten Forschungsergebnissen der Weltformel eine neue stetig steigende Preis-Dimension erreichen; dies gilt insbesondere hinsichtlich Dieter Liedtkes Werke, die den Forschungsweg zur Weltformel dokumentieren.
19. Dezember 2006. gez. Dr. Herbert Jost-Hof

Dr. H. Jost-Hof - Konzeptgutachten

Kulturhistorische Stellungnahme zur Kunstausstellung
art open código universo – The Theory of Everything i = E = MC^2
von Dieter Walter Liedtke

Vorbemerkung

Bereits im Jahre 2006 habe ich in einem Gutachten zum Werk des Künstlers, Philosophen und Autors Dieter Walter Liedtke Stellung genommen, in der Absicht seiner Einordnung in den Kontext der Kulturgeschichte und einer Darstellung seines künstlerischen und gesellschaftlichen Wertes.

Diese Betrachtungen nahmen wesentlich Bezug auf die von D. W. Liedtke entwickelte universelle Kunstformel sowie auf die Darstellung seiner visionären Verschränkung von wissenschaftlicher Erkenntnis und künstlerischer Kreation anhand einiger ausgesuchter Werke.

Dieses Gutachten ist zu verstehen als ein darauf basierender Beitrag zur Einschätzung seines inzwischen bedeutend erweiterten Gesamtwerks; es ist speziell gewidmet dem Projekt art open codigo universo – The Theory of Everything.

Die einzelnen Abschnitte der nachfolgenden Darstellung werden jeweils eingeleitet von einem Zitat Albert Einsteins, dessen brillanter Verstand, dessen erstaunliche Intuition und dessen ungebrochene humanistische Gesinnung m. E. nicht nur für jeden Menschen Inspiration und Vorbild sein sollten, sondern in Dieter Walter Liedtke ein in jeder Hinsicht erstaunliches und bedeutendes Pendant gefunden haben. Zumal Liedtke mit seinen Kunstwerken die berühmte Formel von Einstein E = MC^2 auf i = E = MC^2 ergänzt hat. Hier steht I für Information, so dass die Formel die seine neueren Kunstwerke ausdrücken zeigt das Information die physikalische Basis von Energie und Materie ist.

Dieter Liedtke entwirft einen völlig neuen Ansatz in der Physik, ein alternatives Bild von Energie, Materie und damit dem gesamten Universum, der auf Information und der verschiedenen Geschwindigkeiten der Information als Grundelement aller Energie oder Dinglichkeit beruht.

Sein überaus komplexes Gedankenmodell vereint die theoretischen Grundlagen der Quantenmechanik mit der allgemeinen Relativitätstheorie Einsteins. Der Information werden darin die gleichen Raum und Zeit negierenden Eigenschaften zugewiesen, wie sie die Quantenmechanik subatomaren Partikeln zuweist, deren Ursprung sie darstellt und sich entsprechend in Energie und Materie manifestiert zu jener Erscheinungsvielfalt, die wir als Universum kennen. Es basiert entsprechend auf Informationsclustern und Netzen, deren physische Verdinglichung wir wahrnehmen können, nicht zuletzt auch als uns bereits bekannte Informations(über)träger wie etwa das Genmaterial von Lebewesen oder andere Strukturen, etwa von Energie, Atomen, Molekülen oder Kristallen.
So erweitert er Einsteins Gleichung: E = MC^2 durch Hinzufügung der Komponente I (für Information) in I = E = MC^2 oder I = M.

Liedtkes Medium ist die Kunst, die jedoch entsprechend für ihn in gleicher Weise naturwissenschaftliche und soziale Bedeutung aufweist.

Seine oben beschriebene Informationstheorie hat er speziell auf zwischen 1982 und 1987 entstandenen Werken auf Siebdrucken und 1999 auf Leinwand (in limitierter Auflage von 100 Stück.) als 4. Dimension dargestellt. Seine 4.-Dimension-Bilder beschreiben die Zeit als Bestandteil unserer drei räumlichen Dimensionen und somit als eine Subfunktion der Materie, die rechnerisch als Differenz zwischen Gesamtmasse und den Komponenten der räumlichen Dimensionen durch das Herausziehen der Zeit erschlossen werden kann.

Als der größte Teil der Sonderauflage auf Leinwand durch einen Wasserschaden in Mitleidenschaft gezogen wurde, nutzte Liedtke im Jahr 2005 die aufgequollenen und gerissenen Bilder neu: Intuitiv bearbeitete er sie mit Farbe und schuf damit Inspiration für seine Informations- und Schöpfungstheorie. Was nicht nur ein anschauliches Beispiel für seine ungewöhnliche kreative Arbeit und deren innere vernetzte gedankliche Vielfalt darstellt, sondern seine Nähe zu anderen Denkern und Philosophen wie Einstein und deren Kreativität verdeutlicht.

Einer dieser Denker, der 1998 verstorbene Philosoph Niklas Luhmann, von der Zeitung Die Zeit als Hegel des 20. Jahrhundertsbezeichnet, hat über Liedtkes Werk gesagt: Dieter Liedtkes Erkenntnisse und Kunstwerke erfordern die Konstruktion eines Beobachters, nämlich Gottes, für den die Zeit als Gesamtheit aller Zeitpunkte Gegenwart ist.
Und wie bei vielen anderen großen Forschern und/oder Künstlern ist Liedtkes Werk nicht nur ein Produkt besonderer Inspiration, Intuition und Kreativität, sondern Teil eines gesellschaftlichen Bewusstseins, das ihm Antrieb und Ziel gibt.

Dieter Walter Liedtke – oder: Die Kunst als gesellschaftliche Verpflichtung

Die größten Wissenschaftler sind immer auch Künstler. (Albert Einstein)
Der oben zitierte Satz Einsteins ist sicherlich zutreffend. Für den Umkehrschluss gilt das nicht notwendigerweise. Was Künstler und Wissenschaftler in jedem Fall verbindet, sind Neugierde, Intuition und das Bedürfnis nach gestaltender Veränderung. In seinem aktuellen Projekt nimmt Dieter Walter Liedtke Bezug auf eine jener Ausnahmefiguren der Kultur- und Geistesgeschichte, in der sich Künstler und Forscher beispielhaft und bis heute zu recht bewundert getroffen haben: Leonardo da Vinci. Das ist nicht erstaunlich, zeigt sein eigenes Schaffen doch sehr deutliche Parallelen zu dem Universalgenie, das als Muster des Renaissance-Menschen wie als Wissenschaftler und Künstler über Jahrhunderte hinweg unerreicht blieb.

Der 2005 verstorbene Kurator Harald Szeemann artikulierte die Übereinstimmung zwischen den beiden Persönlichkeiten wie folgt:

Die positive Energie des Erfinderkünstlers und Leonardo da Vinci der zeitgenössischen Kunst, Dieter Liedtke, kann jeder Ausstellungsbesucher über die Werke erfahren. Seine Arbeiten, Theorien und Konzepte sind revolutionär, ansteckend und weisen der Kunst sowie den Wissenschaften neue Wege zu einer humanen Gesellschaft.
Tatsächlich unterscheidet den Zeitgenossen Liedtke vom längst verstorbenen Leonardo da Vinci nicht zuletzt der Umstand, die gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse einem breiten Publikum zugänglich machen zu können. Was Leonardo im Besitz heutiger Möglichkeiten und Freiheiten getan hätte, bleibt Spekulation. Was Liedtke unter diesen Voraussetzungen tut, allerdings nicht: Er greift die Aussage über die eigene Person auf, um sie zu relativieren im Sinne eines Joseph Beuys, der auf die kreativen Fähigkeiten in jedem Menschen hingewiesen hat. Liedtke, Beuys verbunden und mit der Kreation seiner Kunstformel dessen Gedanken weitertragend, erklärt kurzerhand jeden zu einem Leonardo und unterstreicht damit die Aussage bzgl. der geistigen Potenziale aller Menschen. Dahinter steht der unerschütterliche Ausdruck des Glaubens an die innovative Kraft eines Jeden und des Willens zur Demokratisierung der Kunst und Freisetzung des vorhandenen aber nicht genutzten Kreativitätspotenzials in der Bevölkerung. Eine Aufgabe, der Liedtke bereits mit der 1999 in Essen eröffneten art opennachkam, indem er auf 23.000 qm 1.000 Werke der Kunstgeschichte versammelte und im Sinne seiner Kunstformel die Evolution der Kunst nachvollziehbar machte - ganz im Sinne auch Albert Einsteins, der formulierte: Die Beschränkung der wissenschaftlichen Erkenntnisse auf eine kleine Gruppe von Menschen schwächt den philosophischen Geist eines Volkes und führt zu dessen geistiger Verarmung. Kunst war und ist für Liedtke ein Medium der Aufklärung und Entwicklungsförderung, darin liegt ihre gesellschaftliche Relevanz und ihre sich übertragende schöpferische Kraft.

Trotz der Störungen, denen das Vorhaben art open unterlag, erreichte es aufgrund großer medialer Aufmerksamkeit Millionen von Menschen.

Die Macht der Medien – oder: Die Befreiung des Geistes aus der Lähmung der Angst
Schon immer beruhten die meisten Menschlichen Handlungen auf Angst oder Unwissenheit. (Albert Einstein)

Die enormen Möglichkeiten der Medien, Menschen zu erreichen, durch Informationen wie durch Emotionen, bergen allerdings auch eine Gefahr in sich, wenn aus Profitgründen negative, Ängste schürende Meldungen dominieren. Liedtke hat immer wieder darauf hingewiesen, dass solche Informationen die Leistung des Gehirns reduzieren, die Kreativität der Menschen dadurch einschränken und blockieren. Seine eigenen Kunstwerke und seine Projekte sind dazu gedacht, dem durch positiven geistigen Input, durch Aufklärung statt Verklärung und durch Wissensvermittlung statt Mystifikation entgegenzuwirken.

Dies galt bereits für die art open und die in ihr vertretenen, wie für alle seitdem realisierten Arbeiten.

In diesem Kontext eine Aussage von Professor Karl Ruhrberg, Direktor des Museums Ludwig (Köln) und Präsident des internationalen Kunstkritikerverbands - Deutsche Sektion, AICA, der als Berater an der art open mitwirkte: Der Betrachter erfährt diese philosophische Ebene aus dem ganzheitlichen Erfassen seiner Werke. Dem Naturwissenschaftler erschließt sie eine Ebene an Informationen, die ihm aus Liedtkes Werken neue Ansätze und Theorien für naturwissenschaftliche Versuche und neue Erkenntniswege aufzeigen können.

Er hat Recht behalten. Jahre nachdem Dieter Liedtke seine Kunstwerke und Theorien veröffentlicht hat, haben Wissenschaftler verschiedener Disziplinen, ohne von seiner Arbeit Kenntnis zu besitzen, die Aussagen seiner Kunstwerke oder Teilbereiche hiervon durch eigene Forschungsleistung bestätigt, wobei dies wiederum mit der Verleihung von Nobelpreisen an sie honoriert wurde.

Eine offene Dimension der Kunst – oder: art open codigo universo – The Theory of Everything i = E = MC²

Man löste die Probleme von morgen nicht mit den Antworten von gestern. (Albert Einstein)

Liedtkes Lösungsvorschlag lautet: Von der Gegenwart in die Zukunft greifen, um aus der Zukunft die Gegenwart zu begreifen ... um von der Gegenwart in die Zukunft einzugreifen.

In seiner neuen Ausstellung präsentiert Dieter Walter Liedtke die Vision einer Zweiten Renaissance, einer durch die Kunst ermöglichten Erhebung des Menschen gegen Angst, Unterdrückung und Krieg und über die bisherige konkurrenz-orientierte Form des Kapitalismus.

Die Kernbereiche im neuen Projekt sind:

1. Ausstellungsbereich: Die Kunsthistorische Evolution der Kunst durch Innovation Jeder Mensch ist durch die Nutzung seiner Kreativität ein Leonardo da Vinci
2. Ausstellungsbereich: Innovation und Gesellschaftssysteme Ein Ethischer Kapitalismus wird die Gesellschaft verändern
3. Ausstellungsbereich: Die Würde des Lebens In Zukunft können alle Menschen in Würde, Frieden, gesund und ewig Leben

Die Themen der Ausstellung sind hochaktuell, sie transzendieren den Raum der bildenden Kunst, erweitern und öffnen ihn für die Wissenschaft und die Gesellschaft an sich als Bewusstseins- und Handlungsebene. Dem Einzelnen als ihr denkendes, entscheidendes und agierendes Kernelement werden neue Eindrücke und Erlebnisebenen geboten, die Ausstellung ist interaktiv und damit aktivierend. Ihre Anlage erschließt dem Einzelnen nicht nur persönliche Mitwirkung sondern auch Teilhabe.

Der Konzeptteil der Ausstellung Gestalt annehmen - Der Erhaltungssatz der Information oder das Gesamtkunstwerk Welt involviert die Besucher, bezieht sie direkt und aktiv ein in die Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und ihren Gestaltungsprozessen, um ihnen ihre mögliche Rolle, hinsichtlich der Entwicklung einer neuen Welt, zu verdeutlichen und um sie als Teilhaber, im gesellschaftlichen Kontext der Sozialen Plastik von Joseph Beuys dafür zu motivieren, gestaltender Gesellschafter der Gesellschaft zu werden.

Für Gestalt annehmen hat Dieter Walter Liedtke eine Aktiengesellschaft unter dem Namen Globalpeace Inc in Florida, USA, gegründet. Allen Besuchern wird mit dem Erwerb der Eintrittskarte auch - auf Wunsch - die Chance eröffnet, eine Globalpeace Aktie gratis zu erhalten, um am Prozess des Friedens zwischen den Religionen und einer neuen ethischen Welt unmittelbar beteiligt zu sein. Die zweite Renaissance, die ETICAP beginnt für Liedtke mit der Ausstellung und dem Verschenken der Aktien an der Globalpeace Gesellschaft in jedem Land neu.

Mit diesem Vorgehen schafft Liedtke für alle Menschen die Gelegenheit, sich erstmals von der Funktion des unbeteiligten, außenstehenden Betrachters der Kunst zu emanzipieren und als Mit-Entwickler und Gestalter sein persönliches Erbe an der Neugier und Kreativität eines Leonardo da Vinci auszuleben, mit dem positiven Ziel einer ethischen Umwälzung, die allen ein Leben in Würde ermöglicht.

Damit baut Liedtke auf einen wiedererweckten Sinn von Kunst als gesellschaftlichem Gestaltungsmittel. Sie ist nicht mehr nur schöner oder innovativer Schein und Imagegewinn mit Wertsteigerungen, sondern wird bewusst zum Werkzeug und zum unverzichtbaren Lebens-Mittel der Menschen, zur gestaltenden und einenden Kraft einer konkreten Evolution der Bevölkerung hin zu einer friedlichen Gesellschaft.

Dieter W. Liedtkes Werk gibt der Kunst damit eine tiefere Dimension, eine die Gegenwart verändernde, nachvollziehbare Rolle für die Entwicklung der Kultur und die Evolution des Menschen insgesamt.

Die Ausstellung soll auf allen fünf Kontinenten gezeigt werden. Global lässt sie Millionen direkte Ausstellungsbesucher und Milliarden mittelbare, durch Medien vermittelte Betrachtungen erwarten; im Verständnis Liedtkes bedeutet das in gleichem Umfang einen Beitrag zur Heilung der Gesellschaftssysteme.

Für die Bevölkerungen der Länder, in denen die Ausstellung gezeigt werden wird, bildet sie den Beginn des Ethischen Kapitalismus und einer offenen Gesellschaft.

Das ein Künstler eine ethische Welt in einem kühnen Plan als Gesamtkunstwerk entwirft, ist nicht nur neu, es ist für die Kunst revolutionär und für die Gesellschaft gezielt und evolutionär. Liedtke nennt diese von ihm geschaffene Kunstrichtung Konkreter Evolutionismus Eine Verschmelzung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, von Kunst, Wissenschaft und Gesellschaftsleben, wie Liedtke sie mit seinem neuen Projekt anstrebt, ist bisher ohne Beispiel.

Fazit eines Aus- und Aufbruchs – oder: Ein neues Verständnis der Kunst

Eine neue Art von Denken ist notwendig, wenn die Menschheit weiterleben will. (Albert Einstein)

Mein Fazit als Kultur- und Medienwissenschaftler nach intensiver Recherche der Dokumentationen seiner neuen Werke und der Ausstellung ist eine Bestätigung der Einmaligkeit von Dieter Walter Liedtkes Vorhaben und der Sinnhaftigkeit seines Ansatzes. Er schließt konsequent an die bereits mit der art open und der Kunstformel begonnenen aufklärerischen, die Gesellschaft reflektierenden und sie verändernden Arbeit an, über die deren damaliger Schirmherr, der frühere russische Präsident und Friedensnobelpreisträger Michail Gorbatschow urteilte: Die Veröffentlichung und die Anwendung der Formel wird Armut, Terrorismus und die Kriegsgefahren in der Welt reduzieren.

In jedem Fall entspricht Dieter Walter Liedtkes Werk nicht nur jenem Gedanken Einsteins, den ich diesem letzten Abschnitt vorangestellt habe; er erfüllt ihn auf erstaunliche, einmalig kreative und zur Hoffnung für die weitere Entwicklung der globalen Entwicklung ermutigende Art mit Leben. Liedtke hat sich in über 50 Jahren immer wieder als Erfinderkünstler und Philosoph erwiesen, dessen Visionen, Theorien und Forschungsergebnisse sich in Kunstwerken manifestiert und oft damit die Entdeckungen der Wissenschaft vorweg genommen haben.

Prof. Dr. M. Schrey 2015

Präambel

Die Aufgabe dieses Gutachten liegt nicht darin, ein Urteil über die Forschungsmethoden des Erfinderkünstlers Dieter Liedtke abzugeben oder in irgendeiner sonstigen Art Stellung dazu zu beziehen, wie er zu seinen Ergebnissen kommt. Es geht vielmehr darum, in meiner Eigenschaft als Professor für Physik die Schlüssigkeit der von Dieter Liedtke entwickelten Vereinheitlichte Theorie der Informationen unter den seinerseits postulierten Prämissen des physikalischen Ursprungs für Information, Raum, Zeit, Gravitation, Energie, Materie und das Universum zu überprüfen und eine kurze, zusammenfassende Beschreibung dieser Theorie abzugeben.

Um den Forschungen von Dieter Liedtke, seinem Denken und seinen Innovationen näherzukommen, greife ich hier zunächst zurück auf einen anderen Bereich, die Kunst, deren zentrales Merkmal die Innovation ist. Ich tue dies mit Respekt vor der Wissenschaft und vor der Kunst, besonders aber vor dem wohl bedeutendsten Physiker des 20. Jahrhunderts, Albert Einstein, der über den Zusammenhang beider Disziplinen schrieb: Wo die Welt aufhört, Schauplatz des persönlichen Hoffens, Wünschens und Wollens zu sein, wo wir uns ihr als freie Geschöpfe bewundernd, fragend, schauend gegenüberstellen, da treten wir ins Reich der Kunst und Wissenschaft ein. Wird das Geschaute und Erlebte in der Sprache der Logik nachgebildet, so treiben wir Wissenschaft, wird es durch Formen vermittelt, deren Zusammenhänge dem bewussten Denken unzugänglich, doch intuitiv als sinnvoll erkannt sind, so treiben wir Kunst.

So sagt der Kunsthistoriker Karl Ruhrberg1 über Dieter Liedtkes Arbeiten:

Nicht das Detail scheint bei ihm wichtig, sondern die übergeordnete Sichtweise. Diese drückt sich auch im kreativen Prozess aus, in der Art und Weise, wie er scheinbar achtlos und intuitiv mit den Materialien umgeht. Das ist die religiöse, metaphysische, zeitlose Ebene des Dieter W. Liedtke. Die vierte Dimension. Der Betrachter erfährt diese philosophische Ebene aus dem ganzheitlichen Erfassen seiner Werke. Dem Naturwissenschaftler erschließt sie eine Ebene an Informationen, die ihm aus Liedtkes Werken neue Ansätze und Theorien für naturwissenschaftliche Versuche und neue Erkenntniswege aufzeigen können.

Der schweizer Kurator Harald Szeemann2 vergleicht ihn mit dem größten und innovativsten Künstler der Renaissance:

Dieter Liedtke ist ideologiefreie positive Energie, durch und durch schöpferisch und selbst ein Kunstwerk. In ihm hat Leonardo da Vinci einen Nachfolger gefunden.
Noch weniger als bei anderen Künstlern ist bei Dieter Liedtke die Person vom Werk trennbar, da er nicht nur künstlerisch, sondern auch forschend und als Erfinder/Gestalter tätig ist, wobei seine Kunstwerke dabei eine zentrale Stelle als Kommunikations- und Reflexionsmedium einnehmen, die er zur Beschreibung und Darstellung nutzt, um Impulse zu protokollieren ebenso wie zur Darstellung seiner komplexen Ideen. Daher sollen zunächst seiner Person einige Sätze gewidmet werden.

Mir ist Dieter Liedtke als Künstler und Erfinder der Kunstformel sowie als Kurator der art open-Kunstausstellung seit 1996 bekannt.

Durch die Themenwahl meiner Studenten für ihre Diplomarbeiten bin ich seinen Arbeiten noch näher gekommen. Erwähnt sei hier speziell ein Projekt, bei dem es darum ging, mit der Kunstformel von Dieter Walter Liedtke ein CDRom-Programm zu gestalten, um die Werke der Kunstgeschichte durch die optische Darstellung der in ihnen repräsentierten Innovationen zu entschlüsseln und so die Evolution in der Kunst erstmals für alle Menschen mit einem Softwareprogramm aufzuzeigen.

Dieses Vorhaben basiert auf der auch der art open-Kunstausstellung als wesentliches Element zugrunde gelegten von Liedtke entwickelten Kunstformel.

Im Jahr 1999 habe ich außerdem selbst an der art open-Kunstausstellung Die Innovationen und die Evolution in der Kunst von der Steinzeit bis Heute in Essen mit einer eigenen Präsentation teilgenommen, als er dort seine revolutionäre Formel der Bevölkerung vorgestellt hat.

Dieter W. Liedtkes Werk gibt der Kunst eine neue Dimension, eine evolutionäre, nachvollziehbare Funktion für die Kultur, die Innovationen und die Evolution des Menschen insgesamt.

Die Kunstwerke und Erfinderleistungen von Leonardo da Vinci sind mir weitgehend bekannt. Für die Auseinandersetzung mit Dieter Liedtkes Innovationen als Künstler und Erfinder und dem Vergleich mit Leonardo da Vinci bedurfte es einer jahrelangen gewissenhaften Auseinandersetzung mit Liedtkes Arbeiten, naturwissenschaftlichen Theorien und Erfindungen, der ich mich seit 1996 gewidmet habe, begleitet durch intensive persönliche Gespräche mit Dieter Liedtke über seine Kunst, seine Erfindungen und Forschungsergebnisse in der Physik.

Erfindungen und Kunst begleiten Dieter Liedtke seit Anfang der 60ger Jahren des vorigen Jahrhunderts. In dieser Zeit fotografierte und malte er; er eröffnete auch ein Büro für Erfindungen auf Bestellung in Essen. So hat er zum Beispiel zahlreiche Haushaltsgeräte, Kassensysteme und audiovisuelle Werbeträgersysteme erfunden, die von ihm selbst realisiert oder als Anmeldung verkauft worden sind. Mit einigen, wie etwa dem Datenarmband, das die Entwicklung um Jahrzehnte vorweggenommen hat, weshalb er es nicht weiterverfolgte, war er seiner Zeit voraus.

Nach 1999 habe ich mich immer wieder mit seinen technischen Erfindungen auseinandergesetzt, diese auf ihre Realisationsmöglichkeit geprüft und bin überrascht von seinen revolutionären Losungsvorschlägen, z. B. der erneuerbaren Energiegewinnung durch den Fahrtwind an Autobahnen und Zugstrecken mittels vertikaler Windwalzen mit Geräuschdämpfung für die Anwohner an den Fahrbahnen und direkter Energieeinsparung bei den Fahrzeugen durch die Sogwirkung im Windschatten der Walzen, wie auch des aimeim Socail Network zur kostenlosen Zellverjüngung im Internet durch Informationen.

So zeichnet Dieter Liedtke auch ein neues Bild der Physik und Biologie, offenbart eine andere Vorstellung von Materie und DNA. Sein Ansatz hierfür, wie für den Ursprung des gesamten Universums, ist die Information.

In seinen Kunstwerken stellt Dieter Liedtke anschaulich bisherige wissenschaftliche Theorien durch seine Formel, die die Quantentheorie mit der Relativitätstheorie verbindet und den Erhaltungssatz für Information enthält, auf den Kopf und bietet damit revolutionäre Theorien in der Physik und Astrophysik, das Verständnis einer neuen Sicht auf das Universum.

Wenn ich ihn richtig verstanden habe - und das ist nicht immer einfach -, hat er seine Theorie so entwickelt, dass Information als eine physikalische Größe in die Naturwissenschaften einbezogen wird. Information hat für ihn zwei Seiten, ebenso

wie die Quantenmechanik: zum einem ist sie nicht raum-, materie- und zeitgebunden, also gleichzeitig und überall, zum anderen ist sie in Energie oder Materie manifestiert. Aufgrund einer Einführung der Unterscheidung von Information und der physikalischen Einordnung dieser scharfen Trennung sowie der Vorstellung, dass beide Informationsformen sich zu Informationsclustern, Informationsfamilien oder, wie er sie auch nennt selbsterhaltenden Informationsnetzen verbinden, wobei er davon ausgeht, dass diese zwei Informationsformen durch Verschränkungen miteinander verwoben sind, sind scheint es ihm in seiner Theorie gelungen zu sein, Albert Einsteins Gleichung: $E = MC^2$ auf: $i = E = MC^2$ (i = Information) zu ergänzen.

In dieser Theorie wird die Information durch die Verschränkungen und die wachsenden Informationsnetze zu Raum, Gravitation, Energie und Materie gewandelt.

Die Information wird in ihrer Gleichzeitigkeit und ihrer Eigenschaft, an jedem Ort zu sein, in ihrer Geschwindigkeit durch ihre selbsterhaltenden, auf Wachstum der Informationsnetze (entsprechend der Gene und der DNA in der Biologie) ausgelegten Eigenschaften in die Informationsfamilie integriert und abgebremst.

Durch den unendlichen Strom von Informationen im Universum wachsen diese zu Wellen - Informationsnetze, die sich durch weitere Informationen permanent verdichten sowie sich entsprechend ihrer Verdichtung in ihren Geschwindigkeiten reduzieren.

Diese Verdichtungen der Netz- und Cluster-Informationen werden bei weiterem Wachstum der Informationen zu physikalisch messbarer Hintergrundstrahlung (was zu dem messbaren Rückschluss führen kann, dass die bereits gemessenen Unregelmäßigkeiten in der Hintergrundstrahlung ein Beleg für das Wachstum von Informationen im Universum darstellt) zu Elementarteichen mit möglichen Verschränkungen zu nichtmaterialisierten Informationen und Informationsnetzen (vgl. das Einstein-Rosen-Podolsky- Experiment, nach dessen Resultaten sich Informationen, die sich im Universum befinden, ohne Zeitverlust austauschen und Informationsnetze bilden), die ein ganzheitliches Universum gestalten.

Die abgekürzte Formel für seine revolutionäre Theorie des Universum: $i = E = MC^2$ oder $i = M$.

Der Weg zu seiner neuen Theorien über die Information als physikalische Größe mündete in den von der Wissenschaft lange gesuchten Erhaltungssatz der Information; Stationen dazu waren u. a. seine Interpretation des Schöpfungsprozesses, die er unter der Bezeichnung Übernichts gemalt und in seinen Thesen für die Physik erschlossen hat, außerdem seine auf Intuition beruhenden Umdeutungen bekannter wissenschaftlicher Termini wie z. B. Zeit, Raum, Gravitation, Schwarze Löcher, Dunkle Materie, Dunkle Energie, Hintergrundstrahlung, Big Bang, Masse und Energie.

Auf der Basis seiner intuitiv/philosophisch/künstlerischen, in seinen Arbeiten immer wieder verbildlichten Erkenntnisse konnte er Paradoxa, die in letzten hundert Jahren die Wissenschaft beschäftigt haben, auflösen. Dabei haben seine Thesen immer wieder durch wissenschaftliche Forschung Bestätigung gefunden.

Dieter Liedtke geht davon aus, das zukünftig alle nach den alten (außerhalb der Verbindung der Relativitätstheorie mit der Quantentheorie auftretenden) naturwissenschaftlich erforschten Widersprüche sich mit seiner Vereinheitlichten Theorie der Entstehung der Energie im Universum durch Information erklären lassen werden.

Der Philosoph Niklas Luhmann3 sagte zu dieser Vorgehensweise der Forschung durch Kunst:

Liedtke modifiziert und löst den Rahmenbekannter Theorien auf. Seine neuen wissenschaftlichen Theorien sind zugleich Bedingung und Produkt ihres eigenen Operierens. Seine Formel ist eine evolutionäre Errungenschaft. Einmal erfunden und eingeführt ermöglicht sie sich selbst.
Resultat der Untersuchung

Die Theorie der Vereinheitlichten Informationen ist logisch und nachvollziehbar, nur der Weg, auf dem Dieter Liedtke zu diesen Ergebnissen kommt, ist mit den klassischen Forschungsmethoden nicht zu erklären noch ist er empirisch nachzuvollziehen, da vermittels der Darstellung in Kunstwerken wissenschaftliche Forschung zu betreiben, neue Theorien aufzustellen und die Forschungsergebnisse als Kunstwerke in Museen und Kunstausstellungen der Öffentlichkeit zu präsentieren, ein mehrfaches Novum darstellt.

Doch seine Theorien und Forschungsergebnisse sind nicht nur in der Kunst, sondern auch in den Natur- und Geisteswissenschaften revolutionär und zeichnen unter den seinerseits aufgestellten Prämissen das neue Bild eines Universums ohne Rätsel.

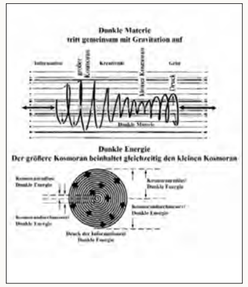
Erstmals in der Kunstgeschichte wurden Aussagen, die in Dieter Liedtkes Kunstwerken und Theorien manifestiert wurden, durch Forschungsarbeiten von Wissenschaftlern, denen seine Kunstwerke nicht bekannt waren, Jahrzehnte nach deren Entstehung und Veröffentlichung als Forschungsergebnisse belegt; für die betreffende Forscher haben sie zu Nobelpreisen in den Fächern Medizin, Physik sowie Ökonomie geführt.

In der Physik hat Liedtke mit den Inhalten seiner Werke bisher zwei Nobelpreise vorweg genommen

a. Die Evolution des Universum

In Ausstellungen und seinem Buch Das Bewusstsein der Materie von 1982 stellt Liedtke in Abbildungen seine Kunstwerke der 70iger Jahre dar, die als Information mit eigenem Bewusstsein ausgerüstet sind und in Form von expandierenden Spiralen als Kosmoran die Expansion des Universum durch neue Information verursachen; in diesem Prozess führt das sich vergrößernde Bewusstsein des Kosmoran durch Verschränkungen der Information mit Energie und Materie zur Erzeugung von Raum, wodurch das Universum expandiert.

Bild und Kosmoran/Übernichts 2005
Das Universum und seine Ausdehnung



Neue Definition mit der Auflösung des Universums-Ausdehnungs-Paradoxons

Veröffentlicht 1982, 1987, 2007.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

Wissenschaftlich bestätigt seit 2011/Nobelpreis Physik.

Bild und Kosmoran/Übernichts 2005

Die Information bringt den Raum so weit zur Ausdehnung, bis der Raum aufreißt und aufgrund dieser Risse neuer Raum entsteht, der in das Universum eintritt und es so vergrößert.

Acryl auf Leinwand mit übermaltem Siebdruckuntergrund der 4. D.

Bildserie Übernichts 2006
Das Übernichts

Das Übernichts stellt Risse im Raum dar, durch die Raum, Zeit, Energie und Masse eindimensional, zweidimensional als Information sowie als Energie in das Universum eintreten; es ist ein gedachter Zustand, der nur als Begleitbegriff von Schöpfungen oder neuen Informationen erfasst werden kann.

Das Übernichts und die Geburt von Kosmorane, dem Nichts, Zeit, Gravitation und der Materie. Das Übernichts ist raum-, zeit- und informationslos, ohne Existenz und Realität. Auch dies ist ein gedachter Begriff, der nur als im Kontext von Schöpfungen und neuen Informationen Sinn erhält.

Im Jahre 2011 werden Saul Perlmutter, Brain P. Schmidt und Adam Riess für die Entdeckung der beschleunigten Expansion des Universums durch die Beobachtung entfernter Supernovae mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet.

Acryl auf Leinwand mit übermaltem Siebdruckuntergrund der 4. D

b. Die Massebildung

In seinen Kunstwerken der 1970er Jahre bis 2006 veröffentlicht Liedtke in Ausstellungen und in seinen Büchern Das Bewusstsein der Materie und Die Weltformel von 2007 die These, dass Energie und Materie sich aus

Informationszusammenschlüssen gestalten und so im Kosmoran den Ursprung der Masse und der Gravitation in den Elementarteichen und im Universum bilden.

- Information– und Informationsnetze der Grundbaustein der Materie
- Neue Definition mit der Auflösung des Informations-Paradoxons.
- Veröffentlicht 1982, 1987, 2007
- Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.
- Wissenschaftlich bestätigt seit 2013/Nobelpreis Physik.

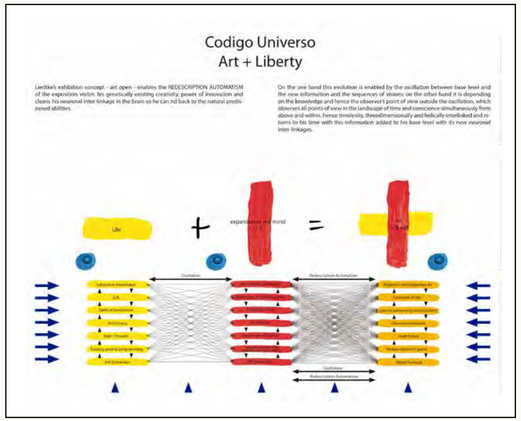
Liedtke geht darüber hinaus der Frage nach, wie sowohl das Higgs-Boson, Energie und jedwede Materie, als auch Relativitätstheorie und Quantenmechanik verbunden werden können.

Die 4. DimensionNach seinem Bild Die 4. Dimension von 1982 bis 1988 entwickelte er die Innovationsformel und eine neue 4. Dimension. In seinen Ausstellungen ab 1988,1989 und 1999 in Essen und in seinem Buch art open von 2000 hat er diese Theorie sowie die entsprechende Kunstwerke als deren Manifestation vorgestellt.

Die 4. Dimension

1988 entwickelte er aus seinen Kunstwerken zum Bewusstsein der Materie der 1970ger Jahre und der neuen Die 4. Dimension die Kunstformel für Innovation und Evolution, letztlich also die Formel der Information in der Kunst.
Aus der Kunstformel überträgt er ab 2005, nach der Schaffung der ersten Übernichts-Werke, das Evolutionsprinzip der

Information und ihrer Vernetzungen auf den Raum, die Energie, die Materie und das Universum sowie die Symbiose von Relativitätstheorie und Quantenmechanik, aus der er die Entstehungsprozesse der Masse und des Universums ableiten kann.
daraus ergibt sich:



$$i = E = MC^2$$

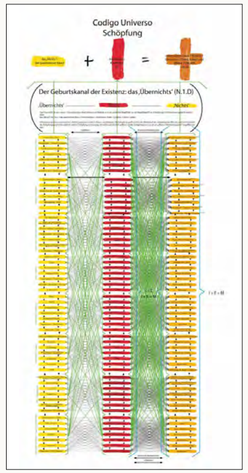
Seine empfohlene philosophische und physikalische Formel für das Universum lautet:

NG* + In + i = i x V ∞+ i=T, V, G = i²V ∞... + i = iV c = E + i = iV c...= M

Informationen und ihre Dimensions-Vernetzungen in der 1.Dimension mit der 2., der 3. und 4.Dimension sowie ihre Verschränkungen im Ereignishorizont

NG = Naturgesetze (sich selbst und Art oder Gesetz erhaltende Organisation durch Strukturierung von Erstinformationen) / In = Informationsnetze (sich selbst und die Art erhaltende Organisation von Informationsnetzen oder -Gruppen im Einklang mit den Naturgesetzen, die die Evolutionsrichtlinien und eine offene Zukunft vorgeben / i = Information / E = Energie / Die Gleichung i = E verbindet die Relativitätstheorie mit der Quantenmechanik.

Die Einheit der Welt - Die Allgemeine Informationstheorie
-Die Einheit der Welt - Die Allgemeine Informationstheorie -



Wenn Alles Information ist und aus sich selbst erhaltenden, offenen Erst- und Informationsnetzen besteht, dann sind die Naturgesetze, der Raum, die Zeit, die Dunkle Energie und Dunkle Materie, Materie und Antimaterie, das Universum, die Gene und Zellen, das Leben, die Evolution, die Kreativität, die Intelligenz, das Ich- und Wir-Bewusstsein, das Gefühl, die Erkenntnis, die Lebensformen, der Mensch, die Vision, die Intuition sowie die Gesellschaft, als auch ihre Freiheit und Ethik, die Gesundheit, die Lebenszeit und der Wohlstand der Menschen durch Informationen und ihre Medien gestaltbar.

2013 erhalten Peter Higgs und François Englert den Nobelpreis für die theoretische Entdeckung eines Mechanismus, der zu unserem Verständnis des Ursprungs der Masse subatomarer Teilchen beiträgt, und der kürzlich durch die Entdeckung des vorhergesagten Elementarteilchens durch die ATLAS- und CMS-Experimente am Large Hadron Collider des CERN bestätigt wurde.

Liedtkes Arbeiten und Thesen sind vorausgreifend, so dass in den Werken weitere Entdeckungen von Wissenschaftlern und Kunsthistorikern zu erwarten sind.

Welche seiner neuen physikalischen Theorien in naher Zukunft noch bestätigt werden, kann ich nicht überblicken, da hierzu weitere Forschungsergebnisse auf den Gebieten der Physik, Astrophysik, und der Information fehlen, doch ich gehe davon aus, dass Forscher der Quantenphysik der Information in Zukunft eine neue, theoretisch wie physikalisch begründete Bedeutung für den Ursprung des Universums beimessen und das auch hier Dieter Liedtke, wie Harald Szeemann sagte, als Erfinderkünstler die Forschung in der Physik um Jahrzehnte in seinen Kunstwerken vorweggenommen hat.

Wie er über das intuitive Schaffen seiner Kunstwerke zu neuen Erkenntnissen und Theorien in der Physik kommt, bleibt ein Rätsel.

Dieses Gutachten zu den physikalischen Theorien von Dieter Liedtke habe ich auch unter der Hinzuziehung seiner Bücher, Patentanmeldungen, als Teilnehmer an der art open-Kunstausstellung der Innovationen und aufgrund ausgiebigen Studiums seiner Kunstwerke nach bestem Wissen verfasst.

Prof. Dr. Dieter Ronte

Kunsthistoriker

„Bilde Künstler, rede nicht." Dieser Goethesatz hat im deutschsprachigen Raum vehemente Folgen. Während in den meisten Ländern die bildende Kunst der Moderne und sich mit Manifesten und Theorien erklärt und schmückt, Doppelbegabungen gefeiert werden, nicht akademisch ausgebildete Künstler Furore machen , sind in Deutschland selbige entweder nur als Dichter oder nur als Bildhauer, nur als Schauspieler usw. anerkannt. Der Satz hat bis heute seine Gültigkeit nicht verloren. Der Künstler findet möglichst früh seine ästhetische Nische, in der er zeitlebens verbleibt, weil er sie auch als eine ökonomische Nische erfahren hat. Das heißt, er hat Angst vor dem Wechsel, vor seiner eigenen Neugier, vor Veränderung im Handeln wie im Denken. Die Potentiale des Kunstwollens werden bewusst eingeschränkt.

Diesem Satz des Geheimrates hat sich Dieter Liedtke stets verweigert. Er sieht sich selbst als Künstler, Philosoph, Wissenschaftler, Visionär, Unternehmer und Erfinder, z.B. als Entwickler von Gegenständen des täglichen Bedarfs. Er verbindet die, Philosophie und Forschung miteinander. Er erarbeitet Patente.

Liedtke bezieht in der Welt der bildenden Künste eine Sonderstellung ein, die ihn angreifbar macht und zugleich einmalig in der Konsequenz seines Handelns. Die Angriffe stören ihn nicht, er wirkt weiter, er gründet 1994 sogar ein eigenes Museum in Port d´ Andratx auf Mallorca, ein Ort der spanenden Diskurse über das Leben und die Kunst. Denn Liedtke ist mit Leidenschaft auch der Vermittler für ein breites Publikum, nicht der introvertierte Künstler, der sich angstvoll in seinem Atelier versteckt. Ein wichtiges Argument ist, das er nie akademisch degeneriert worden ist, sondern sich immer in völliger Freiheit für seine Tätigkeiten entscheiden konnte.

Liedtke sucht nach den Formeln des Lebens in den verschiedensten Bereichen. Er verbindet Wissenschaft mit Kunst und findet seine berühmte Kunstformel, die immer wieder Ausgangspunkt für neue unterschiedliche bildnerische Werke wird.

II

In seinen Überlegungen versucht er immer wieder unterschiedlichste, wissenschaftliche Disziplinen miteinander zu verbinden, um aus dem größeren Kreis des Wissens, die richtigen Schlussfolgerungen für eine Kunstformel zu entwickeln.

In den sechziger Jahren ist Düsseldorf der richtige Ort für die Suche nach einer neuen Bewertung der Kunst, nach der Suche für neue Aufgabenstellungen in der Kunst. Während z.B. ein Gerhard Hoehme 1968 in seinem künstlerischen Manifest sich gegen jedes Dogma wehrt, das ihn vielleicht in seiner künstlerischen Freiheit einschränken könnte, sucht seine Gegenpart und Gegenspieler an der Düsseldorfer Akademie, Joseph Beuys, mit Vehemenz nach einer neuen Formel, mit der die Kunst anders und erweitert definiert werden kann. Alle seine Schüler berichten immer wieder von dieser Suche nach der neuen Kunst, als gesellschaftliche Aufgabe. Beuys spricht von der Neubewertung des Menschen in der Gesellschaft und definiert seine neue Formel in den Bitburger Gesprächen 1978 als: Kunst = Kapital. Er begleitet diese neuen Vorstellungen von Kreativität mit seiner Free University als die neue Fähigkeit aller Menschen, also nicht nur die einer einzelnen Künstlerpersönlichkeit.

Auch er bezieht wissenschaftliche Überlegungen aus dem Nicht- Kunstbereich mit ein. Liedtke und Beuys verbinden, wie in der Renaissance, im Grunde genommen alle menschlichen Fähigkeiten miteinander, wie sie sich in den Wissenschaften und den Künsten darstellt. Heutige Universitäten beginnen seit einigen Jahren diesen Ansatz zu verwirklichen, indem sie völlig neue Studienangebote formulieren, wie z.B. Politik, Philosophie und Ökonomie.

Beuys begleite seine Vorstellungen durch seine Fluxus – Performances, in denen die Erklärung oft, analog zu seinem intellektuellen anthroposophischen Partner Rudolf Steiner, auch Schultafeln niedergeschrieben werden. Diese Gedankengänge führen oft zu verkürzten Formeln, die sich nur schwer entziffern lassen. Deshalb: Kunst = Kapital einprägsam und als Formeln der Jungen Kunst in einer nicht mehr gestützten kapitalistischen Gesellschaft eindringlich formuliert.
Für die posthumen Kuratoren stellte sich aber sofort die Frage, ob das Werk ohne die Person des Künstlers noch verständlich und vermittelbar ist, so in der Ausstellung Parallelprozesse (Kunstsammlung NRW, 2010), die versuchte eine Antwort auf die Frage, was bleibt von Beuys zu geben.

„He doesen`t need tob e there," formulierte es Marina Abramovic über die soziale Plastik als Gesamtkunstwerk.

III

Für das Denken von Dieter Liedtke sind diese Überlegungen nicht unwichtig, zumal er gerne immer wieder mit Beuys verglichen wird, als der neue Renaissance Künstler (Dieter Liedtke auf den Spuren Leonardos; Welt am Sonntag 1995) als der zweite Beuys, der mit seiner Kunst die Gesellschaft revolutionieren will.

Liedtkes Formel von: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst ist aber nicht als eine Einschränkung des künstlerischen Denkens zu verstehen. Kunst ist oft durch Regeln, wie z.B. Josef Albers mit seiner Interaction of Colors, oder die Suprematisten mit ihrem Manifest, und durch die Bildfestlegungen der Ikonographie, Vorgaben der Aufraggeber, politische Vorgaben an einen idealisierenden Realismus im Faschismus und Kommunismus usw. in ihrer autonomen Freiheit eingeschränkt worden.

Deshalb spielen in den Überlegungen Liedtkes die Geschichte der Menschheit, seine Verfehlungen und seine Erfolge, natürliche und medizinische Forschungen ebenso eine Rolle wie viele weitere Felder des menschlichen, wissenschaftlichen Denkens. Kunst wird als Verortung der chronologischen unterschiedlichen Festlegungen hinaus das spektakuläre Zeichen für die Freiheit der Kunst. Die Formel ist keine Garantie für das Kunst machen, sondern für das Kunst verstehen. Und zwar eben nicht nur die Kunst der Gegenwart, sondern die Kunst aus allen Jahrhunderten und Jahrtausenden.

Wie Liedtke haben andere Wissenschaftler wie z.B. Bruce H.Lipton, der in seinem Buch Intelligente Zellen. Wie Erfahrungen unsere Gene steuern (2015, deutsche Ausgabe 2018) die Trennung der Wissenschaften auflöst und für eine Zusammenheit von heute, morgen und gestern plädiert, die nicht zwischen den Nationen, Kontinenten usw. stecken bleiben. Stattdessen wird Toleranz zu einer positiven, kulturellen Energie. Hier werden die künstlerischen Überlegungen der sechziger Jahre wieder aufgenommen, Kunst als eine Offensive für eine besseres Selbstverständnis zu verstehen und nicht die Ökonomisierung der Kultur als Werke jenseits seiner Inhaltlichkeit zu verstehen.

Die Formel von Liedtke ist eine binäre Formel und sie erinnert, besonders in der intelligenten graphischen Version des Künstlers, an die Formel der Relativitätstheorie von Albert Einstein, deren Richtigkeit sich immer wieder und lange nach der Formulierung als richtig erweist, weil Formel Zukunft in sich trägt und sich nicht als Abschluss des Denkens versteht. Sie bezieht durch die Kunstwerke die Gegebenheiten der Vergangenheit ebenso wie die der Gegenwart und der Zukunft, die zum erweiterten Verständnis eines Kunstwerkes beitragen wird und es aus seiner Gegenwartsbindung befreit, ein.

Die Formel von Liedtke ist eine Erweiterung menschlichen Denkens und Verstehens. Sie formuliert keine Vorgabe an die Kunst, sondern sie vermittelt den besseren Umgang mit der Kunst. Die Forderung in ihr ist auch die Freiheit der Kunst und nicht die heute oft so zu sehende Abhängigkeit der Künstler von Themenausstellung, in der das Kunstwerk nur noch der optische Beleg für die Richtigkeit einer sozio – kulturellen oder politischen These ist (z. B. letzte Dokumenta in Kassel). Liedtke bezieht sich weder auf das Kunstwerk als Dokument noch auf das Kunstwerk als Kapital. Denn Liedtke glaubt an den Reichtum eines Kunstwerkes, an seine Vielfalt und nicht an die heute so gerne vorgestellte „Verreindeutigung der Welt" (Thomas Bauer, Stuttgart 2018). Ein Kunstwerk kann nicht nur im einengenden Kontext gezeigt werden, sondern auch als ein Kosmos, in dem die Zukunft hineinwächst und dass aus dieser Kosmos-Zukunft Antworten auf Fragen zu unserer gesellschaftlichen Evolution gibt, die der Künstler zwar noch gar gekannt und intendiert haben kann aber die er doch durch Intuition im Kunstwerk Jahrzehnte vorher belegt und manifestiert und so dem öffentlichen Erkenntnisweg zugeführt hat. So wie mit den offenen Zukunftsfragen zu unserer Gesellschaft in seinen Werken, geht er auch mit den Rätseln der Monumente unserer Kulturgeschichte in seinen Kunstwerkserien um und deckt verlorengegangene und nicht bekannte Aspekte des Wissens auf, die Jahrzehnte später durch archäologische und neurobiologische und epigenetische Forschung ihre Bestätigung finden und uns Antworten und Lösungsvorschläge zu einer besseren und ethischen Zukunftsentwicklung geben können. Zusammenfassend leitet er aus Vergangenheits- und Zukunftsschau Leitfäden und Handlungen für den ersten Gestaltungsversuch eines Gesamtkunstwerks „Neue Welt" ab den er in der Ausstellung „New Renaissance" vorstellt. Deshalb interessiert ihn, in der Gesamtschau unserer gesellschaftlichen Entwicklung, die ältere Kunst aus der tiefsten Vergangenheit. Liedtke bekämpft wie Bauer den fatalen Hang, Bedeutungsvielfalt zu verdrängen. Liedtkes Credo: „Die Auflösung der Begrenzungen der Kunst und Kunstgeschichte oder des Bewusstseins durch Kunst."

IV

Liedtke öffnet die Wege zur Offenheit, Kreativität, Spontaneität ebenso wie zur Reflexion: Kunst als eine agierende Philosophie des menschlichen Lebens, eine Philosophie für die Freiheit eines jeden einzelnen Individuums.
Liedtke formuliert die gesellschaftlichen Werte mit seiner Kunstformel, die Unvoreingenommenheit des Erkennens und Sehens oder das Sehen als Erkenntnis begründen. Diese Gedanken können wir auch in den Werken des Künstlers selbst ablesen, die aufzeigen, dass er nicht in einer früh gefunden Nische der Ästhetik verbleibt, weil diese Nische auch zu seiner ökonomischen geworden ist. Keine Stilbindung, sondern die Vielfalt des Ausdrucks als persönliches Schöpfen, das sich als kein ideologisches, sondern als individuelle Expression der Intuition und des Denkens realisiert. Die Formel ist keine Einengung der Kunst, sondern eine Option, ein hoffnungsvoller Schritt in die Zukunft des Gestaltens und Rezipierens.

Die neuen Freiheiten lassen sich in den Kunstwerken wie in den vielen Büchern von Liedtke verfolgen. Immer aber bliebt es gesichert, dass der Seher und Leser keinem pädagogischem Finger folgen muss. Er wird aber aufgefordert, sich selbst einzubringen, mit zu sehen, seine eigenen Erfahrungen zu reflektieren und mit einem erweiterten Bewusstsein voran zu gehen.

In der modernen Kunst spielen die sogenannten autodidakten Künstler (die Maler der Brücke, Kandinsky, Matisse usw.) eine besondere Rolle, da sie nie akademisch degeneriert, also durch Anpassung verdorben worden sind, und auch deshalb nicht den sogenannten Regeln folgen mussten. Mit Liedtke, dem autodidakten bildenden Künstler, erfahren wir durch seine vielen Bücher mit wissenschaftlichen Inhalten, dass er auch der autodidakte Wissenschaftler ist, der mit freiem Blick und freiem Denken Inhalte erforscht hat, die erst später von den sogenannten Wissenschaftlern erforscht wurden und es damit bis zum Nobelpreis gebracht haben. Liedtke lebt mit einem besonderen, ausgeprägten Bewusstsein, das Jürgen Kaube in „Hegels Welt" (Berlin, 2020) in Bezug zu dem großen Philosophen Hegel als „Könnensbewusstsein" beschreibt.

Liedtke ist in der Kulturwelt eine einzigartige Figur, die immer wieder neue Impulse setzt. Er sucht das neue Sehen in die Geschichte als Zukunftsorientierung einzubringen, was zugleich mit einer Auseinandersetzung, um nicht zu sagen Kampf, gegen die traditionellen, gesellschaftlich bedingten veralteten Formen verbunden ist, an denen eine Gesellschaft normalerweise hängt. Liedtke sucht Erkenntnis und nicht die Unterhaltung der Gesellschaft, die sich aber nicht verändern will. Liedtke verbindet die reine Ästhetik der Schönheit mit den Mitteln sozialer Aktion. Die Formel zum Kunstschaffen führt zu einer stringenten Rezeption, ohne die Freiheit der Kunst zu schmälern. Zugleich widerspricht die Formel der Dominanz der Politik über die Kultur. Sie formuliert ein universelles Denken in einem gemeinsamen kulturellen Kontext.

Deshalb heißt das Motto des Museums in Portd` Andratx auch Codigo Universo, also der universale Kode, oder eben die art open Kunstformel. Denn Kunst ist ein Gesetzt, dass die Gesetze aufhebt. Die neue Ausstellung wird davon eine mehr als überzeugendes Bild abgeben. Denn die Fragen stellen sich immer wieder neu. Die Werke als traditionelle Erfahrungen werden in der Gegenwart befreite, autonome Akteure: Leben + Bewußtseinserweiterung = Kunst.

Dieter Ronte

De 1979 a 1989, Ronte fue director del Museo de Arte Moderno de Viena y, posteriormente, director del Museo Sprengel de Hannover. En 1993, fue nombrado director del Kunstmuseum de Bonn, sucediendo a Katharina Schmidt. Para el museo adquirió "Coloured
Composición II: Gran alfombra floral" de August Macke, así como numerosas obras de arte contemporáneo de Gerhard Richter, Andreas Gursky y Katharina Grosse, entre otros.

Die gemalte Formel

Studie 1979-1988 Dieter Liedtke

Die vereinheitlichte Innovations- und Kunstformel 1970

Jahrtausende versuchten Denker und Künstler die Schöpfungskräfte des Menschen und ihren Ursprung zu definieren. Einen Schlüssel bieten ihre Zitate nicht, aber doch eine Richtung wo und wie wir zu suchen haben.

Heraklit

"Man kann nicht zweimal in denselben Fluss hinabsteigen." "Denn Hunde kläffen sogar an, wen sie nicht kennen."

"Aus mangelnder Vertrautheit entgeht es (das meist Göttliche) dem Erkennen."

"Tretet ein, auch hier sind Götter."

"Wer Unverhofftes nicht erhofft, kann es nicht finden, unaufspürbar ist es und unzugänglich."

"Wenn die Seele, ganz auf sich selbst gestellt, eine Betrachtung anhebt, dann bewegt sie sich hin zu dem Reinen, immer Seienden, Unsterblichen und sich selbst Gleichen..., dann wird sie frei vom Irrtum und bleibt, solange sie sich damit beschäftigt, sich stets gleich,

da sie ja auch sich stets gleiche Gegenstände erfasst."

Platon

"Im Himmel liegen die Urbilder bereit, damit jeder, der guten Willens ist, sie sehe und sein eigenes Selbst danach gründe."

Scholia zu Dionysios Thrax

"Das macht auch Zenon geltend, wenn er definiert: Kunst ist eine Fähigkeit,

Wege anzulegen, d. h. Werke vermittels eines Weges oder einer Wegleitung hervorzubringen."

Marcus Fabius Quintilian

"Die Kunst ist, wie Kleanthes geglaubt hat, die Fähigkeit, einen Weg,

d. h. ein Ordnungssystem anzulegen."

Sextus Empiricus

"(Nach Chrysipp) ist die Kunst ein Gefüge und eine Sammlung von Wahrnehmungen."

Leonardo da Vinci

"Sehen und wissen ist dasselbe."

G. E. Lessing

"Auch ist der Mann von Geschmack noch lange kein Kunstrichter."

Kant

„... weil die Hauptfrage immer bleibt, was und wie viel kann Verstand und Vernunft, frei von aller Erfahrung, erkennen?"

Wilhelm Heinrich Wackenroder

"Die Kunst ist eine Sprache ganz anderer Art als die Natur; aber auch ihr ist durch ähnliche dunkle und geheime Wege eine wunderbare Kraft auf das Herz des Menschen eigen. Sie redet durch Bilder der Menschen und bedient sich also einer Hiroglyphenschrift, deren Zeichen wir dem Äußeren nach kennen und verstehen. Aber sie schmelzt das Geistige und Unsinnliche auf eine so rührende und bewunderungswürdige Weise in die sichtbaren Gestalten hinein, dass wiederum unser ganzes Wesen und alles, was an uns ist, von Grund auf bewegt und erschüttert wird."

Johann Georg Sulzer

"Dass ein Mensch in seinem Kopfe Vorstellungen bilde, die wert sind andern mitgeteilt zu werden, ist eine Wirkung der Natur oder des Genies; dass er aber diese Vorstellungen durch Worte oder andere Zeichen so an den Tage lege, wie es sein muss, um andre am stärksten zu rühren, ist die Wirkung der Kunst."

"Im Grunde ist sie nichts anderes, als eine durch Übung erlangte Fertigkeit, dasjenige, was man sich vorstellt oder empfindet, auch andern Menschen zu erkennen geben oder es sie empfinden zu lassen."

Novalis (Friedrich Leopold Freiherr von Hardenberg)

"Die Kunst ist das Kompliment der Natur."

Friedrich v. Schiller

"Denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit." "Auch die Kunst ist Himmelsgabe."

Karl Wilhelm Ferdinand Solger

"Die Kunst ist also, mein Erwin" ‚sagt' ich freudig, "ist ganz Dasein und Gegenwart und Wirklichkeit, das siehst Du deutlich ein, aber sie ist das Dasein und die Gegenwart und die Wirklichkeit des ewigen Wesens aller Dinge und dieses ist nur durch den einigen und doch hin und her wirkenden Verstand.

Wie es also möglich sei, dass das Wesen der Kunst, ungeachtet der Unvollkommenheit ihres zeitlichen Daseins, überall dasselbe bleibe, das brau- chen wir nicht mehr ängstlich zu suchen; denn nun wissen wir, dass es nur in dieser Unvollkommenheit, ja vielmehr in der Nichtigkeit der Erscheinung erst wirklich jenes Wesen ist. Darum, wenn wir alles nur von der Seite der Sterblichkeit ansehen, ergreift uns Wehmut und das Schöne zeigt sich uns nur als die Hülle eines geheimnisvollen höheren Urbildes und nicht bloß als das Vergänglichste, sondern als das, was eben nur in reiner Vergänglichkeit und Nichtigkeit besteht. Dringt aber unser Blick in das Wesen ein,

so wird uns eben diese Zeitlichkeit ein wesentliches Leben und eine fortge- setzte Offenbarung der lebendigen und gegenwärtigen Gottheit. Siehst Du nun auch, dass nach allem diesen nur durch die Kunst Wahrheit und echter, ewiger Inhalt in unser zeitlich erscheinendes Leben, insofern es als solches für sich besteht, kommen mag?"

"Die Kunst ist aber überhaupt nur in der Wirklichkeit. Die Kunst ist also bei weitem noch nicht das Ziel selbst, jedoch die vollkommenste Vorstufe dazu."

Ludwig van Beethoven

"Echte Kunst ist eigensinnig."

Friedrich Schlegel

"Die Kunst ist die Natur der Natur."

"Das Wissen ist höchst subjektiv – die Kunst objektiv. Also ist die Kunst nicht menschlich sondern göttlich."

Georg Wilhelm Friedrich Hegel

"Denn die Kunst ist nicht für einen kleinen abgeschlossenen Kreis weniger vorzugsweise Gebildeter, sondern für die Nation im Großen und Ganzen da. Die Kunst nun aber ist deshalb die erste näher gestaltende Dolmetscherin der religiösen Vorstellungen, weil die prosaische Betrachtung der gegenständ- lichen Welt sich erst geltend macht, wenn der Mensch in sich als geistiges Selbstbewusstsein sich von der Unmittelbarkeit frei gekämpft hat und dersel- ben in dieser Freiheit, in welcher er die Objektivität als eine bloße Äußerlichkeit verständig aufnimmt, gegenübersteht."

Emile Zola

"Unsere Väter lachten über Courbet und siehe da, jetzt schwärmen wir für ihn. Wir lachen über Manet und unsere Söhne werden für seine Bilder schwär- men... Ich bin überzeugt davon, dass Manet morgen als ein Meister gelten wird, dass sich sicher bin, ein gutes Geschäft zu machen, wenn ich reich genug wäre, alle seine Bilder zu kaufen. In zehn Jahren werden sie fünfzehn oder zwanzig Mal soviel Wert sein und dann werden gewisse Bilder, die jetzt vierzigtausend Francs kosten, keine vierzig wert sein. Man braucht nicht ein- mal sehr gescheit zu sein, um so etwas zu prophezeien...
Aber es braucht nur morgen ein anders Genie geboren zu werden, ein Geist, der sich dagegen stellt, dann verspreche ich ihm meine Zustimmung, wenn er uns nur mit Macht ein neues Gebiet erschließt, das sein eigen ist."

Johann Wolfgang von Goethe

"Die Kunst ist eine Art von Erkenntnis, – weil die andere Erkenntnis keine voll- ständige Weitererkenntnis ist."

"Die Kunst ist lange bildend, ehe sie schön ist."

"Die Kunst ist ein ernsthaftes Geschäft, am ernsthaftesten, wenn sie sich mit edlen, heiligen Gegenständen beschäftigt." "Die Kunst an und für sich selbst ist edel."

"Die Kunst ist konstitutiv."

"Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unaussprechlichen." "Die wahre Vermittlerin ist die Kunst, über Kunst sprechen heißt

die Vermittlerin vermitteln wollen und doch ist uns daher viel Köstliches erfolgt."

"Kunst ist eine Inhaltsfrage." "Der Künstler ist gleich Gott."

"Die Menge macht den Künstler irr und scheu."

"Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen und haben sich, eh man es denkt, gefunden."

"Zu erfinden, zu beschließen, bleibe, Künstler, oft allein!"

Clemens Brentano

"Es gibt ein einziges Leben, denn alles Leben ist ein Gelebtes, die Kunst aber ist ein ungelebtes Leben und ist daher im Leben unmöglich."

Friedrich Höderlin

"Das erste Kind der göttlichen Schönheit ist die Kunst."

Bettina von Arnim

"Die Kunst ist Beseelung des Stoffes."

"Die Kunst ist Zeugnis, dass die Sprache einer höheren Welt deutlich in der unseren vernommen wird und wenn wir sie auslegen zu wollen uns nicht vermessen, so wird sie selbst die Vorbereitung jenes höheren Geisteslebens in uns bewirken, von dem sie die Sprache ist."

"Die Kunst ist der Spiegel der innersten Seele, ihr Bild ist es, wie sie aus Gott hervorging, was die Kunst Dir spiegelt."

Schopenhauer

"Der einzige Ursprung der Kunst sei die Erkenntnis der Ideen, ihr einziges Ziel Mitteilung dieser Erkenntnis. Damit reißt die Kunst das Objekt ihrer Kontemplation heraus aus dem Strom des Weltlaufs und der Zeit und schaut es in seinem An – sich. Das ist mehr als Erfahrung und Wissenschaft. Es ist Metaphysik. Am reinsten repräsentiert der Genius das Wesen der Kunst."

"Die Individuation muss überwunden werden, die Alleinheit wieder hergestellt werden. Ein erster Weg zur Selbsterlösung ist die Kunst."

Friedrich Wilhelm Joseph von Scheiling

"Die unmittelbare Ursache aller Kunst ist Gott."

"Denn Gott ist durch seine absolute Identität der Quell aller Ineinsbildung des Realen und Idealen, worauf alle Kunst beruht.

Oder: Gott ist der Quell der Ideen.

Nur in Gott sind ursprünglich die Ideen.

Nun ist aber die Kunst Darstellung der Urbilder, also Gott selbst die unmittel- bare Ursache, die letzte Möglichkeit aller Kunst, er selbst die Quelle aller Schönheit.Nach meiner ganzen Ansicht der Kunst ist sie selbst ein Ausfluss des Absoluten."

Alfred Rethel

"Die wahre echte Kunst ist ein Segen des Himmels – der Träger derselben hat zunächst die Aufgabe, das Kleinod gegen den Einfluss, den Schmutz der Welt zu schützen, dann, durch die Mittel, die ihm gegeben sind, zu suchen, dasselbe auf eine würdige Weise auszubilden und so, verständlich gemacht, einen durchaus moralisch, streng sittlichen Einfluss auf die Mitmenschen auszuüben."

Ernst Moritz Arndt

"Die Kunst ist die erste Vermittlerin, Versöhnerin und Verbinderin des Sinnlichen und des Übersinnlichen, die ohne sie ewig getrennt geblieben wären; durch geistige Gewalt auch das Gemeinste ergreifend, veredelnd und erhebend, sucht sie es in die höhere Welt ihrer Weihe hineinzuspielen und

braucht dazu alle Schatten, Scheine

und Schimmer der Dinge, wodurch die äußerliche und leibliche Welt, worin sie eben ihr chinesisches Schattenspiel spielt, allein dargestellt werden kann; alles in der Natur kann Gegenstand ihrer Darstellung werden und ihre fröhliche Begeisterung und Freiheit erhebt zu höchstem Geistesadel, was sie eben noch aus dem Schmutz des Pöbellebens herausgriff."

Johann Nestroy

"Kunst ist, wenn man's nicht kann, denn wenn man's kann, ist's keine Kunst."

Aleksey Vasilevie Babieev

"Kunst ist experimentelle Erkenntnis, Kunst ist die Organisation des Erkenntnisgegenstandes."

Friedrich Hebbel

"Die Kunst allein ist Bürge für menschliche Unsterblichkeit."

"Die Kunst ist dem Irrtum nicht ausgesetzt, denn, wenn sie Leben gibt, so gibt sie immer Wahrheit; es handelt sich also immer darum, ob sie Leben gibt, d. h. ob sie Kunst ist."

Theodor Mundt

"Die Kunst ist es, welche hineinstrahlt in alle Zeiten als die wahre Verkündigerin, dass die Wirklichkeit überall Gottes sei und welche durch diese ihr innewohnende Wahrheit immer auf die sonnigen Gipfel der Menschheit uns erhebt, während unten in den Tälern noch die schweren Dünste der Nacht lagern können."

Pierre Joseph Proudhon

"Die Kunst ist eine idealistische Darstellung der Natur und unserer selbst, zum Zwecke der physischen und moralischen Vervollkommnung unserer Gattung."

Ludwig Richter

"Kunst ist fürs Volk – was nützt sie sonst?"

Friedrich Theodor Vischer

"Die Kunst ist das Wunder der Vermehrung der Brote; was sie bringt, ist nur Brot des Lebens."

Jules-François-Felix Husson (Champfeury)

"Ich selbst gehe davon aus, dass die Kunst, die nur sich selbst untersteht, notwendig frei und unabhängig ist, das heißt, dass sie weder Kompromisse nach Bindungen eingeht. sondern der Menge ihre eigenen Äußerungen auf- prägt und niemals fremden Einflüssen unterliegt."

Hans von Maées

"Seine Freunde zu befriedigen, ist noch lange keine Kunst: sie fängt erst an, wo man die Gleichgültigen aus ihrer Ruhe aufschreckt."

Vincent van Gogh

"Ich kenne noch keine bessere Definition von Kunst als diese:Die Kunst, das ist der Mensch hinzugefügt zur Natur, die er entbindet, die Wirklichkeit, die Wahrheit und doch mit einer Bedeutsamkeit, die der Künstler darin zum Ausdruck bringt..."

Konrad Fiedler

"Die Kunst ist ihrem Wesen nach ideal, sonst hört sie auf Kunst zu sein. Kunst ist der Ausdruck für etwas, was sich in seiner Gesamtheit nicht ausdrücken lässt. Die Kunst ist nicht Fälschung der Erfahrung, sondern Erweiterung der- selben. Alte Kunst ist Entwicklung von Vorstellungen, wie alles Denken Entwicklung von Begriffen ist. Die Kunst ist auf keinem anderen Weg zu finden als auf ihrem eigenen."

Giovanni Segantini

"Kunst ist das Fenster, durch das der Mensch seine höhere Fähigkeit erkennt. Die Kunst ist die Mittlerin zwischen Gott und unserer Seele."

Karl Marx

"Kunst ist nicht ein Spiegel, den man der Wirklichkeit vorhält, sondern ein Hammer, mit dem man sie gestaltet."

Lovis Corinth

"Ein Neues habe ich gefunden; die wahre Kunst ist, Unwirklichkeit üben."

Lew Nikolajewitsch Tolstoi

"Ich sage: Die Kunst ist eine ansteckende Tätigkeit, je ansteckender sie ist, umso besser ist sie. Die Kunst aber ist kein Handwerk, sondern Vermittlung von Gefühlen, die der Künstler empfunden hat."

"Nach Vernon (1825-1889) ist Kunst eine Erscheinungsform des Gefühls, das durch eine Vereinigung von Linien, Formen und Farben oder durch eine

Folge von Gesten, Tönen oder Worten, die bestimmten Rhythmen unterworfen sind, nach außen mitgeteilt wird."

"Die Kunst ist das Mikroskop, das der Künstler auf die Geheimnisse seiner Seele einstellt, um diese allen Menschen gemeinsamen Geheimnisse allen zu zeigen."

"Um die Kunst exakt definieren zu können, darf man sie zuallererst nicht mehr als ein Mittel zum Genuss ansehen, sondern als eine Bedingung des mensch- lichen Lebens. Betrachten wir die Kunst aber so, dann müssen wir notwendigerweiseerkennen, dass die Kunst ein Kommunikationsmittel der Menschen ist."

"Die Kunst ist – schrieb ich – wie die Nahrung oder richtiger, wie der Schlaf der zur Erhaltung des geistigen Lebens notwendig ist."

"Nach Schelling ist Kunst Produkt oder Folge einer Weltanschauung, der zufolge das Subjekt sich in sein eigenes Objekt verwandelt oder das Objekt zu seinem eigenen Subjekt wird. Schönheit ist Darstellung des Unendlichen im Endlichen. Der Hauptcharakter eines Kunstwerkes ist unbewusste Unendlichkeit. Kunst ist Vereinigung des Subjektiven und Objektiven, der Natur und der Vernunft, des Unbewussten und des Bewussten. Deswegen ist Kunst höchstes Mittel der Erkenntnis."

"Die Kunst ist eine der Manifestationen des geistigen Lebens des Menschen. Die Kunst ist ein geistiges Organ des menschlichen Lebens und sie kann nicht vernichtet werden. Die Kunst ist eines der zwei Organe, die dem Fortschritt der Menschen dienen. Durch das Wort tauscht der Mensch seine Gedanken aus, durch die Darstellung der Kunst seine Gefühle mit allen Menschen nicht nur der Gegenwart, sondern auch der Vergangenheit und der Zukunft."

"Kunst ist eine menschliche Tätigkeit, die darin besteht, dass ein Mensch durch bestimmte äußere Zeichen anderen die von ihm empfundenen Gefühle bewusst mitteilt und dass andere Menschen von diesen Gefühlen angesteckt werden und sie erleben."

"Kunst jedoch ist Vermittlung eines besonderen, vom Künstler empfundenen Gefühls."

Marie von Ebner-Eschenbach

"Natur ist Wahrheit, Kunst ist die höchste Wahrheit."

Julius Langbehn

"Ein bloßer Abklatsch der Natur ist noch nicht Kunst."

Hans Egon Holthusen

"Kunst ist Erweiterung des krankhaft verengten Bewusstseins, sie ist die "Ergänzerin des Menschen, die Ergänzerin des Zeitalters und die Ergänzerin der Lebensläufe."

Gerhart Hauptmann

"Die eigentlich metaphysische Tätigkeit ist die Kunst."

Dieter Henrich

"Kunst ist also Vollzug der Einigung von Endlichem und Unendlichem, eine Weise, in der die Indifferenz des Absoluten sich selbst realisiert."

Lorenz Dittmann

"Kunst ist nur Kunst, insofern sie über sich hinausreicht und die Einigung des außerhalb ihrer Sphäre liegenden Mannigfaltigen und Widersprüchlichen vollzieht. Kunst ist nichts anderes als diese Einigung, ist die höchste reale Synthesis von ideeller und erscheinender Welt und somit ständig verwiesen auf die Gesetze dieser beiden Welten, die ihrerseits erst in der Kunst ihr Gemeinsames, Identisches sinnlich darstellen können. Dies ist die Einsicht einer Metaphysik der Kunst als Vollendung einer Philosophie, die ihr Prinzip fand im radikalen Durchdenken des Erkenntnis- und des Freiheitsproblems und des beiden zugrunde liegenden Problems des Absoluten."

Fritz Weitmann

"Phantasiekräfte müssen neu entwickelt werden dadurch, dass der rege wer- dende Intellekt mit dem Gefühl durchdrungen wird. Die Kunst ist dazu das wahre Hilfsmittel, das "sanfte Gesetz"."

Kurt Lüthi

"Kunst ist Beitrag zur Erziehung zur Lustfähigkeit und damit zur Menschlichkeit! Kunst ist kein Schmuck oder gar Luxus, sondern Sprache, Aufforderung zum Dialog, Einübung des Dialogischen und darin wahrhaft human."

"Kunst ist Antwort auf Anruf aus der Tiefe, wie der Prophetismus. Kunst ist jetzt nicht mehr Gottesdienst, sondern Menschendienst. Kunst ist Ausfluss des Absoluten."

Pablo Picasso

"Kunst ist eine Art Aufruhr. Akademischer Unterricht in Schönheit ist Schwindel."

Leo Navratil

"Kunst ist eine Vorstufe der Realitätsbewältigung."

Friedrich Dürrenmatt

"Kunst ist Mut, dies immer wieder zu tun, Beharrlichkeit, nicht abzulassen, Ursprünglichkeit, zu sehen, dass die Welt immer von neuem entdeckt und erobert werden muss."

"Kunst ist Welteroberung, weil Darstellen ein Erobern ist und nicht ein Abbilden, ein Überwinden von Distanzen durch die Phantasie."

Armin Sandig

"Sicher, die Kunst ist in Bewegung, ist Prozess wie alles Geschichtliche. Nicht nur das: Kunst selbst ist in besonderem Maße bewegend, d. h. vorantreibend, Wege in Neuland legend. Tatsächlich findet und definiert sie sich in jedem Werk neu, kann also in Begriffen nicht abschließend definiert werden."

Udo Kultermann

"Kunst ist dem gemäß für Tolstoi eine menschliche Aktivität, durch die ein Mensch seine Gefühle einem anderen Menschen durch bestimmte äußere Zeichen mitteilt. Wichtig für ihn in diesem Kommunikationsprozess ist die Aufnahme oder der Empfang dieser Gefühle durch das Gegenüber..."

"Für Friedrich Nietzsche (1844-1900) ist die Kunst eine Grundfrage nach dem Wesen des Seins."

Gerd Presier

"Die kulturelle Kultur" uniformiert, behauptet Jean Dubuffet. Sie besteht auf Einordnung, Anpassung und Nachahmung. Sie verhindert, was sie zusichert: die freie Entfaltung."

Thomas Metscher

"Die Kunst ist absoluter Geist, bedeutet zugleich: sie ist objektiver Geist."

Odilon Redon

"Die Kunst ist die höchster Kraft, sie ist erheben, heilsam und geheiligt; sie führt zur Reife. Die Kunst ist gleich einer Blüte, die sich, außerhalb aller Regeln, frei entfaltet; das verwirrt die mikroskopische Analyse der deutschen Kunstgelehrten außerordentlich, wie mir scheint."

Auguste Rodin

"Die Kunst ist die erhabenste Aufgabe des Menschen, weil sie eine Übung für das Denken ist, das die Welt zu verstehen und sie verständlich zu machen sucht..."

Eberhard Freiherr von Bodenhausen

"Schrankenlos, wie die Natur; so ist die Kunst; schrankenlos in die Höhe, wie in die Breite. Kunst ist das Blühen der Natur im Menschen.

Kunst ist die Sprache der Seele durch den Menschen."

Rosa Luxemburg

"Die Kunst ist – entgegen allen ästhetischen und philosophischen Schulmeinungen – nicht ein Luxusmittel, in schönen Seelen die Gefühle der Schönheit, der Freude oder dergleichen auszulösen, sondern eine wichtige geschichtliche Form des gesellschaftlichen Verkehrs der Menschen unterein- ander, wie die Sprache."

"Die gesamte bestehende Kunst ist – mit einigen ganz geringen Ausnahmen – der großen Masse der Gesellschaft, nämlich dem arbeitenden Volke, unver- ständlich."

Christian Morgenstern

"Kunst ist nicht ein Stück Welt im Spiegel eines Temperaments, sondern ein (Stück) Temperament im Spiegel des Bewusstseins."

Paul Gauguin

"Die Kunst ist eine Abstraktion: ziehen Sie sie aus der Natur heraus, während Sie von ihr träumen und denken Sie mehr an die Schöpfung als an das Ergebnis, das ist der einzige Weg, zu Gott aufzusteigen und es unserem göttlichen Meister gleich zu tun: zu erschaffen."

"Ein guter Rat: Arbeiten Sie nicht zu sehr nach der Natur. Kunst ist Abstraktion, holen Sie diese aus der Natur, indem Sie von ihr träumen."

"Sie vernachlässigen die geheimnisvolle Bedeutung des Gedanklichen, Kunst ist Abstraktion; entnimm sie der Natur, indem du von ihr träumst."

Franz Mare

"Die Kunst in ihrer reinsten Form ist immer die kühnste Trennung zwischen der Natur und der "Naturalität" gewesen. Sie ist die Brücke zur geistigen Welt."

"Die Kunst war und ist in ihrem Wesen jederzeit die kühnste Entfernung von der Natur und der "Natürlichkeit", die Brücke ins Geisterreich, die Nekromantik der Menschheit."

Rudolf Steiner

"Überall, wo aus wahrer künstlerischer Gesinnung Kunst herausgebildet wird, ist die Kunst ein Zeugnis für das Zusammenhängen des Menschen mit den übersinnlichen Welten."

"Kunst ist die Herbeiführung der Organe, auf das durch sie zu den Menschen die Götter sprechen können."

"Kunst ist einmal das Göttliche nicht als solches, sondern in der Sinnlichkeit. Die Kunst ist ewig, ihre Formen wandeln sich. Lernen wir die Kunst verstehen, so ist sie ein wahrer Beweis für die menschliche Unsterblichkeit und für das menschliche Ungeboren worden sein."

"Die Kunst ist eine fortwährende Erlösung von geheimnisvollem Leben, das in der Natur selbst nicht sein kann, das herausgeholt werden muss."

"Die Kunst ist berufen, das Gleichnis des Vergänglichen zu durchtränken mit der Botschaft von dem Unvergänglichen. Das ist ihre Mission."

Carl Loef

"Kunst ist objektiv."

Maurice Denis

"Die Kunst ist die Schöpfung unseres Geistes, *zu der die Natur nur die Gelegenheit gegeben hat."*

Karl Kraus

"Die Kunst ist so eigenwillig, dass sie das Können der Finger und Ellenbogen nicht als Befähigungsnachweis gelten lässt."

Paul Klee

"Kunst verhält sich zur Schöpfung gleichnisartig. Sie ist jeweils ein Beispiel, ähnlich wie das Irdische ein kosmisches Beispiel ist."

"Kunst ist ein Schöpfungsgleichnis. Gott gab sich auch nicht mit den zufällig gegenwärtigen Stadien besonders ab."

Julius Meier-Graefe

"Nach dem Versagen der schöpferischen Gemeinschaft ist die Kunst auf den einzelnen angewiesen. Ebenso gut könnte man sagen:

wenn es keine Apfelbäume mehr gibt, muss man sich an die Äpfel halten.

Das einzige was den Trugschluss entschuldigt, ist der Umstand, dass uns nichts anderes übrig bleibt."

Alois Halder

"Die Kunst ist weder das Entkommen in ein unwirkliches Reich des Scheins noch anhebende Aufhebung in das Reich des wesentlichen Gedankens, sondern das Zurückkommen auf die Wirklichkeit und ihre unüberholbare Annahme. Kunst ist Rückverweis an die Wirklichkeit des Wirklichen."

Piet Mondrian

"Jede wahre Kunst ist geistig, welchen Gegenstand sie auch darstellen mag. Kunst ist nur ein Mittel, um dieses ewige Gleichgewicht zu erreichen. Wir müssen ein konkretes Gleichgewicht entdecken und schaffen. Wissenschaft, Philosophie, alle abstrakten Schöpfungen wie die Kunst sind Mittel, um dieses Gleichgewicht zu erreichen."

"Die Kunst ist Intuition."

Hugo von Hofmannstahl

"Für Menschen, die das Stoffliche nicht vom Künstlerischen zu unterscheiden wissen, ist die Kunst überhaupt nicht vorhanden."

Ernst Bloch

"So ist Kunst Nicht-Illusion, denn sie wirkt in einer Verlängerungslinie des Gewordenen, in seiner gestalt-gemäßeren Ausprägung."

"Kunst ist ein Laboratorium und ebenso ein Fest ausgeführter Möglichkeiten mitsamt den durch erfahrenen Alternativen darin, wobei die Ausführung wie das Resultat in der Weise des fundierten Scheins geschehen, nämlich des welthaft vollendeten Vor – Scheins."

Kurt Schwitters

"Kunst ist Form. Formen heißt entformeln. Kunst ist eine geistige Tätigkeit, die durch verschiedene Mittel eine angenehme Wirkung auf den Geist hervorbringt."

"Kunst ist für mich ein Ding, das aus seinen Gegebenheiten so selbstverständlich wächst, wie der Baum, das Tier, der Kristall. Kunst ist nie Nachahmung der Natur, sondern Kunst ist selbst Natur.

Kunst ist stets Schaffen, kann also nie Nachahmung sein, besonders nicht Nachahmung der Kunst eines anderen; die so beliebte Imitation."

"Kunst ist nie Nachahmung der Natur, sondern aus ebenso strengen Gesetzen gewachsen wie die Natur."

Ulrich Erekenbrecht

"Kunst ist keine Erscheinung der Wahrheit, aber Wahrheit ist eine Erscheinung in der Kunst."

Ralph-Rainer Wuthenow

"Die Kunst ist hier der stets neu ausgestaltete Tempel, in dem das Leben sich feiert und erhöht. Das Leben ist stümperhaft, allein die Kunst ist kunstvoll und deshalb von nachhaltiger Wirkung."

Richard von Schaukal

"Die Kunst ist eine die ganze Welt restlos begreifende Erkenntnis."

Peter Ferger

"Kunst ist die Brücke vom Geistigen zur Natur – und zwar die einzige."

Stephan Schmidt-Wulffen

"Die Umstrukturierung der Institution Kunst mag sogar Konsequenzen für den gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang haben.

Das philosophische Denken prägt mit seinen Begriffssystemen auch unser Alltagswissen. Sollte die Kunst jenseits dieser Strukturen als eine Art "praktische Philosophie" neue Zusammenhänge erfahrbar machen, dann könnte sie eine gewisse Modellfunktion übernehmen.

Die für eine Bewältigung der Zukunft notwendigen Anschauungs- und Denkformen würden in der bildenden Kunst erarbeitet."

Julius Hart

"Kunst ist die zeugerische Naturkraft, – das Leben Schaffende,

das stets sich erneuernde Leben selbst. Alle Kunst ist Zeugung, Gebärung und Gestaltung, Wesen und Ausdruck des organischen Lebens, und so weit mehr als nur Schönheitstrieb, die Kunst des Menschen ist ein Reis am Stamm der Allnaturkunst."

Robert Walser

"Die Kunst ist ein schwindelnd hoher Felsen, und wer einem angehenden, klimmenden Künstler etwas weniges in Geld gibt oder in guten Ratschlägen verabfolgt, ist sich wohl selten oder überhaupt nicht bewusst, wie wenig er im Verhältnis zu den Schwierigkeiten darzubieten vermag, die sich vor der Künstlerseele und dem Künstlerkopf aufbäumen, durch die sich sein Herz hindurch zu arbeiten hat.

Gerhart Hauptmann

"Kunst ist Sprache: also im höchsten Sinn soziale Funktion.

Die Kunst ist frei und so muss auch der freieste Mensch im Staate der Künstler sein."

Rudolf G. Binding

"Kunst will nie Schein, will Wirklichkeit, ist Wirklichkeit; und zwar eine höhe- re,

eindringlichere, stärkere, unverwischbarere, daher meist einfachere als die Natur oder das Leben sie zu geben vermag."

Ferdinand Kriwet

"Kunst ist Information."

Julius Hebing

"Die Kunst ist eine die Welt restlos, aber unbewusst, begreifende Erkenntnis. Darum eben ist die Kunst die Sprache des Unaussprechlichen, ist nur Fühlen, dem sich kein Mensch in Worten Rechenschaft geben kann."

Ernst Krieck

"Kunst ist also Bestätigung aus Freiheit und Spontaneität. Kunst ist der Verkehr, der Austausch aus den dem innersten, göttlichen Leben fließenden Idee, welche Prinzip des Lebens und alles Seienden und Werdens ist."

Jürgen Schmitt

"Kunst ist so gesehen überhaupt der wichtigste Ausgangspunkt für menschliche Welterkenntnis."

Timm Ulrichs

"Kunst ist Erinnerung besserer Zukunft."

Detlev von Uslar

"Kunst ist ein Zugang zum Wesen des Menschen, weil sie uns seine Räumlichkeit, sein Leibsein, seine Zeitlichkeit und Gemeinsamkeit in unmittelbarer Weise anschaulich werden lässt, weil sie uns deutlich macht, dass Seele die Wirklichkeit des Existierens ist. Kunst erschließt uns den Glanz und die Heiterkeit des Seins, die Evidenz des Wirklichen.

Wassily Kandinsky

"Die Kunst ist kosmischen Gesetzen unterworfen, die durch die Intuition des Künstlers aufgedeckt werden, zum Gewinn seines Werkes und zum Gewinn des Betrachters, der sich oft darüber freut, ohne um das Mitwirken dieser Gesetze zu wissen."

"Jede Kunst hat ihre Wurzeln in ihrer Zeit, *aber die höhere Kunst ist nicht nur ein Echo und ein Spiegel dieser Epoche, sie besitzt zudem eine prophetische Kraft, die weit und tief in die Zukunft reicht. Da kommt aber unfehlbar einer von uns Menschen, der in allem uns gleich ist, aber eine geheimnisvoll in ihn gepflanzte Kraft des "Sehens" in sich birgt. Er sieht und zeigt. Dieser höheren Gabe, die ihm oft ein schweres Kreuz ist, möchte er sich manchmal entledigen. Er kann es aber nicht. Unter Spott und Hass zieht er die sich sträubende, in Steinen steckende schwere Karre der Menschheit mit sich immer vor- und aufwärts.*
Angst, Freude, Trauer usw., welche auch zu dieser Versuchungsmode als Inhalt der Kunst dienen könnten, werden den Künstler wenig anziehen. Er wird versuchen, feinere Gefühle, die jetzt namenlos sind, zu erwecken.

Er lebt selbst ein kompliziertes, verhältnismäßig feines Leben und das aus ihm

entsprungene Werk wird unbedingt dem Zuschauer, welcher dazu fähig ist, feinere Emotionen verursachen, die in unseren Worten nicht zufassen sind." "Jedes Kunstwerk ist Kind seiner Zeit, oft ist es Mutter unserer Gefühle."

"So bringt jede Kulturperiode eine eigene Kunst zustande,

die nicht mehr wiederholt werden kann. Eine Bestrebung, vergangene Kunstprinzipien zu beleben, kann höchstens Kunstwerke zur Folge haben, die einem totgeborenen Kinde gleichen. Wir können z.B. unmöglich wie alte Griechen fühlen und innerlich leben. So können auch die Anstrengungen, z. B. in der Plastik die griechischen Prinzipien anzuwenden, nur den griechischen ähnliche Formen schaffen, wobei

das Werk seelenlos bleibt für alle Zeiten. Eine derartige Nachahmung gleicht den Nachahmungen der Affen. Äußerlich sind die Bewegungen des Affen den menschlichen vollständig gleich. Der Affe sitzt und hält ein Buch vor die Nase, blättert darin, macht ein bedenkliches Gesicht, aber der innere Sinn dieser Bewegung fehlt vollständig.

«Verstehen» ist Heranbildung des Zuschauers auf den Standpunkt des Künstlers. Oben wurde gesagt, dass die Kunst das Kind ihrer Zeit ist. Eine der- artige Kunst kann nur das künstlerisch wiederholen, was schon die gegenwär- tige Atmosphäre klar erfüllt. Diese Kunst, die keine Potenzen der Zukunft in sich birgt, die also nur das Kind der Zeit ist und nie zur Mutter der Zukunft heranwachsen wird, ist eine kastrierte Kunst. Sie ist von kurzer Dauer und stirbt moralisch in dem Augenblick, wo die sie gebildet habende Atmosphäre sich ändert.

Die andere, zu weiteren Bildungen fähige Kunst wurzelt auch in ihrer geisti- gen Periode, ist aber zur selben Zeit nicht nur Echo derselben und Spiegel, sondern hat eine weckende prophetische Kraft, die weit und tief wirken kann.

Der Künstler muss etwas zu sagen haben, da nicht die Beherrschung der Form seine Aufgabe ist, sondern das Anpassen dieser Form dem Inhalt.

Es ist doch klar, dass hier die Rede von der Erziehung der Seele ist und nicht von einer Notwendigkeit, gewaltsam in jedes Werk einen bewussten Inhalt hinein zu pressen oder diesen erdachten Inhalt gewaltsam künstlerisch zu bekleiden! In diesen Fällen würde nichts als leblose Kopfarbeit entstehen.

Es wurde auch schon oben gesagt: Geheimnisvoll entsteht das wahre Kunstwerk. Nein, wenn die Künstlerseele lebt, so braucht man sie durch Kopfgedanken und Theorien nicht zu unterstützen. Sie findet selbst etwas zu sagen, was dem Künstler selbst im Augenblick ganz unklar bleiben kann. Die innere Stimme der Seele sagt ihm auch, welche Form er braucht und von wo sie zu holen ist (äußere oder innere Natur). Jeder Künstler, wel- cher nach dem so genannten Gefühl arbeitet, weiß, wie plötzlich und für ihn

unerwartet die von ihm ersonnene Form ihm widrig erscheint, wie (wie von selbst) sich eine andere, richtige an die Stelle der ersteren, verworfenen stellt. Bücklin sagte, dass ein richtiges Kunstwerk wie eine große Improvisation sein muss, d. h. Überlegung, Aufbauen, vorherige Kompositionen sollen nicht als Vorstufen sein, auf welchem das Ziel erreicht wird, welches dem Künstler selbst unerwartet erscheinen kann. So soll auch die Verwendung des kom- men- den Kontrapunktes verstanden werden."

"Das ist schön, was einer inneren seelischen Notwendigkeit entspringt. Das ist schön, was innerlich schön ist."

"Unter diesem Schönen wird selbstredend nicht die äußere oder sogar innere im allgemeinen Verkehr angenommene Moral verstanden, sondern alles das, was auch in der ganz untastbaren Form die Seele verfeinert und bereichert. Deshalb ist, z. B. in der Malerei jede Farbe innerlich schön, da jede Farbe eine Seelenvibration verursacht und jede Vibration bereichert die Seele. Und deshalb endlich kann alles innerlich schön sein, was äußerlich "hässlich" ist. So ist es in der Kunst, so ist es im Leben. Und deshalb ist nichts "hässlich" im inneren Resultat, d. h. in der Wirkung auf die Seele der anderen."

"Hier spielt eine große Rolle die Tradition. Und ganz besonders in der volkstümlich gewordenen Kunst. Solche Werke entstehen hauptsächlich zur Blütezeit einer Kulturkunstperiode (oder greifen in die nächste ein). Die ausgebildete offene Blüte verbreitet die Atmosphäre der inneren Ruhe. Zu Keimungszeiten sind zu viel kämpfende, zusammenstoßende, hemmende Elemente da, als dass die Ruhe eine sichtlich überwiegende Note bilden könnte. Im letzten Grunde ist natürlich jedes erste Werk doch ruhig. Diese letzte Ruhe (Erhabenheit) ist nur für den Zeitgenossen nicht leicht zu finden. Jedes ernste Wort klingt innerlich so wie die ruhig und erhaben gesagten Worte:

"Ich bin da". Liebe oder Hass dem Werke gegenüber verduften, lösen sich auf. Der Klang dieser Worte ist ewig."

"Zum Schluss möchte ich bemerken, dass meiner Ansicht nach wir der Zeit des bewussten, vernünftigen Kompositionellen immer näher rücken,

dass der Maler bald stolz sein wird, seine Werke konstruktiv erklären zu kön- nen (im Gegensatz zu den reinen Impressionisten, die darauf stolz waren, dass die nichts erklären konnten), dass wir schon jetzt die Zeit des zweckmäßigen Schaffens vor uns haben und endlich, dass dieser Geist in der Malerei im organischen direkten Zusammenhang mit dem schon begonnenen Neubau des geistigen Reiches steht, da dieser Geist die Seele ist der Epoche des großen Geistigen. Und man sieht, dass die allgemeine Verwandtschaft der Werke, die durch Jahrtausende nicht geschwächt, sondern immer mehr und mehr gestärkt wird, nicht im Äußeren, im Äußerlichen liegt, sondern in der Wurzel der Wurzeln – im mystischen Inhalt der Kunst."

Khalik Gibran

"Kunst ist ein Schritt von der Natur zur Unendlichkeit."

Gehlen

"Ebenso wie Kant in seiner kritischen Lehre die Wahrnehmung in Frage gestellt hat, so die modernen Maler die schlichte Abbildung des weltlich Vorhandenen."

W. Salber

"Immer handelt es sich bei Kunst um Verwandlung, Entwicklung, Verkehrung, Übergang, Verrücken ins Paradoxe."

"Kunst ist ein Instrument, ein Mittel mit dem wir behandelt werden und auch behandeln können."

Beat Wyss

"Kunst ist wesentlich unberechenbar. Wo sie gegängelt wird von den Anforderungen des Vernünftig-Wirklichen, wird sie zum Tagtraum, der gesteuerte, verharmloste Wünsche produziert: Reklame und Propaganda des herrschenden Bewusstseins. Der echten Traumarbeit hingegen ist die authentische Kunst zu vergleichen."

"Kunst ist gerade nicht der Beleg des Bewusstseins, sondern dessen Schattenspiel: der verräterische Hinweis darauf was beim Prozess der Bewusstwerdung unterschlagen blieb. So wenig die rationale Verstandestätigkeit zur Kreativität taugt, so wenig ist sie berufen, ästhetische Maßstäbe zu setzen."

"Diesen Makel hat auch die Kunst:

Sie täuscht Seiendes vor; sie ist nicht das, was sie scheinen macht. Hegel hingegen verteidigt das Moment des Scheins an der künstlerischen Botschaft. Kunst scheint: sowohl im Sinne von "videtur" als auch im Sinne von "lucet".

Im deutschen Wort flimmern beide Bedeutungen ineinander. Kunst ist der lichte Trug; ihre Täuschung geschieht um der Wahrhaftigkeit willen; ihr Scheinen gleicht der Wahrheit, denn:

"Der Schein selbst ist dem Wesen wesentlich, die Wahrheit wäre nicht, wenn sie nicht schiene und erschiene, wenn sie nicht für Eines wäre, für sich selbst sowohl als auch für den Geist überhaupt."

(Hegel, Ästhetik 1, S. 21)"

Aleksej Jawiensky

"Ich verstand, dass der Künstler mit seiner Kunst durch Formen und Farben sagen muss, was in ihm Göttliches ist. Darum ist das Kunstwerk ein sichtbarer Gott und die Kunst ist "Sehnsucht zu Gott"."

Karl Kraus

"Kunst ist das, was Welt wird, nicht was Welt ist."

Toshimitsu Hasumi

"Kunst ist Gestaltung des Gestaltlosen."

Dieter Körber

"Kunst ist Schöpfung. Was sie hervorbringt, ist das Neue, das noch nicht Vorhandene. In jedem Werk ersteht eine neue Welt, die aus ihrer eigenen Mitte lebt. Der Künstler ist ein Offenbarender, der im Gewebe seiner Schöpfung letzte Zusammenhänge des Lebens enthüllt, welche er im Anschauen der Natur hellsichtig erkannt hat.Kunst ist Wirkung, das Kunstwerk ihr Beweis, das Ergebnis der Bewirkte.Kunst ist Verwandlung. Kunst ist Erregung. Immer von neuem, unermüdlich tritt sie als motorischer Kosmos aus ihrer Unpersönlichkeit heraus und realisiert sich im einzelnen Künstler als in dem ihr auf Erden zur Verfügung stehenden Mittler."

Adolf Behne

"Kunst ist keine Formensache, sondern eine Gesinnung. Kunst ist das ungeschaffene Geschaffene, das uns belohnt. Kunst ist der Prüfstein, der uns richtet. Kunst ist das Absolute!"

Hans Otto Roecker

"Kunst ist schöpferisches Hervorbringen."

Hans Hess

"Kunst ist sichtbar gewordener Geist, die Vision, die zur Materie wird.

Könnte das Geistige keine materielle Form annehmen, so gäbe es keine Kunst.

Die Kunst ist der Beweis, dass das Geistige und Materielle ein und dasselbe in einer anderen Zustandsform ist."

Hans Richter

"Transzendentale Definition: Kunst = menschlicher Schöpfungswille Sprache der Psyche = die Kunst."

"Kunst ist nicht subjektive Explosion eines Individuums, sondern organische Sprache der Menschen von allerernstester Bedeutung, und muss deshalb in seinen Grundlagen so irrtumsfrei und so lapidar sein, dass es als solche: als Sprache der Menschheit, wirklich genutzt werden kann."

Ernst Fischer

"Für entscheidend halte ich die Auffassung, dass Kunst schöpferische Arbeit ist, also nicht statische "Widerspiegelung", sondern dynamische Transformation der Wirklichkeit und dass der Künstler selbst mit seiner Individualität, seinen sozialen Bindungen, den Zeichen der Herkunft und der Zukunft unmittelbar und vermittelt dieser Wirklichkeit angehört."

"Die Kunst ist ein unentbehrliches Mittel dieser Verschmelzung des Einzelnen mit der Gesamtheit, seiner unendlichen Vergesellschaftung, seiner Anteilnahme an den Erlebnissen, Erfahrungen und Ideen des gesamten Menschengeschlechts."

Ardono

"Kunst ist nicht, wie der Idealismus glauben machten wollte. Natur aber will einlösen, was Natur verspricht. Fähig ist sie dazu nur, indem sie jenes Versprechen bricht, in der Zurücknahme auf sich selbst (...).

Was Natur vergebens möchte: vollbringen. Die Kunstwerke: sie schlagen die Augen auf."

Lyonel Feininger

"Kunst... ist nicht Luxus, sondern Notwendigkeit!"

Wilhelm Michel

"Kunst ist sinnliche Gestalt."

Hans Sedlmayer

"Doch ins allgemeine Bewusstsein ist die Erkenntnis, dass Kunst Sprache ist, noch nicht gedrungen."

"Kunst ist die Sprache und eine Sprache ist da, um verstanden zu werden."

"Kunst ist nicht mehr die Gabe der Wenigen an die Vielen, eine Gabe, welche die zeitbedingte Wirklichkeit ins Zeitfreie erhebt, sondern eine Fertigkeit, die jedermann zugänglich ist."

"Die Kunst, die – ihren Wesensnormen gehorsam – ihr Wesensgesetz erfüllt, ist ein im höchsten Sinne Menschen verbindendes."

"Kunst ist Sprache, nichts als Sprache, doch eine Sprache eigener Art und Struktur, anders als die begriffliche."

Kurt Badt

"In der Tat ist die Kunst beschwörend, nicht Wirkliches reproduzierend, und beschwört Bilder des Seins herauf, in denen wesentliches der Erscheinung aus der Bezogenheit einer Gemeinschaft zu ihrem Gotte, zu einem irgendwie gearteten weltbestimmenden Göttlichen, sichtbar werden kann."

"Also gilt Bölls Satz allgemein: "Kunst ist Freiheit".

Andererseits ist aber, wie längst bekannt, jede Kunst ideal."

Ernesto Grassi

"Auch Platon will in den Werken der Kunst die menschliche Freiheit und Transzendenz zelebriert haben, aber als Widerspiegelung des Göttlichen, Außerhistorischen. Für ihn muss die Kunst, die politische, ethische Werte und solche der Bildung umfasst, selbst wieder Natur sein, jedoch als Element jener Urnatur,
die er mit dem Göttlichen gleichsetzt. Geht doch die Kunst – nach der Theorie des Ursprungs der Dichtung aus der religiösen Mania, der Ekstase, dem Wahnsinn des Dichters – aus dem Göttlichen hervor. Kunst ist für Platon Bezeugung menschlicher Freiheit, aber als Verwirklichung und Vollendung der göttlichen Urnatur im Menschen."

Walter-Gerd Bauer

"Insofern ist die Kunst eine der höchsten Formen theologischer Aussage. Denn die Kunst ist an die Natur gebunden und soll dennoch ausschließlich von einer höheren Wirklichkeit, von einem ewigen Dasein künden."

"Die Kunst ist die unübertreffliche Lehrmeisterin der Betrachtung aller Dinge unter dem Aspekt der Vollkommenheit und damit der Ewigkeit."

Heinrich Böll

"Kunst ist Anarchie."

Claus Borgeest

"Die nach aller Umsicht einzig mir noch mögliche Antwort auf diese Preisfrage heißt: dass die Kunst tatsächlich eine Religion ist mit allen solchen Überbauphänomenen eigenen Merkmalen, Handhabungen und Wirkungen. "Die Kunst wird zur Religion und der Künstler ihr Prophet" (Martin Damus).

Diese Erkenntnis wird hier von mir nicht als taufrische Neuheit angepriesen; aber sie ist weit davon entfernt, Gemeingut zu sein. Deshalb ist es nötig, sie als einen letzten Ausweg aus den Ungereimtheiten unseres Umgangs

mit der Kunst darzustellen und zu erklären:

Die Kunst ist die ideologische Erhöhung einer Lebensordnung und Lebensform, deren Gott der Mensch selbst ist und die eine eigene Ethik hervorgebracht hat, welche in die gesellschaftliche Wirklichkeit hineinwirkt."

John Cage

"In der Bewunderung von Originalität fühlen wir uns ganz zu Hause.

Sie ist die Qualität von Kunst, die uns einigermaßen erreichbar erscheint. Deshalb sagen wir etwa folgendes: Nicht nur hat jeder seine eigene Art,

die Dinge zu tun – er sollte sie auch haben. Kunst ist eine individuelle Sache."

Oskar Maria Graf

"Was ist denn Kunst? Sie ist die Zusammenfassung der ganzen Vielheit ewiger Wahrheit. Sie ist – auf die einfachste Formel gebracht – die Sichtbarmachung des Unsichtbaren hinter den

Dingen!"

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Art. 5, Abs. 3 "Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei."

Yohimbi

"Kunst ist das Gewissen des Künstlers, seine Liebe, sein Glaube, seine innerste Revolution."

Curt Heigl

"Kunst ist heute nicht nur für eine kleine Elite, sie ist heute für alle gleich zugänglich, die sich darum bemühen."

Renato Guttuso

"Objektiv betrachtet ist die Kunst eine Form der Wahrheit; sie ist Philosophie und Praxis."

"Die Kunst ist heute nicht liberal, sie kann es nicht sein. Unerbittliche Kräfte binden sie in ein ideologisches und wirtschaftliches Netz."

Herbert Mareuse

"Kunst ist dank ihrer eigenen subversiven Qualität mit revolutionärem Bewusstsein verknüpft."

Christiane Matthies

"Kunst ist ein Terrain des Wahnsinns: Wahnsinn des Künstlers (Wir wissen mehr über van Gogh's Ohr als über seine Bilder) oder Wahnsinn des Betrachters (Der bereits ein Messer bei sich trägt)."

Arnold Hauser

"Die Kunst ist ein Mittel, die Dinge der Welt in Besitz zu nehmen sei es durch Gewalt, sei es durch Liebe."

"Die Kunst, um bei ihr zu bleiben, ist zunächst ein Werkzeug der Magie, ein Mittel, den Lebensunterhalt der primitiven Jägerhorde zu sichern. Sie wird als- dann zu einem Instrument der animistischen Kulthandlung, die die guten und die bösen Geister im Interesse der Gemeinschaft beeinflussen soll. Sie verwan- delt sich allmählich in Formen der Verherrlichung der allmächtigen Götter und ihrer irdischen Statthalter: in Götter- und Königsbild, Hymnus und Panegyrikus. Sie dient schließlich in der Form einer mehr oder weniger offen- kundigen Propaganda den Interessen eines Bundes, einer Clique, einer politi- schen Partei oder einer besonderen Gesellschaftsklasse. Nur hie und da, in Zeiten verhältnismäßiger Sicherheit oder der Entfremdung des Künstlers, zieht sie sich von der Welt zurück und tut, als ob sie, um praktische Ziele unbekümmert, nur um ihrer selbst willen und der Schönheit wegen da wäre. Sie erfüllt aber auch dann noch wichtige soziale Funktionen, indem sie der Ausdruck von Macht und ostentativer Muße bleibt. Ja, sie tut viel mehr als das. Die Kunst fördert die Interessen einer sozialen Schicht schon durch die bloße Darstellung und die stillschweigende Anerkennung ihrer moralischen und ästhetischen Wertmaßstäbe. Der Künstler, der von einer solchen Schicht erhalten wird, mit allen seinen Hoffnungen und Aussichten von ihr abhängt, wird ungewollt und unbewusst zum Sprachrohr seiner Brotherren und Mäzene."

"Eine Kunst ist sinnlos, wenn ihre formalen Bestandteile keine inhaltliche Funktion haben oder sie erscheint sinnlos, wenn diese Funktion nicht erkannt wird und die Form als willkürlich oder bizarr wirkt. Solange eine Kunst jung und verhältnismäßig traditionslos ist, d. h. keine stehenden und erstarrten Formeln aufweist, sind Ausdrucksgehalt und Ausdrucksmittel in einer natür- lichen und unproblematischen Weise miteinander verbunden."

"Der Künstler mag neurotisch sein und das Kind, der Wilde oder der Irre mögen Dinge von künstlerischem Wert hervorbringen, die Kunst ist nie das Produkt der Neurose, des Irrsinns oder einer primitiven Geistesverfassung."

Johannes Molzahn

"Kunst ist der Same Gottes."

Volker Bley

"Kunst ist so weit vom Volke entfernt, dass eine Auseinandersetzung mit ihr von vornherein vertane Zeit zu sein scheint."

Rudolf Arnheim

"Die Kunst ist im Überlebenskampf des Menschen ein elementares Instrument, das ihn zwingt, durch die Beobachtung der Dinge etwas von ihrem Wesen zu verstehen und damit ihr Verhalten vorauszusagen."

"Kunst ist ein Merkmal, das in allen Gegenständen und Tätigkeiten mehr oder minder ausgeprägt zu finden ist: die Fähigkeit, Realität sichtbar zu machen."

"Die Kunst ist ein Betätigungsfeld für entspannte Leute. Die Reichtümer der Seele müssen durch bewusste und unbewusste Disziplin in eine organisierte Form gebracht werden und dazu bedarf es einer Anstrengung der Konzentration."

Wladyslaw Tatarkiewicz

"Kunst ist Erkenntnis. Sie begreift den Geist, der das wahre Sein ist. Natürlich ist sie kein solches Wissen, wie es die Wissenschaft vermittelt und in Sätzen, dem Ergebnis von Untersuchungen und Überlegungen, beschlossen ist."

"Die Kunst ist eine Erkenntnis.

Die Kunst ist eine schöpferische Tätigkeit. Die Kunst ist schöner als die Wirklichkeit.

Daher ist die Kunst mehr als eine Annehmlichkeit und Zierde des Lebens, sondern ein Beweis der menschlichen Würde, ein argumentum humanitatis. Die Kunst ist ein individuelles Werk."

"Der Mensch, der sich in dieser unvollkommensten aller Welten befindet, möchte zu dem höheren Sein, aus dem er ja herkommt, zurückkehren und einer dieser Rückwege ist eben – die Kunst."

G. A. 0. Collischonn

"Die Kunst ist Erlösung von dem drückenden Schweigen der Natur, sie ist aber auch Ausdruck und Werkzeug der Kultur. Kunst ist die Zwiesprache des Menschen mit seiner eigenen Seele in der Natur, und dieser Zwiesprache lauschen heißt Kunst genießen."

Adam Jankowski

"Man kann Kunst vom Leben nicht trennen. Leben, das sind Menschen, Menschen, das ist Gesellschaft und Gesellschaft, das ist Politik, Politik, das ist Aufklärung, Argumentation, Überzeugungsarbeit. Dafür ist Kunst ein gutes Instrument, wenn sie nicht als Warenproduktion und Wiederholung verstan- den wird, sondern als Erkenntnisprozess, öffentliche Ideenproduktion, Erfahrungsaustausch und Kommunikation."

Adrian B. Klein

"Kunst ist Sprache. Ein Einzelner möchte andere an seinen Erfahrungen teilha- ben lassen."

Heinrich Amersdorffer

"Die Kunst ist die dem Menschen gegebene Möglichkeit einer Antwort auf das Welträtsel für dessen Inhalt im Religiösen das Göttliche steht."

Albert Camus

"Die Kunst ist eine in Form gebrachte Forderung nach Unmöglichem."

Theodor A. Meyer

"Die Kunst, deren Wesen es ausmacht, Leben darzustellen, ist die Sprache des Unaussprechlichen."

Otto Heuschele

"Die Kunst ist in einen Wettlauf mit der Wissenschaft, vor allem mit den Naturwissenschaften, getreten."

Wladimir Weidle

"Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unaussprechlichen; sie ist nicht das Unaussprechliche selbst. Kunst ist, was den Künsten gemeinsam ist und wie jede einzelne von ihnen, ist sie eine Sprache, die dem Menschen das zu sagen gewährt, was für ihn, hätte er sie nicht, nicht sagbar wäre."

André Breton

"Die Kunst ist keine Unterwerfung, sie ist Eroberung."

Hans Günther / Karla Hielscher

"Kunst ist für Arvatov kein Ersatz für reales Handeln und kein Spiegel, den man der Wirklichkeit vorhält, sondern ein Hammer, mit dem man sie gestaltet."

Antoni Täpies

"Die Kunst ist eine Quelle der Erkenntnis wie die Naturwissenschaft, die Philosophie usw. Kunst ist ein Zeichen, ein Ding, das die Realität in unserer geistigen Vorstellung wachruft."

Hermann Nohl

"In beiden Fällen ist die Kunst ein Versuch, uns von der ewigen Lust des Daseins zu überzeugen. Kunst ist das große Stimulans des Lebens. Die Kunst ist weder bloß Vorstufe noch Vollendung des Lebens und erst recht kein Asyl für die Flüchtlinge der Wirklichkeit, sondern Glied des Lebens, das in Tat, Ausdruck und Besinnung vorwärts schreitet."

"Die Kunst ist die erste Form, in der sich das metaphysische Selbstbewusstsein des Geistes äußert oder der Sinn der Welt sich realisiert, beides ist identisch."

"Damit ist die Kunst als geistiger Akt erkannt, der charakterisiert ist durch die Leistung, dass er Einheit erfasst und Einheit schafft. Sie ist nicht sinnloses Anstaunen, bloßer Reiz der Sinne, sondern ein Verhalten, das zwar nur in der Anschauung vor sich geht, in ihr aber eine Tätigkeit ausübt, die ausschließlich geistigen Funktionen zukommt, nämlich die Einheit in der Mannigfaltigkeit zu ergreifen. Die Einheit ist in jedem Werk die zentrale Macht, die seine Mannigfaltigkeit organisiert und die Beziehung der Teile zu dieser Einheit ergibt den entscheidenden künstlerischen Begriff nämlich den der Form."

"Die Kunst ist aus Geist geboren und nur darum schön, weil sie geisterzeugt ist."

"Vielleicht sind wir heute in der ganzen Unsicherheit unserer Existenz eben fähig, das Unsagbare in den Dingen zu sehen als in den Zeiten der bürger- lichen Behaglichkeit mit ihren Philisteraugen und ist uns die Kunst nicht nur eine ästhetische Dekoration eines an Leib und Seele verhungernden Daseins, sondern der Blick in die ewige Heimat des Geistes."

"Die Kunst ist auf dieser Stufe die eigentliche Trägerin der religiösen und damit überhaupt der wesentlichen Entwicklung, sie schafft die Götter und es gibt hier kein höheres Bewusstsein von den Göttern als eben in den Darstellungen der Kunst."

"Da die Kunst nichts anderes ist als die Darstellung des Ewigen im Sinnlichen, Einzelnen, Endlichen, so ist die Gestalt der metaphysischen Realität und die Kunstform im Grunde identisch."

Eugen Zeller

"invisibilia visibilia": Kunst ist das Unsichtbare, das erscheinen will, sichtbar werden will."

Emile Bernard

"Die Kunst ist also nicht die Darstellung dessen was ist, sondern die Darstellung der ewigen Wahrheit, die sich unter der wechselnden Form der Dinge und der Geschöpfe, der Welten und der Götter verbirgt."

Manfred Koch-Hillebrecht

"Kunst ist ein menschliches Abenteuer, das von den Steinzeithöhlen bis Picasso reicht."

Dieter Wellershoff

"Die Kunst ist innerhalb der Gesellschaft das utopische Experimentierfeld, in dem zunächst versuchsweise alle Widerstände zerstäubt werden von einem spielerischen Handeln, das übergehen möchte in die Befreiung des Ganzen."

Benjamin

"Das Kunstwerk ist grundsätzlich immer reproduzierbar gewesen. Was Menschen gemacht hatten, das konnte immer von Menschen nachge- macht werden. Solche Nachbildung wurde auch ausgeübt von Schülern zur Übung in der Kunst, von Meistern zur Verbreitung der Werke, endlich von gewinnlüsternen Dritten."

"Doch bei der höchst vollendeten Reproduktion fällt eines aus: das Hier und Jetzt des Kunstwerks – seine einmaliges Dasein an dem Orte, an dem es sich befindet. An diesem einmaligen Dasein aber und an nichts sonst vollzog sich die Geschichte der es im Laufe seines Bestehens unterworfen gewesen ist."

C. W. Kambli

"Die Kunst ist eine Macht, die in alle Lebensverhältnisse eingreift und mit der auf allen Gebieten gerechnet werden muss. Sie ist nicht ein bloßer Genuss, nicht ein Luxus, auf den man verzichten könnte, sondern das unentbehrliche Mittel zur Mitteilung der Gefühle."

Benedetto Croce

"Kunst ist Intuition, Intuition ist Individualität und Individualität wiederholt sich nicht. Die Kunst ist bloß eine Ergänzung des Naturschönen, dessen Verfall sie voraussetzt; sie ist deshalb Rückerinnerung und Prophetie in einem, das sie sich auf die Urzeit und die Schlussepoche der Welt bezieht."

Michel Tapie

"Die Kunst wird woanders ausgeübt, draußen, auf einer anderen Ebene dieser Wirklichkeit, die wir anders wahrnehmen: die Kunst ist anders."

Theodor W. Adorno

"Kunst ist, emphatisch, Erkenntnis, aber nicht die von Objekten. Wahr ist Kunst, soweit das aus ihr Redende und sie selber zwiespältig, unver- söhnt ist, aber diese Wahrheit wird ihr zuteil, wenn sie das Gespaltene synthe- siert und dadurch erst in ihrer Unversöhnlichkeit bestimmt."

Willi Baumeister

"Kunst kennt keine Erfahrung und ist keine Ableitung. Sie setzt sich mit dem Unbekannten in Beziehung."

Otto Mauer

"Kunst ist die Transformation der Natur im schaffenden Geist und eben diese Umbildung ist der schöpferische Akt des Geistes, der die Kunst begründet. Das Kunstwerk also ist transformierte, vergeistigte Natur, unendlich mehr als Abklatsch und Wiedergabe derselben (...)."

"Kunst ist die "Philosophie" des Konkreten."

"Kunst ist nicht, wie der Banause meint, unverständlicher Einfall und Erzeugnis der Phantasie und deshalb wirklichkeitsfremd, ja, als Reich "unwirk- licher" Träume, mit der Wahrheit von Grund auf verfeindet –

Kunst ist auf Wirklichkeit hingeordnet, der Wahrheit koordiniert." "Kunst ist nichts anderes als die Entdeckung dieser wesenhaften Symbolik

alles Geschöpflichen durch die Schau des künstlerischen Menschen und der echte Ausdruck derselben im Leibhaftigen, in plastischer Gestalt, in linearer Form und Farbe."

"Kunst setzt Symbolfähigkeit der Welt voraus. Sie ist keineswegs eine absolute Erfindung des künstlerischen Geistes; sie ist doch Intuition, das heißt: Einblick, Tiefenblick in das Wesen der Dinge, wie es gegeben ist. Kunst ist deshalb objektiv gebunden. Sie kennt keine Willkürlichkeit. Solche objektive Grundlage garantiert auch ihre Begrifflichkeit."

Michail Menkov

"Jede Kunst ist wertvoll durch das Schöpferische in ihr..."

Otto Stelzer

"Kunst ist Inswerk setzen, nicht das Werk selbst. Kunst ist das Unaussprechliche."

Zenta Maurina

"Die Kunst ist ein Mikroskop, das neue Lebensfreuden verleiht."

Jean Dubuffet

"Von der Kunst sollte man erwarten, dass sie uns befremdet, dass sie die Türen aus den Angeln hebt. Dass sie uns etwas enthüllt, dass sie uns ganz und gar überraschende, ganz und gar ungewöhnliche Einsichten – sowohl in unser eigenes Sein als auch in unsere allgemeine Lage – entdeckt. Die Funktion des Künstlers ist vorrangig die des Erfinders. Erfinder gibt es mehr als man glaubt. Aber das Hauptmerkmal einer erfundenen Kunst ist es, der gängigen Kunst in nichts zu ähneln und folglich – und das um so mehr, je erfundener sie ist – nicht als Kunst zu erscheinen, sondern lediglich als müßiges, absurdes, unbrauchbares Zeug aufzutreten

Im Grunde findet also der Maler – weit

davon entfernt, das zu malen, was er sieht, wie ihm dies ein falsch unterrichtetes Publikum zuschreibt – die wirkliche Berechtigung zu malen nur darin, dass er das malt, was er nicht sieht, was er aber zu sehen begehrt."

Siegfried Giedion

"Die Struktur des menschlichen Lebens setzt sich aus Fäden von Vergangenem zusammen, die mit Anderen aus dem Gegenwärtigen verwoben werden.

Zwischen sie gestreut liegen für uns noch unsichtbar jene der Zukunft. Der Charakter einer Periode hängt von dem Grad ab, in dem die verschiedenen Fäden vorwiegen. Dies bestimmt,

ob eine Zeit konservativ, steril, im Gleichgewicht oder revolutionär ist."

R. Hofstädter

"... und genauso; wie es das Zentralproblem von Zen ist, das Selbst zu dema- skieren, scheint das Zentralproblem der Kunst in unserem Jahrhundert zu sein, herauszufinden, was Kunst ist. Dieses ganze hin und her ist Teil der Identifikationskrise?"

Boris Avatov

"Kunst aber ist Höhenflug in den Himmel der Inspiration."

Josef Albers

"Kunst ist zuerst Vision, nicht Expression."

"Jede echte Kunst ist oder war in ihrer Zeit modern, herausfordernd und neu, wies hin auf den dauernden Wandel im Sehen und Fühlen."

Wolfgang Greiner

"Kunst aber ist Wesens-Enthüllung."

Georg Jappe

"Kunst ist für Beuys, jedwede Tätigkeit, die gegebene Vorstellungen überwin- det."

Joseph Beuys

"Ich bin zu dem Ergebnis gekommen, dass es keine einzige Möglichkeit gibt, etwas für den Menschen zu tun, als aus der Kunst heraus. Und dazu brauche ich eine pädagogische Konzeption und ich brauche eine erkenntnistheoretische Konzeption und ich muss handeln, also es sind gleich drei Dinge, die unter ein Dach gehören."

"Es wird die Frage gestellt, ob ein unfreies pädagogisches Mittel geeignet ist, die Kreativität der Menschen, die wir zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben brauchen, zu entwickeln."

"Kunst = KAPITAL

Kunst = Mensch = Kreativität = Freiheit.

Die Kunst ist nach meiner Meinung die einzige evolutionäre Kraft. Das heißt, nur aus der Kreativität des Menschen heraus können sich die Verhältnisse ändern. Die einzig revolutionäre Kraft ist die Kraft der menschlichen Kreativität (...), die einzige revolutionäre Kraft ist die Kunst. Kunst ist eine technische Möglichkeit, solche Informationen mitzuteilen.

Der Mensch ist seinem Wesen nach zur Freiheit veranlagt. In der Freiheit liegt seine Kreativität begründet, seine Fähigkeit, Schöpfer zu sein.

Die Revolution auf dem Gebiet des Bewusstseins brachte den freien, selbstbe- wussten Menschen hervor, der außer sich selbst keine Stütze mehr benötigt. "Die Revolution bin ich", ist das Erkenntnisergebnis des freien Menschen. Mensch du hast die Kraft zu deiner Selbstbestimmung.

...ein Akademismus, der überhaupt nicht mehr weiß, was Kunst ihrem Wesen nach ist.

Friedrich Nietzsche

"Das absolute Wissen führt zum Pessimismus: die Kunst ist das Heilmittel dagegen."

"Die Kunst (ist) mehr wert als die Wahrheit."

Jeder Mensch ist Künstler.

"Er kommt langsam runter und dann steht er knallhart in der Materie drin und dann muss er aus dieser Materiegesetzmäßigkeit heraus. Aber es wird ihm nicht mehr geholfen wie früher von spirituellen Mächten oder von Hohenpriester oder von Eingeweihten oder von Druiden, sondern er muss das selbst machen. Jetzt schreitet der Mensch selbst und alles, was in der Zukunft gemacht wird und dann auch im Sinne der Erweiterung gemacht

wird über einen solchen Wissenschaftsbegriff hinaus, muss aus der eigenen Tüchtigkeit stammen."

Sigmund Freud

"Es gibt nämlich einen Rückweg von der Phantasie zur Realität und das ist – die Kunst. Der Künstler ist im Ansatz auch ein Introvertierter, der es nicht weit zur Neurose hat."

Horst von Gizycki

"Man kann die Kunst, wie Sigmund Freud das tat, resignierend ganz und gar als eine Droge auffassen, die uns träumen lässt, also als eine Flucht- und Ersatzwelt, die uns – zeitweise wenigstens aus der alltäglichen Misere von Leiden, Einengung und Ohnmachtserfahrung entführt. Man kann die Kunst aber auch als einen Vorschein von real möglichen Veränderungen deuten.

Die Kunst und die ästhetische Praxis im weitesten Sinne übernimmt dann eine Art Brückenfunktion als Vorstufe zu Vorstellungen und Denkvorgängen, zu Vorsätzen, Plänen und zielgerichteten Handlungen. Sie kann eine Brücke nicht nur zum Vorstellen und Denken, sondern auch zum Wollen sein. Bilder und Träume müssen nicht nur Luftschlösser und Fluchtwege aus der Wirklichkeit bleiben, sie können auch Vorstufen von Willenshandlungen werden.

Der mögliche Beitrag der Kunst zur Willens-Bildung stünde damit neu zur Diskussion."

"Mit dem "musiktreibenden Sokrates" lässt Nietzsche gleichsam eine dionysisch gezügelte Aufklärung zu, bei der die Grenzen zwischen Kunst und Wissenschaft durchlässig werden, bei der die Wissenschaft selbst Züge von Kunst annimmt, sich zur "fröhlichen Wissenschaft" entwickelt."

"Die Kunst erhält damit für Nietzsche eine geradezu religiöse Funktion, wenn man unter Religiosität im umfassendsten Sinne (ohne nach den histo- risch entstandenen Gestalten der Konfessionen zu fragen) das Eins-Sein des Individuums mit dem Weltganzen, das Sich – aufgehoben – Fühlen in der "Geschwisterrepublik" alles Seienden (Novalis) versteht. In den Notizen von Novalis für den Schluss seines nicht beendeten Romans Heinrich von Ofterdingen heißt es: "Menschen, Tiere, Pflanzen, Steine und Gestirne, Elemente, Töne, Farben kommen zusammen wie eine Familie, handeln und sprechen wie ein Geschlecht..." In der Vereinigung von Traum- und Rauschzuständen, in Symbioseproduktion und ekstatischer Fusionserfahrung wird die Kunst für Nietzsche zum Sinnbild einer neuen Daseinsqualität; der Mensch selbst verwandelt sich in ein "Kunstwerk", er gerät in einen "mysti-

schen" Zustand (Musil). Was Nietzsche hier als "Kunstwerk" beschreibt, in das wir uns verwandeln können, hat nichts mit dem zu tun, was in Museen hängt, in Bibliotheken steht oder in Konzertsälen konsumiert wird. Dieses "Kunstwerk" ist kein Objekt für Betrachtung, wissenschaftliche Analyse und Vermessung (oder besser: Maßregelung). Beschrieben wird mit dem Begriff "Kunstwerk" bei Nietzsche näherungsweise einen Zustand, in dem wir in Einklang mit dem Ganzen leben und handeln: Das Objektsein ist damit aufge- hoben, ein ich-loses Selbst oder Subjekt entsteht, wie wir es aus ekstatischen Bewusstseinsverfassungen kennen. Wir fühlen uns "eins"

mit dem ganzen Kosmos."

"Ganz allgemein können Kunstwerke diese Brückenposition übernehmen: seelisch möglich zu machen, also unserem Bewusstsein zugänglich zu machen, was ihm bis dahin versperrt war. Die Kunst kann uns lehren, neu wahrzunehmen, zu fühlen, zu denken und zu wollen. Sie lehrt uns zu sehen, sie lehrt uns, die Wirklichkeit neu zu erfassen. Wenn wir aber etwas neu zu sehen lernen, dann können wir uns auch neu verhalten, und wir können verändert eingreifen in die Verhältnisse."

Über die Größe der Philosophen, Dichter und Künstler

Karl Jaspers hat in seinem Buch: Die großen Philosophen (Verlag Pieper und Co., München, 1957, Seite 33-41)
Kriterien für die Größe der Philosophen und Künstler aufgestellt.

Karl Jaspers

Das Gemeinsame der Philosophen mit den Künstlern, Dichtern, Helden, Heiligen und Propheten ist der Bezug auf das Weltganze – die Erhellung des Geheimnisses von Sein und Dasein – die überzeitliche Wahrheit im geschichtlichen Kleide die Freiheit von partikulärem Interesse von der Welt...

... Manchen ist Dichtung und Kunst unerlässlich für die Vergegenwärtigung ihrer eigenen Vernunftswahrheit, sie sprechen von Dichtung und Kunst als dem Organ der Philosophie. (Schelling)

Es gibt Gestalten, die ebenso sehr Dichter wie Philosophen sind (Dante, Goethe) und solche, die ebenso sehr Künstler wie Philosophen sind (Leonardo)
...

... Kriterien des Gehalts, die bei Vertiefung in der Philosophie (oder der Kunst) der Großen fühlbar werden, sind:

Erstens: Sie stehen in der Zeit über der Zeit. Jeder auch der Größte, hat zwar seinen historischen Ort und trägt seine historischen Kleider. Das Kennzeichen der Größe aber ist, dass er nicht an sie gebunden scheint, sondern über- ge- schichtlich wird. Das, was in seiner Greifbarkeit auch bedeutenden ihrer Zeitgenossen eigen ist, wird bei ihnen übersetzt in einen zeitlosen Sinn. Der Große ist nicht schon der, der seine Zeit in Gedanken fasst, sondern der dadurch die Ewigkeit berührt. Die Transzendenz im Werk und Leben lässt daher den großen Mann zu einer Erscheinung werden, die grundsätzlich zu aller Zeit, in jedem zu sprechen vermag.

Zweitens: Jeder echte Denker (Künstler) ist wie jeder Mensch ursprünglich, wenn er wahr und wesentlich ist. Aber der große Denker (Künstler) ist in seiner Ursprünglichkeit original. Das heißt, er bringt eine Mitteilbarkeit in der Welt,

die vorher nicht da war. Die Originalität liegt im Werk, in der schöpferischen Leistung, die nicht identisch wiederholbar ist, aber den Späterkommenden zu seiner eigenen Ursprünglichkeit hinführen kann.

Die Originalität bedeutet einen Sprung in der Geschichte. Sie ist das Wunder des Neuen, das auch nachträglich nicht aus dem Vorhergehenden und aus den Bedingungen des Daseins, in dem es entsprang, abgeleitet werden kann.

Die Originalität liegt nicht im bestimmten Satz, sondern in dem Geist, aus dem er kommt und der ihn mit vielen anderen Sätzen verbindet. Oft gelingt es dem Historiker nachträglich, wesentliche Formulierungen des Schaffenden schon vor ihm zu finden. Aber dort waren sie versunken in das, was sie umgab, wirk- ten wie ein augenblicklicher Einfall, der wieder vergessen werden kann, ohne Bewusstsein ihres ganzen Sinns und seiner Folgen gedacht.

Die Einsicht der originalen Großen erweitert den Menschen und die Welt selbst. "Was sie wissen, sie wissen's für uns. Mit jedem neuen Geist dringt ein neues Geheimnis der Natur ans Licht und die Bibel kann nicht geschlossen werden, ehe der letzte große Mensch geboren wurde" (Emerson).

Drittens: Der große Philosoph (Künstler) hat eine innere Unabhängigkeit gewonnen, der die Starrheit fehlt. Es ist nicht die Unabhängigkeit des Eigensinns, des Trotzes, der fanatisch festgehaltenen Doktrin, sondern die Unabhängigkeit im Wagen der ständigen zeitlichen Unruhe und im Gewinn der absoluten Ruhe. Die Unabhängigkeit des Philosophen (Künstlers) ist bleibende Aufgeschlossenheit. Er kann es ertragen, anders zu sein als andere, ohne dies zu begehren. Er kann auf sich stehen und für sich sein. Einsamkeit hält er aus.

Aber was er aushalten kann, will er nicht. Er weiß die Abhängigkeit des Menschen im Miteinander von Selbst zu Selbst. Er begehrt unablässig zu hören. Er erfährt Hilfe durch den anderen, der ihm im Ernst begegnet. Er ver- weigert keine Hilfe, sondern sucht sie. Er hat nicht den Stolz der Einzigkeit, sondern die Kraft des unabhängigen Sichkorrigierens. Er nimmt kaum der Gebärde des überlegenen Eigensinns an, eher die, der ausgestreckten Hand. Die Unabhängigkeit, gegründet in der Existenz vor der Transzendenz, ermög- licht ihm, Herr seiner Gedanken zu bleiben. Herr selbst seiner guten Handlungen und seiner Abirrungen. Aber wer ist diese Unabhängigkeit, die ständig Abhängigkeiten eingeht? Er selbst, der sich nicht begreift außer in

jener der Instanz, die nicht nur er selbst, sondern das Allverhindernde ist, die Vernunft; und dies Begreifen ist unvollendbar.
... Die Philosophen (Künstler) haben uns verholfen, zum Bewusstsein unseres Daseins, der Welt, des Seins, der Gottheit zu kommen. Sie erhellen, über alle besonderen Zwecke hinaus, unseren Lebensweg im Ganzen, sind ergriffen von den Fragen der Grenzen, suchen das Äußerste.

Ihr Wesen ist die Universalität. Sie selber verwirklichen die Idee des Ganzen, wenn auch nur in der Kontemplation und in der symbolischen Geschichtlichkeit ihres Daseins gleichsam als Vertretung. Was dem Philosophen (Künstler) als solchem eigen ist, gewinnt Größe durch den Gehalt des Ganzen...

... Die Universalität des Philosophen (Künstlers) mag viele Gestalten anneh- men. Immer ist sie da. Emerson spricht davon; er möchte die ganze Geschichte in eigener Person durchleben, Griechenland, Palästina, Italien, möchte das schöpferische Prinzip aller Dinge in seinem eigenen Geiste wieder finden. "Dem Philosophen (Künstler) sind alle Dinge befreundet und geweiht, alle Ereignisse nützlich, alle Tage heilig, alle Menschen göttlich" (Worte Emersons, die Nietzsche als Motto in der "Fröhlichen Weihnacht" wiederholt)...

... Wo überhaupt Größe ist, da enthält man sich der parteiischen Entscheidung für oder wider und erkennt sie als solche an, mit der Befriedigung im Anschauen ihres Daseins. Man ist parteiisch allein für die Größe, als solche gegen alles, was wider der Größe sich empört, sie nicht will und am liebsten vernichten möchte und dies vorläufig dadurch tut, dass ihre Anschauung ver- weigert wird...

... In den anfänglichen Zeiten findet die wirkliche Persönlichkeit noch keine Beachtung. Man denkt nicht an diesen realen Einen, sondern an die göttlichen Mächte, die aus ihm wirken, nicht an seine Innerlichkeit und Gesinnung, son- dern an seine Tat, nicht an den Einzelnen als solchen, sondern an die Gemeinschaft, die er vertritt. Und wo man sich einem Einzelnen als der Autorität unterordnet, tut man es nicht angesichts seines persönlichen Wesens, sondern weil man göttlichen Willen, dämonische Macht in ihm inkar- niert glaubt...

... Die wahrhaft großen Menschen haben jeder, trotz der Distanz, ihr Verhältnis

zu anderen Menschen auf derselben Ebene des bloßen Menschseins stattfin- den lassen. Im Augenblick, wo sie es nicht mehr taten, verloren sie an Größe...
... Die Großen Menschen sind dazu da, dass größere werden. den größten aber nennt Emerson den", der sich selbst und alle Helden überflüssig machen kann, indem er in unseren Gedanken das Element der Vernunft einführt, die nicht nach Personen fragt, diese gewaltige Macht, die so groß wird, dass der Machthaber nichts wird".
Wo Größe des Menschen als Menschen gesehen wird, da wird nie ein Einziger allein gesehen. Der große Mensch bleibt Mensch. Seine Größe erweckt, was ihm ähnlich in jedem sein kann. Der Unersetzlichkeit der in der Welt geltenden Größe entspricht die Unersetzlichkeit jeder Menschenseele, die unsichtbar im Verborgenen bleibt. Wer Größe sieht, erfährt den Anspruch, er selbst zu sein.

Demokratisiert die Kunst (1989)

Es sind nur noch wenige Jahre bis in das neue Jahrtausend.

Durch die Demokratisierung der Kunst gehen wir in ein neues Denken, in eine hellere Zukunft.

Kunst ist Bewusstseinserweiterung, Kreativität, Innovation und Evolution des Bewusstseins.

Kreativität und Innovation sind die treibende Kraft aller gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Weiterentwicklung, also allen menschlichen Fortschritts, schafft somit mehr Freiheit und verhindert elende Not und Kriege.

Demnach ist die Vermittlung von Kunst, das Vertrautmachen möglichst vieler Menschen mit den bewusstseinsfördernden Elementen der Kunst, in erster Linie eine soziale Aufgabe. Dieser Aufgabe werden die Kulturverantwortlichen nicht gerecht, wenn sie Kunstwerke ohne die erforderliche Vermittlungshilfe in Museen oder Galerien ausstellen. Genauso gut könnten sie auch z. B. chi- nesische Schriftzeichen ausstellen, ohne deren Bedeutung zu erläutern, ohne die Inhalte zu vermitteln. Verstehen könnten diese Zeichen nur diejenigen, die der chinesischen Sprache mächtig sind.

Doch ist es nicht genau dieses Prinzip, dass uns in nahe zu jeder Ausstellung begegnet? Kunst wird immer nur einer kleinen Minderheit von ohnehin schon Wissenden zugänglich gemacht, die große Mehrheit der Menschen wird vom Verständnis der in den Kunstwerken enthaltenen innovativen Informationen ausgeschlossen.

Obwohl Hilfen zur Kunstvermittlung vorhanden sind, werden diese in der Regel nicht zur Verfügung gestellt!

Obwohl Kunst jedem zugänglich gemacht werden könnte, wird den meisten dieser Zugang verwehrt!

Dieses Verhalten ist UNSOZIAL!

Es behindert die Weiterentwicklung des Bewusstseins und damit die Weiterentwicklung der Menschheit.

Es steht im krassen Gegensatz zum eigentlichen Sinn der Kunst! Deshalb for- dere ich, im Sinne der folgenden Persönlichkeiten:

Platon, Heraklit, Immanuel Kant, Arthur Schopenhauer, Friedrich Wilhelm Schelling, Friedrich Nietzsche, Ernst Bloch, L. N. Tolstoi, Herbert Marcuse, Sigmund Freud, Johann Wolfgang von Goethe, Rosa Luxemburg, Leonardo da Vinci, Pablo Picasso, Jean Dubuffet, Wassily Kandinsky, Heinrich Böll, Joseph Beuys und Richard von Weizäcker:
Kunst ist Bewusstseinserweiterung und darf nicht nur einer Elite zugänglich sein!

1. Schluss mit dem unsozialen Verhalten der Museen und Galerien, der Ausstellungsmacher und der Kulturbürokraten.
2. Vermittelt Kunst nach den Evolutionsschritten der Kunst und erklärt diese Schritte dem Betrachter.
3. Werdet eurer sozialen Verantwortung endlich gerecht! Demokratisiert die Kunst!

Schöpfung, Mensch, Formel und Universum? 1981–1989

Wenn die Künste, die schöpferischen Kräfte des Menschen ein Ausbruch, ein Aufbruch und das Abbild der Schöpfung sind, ist es dann nicht möglich - wenn wir endlich entdecken, was Kunst ist, und sie in einer Formel fassen können -, aus dieser gleichen Formel eine Standardtheorie der Naturwissenschaft abzuleiten sowie eine Formel für die Schöpfung des Universums, die in der Elementarteilchenphysik ihre Bestätigung findet?

" ...und genauso, wie es das Zentralproblem von Zen ist, das Selbst zu dema- skieren, scheint es das Zentralproblem der Kunst in unserem Jahrhundert zu sein, herauszufinden, was Kunst ist. Dieses ganze hin und her ist Teil der Identifikationskrise?"

R. Hofstädter (Escher, Gödel, Bach)

Was ist Kunst? 1982–1990

Je mehr man über diese Frage nachdenkt, desto schwieriger scheint sie beant- wortbar zu sein. Die Kunst des 20. Jahrhunderts hat derartig vielfältige Erscheinungsformen, dass es beinahe unmöglich erscheint, eine eindeutige Definition des Phänomens ‚Kunst' zu formulieren.

Die einzelnen Kunstwerke lassen sich häufig nur schwer oder gar nicht zuord- nen. Ist beispielsweise der ‚Flaschentrockner' von Marcel Duchamps eine Skulptur? Ist er nicht vielmehr in erster Linie ein Gebrauchsgegenstand, der aus seinem alltäglichen Verwendungszusammenhang herausgenommen und auf einen Sockel gestellt, zur Kunst erklärt wurde? Was macht dann das spezifisch Künstlerische aus, wenn doch der Gegenstand des alltäglichen Gebrauchs in seiner Form überhaupt nicht verändert wurde – man könnte den Flaschentrockner ja ohne weiteres, sofort wieder aus dem Museum nehmen und in seiner ursprünglichen Funktion benutzen.

Der Betrachter steht in der Regel hilflos vor einem solchen Kunstwerk und ver- sucht, hinter das Geheimnis zu kommen, das sich hinter diesem Kunstobjekt verbergen muss. Allein schon das Ausgestelltsein eines Gebrauchsgegenstandes in einem Museum mystifiziert diesen Gegenstand, belädt ihn scheinbar mit Bedeutungen, die mit seiner ursprünglichen Funktion nichts mehr zu tun haben.

Und selbst wenn der Betrachter darauf hingewiesen wird, nicht nach Bedeutungen zu suchen, sondern den Gegenstand einfach so, wie er ist, zu akzeptieren, sucht er trotzdem nach einer versteckten Botschaft, nach einem Geheimnis, nach einer Erklärung dafür, warum gerade dieser Gegenstand im Museum steht und ein anderer nicht, warum gerade dieses ‚Pissoir' (ebenfalls M. Duchamp) den Namen eines Künstlers trägt, dagegen das Pissoir in den Waschräumen des Museums nicht.

Allein die Tatsache, dass ein Objekt zum "Werk" erklärt und ausgestellt wird, verschafft diesem Objekt "eine Aura tieferer innerer Bedeutsamkeit" (Hofstädter, S. 750, Escher, Gödel, Bach). Der Betrachter sucht nach einer Botschaft, die ihm dieses Werk vermitteln will. Warum sollte ein Kunstgegenstand sonst ausgestellt sein?

Jedes Kunstwerk ruft in den Köpfen neugieriger Betrachter Fragen wach und diese Fragen münden immer in letzter Konsequenz in der einen zentralen Frage "Was ist Kunst".

Wenn aber der Betrachter nach Botschaften sucht, die von einem Kunstwerk übermittelt werden sollen, so hat er für sich die Frage nach dem Wesen der Kunst, zumindest teilweise schon beantwortet: Kunst als Übermittlung von Botschaften ist nichts anderes, als Kommunikation, Kunst ist also so etwas, wie Sprache. Natürlich ist sie keine begriffliche Sprache, wie das gesprochene oder geschriebene Wort, sondern sie hat ihre ganz eigene Struktur.

Diese Erklärung – Kunst ist Sprache – ist nun weder neu noch besonders sen- sationell, aber trotzdem ist sie noch längst nicht ins allgemeine Bewusstsein eingedrungen. (Vgl. in diesem Zusammenhang Sedlmayr "Kunst und Wahrheit", dem auch das folgende Zitat entnommen ist.)

"Im Bilde – sofern es ein Kunstwerk ist – wird der Inhalt (das Thematische, Dinge, Vorgänge) dargestellt, der Gehalt aber wird in dieser Darstellung, nicht neben ihr ausgedrückt. Selbstverständlich ist dieser Ausdruck zugleich Formgebung und die entstandene Form besteht aus Farben, Linien und räum- lichen Verhältnissen (oder auch nur aus den letzten beiden, ohne die Farbe).

Aber Form und Inhalt sind beides nur Sprache, die für den Ausdruck des Gehaltes unentbehrlich ist. Dieser selbst ist unausgesprochen. Wenn es anders wäre, wäre ja die Kunst überflüssig."

Wenn aber ein Kunstwerk einen bestimmten Gehalt ausdrücken will, so ist es die Aufgabe des Betrachters, sich um das Verständnis dieses Gehaltes zu bemühen; erst im Verständnis kann sich das Kunstwerk verwirklichen.

Dieses Bemühen, um ein Verständnis des Kunstwerks, muss auf den beiden von Sedlmayr angesprochenen Ebene einsetzen: Einmal auf der Ebene der forma- len Gestaltung, der sichtbaren Erscheinungsform des Werkes und zum anderen auf der Ebene der Bedeutung, des Sinngehaltes. Erst wenn sich der Betrachter mit diesen beiden Verstehensebenen auseinandergesetzt hat, kann ihm das zugänglich werden, was ihm das Kunstwerk mitteilen will.

"Jede Analyse der Form wie des Inhalts ist Sprachanalyse. Sie ist in vielen Fällen für uns notwendig, aber doch nur ein Weg zum Ziel. Ziel ist das auf andere Weise bisher Unsagbare, welches das Kunstwerk mitteilt, richtig wahr- zunehmen."

(Sedlmayr, ebd.)

Sedlmayr geht in seinen Überlegungen von einer elementaren, wichtigen Grundvoraussetzung aus: von der Bereitschaft und von dem Willen des Betrachters, sich mit Kunst auseinandersetzen zu wollen. Gerade das aber ist keineswegs selbstverständlich, schon gar nicht im Falle der Kunst des 20. Jahrhunderts. Eine weit verbreitete Haltung der modernen Kunst gegenüber, ist die Intoleranz. Koch-Hillebrecht geht in seinem Buch "Die moderne Kunst" auf diesen Zusammenhang ein. Er nimmt Bezug auf eine sehr aufschlussreiche wissenschaftliche Untersuchung und schreibt:

Rittelmayr (1969) sieht folgerichtig in der strikten Zurückweisung moderner Kunstwerke ein Symptom für Dogmatismus und Intoleranz. Es bestehe ein Zusammenhang zwischen autoritärer Charakterstruktur und Feindschaft gegen moderne Kunst. Er konfrontierte 81 Versuchspersonen mit Musik von Schubert, Webern und Berio, mit Bildern von Franz Marc, Francis Bacon und Roy Lichtenstein sowie mit Rosa von Heißenbüttel. Die Versuchspersonen mussten auf einer vierstufigen Skala zu dem Satz "Bei dieser Musik (Bild, Prosa) hört die Kunst auf und der Unsinn fängt an" zustimmend oder ableh- nend Stellung nehmen. Danach wurde die Tendenz zum Dogmatismus mittels Fragebogen ermittelt. Die Kunstwerke wurden allgemein umso schlechter beurteilt, je moderner sie waren. Für autoritäre Personen genügte jedoch zur Ablehnung ein wesentlich geringerer Grad von Innovation in den Kunstwerken.

Dass gerade der Innovationsgrad eines Kunstwerkes Ablehnung und Intoleranz provoziert, ist nur zu verständlich. Denn jede Innovation bringt eine Verunsicherung, eine Infragestellung vertrauter Vorstellungen mit sich und damit eine Infragestellung des eigenen "Ichs" und verlangt die Bereitschaft, sich auf Neues, Unbekanntes, Unvertrautes einzulassen. Da aber Weiterentwicklung nur durch Innovation denkbar ist, ist ein Aufbrechen dieser Intoleranz und die Förderung der Innovationsbereitschaft geradezu eine menschliche Existenzfrage.

An anderer Stelle sagt Müller Hillebrand:

"... Ein neuer philosophischer, spirituelle Hintergrund erschließt sich in einer neuen Bildwelt. Die moderne Kunst ist das Ergebnis einer Selbstbesinnung, ein Weg zur Eigentlichkeit. Die Verschiebung von der Abbildung des Sichtbaren zur Repräsentation von Ideen wird mit wichtigen Richtungen der europäischen Geistesgeschichte in Beziehung gesetzt. Lützeler sieht in Platons Ideenlehre und Bonaventuras mittelalterlichen Fortführungen dieser einflussreichen Theorien geistige Parallelen zu den Auffassungen der modernen Künstler. Also keineswegs Verlust der Mitte, sondern im Gegenteil Wiedergewinnung der Mitte. Für Gehlen ist die moderne Kunst ein bildneri- scher Ausdruck der idealistischen Philosophie. Ebenso wie Kant in seiner kriti- schen Lehre die Wahrnehmung in Frage gestellt habe, so die modernen Maler die schlichte Abbildung des weltlich Vorhandenen. In beiden Fällen habe der kritische Prozess zu einer Aufdeckung tieferer, wichtigerer, wesentlicherer Strukturen geführt. Die moderne Kunst gab die Anlehnung an das "Bezugssystem Natur" auf, indem sie sich zur "peinture conceptionelle" ent- wickelte. Das von der Wahrnehmung abgekoppelte Bild wird damit zum "Gebilde eigenen Rechts" und eigener Gesetzmäßigkeit, die aus den Gesetzen der Wahrnehmung nicht abgeleitet werden kann.

Hier werden wir unmittelbar zu den Äußerungen Sedlmayrs zurückgeführt, denn die "eigene Gesetzmäßigkeit", von der Müller Hillebrand spricht, äußert sich in der Sprache, in der ein Kunstwerk seinen Gehalt formuliert. Diese Sprache gilt es zu erlernen, mit ihr muss der Betrachter sich auseinandersetzen. Die moderne Kunst ist nichts anderes, als das sichtbar gewordene Resultat der Auseinandersetzung der Künstler mit den Gegebenheiten der vergangenen und zukünftigen Welt. Diese Auseinandersetzung ist ihrem Wesen nach in die Zukunft gerichtet, ist innovativ, da bisher unbekannte Zusammenhänge aus der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft dem Bewusstsein zugeführt werden, um so die Zukunft besser bewältigen zu können. Der Umgang mit Kunst erfordert vom Betrachter daher die Offenheit, sich auf Innovationen einzulassen. Wer sich auf innovative Gedanken einlassen kann, der eröffnet sich selbst die Möglichkeit, sein Leben aktiv selbst zu gestalten und nicht alle Entscheidungen abgenommen zu bekommen. Die produktive eigene Auseinandersetzung mit Kunst ist demnach, eine urdemokratische Forderung, eine Forderung die jedem die Chance zu freier, selbstbestimmter Weiterentwicklung seines Lebens, seiner Lebensbedingungen eröffnet. Die Fähigkeit zu produktiver Beschäftigung mit Kunst ist nichts, was nur wenigen Eingeweihten vorbehalten sein muss, sondern sie ist erlernbar. Sie ist in jedem Menschen angelegt und muss.

Kunst ist für die Menschen da

Es hat sich in unserer Kultur eingebürgert, Kunst vorzugsweise in eigens dafür errichteten Gebäuden aufzubewahren und zwar so, dass ein kleiner Teil der Kunstwerke an Wänden hängt oder in Räumen herumsteht, während der weit- aus größere Teil, meistens die mit "weniger bedeutend" bezeichneten Werke, in tiefen Kellern verstaubt.
Diese Kunstaufbewahrungsgebäude, bzw. Kulturgefängnisse, besser bekannt als "Museen", zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass eigentlich nie- mand so recht weiß, nach welchen Kriterien und von wem die dort vorhande- nen Werke ausgesucht werden, geschweige denn, wozu sie dort hängen. Die häufigste Erklärung für das Vorhandensein von Kunstwerken in Museen ist die, dass das so genannte "Volk", dem angeblich die Kunst zugänglich gemacht werden soll, sich ins Museum begibt und sich die Kunst dort anschaut.

Wenn dem so wäre, wäre ja alles in Ordnung – dem ist aber nicht so! Ohne jegliche Erklärung wird alles aufgehäuft, was eben an die Wand passt – ledig- lich aus den Lebensdaten des Künstlers und dem Titel des Bildes hat sich der Besucher gefälligst selbst zusammenzureimen, warum dieses Bild für würdig befunden wurde, in den geheiligten Hallen eines Museums ausgestellt zu wer- den.

Der Verleger, Romanschriftsteller, Kunstbuchautor, Maler und Fotograf Lothar-Günther Buchheim hat aufgrund eigener Erfahrungen im Umgang mit Museen in scharfer Weise gegen den Neubau eines dieser Musentempel Stellung bezogen. Hier ein kurzer Auszug aus ART 7/81, S. 78:

"Das Dilemma der Museen ist freilich allgemein. Sollen sie zuvörderst staatli- ches Selbst-

verständnis spiegeln, sollen sie gar einschüchtern oder sollen sie sich dem Volke öffnen, dem sie schließlich gehören? Sollen sie über pompösen Freitreppen ein unsichtbares Warnschild "Vorsicht Kunst!" tragen – Weihetempel für Bildungsphilister in der Art der bayerischen Walhalla?"

(aus ART 7/81, S. 78) und als Alternative schlägt er vor:

"Und was, wird der geneigte Leser fragen, habe ich zur Besserung vorzuschla- gen.' Mehr Privatinitiative in die Museen – so wie in Amerika –, ist meine Antwort. Mehr geldkräftige Leute zum Sammeln animieren und ihre Kollektionen ins Museum locken. Mehr lebendige Teilhabe an den Museen also. Die Eroberung der Museen durch das Publikum! Man sollte den Kunstbeflissenen nicht einfach Futter vorsetzen: Nun kommt und fresst schon! mehr Aktivität von beiden Seiten ist nötig. Aber dazu müssten die Konzepte der Museen neu durchdacht werden; dann dürfte es keine architektonischen Imponiergebäude aus Freitreppen und Säulenhallen mehr geben. Vor allem aber müssten die Herren Tempelhüter sich ihre besserwisserische Arroganz abschminken und dem gemeinen Volk verraten oder sagen, dass die Museen mit allem, was an den Wänden hängt und was in den Depots ein Schattendasein führt, nicht etwa ihnen, den Kunstverwesern gehört, sondern just diesem gemeinen Volk." (ebenda S. 78).

Auch der japanische Kunstsammler Toshio Hara ist mit der Institution "Museum" in der heutigen Form nicht einverstanden. In der Zeitschrift "die Kunst", Heft 9/81, wird von Irmtraud Schaarschmidt-Richter über diesen Sammler moderner Kunst mit folgenden Worten berichtet:

"Ebenso wichtig wie die Präsentation von Kunstwerken ist für Toshio Hara die menschliche Begegnung. So lädt er mindestens einmal im Monat zu Symposien oder Seminaren ein, denen sich stets eine Party anschließt, um Gedankenaustausch und menschliche Kontakte zwischen Künstler,

Kunstfreunden, Kritikern usw., auch aus dem Ausland, zu fördern. Denn für ihn ist ein Museum kein toter Kunstspeicher, sondern eine lebendige Stätte, mit- ten im Alltag, zu der, nach alter japanischer Auffassung, auch die Kunst gehört."

Kommen zu wenige Menschen zur Kunst, so muss die Kunst zu den Menschen gehen, an den Arbeitsplatz, in die Einkaufszentren und dorthin, wo die Menschen ihre Freizeit verbringen. Die Allgemeinheit sollte so oft wie möglich mit der Kunst konfrontiert werden, denn die Institution Museum ist, von wirk- lich wenigen Ausnahmen abgesehen, ihrer Aufgabe nicht gewachsen.

Das Museum in seiner heutigen Form vermehrt dem Besucher den Zugang zu den Werken, die ihm eigentlich zugänglich gemacht werden sollten. Das Publikum wird in verantwortungsloser Weise alleingelassen: Die natürliche Verbindung von Kunst und Leben stellt sich dem Museumsbesucher häufig dar, als Distanz. Die unsachgemäße Form der Präsentation von Kunst verhindert geradezu die Auseinandersetzung des Betrachters mit den Werken – zumin- dest erschwert sie sie. Auf diese Weise wird bewirkt, dass die Anregungen für das Denken und den Geist des Betrachters, die in den Kunstwerken enthalten sind und die im Betrachter neue Gedankenbahnen eröffnen könnten, vielfach ihren Adressaten gar nicht erreichen. Letztlich hemmt die Institution Museum, die aus einem optimalen Zugang des Publikums zu den Kunstwerken sich ergebende Möglichkeit der Weiterentwicklung, der Innovation, der Evolution. Die den Künstlern in ausgezeichneter Form mögliche Äußerung innovatorischer Gedanken und Gefühle findet nicht, die ihr entsprechende Möglichkeit der Aufnahme und Verwertung in der Menge der Betrachter. Vieles und ich meine zu vieles, läuft in eine Sackgasse, findet nicht die nötige Resonanz, verhallt ungehört, weil das Bindeglied zwischen dem Künstler und seinen Werken auf der einen und dem Betrachter auf der anderen Seite seine Aufgabe nicht gerecht wird: Das Museum verbindet nicht die beiden Seiten, sondern stellt sich zwischen sie.

Die Kunst muss den Betrachter in Erstaunen versetzen, sie muss ihn befrem- den, ihn verunsichern, gerade weil dadurch sein Verstand angeregt wird. Der deutsche Philosoph Martin Heidegger spricht in seinem Vortrag "Der Ursprung des Kunstwerkes" davon, dass durch das Kunstwerk dem Betrachter ein "Stoß" versetzt wird, dass das Werk als Werk überhaupt existiert.

"Je einsamer das Werk, festgestellt in die Gestalt, in sich steht, je reiner es alle Bezüge zu den Menschen zu lösen scheint, um so einfacher tritt der Stoß, dass solches Werk ist, ins Offene, um so wesentlicher ist das Ungeheure aufgesto- ßen und das bislang geheuer Scheinende umgestoßen."

(Martin Heidegger, Der Ursprung des Kunstwerkes, Reclam 1960, S. 74/ 75).

Je stärker dieser Stoß ist, den das Werk dem Betrachter versetzt, desto mehr wird er "durchgerüttelt", aus gewohnten Denkschemen gestoßen, zu neuen Gedanken gedrängt. Daraus ableitend möchte ich eine Aufgabe der Kunst vor- sichtig und allgemein so formulieren: Ein Kunstwerk muss im Betrachter Gedankenabläufe auslösen, die eben nur auf diese Weise in Gang gesetzt wer- den können.

Aufgabe der Museen und aller anderen Institutionen, die den Anspruch erhe- ben, Kunst zu vermitteln und zugänglich machen zu wollen, ist es demnach, dem Betrachter Hilfen zu geben, um sich für die im jeweiligen Werk liegende "Provokation" zu öffnen und die Werke so darzubieten, dass sie in der optima- len Weise auf das Publikum wirken können. Auch der Umgang mit Kunst ist etwas, was gelernt werden kann. Die Museen können in weitaus stärkerem Maße zu Orten des Lernens und nicht des ehrfürchtigen Staunens werden.

Die Notwendigkeit, Museen zu Orten zu machen, an denen wir etwas ganz Elementares lernen können, wird noch viel deutlicher, wenn wir uns bewusst machen, wie eng der Zusammenhang zwischen visueller Wahrnehmung und produktivem Denken ist. Rudolf Arnheim hat diesen Zusammenhang in seinem Buch "Anschauliches Denken" dargelegt. Er geht von der Überlegung aus, dass die Künste in unserer Zeit möglicherweise durch die weihevolle Behandlung, die ihnen überall zuteil wird, daran gehindert wurden, ihre wichtigste Aufgabe zu erfüllen und er fährt fort: (S.277/278)

"Wir haben sie über den Zusammenhang mit dem täglichen Leben hinausgehoben und mit unserer Verehrung in die Verbannung getrieben; wir haben sie in einschüchternden Schatzhäusern gefangen gesetzt. Gewiss kann man zumindest von den Museen und Schulen in den Vereinigten Staaten sagen, dass sie viel getan haben, um diese Vereinsamung der Kunst zu mindern. Kunstwerke sind heutzutage zugänglicher und vertrauter. Doch handelt es sich bei der Kunst ja um mehr als die großen Einzelwerke, die wenigen, hohen Gipfel. Die Kunst kann ihr heilsames Werk nur dann tun, wenn wir diese Spitzenerrungenschaften als die eindrucksvollsten Beispiele einer viel umfassenderen Bemühung ansehen, bei der es darum geht, allen Lebensumständen eine begreifbar anschauliche Form zu geben. Es ist heute nicht mehr möglich, an eine von den schönen Künsten der Malerei und Bildhauerei aristokratisch regierte Hierarchie zu glauben, in der die so genannten angewandten Künste, die Architektur, die Formgebung für Gebrauchsgegenstände, das Kunsthandwerk, die Gebrauchsgraphik usw. als bloße unreine Kompromisse in die Niederungen ver- bannt werden. Was viele Künstler heute tun, lässt sich nicht mehr in die traditio- nellen Kategorien der Pinsel- und Meißelarbeit zwängen; sie schaffen Gegenstände und Anordnungen, die ihren Platz im täglichen Leben selber finden müssen, wenn sie überhaupt einen Sinn haben sollen. Man braucht nur noch einen Schritt weiter zu tun und steht dann vor der Aufgabe, die Gesamtform des menschlichen Daseins zur Hauptaufgabe der Kunst zu machen. In einer solchen geformten Welt können dann die Kunstwerke im engeren Sinne des Wortes erst einen wirklich sinnvollen Platz bekommen und ihre Wirkung ausüben."

Diese weitere Sicht, die Ananda K. Coomaraswamy so eindrucksvoll als "die Normalansicht von der Kunst" beschrieben hat, muss nun psychologisch und erzieherisch dahin ergänzt werden, dass wir die Kunst als eine Anschauungsform behandeln und uns klarmachen, dass anschauliche Form das Tätigkeitsfeld alles produktiven Denkens ist. Nur so können wir Kunst aus ihrer sterilen Einzelhaft erlösen.

Der Kernpunkt ist also, Kunst nicht länger als ein vom Leben losgelöstes Phänomen zu betrachten, auf das man auch verzichten könnte, sondern zu erkennen, dass Kunst ein wesentlicher Antriebsfaktor für produktives Denken und damit für jegliche Art von Weiterentwicklung ist.

Gibt es einen Qualitätsmaßstab für Kunst?

Hierin sehe ich eine Aufgabe dieses Buches: Ich will versuchen aufzuzeigen, wo ein "Qualitätsmaßstab" für Kunst liegen könnte, mit dessen Hilfe jedem Interessierten eine Orientierung im Labyrinth "Kunst" möglich sein sollte.

Für mich liegt dieses mögliche Beurteilungskriterium in dem im Kunstwerk vorhandenen Maße an Innovation, an Weiterentwicklung, an erstmaliger Formulierung eines neuen Gedankens, einer Ahnung oder eines neuen Gefühls.

Ein Blick in die Kunstgeschichte zeigt uns, dass es immer einige wenige Künstler gegeben hat, deren Werke wir heute noch, teilweise nach vielen hun- dert Jahren, für gut und wichtig, richtungweisend und bedeutend, usw. halten, wohingegen der mit Sicherheit als unverhältnismäßig viel größer anzuneh- mende Teil aller Künstler, die je gearbeitet haben, heute in Vergessenheit geraten ist und zudem ein großer Teil der Kunstwerke im Laufe der Jahrhunderte zerstört wurde. Natürlich hat das eine Ursache darin, dass eben nur die wirk- lich große Kunst nachträglich erkannt und später für wert befunden wurde, gesammelt zu werden. Aber das können nicht die einzigen Gründe sein. Irgendetwas muss doch an diesen Werken von van Eyck, Dürer, Rembrandt, Tizian, Leonardo usw. dran sein, dass sie so begehrt sind und sie auch heute noch vor den Werken, der für weniger bedeutend geltenden Künstler auszeich- net.

Eine noch so genaue Kopie von Rembrandts "Nachtwache" kann niemals die Bedeutung (ich vermeide absichtlich den Begriff "Wert", der gerne als Beleg für

die Bedeutung eines Werkes herangezogen wird, aber nur den, wie auch immer zustande gekommenen, Handelswert der Ware "Kunstwerk" näher zu bestim- men geeignet ist) des Originals erlangen, selbst wenn die Kopie bis auf jede noch so winzige Eigenart der Pinselführung und der Farbnuancierung mit der Vorlage übereinstimmt. Eine Kopie ist eben niemals das Original, das heißt die allererste Manifestation dieser oder jener bestimmten Aussage, sondern immer nur eine Nachahmung, ein Abklatsch. Eine Nachahmung erfordert aber nicht als Voraussetzung eine geistige Leistung – wie das Schaffen des Originals, son- dern lediglich ein ausreichendes Maß an handwerklichem Geschick. Das Handwerkliche eines Kunstwerkes, das Anfertigen aus einem bestimmten Material in einer bestimmten Form, ist aber nicht das Ausschlaggebende, son- dern vielmehr etwas Erlernbares. Das, was ein Kunstwerk zum Kunstwerk macht, hat mit der handwerklichen Herstellung meistens nichts zu tun – es sei denn, dass in dem handwerklichen Teil selbst eine Weiterentwicklung oder eine Innovation liegt. Handwerkliche Perfektion, die für den spezialisiert Schaffenden allgemein gut und damit erlernbar ist, ist keine Kunst.
Pablo Picasso sagte zum Beispiel, dass akademischer Unterricht in Schönheit Schwindel ist. Was aber macht dann ein Kunstwerk zum Kunstwerk? Fest steht doch, dass der Künstler in seinem Werk einen bestimmten Inhalt – bewusst oder unbewusst – in eine Form bringt, dass also das Schaffen eine unmittel- bare Bedingung für die Existenz eines Werkes ist.

Und nur dann ist dieses Werk ein künstlerisches, kreatives Werk, wenn es sich um eine Neuschöpfung, um eine Formulierung handelt, die zuvor noch nicht existiert hat. Es kann natürlich auch sein, dass der Künstler sich seines Schaffens oder seines neuen Inhalts selbst nicht bewusst ist.
Wir müssen uns also bei der Betrachtung von Kunstwerken fragen, welcher neue Gedanke, welches Gefühl, bzw. welche Ahnung hier jeweils zum Ausdruck gekommen ist, welche Bedeutung dieser Gedankeninhalt hat – sofern uns eine Beurteilung des Werkes überhaupt möglich ist – und ob die Form, in der sich dieser Inhalt uns präsentiert, selbst durch eine Innovation geprägt ist.

Dabei sind sowohl die innovatorischen Inhalte von Bedeutung, als auch die neuen Formen; wer nur nach neuen Formen sucht, ohne auch einen neuen Inhalt anbieten zu können, bringt keine wirkliche Kunst hervor.

Nur das Zusammenspiel von Form und Inhalt macht das Kunstwerk als solches aus. In diesem Zusammenhang soll eine der wichtigsten Abhandlungen von Wassily Kandinsky anschauliche Einblicke in die Art und Weise vermitteln, wie einer der konsequentesten Maler des 20. Jahrhunderts über das Problem der künstlerischen Form gedacht hat... Kandinsky wird von der Kunstwissenschaft zugeschrieben, das erste bewusst gegenstandslose, („abstrakte") Bild über- haupt gemalt zu haben. Vor diesem Hintergrund sind seine Ausführungen besonders lesenswert, denn sie stammen gerade aus der Zeit der ersten abstrakten Kompositionen:

Über die Formfrage

"Über die Formfrage" erschien 1912 in der Publikation ‚Der Blaue Reiter' im Verlag R. Piper & Co., München. Herausgegeben von Kandinsky und Franz Marc. Es handelt sich dabei um einen der umfangreichsten Beiträge dieser Publikation und um eine, sowohl nach Stil und Inhalt ‚Über das Geistige in der Kunst' (im Dezember 1911 ebenfalls bei Piper erschienen) angelehnte und deren Gedanken weiterführende Abhandlung. Teile des originalen Artikels kön- nen hier vom Leser nochmals neu entdeckt werden:

... zur bestimmten Zeit werden die Notwendigkeiten reif. Das heißt,
der schaffende Geist (welchen man als den abstrakten Geist bezeichnen kann) findet einen Zugang zur Seele, später zu den Seelen und verursacht eine Sehnsucht, einen innerlichen Drang.

Wenn die zum Reifen einer präzisen Form notwendigen Bedingungen erfüllt sind, so bekommt die Sehnsucht, der innere Drang, die Kraft, im menschlichen Geist einen neuen Wert zu schaffen, welcher bewusst oder unbewusst im Menschen zu leben anfängt. Bewusst oder unbewusst, sucht der Mensch von diesem Augenblick an in dem in geistiger Form in ihm lebenden neuen Wert eine materielle Form zu finden.

Das ist das Suchen des geistigen Wertes nach Materialisation. Die Materie ist hier eine Vorratskammer, aus welcher der Geist das ihm in diesem Fall Nötige wählt, wie es der Koch tut. Das ist das Positive, das Schaffende. Das ist das Gute. Der weiße befruchtende Strahl.

Dieser weiße Strahl führt zur Evolution, zur Erhöhung. So ist hinter der Materie, in der Materie der schaffende Geist verborgen. Das Verhüllen des Geistes in der Materie ist oft so dicht, dass es im Allgemeinen wenig Menschen gibt, die den Geist erkennen können. So sehen gerade heute viele den Geist in der Religion, in der Kunst nicht. Es gibt ganze Epochen, die den Geist ableugnen, da die Augen der Menschen im Allgemeinen zu solchen Zeiten den Geist nicht sehen können. So war es im 19. Jahrhundert und so ist es im Großen und Ganzen noch heute.

Die Menschen werden verblendet.
Eine schwarze Hand legt sich auf ihre Augen. Die schwarze Hand gehört dem Hassenden. Der Hassende versucht durch alle Mittel, die Evolution, die Erhöhung zu bremsen.

Das ist das Negative, das Zerstörende. Das ist das Böse. Die schwarze todbrin- gende Hand. Die Evolution, die Bewegung nach vor- und aufwärts, ist nur dann möglich, wenn die Bahn frei ist, das heißt wenn keine Schranken im Wege stehen. Das ist die äußere Bedingung.

Die Kraft, die auf der freien Bahn den menschlichen Geist nach vor und auf- wärts bewegt, ist der abstrakte Geist. Er muss natürlich herausklingen und gehört werden können. Der Ruf muss möglich sein.
Das ist die innere Bedingung.

Diese beiden Bedingungen zu vernichten ist das Mittel der schwarzen Hand gegen die Evolution.

Die Werkzeuge dazu sind: die Angst vor der freien Bahn, vor der Freiheit (Banausentum) und die Taubheit gegen den Geist (stumpfer Materialismus).

Deshalb wird jeder neue Wert von den Menschen feindlich betrachtet. Man sucht ihn zu bekämpfen durch Spott und Verleumdung. Der den Wert bringen- de Mensch wird als lächerlich und unehrlich dargestellt. Es wird über den neuen Wert gelacht und geschimpft. Das ist der Schreck des Lebens.

Die Freude des Lebens ist der unaufhaltsame, ständige Sieg des neuen Wertes. Dieser Sieg geht langsam vor sich. Der neue Wert erobert ganz allmählich

die Menschen. Und wenn er in vielen Augen unzweifelhaft wird, so wird aus diesem Wert, der heute unumgänglich nötig war, eine Mauer gebildet,
die gegen Morgen gerichtet ist.

Das Verwandeln des neuen Wertes (der Furcht der Freiheit) in eine versteinerte Form (Mauer gegen Freiheit) ist das Werk der schwarzen Hand.

Die ganze Evolution, das heißt das innere Entwickeln und die äußere Kultur, ist also ein Verschieben der Schranken. Die Schranken werden ständig aus neuen Werten geschaffen, die die alten Schranken umgestoßen haben. So sieht man, dass im Grunde nicht der neue Wert das Wichtigste ist, sondern der Geist, welcher sich in diesem Werte offenbart hat. Und weiter die für die Offenbarungen notwendige Freiheit. So sieht man, dass das Absolute nicht in der Form (Materialismus) zu suchen ist. Die Form ist immer zeitlich, das heißt relativ, da sie nicht mehr ist als das heutige notwendige Mittel, in welchem die heutige Offenbarung sich kundgibt, klingt.
Der Klang ist als die Seele der Form, die nur durch den Klang lebendig werden kann und von innen nach außen wirkt. Die Form ist der äußere Ausdruck des inneren Inhaltes. Deshalb sollte man sich aus der Form keine Gottheit machen.
Und man sollte nicht länger um die Form kämpfen, als sie zum Ausdrucksmittel des inneren Klanges dienen kann.
Deshalb sollte man nicht in einer Form das Heil suchen.

Diese Behauptung muss richtig verstanden werden. Für jeden Künstler (das heißt produktiven Künstler und nicht "Nachempfinder") ist sein Ausdrucksmittel (=Form) das Beste, da es am besten das verkörpert, was er zu verkünden verpflichtet ist. Daraus wird aber oft fälschlich die Folge gezogen, dass dieses Ausdrucksmittel auch für die anderen Künstler das Beste ist oder sein sollte.

Da die Form nur ein Ausdruck des Inhaltes ist und der Inhalt bei verschiedenen Künstlern verschieden ist, so ist es klar, dass es zu derselben Zeit viele ver- schiedene Formen geben kann, die gleich gut sind. Die Notwendigkeit schafft die Form. In großen Tiefen lebende Fische haben keine Augen. Der Elefant hat einen Rüssel. Das Chamäleon verändert seine Farbe und so weiter.

So spiegelt sich in der Form der Geist des einzelnen Künstlers. Die Form trägt den Stempel der Persönlichkeit.

Die Persönlichkeit kann aber natürlich nicht als etwas außer Zeit und Raum Stehendes aufgefasst werden. Sondern sie unterliegt in gewissem Maße der Zeit (Epoche), dem Raum (Volk).

Ebenso wie jeder einzelne Künstler sein Wort zu verkünden hat, so auch jedes Volk und also auch das Volk, zu welchem dieser Künstler gehört. Dieser Zusammenhang spiegelt sich in der Form und wird durch das Nationale im Werk gekennzeichnet.

Und endlich hat auch jede Zeit eine speziell gegebene Aufgabe, die durch sie mögliche Offenbarung. Die Abspiegelung dieses Zeitlichen wird als Stil im Werke erkannt.

Alle diese drei Elemente des Stempels auf einem Werke sind unvermeidlich. Es ist nicht nur überflüssig, für ihr Vorhandensein zu sorgen, sondern auch schädlich, dass das Gewaltsame auch hier nichts als eine Vortäuschung, einen zeitlichen Betrug erzielen kann.

Und andererseits wird es von selbst klar, dass es überflüssig und schädlich ist, nur eins der drei Elemente besonders geltend machen zu wollen. So wie heute viele sich um das Nationale und andere wieder um den Stil bemühen, so hat man vor kurzem besonders dem Kultus der Persönlichkeit (des Individuellen) gehuldigt.

Wie im Anfang gesagt wurde, bemächtigt sich der abstrakte Geist erst eines einzelnen menschlichen Geistes, später beherrscht er eine immer größer wer- dende Anzahl der Menschen. In diesem Augenblick unterliegen einzelne Künstler dem Zeitgeist, welcher sie zu einzelnen Formen zwingt, die einander verwandt sind und dadurch auch eine äußerliche Ähnlichkeit besitzen.

Diesen Moment nennt man eine Bewegung. Sie ist vollkommen berechtigt und (ebenso wie die einzelne Form für einen Künstler) einer Gruppe von Künstlern unentbehrlich.

Und so wie kein Heil in einer Form eines einzelnen Künstlers zu suchen ist, so auch nicht in dieser Gruppenform. Für jede Gruppe ist ihre Form die beste, da sie am besten das verkörpert, was sie zu verkünden verpflichtet ist. Man sollte

aber nicht daraus schließen, dass diese Form für alle die beste ist oder sein sollte. Auch hier soll volle Freiheit herrschen und man soll jede Form gelten lassen, man soll jede Form für richtig (= künstlerisch) halten, die ein äußerer Ausdruck des inneren Inhaltes ist. Wenn man sich anders verhält, so dient man nicht mehr dem freien Geiste (weißer Strahl), sondern versteinerten Schranke (schwarze Hand).

Also auch hier kommt man zu demselben Resultat, welches oben festgestellt wurde: nicht die Form (Materie) im Allgemeinen ist das Wichtigste, sondern der Inhalt (Geist). Also die Form kann angenehm, unangenehm wirken, schön, unschön, harmonisch, disharmonisch, geschickt, ungeschickt, fein, grob und so weiter erscheinen und doch muss sie weder wegen den für positiv gehaltenen Eigenschaften, noch als negativ empfundenen Qualitäten angenommen oder verworfen werden. Alle diese Begriffe sind vollkommen relativ, was man in der unendlichen Wechselreihe der schon dagewesenen Formen auf den ersten Blick beobachtet.

Und ebenso relativ ist also die Form selbst. So ist die Form auch zu schätzen und aufzufassen. Man muss sich so zu einem Werk stellen, dass auf die Seele die Form wirkt. Und durch die Form der Inhalt (Geist, innerer Klang). Sonst erhebt man das Relative zum Absoluten.

Im praktischen Leben wird man kaum einen Menschen finden, welcher, wenn er nach Berlin fahren will, den Zug in Regensburg verlässt. Im geistigen Leben ist das Aussteigen in Regensburg eine ziemlich gewöhnliche Sache. Manchmal will sogar der Lokomotivführer nicht weiter fahren und die sämtlichen Reisenden steigen in Regensburg aus. Wie viele, die Gott suchten, blieben schließlich bei einer geschnitzten Figur stehen! Wie viele, die Kunst suchten, blieben an einer Form hängen, die ein Künstler für seine Zwecke gebraucht hat, sei es Giotto, Raphael, Dürer oder van Gogh! Und also als letzter Schluss muss festgestellt werden: nicht das ist das Wichtigste, ob die Form persönlich, national, stilvoll ist, ob sie der Hauptbewegung der Zeitgenossen entspricht oder nicht, ob sie mit vielen oder wenigen anderen Formen verwandt ist oder nicht, ob sie ganz einzeln dasteht oder nicht, sondern das Wichtigste in der Formfrage ist das, ob die Form aus der inneren Notwendigkeit gewachsen ist oder nicht.

Das Vorhandensein der Formen in der Zeit und im Raum ist ebenso aus der inneren Notwendigkeit der Zeit und des Raumes zu erklären. Deshalb wird es im letzten Grunde möglich werden, die Merkmale der Zeit und des Volkes her- auszuschälen und schematisch darzustellen. Und je größer die Epoche ist, das heißt je größer (quantitativ) die Bestrebungen zum Geistigen sind, desto rei- cher in der Zahl werden die Formen einerseits und desto größere Gesamtströmungen (Gruppenbewegungen) sind zu beobachten, was von selbst klar ist.

Diese Merkmale einer großen geistigen Epoche (die prophezeit wurde und heute in einem der ersten Anfangsstadien sich kund gibt) sehen wir in der gegenwärtigen Kunst. Und zwar:

1. eine große Freiheit, die manchem grenzenlos erscheint und die
2. den Geist hörbar macht, welchen
3. wir mit einer ganz besonders starken Kraft sich in den Dingen offenbaren sehen, welcher
4. alle geistigen Gebiete sich allmählich zum Werkzeug nehmen wird und schon nimmt, woraus
5. er auch auf jedem geistigen Gebiete, also auch in der plastischen Kunst (speziell in der Malerei) viele einzeln stehende und Gruppen umfassende Ausdrucksmittel (Formen) schafft und
6. welchem heute die ganze Vorratskammer zur Verfügung steht, das heißt, es wird jede Materie, von der "härtesten" bis zu der nur zweidimensio- nal lebenden (abstrakten) als Formelement angewendet.

ad 1. Was die Freiheit anbelangt, so drückt sie sich aus im Streben zur Befreiung von den schon ihr Ziel verkörpert habenden Formen, das heißt, von den alten Formen, im Streben zum Schaffen der neuen unendlich mannigfalti- gen Formen.

ad 2. Das unwillkürliche Suchen nach den äußeren Grenzen der Ausdrucksmittel der heutigen Epoche (Ausdrucksmittel der Persönlichkeit, des Volkes, der Zeit) ist andererseits ein Unterordnen der scheinbar zügellosen Freiheit, welches vom Zeitgeiste bestimmt wird und eine Präzisierung der Richtung, in welcher das Suchen geschehen muss. Der unter einem Glas in alle Richtungen laufende kleine Käfer glaubt eine unbeschränkte Freiheit vor sich zu sehen. Er stößt aber in einer gewissen Entfernung auf das Glas: sehen kann

er weiter, aber gehen nicht. Und die Bewegung des Glases nach vorwärts gibt ihm die Möglichkeit, weiteren Raum zu durchlaufen.

Und seine Hauptbewegung wird von der len-

kenden Hand bestimmt. So wird auch unsere sich vollkommen frei schätzende Epoche auf bestimmte Grenzen stoßen, die aber "morgen" verschoben werden.

ad 3. Diese scheinbar zügellose Freiheit und das Eingreifen des Geistes, ent- springen aus der Tatsache, dass wir in jedem Ding den Geist, den inneren Klang zu fühlen beginnen. Und gleichzeitig wird diese beginnende Fähigkeit zu einer reiferen Frucht der scheinbar zügellosen Freiheit und des eingreifenden Geistes.

ad 4. Hier können wir nicht die bezeichneten Wirkungen auf allen anderen geistigen Gebieten zu präzisieren versuchen. Doch soll es jedem von selbst klar werden, dass das Mitwirken der Freiheit und des Geistes früher oder später sich überall abspiegeln wird.
ad 5. In der bildenden Kunst (ganz besonders in der Malerei) begegnen wir heute einem auffallenden Reichtum der Formen, die teils als Formen der ein- zeln stehenden großen Persönlichkeiten erscheinen, teils ganze Gruppen von Künstlern in einem großen und vollkommen präzis dahinwallenden Strom mitreißen.

Und die große Verschiedenheit dieser Formen lässt doch leicht das gemeinsa- me Streben erkennen. Und gerade in der Massenbewegung lässt sich heute der alles umfassende Formgeist erkennen. Und so genügt es, wenn man sagt: Alles ist erlaubt. Das heut Erlaubte kann doch nicht überschritten werden. Das heute Verbotene bleibt unerschütterlich stehen.

Und man sollte sich keine Grenzen stellen, da sie ohnehin gestellt sind. Das gilt nicht nur für den Absender (Künstler) sondern auch für den Empfänger (Beschauer). Er kann und muss dem Künstler folgen und keine Angst sollte er haben, dass er auf Irrwege geleitet wird. Der Mensch kann sogar physisch sich nicht schnurgerade bewegen (die Feld- und Wiesenpfade!) und noch weniger geistig. Und gerade unter den geistigen Wegen ist oft der schnurgerade der lange, da er falsch ist und der als falsch erscheinende ist oft der richtigste.

Das zum lauten Sprechen gebrachte "Gefühl" wird früher oder später den

Künstler und ebenso den Beschauer richtig leiten. Das ängstliche Sich halten an einer Form führt schließlich unvermeidlich in eine Sackgasse. Das offene Gefühl, zur Freiheit. Das erste ist das Folgen der Materie. Das zweite, dem Geiste: der Geist schafft eine Form und geht zu weiteren über.

ad 6. Das auf einen Punkt (sei es Form oder Inhalt) gerichtete Auge kann unmöglich eine große Fläche übersehen. Das auf der Oberfläche herumstrei- fende unaufmerksame Auge übersieht diese große Fläche oder einen Teil der- selben, bleibt aber an den äußeren Verschiedenheiten hängen und verliert sich in Widersprüchen. Der Grund dieser Widersprüche liegt in der Verschiedenheit der Mittel, die der heutige Geist aus der Vorratskammer der Materie scheinbar planlos herausreißt. "Anarchie" nennen viele den gegenwärtigen Zustand der Malerei. Dasselbe Wort wird schon hier und da auch bei der Bezeichnung des gegenwärtigen Zustandes in der Musik gebraucht. Darunter versteht man fälschlich ein planloses Umwerfen und Unordnung. Die Anarchie ist Planmäßigkeit und Ordnung, welche nicht durch eine äußere und schließlich versagende Gewalt hergestellt werden, sondern durch das Gefühl des Guten geschaffen werden. Also auch hier werden Grenzen gestellt, die aber als inne- re bezeichnet werden müssen und die äußeren ersetzen müssen. Und auch diese Grenzen werden immer erweitert, wodurch die immer zunehmende Freiheit entsteht, die ihrerseits freie Bahn schafft für die weiteren Offenbarungen. Die gegenwärtige Kunst, die in diesem Sinne richtig als anar- chistisch zu bezeichnen ist, spiegelt nicht nur den schon eroberten geistigen Standpunkt ab, sondern sie verkörpert als eine materialisierende Kraft das zur Offenbarung gereifte Geistige.

Die vom Geiste aus der Vorratskammer der Materie herausgerissenen Verkörperungs-formen lassen sich leicht zwischen zwei Pole ordnen.

Diese zwei Pole sind:

1. die große Abstraktion,
2. die große Realistik.

Diese zwei Pole eröffnen zwei Wege, die schließlich zu einem Ziel führen. Zwischen diesen zwei Polen liegen viele Kombinationen der verschiedenen Zusam-menklänge des Abstrakten mit dem Realen. Diese beiden Elemente waren in der Kunst immer vorhanden, wobei sie als das "Reinkünstlerische"

und das "Gegenständliche" zu bezeichnen waren. Das erste drückte sich im zweiten aus, wobei das zweite dem ersten diente. Es war ein verschiedenarti- ges Balancieren, welches scheinbar im absoluten Gleichgewicht den Höhepunkt des Idealen zu erreichen suchte.

Und es scheint, dass man heute in diesem Ideal kein Ziel mehr findet, dass der die Schalen der Waage haltende Hebel verschwunden ist und dass beide Schalen als selbstständige, voneinander unabhängige Einheiten ihre Existenzen getrennt zu führen beabsichtigen. Und auch in diesem Zerbrechen der idealen Waage sieht man "Anarchistisches". Dem angenehmen Ergänzen des Abstrakten durch das Gegenständliche und umgekehrt hat die Kunst scheinbar ein Ende bereitet.

Einerseits wird dem Abstrakten die divertierende Stütze im Gegenständlichen genommen und der Beschauer fühlt sich in der Luft schweben. Man sagt: die Kunst verliert den Boden. Andererseits wird dem Gegenständlichen die diver- tierende Idealisierung im Abstrakten (das "künstlerische" Element) genommen und der Beschauer fühlt sich an den Boden genagelt. Man sagt: die Kunst ver- liert das Ideal. Diese Vorwürfe wachsen aus dem mangelhaft entwickelten Gefühl. Die Gewohnheit, der Form die Hauptaufmerksamkeit zu schenken und die daraus fließende Art des Beschauers, das heißt das Hängen an der gewohnten Form des Gleichgewichtes, sind die verblendenden Kräfte, die dem freien Gefühl keine freie Bahn lassen.

Die erwähnte, erst keimende große Realistik ist ein Streben, aus dem Bilde das äußerliche Künstlerische zu vertreiben und den Inhalt des Werkes durch einfa- che („unkünstlerische") Wiedergabe des einfachen harten Gegenstandes zu verkörpern.

Die in dieser Art aufgefasste und im Bild fixierte äußere Hülse des Gegenstandes und das gleichzeitige Streichen der gewohnten aufdringlichen Schönheit entblößen am sichersten den inneren Klang des Dinges. Gerade durch diese Hülse bei diesem Reduzieren des "Künstlerischen" auf das Minimum klingt die Seele des Gegenstandes am stärksten heraus, da die äußere wohlschmeckende Schönheit nicht mehr ablenken kann. Und das ist- nur darum möglich, weil wir immer weiter kommen, auf dem Wege die ganze Welt so, wie sie ist, also in keiner verschönenden Interpretation, hören zu können.

Das, was Kandinsky hier "die große Abstraktion" und "die große Realistik" genannt hat, kennzeichnet die beiden Hauptströmungen der Kunst des 20. Jahrhunderts. Seine klaren Formulierungen dürften vielen Lesern das Verstehen der modernen Kunst erleichtern.

Werner Heisenberg formuliert das in einem Vortrag mit dem Titel, "Die Tendenz zur Abstraktion in moderner Kunst und Wissenschaft", folgenderma- ßen:

"Die Kunst hat ja eine andere Aufgabe als die Wissenschaft.
Während die Wissenschaft erklärt, verständlich macht, soll Kunst darstellen, erhellen, den Grund des menschlichen Lebens sichtbar machen. Aber das Problem von Inhalt und Form stellt sich doch in beiden Bereichen ähnlich. Der Fortschritt der Kunst vollzieht sich wohl in der Weise, dass zunächst ein lang- samer historischer Prozess, der das Leben der Menschen umgestaltet, ohne dass der Einzelne darauf viel Einfluss ausüben könnte, neue Inhalte hervor- bringt. Solche Inhalte waren etwa in der Antike der Glanz der als Helden gedachten Götter, im ausgehenden Mittelalter die religiöse Geborgenheit der Menschen, gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Welt der Gefühle, die wir von Rousseau und Goethes, ‚Werther' kennen. Einzelne begabte Künstler versu- chen dann, diesen Inhalten sichtbare oder hörbare Gestalt zu geben, indem sie dem Material, mit dem ihre Kunst arbeitet, den Farben oder den Instrumenten, neue Ausdrucksmöglichkeiten abringen. Dieses Wechselspiel oder wenn man so will, dieser Kampf zwischen dem Ausdrucksinhalt und der Beschränktheit der Ausdrucksmittel, scheint mir – ähnlich wie in der Wissenschaft – die unumgängliche Voraussetzung dafür, dass wirkliche Kunst entsteht. Wenn kein Inhalt zur Darstellung drängt, so fehlt der Boden, auf dem die Kunst wachsen kann; ..."

(aus: Werner Heisenberg: Schritte über Grenzen, München 1971, S. 268).

Dieser Kampf zwischen dem Ausdrucksinhalt und der Beschränktheit der Ausdrucksmittel hat eine wesentliche Voraussetzung: er kann nur so lange ein wirklicher Kampf sein, wie die Ausdrucksmittel für einen neuen Inhalt noch nicht zur Verfügung stehen – das aber heißt auch, dass der Inhalt noch nicht Allgemeingut ist, noch nicht zum "Stil", zum Trend, zur anerkannten Kunst geworden sein darf. Sowie die Ausdrucksmittel für den Inhalt gefunden sind, sind sie auch verfügbar zu machen, zu lehren und zu lernen; sie werden zu dem, was das Handwerkliche, das Hergestelltsein eines Kunstwerks ausmacht, was aber dann nicht mehr ein wirkliches Kunstwerk, sondern allenfalls Kunsthandwerk, Kunstgewerbe genannt werden kann. Nur in dem Zeitraum, in dem dieser von Heisenberg angesprochene Kampf stattfindet, entsteht wirkli- che Kunst sowie dieser Kampf ausgetragen und die Resultate von der Masse anerkannt und akzeptiert sind, ist die Bahn frei für Nachahmer, Imitatoren, Scheinkünstler – echte Kunst entsteht zugleich schon wieder an anderer Stelle, wo eben dieser Kampf ausgefochten wird, denn "sie kann nämlich die Luft der kollektiven Zustimmung nicht vertragen", wie der französische Künstler Jean Dubuffet es ausdrückt (in: ART 11/80, S. 75). Im gleichen Zusammenhang sagt er:

"Von der Kunst sollte man erwarten, dass sie uns befremdet, dass sie die Türen aus den Angeln hebt. Dass sie uns etwas enthüllt, dass sie uns ganz und gar überraschende, ganz und gar ungewöhnliche Einsichten – sowohl in unser eigenes Sein als auch in unsere allgemeine Lage – entdeckt. Die Funktion des Künstlers ist vorrangig die des Erfinders. Erfinder gibt es mehr, als man glaubt. Aber das Hauptmerkmal einer erfundenen Kunst ist es, der gängigen Kunst in nichts zu ähneln und folglich – und das um so mehr, je erfundener sie ist – nicht als Kunst zu erscheinen, sondern lediglich als müßiges, absurdes, unbrauchbares Zeug aufzutreten."... Im Grunde findet also der Maler – weit davon entfernt, das zu malen, was ersieht, wie ihm dies ein falsch unterrichtetes Publikum zuschreibt – die wirkliche Berechtigung zu malen nur darin, dass er das malt, was er nicht sieht,
was er aber zu sehen begehrt." (ebenda, S. 73).

Der Schlüssel zur Kunst

Wie kann man lernen, Kunst zu beurteilen?

Ich möchte nun auf die kritischen Bemerkungen zur Situation des Publikums im Museumsbetrieb zurückkommen und daran anknüpfend meine Kritik durch das Aufzeigen einer Alternative vervollständigen. Allein das Feststellen einer Unzulänglichkeit hilft noch niemandem. Es ist an der Zeit, nach Auswegen zu suchen.

Bisher ist es in den allermeisten Fällen so, dass der Besucher einer Ausstellung mit den dort gezeigten Werken alleingelassen wird. Als Hilfsmittel zum Verstehen der Kunstwerke steht in der Regel ein mehr oder weniger umfang- reicher Katalog zur Verfügung, der sich allerdings in erster Linie an ein zumin- dest halbwegs fachkundiges Publikum wendet. Der Nichtfachmann steht häu- fig genug rat- und hilflos vor den Ausstellungsstücken (er unterscheidet Bilder nur nach Gefallen und Nichtgefallen), verweilt dort anstandshalber ein ange- messen erscheinendes Weilchen, wendet sich dem nächsten Werk zu, wird auch dort mit seinem Wunsch nach Verständnis auf sich selbst gestellt gelas- sen und gibt wahrscheinlich nach ein paar solcher enttäuschender Erfahrungen jegliches Bemühen auf, Kunst zu verstehen.

Insbesondere gilt dies natürlich für Ausstellungen mit Werken aus dem 20. Jahrhundert, da hier vielfach der Faktor der Gegenständlichkeit, des Erkennen – Könnens, des Wiedererkennens der Wirklichkeit im Kunstwerk wegfällt. Paul Klee hat einmal gesagt, dass die zeitgenössische Kunst sich nicht mit dem Sichtbaren beschäftigt, sondern erst etwas sichtbar macht. Und genau das ist der springende Punkt, dass nämlich das, was in dieser Kunst sichtbar gemacht wird, auch von den Menschen erkannt werden muss. Häufig genug wird in die- sen Werken mit traditionellen, seit Jahrhunderten gewohnten Seh- und Wahrnehmungsweisen gebrochen, so dass es eigentlich unerlässlich ist, dem Betrachter ein Mindestmaß an Unterstützung zur Seite zu stellen, damit er sich auf das Neue einstellen kann. Die Kunstwerke selbst können dies zum jet- zigen Zeitpunkt für die Allgemeinheit nicht leisten – sonst wären sie eben nicht die Werke, die sie sind – aber die Art und Weise ihrer Präsentation für das Publikum und eine entsprechende vorbereitende und begleitende Unterstützung der Museen wären sehr wohl in der Lage, einen intensiveren Kontakt zwischen Betrachter und Werk herzustellen.

Wenn heute die Kluft zwischen Werken der bildenden Kunst – insbesondere solchen, die wir zur Avantgarde rechnen – und den ihnen gewidmeten Texten oft als besonders gravierend empfunden wird, wie etwa im Falle Joseph Beuys, dann mag das nicht zuletzt damit zusammenhängen, dass der Künstler hier seinen Interpreten ein gutes Stück in Neuland vorangeeilt ist und wir, die wir über Kunst nachdenken und schreiben, Mühe haben, sogleich die passenden Begriffe, das adäquate Vokabular auszubilden, um diesen Werken gerecht zu werden. Das bedeutet eine unablässige Herausforderung und Anstrengung und die Zwischenstation, auf der wir zuweilen stecken bleiben, ist für uns selbst wenig befriedigend. Meine eigene Erfahrung sagt mir, dass wir oft mit der genauen, nüchtern Detail an Detail fügenden Beschreibung am weitesten kommen. Mir selbst hat sich die Bedeutungsfülle manches alten oder zeitgenössischen Werkes erst aus seiner eingehenden Interpretation erschlossen.

Soweit Wieland Schmied, Ausstellungsmacher, Präsident der Münchner Akademie und Verfasser zahlreicher kunstwissenschaftlicher Veröffentlichungen. Wochenzeitung "Die Zeit" 49/1988.

Mir ist durch meine langjährige Auseinandersetzung mit der Kunst, speziell unseres Jahrhunderts und durch die Kenntnis der Kunstszene, die sich daraus zwangsläufig ergeben hat, bewusst geworden, welch entscheidender Faktor für die Beurteilung von Kunstwerken eine möglichst umfassende Information ist.

Besonders wichtig ist es für den Betrachter, bzw. für den, der sich ein Urteil über ein Kunstwerk bilden möchte, über den "Stand der Innovationshöhe in der Kunst" informiert zu sein, um ein Kunstwerk überhaupt erst richtig verste- hen, beurteilen und einordnen zu können. Die Innovationshöhe ist das bis zur Entstehung eines Kunstwerkes in anderen Werken bereits erarbeitete, darge- legte und damit verfügbare Maß an Innovation, bzw. Kreativität.

Jeder Künstler könnte und kann auf das zurückgreifen, bzw. all das vorausset- zen, was andere Künstler vor ihm geschaffen haben – vorausgesetzt natürlich, er hatte die Möglichkeit, es kennen zu lernen. Hier liegt ein zwingender Beleg dafür, dass ein Künstler geradezu verpflichtet ist, seine Werke und damit die in ihnen liegenden Innovationen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf aufbauend können nämlich andere Künstler wieder einen Schritt weiterkommen, neue Innovationen leisten und so die Evolution ein Stück vor- antreiben. Ein Künstler, der den Betrachtern keinen Zugang zu seinen Arbeiten verschafft, obwohl er selbst diesen Weg erklären kann, verhält sich asozial, denn er wird seiner Aufgabe zur Weiterentwicklung, zur Evolution der Menschen beizutragen, nicht gerecht.

Wäre die Landschaft, die Natur, nicht in der Renaissance als Thema der Malerei darstellungswürdig und im Laufe der Jahrhunderte immer wieder unter wechselnden Aspekten als Bildthema aufgenommen worden, so wäre die künstlerische Aktion des Verpackens einer realen Landschaft, wie sie der Künstler Christo vor einigen Jahren durchgeführt hat, undenkbar. Und wären der Mensch und seine Gestalt nicht unter hunderterlei Aspekten in der Malerei der letzen fünfhundert Jahre behandelt worden, so hätte es auch keine Hinwendung zu seinen Räumen, Phantasien und Gefühlen geben können, wie wir sie in den Bildern des Surrealisten Salvador Dali finden.

Derlei Beispiele ließen sich ins Unendliche fortsetzen, denn jedes einzelne wirkliche Kunstwerk ist nicht ohne die bis zum Zeitpunkt seiner Entstehung geschaffenen Voraussetzungen denkbar. Die Voraussetzungen aber sind die Innovationen, die jedes einzelne Werk gebracht hat und die zusammengenom- men den jeweiligen Stand der Innovation ausmachen. Mit jedem neuen Werk ändert sich der Stand, wird die Innovationshöhe erweitert. Wenn ich also ein Kunstwerk beurteilen will, muss ich darüber Bescheid wissen, welche Voraussetzungen zum Zeitpunkt seiner Entstehung bestanden haben. Ich muss mich über die Innovationshöhe zu diesem bestimmten Zeitpunkt informieren, um darauf aufbauend beurteilen zu können, ob in dem betreffenden Werk eine wirkliche Innovation vorliegt und ich damit ein wirkliches Kunstwerk vor mir habe oder ob lediglich etwas bereits von einem anderen Künstler Erarbeitetes variiert oder sogar nur kopiert wird. In diesem Falle hätte ich allenfalls ein kunstgewerbliches, aber kein künstlerisches Produkt vor mir.

Doch wie soll man sich über ein Kunstwerk Klarheit verschaffen, ohne gleich eine ganze Bibliothek mit Fachbüchern im Kopf zu haben? Gerade diese Frage soll mit dem vorliegenden Buch beantwortet werden. Das Buch soll zum einen eine Hilfe sein, den heute aktuellen Stand der Innovation zu erreichen, zum anderen aber soll es – und das ist die wichtigste Absicht, die es verfolgt – eine Hilfe bieten, den Innovationsgehalt eines Werkes feststellen zu können, um dann eine Grundlage für die Beurteilung zu haben.

Selbstverständlich ist, dass zukünftige Entwicklungen natürlich noch nicht darin verarbeitet sein können, sondern dass ich über die Informationen, über den Stand der Innovationshöhe hinaus eine Reihe von Kriterien anbiete, mit deren Hilfe es jedem selbst ermöglicht wird, sich auf den neuesten Stand zu bringen, also auch noch in zehn, zwanzig, dreißig Jahren beurteilen zu können, warum ein bestimmtes Bild mit Recht ein wirkliches Kunstwerk genannt, ein anderes aber mit der gleichen Berechtigung zum Kunstgewerbe gezählt wird. Ich weiß natürlich sehr wohl, dass ich mit dem Aufstellen von Kriterien, die es jedem Menschen ermöglichen sollen, einen Zugang zu Kunstwerken zu finden und sie beurteilen zu können, ein "heißes Eisen" anfasse. Nur bin ich der Ansicht, dass es mitunter notwendig sein kann, ein solches heißes Eisen anzu- fassen, um zumindest den Versuch zu unternehmen, eine für falsch erkannte Entwicklung in die richtigen Bahnen zu leiten, statt tatenlos mit anzusehen, wie die Entfremdung von Kunst und Publikum immer weiter zunimmt. Nur wer das Risiko auf sich nimmt, unbequem zu sein und überholte Vorstellungen durch neue zu ersetzen, wird auch Neues in Gang setzen können.

Und gerade im Bereich der Kunst ist es höchste Zeit, überholte Vorstellungen über Bord zu werfen und grundsätzlich neue Wege der Vermittlung zu suchen. Ich habe ja bereits ausgeführt, dass Kunstwerke Informationsträger sind, deren Informationsgehalt vom Betrachter entschlüsselt werden muss. Kunst ist also nichts anderes, als eine sichtbare, tastbare, hörbare Mitteilung des Künstlers an seine Mitmenschen.

Eine Mitteilung aber, ist ein Vorgang der Kommunikation, des Weiterleitens einer Information, also ein Vorgang, den man im weitesten Sinne als "sprach- lichen" Vorgang bezeichnen kann. Mit "Sprache" ist ja nicht nur der Akt des Redens gemeint, sondern "Sprache" ist ein viel weiter gefasster Begriff. So sind
z.B. auch Schriftzeichen, Bestandteile der Sprache. Es gibt zahlreiche Beispiele für Schriftzeichen, die nicht aus Symbolen bestehen, wie das lateinische oder das griechische Alphabet, sondern die bildhafter Natur sind, wie beispielsweise die Bilderschrift im alten Ägypten, die in der Regel ohne Worte verständliche Bildsprache der Comics oder aber die gestischbildhafte Kommunikation von Taubstummen.

In diesem Sinne können wir Kunstwerke als "visuelle" Texte (Musik: akustische Texte) auffassen. Ein Text aber enthält Informationen, die für einen Leser bestimmt sind. Der Leser kann diese Informationen nur dann aufnehmen, sofern er die Sprache, in der der Text abgefasst ist, versteht und ihre Schriftzeichen deuten kann.

Daraus folgt, dass auch die Sprache eines visuellen Textes zunächst einmal erlernt werden muss, um diesen Text verstehen zu können.

Zu diesem Problem schreibt Hans Sedlmayr in seinem Buch "Kunst und Wahrheit", Mäader Verlag, auf den Seiten 190ff, 199, 202, 203.

Kunst als Sprache

"Eine Aufgabe jener Wissenschaft, die sich seit BAUMGARTENs Werk "Aesthetica aeroamatica", Frankfurt an der Oder 1750-1758, Ästhetik nennt und sicherlich eine ihrer dringendsten, ist es, zwischen dem Künstlerischen und dem Ästhetischen zu unterscheiden: zwischen dem künstlerischen Akt und dem ästhetischen Akt, zwischen dem Kunstwerk und dem ästhetischen Objekt. Es ist eine Aufgabe nicht nur von theoretischer sondern von praktischer Bedeutung, denn erst diese Unterscheidung ist imstande, die Verwirrungen der Kunstkritik zu klären, die uns heute aus jedem Zeitungsblatt beirren.

Der erste Schritt zur Lösung dieser Aufgabe ist zu bestimmen, was Kunst eigentlich ist. Was ist denn das Gemeinsame untereinander so verschiedener Künste ist wie auf der einen Seite Tanz, Musik, Lied, Gedicht, Schauspiel, auf der anderen die Trias Architektur, Bild (gemaltes oder plastisches), Ornament, nicht zu vergessen das Kunstgewerbe?

Auf diese Frage antwortet WEIDLÉ mit Entschiedenheit und antworten wir mit ihm: Kunst ist Sprache, nichts als Sprache, doch eine Sprache eigener Art und Struktur, anders als die begriffliche. Diese Antwort ist nicht neu, sie hat eine respektable Ahnenreihe, hinauf bis mindestens zu BONA VENTURA, also ins
13. Jahrhundert. Doch ins allgemeine Bewusstsein ist die Erkenntnis, das Kunst Sprache ist, noch nicht gedrungen und das hat sehr reale Folgen.

Sprache ist auch das Bild, sei es gemalt oder gemeißelt. Im Bilde – sofern es ein Kunstwerk ist – wird der Inhalt (das Thematische, Dinge, Vorgänge) darge- stellt, der Gehalt aber wird in dieser Darstellung, nicht neben ihr ausgedrückt. Selbstverständlich ist dieser Ausdruck zugleich Formgebung. Und die entstan- dene Form besteht aus Farben, Linien und räumlichen Verhältnissen (oder auch nur aus den letzten beiden, ohne die Farbe). Aber Form und Inhalt sind beides nur Sprache, die für den Ausdruck des Gehaltes unentbehrlich ist.
Dieser selbst ist unaussprechlich. Wenn es anders wäre, wäre ja die Kunst überflüssig.

Analoges gilt für die "musischen" Künste. Was sich im Tanzen und Singen und Sprechen ereignet, ist "Mimesis": die Darstellung wird Ausdruck und der Ausdruck durchdringt die Darstellung. In der Musik wie im Tanz – sofern er sich von der Pantomime entfernt – gibt es keinen "Inhalt": die Töne und

Tonfolgen, die Bewegungen und Gebärden drücken ganz unmittelbar etwas auf andere Weise Unsagbares, Unvermittelbares aus: den Gehalt. Hier ist die Stelle, wo man statt Gehalt Ethos sagen möchte und vielleicht auch sagen dürfte. Wenn mithin alle Künste jede auf besondere Art, Sprache sind, so tei- len sie mit der Sprache überhaupt noch eine Eigenschaft: sie alle wenden sich an einen Menschen oder an einen Kreis von solchen, sie alle sind nach WEIDLÉ "ein Wort vom Menschen zum Menschen gesprochen". Kunst ist Sprache und eine Sprache ist da, um verstanden zu werden. In jedem Kunstwerk steckt auch die platonische Idee der Wirkung und Unverständlichkeit a priori wäre demnach ein ethischer Defekt." (Hermann Broch)

Um sich zu verwirklichen, muss das Kunstwerk wirken, es muss nicht nur gese- hen, gehört (oder auch gelesen), sondern auch verstanden werden. Und das heißt zweierlei: verstanden im Wesentlichen seines Sinngehaltes und verstan- den in seinem Aufbau, seiner Gliederung, im Verhältnis der Teile zum Ganzen. Der Betrachter kann und darf mit ihm nicht nach Belieben schalten, weil das Kunstwerk ein anderer Geist, nicht der seine geschaffen hat, weil dieser andere Geist im Kunstwerk und durch das Kunstwerk hindurch etwas mitgeteilt hat oder mitteilt, das vernommen werden will. Der Betrachter muss auf das Kunstwerk eingehen, sich von ihm "ergreifen" lassen. Das kann auf naive und auf reflektierte Weise geschehen. Das Kunstwerk hat zwei Leben.
Jede Analyse der Form, wie des Inhalts ist Sprachanalyse. Sie ist in vielen Fällen für uns notwendig, aber doch nur ein Weg zum Ziel. Ziel ist das auf andere Weise Unsagbare, welches das Kunstwerk mitteilt, richtig wahrzunehmen.

Ich habe hier einen Aspekt der Kunst in den Vordergrund gestellt: Kunst als Sprechen und als Sprache. Es gibt einen anderen Aspekt: Kunst als Werk und als "Machen" des Werkes. Es mag unserem Sprachgefühl Schwierigkeiten bereiten, von einem Kunsttanz als "Werk" zu sprechen; dass ein Tanz ein Kunstwerk sein kann, bestreitet niemand. Kunst als Sprache und Kunst als Werk sind zwei komplementäre Aspekte, ein wenig so, wie Welle und Korpuskel Aspekte des physikalischen Phänomens "Licht" sind.

Doch gerade die Kunst des 20. Jahrhunderts stellt den Betrachter vor die fast unlösbare Aufgabe, eine unüberschaubare Vielzahl von künstlerischen Ausdrucksformen verstehen zu sollen. Die Vielfalt der visuellen Sprache ist schier unermesslich geworden, das Erlernen dieser Sprache scheint kaum noch möglich zu sein.

Kunst und Wirklichkeit

Es ist also nicht mehr entscheidendes Kriterium der Kunst des 20. Jahrhunderts, Wirklichkeit nachzuahmen, etwas in der Natur bereits Vorhandenes künstlerisch nachzugestalten, sondern die Kunst ist von der sichtbaren Wirklichkeit unabhängig geworden. Die Kunstwerke sind autonom, sie existieren selbständig und unabhängig von der Natur, von anderer sichtba- rer Realität. Sie sind selbst eigenständige Bestandteile der Realität oder wie Koch-Hillebrecht schreibt, "Gebilde eigenen Rechts und eigener Gesetzmäßigkeit".

Daraus ergibt sich für die Beurteilung eines Kunstwerks eine ganz wichtige Fragestellung: Welche neue Information, welche Innovation enthält ein derar- tig selbständiges Werk? Oder anders gefragt: Welche Weiterentwicklung zeigt sich in dem Werk? Zeigt sich überhaupt eine Weiterentwicklung oder handelt es sich lediglich um eine Abwandlung einer bereits in einem anderen Werk gegebenen Information? Um diese Weiterentwicklung herausfiltern zu kön- nen, muss die Fragestellung in kleinere Schritte zerlegt, in Hilfsfragen aufge- schlüsselt werden:

- In welcher historischen Situation wurde das Werk geschaffen?
- In welchem Maße wird diese historische Situation, der jeweilige Stand der kulturellen, geistigen Situation deutlich?
- Welche innovativen Entwicklungen liefen zur Entstehungszeit des Werkes in anderen Werken, bei anderen Künstlern ab?

Die Beantwortung dieser Fragen lässt eine verhältnismäßig sichere Beurteilung zu, ob das Kunstwerk mit dem man sich gerade auseinandersetzt, innovativ ist oder nicht.

Natürlich lassen sich diese Fragen auch auf Kunstwerke anwenden, die vor dem 20. Jahrhundert entstanden sind. Hier ist eine Beurteilung aber ohnehin nicht ganz so schwierig, wie bei der sog. "Modernen Kunst", denn die Anzahl der erhaltenen Werke sowie der Stilrichtungen ist wesentlich kleiner. Außerdem hat die Kunstwissenschaft bereits "vorsortiert" und nur die Werke für erhaltenswert erklärt und in Museen sicher verwahrt, die sie für künstlerisch bedeutsam hält. Doch zurück zu dem, was ich den "Schlüssel zum Verständnis von Kunst" nennen möchte:

Der grundlegende Ansatzpunkt für die Beurteilung eines Kunstwerkes ist der der Innovation, der Kreativität, der Weiterentwicklung. Um diese Weiterentwicklung herauszufiltern, muss ich mir folgende Fragen stellen.

A) Wann wurde dieses Bild gemalt?

B) Wie drückte sich der Zeitgeist im Entstehungszeitraum des Bildes aus?

C) Welche Innovationen waren von anderen Künstlern im Entstehungszeit- raum des Werkes schon bekannt?

Wenn ich das Maß an Innovation, das in einem Bild oder in einer Skulptur steckt, herausfiltern kann, kann ich beurteilen, ob ich ein Kunstwerk oder eine Art Dekorationsgegenstand vor mir habe. Innovation findet sich ausnahmslos nur in Kunstwerken und erst wenn die in einem Kunstwerk geleistete Innovation zum verfügbaren Allgemeingut geworden ist, wird sie durch Nachahmung auch Bestandteil des alltäglichen Kunstgewerbes, des Handwerks, der Dekoration, der Werbung und noch manch anderer Bereiche unseres Lebens. Voraussetzung zum Herausfiltern und anschließenden Beurteilen der Innovation ist, dass ich, wie vorhin ausgeführt, auf dem Stand der Innovationshöhe bin.

Kunsthistoriker und Kritiker werden diesen Kunstschlüssel sowie neue Aussagen in der Regel zuerst ablehnen oder ignorieren, Kandinsky sagt über Kunstkritiker:

"Man darf nie einem Theoretiker (Kunsthistoriker, Kritiker und so weiter) glau- ben, wenn er behauptet, dass er irgendeinen objektiven Fehler
im Werke entdeckt habe."

"Das Einzige, was der Theoretiker mit Recht behaupten kann, ist das, dass er bis jetzt diese oder jene Anwendung des Mittels noch nicht gekannt hat. Und: die Theoretiker, die von der Analyse der schon dagewesenen Formen ausge- hend, ein Werk tadeln oder loben, sind die schädlichsten Irreführer, die zwi- schen dem Werk und dem naiven Beschauer eine Mauer bilden. Von diesem Standpunkt aus, (welcher leider meistens der einzig mögliche ist) ist die Kunstkritik der schlimmste Feind der Kunst."

"Der ideale Kunstkritiker wäre also nicht der Kritiker, welcher die "Fehler", "Verirrungen", "Unkenntnisse", "Entlehnungen" und so weiter zu entdecken suchen würde, sondern der, welcher zu fühlen suchen würde, wie diese oder

jene Form innerlich wirkt und dann sein Gesamterlebnis dem Publikum aus- drucksvoll mitteilen würde. Hier würde natürlich der Kritiker einer Dichterseele brauchen, da der Dichter objektiv fühlen muss, um subjektiv sein Gefühl zu verkörpern. Das heißt, der Kritiker würde eine schöpferische Kraft besitzen müssen. In Wirklichkeit sind aber die Kritiker sehr oft misslungene Künstler, die am Mangel eigener schöpferischer Kraft scheitern und deshalb sich berufen fühlen, die fremde schöpferische Kraft zu lenken."

"Die Formfrage ist für die Künstler oft schädlich auch darum, weil unbegabte Menschen (das heißt Menschen, die keinen inneren Trieb zur Kunst haben), sich der fremden Formen bedienend, Werke vortäuschen und dadurch eine Verwirrung verursachen.Hier muss ich präzis sein. Eine fremde Form zu gebrauchen, heißt in der Kritik, im Publikum und oft bei den Künstlern ein Verbrechen, ein Betrug. Das ist aber in Wirklichkeit nur dann der Fall, wenn der "Künstler" diese fremden Formen ohne innere Notwendigkeit braucht und dadurch ein lebloses, totes Scheinwerk schafft. Wenn aber der Künstler zum Ausdruck seiner inneren Regungen und Erlebnisse sich einer oder andere "fremden" Form, der inneren Wahrheit entsprechend, bedient, so übt er sein Recht aus, sich jeder ihm innerlich nötigen Form zu bedienen – sei es ein Gebrauchsgegenstand, ein Himmelskörper oder eine durch einen andern Künstler schon künstlerisch materialisierte Form."

Diese ganze Frage der "Nachahmung" hat lange nicht die Bedeutung, die ihr durch die Kritik beigemessen wird. Das Lebende bleibt. Das Tote verschwindet.

Und wirklich: Je weiter wir unseren Blick der Vergangenheit zuwenden, desto weniger finden wir Vortäuschungen und Scheinwerke. Sie sind geheimnisvoll verschwunden. Nur die echten künstlerischen Werke überleben, dass heißt die, die Körper (Form) und Seele (Inhalt) besitzen.

Natürlich ist Innovation nicht gleich Innovation,

sondern es lassen sich ver- schiedene Arten von Innovation unterscheiden:

1. Zunächst einmal ist eine Innovation im Bildgegenstand möglich. Eine Innovation liegt vor, wenn ein Motiv in einer neuen Weise gezeigt wird, in neuer formaler Gestaltung, neuer Farbgebung.

2. Eine Innovation in der künstlerischen Technik liegt vor, wenn eine bereits bekannte künstlerische Darstellungstechnik weitergeführt und verbessert wird.

3. Innovation ist natürlich auch die Einführung einer neuen, bisher noch völlig unbekannten künstlerischen Technik.

4. Ferner finden wir Innovation in der Wahl des verwendeten Materials zur Darstellung einer künstlerischen Aussage, wobei häufig eine konservative Darstellungsweise beibehalten wird.

5. Aber auch Innovationen in der Darstellungsart sind gerade im 20. Jahrhundertverstärkt anzutreffen, z.B. im Happening.

6. Neben diesen formalen Bereichen, in denen sich die Innovationen abspielen können, gibt es natürlich noch das weite Feld der inhaltlichen Innovation:

Es gibt Innovationen im Aufzeigen von bisher noch nicht gezeigten Hintergründen und Aspekten des alltäglichen Lebens. Wenn z.B. Edgar Degas eine Ballett-Tänzerin beim Zuschnüren ihrer Ballettschuhe malt, so liegt in der Darstellung dieser banalen Kleinigkeit, von der man sonst vielleicht noch nicht einmal Notiz nehmen würde, eine Innovation, da Degas diese spezielle Geste in seiner ganz typischen Weise erstmalig im Bild festgehalten hat. Neue Formen und Inhalte werden auch dadurch dargestellt, dass Gebrauchsgegenstände, Kitsch, Schrott oder Abfall in einen anderen Kulturkreis, in eine andere Zeit, in eine andere Umgebung getragen, ausge- stellt werden. Gegenstände des alltäglichen Lebens können durch die neue Umgebung eine neue Aura, einen neuen Inhalt erhalten. Sie werden zum Kunstwerk, z. B. ein Pissoir ins Museum, ein Gartenzwerg nach China, einen Fernseher in das 17. Jahrhundert.

7. Außer in Belangen des täglichen, normalen Lebens finden wir Innovationen im Hinterfragen von Belangen, die von grundlegender Bedeutung für unser Leben sind. Als Beispiel seien hier noch einmal die Surrealisten genannt, die den Bereich des Traumes und der Phantasie für die Kunst erschlossen, Bereiche, deren zentrale Bedeutung für unser Leben zu Beginn unseres Jahrhunderts von der psychoanalytischen Forschung offen gelegt wurde.

a) Es kann sich hierbei um Zusammenhänge handeln, die noch nie erforscht und festgehalten worden, bzw. veröffentlicht sind.
b) Außerdem besteht die Möglichkeit zur Innovation nicht nur im Aufzeigen von ungeklärten, grundlegenden Fragen unseres Lebens, sondern auch im Erarbeiten einer Antwort auf diese Fragen, was eine höher zu bewertende Innovation ist.

8. Der höchste Grad an Innovation ist, wenn Kunstwerke zeitlose Fragen und Antworten, die im Zusammenhang mit unserem Sein, Dasein und Gott stehen, neu gestellt und beantwortet werden. Dieses Fragen und Antworten lässt die Möglichkeit offen, Fragen und Antworten zu finden, die bisher noch nicht gestellt, bzw. beantwortet worden sind.

9. Der Innovationsgehalt eines Werkes soll beim Betrachter bewirken, dass er sich für die Aussage des Werkes öffnet und das bisher als sicher und fest- stehend Geltende in Frage stellt. Der Wille zum Lernen, Neues aufzunehmen und die Bereitschaft, sich selbst mit seiner Überzeugung und Einstellung in Frage zu stellen, sollte aus der Beschäftigung mit dem Innovationsgehalt eines Kunstwerkes hervorgehen. Was für jeden normalen Betrachter gilt, gilt in ähnlicher Weise auch für den sachkundigen Experten (objektive Kunst, Weltkunst), der durch das jeweilige Werk dazu gebracht werden sollte, mit seiner Einstellung zum Werk, gewissermaßen auf den "Nullpunkt" zu gehen,

d. h. vorurteilslos der Innovation gegenüberzutreten, statt eine Bestätigung einer bereits vorhandenen Beurteilung zu suchen.

10. Die Bewertung der Innovation ist natürlich auch auf den Stand der Gesellschaft zu beziehen und ins Verhältnis zu setzen, für die jeweilige Epoche, in der sie entstanden sind.

Aus diesen Feststellungen über Art und Auswirkungen von Innovationen im Kunstwerk lassen sich einige Fragen ableiten, deren Beantwortung in jedem Einzelfall dem Betrachter den Zugang zu dem jeweiligen Werk ermöglicht.

1. Die erste Frage ist darauf gerichtet, herauszufinden, ob und wenn ja, wo die Innovation im betreffenden Werk liegt.

2. Wie viele Innovationen beinhaltet das jeweilige Werk?

3. Wie hoch sind die Innovationen zu bewerten?

Zum Beispiel ist das Aufzeigen grundlegender neuer Zusammenhänge oder Hintergründe des Lebens höher zu bewerten, als Innovationen in der formalen Gestaltung oder der Farbgebung.

4. Werde ich als Betrachter von dem Werk gezwungen, mich und meine Einstellungen zu hinterfragen und mich neuen Gesichtspunkten zu öffnen?

5. Geht von dem Werk ein Anstoß aus, der mich als Betrachter zu neuen Gedanken führt, meine Denkwege ändert, neue Gedankenverbindungen auslöst?

6. Neue Ausdrucksinhalte finden nicht automatisch, wie von selbst die ihnen angemessenen Ausdrucksmittel, sondern ein Kunstwerk entsteht erst als Resultat eines intensiven Ringens, um dem jeweiligen Inhalt die entsprechende Form zu geben. Der Betrachter kann deshalb jedes Werk daraufhin untersuchen, ob dieser Kampf stattgefunden hat.

a) Wurde eine bekannte Form mit einem bekannten Inhalt dargestellt?

b) Hat diese bekannte Form einen neuen Inhalt?

c) Hat diese neue Form einen neuen Inhalt?

d) Handelt es sich um eine neue Form oder ist es nur eine Variante oder ein Mix aus den bisher bekannten Formen?

e) Hat diese bekannte oder neue Form einen neuen Inhalt oder ist dieser Inhalt nur eine Variante der bisher bekannten Inhalte?

f) Stellt sich dieser neue Inhalt durch die erarbeitete Form optimal dar?

7. Hieran schließt sich die Frage an, inwieweit der Künstler mit seinen Vorstellungen und Ideen, Fragen, Antworten, Ahnungen, Gefühlen, die vor, während und nach dem Schaffensvorgang bewusst oder unbewusst kombiniert entstanden sind, in einem herrschenden Trend mitgeschwommen und lediglich bereits verfügbares Allgemeingut dargestellt hat oder ob er mit diesen Ideen allein dastand und dem allgemeinen Niveau seiner Zeit ein Stück voraus war. Eine weitere, zwischen diesen beiden liegende Möglichkeit ist die, dass der Künstler zwar nicht auf gedankliches Allgemeingut zurückgegriffen hat, trotzdem auch nicht allein dastand, sondern das von einer kleinen Gruppe von Experten und Fachleuten Erreichte in seinem Werk formuliert und dadurch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat.

Der Begriff KUNST ist auf zwei Weisen zu verstehen:

a) Objektive Kunst (Weltkunst)

KUNST kann einmal auf einer objektiven Ebene verstanden werden (Weltkunst), als Veränderungsprozess innerhalb der Kunstgeschichte. Damit ist KUNST ein ständiger Prozess der Weiterentwicklung, der Fortführung dessen, was bis zum Entstehungszeitpunkt des jeweiligen Werkes der Kunstgeschichte existierte. Diese Weiterentwicklung geschieht durch Innovation, also durch eine inhaltliche oder formale Neuschöpfung: Dem bisher Bekannten und Existenten wurde etwas hinzugefügt, was es in dieser speziellen Ausprägung bei keinem anderen Werk gegeben hat.

KUNST ist demzufolge, ein permanent ablaufender Vorgang der innovativen Erweiterung des den Menschen verfügbaren Repertoires an bildhaften Darstellungen, bzw. Vorstellungen, Visionen, Ahnungen und Gefühlen.
Demnach stößt ein Kunstwerk immer neue Erkenntnisstore auf oder setzt das Suchen nach Erklärungen und Erkenntnissen in Gang.

Sperrt der Betrachter sich gegen diese Suche, weil es ihm unangenehm ist, sein eigenes Bewusstsein, seinen Informationsstand in Frage zu stellen, so lehnt er dieses Kunstwerk in der Regel einfach ab.

Trotzdem kann dieses Werk zur objektiven Kunst gehören, auch, wenn das heute von den Kunstexperten noch nicht verstanden wird, da diese Arbeit zu weit aus der Zukunft kommt. Wenn jemand auf dem absoluten bekannten Stand der Kunst ist, so stellt sich für ihn ein neues Werk als Kunst dar, da er es mit seinem bisherigen Informations- und Bewusstseinsstand nicht erklären kann. Um dieses Werk zu erfahren, muss er sich bemühen neu zu denken, seinen Bewusstseinsstand in Frage zu stellen und seinen Betrachtungsstandpunkt laufend wechseln, um so eventuell neue, bisher in seinem Bewusstsein nicht vorhandene Informationen oder Visionen zu erfah- ren. Dieser Vorgang tritt in der Regel nur dann ein, wenn ein Gefühl oder eine Ahnung aufleuchtet. Entsteht diese Ahnung beim Betrachter nicht, so ist die- ses Werk für diesen Betrachter nicht entschlüsselbar. Seinem Bewusstseinsstand fehlen überbrückende Informationen in der Richtung, die das Werk auf der objektiven Kunstebene manifestiert hat. Er entscheidet nur noch, ob ihm dieses Bild gefällt oder nicht gefällt.
Natürlich ist es möglich, dass der Betrachter eine andere Ahnung erfährt, die auch in diesem Werk liegt, aber an seinem Bewusstseinsstand anschließt und so auf der subjektiven Kunstebene ein objektives Kunstwerk erfährt.

b) Subjektive Kunst

Die Beschreibung der objektiven Verstehensebene des Begriffes KUNST ver- weist bereits auf die subjektive Ebene, denn wenn es zutrifft, dass objektive KUNST ein ständiger Prozess der Weiterentwicklung ist, so muss diese Weiterentwicklung auch von einer subjektiven, individuellen Warte aus gese- hen werden:

• Nicht nur die Kunstgeschichte entwickelt sich permanent weiter, son- dern auch das Bewusstsein desjenigen, der Kunst wahrnimmt oder schafft. Denn mit jedem neuen, vorher noch nicht gesehenen Kunstwerk erweitert der Betrachter, wenn er sich nicht davor verschließt, auch sein individuelles Repertoire an bildhaften Vorstellungen. Jeder neue individuelle Impuls erweitert das Bewusstsein und ermöglicht neue Ahnungen, neue Visionen. Der Betrachter kann neue Informationen, Ahnungen und Gefühle, die an seinem bisherigen Bewusstsein anschließen und ihm so neue Erkenntnisse liefern können, aus dem jeweiligen Werk herausfiltern. Auch dann, wenn der Künstler eine andere subjektive Intuition hatte. Da jeder Mensch unse- res Planeten eine andere Vorgeschichte, einen anderen Erfahrungsbereich, einen anderen Vorrat an Erinnerungs- und Vorstellungs- bildern in seinem Bewusstsein hat, nimmt natürlich auch jeder einen neuen visuellen Impuls subjektiv anders auf. So kann also für den einen Menschen ein beliebiges Bild sehr wohl ein Kunstwerk sein – wenn er es noch nie vor- her gesehen hat, in seinem Bewusstsein dieses Bild demnach noch nicht vorhanden ist und nun erst hinzugefügt wird, bzw. eine Weiterentwicklung in Gang setzt – während dasselbe Bild für einen anderen Menschen sub- jektiv gesehen, kein Kunstwerk ist, da es bei ihm keinerlei Weiterentwicklung in Gang setzen kann, weil es bereits zu seinem Repertoire an bildhaften Vorstellungen gehört oder soweit von den Möglichkeiten des Betrachters entfernt ist, dass dieser keinen Zugang zu diesen neuen Informationen hat. Zum subjektiven Kunstwerk kann also alles werden, was wahrnehmbar ist. Es hängt einzig und allein vom Bewusstsein des Betrachters ab, ob ein Bild oder ein Gegenstand neue Stimulationen bietet und dadurch neue Informationen ermöglicht oder ob dieses Bild oder dieses Werk keinerlei Weiterentwicklung bewirken kann. Aus dem bisher Gesagten kristallisiert sich eine grundlegende Gemeinsamkeit von objektivem und subjektivem Kunstwerk heraus:

Jedes Kunstwerk – gleichgültig, ob subjektiv oder objektiv, kann dem offenen Betrachter eine bisher nicht gekannte Information (Vision, Gefühl, Ahnung) vermitteln, bzw. einprägen. Nach der Verfügbarmachung dieser neuen Information (Werk) entsteht im Laufe der Zeit ein ästhetischer Wert, denn das im Bewusstsein "eingeprägte" Bild ermöglicht dem Betrachter bei Konfrontation ein Wieder erkennen mit diesem oder einem ähnlichen Bild. Es erleichtert ihm sein Zurechtfinden mit den neuen Informationen aus diesen Werken. Dieses "Einprägen" ist auch die Voraussetzung dafür, über dieses neue Bild im Bewusstsein zu verfügen, d.h. mit Hilfe dieses eingeprägten Bildes neue bildliche Vorstellungen im Bewusstsein erzeugen zu können. Es ist aber genau diese Fähigkeit des menschlichen Geistes, die eine Weiterentwicklung erst möglich macht, denn nur dann, wenn ich mir etwas Neues vorstellen (d. h. in der Vorstellung erschaffen) kann, wird auch eine Entwicklung in Gang gesetzt, an deren Ende dieses Neue liegt. Die Bedeutung, die diese gewisser- maßen "geistige Verfügbarkeit" eines Bildes haben kann, will ich an zwei Beispielen anschaulich machen: Betrachten wir einmal die ältesten uns bekannten Versuche von Menschen, durch bildnerische Prozesse den

Bereich der Lebenswirklichkeit zu erweitern, die Höhlenmalereien. Die Tierdarstellungen, z. B. in den Höhlen von Lascaux (Frankreich), vor über 20000 Jahren entstanden, dienten sicherlich nicht zur Dekoration, zur Verschönerung der Unterkünfte; die Höhlen sind nicht nur schwer zugänglich, sondern auch stockfinster, so dass die Vermutung, die Höhlenmenschen hätten eine bloße Verschönerung ihres Heims angestrebt, offenkundig unsinnig bleiben muss. Denn welchen Sinn hätte eine Verschönerung, die man unter normalen Umständen überhaupt nicht wahrnehmen kann? Wir können davon ausgehen, dass die Feuerstellen in den Höhlen zur Zubereitung der Mahlzeiten und zur Erwärmung der Höhlen dienten, nicht aber zu einer hellen Ausleuchtung aus- reichten. Auffällig ist, dass die Tierdarstellungen ohne ersichtliches Ordnungsprinzip zusammengestellt sind, eine scheint über die andere gemalt zu sein. Man nimmt heute an, dass ihr Sinn in einer magischen Wirkung zu suchen ist: die gemalten Tiere waren ein Ersatz für die tatsächlichen in der Natur, nicht aber in den Höhlen vorhandenen Beutetiere. Der Vorgang des Malens eröffnete die Möglichkeit, etwas zu sehen, was im Moment objektiv gesehen gar nicht vorhanden war, sondern nur im Bewusstsein, im Erinnerungs- und Vorstellungsvermögen der Menschen existierte. Wahrscheinlich glaubten die Höhlenbewohner sogar, dass es keinen Unterschied gibt zwischen dem Malen und (malerischen) "Töten" eines wirk- lichkeitsnahen Abbildes eines Beutetieres und dem tatsächlichen Jagen und

Erlegen dieses Tieres: Manche der gemalten Tiere sind von gemalten Pfeilen und Speeren durchbohrt, möglicherweise wurden die Darstellungen auch mit Steinen und Waffen beworfen. Die Höhlenmenschen schöpften offenbar Kraft und Zuversicht für ihre Lebensbewältigung, (d. h. für die ihren Alltag zu einem großen Teil bestimmende Jagd nach Essbarem) aus der "künstlerischen" Bewältigung dieser Aufgabe. Ihre bildnerische Tätigkeit vermittelte ihnen rationale Einsichten, aber auch emotionale Zuversicht für ihren unmittelbaren Lebensvollzug. Die Tatsache, dass diese Bilder bereits 20000 Jahre alt sind, ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, denn derartige Darstellungen könnten auch in einer heutigen Kultur, die mit unserer heutigen Zivilisation noch keinerlei Kontakt gehabt hat, durchaus dieselbe Funktion erfüllen. In der heutigen Industriegesellschaft wird nach diesem Verfahren immer noch sehr wirkungsvoll gearbeitet. Die Kunst ist vom Entwicklungsstand der Kunstgeschichte völlig unabhängig, denn wichtig ist allein die Tatsache, dass die Bilder der individuellen Bewusstseinsänderung derjenigen Menschen dienen, die die Darstellungen für die Bewältigung ihrer jeweiligen Lebenssituation einsetzen.

Der Höhlenmensch visualisierte Dinge und Situationen, die er im Moment nicht real sehen konnte, aber sehen wollte. Damit visualisierte er seine Zukunft, bzw. das, was seine Zukunft schien. Das verbindet ihn mit allen gro- ßen Künstlern, die nach ihm kamen.

Ähnliches gilt für alle Bildwerke, die ihre Bedeutung in einem Umfeld kulti- scher oder religiöser Handlungen haben: ihr tieferer Gehalt ist zeitlos, von der aktuellen Kunstgeschichte unabhängig.

Objektive und subjektive Kunst ist auch von einer anderen Seite zu beleuch- ten:
Ein objektives Kunstwerk ist an seinen Platz in der Geschichte, an den Zeitpunkt und die Umstände seiner Entstehung gebunden, denn nur so lässt sich sein Innovationswert, sein Beitrag zur Weiterentwicklung der Kunstgeschichte, ermessen. Aber gleichzeitig kann dieses Werk auch jederzeit wieder, unter dem subjektiven Gesichtspunkt der Weiterentwicklung des Betrachterbewusstseins, als Kunstwerk verstanden werden.

Im ersten Fall bringt der Künstler eine geistige Vision, ein Gefühl, etwas, was er so, wie er es darstellen will, noch nie vorher gesehen hat, was sich im Laufe des

Hervorbringens auch noch so verändert, dass er selbst erstaunt ist, was sich da neues sichtbar vor ihm auftut, in eine bildhafte Gestalt. Im zweiten Fall gliedert der Betrachter diese bildgewordene, geistige Vorstellung seinem Repertoire an bildhaften Vorstellungen ein. Diese beiden Vorgänge sind zeitlich vollkommen voneinander unabhängig, gemeinsam ist ihnen das Element der Weiterentwicklung. Das Element der Zeitlosigkeit aber tragen nur die objekti- ven Kunstwerke in sich.

Wenn ich gerade angeführt habe, dass der Künstler etwas in eine bildhafte Gestalt bringt, was seiner Vorstellung oder Intuition entspringt (die ohne wei- teres bei dem Schaffen des Werkes entstehen kann), so bedeutet dies auch, dass Kunst nicht einfach nur versucht, etwas bereits Vorhandenes abzubilden. Ganz im Gegenteil, sie stellt nicht etwas dar, was der Künstler gerade leibhaf- tig vor sich sieht, sondern sie zeigt etwas so, wie der Künstler es ahnt. Nicht die rein äußerlich betrachtet, ‚richtige' malerische Wiedergabe einer Person, einer Landschaft oder eines Gegenstandes ist heute ein Kriterium für Kunst, sondern der neue Aspekt, die neue Information, die ein Künstler in seine Wiedergabe des Motivs hineinlegt und die über die bloße ‚Richtigkeit' der Darstellung hinausgeht.

Hier liegt eine ganz enge Verbindung zwischen der Kunst der Höhlenmenschen, der Kunst eines Leonardo da Vinci, eines Joseph Beuys sowie von allen Künstlern. Sie alle haben nicht abgebildet, was von anderen vorher schon erarbeitet worden ist, sondern sie haben neue Fragen und Antworten gesucht, haben Wünsche, Ängste, Idealvorstellungen, Träume, Ahnungen, Gedanken usw. zum Anlass genommen, Kunstwerke zu schaffen. Sie wollten etwas, was objektiv gesehen, rein materiell und leibhaftig, gar nicht vorhan- den war, im Kunstwerk realisieren, es im Kunstwerk erschaffen, bzw. etwas, was mit den momentanen Möglichkeiten noch nicht erfahrbar oder vermittel- bar war. Alles was vermittelbar und Lehrstoff ist, kann somit keine objektive Kunst der Gegenwart sein, es ist aber ein Original aus der Kunstgeschichte und hat somit die Erkenntnisgrenzen hinausgeschoben und ist damit Objektive Kunst der Vergangenheit. Ein Werk aber, das heute in der Art des Vincent van Gogh gemalt wird, ist trotz perfekten Handwerks kein objektives Kunstwerk. Es ging den wahren Künstlern nicht um die Nachahmung der Wirklichkeit, son- dern um eine Erweiterung der Wirklichkeit, um eine Neuschöpfung. Das ist einer der Gründe, warum nach der Erfindung der Fotografie die Künstler immer mehr dazu übergingen, das zu malen, was man fotografisch nicht festhalten konnte. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts bahnte sich das Verschwinden der naturalistischen Abbildhaftigkeit aus der Malerei an, um schließlich im 20. Jahrhundert in vollständiger Ungegenständlichkeit zu münden. Die Fotografie hat die Aufgabe, Natur nachahmend abzubilden, in immer perfekterer Weise übernommen. Doch bildet sie nicht nur Natur in vollkommener Übereinstimmung zwischen der Vorlage und dem Bild ab, sie kann weitaus mehr: "Wichtig wurde die Fotografie auch

vor allem dadurch, dass sie andere Kunstwerke reproduzierte. Die Kunstpostkarten, die bebilderten Kunstreiseführer brachten die Venus von Milo, die Sonnenblumen von Vincent van Gogh und die Tempel von Angkor-Vat in jedes Mädchenschlafzimmer. Erst die Fotografie ließ das imaginäre Museum Wirklichkeit werden. Auch dem Künstler wurde die Weltkunst in völlig neuem Maße präsent.

Seit der Renaissance nahmen Zeichner fotografieähnliche Versuchsanordnungen (Camera obscura) zur Hilfe beim genaueren Zeichnen.
‚Mit Sicherheit bedienten sich ihrer, Canaletto, Bellotto, Guardi, Beich, Reynolds, Sandby sowie zahllose Künstler der Goethezeit – bis hin zu Ferdinand Waldmüller.'

Die Fotografie im eigentlichen Sinne brachte im 19. Jahrhundert eine neue Situation für die bildenden Künste. Die Reaktionen waren zwiespältig. Der Historienmaler Delaroche rief nach Verkündung des Patents vom Nièpce / Daguerre vor den vereinigten Pariser Akademien der Wissenschaften und der Künste am 19. August 1839 aus: "La peinture est morte!" Hingegen schrieb Delacroix in einem Brief an den jüngeren Maler C. Dutilleux, vom 7. März 1854 zur Fotografie:

"Wie bedaure ich, dass eine so wunderbare Erfindung so spät aufgetreten ist – ich sage das in Hinsicht auf mich selbst! Die Möglichkeit, nach solchen Proben Studien zu machen, hätten einen Einfuß auf mich ausgeübt, den ich mir nur an Hand der Nützlichkeit vorzustellen vermag, den sie jetzt noch für mich haben ...

(die Fotografien sind greifbare Demonstration für das Zeichnen nach der Natur, von dem wir bislang doch nur höchst unvollkommene Vorstellungen besitzen)."

Die Fotografie diente zunächst als Bildkonserve der Maler. Aber nicht nur als oberflächliche Hilfe fungierte das neue Medium, es zwang die Maler zu tiefe- rer Auseinandersetzung. Denn die Fotografie nahm den Malern einen Teil ihres Marktes ab. Sie ersetzte nun teilweise das Portrait und auch die Landschaftsmalerei. An die Stelle der Vedute von Venedig trat die Ansichtspostkarte.

Die Fotografie besaß also zunächst einen Ernüchterungseffekt auf die Künstler. Sie konnte naturgetreuer abbilden und sie machte unaufhörlich auf unübertreffbare Meisterwerke aufmerksam. Welch Wunder, dass sich die Phantasie der Künstler gerade an den kleinen Fehlern, den Verzerrungen der Fotografie erwärmte. Stelzer (1978; 126ff) sieht in den technischen Mängeln der Fotografie ein ‚Stimulans für den Maler' und stellt fest, dass kaum eine fotografische Mangelerscheinung existiert, die nicht – zu einem späteren Zeitpunkt – fruchtbar gemacht wurde, für die Kunst'.

Während in den früheren Epochen der Malerei bis hin zum Naturalismus die Lichtquelle meist im Rücken des Malers zu finden ist, wird durch die Fotografie der Reiz des Gegenlichts entdeckt. Dies führt zu neuen, verfremdenden, verwi- schenden Effekten, die die neue Malerei von der herkömmlichen trennen. Degas war einer der ersten, der diese Gegenlichtbilder als künstlerische Möglichkeit ausprobierte. Er war leidenschaftlicher Fotograf, der sich in seinen Gemälden die Erfahrungen mit dem neuen Medium zunutze machte, eine Erfahrung, die ursprünglich einem technischen Fehler, einer Unachtsamkeit entsprang.

Eine weitere Neuerung, die zu einem modernen Darstellungsmodus hinleitet, ist die fotografische Technik des Anschneidens. Die Sujets in der bildenden Kunst waren in der bisherigen Kunstgeschichte meist ausgewogen zentriert. Wurde eine Madonna mit Kind abgebildet, so achtete man darauf, dass sowohl die Madonna, als auch das Kind vollständig zu sehen waren. Bei einer Plastik fehlte nicht der linke Arm des Kindes und auf einem Altarbild war der Kopf der Madonna nicht so platziert, dass der Bildrand mit dem Haaransatz zusammen- fiel. Viele Kunstwerke strebten nach Symmetrie oder Aus-gewogenheit. Das Wichtigste stand in der Mitte, im Vordergrund. Selbst Landschaften wurden in Ausschnitten gezeigt, die eine gewisse symmetrische Harmonie erkennen lie- ßen.

Das Anschneiden der Gemälde war auch im Naturalismus bekannt. Hier diente es jedoch allein dem Zweck, den Ausschnittcharakter des Gemäldes hervorzu- heben. Das Bild ist, ein vom Künstler vollbrachter Ausschnitt, aus dem einheit- lichen Weltraum'. Lipps (1906; 166f.) spricht vom ‚Prinzip des Herausschneidens' und meint der Künstler werde ‚Häuser und Bäume, Wolken, ja selbst Menschen durchschneiden; dies alles, um möglichst bestimmt den Eindruck zu erzielen, dass die Landschaft jenseits der Grenze der Darstellung ihrer Natur nach weitergehe oder um den widersinnigen Eindruck zu vermei- den, dass die Landschaft ... als etwas, räumlich isoliert, in der Welt Vorkom- mendes dargestellt werden soll.' Der Betrachter sollte erkennen, dass sich neben dem angeschnittenen Gegenstand die dargestellte Wirklichkeit weiter erstreckt.

In der modernen Kunst wird dann das Anschneiden, das Zerlegen des Objekts zu einer verbreiteten Technik. Sicher sind auch die Bildschnitte der Kubisten durch die Fotografie angeregt. Die von der Bewegung bestimmten Bilder der Futuristen kennen viele angeschnittene Einzelobjekte, die in den übergreifen- den Wirbel des Bildes einbezogen werden...

Überhaupt reizten die fotografischen Bilder zum Zerschneiden, zum Zerschnipseln. Vielsicht ist die Technik der Collage, die gern angeschnittene Ausschnitte von Fotografien in das Kunstwerk einsetzte, eine späte, spöttisch sich auflehnende Reaktion. Die übermächtige Fotografie, die den Stolz der Maler bedroht, wird quasi kastriert, in zerschnittener Form ins Bild einverleibt. Der Maler frisst auf diese Weise das Foto.

Auch zwei weitere ursprüngliche "Mängel" der Fotografie wurden zu Auslösern neuartiger Bildideen. Einmal der willkürliche Standpunkt. Jetzt sah man Bilder, die von Dächern, aus der Froschperspektive, kurzum von Ausgangspunkten gewonnen worden waren, die ganz ungewöhnlich wirkten. Von hier ist ein Bestreben der Moderne zu erklären, stets neue, ungewohnte Aspekte zu bieten. Das Ungewohnte wird das Schöne. Wenn man einen Aspekt in dieser Form noch nie gesehen hatte, wirkte er anziehend.

Neben dem ungewöhnlich fernen Standpunkt, der die Dinge in einem neuen Licht erscheinen lässt, gibt auch der ungewöhnlich nahe, interessante Aspekte. Statt eines abgerundeten Ausschnittes aus der Welt, werden Teile, Bruchstücke und Schnitte dargestellt. In einer Vergrößerung des Nahen kann

schließlich das Korn des Papiers zum Vorschein kommen. Davon könnten Anregungen auf die Pointillisten ausgegangen sein (Stelzer 1978; 141).

Die Fotografie hat jetzt über hundert Jahre auf die Kunst eingewirkt und sie hat bis heute ihre

Wirkung nicht verloren. Immer neue Potenzen werden an ihr entdeckt. Feininger experimentiert mit Überblendungen. "Natürlich wäre es Unsinn zu behaupten, Feininger habe aus solchen Experimenten seinen Stil gefunden. Aber er hat sein Motiv – bei den Architekturbildern ist das am besten kontrollierbar – tatsächlich von mehreren Seiten, von mehreren Blickpunkten aufgefasst und die verschiedenen Aspekte übereinander gelegt ... Er kommt damit zu Wirkungen, die ihre Entsprechung in doppelt belichteten Fotografien haben, wie sie zur selben Zeit in der künstlerischexperimentellen Fotografie beliebt werden..." (Stelzer 1978; 145).

Lichtenstein übernimmt das Raster der fotografischen Illustration der Massenpresse als Bildidee. Er rastert seine Gemälde, wodurch sie den Eindruck der Zugehörigkeit zur Massenkultur vermitteln.
Das Korn ist ein anderer ursprünglicher Mangel bei der Wiedergabe fotografi- scher Aufnahmen, der die Phantasie der Maler anregte. Hier entsteht auf tech- nische Weise jener Urfleck, der nach alter Theorie Ausgangspunkt aller male- rischen Gestaltung ist. Auch die Entwicklungspsychologie zeigt diesen auto- nomen Startpunkt, der von der Wahrnehmung weitgehend unabhängig ist und dem vielmehr die Wahrnehmungsgegebenheiten bei der Darstellung angepasst und untergeordnet werden. Im Tachismus wird diese eigentümliche Binnengliederung und optische Auflösung dunkler Flächen zum hauptsäch- lichen Augenmerk der künstlerischen Bemühung. Während die künstlerische Fotografie zunächst die Maler kopierte und in ihren Portraits, Gruppenbildern und Landschaftsaufnahmen einen malerischen Aufbau und malerische Wirkungen anstrebte, ist der umgekehrte Prozess im Fotorealismus zu finden. Jetzt imitieren die Maler die Fotografie und versuchen, mit malerischen Mitteln das typisch Fotografische herauszustellen. Hiermit erreichen sie jenen Verfremdungseffekt, der für die moderne Kunst typisch ist und jene Zweifel an der platten Wirklichkeit artikuliert, die für den modernen Menschen charakte- ristisch sind.

Dem Einfluss der Fotografie ist es wohl auch teilweise zuzuschreiben, dass die Künstler mit völlig neuen Techniken experimentierten. Man wollte sich von der automatischen, schematischen, toten Wiedergabe der Außenwelt lösen und sinnt auf neue Weise, die plane Fläche des Kunstwerks schöpferisch zu verän- dern, indem man Farbe nach bestimmten Systemen auf die Leinwand tropfen lässt (Dripping) oder auch die Farben nur an einer Seite des Bildes aufträgt, sie dann langsam herunterfließen lässt und dabei einigermaßen systematisch auf der Bildfläche verteilt.

Auch die Abkehr von der ausschließlichen Wiedergabe auf einer Fläche und der Übergang zum Environment, der Gestaltung auffälliger, eindringlicher und zur Besinnung aufrufender Kunsträume, schließlich der Übergang zum Happening, zu dramatischen Techniken, ist teilweise so zu erklären, dass der Künstler es scheut, in einen aussichtslosen Wettkampf mit den Techniken der Fotografie und des Films zu treten. Er versucht etwas zu bieten, das diese Techniken nicht darstellen können." Diese Passage aus einem Text von Johansson beleuchtet anschaulich, welche wechselseitigen Einflüsse es zwi- schen den Kunstgattungen Malerei und Fotografie gegeben hat und auch heute noch gibt. Ähnliche Einflüsse lassen sich auch für die Bewegungsfotografie und den Film belegen. Der Autor fährt fort: "Wenn in der Kunst der Renaissance die Speichen eines sich drehenden Rades dargestellt werden sollten, dann wurden diese Speichen einzeln abgebildet.

Der erste Maler, der ein sich bewegendes Rad mit verwischten Speichen dar- gestellt hat, war Velazquez (auf Las Hilanderas'). Der große Spanier war der Entdecker dieser uns heute, als selbstverständlich erscheinenden Darstellungs- weise. In der Zeit vor Velazquez wurden Räder, auch wenn sie laufend gedacht sind, nicht bewegt wiedergegeben, so das Rad auf Guido Renis Aurora im Palazzo Rospiglioso in Rom von 1600. (Schindler 1936; 13.) Der fallende Regen wird allerdings schon in der Renaissance oft als Strich gezeichnet. Fliegende Pfeile und Steine hingegen werden bis ins 17. Jahrhundert statisch dargestellt: Ein typisches Beispiel für das Fehlen der Bewegungsdarstellung in früherer Zeit, ist das fallende Messer in Rembrandts ‚Opferung Isaaks': Das Mordwerkzeug wirkt, wie an einem Faden aufgehängt, ruhend in der Luft.

Auch bei diesem Problem kann man den Zusammenhang der bildnerischen Darstellung mit den wissenschaftlichen Entwicklungen des Zeitalters feststel- len. Überblickt man die Geschichte der Naturwissenschaften, so fällt auf, dass bis zur Renaissance alle Modelle der physikalischen Welt statisch waren. Die frühe Mathematik und damit auch die Physik, hatte kein Mittel, um die Veränderung als solche zu erfassen. Achilles konnte die Schildkröte nie einholen und der Pfeil, der in jedem Augenblick der Zeit stille stand, konnte niemals sein Ziel erreichen. Newton musste erst mit seinen Begriffen der Bewegung und der Kraft, als Grundlage der Erscheinungen der Welt und mit seinem neuen mathematischen Handwerkszeug, der Differential- und Integralrechnung, erscheinen, damit die Paradoxa des Zenon und das Problem des Geschehens in einer statischen Welt gemeistert werden konnten. (Johansson 1966; 747)."

Bleiben wir noch einen Moment im Bereich der Fotografie, um das am Beginn dargestellte Problem der "geistigen Verfügbarkeit" von Bildern von einer ande- ren Seite her zu beleuchten: Ich habe vorhin am Beispiel der Höhlenmalerei gezeigt, welche Bedeutung diese bildhaften Darstellungen für ihre Erschaffer und deren Zeitgenossen hatten. Es wurde deutlich, dass diese Bilder der indi- viduellen Bewusstseinsänderung denjenigen Menschen dienten, die die Darstellungen für die Bewältigung ihrer jeweiligen Lebenssituation einsetzten, bzw. Dinge zu visualisieren, die nicht vorhanden sind, um so Dingen oder Erfahrungen aus der Zukunft habhaft zu werden, damit die richtigen Wege für die Zukunft in die Gegenwart eingeleitet werden.

Neue Informationen

Nehmen wir einmal an, ein Ureinwohner aus Neuguinea hätte in seinem bis- herigen Leben noch keinerlei Kontakt zu unserer heutigen Zivilisation gehabt. Nehmen wir weiter an, dass dieser völlig "unzivilisierte" Ureinwohner auf einen entfernten Verwandten trifft, der seinerseits mit unserer zivilisierten Welt bestens vertraut ist. Dieser "zivilisierte" Verwandte zeigt seinem "unzivi- lisierten" Vetter eine Fotografie von einem Wolkenkratzer aus New York. Weiterhin erzählt er seinem "unzivilisierten" Vetter, dass in diesem merkwür- digen Gebilde, das zudem auf der Fotografie ziemlich klein erscheint, Hunderte von Menschen leben und arbeiten. Der Neuguinea-Ureinwohner hat nun zwei grundsätzlich verschiedene Möglichkeiten auf diese, ihm völlig fremdartige Information, zu reagieren:

1.) Er lehnt diese Information einfach ab, da sie ihm fremdartig und abwegig erscheint und er keinerlei Anhaltspunkte in seiner bisherigen Lebenserfahrung hat, die eine derartige Schilderung seines Vetters und die fotografische Bildformation auch nur annähernd glaubhaft und vernünftig erscheinen ließen.

Er ist so verunsichert durch diese für ihn fundamental neue Information, die er in keinster Weise mit seinem Bewusstsein und der ihm vertrauten Welt, wo er doch seine Welt genau kennt, in Einklang bringen kann, dass er sich aus Selbstschutz völlig verschließt, seinen Vetter vielleicht auslacht, ihn verspot- tet, ihm sagt er sei ein Betrüger, ein Scharlatan. Er wehrt alles ihm Unbekannte ab, will damit nichts zu tun haben, verweigert jegliche geistige Auseinandersetzung mit diesem nicht in sein Weltbild passenden Phänomen. Er ist durch die Tatsache, etwas nicht zu kennen oder nicht zu wissen so ver- ärgert, dass er dieses Neue nicht an sich heran – und in seine Welt hinein – lassen will und es deshalb einfach ablehnt.

Im Magazin WIENER, Februar 91, "Besser denken": Fit bis ins Jahr 2000 von Sabine Maier schreibt Gerd Gerken: ... John C. Lilly hat erforscht, dass sehr viele Menschen glauben, dass alles Neue feindlich" und alles Unbekannte "böse, destruktiv und dunkel" sei. In seinem Metaprogramm nun wird "das Unbekannte" auf der höchsten Ebene der Glaubensmuster ins Positive umge- dreht. Wer sich diesem Programm unterzieht, genehmigt sich im Unterbewusstsein ein extremes Maß an Instabilität, Ungewissheit, Risiko- und

Offenheit. Man fängt an, sich in Zukunft im Unbekannten und Neuen wohl zu fühlen und baut alle Ängste ab.

Das ist für mentale Fitness besonders wichtig. Denn sie meint mit mentaler Formungskraft das Neue schneller und früher ins Bewusstsein zu bringen. Wer vor Neuem Angst hat, kann das nicht schaffen...

Was hier als Metaprogramm beschrieben wird, ist eine der Aufgaben der Kunst. Man muss nur die Bereitschaft aufbringen Kunst in das Unterbewusstsein eindringen zu lassen, um Ängste vor dem Neuen abzubau- en.

Oder aber:

2.) der Neuguinea-Ureinwohner erkennt, dass ihm die Beschreibung und das Foto seines Vetters höchst befremdlich erscheinen, da er in seinem Bewusstsein bisher keinerlei Erfahrung oder Informationen vorfindet, die diese Beschreibung auch nur annähernd glaubhaft machen würden. Er kann die neuen Informationen nirgendwo zuordnen. Nichts aus seiner bis- herigen Lebenserfahrung bestätigt die Wahrscheinlichkeit, dass sein Vetter die Wahrheit erzählt. Der Ureinwohner akzeptiert aber, dass es so sein könnte, wie sein Vetter sagt und er erkennt, dass er sein bisheriges Wissen und seinen aktuellen Informationsstand nicht als Maßstab für die Bewertung von neuen Informationen ansetzen kann. Er stellt also sich und sein Bewusstsein von der Beschaffenheit der Welt in Frage, öffnet sich neuen Informationen, ergänzt seine Vorstellungen, sein Bewusstsein, um diesen Bildstempel eines Wolkenkratzers und um die Vorstellung davon, was ein solcher Wolkenkratzer wohl ist. Er erkennt an, dass sein eigenes "Ich" begrenzt ist, dass seine Erfahrungen nicht vollständig sind, sondern erweitert werden können. Damit aber eröffnet er sich den Weg zu eigen- geistiger Weiterentwicklung. Das Infragestellen des eigenen "Ich's", die Erniedrigung, die zur Erhöhung des Bewusstseins führt, die Bereitschaft sich neuen Fragen und Antworten auszusetzen, ist der Anfang der Weiterentwicklung: die Evolution des Bewusstseins und damit auch des Seins, der geistigen und körperlichen Existenz.

Dieser Neuguinea-Ureinwohner benutzt ein von Menschen geschaffenes Bild, (Foto) als ein Mittel, das eigene Bewusstsein zu verändern, weiterzuentwic- keln. Kunst so verstanden, ist eine Andeutung, ein Aufleuchten von neuen Bildern und Informationen, Gefühlen, Ahnungen, Fragen und Antworten, die bisher nicht im Bewusstsein vorhanden waren. Der Ureinwohner ist im 2. Fall bereit, der Fülle von in seinem Bewusstsein vorhandenen Bildern ihm vertrau- ter Dinge, Situationen, Gefühle u.v.m. ein weiteres Bild hinzuzufügen, das eines Wolkenkratzers. Er erweitert sein Bewusstsein, um die bildliche Vorstellung von einem ihm bisher völlig unbekannten Phänomen.
Dass unser Bewusstsein aus einer immensen Fülle verschiedenster Bilder und bildhafter Vorstellungen besteht, ist eine in der Psychologie bekannte Tatsache. Wir verfügen über ein unglaubliches Repertoire an Vorstellungsbildern der physischen und psychischen Welt.

Diese Vorstellungsbilder sind individuell geprägt und in der Regel, gemessen an der Wirklichkeit, unvollständig: Wir machen uns ein Bild von etwas, was wir vielleicht leibhaftig noch nie vor Augen gehabt haben. Diese unvollständigen Gedankenbilder sind aber kein Mangel, kein Zeichen für unzureichendes Erfassen des betreffenden Dinges oder der Situation. Die Tatsache, dass wir uns ein Bild machen können von etwas, was wir (noch nicht) kennen, ist vielmehr eine positive Eigenschaft menschlichen Vorstellungsvermögens. Wir sind in der Lage, etwas anschaulich zu begreifen, ohne dieses Etwas physisch (kör- perlich) vor uns zu haben. Das geistige Abbild eines Dinges muss nicht mit allen oder den meisten objektiven Eigenschaften des Dinges selbst identisch sein, um uns eine Vorstellung vermitteln zu können. Das aber heißt, dass der Ureinwohner durch seine Offenheit für ein neues Bild, sehr wohl in der Lage ist, sein Bewusstsein zu erweitern, ohne dass er den Wolkenkratzer vom Foto leibhaftig vor Augen haben muss.

Er kann durch ein Bild eine Vorstellung entwickeln, die in ihm ein Gedankenbild entstehen lässt, von einem Phänomen, das er selbst nicht unmittelbar gesehen und erlebt hat.

(Vgl. zum Thema "Gedankenbilder": Rudolf Arnheim "Anschauliches Denken", S. 108f)
Die menschliche Fähigkeit, Gedankenbilder

zu produzieren, geht sogar noch weiter: das menschliche Vorstellungsvermögen ist in der Lage, mehr oder weniger konkrete Vorstellungsbilder zu produzieren, von Situationen, Gefühlen

oder auch Gemütszuständen, ohne dass die Bilder auf konkrete Erlebnisse zurückzuführen sind. Das menschliche Gehirn kann auf der Basis der bisheri- gen Lebenserfahrungen, Bilder von bisher Unbekanntem oder Unvertrautem erzeugen. Diese Bilder müssen nicht immer gegenständlicher Natur sein, sie können auch in Andeutungen von Formen, Richtungen und Farben Gestalt annehmen. Sie müssen also nicht zwangsläufig Phänomene der gegenständ- lichen Welt abbilden, sondern sie können ungegenständliche Formzusammenstellungen neu erschaffen.

Kehren wir zu unseren beiden Beispielen zurück: Sowohl der Höhlenbewohner, als auch der von der neuzeitlichen Zivilisation noch unberührte Neuguinea- Einwohner können durch bildliche Vorstellungen ihr Bewusstsein von der Realität verändern und erweitern, um bisher Unbekanntes zu ergänzen. Sie können eigene Erfahrungen durch Bilder vorwegnehmen. Der Höhlenmensch verarbeitete seine Jagderfahrungen in Bildern und erlebte dadurch die nächste Jagd, sozusagen im Voraus, der Neuguinea- Einwohner kann aufgrund seiner Auseinandersetzung mit der Fotografie das Phänomen "Wolkenkratzer" sei- nem Bewusstsein hinzufügen und somit durch diesen subjektiven Zugang zu einem Bild sein Bewusstsein verändern. Die geistige Auseinandersetzung mit bildlichen Vorstellungen und mit Bildern ist nicht nur ganz elementar mit dem menschlichen Bewusstsein verknüpft, sondern

"ich neige zu der Ansicht, dass die Bilderlogik der Urantrieb für die gestaltende Einbildungskraft ist"
(der Psychologe Theodule Ribot, zitiert in R. Arnheim, S. 115, Anschauliches Denken).

Wir alle machen tagtäglich die Erfahrung, dass unser Erinnerungsvermögen mit bildlichen Vorstellungen verbunden ist. Wir erinnern uns an bestimmte Ereignisse, welcher Art auch immer sie sein mögen und haben plötzlich ein klares Bild vor Augen, das irgendwie mit dieser Erinnerung zusammenhängt. Oder wir haben eine nur undeutliche, verschwommene bildliche Vorstellung, die im Zusammenhang mit unserer Erinnerung steht. Es ist manchmal, als wollte oder könnte das Bild nicht klarer werden und je intensiver wir uns dar- auf konzentrieren, desto schwerer ist es festzuhalten. Gleichwohl, in beiden Fällen haben wir es mit Bildern zu tun, diese Bilder scheinen Informationsspeicher unseres Gehirns zu sein. Auch die nächtliche Informationsverarbeitung, die Aufarbeitung des am Vortage Erlebten im Traum, geschieht in bildlicher Form. Viele Menschen verbinden Zahlen und Buchstaben mit Formen und Farben, haben zu abstrakten Begriffen bildähnli- che Vorstellungen.

Das alles sind deutliche Belege dafür, dass unsere Gedankentätigkeit untrenn- bar mit der Erzeugung von Erinnerungs- oder Vorstellungsbildern verbunden ist, ja dass unser visuelles Vorstellungsvermögen die Grundlage für unsere Gedankentätigkeit ist.

Ich will an dieser Stelle noch einmal betonen, dass es hierbei nicht um exakte Abbildungen von real existierenden Gegenständen oder Situationen geht, son- dern dass sich diese Bilder auch im abstrakten, gegenstandslosen Bereich befinden können. Wichtig ist festzuhalten, dass sich unsere geistige Informationsverarbeitung und Informationsspeicherung weitgehend visuell vollzieht und wie oben erwähnt, dass sich auch unsere gestaltende Einbildungskraft an visuellen Vorstellungen orientiert. Je größer das Repertoire an Bildern in unserer Vorstellung ist, desto mehr und desto vielfältigere neue Bildvorstellungen können daraus entstehen, desto mehr Ausgangsmaterial steht unserer gestaltenden Einbildungskraft zur Verfügung. Dies ist aber nichts anderes, als die menschliche Fähigkeit sich von Intuitionen, Ahnungen und Visionen leiten zu lassen, Neues zu erdenken und zu erschaffen: nichts anderes also, als die Kreativität.

Je mehr neue Bildvorstellungen ich speichere, desto größer ist die Vielfalt an Kombinationen einzelner Bildelemente und an gedanklichen Neuschöpfungen, desto größer ist also mein Kreativitätspotential.

Dieser Zusammenhang zwischen der Aufnahme, Verarbeitung und Neuentwicklung bildlicher Vorstellungen einerseits und der elementaren menschlichen Fähigkeit, kreativ und damit innovativ zu fühlen, zu denken und zu handeln, muss ganz entschieden betont werden. Denn hier liegt ein ent- scheidender Schlüssel für den Fortgang aller Evolution: Wir müssen lernen, die Fülle der uns zur Verfügung stehenden Bilder, bewusster zu verknüpfen und neu zu nutzen.

Wenn jedem einzelnen Individuum mehr und qualifizierte Bildinformationen zugänglich werden, steigt die Chance, dass diese Bildinformationen für eine kreative Weiterentwicklung des eigenen Bewusstseins nutzbar gemacht werden können.

Zwar hat Leonardo da Vinci weder das Fernsehen noch andere neuzeitliche Bildmedien gekannt, aber er sagte bereits, dass Sehen und Wissen dasselbe sind. Und auch der berühmte Satz von Descartes "Cogito ergo sum" – "Ich erkenne also bin ich" verweist auf den Zusammenhang zwischen auch visuell geprägter geistiger Leistung („Erkennen" hat im Sprachgebrauch eine elemen- tar visuelle Bedeutungsebene) und menschlicher, denkender Existenz.

Das Sandkastenmodell1979

eine Theorie über den Zusammenhang von Geist und Kreativität

"Schon Goethe sagte: "Das Ziel des Weltprozesses ist die Höherentwicklung." Ich möchte das an meinem "Sandkastenmodell" erläutern:

Wird in einem schräg gekippten Sandkasten an der Oberkante Wasser hinein gegossen, so gräbt sich das Wasser seinen Weg durch den Sand, während es zur unteren Kante läuft. Je nachdem, wie viel Wasser in den Sandkasten gegossen wird, graben sich die Wege unterschiedlich tief ein: viel Wasser auf die gleiche Stelle erwirkt einen tiefen Graben, wenig Wasser einen weniger tiefen. Auch die Zeitspanne, in der man das Wasser auf ein und dieselbe Stelle laufen lässt, verändert die Tiefe der entstehenden Rinne. Durch Erschütterungen, die etwa durch einen Stoß hervorgerufen werden können, wird der Weg des Wassers verändert, es entstehen Verästelungen und Verzweigungen, die ohne diese Erschütterungen nie entstanden wären.

Durch stückchenweises Drehen des Sandkastens passiert jeder Punkt des Sandkastens irgendwann die Stelle des beschriebenen Kreises an der das Wasser eingefüllt wird. Auch dadurch würde der Verlauf der vom Wasser ein- gegrabenen Rinnen und Wege beeinflusst.

Die entstandene Struktur im Sand gleicht nun dem menschlichen Gehirn: die Wege, die das Wasser in den Sand gräbt, entsprechen unseren Gedankenbahnen, die sich ins Gehirn "eingegraben" haben – je häufiger sie genutzt werden, desto tiefer sind sie eingelassen. "In gewohnten Bahnen den- ken" ist ein sehr treffender bildlicher Ausdruck hierfür. Ungewohnte Denkbahnen verfügen über dementsprechend weniger ausgefahrene Strecken und neue Gedanken müssen sich ihren Weg erst noch suchen und werden dann im Bewusstsein gespeichert, um so jederzeit abrufbar zu bleiben. Wird dieser neue Gedanke, die neue Erfahrung, zum alltäglichen Gedankengut, so bleiben unverrückbar die ersten Erfahrungen mit diesem neuen Gedanken abrufbar und somit vergleichbar. Alle nachfolgenden, gleichen Erfahrungen mit diesen neuen, mittlerweile zum alltäglichen Gedankengut gehörenden Gedanken, sind nur noch für kurze Zeit abrufbar und verblassen mehr und mehr. Ähnlich, wie die in kurzen Zeitabständen fast unmerklichen Abtragungen in einem Flusslauf. Alltägliches wird für die Evolution des Geistes nicht benötigt, sondern immer nur die neuen Gedanken und Erfahrungen. Den Erschütterungen, die beim Sandkasten durch den Stoß hervorgerufen werden und die dem Wasser Gelegenheit geben seine Wege zu verästeln, gleichen auf das Gehirn übertragen, den Erschütterungen, die durch Denk-Anstöße" hervor- gerufen werden. Das Ungewöhnliche und Überraschende sind die Drehungen und die sich daraus ergebenden verschiedenen Bahnen in dem Sand des Kastens, entsprechen den möglichen Blickwinkeln, die man einer Sache gegenüber einnehmen kann.

Aber gerade diese Erschütterungen und Drehungen sind es, die dem Geist neue Denkwege eröffnen, überraschende Querverbindungen knüpfen und dem Denken neue Impulse verleihen. Festgefahrene Denkschemen werden auf diese Weise gelockert, die Antwort auf unlösbar erscheinende Probleme oder Fragen tritt durch einen solchen Anstoß mitunter plötzlich offen zutage. Je kräftiger ein solcher Stoß ausfällt, je mehr neue Denkwege und gedanklibertragen, den Erschütterungen, die durch Denk-Anstöße" hervorgerufen werden. Das Ungewöhnliche und Überraschende sind die Drehungen und die sich daraus ergebenden verschiedenen Bahnen in dem Sand des Kastens, entsprechen den möglichen Blickwinkeln, die man einer Sache gegenüber einnehmen kann.

Aber gerade diese Erschütterungen und Drehungen sind es, die dem Geist neue Denkwege eröffnen, überraschende Querverbindungen knüpfen und dem Denken neue Impulse verleihen. Festgefahrene Denkschemen werden auf diese Weise gelockert, die Antwort auf unlösbar erscheinende Probleme oder Fragen tritt durch einen solchen Anstoß mitunter plötzlich offen zutage. Je kräftiger ein solcher Stoß ausfällt, je mehr neue Denkwege und gedankliche Querverbindungen entstehen.

Je mehr Querverbindungen, desto mehr Geist kann fließen. Je mehr Geist fließt, desto näher ist der Anschluss an die Unendlichkeit. Aus diesem Grunde versuchen die Menschen laufend ihre Erkenntnisse weiterzugeben und dann wieder darauf aufbauend, von anderen neue Denkanstöße zu erhalten. Dieses Sandkastenmodell ermöglicht uns eine Vorstellung davon, wie die Kreativität in unserem Bewusstsein eintreten konnte.

Natürlich ist unser Gehirn viel komplexer. Die Informationen laufen nicht nur auf einer Ebene ab sondern vielschichtig: z. B. horizontal, vertikal, diagonal: in allen Bereichen 3 D. vernetzt.

Bildtitel Das Sandkastenmodell, 1988 Museum Liedtke

Port d Andratx Mallorca

Das Sandkastenmodell vollzieht optisch nach was im Gehirn geschieht. Mit verdünnter Ölfarbe, Sand und Leinwand zeigt es das die bereits gemachten Wege der Flüssigkeit (Denkstrukturen oder die neuronale Vernetzung mit Quanten-Verschränkungen zwischen der Materie Gehirn und den Informationen) nur mit

1. Erschütterungen,
2. einem starken vertikalem Winkel der Leinwand zur auftreffenden Flüssigkeit,
3. größerer Flüssigkeitsmenge als bisher (Gedanken) oder
4. einem Standortwechsel des Eintrittswinkel auf den Malgrund durchbrochen werden kann.

Das Sandkastenmodell	Künstler Gestaltendes kreatives Bewusstsein	Betrachter Aufnahme von kreativer Leistung ins eigene Bewusstsein
Sandkasten	= Heutiger Mensch	= Heutiger Mensch
Kasten	= Menschlicher Körper	= Menschlicher Körper
Sand	= Gehirn	= Gehirn
Feuchte Rinnen im Sand ohne Randzonen	= Vernunft	= Vernunft
Feuchte Rinnenrand-zonen inklusive Rinnen	= Verstand	= Verstand
Druck des Wassers, Aufweichung der starren Rinne und Eindringen in den Sand, Bildung von neuen Rinnen	= Veränderung von bisherigen Grenzen; Erweiterung des Bewusstseins = Kreativität (Kunst) Information	= Zulassen von Kreativität (Kunst) damit neue Informa-tionen dem Bewusst-sein hinzugefügt werden
Feuchter Sand inkl. Neuer Rinnen	= Neuer Bewusstseinsstand	= Neuer Bewusstseinsstand
Ausgetrocknete Rinnen im Sand	= Unterbewusste	= Unterbewusste
Trockener Sand	= bisher nicht erfahrbares Wissen, Kunst, Information	= bisher nicht erfahrbares Wissen, Kunst, Information
Wasser	= Geist, Information, Informationsnetz	= Geist, Information, Informationsnetz

Wassilly Kandinsky

"Den Inhalt des gewohnten Schönen hat der Geist schon absorbiert und findet keine neue Nahrung darin. Die Form dieses gewohnten Schönen gibt dem fau- len körperlichen Auge die gewohnten Genüsse. Die Wirkung des Werkes bleibt im Bereiche des Körperlichen stecken. Das geistige Erlebnis wird unmöglich.

So bildet oft dieses Schöne eine Kraft, die nicht zum Geist, sondern vom Geist geführt."

Joseph Beuys

„... das wird als die eigentliche Aufgabe der Kunst angesehen, dass sie "wirk- lich kreativ (ist), das heißt, sie holt aus einem übersinnlichen Bereich etwas herunter, was die Verhältnisse verändert"

Gertrud Höhler (Die Zukunftsgesellschaft)

"Jede eingeschliffene Gewohnheit von heute ist die ungeliebte Neuerung von gestern. Die Traditionen, mit denen wir heute leben, sind die Fortschritte von gestern. Daher ist der Fortschritt von heute die Tradition für morgen. Gelingt es, auf diese Weise klarzumachen, dass Bewegung das lebenserhaltende Kulturprinzip ist, dann wird der Widerstand gegen das Neue an Heftigkeit ver- lieren müssen. Es ist heilsam, die Geschichte zu studieren, um den Kampf der Neuerer von gestern gegen eine ängstliche Zeitgenossenschaft als Lehrbeispiel auf heute zu übertragen. Was wir heute unentbehrlich finden, hat unseren Vorfahren noch gestern nicht eingeleuchtet. Ähnlich könnte es den Neuerungsangeboten von heute bei uns ergehen, daher ist das Studium der historischen Erfindungen und der Ideengeschichte ein Instrument für Zukunftstüchtigkeit.Neuerungen zu zulassen fordert die Lernbereitschaft der Kulturgemeinschaft heraus."

Kreativität ist der Schlüssel zur Überwindung aller Unzugänglichkeiten und Probleme der Menschheit. Während Beuys die Lösung von Problemen in der Umformung der bestehenden politischen, gesellschaftlichen und sozialen Verhältnisse sah (soziale Plastik), halte ich dies nur für eine Zwischenstufe auf dem Weg zum eigentlichen Ziel in neuen Arbeiten zeige ich, dass der Mensch sich von allen materiellen Bedingungsfaktoren lösen und zu einer geistigen Existenzform finden kann, in der er eins wird mit der Materie. Eine rein geisti- ge Existenzform ist für mich letztes Ziel der Evolution.

Die Kunst und die Philosophie als Trainingslager des Geistes

Wie wir die Probleme der Zukunft lösen können

Weiterentwicklung ist natürlich nicht auf ein spezielles Gebiet oder einen bestimmten Aspekt des menschlichen Tuns beschränkt, sondern letztlich eine, alle Bereiche des menschlichen Lebens umfassende Forderung. Aber es gibt zwei Bereiche, in denen die Entwicklung neuer Theorien, das Aufstellen neuer Hypothesen und die Gewinnung neuer Erkenntnisse in besonderer Weise und bevorzugt möglich sind: die Philosophie und die Kunst. Das philosophische Denken und das künstlerische Tun erfordern einen in der Regel recht kleinen materiellen Aufwand. Es sind keine Versuchsreihen und experimentellen Überprüfungen von Theorien erforderlich, wie z.B. in den Naturwissenschaften, ebenso wenig Hilfspersonal, mehr oder weniger aufwendige Maschinen und Geräte, spezielle Räumlichkeiten usw. Selbstverständlich gibt es auch in der Kunst aufwendige Herstellungsverfahren – doch sind sie doch nicht die Regel. Ohne großartigen finanziellen Aufwand betreiben zu müssen, gelangen der Künstler und der Philosoph zu Ahnungen und Erkenntnissen in Grenzbereichen, die den Naturwissenschaftlern nur mit größtem Aufwand in ihren Forschungen zugänglich sind, die aber für das menschliche Leben und die menschliche Evolution von fundamentaler Bedeutung sind, weil sie Richtung angeben können, in der man weiter forschen kann.

Das eben Gesagte soll nicht so missverstanden werden, als ob der Künstler oder der Philosoph etwa in der Straßenbahn oder beim Spazierengehen von spontanen Eingebungen überrascht wird, wohingegen der Naturwissenschaftler durch permanente Experimente zu neuen Erkenntnissen kommt. Sowohl hier, als auch dort ist eine Frage notwendig, die am Anfang steht, die zur Beantwortung ein systematisches, planvolles und geordnetes Vorgehen erforderlich macht. Ohne diese Vorgehensweise ist eine wirkliche, gesicherte Erkenntnis oder eine fundierte und begründete Hypothese einfach nicht denkbar. Nur: Philosophie und Kunst sind in weitaus geringerem Maße an vorgegebene Grenzen gebunden, als die Naturwissenschaften oder das nor- male Leben. Das aber zeichnet sie für innovatorische, kreative Gedanken prä- destiniert aus. Weil in beiden Bereichen bis an die Grenzwerte des Fassungs-

und Leistungsvermögens gegangen werden kann, ohne durch Regeln, Gesetze oder finanziell gebunden zu sein.

Gleichzeitig bedeutet das aber, dass Kunst und Philosophie einen besonderen Stellenwert für die Evolution des Menschen besitzen, denn das innovatorische Moment ist die treibende Kraft der Evolution. Eine stärkere Konfrontation der Menschen mit der Kunst, die seit Jahrhunderten nur einem vergleichsweise schwindend geringen Teil der Menschen zugänglich ist, hätte entscheidenden Einfluss auf die Weiterentwicklung der Menschen; Gleiches gilt für die Philosophie. Je öfter der provokatorische, ungewöhnliche Denkanstoß, der mit einer Kreativität, Innovation verbunden ist, auf den menschlichen Verstand einwirkt, verstanden und nachvollzogen wird, desto weiter entwickelt sich der Verstand und bietet mehr Raum für den Geist. Diese Denkanstöße sind zu vergleichen mit einem ständigen Schaffen von neuen "Bahnen" (Sandkasten). Durch eine kontinuierliche Beanspruchung des Körpers, wie des Verstandes werden beide leistungsfähiger, gelangen beide zu einer besseren Ausnutzung der in ihnen angelegten und meistens eben ungenutzten Kapazitäten. Je mehr der Verstand nun mit für ihn ungewohnten Gedankengängen konfrontiert wird, desto mehr, muss er sich diese Gedankengänge zu eigen machen und kann darauf aufbauend, weitere ungewohnte Gedankengänge verarbeiten. Das aber führt zu einer erheblichen Leistungssteigerung des Geistes und zu einer enormen Vergrößerung, der in ihm sich bildenden Kreativität und Denkfähigkeit, eine Entwicklung also, die mit dem Ziel der Evolution überein- stimmt.

Die Situationen, die der normale Alltag mit sich bringt, bescheren uns norma- lerweise nicht die Notwendigkeit, an die Grenzen unseres geistigen Potentials vorzudringen. Gewohnte Denkbahnen schleifen sich ein und vertiefen sich, der Mensch spezialisiert sich. Ungenutzte Bereiche des Verstandes verkümmern nach und nach und werden nicht trainiert. Nicht das von der Beschaffenheit des menschlichen Geistes her Mögliche, sondern das gerade Nötige wird dem Geist abverlangt. Fast überflüssig zu sagen, dass es natürlich Ausnahmen von dieser schematisierten Darstellung gibt; doch im Normalfall verhält es sich so. Es ist also wichtig in den Alltag Situationen einzubringen, die ein Vorstoßen an die Grenzen der bisher nutzbar gemachten geistigen Fähigkeiten mit sich bringen und auf diese Weise diese Grenzen weiter hinausschieben. Das Verharren in der schon mechanisch gewordenen Denkarbeit muss durchbro- chen werden und zu einer dynamischen, ständig wachen leistungsstarken Denktätigkeit führen. Das aber können Kunst und Philosophie leisten, wenn sie allen Menschen nahe gebracht werden und nicht länger einer kleinen Minderheit vorbehalten bleiben.

Wenn der Verstand daran gewöhnt ist, sich mit dem Ungewöhnlichen ausein- anderzusetzen, wird ihm das Gewöhnliche umso leichter fallen. Wir müssen lernen, unsere Fähigkeiten für die wirklich wichtigen Belange unserer Existenz sinnvoll einzusetzen, statt sie für die Selbstverständlichkeiten zu verzehren. Das aber setzt voraus, dass wir unsere geistigen Kräfte ständig trainieren, um sie im Bedarfsfalle sofort verfügungsbereit zu haben. Die Amerikaner haben herausgefunden, dass US-Schüler durch die Benutzung von Taschenrechnern geistig unflexibel wurden. Wenn jemand gewöhnt ist, täglich mit seinem Rad 12 Kilometer mit einem größtmöglichen körperlichen Einsatz zu fahren, wird er eine Strecke über 10 Kilometer leichter durchstehen, weil er eben über ent- sprechende Kraftreserven verfügt. Ebenso verhält es sich mit den geistigen Fähigkeiten, die um so besser und gründlicher auszuschöpfen sind, je mehr der Geist an Situationen gewöhnt ist in denen er gefordert wird. Wer gewohnt ist auf schwierige Fragen zu antworten und ungewöhnliche Probleme zu lösen, der wird mit der Beantwortung leichter Fragen und der Lösung einfacher Probleme weitaus weniger Schwierigkeiten haben, als jemand, der niemals mit einem Problem konfrontiert wird, das seinen Verstand wirklich fordert. Wird der Verstand mit einem Sachverhalt konfrontiert, der ihm fremd und unge- wohnt ist, so beginnt er nahezu automatisch nach Erklärungen zu suchen, die ihm diesen bisher ungewohnten Sachverhalt nahe bringen können. Dieser Mechanismus des Aufmerksamwerdens, des Neugierigwerdens und der Lösungssuche bei Dingen, die den Verstand befremden, gehört zum "Handwerkszeug" der Evolution. Er sorgt dafür, dass alle neuen und unbekann- ten Situationen bearbeitet und bewältigt werden, um dem Reservoir an Erfahrungen zugefügt zu werden, auf deren Grundlage weitere, neue und unbekannte Situationen angegangen und bewältigt werden können. Wie jede Art von Handwerkszeug, so muss auch diese ständig gepflegt und genutzt werden, um funktionstüchtig zu bleiben. Hier ist es sogar so, dass es umso besser und reibungsloser funktioniert, je häufiger es benutzt wird und das ein selten oder gar nicht erfolgender Gebrauch die Funktionstüchtigkeit verküm- mern, bzw. einschlafen lässt. Wer Unverhofftes nicht erhofft, kann es nicht finden, unaufspürbar ist es und unzugänglich (Heraklit, griechischer Philosoph, ca. 544-484)
Nur wenn die Menschen die Kunst verstehen, werden sie auch gegenüber der
Kunst aufgeschlossen sein und sich mehr mit Kunst beschäftigen.

Ein wichtiger Schritt zur Evolution des Geistes ist darin zu sehen, den Menschen die Kunst nahe zu bringen und es ihnen zu ermöglichen, sich selbst ein eigenes qualifiziertes Urteil über die Qualität eines Werkes zu bilden. Wenn die Menschen es lernen, durch häufiges und vertrautes Umgehen mit der Kunst und der Philosophie ihren Geist ständig mit Innovationen, Kreativität und neuen Gedanken zu konfrontieren, wird der Weiterentwicklungsprozess aller Menschen schneller verlaufen und auf diesem Allgemeinen Entwicklungsstand werden wieder einige wenige den Erkenntnisstand hinaus schieben.

Höhlenmensch – Leonardo da Vinci – Joseph Beuys

Die ältesten Zeugnisse künstlerischer Auseinandersetzung des Menschen mit seinen Lebensbedingungen finden wir in den Höhlenmalereien. Die Höhlenbewohner malten Tiere und Jagdszenen auf die Wände ihrer Behausungen, um den Vorgang der Jagd quasi vorwegzunehmen. In einer Art visionärer Schau bewältigten sie künstlerisch das Ereignis, das ihnen bevor- stand. Ihre Kreativität versetzte sie in die Lage, ein zukünftiges Ereignis im Voraus zu erleben und es so besser planen zu können. Kunst diente ihnen also als Mittel zur Bewältigung ihrer Zukunft. Indem sie den gemalten Vorgang sahen, gehörte er zu ihrem Wissen. Hier ist die Verbindung zu allen Künstlern zu sehen, z. B.:

In Leonardo da Vincis Kunstwerken äußert sich dasselbe zukunftsorientierte Interesse. In seinen anatomischen Studien beispielsweise, stellte er etwas dar, was vor ihm noch niemand in dieser Form bildlich geschaffen hatte und indem er es darstellte, war es Bestandteil seines Wissens und des Wissens seiner Zeitgenossen geworden. Er machte die Einzelheiten der menschlichen Anatomie oder bestimmter mechanischer Vorrichtungen, die er erfand, im Bild sichtbar, um sie zu wissen. Durch das Sehen erlangte er Wissen, ja Sehen war für ihn gleichbedeutend mit Wissen. Er setzte sein Interesse an den Erscheinungen der sichtbaren Welt in Kunst um und hielt dadurch sein Wissen, das er im Vorgang der bildlichen Darstellung erlangt hatte, für sich, aber auch für zukünftige Generationen fest. Dadurch, dass er seine Bilder schuf, war die- ses Wissen ein für allemal Bestandteil des gesamten Wissensschatzes der Menschheit geworden. Seine Kreativität erleichterte, ermöglichte sogar erst die Bewältigung der Zukunft.

Die kreative, bildnerische Tätigkeit des Höhlenmenschen war ein Vorgriff auf die unmittelbare Zukunft, auf einen Zeitraum von wenigen Tagen, Leonardo da Vincis Kreativität trug dazu bei, die Zukunft einiger Jahrzehnte, bzw. Jahrhunderte, in denen seine Erkenntnisse die Spitze des Wissens darstellten, zu bewältigen. Einige Künstler des 20. Jahrhunderts machten durch ihre Kreativität einen zeitlichen Vorgriff in die Zukunft: z. B. Joseph Beuys. Er sah die menschliche Kreativität als Mittel zum eigenverantwortlichen, selbstbe- stimmten Handeln, als Mittel zur Veränderung der gesellschaftlichen Strukturen der Zukunft. Diese von ihm angesteuerten gesellschaftlichen Veränderungen werden, wenn sie konsequent weiterverfolgt und umgesetzt werden, die nächsten Jahrhunderte prägen.

"Jeder ist Künstler". "Jeder kann sein Leben selbst gestalten".

Gemeinsam ist allen großen Künstlern, dass sie Kreativität, Visionen, Gefühle, Innovationen als Mittel zur Zukunftsbewältigung ansahen, dass für sie die Kunst eine Gefühls- und Visionsschau war, mit deren Hilfe eine zielgerichtete Gestaltung der Zukunft ermöglicht wird.

Dieser Aspekt der Kunst bleibt im Bewusstsein der meisten Menschen viel zu sehr im Hintergrund. Kunst wird immer noch von vielen, als etwas in erster Linie Dekoratives, bloß Ästhetisches angesehen. Diese Sichtweise misst der Kunst einen untergeordneten, für die Bewältigung unserer Existenz unwichti- gen Stellenwert zu und verkennt damit die grundlegend zukunftsgestaltenden Möglichkeiten, die in der Kunst liegen. Hierin liegt eine Einengung der Wirkungsmöglichkeiten von Kunst, die dem Wesen der Kunst überhaupt nicht gerecht wird, verschenkt sie doch leichtfertig die Chance, Kreativität gezielt als Mittel zur innovativen, selbstbestimmten Zukunftsgestaltung einsetzen zu können. Darum der Menschliche Gott. Diese Sehnsucht der innovativen Evolution zum besseren Willen der Weiterentwicklungen gilt für alle Bereiche der Kunst:, Literatur, bildende Kunst, Tanz, Musik usw.

Der Kunstschlüssel und seine Anwendung

Wir haben bisher die individuellen Grenzen von Dekoration und den Beginn der Kunst, Innovation sowie den Unterschied zwischen subjektiver und objek- tiver Kunst kennen gelernt.

Selbstverständlich sind die Grenzen zwischen den aufgezählten Beurteilungspunkten fließend, doch ist eine eindeutige Trennung auch gar nicht erforderlich. Trifft nur einer dieser Punkte auf ein Werk zu, so liegt unzweifelhaft ein subjektives oder objektives Kunstwerk vor. Je mehr Innovationspunkte zutreffen, desto höher ist das Werk zu bewerten. Voraussetzung dafür, dass diese "Checkliste" sich als brauchbar erweist, ist die Eigeninitiative des Benutzers, der versuchen muss auf dem Stand der Innovationshöhe zu bleiben. Zu Anfang ist natürlich noch eine ganze Menge mehr Mühe erforderlich, da sich erst langsam ein Grundstock von Wissen und Kenntnissen aufbauen muss. Doch im weiteren Verlauf wird der Informationsstand immer umfassender und bei regelmäßiger, kontinuierlicher Erweiterung wird bald nur noch ein relativ geringer Aufwand notwendig sein.

Wenn aber in Zukunft die Allgemeinheit in der Lage sein wird Kunst zu beur- teilen, so werden die Künstler zu immer weiterführenden Innovationen veran- lasst. Pure Nachahmerei wird der Betrachter entlarven, der sachkundig und kritisch mit der Kunst umzugehen gelernt hat.

Zu wünschen wäre, wenn die Museen eine Datenbank für die Innovation in der Kunst errichten, einen Film über die Evolutionsschritte zeigen könnten, ihre Kunstobjekte dementsprechend ausstellen. Eine Chronik der Kunst, aufgebaut nach den Zeitabläufen in Verbindung mit den Weiterentwicklungen in der Kunst, sollte nicht länger auf sich warten lassen. Filme und Fotodokumentationen über diese Schritte in der Kunst könnten längst in den Museen Einzug halten. Eine wichtige Aufgabe fällt hier den Medien zu, Kunst für jeden verständlich zu vermitteln, z. B. durch Kunstquiz, Talkshows, Filmserien (Tatort Kunst) oder Kunstmagazine, die Kunst anhand des Kunstschlüssels erklären.

.

Kleines Kunstlexikon

Unter dem Gesichtspunkt der Innovationen

Die Innovationen in der Kunst bis zum 20. Jahrhundert

Ich will auf den folgenden Seiten einige bedeutende Künstler und ihre Werke aus der Fülle des vorhandenen Kunstmaterials seit dem Ende des Mittelalters herausgreifen und sie in Bezug auf ihren "Innovationsgehalt" untersuchen – wie ich diesen Tatbestand der erstmaligen Formulierung eines neuen Gedankens genannt habe. Natürlich beinhalten diese Werke in der Regel meh- rere Innovationen, formaler oder inhaltlicher Art. Um eine Übersicht zu gewähren, beschränke ich mich auf die Innovationen, die für den normalen Betrachter auch erkennbar sind. Beginnen will ich mit einem Maler der Renaissance, genauer: der italienischen Frührenaissance.

.

Giotto di Bondone (1266-1332)

Hauptwerke: Fresken in der Arenakapelle in Padua, Fresken in der Kirche San Francesco in Assisi.

Dieser Künstler vollzieht den konsequenten Bruch mit der mittelalterlichen, insbesondere der byzantinischen Bildtradition; er ist der bedeutendste Vertreter der Malerei der frühen Neuzeit, so oder ähnlich könnte es in einem Künstlerlexikon heißen, ohne dass dadurch irgend etwas Konkretes über Giottos Werke gesagt und seine kunstgeschichtliche Bedeutung in einsehbarer Weise begründet worden wäre.

Ich will versuchen, einige konkrete Errungenschaften aufzuführen, die von Giotto in die Kunst eingeführt wurden. Nur auf diese Weise ist es möglich, den hohen künstlerischen Rang seiner Werke zu erläutern:

In der spätmittelalterlichen Malerei, der Malerei des 12. und 13. Jahrhunderts war es üblich, die dargestellten Personen schematisiert wiederzugeben und sie vor einen raum- und luftlos wirkenden, goldfarbenen Hintergrund, den so genannten Goldgrund, zu stellen.

Bei Giotto nun, sind die Figuren erstmals durchgehend körperhaft-plastisch modelliert. Alle Figuren und Gegenstände erscheinen – zumindest andeu- tungsweise – dreidimensional. Der Goldgrund – Symbol für das Jenseits – wird ersetzt durch blauen Himmel, der gemalte Bildraum gehorcht den gleichen perspektivischen Gesetzen, wie auch die reale Welt. Es entsteht ein illusionis- tischer Bildraum, der eine Fortsetzung des Raumes sein könnte, der den Betrachter umgibt, anstelle eines Bildraumes, der mit der irdischen Welt nichts gemeinsam hat. Zum ersten Mal werden in Bildern, rein menschliche Empfindungen zum Ausdruck gebracht. Giotto verwendet vielfältige Bewegungs-motive in der Körperhaltung und der Gestik der gemalten Figuren.

Masaccio (1401-1428)

Masaccio führt die von Giotto begonnenen Neuerungen weiter und vervoll- kommnet sie: Die menschliche Figur und der Naturraum werden unter ande- rem durch die Lichtführung so gestaltet, dass auch die letzten, bei Giotto noch vorhandenen Stileigentümlichkeiten der mittelalterlichen Malerei ausgeschal- tet sind. Erstmals wird der Bildaufbau geprägt durch einen kontinuierlichen, in die Tiefe führenden Raum, in den die Figuren in harmonischen Größenverhältnissen integriert sind.

In Masaccios Bildern finden wir räumliche Darstellungen, die nach den Gesetzen der linearen oder wissenschaftlichen Perspektive konstruiert sind. Erst die wissenschaftliche Perspektive ermöglicht es, eine klare und exakte Vorstellung von den räumlichen Verhältnissen der Gegenstände und Personen zu vermitteln, weil sie auf mathematischen Regeln und auf dem genauen Maß der Winkel und Entfernungen beruht. Auch in der Anwendung des Lichtes (Fachausdruck: Lichtführung) hat Masaccio neue Wege eröffnet: In vielen, der von ihm gemalten Szenen, erhellt natürlich wirkendes Seitenlicht das Bildgeschehen. Kräftige Schatten modellieren die Gestalten zu plastisch wirkenden Erscheinungen, was bei den Darstellungen des Jenseits undenkbar gewesen war.

Der die mittelalterliche Malerei prägende Gegensatz Himmel – Erde ist nun vollständig abgelöst von dem Gegensatz zwischen dem Menschen und seiner Umwelt.

Neu ist auch, dass Masaccio zwar in seinen figürlichen Darstellungen vom rea- len Menschen, wie er in Wirklichkeit ist, ausgeht, das Unvollkommene aber, das jedem Menschen anhaftet, verschweigt. Ziel dieser Kunst ist das Bild des vollkommenen und schönen Menschen.

Leonardo da Vinci (1452-1519)

Leonardo ist der wohl bekannteste Künstler der Renaissance, wenn nicht sogar der ganzen Neuzeit. Dieser Ruhm gründet sich auf eine Vielzahl genialer Fähigkeiten, die sich in seiner Person vereinigten. Eine Aufzählung der auf ihn zutreffenden Berufsbezeichnungen verdeutlicht dies: er war u. a. Maler, Bildhauer, Bronzegießer, Kunstgelehrter, Architekt, Erfinder, Ingenieur (für zivile und für militärische Technik) und Schriftsteller in einer Person.

Durch wissenschaftliche Erforschung des menschlichen Körperbaus (z. B. durch das Sezieren von Leichen) und durch Erforschung der Natur versuchte er, die sichtbare Welt besser zu verstehen, um sie im Bild festhalten zu können. Auf diese Weise hoffte er, die Malerei auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen, um sie vom Handwerk zum "edlen Beruf" zu erheben. Neuerungen:

Leonardo führte verschleierte, etwas unscharfe Umrisse und verwischte Konturen in die Malerei ein, was zu größerer Natürlichkeit der Darstellungen führte. (Deutlich zu sehen an Mund- und Augenwinkeln). Er vervollkommnet die perspektivische Darstellung durch das Element der Farbperspektive: die Farbe wird in seinen Bildern – ebenso wie in der Realität umso unbestimmter, je weiter das Dargestellte in der Tiefe des Bildes liegt. Die "Mona Lisa", z. B. steht vor einem zum fernen Horizont hin immer undeutlicher werdenden Hintergrund.

Diese Innovationen sind unmittelbar auf sein Naturstudium zurückzuführen, das ihn lehrte, die Erscheinung der Dinge exakt wiederzugeben. Die lineare, wissenschaftliche Perspektive allein gibt die Welt nicht so wieder, wie wir sie sehen, sondern Leonardo hat völlig zu Recht durch Verwischungen und Farbperspektive Darstellungsmittel in die Malerei eingeführt, die eine wirk- lichkeitsgetreuere Wiedergabe der Realität ermöglichen

Michelangelo Buonarroti (1475-1564)

Auch Michelangelo war eine vielseitige Begabung. Er war vorwiegend als Bildhauer, aber auch als Maler, Dichter und Architekt tätig.

Vollkommenere Darstellungen des menschlichen Körpers, als bei ihm, wird man nur schwerlich finden.

Höchste Vollendung in der Modellierung der Figur paart sich bei Michelangelo mit der Darstellung innerer Bewegung und physischer Dynamik: Eines seiner bekanntesten Werke, die Skulptur des "David", ist hierfür ein deutlicher Beweis. Die makellose Schönheit dieser Figur ist vollkommen, sie ist geradezu ein Idealtypus des menschlichen Körpers.

Michelangelo hat die ideellen Errungenschaften der Bildhauerei der Frührenaissance zur Perfektion geführt. Sein Werk ist gewissermaßen die Synthese, alles bis zu seiner Zeit Dagewesenen, was gleichzeitig zum ersten Male, seit der griechischen Antike wieder zur größtmöglichen Vollkommenheit im Bereich der Bildhauerei geführt hat.

Raffaello Santi, gen. Raffael l (1483-1520)

Raffael prägte die Malerei der italienischen Renaissance in ganz entscheiden- der Weise. Er ist der dritte große Meister (neben Leonardo da Vinci und Michelangelo), der das Gesicht der Hochrenaissance wesentlich formte.

Was für Michelangelo und die Bildhauerei gilt, gilt in gleicher Weise für Raffael und die Malerei. Auch er nahm die zeitgenössischen Einflüsse auf, um sie in seine eigene, vollendete Formensprache umzusetzen. Dabei entwickelte er eine Darstellungsweise von großer formaler Harmonie (wie z. B. in der Sixtinischen Madonna, 1513), die sich u.a. durch eine vollendete Lichtführung auszeichnet.

In seinem Werk finden wir mehrere Madonnenbilder: Neben der schon erwähnten Sixtina sind u.a. zu nennen, die "Madonna Tempi" von 1505, die "Madonna di Foligno" von 1510/11 und die "Madonna della Sedia" von 1514/15. Bei Raffael ist die Madonna – im Gegensatz zum Mittelalter – nicht mehr nur Thema eines feierlichen, aber dennoch ziemlich leblos wirkenden Andachtsbildes, sondern sie wird zur glücklichen Mutter, die Gottes Sohn, als fröhlicher, lebenslustiger Knabe wiedergegeben, an ihrer Seite hat.

Hier ist nun endgültig, selbst bei einem der christlichsten Bildthemen über- haupt, bei der Madonna mit dem Kinde, der Umschwung vom Jenseits zum Diesseits, vom Über-Natürlichen zum Natürlichen vollzogen.

Tiziano (1477-1576)

Tizian ist einer der großen Vertreter der venezianischen Malerei, einer Malerei, die wie diejenige der in Florenz oder Rom ansässigen Künstler, bestimmte Eigenheiten und besondere Merkmale aufweist.

Hauptanliegen Tizians war, eine bestimmte Stimmung in seinen Bildern zu erzielen; die Handlung steht erst an zweiter Stelle. Diese Stimmung ergibt sich aus der Art der Lichtführung und der Farbgebung.

Obwohl er sich über die alten Regeln der Komposition hinwegsetzte, stellt doch jedes seiner Bilder eine Einheit dar, einen zusammengehörigen Organismus. Erreicht wird dies, durch die Behandlung der Farbe, die bei ihm einen vorher nicht gekannten Höhepunkt erreicht.

Tizian war einer der ersten Maler, die eine mit breitem Pinselstrich angelegte Ölmalerei bevorzugten, für deren Untergrund Leinwand verwendet werden konnte. Die seit Jan van Eyck verbreitete lasierende Malweise, bei der mehrere dünne Farbschichten übereinander gesetzt werden, ist auf einen Untergrund mit möglichst glatter Oberfläche – meist wurden Holztafeln verwendet – angewiesen.

In seinen letzten Schaffensperioden (Tizian wurde fast 100 Jahre alt) ging er dazu über, mit immer breiterem, flüchtigerem Pinselstrich zu arbeiten – eben- falls eine Neuerung und ein erster früher Hinweis auf die Malerei des Barock.

Die wichtigsten Merkmale der Renaissancekunst möchte ich noch einmal kurz zusammenfassen:

Im Verlauf dieser Epoche wurde die naturalistische Wiedergabe des Menschen und seiner Umwelt immer weiter in Richtung auf eine ideale Erscheinung fort- entwickelt. Das Ziel dieser Entwicklung war ein harmonisches, in sich ruhen- des Bildgefüge.

Erreicht wurde dieses Ziel insbesondere, durch eine ausgewogene Komposition und durch eine harmonische, vollendete Farbgebung.

Als sich Harmonie und Vollendung nicht mehr steigern ließen, gab es einen kurzen Zeitraum, die Epoche des "Manierismus", in der nianierierte, übertrie- bene Variationen des bereits Bestehenden geschaffen wurden, statt nach wirklich Neuem zu suchen. Langgestreckte Figuren, unklare Raumverhältnisse, ungewisse Lichtführung und übertriebene Farbgebung kennzeichnen die Werke dieser Zeit. Erst der Barock fand aus dieser Sackgasse wieder heraus.
.

Mathis Gothart, gen. Grünewald (ca. 1455/60-1528)

Auch im Norden, in den Niederlanden und in Deutschland entwickelte sich eine bedeutende Renaissancekunst. Allerdings war nicht, wie in Italien, die Wiederentdeckung des Altertums die Triebfeder aus der großartige Neuerungen erwuchsen, sondern hier waren es religiöse Erschütterungen, die das bestehende Weltbild ins Wanken brachten, in erster Linie die Reformation.

Grünewald schaffte in seinem Hauptwerk, dem Isenheimer Altar, ein eindruk- ksvolles Beispiel für seinen neuen Malstil: Die auf den Altartafeln dargestell- ten Personen sind durch starke Gefühlsregungen charakterisiert. Nie zuvor wurden mit ähnlicher Intensität, die inneren Regungen und emotionalen Zustände, der in der Darstellung enthaltenen Menschen – die Skala reicht von Heiterkeit bis zum Entsetzen, von Zartheit bis zur Brutalität, von Freude bis zum Schmerz – in geradezu expressiver Weise deutlich gemacht. Er war stets bestrebt, jeder Gestalt und jedem Gegenstand den größtmöglichen Ausdruck zu verleihen und verwendete insbesondere die Farbe in diesem Sinne.

Albrecht Altdorfer (1480-1538)

Cranach stand mit seiner "Entdeckung der Landschaft" nicht lange allein. Während seines Aufenthaltes in Wien (1500-1505) hatte sich unter seinem Einfluss ein besonderer Stil ausgebildet, die "Donauschule". Kennzeichnend der Malerei der "Donauschule" ist eine natürlich wirkende Verbindung von Mensch und Landschaft, wobei der Natur ein eigener, der Menschendarstellung gleichrangiger Stellenwert zukommt.

Albrecht Altdorfer ist einer der bedeutendsten Maler der "Donauschule". In seinen Bildern findet die Landschaftsdarstellung einen ersten frühen Höhepunkt. Mit seiner "Donaulandschaft" von 1520/25 entsteht das erste deutsche Landschaftsbild, das auf jede Figurenstaffage verzichtet und allein die Darstellung der Natur zum Thema hat.

Das Motiv des Durchblicks durch zwei hoch aufragende Bäume, das in diesem Bild erstmals verwendet wird, ist von großer Bedeutung für die gesamte auf Altdorfer folgende Landschaftsmalerei bis hin zum 19. Jahrhundert.

Hieronymus Bosch (zwischen 1450 und 1462-1516)

Hieronymus Bosch ist ein Maler, für dessen Kunst sich weder Vorgänger noch Vorbilder finden lassen. Er führt die Darstellung des Dämonischen, Phantastischen, Monströsen, Wahnsinnigen in die Malerei ein – Themen, die im 20. Jahrhundert in der surrealistischen Malerei sowie in der Psychoanalyse Sigmund Freuds erneut eine große Rolle spielen.

Bosch hebt in seinen Bildern das hervor, was dunkel, krank, hässlich, widersin- nig ist, also das, was dem in der Malerei üblichen Themenkanon genau ent- gegengesetzt ist. Damit räumt er der Sphäre des Höllischen einen Platz in der Malerei ein, die bereits einige Zeit vor ihm, nämlich in den versteckt ange- brachten dämonischen Fabelwesen an den Außenmauern und Strebpfeilern der gothischen Kathedralen ihren Einzug in die Bildhauerei der Neuzeit gehal- ten hatte.

Caravaggio (1573-1610)

Caravaggio ist der erste bedeutende italienische Barockmaler, der durch die neuartige Handhabung des Bildlichtes der abendländischen Malerei wesentli- che Impulse versetzte. Frans Hals, Rembrandt und selbst Rubens sind nicht ohne Caravaggio denkbar. Mit seinen expressiven, realistischen Bildern wies er der Malerei neue Entwicklungsbahnen aus der Sackgasse der überzüchteten Kunst des Manierismus heraus. "Die Bekehrung des Paulus", um 1600 entstan- den, dokumentiert deutlich die Hinwendung des Barockmenschen zu allem Sinnlichen: Caravaggio gibt die stoffliche Wirklichkeit der Körper und Gegenstände nahezu "greifbar" wieder, die Farben sind tief und rein; das Licht schließlich ist scheinwerferhaft grell und verwandelt das ganze Bild in eine unheimliche Licht- und Schattenszene. Der emotionale Ausdruck der Figuren ist bei Caravaggio häufig stark übersteigert, was durch die grelle Lichtführung zusätzlich verstärkt wird. Die Betonung der Stofflichkeit der genannten Dinge, die Hervorhebung des Sinnlichen, Emotionalen, die Leidenschaft, die in diesen Bildern liegt, das Licht, das nicht wie in der Renaissance, die Bildszene nur beleuchtet, sondern als Hell-Dunkel-Kontrast eine wichtige Rolle als Träger der Bildstimmung übernimmt, all das sind Merkmale, die uns in der gesamten auf Caravaggio folgenden Barockmalerei wieder begegnen.

Die besondere Leistung Caravaggios, die Erfassung des unmittelbaren Augenblicks – geprägt durch das blitzlichtartige Bildlicht, das die Szene, wie für einen willkürlichen Sekundenbruchteil beleuchtet –, werden wir bei Frans Hals wieder finden
.

Peter Paul Rubens (1577-1640)

Rubens stammt aus Flandern, dem südlichen Teil der Niederlande, der katho- lisch und unter spanischer Herrschaft blieb, als Holland, der protestantische nördliche Teil, unabhängig geworden war. Rubens repräsentiert gewisserma- ßen die Katholische Niederländische Malerei (neben van Dyck), während im protestantischen Norden, Rembrandt, Frans Hals und Vermeer die Malerei prä- gen.

Rubens verbringt acht Jahre seines Lebens in Italien. Nach seiner Rückkehr ist er in der Lage zu vollenden, was Albrecht Dürer gut 100 Jahre vorher begon- nen hat: die Kunst des Nordens mit der des Südens zu verbinden.

In Rubens' Bildern finden wir erstmals eine vollendete Synthese aller Errungenschaften der europäischen Renaissance. "Wir begegnen der kraftvol- len Körperlichkeit von Michelangelo und Raffael, den glühenden Farben des Tizian, dem Schwung von Correggio, dem Naturalismus, der Dramatik und dem blendenden Licht Caravaggios, verbunden mit einer Ausdrucks- kraft, die an Grünewald erinnert. Die größte Leistung des genialen Künstlers aber war es, all diese verschiedenartigen Anregungen so innig miteinander zu verschmel- zen, dass sie nur dann zu erkennen sind, wenn man sie kunstwissenschaftlich analysiert." So schreiben Horst W und Dora Jane Janson in ihrem Buch "Malerei unserer Welt" S. 171.

Das Neue, was Rubens geschaffen hat, war eben diese Synthese und Weiterführung von Errungenschaften anderer Künstler, so wie es immer wie- der Künstler gibt und geben muss, die in der Lage sind, die mitunter nur zag- haft anklingenden Innovationen im Werk anderer zu vollenden, weiterzuführ- ren, mit anderem zu verbinden und so wiederum Neues zu schaffen
.

Frans Hals (1580-1666)

Frans Hals, einer der großen Maler des protestantischen Holland, hat die Leistungen des Caravaggio zu einem Höhepunkt gebracht. In den meisten Bildern von Hals ist der unmittelbare Augenblick, der zufällige Moment, fest- gehalten – in der Geste der gemalten Personen, wie auch in der Art und Weise, wie die Farbe auf die Leinwand aufgetragen ist. Hals hat eine flüchtig wirken de Malweise bevorzugt, bei der mit lockerem Pinselstrich die Farbe aufgetragen wird, ohne sich allzu lange um eine möglichst präzise und in allen Einzelheiten exakte Wiedergabe zu bemü- hen. Allein schon in dieser Malweise, eine im Gegensatz zur genauen, zeich- nerisch wirkenden, linearen Renaissancemalerei, "malerische" Malweise, ist das Flüchtige des Augenblicks verdeutlicht. Die ganze Kraft der Bewegung ist auf einen einzigen Moment hin gesteigert. Nicht das Zeitlose ist Hals wichtig, sondern das Augenblickliche.

Rembrandt (1606-1669)

Mit dem Namen Rembrandt ist untrennbar im Bewusstsein der Menschen das "Hell-Dunkel" verbunden, ein Ausdrucksmittel, das Rembrandt in der Tat zu höchster Vervollkommnung geführt hat. Doch er hat es nicht "erfunden" oder in die Malerei eingeführt; die Wurzeln des Hell-Dunkels reichen zurück bis in die Zeit der gothischen Kathedralen, einer Zeit, in der eine dem Licht zuer- kannte, mystische Bedeutung in sinnlich erfahrbarer Weise in die Kirchenarchitektur umgesetzt wurde. Noch heute wird dem Besucher in der einzigen relativ vollständig in ihrer ursprünglichen farbigen Verglasung erhal- tenen Kathedrale, der von Chartres, eine Ahnung von der Wirkung vermittelt, die die leuchtend bunten Fenster und die in dunklem Schatten liegenden Wandzonen auf die Gläubigen der damaligen Zeit gehabt haben.

Rembrandt nun hat die Behandlung des Lichtes in seinen Bildern zur Perfektion gebracht. Die bei Caravaggio erstmals angeklungene dramatische "Blitzlichtwirkung", wie ich das zur besseren Verdeutlichung einmal nennen möchte, wird bei Rembrandt intensiviert und zu vorher nicht erreichter Ausdrucksstärke geführt. Die magische Kraft des Lichtes und die Farbe, die aus seinen Bildern spricht, ist seine große Leistung. Durch sein oftmals geheimnis- voll wirkendes Licht rührt Rembrandt dem Betrachter Gefühle, Stimmungen oder Seelenzustände der gemalten Personen nachvollziehbar vor Augen.

Diego Velázquez (1599-1660)

In Diego Velazquez haben wir einen Maler vor uns, dessen Werk keine spekta- kulären Neuerungen, dafür aber hervorragende Synthesen von Errungenschaften anderer Maler bietet. Auch er ist von Caravaggio beein- flusst, wie sich an manchen Bildern zweifelsfrei nachweisen lässt, er studiert das Werk Tizians und er lernt Rubens kennen. Doch ist in seinen reifen Werken keine Verwandtschaft zu Tizian oder Rubens zu spüren, so sehr hat Velazquez seinen eigenen Stil ausgeprägt. Die Pinselführung erinnert mitunter an seinen Zeitgenossen Frans Hals und ist doch völlig anders, ja sie erinnert sogar an etwas, was wir aus dem vorigen Jahrhundert kennen: an die impressionistische Malerei. Mit seiner Art und Weise der Pinselführung, die spielerisch locker und leicht erscheint, hat er der Malerei entscheidende Impulse für die Richtung ihrer weiteren Entwicklung gegeben.

Claude Lorrain (1600-1682)

Claude Lorrain hat zeit seines Lebens eigentlich nur ein einziges Thema in sei- nen Bildern verarbeitet, das Thema "Landschaft". Wenn heute von Bildern des
17. Jahrhunderts die Rede ist, auf denen eine "ideale" oder auch "heroische" Landschaft dargestellt ist, so sind mit Sicherheit Bilder von Lorrain an der ersten Stelle zu nennen. Er hat die Landschaftsmalerei zu einer einmaligen Größe geführt und Landschaften gemalt, die in die Sphäre des Paradiesischen entrückt zu sein scheinen, statt Teil der irdischen vergänglichen Welt zu sein. Auch bei ihm finden wir eine Betonung des Lichtes, wiederum mit anderen Mitteln und mit anderen Intentionen, als bei seinen Vorbildern, von denen er gelernt hat. Er ist ein weiteres Beispiel für die Vielzahl von vorhandenen Möglichkeiten, die sichtbare Welt im Bild wiederzugeben, ohne zu imitieren, nachzuahmen, bereits Gesagtes zu wiederholen. Seine "idealen" Landschaften sind einzigartig und einmalig in ihrer paradiesischen Schönheit.

Francisco de Goya (1746-1828)

Francisco de Goya war – wie übrigens Velazques auch – Hofmaler des spani- schen Königs. Viele seiner Bilder hat er allerdings ohne offiziellen Auftrag gemalt, so z.B. seine vielleicht ausdrucksvollsten Werke, die den Freiheitskampf der Spanier gegen das Heer Napoleons zum Thema haben. Überhaupt zeigt er großes Interesse für das Schicksal der einfachen Menschen und der gemeinen Soldaten, für diejenigen also, die unter den Schrecken des Krieges am meisten zu leiden haben. Er erweckt einen Bereich zu neuem Leben, der seit Hieronymus Bosch nicht wieder aufgegriffen worden ist: das Dämonische, Düstere, Phantastische, um die ganze Verschlagenheit und Boshaftigkeit seiner Umwelt zu zeigen und anzuklagen. Es ist nicht sein Interesse, durch seine Malerei einen Aspekt der Welt zu deuten, sondern er setzt sich kritisch, manchmal dokumentarisch mit ihr auseinander. Gerade das ist seine große Leistung, die am Beginn der modernen Malerei steht und wich- tige Voraussetzungen für deren Entwicklung schafft. Goyas Neuerungen liegen nicht so sehr in der Entwicklung neuer Darstellungsformen, sondern in der Fruchtbarmachung neuer, zeitgemäßer Bildinhalte.

Caspar David Friedrich (1774-1840)

C. D. Friedrich, einer der bedeutendsten deutschen Maler des 19. Jahrhunderts, hat sich nahezu ausschließlich der Landschaftsmalerei gewidmet. Von ihm stammt der Satz, dass der Maler nicht nur das malen soll, was er mit seinen leiblichen Augen vor sich sehen kann, sondern auch das, was er mit seinem "geistigen" Auge in sich sieht, was also die Phantasie und das Vorstellungsvermögen ihm eingeben. Mit dieser Forderung hat er die theore- tische Grundlage aller abstrakten, gegenstandslosen Kunst formuliert, denn wenn der Maler nicht mehr an die Natur, an die Realität gebunden ist, sondern die Produkte seiner Phantasie genauso zum Bildgegenstand werden können, wie z. B. eine tatsächlich vorhandene Landschaft, so ist damit die Kunst eines van Gogh, eines Picasso oder eines Jackson Pollock legitimiert – wenn es einer Legitimation bedürfte!

Es ist nicht länger Aufgabe der Malerei, die gegenständliche Welt, wie sie ist, zu deuten oder zu dokumentieren oder zu zeigen, wie sie aussehen sollte oder könnte, sondern seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts ist der Bereich des Ungegenständlichen für die Malerei erschlossen. Der Künstler ist nicht länger auf eine von Gott geschaffene Welt angewiesen, sondern er ist der autonome Schöpfer seiner eigenen Welt.

Gustave Courbet (1819-1877)

Courbet nimmt die politische und soziale Seite des Lebens in die Kunst auf. Die Erfindung der Fotografie durch Daguerre hat wesentlich dazu beigetragen, den Künstlern die Augen für die objektive aktuelle Wirklichkeit zu öffnen. Courbet ist einer der Künstler, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts von dem Hintergrund einer völlig veränderten politischen und gesellschaftlichen Situation – als Stichworte seien genannt: die "Industrielle Revolution", Entstehung der Arbeiterklasse, die Revolution von 1848 – beginnen, sich der aktuellen Wirklichkeit zuzuwenden. Seine neue Sicht des Gegenständlichen, sein engagierter Realismus, stoßen teilweise auf völliges Unverständnis, so dass er gezwungen wird, in die Schweiz in die Verbannung zu gehen.

Eine der wichtigsten Erscheinungen des 19. Jahrhunderts, wenn nicht sogar die wichtigste, ist der "Impressionismus", so genannt nach einem Bild von Claude Monet aus dem Jahre 1872.

Eine der Ursachen für den Durchbruch der impressionistischen Malerei ist der Protest gegen die akademische Ateliermalerei, die muffige, inhaltsüberladene Schinken mit unnatürlich wirkender Beleuchtung hervorbrachte. Die Impressionisten dagegen versuchen, die Natur, die lichtdurchflutete Landschaft in ihren Bildern wiederzugeben. Allerdings malen sie einen Gegenstand nicht so, wie es seiner eigentlichen Struktur entsprechen würde, sondern so, wie er im Augenblick des Malens unter eben den gegebenen Lichtverhältnissen, erscheint.

Dabei wird auch ein völlig neues Verfahren des Farbauftragens angewendet: Um die Farben nicht in ihrer Lichtwirkung und damit Reinheit zu beeinträch- tigen, werden sie nicht auf der Palette gemischt, sondern auf der Leinwand so nebeneinander gesetzt, dass sie erst im Auge des Betrachters durch "optische Mischung" entstehen.

Claude Monet (1840-1926)

Das von Monet im Jahre 1872 gemalte Bild "Impression, Soleil levant" gibt der neuen Kunstrichtung – zuerst freilich als Spottname – ihren Namen. Der Bildausschnitt wirkt völlig willkürlich und zufällig gewählt; die Lichtverhältnisse in der dargestellten Szene sind nur gerade in diesem einen Augenblick so, wie der Maler sie festgehalten hat. Alle Erscheinungen der sichtbaren Welt sind hier auf Licht- und Farbwerte zurückgeführt.
Doch hat der Impressionismus nicht nur neue Dimensionen in der Licht- und Farbgestaltung eröffnet, er hat die Welt und ihre Erscheinungen auch aus neuen Blickwinkeln beobachtet und im Bild festgehalten. Das Revolutionierende dieser neuen Optik liegt nicht nur in dem scheinbar zufäl- ligen Bildausschnitt, wie z. B. bei Monet, auch bis dahin in der Malerei vernachlässigte oder ausgesparte Bezirke werden nun thematisiert: Vergnügungslokale, Bars, Bordelle und Tanzlokale (s. Henri de Toulouse-Lautrec, 1864 bis 1901) rücken ebenso in den Mittelpunkt des Interesses, wie Ballettsäle (s. Edgar Degas, 1834-1917).

Vincent van Gogh (1853-1890)

Ebenso wegweisend wie Monet ist Vincent van Gogh, der andere Aspekte der Welt in die Malerei einführt: seine Bilder und Dokumentationen selbst erlebter geistiger Visionen, die er in kräftigen Farben und seinen Stil in unnachahmlicher Weise prägenden Pinselstrichen malt.

Der gebürtige Holländer van Gogh ist zuerst im Kunsthandel tätig, bevor er – nach einigen Zwischenstationen – sich ganz der Malerei widmet. In seiner Pariser Zeit sieht er die Bilder der Impressionisten, an denen er sich schult. Schließlich lebt er in Südfrankreich, wo sich unter dem kräftigen Licht der Provence seine Farbgebung zu höchster Intensität steigert, zu einer Intensität, die seine ganz individuelle Weise der Weiterführung, der durch den Impressionismus eingeführten Innovationen, kennzeichnet.

Paul Cezanne (1839-1906)

Cezanne gehört zur selben Künstlergeneration, wie van Gogh und genau wie dieser, hat er den Impressionismus zweifellos zur Schulung der eigenen Fähigkeiten verwandt, aber er hat ihn auch verarbeitet und seinen eigenen Weg der Weiterführung gefunden.

Neben der Farbe, die von großer Bedeutung für ihn ist, hat er sich in seinem gesamten Werk nun um die Form bemüht. Er selbst sagt, dass sich alles in der Natur in Kugeln und Zylinder auflösen lässt und dass hier der Ansatzpunkt für den Zeichner liege, sein Metier zu beherrschen.

Das Wichtigste jedoch für den Maler ist die Farbe, sein dem Bleistift des Zeichners entsprechendes Arbeitsgerät. Aus dem richtigen Verhältnis der Farbtöne gehe die Modellierung hervor, da es für den Maler weder Linie noch Rundung, sondern nur Farbkontraste gäbe.

Cézanne schuf in seinen Bildern ein System von fast geometrisch anmutenden Formen und von schichtweise übereinander gelegten, reinen und gebrochenen Farben, das einmalig in der ganzen Kunstgeschichte ist. Er legte damit den Grundstein für eine, der den Beginn des 20. Jahrhunderts am stärksten prä- genden Kunstrichtungen, für den Kubismus.

Diese notwendigerweise auf sehr wenige Künstler begrenzte Auswahl könnte noch um so manchen wohlbekannten Namen ergänzt werden, ja selbst einige der Größten sind unerwähnt geblieben.

Eines ist aber auch bei dieser Auswahl wohl einsichtig geworden: Alle wirklich großen Künstler haben in ihrem Werk einer Innovation zum Durchbruch ver- holfen, bzw. diesen Durchbruch, der ja häufig erst später erfolgte oder aner- kannt wurde, vorbereitet.

Die Kunst im 20. Jahrhundert

Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts ist in der Kunst eine immer größere Aufsplitterung in eine nahezu unüberschaubare Anzahl von Richtungen und Stilen zu verzeichnen. Eine einheitliche, die ganze Kunst tragende Tradition ist nicht länger zu erkennen. Schon in den ersten Jahren nach der Jahrhundertwende haben sich verschiedene Künstlergruppen gebildet, die alle einen bestimmten Stil hervorgebracht haben, von denen aber keine eine Führerschaft beanspruchen kann (und auch nicht will), da sie völlig unabhän- gig voneinander, gleichzeitig vollständig unterschiedliche Dinge geschaffen haben. Allein in Deutschland sind zu nennen: die "Brücke", der "Blaue Reiter" und das "Bauhaus" in Dessau.

Allen diesen Künstlern ist etwas gemeinsam: das intensive Bemühen um star- ken, subjektiven Ausdruck und um eine neue Form. Nicht die objektive Schönheit der Natur ist das Ziel ihrer Darstellung, sondern ihre eigene Interpretation, ihre subjektive Verzerrung oder Stilisierung der Naturformen. Diesem Darstellungswillen entspricht die Darstellungsform: Man könnte fast sagen, dass jeder Künstler seine eigene persönliche, unverwechselbare Pinselhandschrift entwickelt, die Teil des Bildausdrucks wird und meist betont antinaturalistisch, dynamisch und extrem bewegt erscheint.

In einem Brief an seinen Bruder Theo beschreibt Vincent van Gogh, was aus seiner Sicht unter einer subjektiven Malweise, insbesondere unter einem der hierbei gebräuchlichen Stilmittel, der "suggestiven Farbwirkung", zu verstehen ist. Ich will hier eine Passage aus diesem Brief zitieren, da, was van Gogh hier ausdrückt, in ähnlicher Form für viele Künstler des beginnenden 20. Jahrhunderts gilt:

"Ich will das Bild eines Freundes machen, eines Künstlers, der große Träume träumt. – Dieser Mann wird blond sein. Ich möchte in das Bild meine ganze Bewunderung malen, alle Liebe, die ich zu ihm habe. Ich werde ihn also malen wie er ist, so getreu ich kann, um anzufangen. Aber damit ist das Bild nicht fertig. Um es zu vollenden, werde ich jetzt willkürlicher Kolorist. Ich übertreibe das Blond der Haare: ich komme zu Orangetönen, zu Chromgelb, zur hellen Zitronenfarbe. Hinter dem Kopf male ich, anstelle der gewöhnlichen Mauer eines gemeinen Zimmers, das Unendliche. Ich mache einen Grund von kräftigstem Blau, das ich herausbringe. Und so bekommt der blonde, leuchtende Kopf auf dem Hintergrund von reichem Blau eine mystische Wirkung, wie der Stern im tiefen Azur."

(zit. aus: Deuchler, Florens (Hrsg.), "Geschichte der Malerei", Pawlak Verlag, Herrsching, 1975). Deutlich wird hier die Abwendung vom Naturalismus, von der Wiedergabe der sichtbaren Welt und die Hinwendung zur Vorherrschaft des Subjektiven, der Wiedergabe einer erahnten, gedachten, konstruierten Welt.

Diese subjektive Weltsicht tritt in einer Kunst besonders klar zutage, die in erster Linie den Ausdruck, die "Expression", betonen will, im Expressionismus. Nicht der optische Eindruck, den der Maler von einer bestimmten Szene, einer Situation, einer Landschaft hat, ist der Anlass zum Malen eines Bildes – wie im Impressionismus –, sondern der Wille, beispielsweise Empfindungen oder seelische Zustände auszudrücken.

Die Kunstrichtungen im 20. Jahrhundert und ihre Innovationen

Fauvismus

Zeit:
Um 1900 erste fauvistische Gemälde, Höhepunkt der Entfaltung 1905 bis 1907 Ort: Vorwiegend in Frankreich

Künstler:
Henri Matisse, André Derain, Georges Rouault, Albert Marquet, Maurice de Vlaminck, Othon Friesz, Georges Braque, Kees van Dongen, Raoul Dufy

Innovationen:

1) neue Farbigkeit:
Die Farben werden mit vorher nie dagewesenen Intensität auf die Leinwand getragen; es entsteht eine großflächige Malweise, mit meist ungemischten Farben.

2) neue Raumdarstellung:
Der Raum wird nicht länger mit illusionistischen Mitteln vorgetäuscht, wie das seit der Renaissance üblich war, sondern durch die nebeneinander gesetzten Farbflächen, nähert er sich wieder der Zweidimensionalität an.

3) neue Bedeutung des Motivs:
Das Motiv wird nahezu gleichgültig, denn nicht mehr die Naturnachahmung, die auf der Beobachtung der Natur gründet, ist erklärte Absicht der Künstler, sondern die subjektive, emotionale Interpretation der Welt.

Expressionismus

Época: aproximadamente 1900-1920
LZeit: ca. 1900-1920
Ort: hauptsächlich in Deutschland

Künstler:
Franz Marc, Ernst Ludwig Kirchner, Emil Nolde, Karl Schmitt-Rottluff, August Macke, Wassily Kandinsky, Alexej Jawlensky, Edvard Munch, Oskar Kokoschka, Max Beckmann

Innovationen:

1) großflächige Kompositionsweise in Verbindung mit der Verwendung inten- siver, reiner Farben.

2) größtmögliche Steigerung des Ausdrucks (Expression) mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln: – Zerlegung, Überspitzung, Verzerrung der Formen – impulsiverer und intensiverer Einsatz der Farben als bei den Fauves in Frankreich.

Besonderheiten:

1) Die "Brücke"
Die "Brücke" ist eine Künstlervereinigung die, 1905 in Dresden gegründet, bis 1913 besteht. Ihr gehören neben den Gründungsmitgliedern Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Karl Schmitt-Rottluff und Fritz Bleyl u. a. Emil Nolde, Otto Mueller sowie Max Pechstein an.

Die in der "Brücke" vereinigten expressionistischen Maler entwickeln in ihren Bildern Farbdissonanzen von einmaliger Intensität.

2) "Der Blaue Reiter"
"Der Blaue Reiter" wird 1911 von Wassily Kandinsky und Franz Marc ins Leben gerufen und vereinigt in seinen Ausstellungen viele der bedeutendsten Künstler der Zeit. Die Entfernung vom Gegenständlichen, das bei den "Brücke" – Malern immer noch eine zentrale Rolle spielt, wird bis zur vollständigen Entmaterialisierung getrieben und führt zwangsläufig in die Abstraktion. Statt Farbdissonanzen, wie in den "Brücke" – Bildern, finden wir beim "Blauen Reiter" Farbharmonien.

Kubismus

Zeit: 1907-1909 Frühphase
1910-1912 analytische Phase
1913-1914 synthetische Phase Ort: Frankreich (Paris)

Künstler:
Pablo Picasso, Georges Braque, Juan Gris, Fernand Uger

Innovationen:

Wiedergabe eines körperlichen Volumens auf der Bildfläche: Ohne das Hilfsmittel der Perspektive – seit der Renaissance Voraussetzung dafür, auf einer ebenen Bildfläche räumliche Darstellungen vorzutäuschen – werden die Objekte und ihre Verhältnisse zueinander sowie ihre Position im Raum durch geometrische, kristallische Formen dargestellt.

Analytische Phase: Die Formen eines Motivs werden systematisch in geome- trische Grundformen zerlegt und zugleich mehrere Ansichten ein und dessel- ben Gegenstandes in einem Bild wiedergegeben. Der Gegenstand wird gerade- zu auseinandergefaltet und erscheint deswegen von mehreren Seiten gleichzeitig betrachtet.

Synthetische Phase: Durch Hinzufügen von Materialien, wie Stoff, Papier oder Sand wird die Abstraktion weitergeführt. Die analytisch zerlegten facettenhaf- ten Objekte der zweiten Phase waren immer noch so etwas,wie Abbilder und Nachbildungen real existierender Gegenstände gewesen. Nun aber wird der letzte Rest von Abbildhaftigkeit durch die hinzugefügten Zeichen" aus Zeitungspapier oder Stoff-Fetzen ersetzt: Die nachgeahmte Wirklichkeit wird verlassen zugunsten einer neugeschaffenen Realität.

Futurismus

Zeit: 1909-1914
Ort: hauptsächlich Italien, futuristische Phasen aber auch bei Künstlern anderer europäischer Länder.

Künstler:
Carlo Carrä, Umberto Boccioni, Luigi Russolo, Giacomo Balla, Gino Severini Futuristische Phasen bei Lyonel Feininger, August Macke, Franz Marc, Otto Dix,
George Groß.

Innovationen:

1) Versuche, den Faktor "Geschwindigkeit" in die Malerei einzubeziehen.

2) Mit der Formensprache der Kubisten, also mit geometrischen, kristallischen Formen, wird eine Darstellung erstrebt, in der alle das jeweilige Motiv beein- flussenden Faktoren, z.B. Gefühle, Erinnerungen, Zeit, Geschwindigkeit usw. simultan enthalten sind.

Suprematismus

Zeit: 1913-1920
Ort: Russland

Künstler:
Kasimir Malewitsch

Innovationen:

Weiterentwicklung der geometrischen Formensprache des Kubismus bis zur Entwicklung der geometrischen Abstraktion. Malewitsch verwendet erstmals exakte, rein geometrische Formen, ohne jede erzählende, symbolische oder assoziative Bedeutung.

Die reine Gegenstandslosigkeit finden wir in seinem "Schwarzen Viereck auf weißem Grund" von 1913.

Konstruktivismus

Zeit: 1919 - ca. 1925
Ort: vorwiegend Russland

Künstler:
Wladimir Tatlin, El Lissitzky, Alexander Rodtschenko, Läszlä Moholy-Nagy, Jrij Annenkov, Alexander Drevin

Innovationen:

Darstellung absoluter Harmonien, unter Verzicht auf das persönliche Empfinden. Leitbild der Konstruktivisten ist nicht der Künstler, sondern viel- mehr der Techniker, der Ingenieur, der mit naturwissenschaftlicher Objektivität, statt mit künstlerischer Subjektivität seine Bilder malt.

Dada

Zeit: 1916-1922
Ort: Zürich – Berlin – Köln – Hannover – New York

Künstler:
Hugo Ball, Tristan Tzara, Richard Hülsenbeck, Marcel Janco, Hans Arp, Marcel Duchamp, Francis Picabia, Raoul Hausmann, Hannah Höch, George Groß, Wieland Herzfelde/John, Heartfield, Max Ernst, Kurt Schwitters

Innovationen:

1) Die Dadaisten wollten bewusst Antikkunst machen aus Empörung über die Zivilisation, die den 1. Weltkrieg hervorgebracht hat.

2) Dada führt völlig neue Kunstäußerungen in die Kunst ein: simultan vorge- tragene unlogische Gedichte, lärmende Musik, Stehgreifschauspiel u.v.m.

3) Dada will aktiv in das tägliche Leben eingreifen und provokatorisch auf Missstände aufmerksam machen. Ebenso vielfältig, wie die Themen, sind die Formen, in denen dies geschieht.

4) Ziel Dada, ist nicht das ewigkeitsgültige Kunstwerk, sondern der Protest, das Paradoxe, die Verblüffung des Publikums jetzt im Augenblick.

Es ließe sich eine ungeheure Vielzahl von innovatorischen Maßnahmen bei der Erarbeitung neuer künstlerischer Formen und Techniken aufzählen, doch würde dies ein ganzes Buch füllen.

Metaphysische Malerei
(Pittura Metafisica)

Zeit: 1911-ca.1919
Ort: Frankreich und Italien

Künstler:
Giorgio de Chirico, Carlo Carra, Giorgio Morandi

Innovationen:

Eine klassische, künstlerische Formensprache mit realistischen Elementen, wie
z.B. Architekturdarstellungen, aufgebaut auf den seit der Renaissance gültigen Regeln der Perspektive, wird mit völlig neuen Inhalten gefüllt: Die Metaphysische Malerei tastet sich an die Bereiche des Unterbewussten und des Traumes heran. Die Darstellungen dieser Malerei wirken rätselhaft, düster, beklemmend und leer.

Mit realistischen Mitteln werden nicht real vorhandene psychische Vorgänge dargestellt, eine Entwicklung, die der Surrealismus weiterführt.

Surrealismus

Zeit: seit ca. 1920 Ort: Europa

Künstler:
André Breton, Max Ernst, Salvador Dali, Yves Tanguy, René Magritte, Paul Delvaux, Joan Miró, André Masson

Innovationen:

1)Über die "Pintura Metafisica" hinausgehend dringen die Surrealisten in das Reich des Unterbewussten, des Traumes, der Psyche ein und machen diese Bereiche in ihren Bildern sichtbar.

2) Erstmals wird der Faktor "Zufall" in die Kunst eingebracht. Zufällig vorge- fundenes Material, zufällig aneinander gereihte Worte, zufällige Strukturen werden umgedeutet, mit neuem Inhalt gefüllt.

Max Ernst erfindet die Technik der "Frottage", des Durchreibens von Materialstruk-turen (Holzmaserung) und der Verwendung dieser Durchreibung für Bilder.

3) Automatische, unbewusst entstehende Kritzeleien werden zu Kunstwerken umgestaltet.

Großen Einfluss auf die surrealistischen Künstler hat die Lehre von Sigmund Freud.

Neue Sachlichkeit/ Magischer Realismus

Tiempo en 1920-1930
LZeit: 1920-1930
Ort: Deutschland

Künstler:
Hannah Höch, Georg Groß, Otto Dix, Christian Schad, Heinrich Maria Davringhausen, Anton Räderscheidt, Franz Radziwill, Raoul Hausmann

Innovationen:

Das Alltägliche, Unbedeutende gerät ins Blickfeld der Künstler und wird in nüchterner, sachlicher, durchweg gegenständlicher Form wiedergegeben. Die Wirklichkeit, oft mit fotorealistischer Genauigkeit gemalt, wird so nüchtern und emotionslos, wie nie zuvor wiedergegeben.

Dinge des täglichen Lebens, einfache Häuserzeilen, Wohnstuben, Brücken, Stilleben mit ganz banalen Dingen und Porträts von Menschen in den ver- schiedensten Situationen, bilden das Motivreservoir.

Insbesondere das Thema "Großstadt" wird von den Malern der "Neuen Sachlichkeit" entdeckt.

Expressiver Realismus

Zeit: um 1920 - 2. Weltkrieg Ort: Westeuropa

Künstler:
Marc Chagall, Ernst Ludwig Kirchner, Max Beckmann, Amadeo Madigliani, Pablo Picasso, Jose Bascones

Innovationen:

Die Neuerung, die die expressiven Realisten in die Kunst einführten, liegt in einer Verbindung von zwei bereits bestehenden Kunstrichtungen. Der Expressionismus mit seiner impulsiven, den Ausdruck durch Übersteigerung betonenden Formensprache wird hier verbunden mit den realistischen Tendenzen der Zeit nach dem 1. Weltkrieg. Die stärkere Rückbesinnung auf die Wiedergabe, des in der Natur Vorhandenen, in Verbindung mit einer diese Realität übersteigernden expressionistischen Ausdrucksweise, führt zu einma- ligen Resultaten, von denen hier stellvertretend nur auf die dreiteiligen Bilder (Triptychen) von Max Beckmann und auf Picassos 1937 entstandenes Gemälde "Guernica" aufmerksam gemacht werden soll. Charakteristisch und neuartig ist an diesen Bildern die Verwendung der formalen Gestaltungsmitteln, die im
20. Jahrhundert bis dahin erarbeitet waren, in Verbindung mit der realitätsna- hen Wiedergabe und dem starken Ausdruck, die jeweils in verschiedenen vor- angegangenen Kunstrichtungen entwickelt worden waren. Eine Weiterentwicklung des expressiven Realismus finden wir bis in die sechziger Jahre.

Abstrakter Expressionismus

Zeit: ab 1945
Ort: Westeuropa und Nordamerika, aber Ausläufer und Einflüsse nach Mittel- und Südamerika sowie nach Japan.

Künstler:
Willi Baumeister, Ernst Wilhelm Nay, Hans Hartung, Roger Bissière, Nicolas de Staël, Pierre Soulages, Pierre Alechinsky, Willern de Kooning, Arshile Gorky

Innovationen:

In der Malerei des abstrakten Expressionismus gewinnen Spontaneität und Emotionen eine Schlüsselposition. Die Gefühle der Maler müssen sich unbe- einflusst durch gedankliche Steuerung auf der Leinwand realisieren können. Die Vernunft hat keinen Platz in dieser Kunst und jede Regel und aller Formalismus sind ihr fremd. Gerade die Errungenschaften der Kunst des 20. Jahrhunderts, die ebenfalls in diese Richtung weisen, wie zum Beispiel die Ungegenständlichkeit und die impulsive Farbigkeit des Expressionismus, die Verarbeitung ungewöhnlicher Materialien, die Bereiche von Traum, Unterbewusstsein, Seele, die die Surrealisten erschlossen, die Zersplitterung und Verzerrung der Formen, all dies wird im abstrakten Expressionismus auf- gegriffen und in Bilder eingebracht, die durch ihre spontane Malweise, ihre intensive Farbigkeit und ihre impulsive formale Gestaltung einmalig sind.

Tachismus

Zeit: Vom 2. Weltkrieg bis in die fünfziger Jahre
Ort: besonders Frankreich und Deutschland

Künstler:
Wolfgang Schulze gen. Wols, Karl Otto Götz, Georges Mathieu, Antonio Saura, Hans Platschek

Innovationen:

Auf der Grundlage des surrealistischen Automatismus und des abstrakten Expressionismus entwickeln die Tachisten eine Malerei der Farbspritzer, der Pinselschwünge, der Farbbäche und Terpentinspuren, der Farbstrukturen und der Flecken. Nichts anderes, als "Fleck", besagt auch das französische Wort "la tache".

Eine Malerei entsteht, in der der Malprozess selbst im Bild deutlich wird, in der die Spuren des Malvorgangs das eigentliche Bildthema sind. Die Maler fangen an zu malen, automatisch, ohne Konzept und gehen während des Malprozesses auf sich ergebende Strukturen, Formen, Farbflecke ein, führen sie weiter, entwickeln so beim Malen erst eine Vorstellung davon, was gemalt wird. Durch gezielte Eingriffe in das Dargestellte erreichen sie die Bildung von Assoziationen beim Betrachter.

Action Painting

Zeit: 1945 - 1955
Ort: Nordamerika

Künstler:
Jackson Pollock, Sam Francis

Innovationen:

Eine von dem deutschen Künstler Max Ernst erstmals erprobte Technik, das Aufträufeln von Farbe auf die Leinwand ohne Verwendung eines Pinsels („drip- ping", "drip painting"), wird von Jackson Pollock erstmalig systematisch ver- wendet. Die Leinwand wird für den Malvorgang flach auf den Fußboden gelegt, damit die Farben nicht unkontrolliert verlaufen und dann durch Aufträufeln, Aufgießen oder Aufspritzen von Farbe bearbeitet. Die sich erge- benden Farbmuster sind das Resultat eines systematischen "Malvorgangs", des "kontrollierten Zufalls", wie Pollock es selbst einmal genannt hat.

Nicht mehr der Pinsel, das klassische Instrument des Malers schlechthin, ist am Malprozess beteiligt, sondern der durch die Hand des Künstlers gesteuerte Farbbehälter hat die Funktion des Pinsels übernommen.

Action Painting ist die amerikanische Version, des in Europa sich entfaltenden Tachismus. Die künstlerischen Wurzeln beider Richtungen sind dieselben, die Techniken der Bildherstellung unterscheiden sich stark.

Art Informell
(Informelle Malerei)

Zeit: 1945 bis in die fünfziger Jahre Ort: Westeuropa

Künstler:
Antoni Täpies, Jean Dubuffet, Emil Schumacher, Bernard Schultze

Innovationen:

Die "informelle Malerei" verwendet in weitaus größerem Rahmen, als andere Kunstrichtungen Materialien, die nicht zum klassischen Malmaterial gezählt werden können: Sand, Steine, Schlacke, Stoff usw., hervorstechendstes Merkmal dieser Bilder ist eine neue "Räumlichkeit": Durch die Verwendung dieser zum Teil sehr groben Materialien entsteht auf der Bildfläche eine Struktur mit Erhebungen und Vertiefungen. Eine dritte Dimension wird nicht etwa vorgetäuscht, sondern sie ist real auf der Leinwand vorhanden.

Monochrome Malerei

Zeit: Fünfziger Jahre
Ort: Nordamerika und Westeuropa

Künstler:
Mark Rothko, Ad Reinhardt, Clifford Still, Yves Klein, Franz Josef Mine

Innovationen:

Die meditative Malerei ist das Resultat einer Auseinandersetzung der Maler mit der ostasiatischen Philosophie. Sie ist nahezu das Gegenteil der expressi- ven, den Ausdruck mit allen Mitteln betonenden Malerei und äußert sich in großen, einfarbig wirkenden Farbflächen, Meditationsobjekten von eindring- licher Wirkung.

In Europa finden wir zur gleichen Zeit die monochrome (einfarbige) Malerei vor, deren wichtigster Vertreter, Yves Klein ist. Seine Bilder sind völlig einfar- big, die Bildfläche ist häufig durch deren befestigte Wandtafelschwämme strukturiert und in ein Relief verwandelt. Von diesen Bildern strahlt eine außerordentliche Ruhe aus, die beim Betrachter – sofern er sich ihr hingibt – innere Sammlung und Versenkung auslöst.

Gerade für die Werke der meditativen Malerei ist die Verwendung sehr großer Bildformate geboten, denn der Blick des Betrachters sollte möglichst durch nichts außerhalb des Bildes Liegendem abgelenkt und so in seiner Sammlung gestört werden.

Op Art

Zeit: Sechziger Jahre Ort: Europa und Amerika

Künstler:
Victor Vasarely, Bridget Riley, Richard Paul Lohse, Max Bill, Kenneth Noland, Frank Stella, Karl Gerstner, Jésus-Raphael Soto

Innovationen:

Zum ersten Mal ist nicht mehr das Kunstwerk die Hauptsache des künstleri- schen Schaffens, sondern der Vorgang des Sehens, der Wahrnehmung opti- scher Effekte. Die Bilder der Op Art wirken durch verschiedene Weisen der Verunsicherung auf den Betrachter: sie enthalten optische Täuschungen, ver- wirren durch völlig irreale perspektivische Darstellungen, schaffen die Illusion von Bewegung, erzeugen Nachbilder oder setzen Spiegelungen ein.

Auf diese Weise wird die für alle darstellende Kunst grundlegende menschli- che Fähigkeit des Sehens, sowohl in ihren unterschiedlichen Aspekten, als auch in ihrer Subjektivität herausgestellt. Es werden Vorgänge im mensch- lichen Auge und im Gehirn ausgelöst, die uns normalerweise nicht bewusst sind – weder beim normalen alltäglichen Sehen, schon gar nicht beim Betrachten anderer Kunstwerke, als solcher der Op Art.

Pop Art

Zeit: Sechziger Jahre
Ort: Europa (England) und Amerika

Künstler:
Andy Warhol, Claes Oldenburg, Tom Wesselmann, Roy Lichtenstein, James Rosenquist, David Hockney, Richard Hamilton, Allen Jones, Peter Blake, Robert Rauschenberg, Jasper Johns, Robert Indiana

Innovationen:
In der Pop Art halten die gewöhnlichen trivialen Dinge des täglichen Lebens Einzug in die Kunst: Es werden Ausschnitte aus Comicstrips ebenso gemalt, wie Colaflaschen, Nahrungsmittel, ebenso wie die amerikanische Flagge. Doch nicht nur die Motive sind neu, auch die Art und Weise der Darstellung ist neu- artig, die zum Teil einen bis dahin noch nicht gekannten Grad an Realität auf- weist, dabei mal ironisch, ja sogar zynisch, mal völlig teilnahmslos und gleich- gültig mit den dargestellten Objekten umgeht.

Banale, alltägliche Konsumgüter, in leuchtenden Farben gemalt, werden durch ihre Verwendung als Motive für Kunstwerke aus ihrem normalen, gewohnten Zusammenhang gerissen und erscheinen in völlig neuem Licht.

Neuer Realismus

Zeit: seit ca. 1965
Ort: Westeuropa und Nordamerika

Künstler:
Gerhard Richter, Daniel Spoerri, Niki de St. Phalle, Renato Guttuso, Yves Klein

Innovationen:

Die "Neuen Realisten" gehen über die künstlerische Wiedergabe der Wirklichkeit hinaus und machen jeweils völlig unterschiedliche Aspekte, der uns umgebenden Wirklichkeit zum Thema ihres Kunstschaffens. Diese Einzelaspekte der Realität werden dabei gründlich durchleuchtet und zum Teil übersteigert wiedergegeben. Gerhard Richter zum Beispiel, widmet sich in einem Teil seines Werkes dem Phänomen der Bewegung und gelangt durch seine besondere, mit Verwischungen und Unschärfen arbeitende Malweise zu Ergebnissen von einem verblüffenden Realitätsgrad.

Daniel Spoerri entwickelt die Eat – Art, eine Kunstrichtung, die den Verzehr, der aus Delikatessen bestehenden Kunstwerke, beinhaltet.

Phantastischer Realismus

Zeit: seit den fünfziger Jahren
Ort: insbesondere Westeuropa (Wiener Schule)

Künstler:
Ernst Fuchs, Rudolf Hausner, Wolfgang Hutter, Erich Brauer, Anton Lehmden, Horst Jassen

Innovationen:

Die Formensprache der "Phantastischen Realisten" ähnelt in manchen Bereichen der, der Surrealisten. Doch diese Künstler verfolgen ganz andere Ziele, als die surrealistischen Maler. Der Bereich des Phantastischen, Mystischen wird hier neu erschlossen und in Bilder gekleidet, die den Betrachter verblüffen, verunsichern, befremden. Der Innovationsgehalt gegen- über dem des Surrealismus ist allerdings vergleichsweise gering.

Neue Figuration

Zeit: seit den fünfziger Jahren Ort: vorwiegend Westeuropa

Künstler:
Konrad Klapheck, Horst Antes, Dieter Krieg, Fernando Botero, Bert Gerresheim, Johannes Grützke

Innovationen:

"Neue Figuration" ist die Bezeichnung für eine, seit den Nachkriegsjahren, sich immer stärker abzeichnenden Tendenz zur Rückkehr zu figurativen Darstellungen. Die Bilder dieser Künstler der "Neuen Figuration" sind nicht realistisch der Wirklichkeit entsprechend, naturgetreu, sondern sie erzielen mit an der Wirklichkeit orientierten Darstellungsmitteln Effekte, die an Überwirkliches, Surreales erinnern. Insbesondere seien hier die eigentümlichen Maschinendarstellungen von Konrad Klapheck angeführt, die zugleich kalt, tot und doch irgendwie belebt, merkwürdig menschlich erscheinen.

Hyperrealismus

Zeit: sechziger und siebziger Jahre
Ort: vorwiegend Nordamerika und Europa

Künstler:
Howard Kanovitz, Ben Schonzeit, Lowell Nesbitt, Richard Estes, Chuck Close, Gerhard Richter, Franz Gertsch, Alex Colville

Innovationen:

Diese weitere Spielart der realistischen Malerei, der Hyperoder Fotorealismus, kennzeichnet einen Gipfelpunkt der wirklichkeitsgetreuen Malerei. Die Wirklichkeit wird von den Fotorealisten so genau wiedergegeben, wie das an sich nur mit dem Fotoapparat möglich ist, jedoch niemals mit dem mensch- lichen Auge. Erstmals wird in der Malerei durch eine extreme Überbetonung der Realitätswiedergabe, gewissermaßen ein "Zuviel" an Realität gezeigt und dadurch darauf hingewiesen, dass unsere Wirklichkeit nicht objektiv ist, son- dern von der Art und Weise der Wahrnehmung abhängt. Die Wirklichkeit der Fotorealisten gibt sich als Illusion zu erkennen, die fotografisch genaue Realitätsdarstellung ist also nicht ein Schritt hin zum Erfassen der Wirklichkeit, sondern ein Schritt davon weg.

Konkreter Evolutionismus

Künstler:
Leonardo da Vinci, Wassily Kandinsky, Joseph Beuys, Dieter W. Liedtke

Innovationen:

Im Konkreten Evolutionismus wird bewusst der Innovations- und Evolutionswillen des Betrachters angesprochen. Es werden weiterführende und kokretisierte Aussagen über z. B. das Geistige in der Materie, eine Weltformel und Theorie von Allem, die Sichtweise der Materie oder die Sichtweite Gottes gesucht und in den Werken dargestellt.

Bewusstseinsgrenzen über die Kunst auflösen und ethische Konzepte für eine offene, altruistische Gesellschaft aufzuzeigen, ist eines der Ziele des Konkreten Evolutionismus.

Oft ergibt sich natürlich die Schwierigkeit der Zuordnung der Künstler zu einer bestimmten Kunstrichtung, denn die vielfältigen individuellen Ausprägungen der verschiedenen Innovationen bringen Überschneidungen und Überlagerungen geradezu naturgemäß mit sich, daher also werden einige Künstler mitunter mehrmals und bei verschiedenen Kunstrichtungen erwähnt.

Nachzutragen bliebe nun die Liste all der Maler, Bildhauer, Musiker, Architekten, Literaten, Filmer, Fotografen, Aktions-, Video-, Konzeptkünstler und all derer, die sich nicht einer dieser Gruppen zuordnen lassen – doch diese Liste würde Dutzende von Seiten füllen. Auch für diese Künstler gilt, dass der Innovationsgehalt als Maßstab für die Bewertung der Werke gelten kann.

Wir sind mit unserer Betrachtung der Kunstrichtungen des zwanzigsten Jahrhunderts nun in unserer unmittelbaren Gegenwart angelangt. Natürlich kann ich nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben, dafür ist eine Chronik der Kunst vorgesehen.

Viele der bedeutendsten und wegweisenden Künstler und Kunstrichtungen konnte ich nicht in die Betrachtung einbeziehen. Doch ist wohl eines deutlich geworden: Wenn wir uns den Innovationsgehalt eines Kunstwerkes deutlich machen können, wenn wir also feststellen können, was und wie viel an neuem Inhalt, vorher in dieser Form noch nie Dagewesenem ein Werk enthält, können wir daraus auch ableiten, ob es zu Recht ein Kunstwerk genannt wird oder ob es aber das Werk eines Nachahmers ist. Jede neue Kunstrichtung wird durch eine oder mehrere Innovationen geprägt und die Vertreter dieser jeweiligen Kunstrichtung prägen ihrerseits die Innovationen aus, finden individuelle Möglichkeiten der Weiterentwicklung, schöpfen all die unterschiedlichen Aspekte, die eine Innovation beinhaltet, intensiv und umfassend aus.

Der kürzeste Weg Kunst zu verstehen

1. KUNSTWERKE sind Werke, die bewusstseinserweiternde Informationen (Innovationen, Neuerungen) beinhalten.

2. OBJEKTIVE KUNST ist immer die Information (Neuerung, Innovation) aus Kunstwerken, die die Kunstgeschichte noch nicht kennt. Nur die in der Kunst- geschichte bisher nicht bekannten Informationen entwickeln die Kunstgeschichte weiter (Erweiterung des Kunstbegriffs, der Kunstgeschichte.).

3. SUBJEKTIVE KUNST ist immer die Information (Neuerung, Innovation) aus den Werken, die ein normaler Betrachter noch nicht kennt, bzw. erkennt. Neue Informationen entwickeln das Bewusstsein des Betrachters weiter (Bewusstseinserweiterung des Betrachters.).

DIE FORMEL
für Subjektive und Objektive Kunst lautet:

LEBEN
(bisher Bekanntes, alte Informationen)

BEWUSSTSEINSERWEITERUNG
(Neues, bisher Unbekanntes, neue Informationen, Innovationen, Neuerungen)

KUNST
(Evolution des Lebens)
Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst

Laszlo Glotzer schreibt:

Der Künstler im Verhältnis zum Unbekannten

Das originale Produzieren beruht nicht auf vergleichbarem Können, der origi- nale Künstler kann in diesem Sinne im hohen Zustand nichts. Er produziert seine bedeutenden Werte ohne Lehrgut, ohne Erfahrung, ohne Nachahmung. Nur auf diese Weise findet er bisher Unbekanntes, Originales. Das Genie "kann" nichts und nur damit alles.

Man teilt die Kunstgeschichte in Stile ein, im Zusammenhang mit geographi- schen Bezirken und Zeitabschnitten. Für ferner zurückliegende Zeiten und für völkerkundliche Kulturen, in denen Künstlerpersönlichkeiten nicht fassbar werden, sind diese Einteilungen zur Verständigung unentbehrlich. Für näher liegende Epochen europäischer Kunst tritt der einzelne Künstler in den Vordergrund. Die Stilbenennung wird zweitrangig. In diesen Zeiten wird deut- lich, dass einige Künstler durch unabhängiges Empfinden und Produzieren zu Begründern der Stile wurden. Hemmung und Befangenheit ist ihnen fremd (Alles ist möglich.). Sie vertrauen auf ihre "Mitte". Das bis dato Unbekannte, vor dem sie bei Beginn eines Werkes stehen, wirft sie nicht in Scheuheit, son- dern es erscheint ihnen geradezu verheißend. Der immerwährenden Konventionsbildung arbeiten ihre Vorstöße immer wieder entgegen. Durch Kühnheiten, Erfindungen, sondern sie sich ab. Maler, die mitgerissen wurden, ohne selbst zu finden, reflektieren die originalen Werte in gedämpften Spiegeln. Durch diese Zweitrangigen und ihre weitere Gefolgschaft tritt der Stil erst in Erscheinung. Es ist die Eigenschaft des Zweitrangigen, dass er die neu gefundenen Werte als Gebiet sieht, das er aussteckt, beackert und beern- tet.

Anders der Künstler originaler Art

Er sieht eigentlich nicht. Da er als Vorderster mit jedem Werk ins Unbekannte stößt, kann er nicht voraussagen, auf was er stoßen wird. Er kann weder die Endform des einzelnen Werkes voraussehen, noch seine gesamte Lebensleistung überschauen, wenn er auch seiner Sache sicher ist. Im Gegensatz hierzu wissen die Epigonen, was sie wollen und tun, denn sie haben abgeschlossene Leitbilder vor sich. Die Struktur ihrer Empfindungen und wie dieselben sich herbeifinden und damit verbunden die Methode ihres maltech- nischen Bildaufbaues, sind ganz anders, als diejenigen des Finders neuer Werte.

Selbst wenn der Künstler, bewegt von einem unfassbaren Urwillen, in hohem Bewusstsein seiner Handlung seine Sache sagt, meißelt oder malt, lässt er sich überraschen von dem, was unter seinen Händen entsteht. Im Vertrauen auf seine einfache Existenz hat er vielleicht eine Hoffnung, die Intensität, die Konsequenz verbürgt und ihn den kompromisslosen Weg führt. Dadurch, dass er keinem greifbaren Vorbild nachstrebt, dass er auch zugleich an die Präexistenz seiner Werke glaubt, gelingt das Originale, das Einmalige, der künstlerische Wert überhaupt.

Gleichsam blind greift er zu zunächst seltsam erscheinenden Aussagen, die teils auch von seinen Mitteln auszugehen scheinen, als dass sie allein durch ihn hervorgebracht werden. Es ist ein künstlerischer Höchstzustand, der die "Erfahrung" hinter sich lässt und ihn von aller "Anwendung" von bekannten Wirkungen fernhält. Der eigene Zustand ist vielleicht das Einzige, was er emp- findet und den er bis zu einem bestimmten Grad des Bewusstseins herbeifüh- ren kann, indem er unter anderem "nichts versäumt". Er entscheidet sie nie, sondern seine "Mitte" führt eine Reife herbei, bei der es keine Entscheidung mehr gibt. Nichts ist ihm dissonant. Er kann warten, bis die Dissonanz von heute zur Harmonie von morgen wird. Dabei spürt und vermerkt er Widerstände, die bewirken, dass seine Konsequenz noch dichter wird. Er ist das Organ eines Weltganzen, dem er verantwortlich bleibt, anhand seiner Selbstverantwortung. In der künstlerischen Zone vereinigen sich das allgemein gesetzmäßige, natürliche Entstehen und der Freiheitsbegriff. Die Freiheitssubstanz entwickelt sich immer neu an den Widerständen.

Westkunst Katalog,
Laszlo Glozer, DuMont Köln

Die Transformation und die Künste ls Werkzeug der Willensbildung zur Evolution

Ich habe dargestellt, in welche Richtung die Evolution des Menschen weiter- gehen könnte, bzw. konsequenterweise gehen muss, wenn der Mensch sich gegen das zur Wehr setzt, was ihn an seiner Entwicklung hindert und er die Künste zu seiner Evolution nutzt. Der menschliche Geist hat bereits ein Stadium erreicht, in dem der Körper schon längst nicht mehr mit ihm Schritt halten kann und sich, ganz im Sinne Platons, als Fessel erweist. Eine Anerkennung dieses Tatbestandes zieht zwingend den Versuch zu seiner Überwindung nach sich, die im Abwerfen oder in der Transformation der Fesseln liegen wird und damit in einer Existenzform, die wir uns heute zwar noch nicht vorstellen können, denn unser Vorstellungsvermögen ist von unse- rem nur für einen Ausschnitt aus der objektiven Wirklichkeit zuständigen Wahrnehmungsvermögen abhängig, die aber zumindest gedanklich konstru- iert werden kann. Abwerfen der Fesseln meint nichts anderes, als kontinuier- liche biologische Anpassung des menschlichen Körpers an eine Umwelt, in der er immer weniger gebraucht wird, bis schließlich ein Zustand erreicht sein wird, in dem es dem Geist möglich ist, ohne eine materielle körperliche Hülle zu existieren.
Eine wichtige Voraussetzung dieser Evolutionstheorie ist bisher noch nicht zur Sprache gekommen, obwohl sie notwendige Grundlage der Weiterentwicklung ist. Die Rede ist davon: was ich den "Willen zur Evolution" nennen möchte. Was heißt das? Ich glaube, dass es Grundvoraussetzung für eine Weiterentwicklung ist, dass der Mensch die innere Bereitschaft zu dieser Entwicklung aufbringt, dass er sich nicht gegenüber einer biologisch beding- ten und durch den Organismus selbst gesteuerten Anpassung verschließt, das heißt, lernen will, ihm ungewohnte Aufgaben zu bewältigen, wieder bei Null anzufangen, ständig den Blickwinkel zu ändern.

Wie könnte er das denn tun, wo doch diese Anpassungsprozesse vom Bewusstsein und vom Willen abhängig sind? Wie kann er da Einfluss nehmen? Ich meine, dass eine negative Einstellung zum Leben, eine tiefwurzelnde pes- simistische Grundhaltung, diese Gefahr in sich bergen. Wer dem eigenen Leben, dem Leben an sich, egal in welcher Form, nicht von Grund auf positiv gegenübersteht, der kann auch nicht die bedingungslose Bereitschaft zur

Einordnung in den biologischen Rhythmus des Lebens in sich tragen. Natürlich sind Zweifel am Sinn des Lebens, die wohl jeder irgendwann einmal in sich gespürt hat, nichts Negatives, was man am besten erst gar nicht in sich auf- kommen ließe. Diese Zweifel gehören im Gegenteil sogar ganz untrennbar zur menschlichen Existenz. Aber letzten Endes liegt doch einem Fragen nach dem Sinn des Lebens zugrunde, dass man an diesen Sinn glaubt, dass dieser Sinn vorhanden ist, denn sonst könnte man ja gar nicht daran zweifeln.

Zweifel werfen Fragen auf; Fragende aber suchen nach einer Antwort. Dieses Zweifeln und Suchen nach einer Antwort ist der Anfang einer Evolutionskette. Würden die Menschen zufrieden sein und den Willen zur Veränderung nicht aufbringen und nicht immer weiter suchen und forschen, so würden sie aus- sterben, wie die Saurier, da so nämlich die Evolution ohne Nahrung bliebe.

Die Frage nach dem Sinn des Seins ist eine der Grundfragen der Philosophie, ja es gibt sie wohl schon so lange, wie die Menschen denken können.

Krebs und eine seiner Ursachen

Negative Einstellung zum Leben führt zur Selbstzerstörung

Die Sehnsucht nach Erfolg ist ein Zeichen dafür, dass die Menschen trotz ihrer Zweifel dem Leben immer einen gewissen positiven Sinn gegeben haben, denn Erfolg ist ohne Aktivität und die Schaffung von etwas Neuem ohne Innovation nicht möglich. Aber jede Tätigkeit braucht ein Ziel, an dem der Mensch ein besonderes Interesse hat, d.h. das Ziel, das er für rational hält. Die Bereitschaft eines Menschen, alle seine Kräfte zu bündeln und etwas zu tun, was er überhaupt nicht für vernünftig hält, könnte vielleicht niemand zeigen.

Außerdem würde niemand etwas Neues schaffen wollen, wenn er es nicht für sinnvoll hält.

Ich denke, dass wir hier einen der Gründe und vielleicht den einzigen Grund für Krebs, eine der häufigsten Zivilisationskrankheiten, finden können. Viele Menschen sind heute nicht mehr in der Lage, den Sinn ihres eigenen Lebens zu erkennen und entwickeln in sich eine pessimistische Lebenseinstellung. Wer jedoch die negative Politik und den begründeten Zweifel an der Sinnhaftigkeit seiner Existenz akzeptiert, lässt sein Leben ohne Grundlage und seinen Körper ohne die Kraft, es zu erhalten. Krebs ist nur ein Symbol dafür, dass der Körper aus dem Unwillen zu leben seine Konsequenzen zieht. Immer dann, wenn der Evolutionswille, also der Wille zur Lebensverlängerung mit dem Anspruch, dass das Leben einen eigenen Sinn hat, zu schwinden beginnt oder ganz verschwindet, schwindet auch die Bereitschaft eines Organismus, sich aktiv gegen lebensbedrohliche Tendenzen innerhalb der Grenzen seines Systems zu wehren. Die Frage, ob der Krebskranke eine positive Einstellung zum Leben hat oder einen Sinn in seiner Existenz sieht, könnte wahrscheinlich vom Patienten selbst beantwortet werden, nicht von seinen Angehörigen oder Freunden (denn stellen wir uns vor, dass Eltern ihre inneren Gedanken und Zweifel mit ihren Kindern teilen). Die Therapie dieser menschlichen Plage, deren Ursachen und Heilungsmethoden in den Augen der Schulmedizin unbekannt sind, sollte ganz anders als bisher verordnet werden. Der Ursprung von Krebs ist nicht im Organismus zu suchen, sondern in der Art und Weise, wie der Mensch das Leben wahrnimmt. Und obwohl wir heute eine unendliche Anzahl von krebserregenden Stoffen kennen und die Menge täglich zunimmt, beschleunigt der Einfluss dieser Stoffe, woran überhaupt nicht zu zweifeln ist, nur den Zerstörungsprozess, ist aber nicht dessen eigentliche Ursache. Je weniger positiv der Mensch dem Dasein gegenüber eingestellt ist, desto anfälliger ist sein Organismus für negative Einflüsse. Es reicht also nicht aus, sich von „krebserregenden" Substanzen fernzuhalten, denn die Vorbedingung ist die Schaffung einer positiven Lebenseinstellung und die Fähigkeit, den Willen zur Entwicklung im weitesten Sinne zu wecken und zu erhalten. Nur auf dieser Grundlage wäre es meiner Meinung nach möglich, die Kontrolle über die Selbstzerstörungsmaschine namens „Krebs" zu erlangen.

Es ist sicherlich unrealistisch zu versuchen, große Rezepte für Zweifel am Sinn des Lebens anzubieten, und niemand versucht das hier. Es ist hervorzuheben, was eine positive Erfahrung für die Selbstachtung und damit für die Einstellung des Menschen zu sich selbst und zu seinem Leben bedeutet. Gewiss, positive und wunderbare Erfahrungen könnten nur wenige Menschen machen, und sie könnten sie auch nicht so leicht machen, denn dazu müsste man wirklich Schmerzen haben. Es ist leichter gesagt als getan, aber jeder von uns hat die Erfahrung gemacht, ein Ziel zu erreichen, eine Idee zu verwirklichen, ein Hindernis zu überwinden. Diese Erfahrung gibt den Menschen Selbstvertrauen, und das kann ihnen helfen, eine positive Lebenseinstellung zu entwickeln. Wenn mehr als 50 % der Menschen eine negative Einstellung zum Leben hätten, würden depressive Menschen in unserem Leben vorherrschen, und dieser negative Einfluss würde sich auch auf die positiven Menschen übertragen.

Dies würde die Welt zu Böswilligkeit, Neid, Krankheit, Angst, Töten, Krieg und Hass führen. Geistiges und körperliches Leid wäre die einzige Ursache dafür. Es hätte keinen Sinn, auf dieser Erde zu leben. Die Menschheit würde sich bis zu ihrer völligen Auslöschung negativ entwickeln. Für den Menschen ist es wichtig, den direkten Verbindungen, die ich bereits oben in meinem Sandkastenexperiment beschrieben habe, immer wieder neue Verzweigungen hinzuzufügen, um dem Leben eine größere Anzahl neuer Impulse zu geben. Je mehr neue Impulse und Reize ich erhalte, desto wahrscheinlicher ist es, dass dies zu einer positiven Erfahrung führt, die mich in meinem Dasein unterstützt. Das Festhalten an alten Regeln und das Festhalten an alten Gewohnheiten ist im Gegensatz zum ständigen Kontakt mit Neuem und Ungewohntem gefährlicher, wenn sich die Lebensbedingungen plötzlich ändern. Entscheidend ist, dass der Mensch offen ist für Neues, dass er die Bereitschaft zur Veränderung, zur Kreativität und zur Weiterentwicklung nicht sterben lässt und, was noch wichtiger ist, dass er nicht nur bereit ist, sich weiterzuentwickeln, sondern dass er auch bereit ist, dies zu tun.

Erkenntnisse programmieren die Gene neu

Eine Theorie über die Beeinflussung der Genprogramme und Inhalte durch Ereignisse/ Erkenntnisse und Visionen. Sehen und Wissen ist dasselbe, sagt Leonardo da Vinci. Wir denken und träumen in Bildsequenzen.

Erste, bzw. neue Informationen, optisch sichtbare Innovationen und Erkenntnisse haben einen direkten Zugang zum Unterbewussten und gestalten so tragend die Möglichkeiten eines Ahnens und kreativen Denkens.

Der Neurobiologe und Nobelpreisträger Eric Kandel New York in einem TV Gespräch des Senders 3 SAT mit Gert Scobel in Berlin hierzu:

"Vor kurzem wurden einige großartige Entdeckungen über Spiegelneuronen von einem italienischen Labor veröffentlicht (Giacomo Rizzolatti), die Aufsehen erregend sind. Wenn ein Affe eine Frucht aufhebt und in den Mund steckt, feuern ganz bestimmte Neuronen in dessen Gehirn. Wenn Sie jetzt das Gleiche tun, dann feuern bei Ihnen dieselben Neuronen – und beim Affen ebenso. Das heißt, dass diese Neuronen nicht nur beim tatsächlichen Akt feuern, sondern auch bei der Nachahmung, der Erwartung des Akts."

Also bei der Aktivierung von Vorstellungen oder Fantasie oder Systemen zur Kreativitätsförderung und Eric Kandel weiter:

"Bei der Suche nach den molekularen Grundlagen fanden wir heraus, dass beim Kurzzeitgedächtnis innerhalb der Nervenzelle ein Signalsystem namens zyklisches AMP aktiviert wird, welches die Verbindung kurzzeitig ver- stärkt. Beim Langzeitgedächtnis jedoch, wenn man etwas wiederholt, dann kann das zyklische AMP sogar bis in den Zellkern gelangen – dem Zentrum der Gen-Regulierung – und Gene einschalten. Das bedeutet also, dass wäh- rend unseres Gesprächs Gene in unseren Gehirnen verändert werden. Das ist eine überraschende Erkenntnis. Viele Leute glauben, dass die Gene über unser Verhalten bestimmen. Sie erkennen nicht, dass Gene auch von unserer Umwelt beeinflusst werden. Die Gene in unserem Gehirn werden durch Lernen und (unterschiedliche) Umwelteinflüsse modifiziert. Sie verändern den Grad ihrer Umsetzung und das führt zum Wachstum neuer Nervenzellen."

Die heutigen neurobiologischen-, Gen- und Zellforschungsergebnisse dokumentieren die Erkenntnisse aus meinen Kunstwerken aus den siebziger, achtziger und neunziger Jahren, die ich in dem Buch das Bewusstsein der Materie 1982 veröffentlicht habe, was mir für die neue art open Organisation die nötige Kraft und Verpflichtung gibt, zumal der Forscher und Neurobiologe Eric Kandel in den neunziger Jahren meine Kunstforschungsergebnisse (z.B. das von mir in den siebziger Jahren entwickelte Sandkastenmodell vom Gehirn und die Übernahme von kreativen Prozessen in der Gehirnvernetzung) bestätigte. Für seine Forschungsergebnisse hat Eric Kandel im Jahre 2000 den Nobelpreis für Medizin erhalten.

.

Das Foto als Ersterlebnis

Diesen Prozess muss man sich so vorstellen, dass der Fotoapparat eines Benutzers die Funktion des Bewusstseins, des Unterbewussten, der Funktionsabläufe und der Genprogramme beinhaltet. Der Mechanismus des Fotoapparates, die Optik, die Genprogramme, der Film gehören zu den Elementen unseres Bewusstseinsprogramms. Der Film ist gleichzeitig unser Unterbewusstes. Die Linse steht für unsere optischen, aber auch für alle ande- ren Sinnesorgane. Liegt vor der Linse eine Abdeckklappe, ist sie verschlossen, so ist keine Aufnahme möglich.

Eine geöffnete Linse dagegen ist aufnahmebereit für neue Eindrücke und Erkenntnisse, die wir in diesem Moment durch die Betätigung des Auslösers, als Schlüsselerlebnisse speichern.

Der Knopf, den der Benutzer der Kamera drückt, um die gewünschte Aufnahme festzuhalten, ist mit unserem Genprogramm gleichzusetzen, das zur Arterhaltung, Erkenntnisse speichert.

Diese Funktionsabläufe sind nicht vom Verstand beeinflussbar, sie laufen gewissermaßen, wie von selbst ab.1

Das Automatieprogramm lagert neue Erkenntnisse, sowohl im Bewusstsein, als auch im Unterbewussten und in den Genen des Betrachters ab. Es hängt von unserem Erkenntnisstand und unseren Bedürfnissen ab, was wir als Erinnerungswert festzuhalten beabsichtigen. Immer ist es die individuelle Betrachtung des Einzelnen, der, entsprechend seinem Gefühl[2] und seinen Bedürfnissen, den Auslöser betätigt.

Er setzt den Mechanismus zur Erhaltung und Speicherung des Wahrgenommenen nur dann in Funktion, wenn er eine neue Erkenntnis, eine neue Sichtweise, eine neue Information oder ein gravierendes Rätsel erlebt. Alltäglich wiederkehrende Informationen werden von uns in der Regel nicht fotografiert. Neu gewonnene Erkenntnisse werden über die automatiebedingte Betätigung des Auslösers der Genprogramme, durch die Bewusstseinsebene hindurch im Unterbewussten abgespeichert.

Das Unterbewusste verbindet Erkenntnisse und Geninformationen zu einer Informationsebene, aus der sich Gedanken bilden, die dann das Bewusstsein des Menschen tatsächlich denkt und denken kann.

Bei Ersterlebnissen werden alle zeitgleichen Sinnesinformationen, Affekte und Gedanken als Zusatzinformationen in Form von Querverbindungen und Simultanvernetzungen aufgenommen, wie bei dem Fotografieren einer Person auch der Boden, der Hintergrund und der Baum mit abgespeichert werden.

Der Benutzer der Kamera ist jederzeit in der Lage, sich über den Baum, bzw. über vergleichbare Erlebnisse, Gedanken oder Visionen das gesamte Ersterlebnis mit allen Sinneseindrücken wieder wachzurufen.

Jeder kann sich den Prozess seiner eigenen Ersterlebnisse wieder in Erinnerung rufen und so das Gesagte nachvollziehen.

1 Die Forschung bestätigt diesen Ansatz: "Umwelteindrücke dringen über Botenstoffe bis in den Zellkern vor und beeinflussen dort die Aktivität einzelner Gene. Damit geraten die Ansichten von der alles bestimmenden Macht des Erbguts ins Wanken. Das Gehirn erweist sich geradezu, als eine Umbaumaschine, die Verschaltungen ständig an Außenreize anpasst. Jeder noch so flüchtige Umwelteinfluss – ein Gespräch, ein Spiel, ein Raum, ein Erlebnis – lässt unser Gehirn verändert zurück", so Carla Shatz, Neurobiologin der Universität von Kalifornien in Berkeley.

2 Siehe auch: "Die Hypothese der Affektlogik" von Luc Ciompi. Spektrum der Wissenschaft, Heidelberg, Februar 1993

Die Umprogrammierung der Gene durch Ersterlebnisse

Vorhergesagte weiße Genbereiche oder Neuprogrammierung der Gene (1986)

Dieses Genprogramm existiert unabhängig von der Gewichtung und Ausprägung der Sinnesorgane und des Primärsinnesorgans in allen Lebewesen[3], auch in Pflanzen und dient dazu, dass einmal gemachte, positive oder negative Erkenntnisse sich im Unterbewussten anreichern.

Bei gravierenden artbedrohenden Gefahren kann sich sogar die Genkodierung durch ein Gen-Erhaltungsprogramm verändern.

Es ist aber auch denkbar, dass bisher noch nicht nachgewiesene, weiße, d.h. nicht beschriebene Genbereiche, bzw. DNA-Strukturen zu offenen Zukunftsmöglichkeiten über das arterhaltende Betriebssystem der Gene füh- renund so die Lebewesen evolutionär auf die sich verändernde Umwelt schöp- ferisch mit neuen Fähigkeiten reagieren oder agieren können. Zum weiteren Verständnis soll ein anderes Bild herangezogen werden, das einen Vergleich von Genprogramm, Unterbewussten und bewusstem Denken veranschaulicht.

3 Siehe auch: "Leben am Rande des Chaos. Eine spontane Neigung komplexer Systeme zur Selbstorganisation könnte die Evolution bei der Etablierung reichhaltiger Ordnungsstrukturen unterstützt haben" von Stuart A. Kauffman. Spektrum der Wissenschaft, Heidelberg, Oktober 1991.

4 Siehe auch: "Erkenntnisbilder" von D.W. Liedtke, Museo Liedtke, Port d´Andratx, Mallorca und "Redescription der Gene", 1986; "Weiße Genbereiche", 1988 und "Neuprogrammierung der Gene", 1985.

5 Siehe auch: " Die 4. Dimension von D. W. Liedtke, Ausstellungskatalog 1994, Kunst und Forschung. Gibt es Zusammenhänge?

6 Siehe auch "Das Bewusstsein der Materie" von D W. Liedtke, 1982, Foundation of Modern Art, Vaduz.

7 Siehe auch: "Dynamische Gene« von Barbara Mc Clintock", Nobelpreis für Medizin 1983.

8 Siehe auch: "Wir erleben den Beginn der neuen Ära der kognitiven Genetik" von Eric Kandel, Gedächtnisforscher New York in Focus 7, München 1997

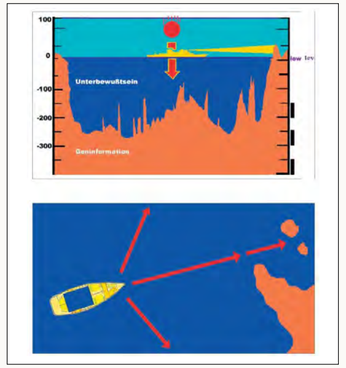
Der Mensch als Erde

Die Theorie der Schiffe

Ausgangspunkt ist die Überlegung, die Erde mit dem Bewusstsein, dem Unterbewussten und dem Genmaterial des Menschen gleichzusetzen. Der Erdoberfläche mit ca. 66% Wasseranteil kommt die Funktion des Unterbewussten zu. ie Oberfläche des Meeresbodens, in die das Wasser eingebettet ist, entspricht in diesem Gleichnis den Genen.

Die wenigen Schiffe an der Wasseroberfläche, die auf dem Ozean kreuzen, haben bestimmte erfahrungsgemäße Fahrtrouten und Anlaufpunkte. Die bekannten Fahrtrouten sind die Gedankenbahnen und Erfahrungen des Einzelnen. Die Schiffe selbst sind die Gedanken. Wenn ein neuer Gedanke, der nicht in der Vernetzung der Fahrplanmöglichkeiten enthalten ist, in die Schiffe abgelegt wird, fährt das Schiff trotzdem weiterhin dieselbe Route. Solange die neue Information nicht verstanden oder bildhaft durch Sinneserlebnisse auf- genommen wird, bzw. sich durch Visionen selbst formatiert[9] und ins Unterbewusste abgelegt wird, steuern die Schiffe auf ihrem gewohnten Kurs weiter. Trotz anderer Informationen verharrt der Einzelne in alten Gedankenbahnen. Erst wenn eine neue Erkenntnis in das Wasser eindringt, wird der Wasserspiegel der Ozeane angehoben.

Der Kapitän des Schiffes ist nun in der Lage, über die bisher bekannte Horizontlinie hinauszusehen. Er kann über den neuen Wasserspiegel (= Erkenntnisstand) bisher, nicht bekannte Ziele anvisieren, neu entscheiden und so seine Fahrtroute neu orientieren, bzw. verändern.



9 Dieser Prozess des Formatierens ist vergleichbar mit den Vorgängen, die sich im Schlaf im Gehirn abspielen und die insbesondere von dem Schlaf-Experten James Horne, Psycho-Physiologe der Loughborough University in Leicestershire eingehend untersucht wurden.

Die gewonnenen Erkenntnisse heben nicht nur den Wasserstand an, sondern die über die Sinnesorgane zugänglichen Erstinformationen lagern sich auch in der Bodenstruktur des Meeres, also in den Genen ab, verändern so den Boden, bzw. die bisherigen Geninformationen und eröffnen neue Möglichkeiten.

Placebos und Informationen

Aus dieser Theorie ergibt sich, dass sich die Gene und Funktionen durch Ersterlebnisse und Erkenntnisse, denen sich ein Lebewesen bewusst oder unbewusst aussetzt, also auch im Schlaf10 , selbst neu programmieren.11

Ersterlebnisse können von außen erzeugt oder aber auch bei visionsstarken Menschen über nicht reale Bilder ausgelöst werden.

An dieser Stelle sei nur auf das Managertraining, auf Sportler, die sich zu Höchstleistungen treiben und auf Menschen, die mit ihren negativen Visionen krank sowie Menschen, die mit ihren positiven Visionen gesund werden und auf die Placebowirkungen verwiesen.

10 Zebrafinken können offenbar etwas, wovon Menschen gern träumen – sie erlernen ihr Gesangsrepertoire im Schlaf. Das schließen Verhaltensforscher von der University of Chicago aus der Messung der Hirnaktivitäten einiger Exemplare, der in Australien und Indonesien heimischen Singvögel. Wurden den Versuchstieren, die für ihre Art typi- schen Tonfolgen vorgespielt, zeigten die Neuronen in dem zuständigen Hirnareal, dem Nucleus robustus archistriata- lis, bei schlafenden Tieren, eine weit höhere Aktivität, als bei Vögeln in wachem Zustand. Nach Ansicht der Forscher müssen Zebrafinken ihre eigenen Gesänge, lebenslang immer wieder hören – die Jungen, um sie zu lernen und die Alten, «damit ihre Stimmen nicht einrosten« in: Spiegel Nr. 52/1998.

11 In der Zeitschrift »Nature», 1998, diskutieren Forscher die Entdeckung des »Überlebensgens « durch amerikanische Biologen. Ausgangspunkt war ein Experiment mit Fliegen, die sich stets ihrer Umwelt anpassten. Die Forscher isolier- ten die Gene der Fliege und fanden so das »Überlebensgen«, das die vorhandenen Erbanlagen immer so mischt, wie es eine veränderte Lebensumwelt verlangt..

Die Placebowirkung

Das Placebo ist ein Informationstransportmittel und Kreativitäts-Ritual, das in allen Völkern, als Naturheilverfahren seit Jahrtausenden, als Kopf-, Ess- und Trink-Ritual und auch bei dem Verkauf von medizinischen Mitteln von der Pharma-Industrie erfolgreich genutzt wird. Die Wirkung von Placebos ist in Hunderten von Forschungsstudien belegt.

Placebowirkungen sind das Resultat von Ritual-, Medium- und Medien- Inszenierungen und keine Wunder. Sie sind ein natürliches Gen-Programm der Evolution und die genetische Reaktion auf eine veränderte neue Situation in der Umwelt.

So schreiben die Forscher Pollo A, Amanzio M, Arslanian A, Casadio C, Maggi G und Benedetti F/ Response expectancies in placebo analgesia and their cli- nical relevance. Pain 2001;93:77–84.: "Placebos enthalten keinen Wirkstoff, es sind

Scheinarzneimittel oder Scheintherapien, die aber trotzdem eine Wirkung entfalten. Die Information, die ein Patient über die Wirksamkeit und die Anwendung einer Therapie erhält, beeinflusst die Plazebowirkung in hohem Maß".

Die Wissenschaftler Bilsback P, Rolly G und Tampubolon O. schreiben über die Placebowirkungen:

"Placebos können im Körper messbare Veränderungen bewirken und sogar Nebenwirkungen verursachen. An jeder Heilung und an jeder Besserung ist der Placeboeffekt beteiligt – gleichgültig, welche Art von Medizin angewandt wurde. Krankheiten und Beschwerden, die auf der Wechselwirkung von Körper und Seele beruhen, sind Placeboeffekten besonders zugänglich. Placebos wir- ken auch bei schweren organisch bedingten Erkrankungen oder Schmerzen".

Neue Forschungsergebnisse aus der Epigenetik bestätigen die positive und negative medizinische Wirkung von zielgerichteten Erkenntnissen, Kreativitäts-, Events-, Medieninformationen, Visionen oder Ritualen auf unse- ren Körper.

Demnach sind Medieninformationen, die über den eigenen Lebensraum hin- ausgehen, Placebos mit lebensgestaltender oder lebensvernichtender natür- licher Wirkung.

Nach der "Evolutionstheorie der Erkenntnissysteme" ist die Placebo-Wirkung (Medizin ohne Wirkstoffe) auf neue Ideen, Informationen, Rituale, Visionen, Kreativität, also auf ein neu entstandenes inneres oder äußeres Bild zurückzu- führen (das Ängste reduziert und neue Gestaltungsmöglichkeiten zulässt oder Ängste steigert und damit Kreativität und Intelligenz minimiert).

Ausgewählte Bilder und Informationen fördern die Intelligenz und Gesundheit.

Durch neue Informationen und Bilder werden innerhalb der neuronalen Vernetzung im Gehirn die Axone aktiv und suchen nach neuen Vernetzungsmöglichkeiten, zur positiven Zukunftsgestaltung, also auch zur Krankheits- und Depressionsreduzierung zur Persönlichkeits-, Intelligenz- und Kreativitäts-Entwicklung, mit neuen selbstgewählten Zielen.

Das naturwissenschaftliche Magazin Science schreibt:

"Die Gabe von Placebo führt zu denselben Effekten im Gehirn, wie die thera- peutisch wirksamer Substanzen. Bei Parkinsonkranken ist im PET- Bild die Placebowirkung identisch mit der Zufuhr der Wirkung von endogenem Dopamin zum Corpus striatum"
Science 2001;293:1164–6

Die Information

Die Wissenschaft weist nach, dass die Wirkung von neuen Informationen, denen von Placebos gleichzusetzen ist oder noch klarer: Die neue oder kreative Information ist das Placebo, dass durch Ess-, Trink-, Verabreichungs- und Verfahrensritualverstärker ergänzt werden kann. Das Placebo ist damit als Beiwerk zur neuen Information, die uns verändert, enttarnt. Das gilt auch fur die jetzt neu erforschte Umkehrichtung von negativen Information das Nocebo. Als Nocebo werden informationen und Rituale bezeichnet die Kranheiten oder Ihre Symtome hervorrufen ohne das wie bei dem Placebo ein Wirkstoff in der verabreichten Medizin oder in der Nocebo Verabreichung ein Gift oder ein Wikstoff der Krankheiten hervorrjuft enthalten ist.

Somit ist die neue Information kein Placebo, sondern Natur-Medizin und der Anfang einer neuen, sich entwickelnden Informations-Medizin, der Epigenetik oder hoch giftig für unsere Gehirne und Körperzellen.

Neue Informationen Visionen, Kreativität und Kunstwerke, die als real erfahren werden, gestalten die positive oder negative Wirkung auf unseren Körper in unserem Gehirn sofort durch Umgestaltungen der Gehirnvernetzungen als Reaktion, auf die Information, auf eine sich vermeintlich veränderte Umwelt. Durch eine neue neuronale Vernetzung im Gehirn ergeben sich geistige und körperliche Veränderungen.

Wir sehen die Welt, wie wir sie wahrnehmen und unser Gehirn reagiert sofort über die genetischen Programme, die auf unsere Körperzellen Einfluss neh- men. Der neu entstandene Forschungszweig der Epigenetik, geht den Fragen nach der Gen- und Zellensteuerung von der genetischen- und neurobiologi- schen- Seite nach. siehe auch die neuesten Ergebnisse der Placebo und Nocebo Forschung

Das Akupunktur-Ritual

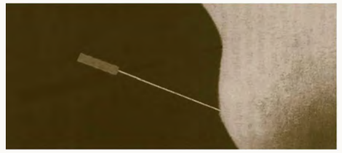
Akupunktur ist exotisch und hilft, wie Studien zeigen:
Medien-Informationen und Informations-Placebos können auf natürliche gen- programmierte Weise Ihre Gesundheit verbessern oder verschlechtern sowie Ihre Lebenszeit verlängern oder bis zu 28%, wie Studien zeigen, verkürzen.

Zwei Forscherteams des Max Planck Instituts in Göttingen konnten nachwei- sen, dass sich die Gehirnentwicklung der Synopsen eines erwachsenen Menschen durch negative und positive Informationen neu vernetzt.

Weitere Studien belegen, dass Kunst und die Vision dieselbe Wirkung auf die neuronale Vernetzung im Gehirn haben, da sie auf Informationen beruhen.

Die Vision ist im Grunde auch nur ein Bild, ein inneres Bild, das, wenn man in der Lage ist, es zu sehen – wie das reale Bild – den Menschen verändert.

Beide können zur positiven Entwicklung von Krankheitsverläufen eingesetzt werden. Der Erkenntnis wahrnehmende Prozess war nach meiner Auffassung schon bei den Steinzeitmenschen, in Stonehenge und in anderen Kulturkreisen bekannt.[12]



12 Siehe auch: Dieter W. Liedtke: "A(= Audiovisuelles)V Marketing". Butler Verlag, Essen 1987.

Der Steinzeithöhlen-Fotoapparat

Eine neue Theorie über ein verloren gegangenes Verfahren zur Zukunftsgestaltung. Bisher gibt es in der Forschung noch keine schlüssige Theorie zu den Höhlenmalereien. Die folgende Darstellung ist, als eine mögli- che Erklärung dieses rätselhaften Phänomens, zu verstehen.

Um reale Bilder, Erkenntnisse und Gefühle verstärkt ins Unterbewusste zur Veränderung der eigenen Denk- und Motivationsfähigkeit zu transportieren, haben die Steinzeitmenschen in ihren dunklen Höhlen Bilder gemalt. In der Höhle wurden die Tiere, die sich, wie man aus heutigen Untersuchungen weiß, in der Regel nicht aus den Alltagssituationen der Malenden ableiten lassen, in Bildsequenzen gemalt.

Diese Höhlen kann man mit dem Inneren eines Foto- oder Filmapparates, genauer mit dem Bereich zwischen Blende und zu belichtendem Material gleichsetzen, wobei das Unterbewusste des Höhlenmenschen hier, als der nichtbelichtete Film zu verstehen ist.[13]

Durch Erhellung mit Feuer einer Bildsequenz an der dunklen Höhlenwand schlägt eine neue Erkenntnis ins Unterbewusste ein und ermöglicht so, dass der Erkenntniserhaltende in einer schwierigen Situation seines Lebens nicht erst denken muss, vielleicht auch gar nicht die Zeit dazu hat, um zu bestimm- ten Rückschlüssen und Verhaltensweisen zu kommen.

Die im Unterbewussten und in den Genprogrammen angereicherten Erkenntnisse führen vielmehr instinktiv zu den richtigen Denkprozessen, Entscheidungen und Verhaltensmustern. Eine Desorientierung, eine Handlungslähmung wird möglichst ausgeschaltet[14]

13 »Unter den Psychologen hatte Edward B. Titchener das Talent und den Mut, genau zu beschreiben, was er sah, ob es nun zur geltenden Wahrnehmungstheorie passte oder nicht. In seinen Vorlesungen über die experimentelle Psychologie der Denkprozesse (1909) sagt er: Mein Bewusstsein ist in seinem gewöhnlichen Verhalten eine ziemlich vollständige Bildergalerie – nicht von fertigen Bildern, sondern von Impressionistischen Notizen. Wenn ich höre oder lese, dass jemand sich bescheiden, würdig, stolz, unterwürfig oder zuvorkommend aufgeführt hat, so sehe ich eine visuelle Andeutung von Bescheidenheit, Würde, Stolz oder Unterwürfigkeit oder Zuvorkommendheit. Die stattliche Heldin der Erzählung gibt mir ein Aufleuchten von einer hoch gewachsenen Figur, von der ich nur eine Hand deutlich sehe, die einen stahlgrauen Rock rafft; von dem unterwürfigen Bewerber habe ich ein Aufleuchten einer gebückten Figur, von der nichts deutlich ist, als der gekrümmte Rücken und manchmal auch Hände vor das nicht vorhandene Gesicht gehalten, mit einer Gebärde der Selbstverleugnung´... Alle diese Beschreibungen müssen entweder selbstver- ständlich klingen oder so unwirklich, wie ein Märchen. Hier sprach eine neue Zeit. So klar, wie es in Worten nur mög- lich ist, wies Titchener darauf hin, dass es sich bei der Unvollständigkeit von Vorstellungsbildern nicht um bloße Zerstückelung oder um unzureichendes Erfassen handelt, sondern um eine positive Eigenschaft, die das anschauliche Begreifen eines Gegenstandes von dessen physischem Charakter unterscheidet. Er vermeidet damit den Irrtum, den er thing-error oder object-error nannte, nämlich die Annahme, dass das seelische Abbild eines Dinges mit allen oder den meisten objektiven Eigenschaften des Dinges selbst identisch sei. Der Hinweis auf die Malerei und den Impressionismus ist bezeichnend. Titcheners Beschreibungen des Seherlebnisses unterscheiden sich ebenso grundsätzlich von denen anderer Psychologen, wie die Bilder der Impressionisten von denen ihrer Vorgänger. Obwohl an sich die Künstler der Generation vor Edouard Manet schon recht großzügig mit den Dingen der Wirklichkeit umgegangen waren, hielt man doch noch allgemein an dem Grundsatz fest, dass ein Bild auf Naturtreue abzielen müsse. Erst mit den Impressionisten begann auch die Theorie, sich zu der Ansicht zu bekehren, dass ein Bild, ein Erzeugnis des Geistes und nicht ein Niederschlag der physischen Wirklichkeit ist. Auf diesen Unterschied gründet sich die moderne Kunstlehre. Der Vergleich mit impressionistischen Bildern erleichtert uns das Verständnis für Titcheners "visuelle Andeutungen" und für das "Aufleuchten". Statt die Form der menschlichen Figur oder eines Baums im Einzelnen auszuführen, deuteten die Impressionisten sie nur mit ein paar Pinselstrichen an und diese bloße Annäherung sollte nicht den Schein einer voll ausgeführten Darstellung erwecken. Die angestrebte Wirkung verlangte vielmehr, dass man die Pinselstriche sah, wie sie da waren. Doch auch hier wieder würde man den "Dingirrtum" begehen, wenn man die Pinselstriche mit der von ihnen hervorgebrachten Wirkung gleichsetzte. Die gewünschte Wirkung bestand in der Tat im Andeuten und Aufleuchten, in bloßen Hinweisen auf Richtungen und Farben und nicht im Sehen von vollständigen Umrissen und Farbflächen. Was das Gewebe von Farbstrichen im Beschauer erwecken sollte, lässt sich am besten, als eine Konfiguration visueller Kräfte beschreiben." Rudolf Arnheim: Anschauliches Denken, Du Mont Buchverlag, Köln 1985.

14 "Wenn nun jemand irgendein Erlebnis im Bild darstellen will, kann er selber entscheiden, wie viel von der Gestalt er einbeziehen will. Die Malerei des Westens beschränkt seit der Renaissance die Gestalt auf das, was von einem festen Beobachtungspunkt aus zu sehen ist. Die Ägypter, die Indianer Amerikas und die Kubisten halten sich nicht an diese Einschränkung. Kinder zeichnen das Baby im Bauch der Mutter, Buschmänner schließen innere Organe und Eingeweide ein, wenn sie ein Känguru darstellen und ein blinder Bildhauer kann bei einer Tonfigur die Augenhöhlen vertiefen und runde Augäpfel hineinsetzen. Aus dem Gesagten ergibt sich auch, dass man die Grenzlinien eines Gegenstandes weglassen und trotzdem ein erkennbares Bild davon herstellen kann. Wenn einer auf die Frage, wie eine Wendeltreppe aussieht, mit dem Finger eine ansteigende Spirale beschreibt, gibt er nicht den Umriss an, sondern die charakteristische Hauptachse, die im Objekt selbst gar nicht existiert. Die Gestalt eines Objektes wird also durch die räumlichen Merkmale veranschaulicht, die als wesentlich gelten. Der Einfluss der Vergangenheit, jede Seherfahrung ist in einen räumlichen und zeitlichen Zusammenhang gebettet. So wie die äußere Erscheinung von Objekten vom Aussehen räumlich nahe liegender Objekte beeinflusst wird, so steht sie auch unter dem Einfluss zeitlich vorausge- gangener Seherlebnisse. Diese Erkenntnis bedeutet aber nicht, dass alles, was ein Objekt umgibt, dessen Form und Farbe bestimmt oder gar – um diesen Gedanken bis zum äußersten weiterzuspinnen – dass die äußere Erscheinung eines Objektes nichts anderes ist, als das Produkt all der Einflüsse, denen es ausgesetzt ist. Auf räumliche Beziehungen angewandt wäre eine solche Theorie völlig absurd und doch ist sie immer wieder auf Beziehungen in der Zeit ange- wandt worden. Was einer heute sieht, so wird uns gesagt, ist einfach die Summe dessen, was er in der Vergangenheit gesehen hat. Wenn ich die vier Punkte in Abb. 26 heute als Quadrat wahrnehme, dann kommt das daher, dass ich in der Vergangenheit viele Quadrate gesehen habe. Die Formbeziehungen zwischen Gegenwart und Vergangenheit dür- fen nicht so naiv gesehen werden. Erstens können wir nicht einfach vergangenen Zeiten die Verantwortung zuschie- ben, ohne zuzugeben, dass es einmal einen Anfang gegeben haben muss. Gaetano Kanizsa drückt das so aus: „Wir haben uns mit den Dingen unserer Umgebung gerade deshalb so vertraut machen können, weil sie sich durch Kräfte eines Wahrnehmungsfeldes in uns festsetzten, die vor der Seherfahrung und unabhängig von ihr wirkten: erst so gaben sie uns die Möglichkeit, sie zu erfahren. Zweitens ist die Wechselwirkung zwischen der Form des gegenwärtigen Objektes und der Form früher wahrgenommener Dinge nicht automatisch und allgegenwärtig: sie ist vielmehr darauf angewiesen, dass eine Beziehung zwischen ihnen wahrgenommen wird." Rudolf Arnheim: Kunst und Sehen, Der Einfluss der Vergangenheit, Walter de Grüyter, Berlin-New York, S. 50-51, 1978.

Erstinformationen als Huckepack – Transportmittel von bekannten Visionen, Bildern und Logos

Die Steinzeitmenschen ahnten möglicherweise, dass ihr evolutionärer Fotoapparat, die äußeren Eindrücke, also Licht, etwas zu sehen und zu erken- nen, den Prozess der Erkenntnisspeicherung in Gang bringt. Die nachfolgenden Kulturen haben, nach meiner Meinung, intuitiv über dieses Wissen verfügt und es gleichzeitig ausgebaut. Sie entwickelten das äußere Erkenntnislicht, das Aufschlagen der Augen und die Neuprogrammierung des Unterbewussten insofern weiter, als dass das äußere Erkenntnislicht mit den Realbildern sowie den inneren Visionsbildern koordiniert, zu einer Verschmelzung, bzw. Ablegung dieser Erstinformationen ins Unterbewusste transportiert wurde. Dieser Prozess ist mit dem Foto vergleichbar, bei dem auch der Boden und der Baum, an dem der zu Fotografierende lehnt, automatisch mit abgelichtet wer- den. Das Unterbewusste unterscheidet nicht zwischen realen und nicht realen Bildern. Es geht bei diesen Funktionsabläufen darum, wie eine Vision, ein nicht
reales Bild, das ja an der Grenze zwischen Bewusstsein und Unterbewussten als Substrat des Unterbewussten, der Gefühle sowie der Gedanken entsteht, bildhaft ver- stärkt werden kann.
Ziel ist es, nicht nur im Grenzbereich nebel- haft über die Vision zu verfügen, sondern, dass diese, als Realität das Denken, als auch die Motivation verändert und die Intuition positiv beeinflusst und zu Entscheidungen führt. Über diesen Prozess haben die alten Kulturen, bzw. ihre Druiden in geheimen Ritualen an den verschiedenen Stellen der Erde verfügt, wie z.B. in Südamerika oder Nordafrika. Es gab Menschen, die sich in dunkle Höhlen haben einmauern lassen, um ihre Visionen mit einem – zu einem bestimmten Zeitpunkt sich öffnenden–Lichtstrahl, als Erkenntnis verschmelzen zu lassen, um sich so für künftige Aufgaben positiv zu motivieren. Auch in den Voodooritualen werden heute noch diese Techniken in abgewandelter Form ange- wandt.

Voodoo ist ein kreatives Ritual, das immer mit neuen Ersterlebnissen einher geht, die von den Medizinmann vorbereitet werden. Im Voodoo sind die Steinzeit-Rituale mit kulturellen Veränderun- gen heute noch erklärbar.

Foto: Christoph and friends, Essen

Goseck

Eine der ersten – ca. 7000 Jahre alten – Zukunfts- oder Gesundheits-Maschine der Welt zur Neugestaltung der neuronalen Netze im Gehirn, der Gene, der Gen-Programme und der Zellen durch Informations-Rituale im Sonnen- oder Mondlicht.

Die Kreisgrabenanlage in Goseck bei Zeitz ist mit ca. 7.000 Jahre eine der älte- sten und größten, der rund 180 Henge-Anlagen in Europa. In der Hügellandschaft von Sachsen-Anhalt stand eine der Wiegen der Innovationen der Naturwissenschaft der Menschheit.

Bewegte Bilder dienten zur Umwandlung von Visionen in zukünftige Realitäten. Auch in den späteren Kreisgrabenanlagen in Deutschland gelangte das von den Steinzeitmenschen entwickelte genetische Programmierungsverfahren zur Anwendung und Verfeinerung, so dass selbst nicht sichtbare Realitäten, also Visionen mit Real-Bilder gemischt, durch Lichteinfall, als Erkenntnis in den Genprogrammen mit abgelegt wurden. Vor Sonnenuntergang, im Mondlicht oder im Sonnenuntergang versammelten sich Druiden und Motivationssuchende in der Kultstätte, deren, von der Luft aus gesehen Formationen, einem aufgeschnittenen Kopf gleichen. Die Druiden zelebrierten dort ihre Visionsrituale, verstärkten und bestärkten so ihre Visionen bis zur neuen neuronalen Vernetzung im Gehirn. Unter dem Eindruck
los límites de esta gran cabeza la dirección

Foto der Kreisgrabenanlage in Goseck nach ihrer

Rekonstruktion

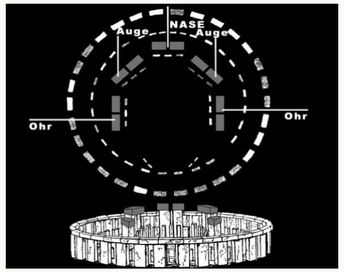
de la luz que se veía a simple vista, para ejer- dieser verstärkten und gewollten Visionsbildung – auch unter Zuhilfenahme von optischen Visionszentrierungen – sie begaben sich innerhalb des überdi- mensionalen Kopfes in Blick-Richtung des Lichts, um mit höchster Aufnahmebereitschaft, die im Licht auftauchende Umrisse und durch Hilfe von Ritualen, als Realität mit den gewollten Visionen bildhaft (wie bei dem Boden auf dem Personenfoto) verschmelzen zu lassen sowie sichtbare Realität mit dem selbst gefertigten Zukunftsbild miteinander spiralförmig zu zentrieren und zu verbinden, um mit diesem Ziel wieder in ihre Zeit einzutreten und die Zukunft zu beeinflussen, als auch Entscheidungen zu treffen und Krankheiten zu heilen.(Die Heilungsprozesse der Kelten wurden Demokratisiert und waren nicht wie später in anderen Kulturen (z.B. Ägypten) nur den Konigen und Fürsten vorbehalten)[15]

15 Siehe auch: Untersuchung zu New Grange, Irland, über die besondere Eingangskonstruktion zu einer Grabkammer (oder Schwelle zum Eintritt in eine neue Dimension) in Form eines Kreuzes: »... Den 18,90 m langen Gang, der im Hügelinnern zur Grabkammer führt, flankieren weitere Orthostaten. Die mächtigen Steinpfeiler tragen durchweg Verzierungen – teils sorgfältig geplant und ausgeführt, andere dagegen sind eher plump und lassen nachträgliche Ausbesserungen erkennen. Drei Nischen gehen zu beiden Seiten und in Fortsetzung der Gangrichtung von der Grabkammer ab. Jede enthält einen beckenartig geformten Stein. Die mittlere Nische unmittelbar gegenüber der Gangeinmündung besitzt an ihrem Steinbecken ein dreifaches Spiralmotiv.» Jean Mc Mann: Rätsel der Steinzeit – Zauberzeichen und Symbole, Augsburg 1989, S. 24 Professor O'Kelly über seine Beobachtungen des Sonnenaufgangs in diesem Ganggrab zur Zeit der Wintersonnenwende, am 21. Dezember 1969: »Genau 9.54 Uhr britischer Sommerzeit schob sich der obere Rand des Sonnenballs über den Rand des vom Grab aus wahrnehmbaren Gesichtskreises, um 9.58 Uhr drang der erste Strahl direkten Sonnenlichtes durch die Öffnung über der Tür, den Gang und über den Grabkammerboden bis zur Vorderkante des Steinbeckens in der Endkammer. Als sich der dünne Lichtstreif auf ein 17 cm breites Band verbreiterte, das über den Grabkammerboden lief, wurde das Grabinnere in indirektes Licht getaucht, das eine dramatische Wirkung hervorrief und zahlreiche Einzelheiten der Endkammer, wie der Seitenkammern deut- lich sichtbar, 10.04 Uhr wurde das 17 cm breite Lichtband wieder schmaler und genau 10.15 Uhr fiel kein direktes Sonnenlicht mehr ein. Beim Sonnenaufgang am kürzesten Tage im Jahr vermag also genau 17 Minuten lang Sonnenlicht in New grange einzudringen und dies nicht durch den Eingang, sondern durch die eigens geschaffene, schmale Scharte unter dem äußersten Ende der Gangüberdachung.« Claire O'Kelly: Illustrated Guide to rev. Ausg. (Blackrock 1978) 111-112, zit. aus: Jean McMann, ebd. S. 24Newgrange,.

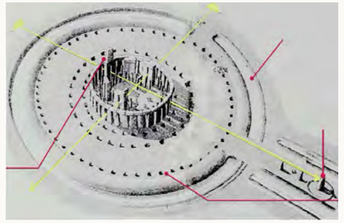
Stonehenge das erste Panorama-Halbkreis-Schatten- Kino der Informations-Medizin für Tag und Nacht

Die Steinformationen der ca. 4000 Jahre alten Stonehenge-Anlage zeigt, dass die ca. 2000 Jahre ältere Kreisgrabenanlage von Goseck und ca.180 weiteren Kreisgraben-Anlagen in Europa weiterentwickelt worden sind und eine Nutzung für Rituale zur Herstellung von Informations-Medizin und Heilung zulassen. Die zeitliche und evolutionäre Entwicklung der keltischen Kopf-, Trink-, Gefäß-Rituale und der Kreisgrabenanlagen bis hin zu Stonehenge las- sen sich als zusammenhänge Entwicklungsgeschichte darstellen (siehe auch das Buch "Code Liedtke" ersch.2005) Die Stonehenge-Anlage weist bei Rekonstruktion aus der Vogelperspektive, eine abgeänderte Ellipsenform eines Kopfes, eine Rundform auf, die es ermöglichte, die verschiedenen Steinfenster vom Mittelpunkt des Kopfes mit ihrem Sonnen-, Sternen- oder Mondlichteinfall zu nutzen. Die Formation der inneren Steinblöcke bildet dar- über hinaus die Sinnesorgane zum Sehen, Hören, Riechen und im Inneren des Kopfes, das Schmecken nach. Sie verzerren den Ton und die Geräusche der Rituale aus dem Inneren. Sie Bilden aber auch den Sichtschutz zu den im Halbkreis formierten Außenstehenden. Die kleineren Blausteine bilden die Geister die die Steine verlassen um in den Ritualen sichtbar zu werden, zu hel- fen und einzugreifen. Die Anordnung der Rundrumfenster der Anlage macht es für die Druiden möglich, zu fast jeder Jahreszeit medizinische Heilungs- und Informationsrituale abzuhalten zu können. Sie können auch dazu benutzt.

Der Lichteinfall konnte im Innern des Kopfes mit Gegenlicht und Schließung Projektionsflä-



chen (Lichtfenster) in unbekannte Kreativitäts-, Innovations-, Kraft-, Medizinische-, Heilungs- und gesteigerte Informations-Rituale durch die Druiden führen, die durch Essen, Trinken, Sprache und Musik sowie Gerüche und Berührungen, noch verstärkt werden konnten. Rituelles "Panorama- Schatten- Heilkino" zur Genprogrammierung mit stark betonten Licht-Rändern ermöglichte den Betrachtern, die Geister mit den vorbereiteten, intuitiven oder gewünschten Informationen, Visionen und kreativen Heil-Bildern zu füllen.worden sein, verschiene Folgeszenen der Rituale in den Steinfenstern, wie in einem Halbrundkino mit Hintergrundlicht erscheinen zu lassen.
Der Lichteinfall konnte im Innern des Kopfes mit Gegenlicht und Schließung Projektionsflächen (Lichtfenster) in unbekannte Kreativitäts-,



Innovations-, Kraft-, Medizinische-, Heilungs- und gesteigerte Informations-Rituale durch die Druiden führen, die durch Essen, Trinken, Sprache und Musik sowie Gerüche und Berührungen, noch verstärkt werden konnten. Rituelles "Panorama- Schatten- Heilkino" zur Genprogrammierung mit stark betonten Licht-Rändern ermöglichte den Betrachtern, die Geister mit den vorbereiteten, intuitiven oder gewünschten Informationen, Visionen und kreativen Heil-Bildern zu füllen.

1) Bei Morgendämmerung des 21. Junis überquert das Licht der Sonne den ersten Megalit und wirft seinen Schein auf die Spitze des Heel-Stone
2) Die aufgebauten Steine gehörten auch zur Sonnenuhr

3) Eine Wegbahn und ein Wassergraben umgrenzen das heilige Gebiet, Heel-Stone oder Grenzstein markierte den Anfang der heiligen Städte, am Ende der Straße

4) Bei Morgendämmerung des 21. Dezembers passiert der Schein der Sonne den unteren Teil der drei inneren Steine.

Die Mond- und Sonnenscheibe von Nebra zur Heilung von Krankheiten

Sachsen Anhalt vor ca. 3.600 Jahren

Eine Innovation zur Heilung, für Genprogramme und neue Fähigkeiten. Die aus der Bronzezeit stammende Mond- und Sonnenscheibe, die in Nebra bei Zeitz, in Sachsen Anhalt gefunden wurde und sich heute im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle befindet, belegt die Innovationskraft der Ureinwohner dieser Region. Die mit dem Sonnenlicht mögliche Informations-Medizin konnte durch die Innovation der Mond- und Sonnenscheibe das Wissen über die Lichtstärke und den Lichteinfall des zunehmenden und abnehmenden Mondes auf die ganze Nacht ausgedehnt werden. Die Rituale, die mehr Licht oder ein diffuseres Licht benötigen, konn- ten die Zeitpunkte mit dem Wissen das auf der Scheibe festgehalten war, bestimmt und differenziert werden. Es ist kein Zufall, dass die Scheibe in der Nähe von Goseck (ca.5-6 Stunden zu Fuß) gefunden wurde. Mit der Himmelsscheibe und dem wahrscheinlich geheim gehaltenen Wissen über die Zusammenhänge konnte die Anlage von Goseck von den Druiden besser und die Nebrascheibe auch als Reiseheilbegleiter an anderen Orten genutzt wer- den.
Nach wissenschaftlichen Untersuchungen lassen sich die Mondabläufe mit ihren Lichtverhältnissen durch die Mond- und Sonnen-Scheibe für die Nächte, in denen Rituale stattfinden sollen, im Voraus je nach Standort bestimmen.
In der Innovationsfabrik im Globalpeace Campus mit angeschlossenem Forschungsinstitut für Epigenetik und Informations-Medizin sowie den 13 Evolutionsmuseen der Kunstgeschichte soll in dem Steinzeit-Museum die Wirkung und die Anfänge der Informations-Medizin und der Übertragung von Kreativität und Innovationskraft von Goseck mit Sonnen-Auf- und Untergang und nach der Nebra-Scheibe mit Lichteinfall des Mondes, Rituale für den Besucher nachgebildet und die Wirkung der 13 Kunst-Museen auf die Kreativität mit Studien belegt werden.

Steinzeitrituale und moderne Informations-Medizin.

Die Kunst- und Freiheitsformel wird in allen Werken sichtbar

Die Kunstgeschichte.

Die über viele Jahrtausende gesammelten Kunstwerke manifestieren, jeweils zum Zeitpunkt ihrer Entstehung, Visionen und nicht vorhandene Realitäten.[16]

Diejenigen, die diese Innovationen herauslesen konnten und können, erfahren hierdurch eine Informationsaufnahme oder Anreicherung des Unterbewussten.

Kreativitätssteigernde Möglichkeiten entstehen[17]
In der Kunstgeschichte ist der Innovationsgehalt zum jeweiligen Zeitpunkt der Entstehungs-Geschichte der manifestierten Kreativität tausendfach beschrieben worden. Aber in dieser Vielfalt und Rückschau ist es untergegangen, dass der Visionsgehalt der jewei- ligen Entstehungszeit erst dann den Betrachter von Kunstwerken das Ersterlebnis zugänglich macht, wenn es auch kenntlich gemacht wird, bzw. im Erkenntnislicht erscheint.[18/19] Erinnert sei hier zum einen an die seit 100 Jahren bestehende Vielfalt aller Kunstrichtungen und Techniken, über die, abgesehen von den Experten, fast jeder Laie den Überblick verloren hat.[20] Zum anderen geht es um eine übergreifende Sichtweise, die alle Kunstrichtungen, Philosophien, Inhalte und Formen vereint und in einer Formel sichtbar macht. Diese Formel muss für die Bildende Kunst, Musik[21], Literatur[22], alle anderen Künste sowie für die Technik[23], Wissenschaft, das Leben, die Vergangenheit und Zukunft anwendbar sein, da sie nur so die unterschiedlichen Einstiegsmöglichkeiten des

16 "Kunst ist Form. Formen heißt entformeln." Kurt Schwitters in: Kurt Schwitters: Das literarische Werk. Hrsg. F. Lach, Du Mont Buchverlag, Köln, 1981, Bd. V, Seite 188.

17 "Während J. Beuys für die Evolution seiner ‚SOZIALEN PLASTIK', des gesellschaftlichen Bewusstseins, nach den Dingen forschte, entwickelt er die gesuchte erkenntnistheoretische Konzeption, die pädagogische Konzeption und handelt danach, leitet er den fließenden Übergang von der ‚SOZIALEN PLASTIK' in die Konkrete Evolution ein." Karl Ruhrberg in: Ankündigungskatalog art open über Liedtkes Kunst.

18 "Sehen und Wissen ist dasselbe." Leonardo da Vinci in: Horst W. Janson, Malerei – unsere Welt, Du Mont, Köln, 1981, Seite 127.

19 „... weil die Hauptfrage immer bleibt, was und wie viel kann Verstand und Vernunft, frei von aller Erfahrung, erken- nen?" Kant in: Romantik I, Hrsg. H.J. Schmitt, Stuttgart, 1975.

20 "Aus mangelnder Vertrautheit entsteht es (das meist Göttliche) dem Erkennen." Heraklit in: Olaf Gigon, Untersuchun- gen zu Heraklit, Leipzig, 1935.

21 Wir haben uns eingehend mit dem Konzept der Ausstellung auseinander gesetzt und festgestellt, dass seine Kunstformel auch auf die Musik und ihre Geschichte zutrifft. Wir teilen mit ihm die zukunftsweisende Auffassung, dass durch die Kunstformel, in Verbindung mit der multimedialen Ausstellung art open, die 4. Dimension, der Zugang zum Verstehen von Kunst und Musik, allen Menschen offen steht. Nur wenn jeder seine kreativen Möglichkeiten anwendet und vertieft, werden wir die Probleme der Zukunft lösen." Franz Müller-Heuser, Präsident des Deutschen Musikrates, Vizepräsident des Internationalen Musikrates mit Sitz bei der UNESCO in Paris.

22 Hellmuth Karasek bestätigt während der Pressekonferenz zu art open im Juni 1998 in Hamburg die Anwendbarkeit der Kunstformel für die Literatur.

23 "Auch in der Technik lässt sich die Kunstformel anwenden. Kreativität und Innovation führen zu neuen Produkten. Nur neue Produkte sichern unser Überleben in der Zukunft. Die Anwendung von Kreativität und Innovation wirken der ste- tigen Vermehrung der Entropie entgegen." Manfred Schrey, Fachhochschule Köln, in: Ankündigungskatalog art open, Port d'Andratx, Mallorca 1997.

Erstinformation im Licht des Erkennens

Die für die Kreativitätsvermittlung zuständigen Kunstakademien können nur bisher entwickelte Kreativitäts- und Innovationshöhen schulisch weiterver- mitteln.[24] Noch nicht manifest gewordene Kreativität ist nicht greifbar und vermittelbar.[25/26/27/28] Kunst zu erkennen ist demnach eine wichtige Fragestellung und ein Meilenstein in der heutigen Zeit.[29]

Ein Ausstellungskonzept, dass das Rätsel Kunst durch eine transportierbare Kunsterklärung und darüber hinaus durch eine grafische Formel begreifbar und Kreativität für jedermann anwendbar macht, bedeutet so einen kleinen Schritt in Richtung Humanisierung der Welt.[30]

Für diejenigen, die den Inhalt und den befreienden Charakter von Kreativität bisher am eigenen Bewusstsein und Lebensweg nicht nachvollziehen konnten, ist es von besonderer Wichtigkeit, dass das Ausstellungskonzept, möglichst lange Öffnungszeiten, Musik, TV und vielfältige Medienhighlights einschließt.

24 "Akademischer Unterricht in Schönheit ist Schwindel." Pablo Picasso in: Dieter W. Liedtke, Bewusstsein der Materie, Foundation of modern art Verlag, Vaduz, 1982, Seite 26.

25 "Die Kunst hat ja eine andere Aufgabe, als die Wissenschaft. Während die Wissenschaft erklärt, verständlich macht, soll die Kunst darstellen, erhellen, den Grund des menschlichen Lebens sichtbar machen. Aber das Problem von Inhalt und Form stellt sich doch in beiden Bereichen ähnlich. Der Fortschritt der Kunst vollzieht sich wohl in der Weise, dass zunächst ein langsamer historischer Prozess, der das Leben der Menschen umgestaltet, ohne dass der Einzelne darauf viel Einfluss ausüben könnte, neue Inhalte hervorbringt. Solche Inhalte waren etwa in der Antike der Glanz der, als Helden gedachten Götter, im ausgehenden Mittelalter die religiöse Geborgenheit der Menschen, gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Welt der Gefühle, die wir aus Rousseau und Goethes ‚Werther' kennen. Einzelne begabte Künstler versuchen dann, diesen Inhalten sichtbare oder hörbare Gestalt zu geben, indem sie dem Material, mit dem ihre Kunst arbeitet, den Farben oder den Instrumenten, neue Ausdrucksmöglichkeiten abringen. Dieses Wechselspiel oder wenn man so will, dieser Kampf zwischen dem Ausdrucksinhalt und der Beschränktheit der Ausdrucksmittel scheint mir – ähnlich wie in der Wissenschaft – die unumgängliche Voraussetzung dafür, dass wirkliche Kunst entsteht." Werner Heisenberg, Die Tendenz zur Abstraktion in moderner Kunst und Wissenschaft, in: Schnitte über Grenzen, Piper & Co Verlag München.

26 siehe auch "Der Schlüssel zur Kunst" von Dieter Liedtke 1990

27 "Die Revolution auf dem Gebiet des Bewusstseins brachte den freien, selbstbewussten Menschen hervor, der außer sich selbst keine Stütze mehr benötigt. 'Die Revolution bin ich', ist das Erkenntnisergebnis des freien Menschen." Joseph Beuys, in: V. Harlan/R. Rappmann/P. Schata, Soziale Plastik, Achberg 1984, S. 102.

28 Der Welterfolgsautor Arthur C. Clarke "Odyssee 2001 im Weltraum" prophezeit die Entschlüsselung der Kunst für das Jahr 2070, aus: Profile der Zukunft, Heyne Verlag München, 1996.

29 Siehe auch: Douglas R. Hofstadter: Gödel/ Escher/ Bach. Klett-Cotta Verlag, Stuttgart:„... scheint es das Zentralproblem der Kunst in unserem Jahrhundert zu sein, heraus zu finden, was Kunst ist. Dieses ganze hin und her ist Teil der Identifikationskrise ...?"

30 "Dass ein Mensch in seinem Kopfe Vorstellungen bilde, die wert sind andern mitgeteilt zu werden, ist eine Wirkung der Natur oder des Genies: dass er aber diese Vorstellungen durch Worte oder andere Zeichen so an den Tage lege, wie es sein muss, um andre am stärksten zu rühren, ist die Wirkung der Kunst. Im Grunde ist sie nichts anderes, als eine durch Übung erlangte Fertigkeit, dasjenige, was man sich vorstellt oder empfindet, auch andern Menschen zu erkennen geben oder es sie empfinden zu lassen." Johann Georg Sulzer, in: Allgemeine Theorie der schönen Künste, 2. Aufl., Leipzig, 1793 (Reprint Hildesheim, 1967) Bd. 3. Seite 96.

Erkenntnissystemtheorie

Los nuevos aspectos de este sistema de deDas Neue an diesem System, Kunst zu entschlüsseln, liegt unter anderem auch darin, dass Evolutionsschritte über größere Zeiträume dargestellt werden und so die Schöpfungsgeschichte von einer höheren Warte im System mit einzel- nen Schöpfungsschritten nachvollziehbar wird.[31/32/33]

In dem der Ausstellungsbesucher und Medien-Rezipient die Schöpfungs- geschichte durchschaut, erhält er die Möglichkeit, seine eigene Schöpfungskraft zu vergleichen, freizulegen und diese auch anzuwenden. Schöpfungen werden über die Sinnesorgane zu Erkenntnissen, zu Erkenntnissystemen. Sie sind für den Besucher und Betrachter kein Mysterium mehr.[34/35]

Die Bereiche der Technik, der Künste[36], insbesondere der Bildenden Künste, angesichts ihrer grafischen Darstellungsmöglichkeit, der Wissenschaft, der Biologie sowie der Alltagsprodukte aus allen Lebensbereichen sind besonders dafür geeignet, die Schöpfungsgeschichte über das Begreifen von Schöpfungsschritten nachvollziehbar zu gestalten.[37]

Hier setzt nun die Kunstformel ein,[38] die zum jeweiligen Zeitpunkt eine Innovation in einer Grafik zum Bild mit rotem Textmarker sichtbar macht und sequenzmässig, wie in den Bilderhöhlen der Steinzeit oder in Stonehenge, beleuchtet.

Bei den Innovationen kann es sich um formale Erkenntnisse und Visionen, wie z.B. Maltechniken, Materialwahl, Farbgestaltung, aber auch um neue inhaltli- che, philosophische Gesichtspunkte handeln.[39] Es geht aber immer um ein zu der damaligen Zeit nicht erfahrbares kunstgeschichtliches oder allgemein gül- tiges Ersterlebnis und zu einer vereinheitlichten neuen Evolutionstheorie.

Evolutionstheorie der Erkenntnissysteme

Lamarck, Darwin und Popper; 1996 (erste Bilder 1986)

Die hier aufgeführten Theorien, die das Bewusstsein und die Schöpfungskraft aller Lebensformen einbezieht (Ersterlebnisse, Steinzeithöhlen-Fotoapparat, Südamerikanisches Einmauerungsverfahren, Stonehenge, weiße Genbereiche, Redescription der Gene, Kunstformel, Ausstellungskonzepte, (Erkenntnissystemtheorie) führen in ihrem Gesamtzusammenhang zu einer einheitlichen Evolutionstheorie der Erkenntnissysteme.[40/41]
Ersterlebnisse und Erkenntnisse führen je nach Gewichtung des in den Genen gespeicherten Arterhaltungsprogramms, zumindest über das Unterbewusste zu einer Kreativitäts- und Persönlichkeitssteigerung, darüber hinaus sogar zu neuen, vererbbaren Genkodierungen. Erinnert sei an dieser Stelle an das Rattenexperiment, bei dem die Versuchstiere in einer bestimmten Zone ihres Käfigs elektrischen Schlägen ausgesetzt wurden und diese Informationen an ihre Jungen in ihrem Erbmaterial weitergaben.

Darwin dürfte mit seiner Evolutionstheorie der zufälligen Mutation und natür- licher Auslese zum Teil widerlegt sein.[42] Das Theoriegebäude zur Evolution von Lamarck, Darwin und Popper sollte neu betrachtet und gewichtet sowie zu einem neuen Ansatz zusammengezogen werden, der die Komponenten des Bewusstseins, die Kreativität, die Erkenntnistheorie zur Bewusstseinsevolution aller Lebensformen berücksichtigt.

31 "Eine zeitlose Welt ist nicht vorstellbar, ist jedenfalls mit den geläufigen Vorstellungen nicht in Einklang zu bringen. Die Gegenimagination einer unveränderbaren Ewigkeit bleibt Phantasie und erfordert die Konstruktion eines Beobachters, nämlich Gottes, für den die Zeit als Gesamtheit aller Zeitpunkte und Zeitunterschiede Gegenwart ist. Wir aber müssen davon ausgehen, dass die Welt selbst ein Rahmenhorizont für zeitliche Veränderungen ist, also, was Zeit betrifft, durch den Unterschied von Vergangenheit und Zukunft, beschrieben werden muss." Niklas Luhmann in: "Entscheidungen", 1996 über Dieter W. Liedtke Kunst und das Konzept zur Kunstausstellung art open.

32 "Erkenntnisbilder" von Dieter W. Liedtke, Museum Liedtke, Port d'Andratx, Mallorca.

33 "Ein Raum/Zeit-Kontinuum stellt keine neue Dimension dar. Denn Zeit ist immer schon in den Dimensionen 1, 2 und 3 enthalten. Durch die 4. Dimension ist alles Vergangene räumlich und zeitlich, gleichzeitig miteinander verbunden. Informationen können so, ohne dass Zeit vergeht, vermittelt werden. Alle sich neu entwickelnden Evolutionsstufen, Informationen und Bewusstseinsebenen sind in der 4. Dimension, als offene Möglichkeit existent. Nur in den 3 Dimensionen erscheinen sie mit den Faktoren: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft." In: Dieter W. Liedtke: Die 4. Dimension. Butler-Verlag. Essen 1987.

34 "Also ist ein Unterschied von Vergangenheit und Zukunft durch die Welt bereits vorgegeben, wenn es zu Entscheidungen kommt. Entscheidungen leisten dann einen Wiedereintritt („re-entry" im Sinne von Spencer Brown) der Zeit in die Zeit, der Unterscheidung von Vergangenheit und Zukunft in die Unterscheidung von Vergangenheit und Zukunft. (Dazu: George Spencer Brown. "Laws of Form". Neudruck New York 1979. S. 56f, 69ff.) Damit wird eine Situation erzeugt, in der der bisherige Operationstyp, zum Beispiel Handeln, nicht mehr ausreicht. Der Beobachter, der die Unterscheidungen benutzt, um mit ihrer Hilfe zu beobachten, ist jetzt auf Imagination angewiesen. Er muss Vergangenheit, wie sie ihm gegenwärtig durch sein Gedächtnis gegeben ist und Zukunft, die ihm ein Oszillieren inner- halb der Unterscheidungen, die er benutzt, ermöglicht, unterscheiden. Das beobachtende System wird für sich selbst intransparent und unbestimmbar. Es kann Selbstbeschreibungen anfertigen, aber dies nur in der paradoxen Form, dass die Beschreibung in das eintritt, was sie selbst beschreibt und so die Unterscheidung von Subjekt und Objekt und damit den klassischen Rahmen einer Theorie der Kognition auflöst. Die Konsequenzen eines solchen Wiedereintritts der Zeit in die Zeit reproduzieren zugleich die Bedingungen der Möglichkeit von Entscheidungen. Die Entscheidung benötigt eine "memory function". Sie muss die Gegenwart als Ergebnis einer unabänderlichen Vergangenheit hinneh- men. Sie muss vom vorgefundenen Weltzustand ausgehen. Aber mit ihrem Gedächtnis ist sowohl die Möglichkeit des Erinnerns, als auch die Möglichkeit des Vergessens gegeben und das Vergessen schafft ihr den Spielraum für neue Operationen, die das Gedächtnis "reimprägnieren" können. Ein Gedächtnis hat demnach eine inventive Funktion. Der Beobachter ist dank seines Gedächtnisses weder genötigt, noch in der Lage, sich mit der Welt, wie sie war, zu iden- tifizieren. Ferner benötigt die Entscheidung, um diesen Spielraum nutzen und Zukunft von Vergangenheit unterschei- den zu können, eine "oscillator function". Sie muss Unterscheidungen (zum Beispiel Zwecke) voraussetzen, innerhalb deren sie von der einen Seite zur anderen oszillieren kann: Der Zweck wird erreicht – oder nicht erreicht. Memory function und oscillator function können nur zugleich, also nur in der Gegenwart angewandt werden, aber sie zwingen die Gegenwart zur Unterscheidung von Vergangenheit und Zukunft." Niklas Luhmann in: "Entscheidungen", 1996 über Dieter W. Liedtkes Kunst und sein Konzept zur Kunstausstellung art open.

35 "Der Künstler ist gleich Gott." Johann Wolfgang von Goethe, in: Buch der Zitate, Mosaik Nachschlagewerk, München, 1981, Seite 227.

36 "Die Kunst ist auf keinem anderen Weg zu finden als auf ihrem eigenen." Konrad Fiedler in: Schriften zur Kunst, Hrsg. G. Boehme, Wilhelm Fink Verlag, München, o.J., Bd. 2, Seite 59.

37 "Das macht auch Zenon geltend, wenn er definiert: Kunst ist eine Fähigkeit, Wege anzulegen, d.h. Werke vermittels eines Weges oder einer Wegleitung hervorzubringen. "Scholia zu Dionysios Thorax, in: W. Tatarkiewicz: Geschichte der Ästhetik, Schwabe & Co.Verlag, Basel/Stuttgart, 1979, Bd.1, Seite 234.

38 (35) Siehe auch: Dieter W. Liedtke: "Die 4. Dimension". Butler Verlag, Essen 1987.
„... er will über das Bild, über die Bilder pur und direkt Kreativitätsschübe sichtbar machen, begreifbar machen. Seine Kunstformel – Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst – ist das Kondensat seiner Forschungen und Bemühungen, die er in verschiedenen Publikationen erläutert hat: Das Bewusstsein der Materie (1982), Die vierte Dimension (1987), Der Schlüssel zur Kunst (1990). Dieser heutigen Revolution setze er die Zeit gegenüber als die Mehrheit der Menschen nicht lesen und schreiben konnte, als das Wissen nur beschränkt transportierbar war, weil es nur wenigen Auserwählten vorbehalten blieb. Heute jedoch ist der Zugang zur Kreativität nur über Bilder möglich, weil das menschliche Bewusstsein mit Bildsequenzen arbeitet. Die Urform jeder Zukunftsschau ist die Vision, der Traum, die Verbindung von nicht vorhandenen Realitäten. Der Weg von der Zukunft in die Gegenwart ist nur über die Bildsprache, die Kunst möglich. Sie macht den Menschen visionär. Sie lässt ihn bisher unbeachtete Prozesse erleben und begrei- fen". (...) Harald Szeemann über Liedtkes Kunst. Aus: Pressekonferenz art open vom 16. Juni 1998,Hamburg.

39 "Alle Kunst ist Entwicklung von Vorstellungen, wie alles Denken Entwicklung von Begriffen ist." Konrad Fiedler in: Schriften zur Kunst, Hrsg. G. Boehme, Wilhelm Fink Verlag, München, o.J., Bd. 2, Seite 59.

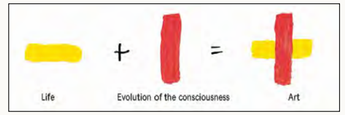
40 "Ich kenne noch keine bessere Definition von Kunst als diese: Die Kunst, das ist der Mensch hinzugefügt zur Natur, die er entbindet, die Wirklichkeit, die Wahrheit und doch mit einer Bedeutsamkeit, die der Künstler darin zum Ausdruck bringt." Vincent van Gogh in: W. Hess, Dokumente zum Verständnis der modernen Malerei, Rowohlt Verlag, 12. Aufl., Reinbeck b.H., 1972, Seite 23f.

41 "Dem Naturwissenschaftler erschließt sie eine Ebene an Informationen, die ihm aus seinen Werken neue Ansätze und Theorien für naturwissenschaftliche Versuche und neue Erkenntniswege aufzeigen können. Man kann seine Bilder aber auch als Schlüsselinformationen für ein erweitertes Toleranz- und Achtungsgefühl der Menschen mit und unter- einander verstehen. Alles hier ist wichtig. Der Mensch, die Natur bis hin zum Stein scheinen ein Teil seiner selbst zu sein. Die vier Bereiche – zeitlose Zustände, Philosophie, Naturwissenschaften und Soziologie – führen in seinen Kunstwerken immer wieder über alles bisher Dagewesene hinaus. Karl Ruhrberg über Liedtkes Kunst in: Ausstellungskatalog art open, 1997.

42 Siehe auch: Glaubrecht, Matthias: "Evolution macht den Tieren Beine" in: "Die Welt" vom 12. November 1998

Die vereinheitlichte Innovationsformel

Das grafische Symbol der Kunstformel



Leben oder Bekanntes + Bewusstseinsevolution/ Innovation/Kreativität = Kunst bzw. Evolution des Lebens,
eine grafische Formel mit einem horizontalen und einem vertikalen Minuszeichen = Gelb = Symbol des Lebens, Befruchtung, Lebensfreude, Gegenwart + Rot = Symbol der Kreativität, Revolution, Zukunft ergeben ein gelb/rotes Plus oder in der Farbmischung ein buddhistisches Orange. Das lie- gende Gelb = weibliches Element und das rote Phallussymbol = männliches Element, ergeben aus der Kombination die Evolution des Lebens, ohne diese gewichten zu wollen oder zu können.43

43 "DIE FORMEL: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst, bzw. Leben (Bestehendes, Bekanntes) wird addiert mit Bewusstseinserweiterung (Innovationen, Ideen). Die Summe aus beidem ist gleichbedeutend mit der Kunst, als ein Symbol für die Evolution, die Weiterentwicklung, die Kreativität des Lebens. Entsprechend dieser auf die Grundlagen des Lebens zurückgeführten Kunstdefinition kann die Formel als universell und nicht nur auf die Kunst anwendbar verstanden werden. Sie erreicht mit einer simplen Addition, dass sich jedwede Idee erklären lässt. Die Lo-

Kann ein unfreies pädagogisches Mittel – eine Formel – zur Kreativität beitragen?

Eine Kunstformel, die alle Erscheinungen der Natur, des Lebens gleich welcher Idee erklärt, bedeutet keine Einengung der Kunst, wie falsch unterrichtete Kritiker meinen, sondern genau der Umkehrschluss ist richtig. Sie erklärt das Aufheben von subjektiven und objektiven Bewusstseins- und Kunstgrenzen zum Gesetz der Kunst, sie schließt ein Tor zur Kreativität, zur Bewusstseinsevolution[44/45] auf und kann so dem Suchenden eine Orientierung zur ihm noch nicht bekannten Freiheit oder Kunst geben.[46] Sie markiert das Unbekannte, die Kunst, zum Wohle aller, die damit über das bisher Unbekannte, als Erkenntnis verfügen können. Es ist dabei zu unterscheiden, dass es auch eine subjektive Kunstbetrachtung gibt, die immer das als Kunst definiert, was dem Betrachter eine neue Erkenntnis vermittelt. Dieser Prozess ist davon abhängig, was der Betrachter durch seine Vorkenntnisse, als näch- sten Schritt in seinem Erkenntnisweg erkennen kann und über welche Informationen er bereits bewusst und unbewusst verfügt. Ein deutscher Vorgartenzwerg in China kann ohne weiteres Kunst sein, wobei er in unserem Kulturkreis Kunst nur unter der Voraussetzung ist, wenn er in einer besonderen Situation erscheint, z.B. auf dem Altar des Kölner Doms, wobei ihm noch zusätzlich ein Hochamt gehalten wird. Durch die neue Umgebung und durch das zeitgleiche Ritual erhält der Vorgartenzwerg eine neue Aura und eine neue Aussage. Bei der objektiven Kunst geht es darum, was die Kunstgeschichte bis- her erweitert, verändert, revolutioniert und was die geschichtlichen Grenzen verschoben hat.

Dieser Prozess, der über Jahrtausende hinweg aus den Büchern objektiv nach- vollziehbar und ablesbar ist, wird über die Kunstformel optisch übergreifend sichtbar gemacht.[47] Der subjektive Kunstprozess, der auf den individuellen Menschen mit seinen Erkenntnissen, Erfahrungen und ererbten Informationen abstellt, ist hingegen nur schwer in einer Evolutionslinie darstellbar, zumal subjektiv nur das als Kunst bezeichnet wird, was die Grenzen des Bewusstseins des Individuums erweitert, verändert und verschiebt.[48]

Diese sind nicht, wie in der Kunstgeschichte (objektive Kunst) nachvollziehbar darzustellen, sondern laufen im Inneren eines jeden Einzelnen, nur für ihn per- sönlich, ab.[49]

44 "Ein Neues habe ich gefunden; die wahre Kunst ist, Unwirklichkeit üben". Lovis Corinth.

45 "Alle Kunst ist Entwicklung von Vorstellungen, wie alles Denken Entwicklung von Begriffen ist." Konrad Fiedler in: Schriften zur Kunst, Hrsg. G. Boehme, Wilhelm Fink Verlag, München, o. J., Bd. 2, Seite 59.

46 "Die Kunst ist eines der zwei Organe, die dem Fortschritt der Menschen dienen. Durch das Wort tauscht der Mensch seine Gedanken aus, durch die Darstellung der Kunst seine Gefühle mit allen Menschen nicht nur der Gegenwart, son- dern auch der Vergangenheit und der Zukunft." Leo Nikolajewitsch Tolstoi: Was ist Kunst? In: Über Literatur und Kunst, Ausm. und Nachwort von G. Duden, Röderberg-Verlag, Frankfurt/M., 1980, S. 157.

47 "Kunst aber ist Wesens-Enthüllung." Wolfgang Greiner in: E.Gomringer, Josef Albers, Josef Keller Verlag, Starnberg 1968, S. 172.

48 "Kunst ist Erweiterung des krankhaft verengten Bewusstseins, sie ist die Ergänzerin des Menschen, die Ergänzerin des Zeitalters und die Ergänzerin der Lebensläufe." Hans Egon Holthusen: Das Schöne und das Wahre, R. Pieper Verlag, München, 1958, S. 72.

49 "Verstehen" ist Herabildung des Zuschauers auf den Standpunkt des Künstlers. Oben wurde gesagt, dass die Kunst ein Kind ihrer Zeit ist. Eine derartige Kunst kann nur das künstlerisch wiederholen, was schon die gegenwärtige Atmosphäre klar erfüllt. Diese Kunst, die keine Potenz in der Zukunft in sich birgt, die also nur das Kind der Zeit ist und nie zur Mutter der Zukunft heranwachsen wird, ist eine kastrierte Kunst. Sie ist von kurzer Dauer und stirbt mora- lisch in dem Augenblick, wo die sie gebildet habende Atmosphäre sich ändert. Die andere, zu weiteren Bildungen fähi- ge Kunst wurzelt auch in ihrer geistigen Periode, ist aber zur selben Zeit nicht nur Echo derselben und Spiegel, sondern hat eine weckende prophetische Kraft, die weit und tief wirken kann." Wassily Kandinsky: Über das Geistige in der Kunst, Benteli Verlag, Bern, 10. Aufl., S. 135.

Die vereinheitlichte Innovationsformel

Die Formel vollendet die hegelsche Dialektik, die die Philosophie von Anaxagoras, Parmenides, Heraklit und Platon weiterführt, ihre Gegensätze aufhebt und zu einer Symbiose formt. Sie zeigt die Durchdringung: von Geist und Materie, von Sein und Nichtexistenz von Bewegung und den geistigen Vernetzungen sowie den Gestaltungsfaktoren des Werdens. Sie macht erst- mals sichtbar, was die Dialektik verspricht und öffnet darüber hinaus das Verstehen des Absoluten als Beobachterposition innerhalb und außerhalb der Prozesse der Daseinsformen, des Nichts sowie der zukünftigen Realitäten. Der Philosoph Theodor W. Adorno ahnt, dass diese Formel der Erkenntnis möglich wäre, wenn er sagt:

"Die Utopie der Erkenntnis wäre, das Begrifflose mit Begriffen aufzutun, ohne es ihnen gleichzumachen."

Ernst Bloch setzt in seinem Hauptwerk "Prinzip Hoffnung" auf vorwegneh- mende Gestaltungskraft des menschlichen Bewusstseins:

"Das Wesen der Welt liegt selber an der Front."

Ernst Bloch spricht der entwerfenden Kreativität und dem entschlossenen Handeln einen entschiedenen Anteil am Werden der Wahrheit und Wirklichkeit zu.

aus dem Gedicht Ode an die Zukunft von 1994:

"Bewusst wird uns, dass die Visionen evolutionsbedingte Genprogramme lösen und alte sowie noch nicht beschriebene weiße Gene unmittelbar neu pro- grammieren, eins mit der Natur und doch im Chaos, als revolutionäres egoisti- sches Ich-Bewusstsein der äußeren Evolution voraus, dem Wir, der Art die Brücken bauend, die Zukunft im ewigen Wandel öffnend, können wir durch neue Fähigkeiten das erdige Paradies der Paradiese mitkreieren."

Kunst – das Unbekannte und der kunsthistorische Kontext

Jede neue Kunst wird durch eine oder mehrere Innovationen geprägt und die Künstler geben ihrerseits den Innovationen Form, finden individuelle Möglichkeiten der Weiterentwicklung, schöpfen all die unterschiedlichen Aspekte, die eine Innovation beinhaltet, intensiv und umfassend aus.[50] Der kür- zeste Weg, Kunst zu verstehen: Kunst ist immer das, was ich noch nicht kenne, die Prüfung meines Bewusst- und Unterbewussten, die mir noch bevorsteht oder das Umprägen meiner bisherigen Werte durch neue Erkenntnisse.

1. Kunstwerke
   sind Werke, die bewusstseinserweiternde Informationen (Innovationen) bein- halten.

2. Objektive Kunst
   ist immer die Information (Innovation) aus Kunstwerken, die die Kunstgeschichte noch nicht kennt. Nur die in der Kunstgeschichte bisher nicht bekannten Informationen entwickeln die Kunstgeschichte weiter (Erweiterung des Kunstbegriffs, der Kunstgeschichte).[51]

3. Subjektive Kunst
   ist immer die Information (Neuerung, Innovation) aus den Werken, die ein nor- maler Betrachter noch nicht kennt, bzw. erkennt. Neue Informationen entwik- keln das Bewusstsein des Betrachters weiter (Bewusstseinserweiterung).

50 "Doch ins allgemeine Bewusstsein ist die Erkenntnis, dass Kunst Sprache ist, noch nicht gedrungen. Kunst ist die Sprache und eine Sprache ist da, um verstanden zu werden." Hans Sedlmayr: Der Tod des Lichtes, Otto Müller Verlag, Salzburg 1964, S. 148.

51 "Kunst ist dank ihrer eigenen subversiven Qualität mit revolutionärem Bewusstsein verknüpft." Herbert Marcuse in: "Kunst ist Anarchie" Heinrich Böll: Werke, Interviews; Hrsg. B. Balzer, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 1978, S. 442.

Sperrt der Betrachter sich gegen diese Suche, weil es ihm unangenehm ist, sein eigenes Bewusstsein, seinen Informationsstand in Frage zu stellen, so lehnt er dieses Kunstwerk in der Regel einfach ab.57 Trotzdem kann dieses Werk zur objektiven Kunst gehören, auch, wenn das von den Kunstexperten noch nicht verstanden wird, da diese Arbeit zu weit aus der Zukunft kommt. Wenn jemand auf dem absoluten bekannten Stand der Kunst, sie mit seinem bishe- rigen Informations- und Bewusstseinsstand nicht erklären kann.

Um dieses Werk zu erfahren, muss er sich bemühen neu zu denken, seinen Bewusstseinsstand in Frage zu stellen und seinen Betrachtungsstandpunkt laufend zu wechseln, um so eventuell neue bisher in seinem Bewusstsein nicht vorhandene Informationen oder Visionen zu erfahren. Dieser Vorgang tritt in der Regel nur dann ein, wenn ein Gefühl oder eine Ahnung aufleuchtet. Entsteht diese Ahnung beim Betrachter nicht, so ist dieses Werk für diesen Betrachter nicht entschlüsselbar.

KUNST kann einmal auf einer objektiven Ebene verstanden werden (Weltkunst), als Veränderungsprozess innerhalb der Kunstgeschichte.[52] Damit ist KUNST ein ständiger Prozess der Weiterentwicklung, der Fortführung des- sen, was bis zum Entstehungszeitpunkt des jeweiligen Werkes der Kunstgeschichte existierte.[53] Diese Weiterentwicklung geschieht durch Innovation, also durch eine inhaltliche oder formale Neuschöpfung: Dem bis- her Bekannten und Existenten wurde etwas hinzugefügt, was es in dieser spe- ziellen Ausprägung bei keinem anderen Werk gegeben hat. KUNST ist demzu- folge ein permanent ablaufender Vorgang der innovativen Erweiterung, des den Menschen verfügbaren Repertoires an bildhaften Darstellungen, bzw. Vorstellungen, Visionen, Ahnungen und Gefühlen.[54] Demnach stößt ein Kunstwerk immer neue Erkenntnistore auf[55] oder setzt das Suchen nach Erklärungen und Erkenntnissen in Gang.[56]

Seinem Bewusstseinsstand fehlen überbrückende Informationen in der Richtung, die das Werk auf der objektiven Kunstebene manifestiert hat. Er entscheidet nur noch, ob ihm dieses Bild gefällt oder nicht gefällt. Natürlich ist es möglich, dass der Betrachter eine andere Ahnung erfährt, die auch in diesem Werk liegt, aber an seinem Bewusstseinsstand anschließt und so auf der subjektiven Kunstebene ein objektives Kunstwerk erfährt.

Die Beschreibung der objektiven Verstehensebene, des Begriffes KUNST, ver-weist bereits auf die subjektive Ebene, denn wenn es zutrifft, dass objektive KUNST ein ständiger Prozess der Weiterentwicklung ist, so muss diese Weiterentwicklung auch von einer subjektiven individuellen Warte aus gese- hen werden:
Nicht nur die Kunstgeschichte entwickelt sich permanent weiter, sondern auch das Bewusstsein desjenigen, der Kunst wahrnimmt oder schafft. Denn mit jedem neuen, vorher noch nicht gesehenen Kunstwerk erweitert der Betrachter, wenn er sich nicht davor verschließt, auch sein individuelles Repertoire an bildhaften Vorstellungen.

52 Siehe: D.W. Liedtke: Der Schlüssel zur Kunst. Was verbindet den Höhlenmenschen mit Leonardo da Vinci und Joseph Beuys? Virneburg 1990, S. 131-132.

53 "Deshalb wird jeder, neuer Wert von den Menschen feindlich betrachtet. Man sucht ihn zu bekämpfen durch Spott und Verleumdung. Der den Wert bringende Mensch, wird als lächerlich und unehrlich dargestellt. Es wird über den neuen Wert gelacht und geschimpft. Das ist der Schreck des Lebens. Die Freude des Lebens ist der unaufhaltsame, ständige Sieg des neuen Wertes. Dieser Sieg geht langsam vor sich. Der neue Weg erobert ganz allmählich die Menschen. Und wenn er in vielen Augen unzweifelhaft wird, so wird aus diesem Wert, der heute unumgänglich nötig war, eine Mauer gebildet, die gegen Morgen gerichtet ist. Das Verwandeln des neuen Wertes (der Furcht der Freiheit) in eine versteinerte Form (Mauer gegen Freiheit) ist das Werk der schwarzen Hand. Die ganze Evolution, das heißt das innere Entwickeln und die äußere Kultur, ist also ein Verschieben der Schranken. Die Schranken werden ständig aus neuen Werten geschaffen, die die alten Schranken umgestoßen haben. So sieht man, dass im Grunde nicht der neue Weg das Wichtigste ist, sondern der Geist, welcher sich in diesem Werte offenbart hat. Und weiter die für die Offenbarungen notwendige Freiheit." Wassily Kandinsky in: "Über die Formfrage", in: Der Blaue Reiter. Hrsg.: Wassily Kandinsky und Franz Marc, München 1912.

54 "Kunst ist Schöpfung. Was sie hervorbringt, ist das Neue, das noch nicht Vorhandene. In jedem Werk ersteht eine neue Welt, die aus ihrer eigenen Mitte lebt. Der Künstler ist ein Offenbarender, der im Gewebe seiner Schöpfung letzte Zusammenhänge des Lebens enthüllt, welche er im Anschauen der Natur hellsichtig erkannt hat. Kunst ist Wirkung, das Kunstwerk ihr Beweis, das Ergebnis der Bewirkte." Dieter Körber, Beat Wyss: Trauer der Vollendung, Matthes & Seitz Verlag, München 1985, S. 68.

55 "Kunst ist Verwandlung." Dieter Körber in: Was ist Kunst? Hrsg. E.G.S. Buer, Aegis Verlag, Ulm 1948, S. 72.

56 "Jeder echte Denker (Künstler) ist wie jeder Mensch ursprünglich, wenn er wahr und wesentlich ist. Aber der große Denker (Künstler) ist in seiner Ursprünglichkeit original. Das heißt, er bringt eine Mitteilbarkeit in die Welt, die vorher nicht da war. Die Originalität liegt im Werk, in der schöpferischen Leistung, die nicht identisch wiederholbar ist, aber den Späterkommenden zu seiner eigenen Ursprünglichkeit hinführen kann. Die Originalität bedeutet einen Sprung in der Geschichte. Sie ist das Wunder des Neuen, das auch nachträglich nicht aus dem Vorhergehenden und aus den Bedingungen des Daseins, in dem es entsprang, abgeleitet werden kann. Die Originalität liegt nicht im bestimmten Satz, sondern in dem Geist, aus dem er kommt und der ihn mit vielen anderen Sätzen verbindet. Oft gelingt es dem Historiker nachträglich, wesentliche Formulierungen des Schaffenden schon vor ihm zu finden. Aber dort waren sie versunken in das, was sie umgab, wirkten wie ein augenblicklicher Einfall, der wieder vergessen werden kann, ohne Bewusstsein ihres ganzen Sinns und seiner Folgen gedacht. Die Einsicht der originalen Großen erweitert den Menschen und die Welt selbst. Was sie wissen, sie wissen's für uns. Mit jedem neuen Geist dringt ein neues Geheimnis der Natur ans Licht und die Bibel kann nicht geschlossen werden, ehe der letzte große Mensch geboren wurde". (Emerson) Karl Jaspers: Die großen Philosophen; Pieper und Co., München 1957.

57 "Denn Hunde kläffen sogar an, wen sie nicht kennen. "Heraklit, in: Karl Jaspers, Die großen Philosophen, Piper Verlag, München 1957, S. 635.

58 "Die Kunst ist eine Quelle der Erkenntnis, wie die Naturwissenschaft, die Philosophie usw." Antoni Tàpies: Die Praxis der Kunst, Erker-Verlag, St. Gallen 1976, S. 18.

Jeder neue individuelle Impuls erweitert das Bewusstsein und ermöglicht neue Ahnungen, neue Visionen. Der Betrachter kann neue Informationen, Ahnungen und Gefühle, die an seinem bisherigen Bewusstsein anschließen und ihm so neue Erkenntnisse liefern können, aus dem jeweiligen Werk herausfiltern.[58] Auch dann, wenn der Künstler eine andere subjektive Intuition hatte. Da jeder Mensch unseres Planeten eine andere Vorgeschichte, Gen-Struktur und einen anderen Vorrat an Erinnerungs- und Vorstellungsbildern in seinem Bewusstsein sowie Unterbewusstem hat, nimmt natürlich auch jeder einen neuen visuellen Impuls, subjektiv anders auf.
So kann also für den einen Menschen ein beliebiges Bild sehr wohl ein Kunstwerk sein – wenn er es noch nie vorher gesehen hat, in seinem Bewusstsein dieses Bild demnach noch nicht vorhanden ist und nun erst hin- zugefügt wird, bzw. eine Weiterentwicklung in Gang setzt,[59] – während das- selbe Bild für einen anderen Menschen subjektiv gesehen kein Kunstwerk ist, da es bei ihm keinerlei Weiterentwicklung in Gang setzen kann, weil es bereits zu seinem Repertoire an bildhaften Vorstellungen gehört oder soweit von den Möglichkeiten des Betrachters entfernt ist, dass dieser keinen Zugang zu die- sen neuen Informationen hat.

Zum subjektiven Kunstwerk kann also alles

werden, was wahrnehmbar ist.[60] Es hängt einzig und allein vom Bewusstsein des Betrachters ab.
Ob ein Bild oder ein Gegenstand neue Stimulationen bietet und dadurch neue Informationen ermöglicht oder ob dieses Bild oder dieses Werk keinerlei Weiterentwicklung bewirken kann. Aus dem bisher Gesagten kristallisiert sich eine grundlegende Gemeinsamkeit von objektivem und subjektivem Kunstwerk heraus: Jedes Kunstwerk – gleichgültig ob subjektiv oder objektiv – kann dem offenen Betrachter eine bisher nicht gekannte Information (Vision, Gefühl, Ahnung) vermitteln, bzw. einprägen.[61/62]

Nach der Verfügbarmachung dieser neuen Information (Werk) entsteht im Laufe der Zeit ein ästhetischer Wert, denn das im Bewusstsein "eingeprägte" Bild ermöglicht dem Betrachter bei Konfrontation ein Wieder erkennen mit diesem oder einem ähnlichen Bild. Es erleichtert ihm sein Zurechtfinden mit den neuen Informationen aus diesen Werken.

Dieses "Einprägen" ist auch die Voraussetzung dafür, über dieses neue Bild im Bewusstsein zu verfügen, d.h. mit Hilfe dieses eingeprägten Bildes neue bild- liche Vorstellungen im Bewusstsein erzeugen zu können.[63]

59 "Kunst kennt keine Erfahrung und ist keine Ableitung. Sie setzt sich mit dem Unbekannten in Beziehung." Willi Baumeister: Das Unbekannte in der Kunst, Du Mont Buchverlag, Köln 1960, S. 35.

60 "Man kann Kunst vom Leben nicht trennen. Leben, das sind Menschen, Menschen, das ist Gesellschaft und Gesellschaft, das ist Politik, Politik, das ist Aufklärung, Argumentation, Überzeugungsarbeit. Dafür ist Kunst ein gutes Instrument, wenn sie nicht als Warenproduktion und Wiederholung verstanden wird, sondern als Erkenntnisprozess, öffentliche Ideenproduktion, Erfahrungsaustausch und Kommunikation." Adam Jankowski, in: Kunst und Medien, Materialien zur documenta 6, Hrsg. H. Wackerbarth, Stadtzeitung und Verlag, Kassel 1977, S. 201.

61 "Die Kunst ist eine Erkenntnis." Wladyslaw Tatarkiewicz: Geschichte der Ästhetik, Schwabe & Co. Verlag, Basel/Stuttgart 1979, Bd. I, S. 367.

62 "Kunst ist nicht, wie der Idealismus glauben machen wollte. Natur aber will einlösen, was Natur verspricht. Fähig ist sie dazu nur, indem sie jenes Versprechen bricht, in der Zurücknahme auf sich selbst (...). Was Natur vergebens möch- te: vollbringen. Die Kunstwerke: sie schlagen die Augen auf." Adorno, in: Theodor W. Adorno: Gesammelte Schriften, Hrsg. G. Adorno/R. Tiedemann, Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M. 1970, Bd. V, S. 103.

63 Julius Hart, in: (Zs.) Pan, Hrsg. Genossenschaft Pan, Berlin, 1897, 3. Jg./1. Heft, S. 36. "Kunst ist Sprache: also im höch- sten Sinn soziale Funktion."Gerhart Hauptmann: Das gesammelte Werk, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 1942, Bd. XV, S. 415.

Die verschiedenen Ebenen eines Kunstwerkes

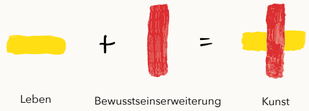
Kunstkritikern und Künstlern ist bei oberflächlicher Betrachtung dieser Einstieg zur "Kunst für alle" zu lapidar, zu einfach, zu banal.64 Leider haben sie übersehen, dass die Bildende Kunst eine optische Information ist und der besonders Interessierte mit derselben Formel und Kenntlichmachung auch tie- fer in das jeweilige Kunstwerk eindringen und alle Ebenen eines Kunstwerkes entschlüsseln kann. Bei den formalen, inhaltlichen oder philosophischen Neuerungen, die in einem Werk liegen können, handelt es sich immer um optisch wahrnehmbare Veränderungen, die man durch eine Markierung kennt- lich machen kann. Diese Vorgehensweise führt durch ein Verstehen von Kunst zu neuen Ausstellungen, Kunstkatalogen und letztlich zu einem sich stetig steigernden Interesse an Kunst und Kreativität in den Medien und in der Bevölkerung.

In einer Kunstausstellung sollte in einer Reproduktion neben dem Original durch die Hervorhebung der neuen Information in Rot und der allgemein bekannten Details in Gelb, der Erkenntnisstand im Entstehungszeitraum des Kunstwerkes kenntlich gemacht und gezeigt werden. Der Betrachter wird auch nachträglich in die Lage versetzt, die Erkenntnisse: Gelb = Bekanntes, Vorhandenes, Vergangenes sowie Rot = Erkenntnislicht und vorweggenomme- nes zukünftiges allgemein gültiges Wissen im Entstehungszeitraum des Werkes im Unterbewussten abzulegen und miteinander verschmelzen zu las- sen, ohne sich mit den hier dargestellten Theorien befasst zu haben. Indem der Medien- oder Ausstellungs-Rezipient außerhalb der Zeit, zwischen den Zeitabschnitten, zwischen den Kreativitätsschüben hin- und her wandelnd, oszilliert, den Evolutionsparcours der Werke abschreitet, programmiert der Betrachter sich selbst auf Kreativität, auf Veränderung, Erkenntnisse und neue Entscheidungen.65 Der Betrachter verfügt in Zukunft, intuitiv über neue Informationen, Ersterlebnisse, die er im Unterbewussten hinzugewonnen hat und kann so über seine Intuition, über das Unterbewusste kreativer, als bisher, über sein Leben mit neuen Möglichkeiten entscheiden. Kunst zu erkennen, ist nicht Luxus für eine kleine Minderheit66, sondern eine notwendige Kreativitätssprache der Zukunft.

64 "Demokratisiert die Kunst! Es sind nur noch wenige Jahre bis in das neue Jahrtausend. Durch die Demokratisierung der Kunst gehen wir in ein neues Denken, in eine hellere Zukunft. Kunst ist Bewusstseinserweiterung, Kreativität, Innovation und Evolution des Bewusstseins. Kreativität und Innovation sind die treibende Kraft aller gesellschaft- lichen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Weiterentwicklung, also allen menschlichen Fortschritts, schafft somit mehr Freiheit und verhindert elende Not und Kriege. Demnach ist die Vermittlung von Kunst, das Vertrautmachen möglichst vieler Menschen mit den bewusstseinsfördernden Elementen der Kunst, in erster Linie eine soziale Aufgabe. Dieser Aufgabe werden die Kulturverantwortlichen nicht gerecht, wenn sie Kunstwerke ohne die erforderliche Vermittlungshilfe in Museen oder Galerien ausstellen. Genauso gut könnten sie auch, z.B. chinesische Schriftzeichen ausstellen, ohne deren Bedeutung zu erläutern, ohne die Inhalte zu vermitteln. Verstehen könnten diese Zeichen nur diejenigen, die der chinesischen Sprache mächtig sind. Doch ist es nicht genau dieses Prinzip, dass uns in nahezu jeder Ausstellung begegnet? Kunst wird immer nur einer kleinen Minderheit von ohnehin schon Wissenden zugänglich gemacht, die große Mehrheit der Menschen wird vom Verständnis der in den Kunstwerken enthaltenen innovativen Informationen ausgeschlossen. Obwohl Hilfen zur Kunstvermittlung vorhanden sind, werden diese in der Regel nicht zur Verfügung gestellt! Obwohl Kunst jedem zugänglich gemacht werden könnte, wird den meisten dieser Zugang verwehrt! Dieses Verhalten ist unsozial! Es behindert die Weiterentwicklung des Bewusstseins und damit die Weiterentwicklung der Menschheit. Es steht im krassen Gegensatz zum eigentlichen Sinn der Kunst! Deshalb fordere ich, im Sinne der folgenden Persönlichkeiten: Platon, Heraklit, Immanuel Kant, Arthur Schopenhauer, Friedrich Wilhelm Schelling, Friedrich Nietzsche, Ernst Bloch, L.N. Tolstoi, Herbert Marcuse, Sigmund Freud, Johann Wolfgang von Goethe, Rosa Luxemburg, Leonardo da Vinci, Pablo Picasso, Jean Dubuffet, Wassily Kandinsky, Heinrich Böll und Joseph Beuys:

Kunst ist Bewusstseinserweiterung und darf nicht nur einer Elite zugänglich sein!

1. Schluss mit den unsozialen Verhalten der Museen und Galerien, der Ausstellungsmacher und der Kulturbürokraten.
2. Vermittelt Kunst nach den Evolutionsschrittender Kunst und erklärt diese Schritte dem Betrachter.
3. Werdet eurer sozialen Verantwortung endlich gerecht! 1989, Dieter W. Liedtke, in: Schlüssel der Kunst, Virneburg 1990, S. 194.



Bekanntes = Gelb Innovation = Rot Kunst = Rot/Gelb

Künstler Dali

65 Siehe auch: "Der Schlüssel zur Kunst". Dieter W. Liedtke, Museum Liedtke Verlag. Virneburg 1990, Seite 69-72.

66 "Die Kunst ist – entgegen allen ästhetischen und philosophischen Schulmeinungen nicht ein Luxusmittel, in schönen Seelen die Gefühle der Schönheit, der Freude oder dergleichen auszulösen, sondern eine wichtige geschichtliche Form des gesellschaftlichen Verkehrs der Menschen untereinander, wie die Sprache." Rosa Luxemburg: Schriften über Kunst und Literatur, Hrsg. M. Karallow, Verlag und Kunst, Dresden 1972.

Die Dechiffrierung der Kunst

Spinnendes Dienstmädchen

Künstler: Unbekannt
Titel: Maria Verkündigung, 16. Jahrhundert

41 x33 cm
Tretyakov Galerie, Moskau

Sie vereint stilistische Elemente Nordisch, Flämisch und Italienisch

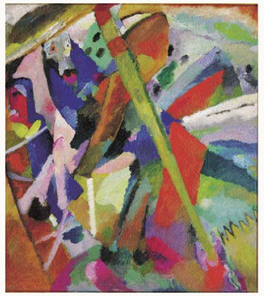
Künstler: Peter Paul Rubens 1577 - 1640
Titel: Gott der Vater und der Sohn, gepriesen von den Evangelisten Paulus und Johannes, ca. 1616/17
Material: Öl auf Leinwand
Abmessungen: 214,5 x 145 cm
Weimarer Kunstsammlungen

Er vereint nordische, flämische und italienische Stilelemente und verbindet sie in einer bisher unbekannten energetischen Symbiose.

Veränderungen der Körperproportionen

Künstler: Dominikos Theotokopoulos genannt: El Greco 1541 - 1614
Titel: San Juan 1600
Öl/Leinwand
101 x 81 cm
Casa Museo Greco, Toledo
Neue Farbigkeit und Verände- rung der Körperproportionen.

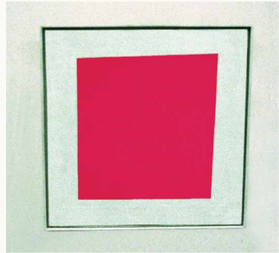
Übergang zur abstrakten Malerei



Künstler: Wassily Kandinsky 1866 - 1944
Titel: (Ausschnitt) St. Georg, 1911
Öl/Leinwand
107 x 95,2 cm

Staatliches Russisches Museum, St. Petersburg
Wassily Kandinsky findet den Übergang zur abstrakten Malerei.

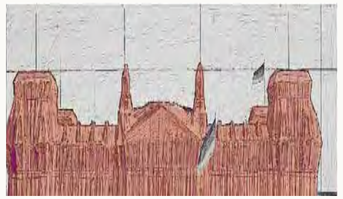
Gegenstandslose Malerei – reine Formen



Künstler: K. Malewitsch 1878 - 1935
Titel: Rotes Quadrat 1915
Öl/Leinwand
87,6 x 61,5 cm

Staatliches Russisches Museum, St. Petersburg
Entwickelte Zurückführung aller Formen auf einfache geometrische Elemente, wie Kreis, Quadrat, Rechteck, Dreieck.
Malewitsch gehörte zu den Initiatoren der gegenstandslosen Malerei, des Suprematis- mus. Geometrie wird zum Göttlichen Gesetz.

Verhüllung von Objekten



Künstler: Christo Javatscheff 1935
Titel: Verhüllung des Reichstages
Die wesentliche Form des Objekts wird durch Verhüllung zu einer gesteigerten ästhetischen Darstellung geführt..

Die Wiederentdeckung der systematischen Forschung durch die Kunst

Forschung durch Kunst Antizipation von Forschungsergebnissen

Künstler: Dieter W. Liedtke 1944 -
Titel: Sandkasten Modell 19, 1974 - 1988

Modell, das hilft, die komplexen Prozesse zu verstehen, die im Gehirn als dreidimensionale Netzwerke ablaufen, die wahrgenommene emotionale Eindrücke aktivieren, sowie das Emergenzmodell der Kreativität.

Anfang der 1990er Jahre wurden zwei neue Modelle des menschlichen Gehirns vorgestellt: der Konnektionismus, die Theorie der neuronalen Netze, und die Korrelationstheorie. Zeitliche Verbindungen führen zu einer größeren geistigen Verschmelzung. Die Entdeckung der Spiegelneuronen in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre bestätigte die Richtigkeit des Sandkastenmodells.

Gibt es ein geheimes Leonardo-da-Vinci-Verfahren zur Förderung der Kreativität?

Die kreative Energie von Leonardo da Vinci wirft die Frage auf, ob es ein Leonardo eigenes System gibt, das uns kreativer und intelligenter macht.

Was können wir von Leonardo lernen, und kann sein Intellekt allen Menschen vermittelt werden, wenn ein solcher Code existiert und verstanden werden kann?

Leonardos Kreativität und seine Arbeitsmethoden zeigen, dass er sich des Einflusses der Sehkraft und der Vorstellungskraft auf den Intellekt und folglich auch ihrer positiven Auswirkungen auf das Gehirn bewusst war. Er hatte keine Kenntnis von der modernen neurobiologischen Forschung über die Struktur des Gehirns. Gleichzeitig wusste Leonardo sehr wohl, dass das Sehen die Wahrnehmung beeinflusst, und er wusste sicherlich, wie man es verstärken kann. Leonardo nutzte seine schöpferische Fähigkeit und seine Visionen, um neue neuronale Kreationen in seinem Gehirn zu entwickeln, ohne auf komplexe keltische Rituale von Kopf und Gefäßen zurückzugreifen (siehe das Buch: „Liedtke Code" von Dieter Liedtke). Die Erregung seiner Gehirnverbindungen (Axone) mit Hilfe der Kreativität wurde mit Hilfe eines von ihm gemalten Bildes zu einer Art Realität erweitert. Seinen Skizzen und Werken zufolge wählte er den direkten Weg über Visionen, Kreativität, die er in seinen Bildern festhielt und durch Visionen Wissen in sein Gehirn zurückbrachte. Auf diese Weise konnte Leonardo großartige Ergebnisse erzielen, mehr Wissen hinzufügen, um neue Visionen zu provozieren, Ausbrüche von Kreativität, die er wieder in seine Gemälde einfließen ließ, und so weiter. Diese Technik der Erkenntnis verschaffte Leonardo eine positive Spirale der selbstgesteuerten Erkenntnis, die unabhängig von Dritten und den Ritualen des Kopfes und des Gefäßes war und ihm ein großes geistiges Wachstum durch seine eigenen Werke ermöglichte. So waren Kunst und Malerei für Leonardo da Vinci künstlerische Mittel und Werkzeuge zur Erforschung seiner eigenen geistigen Entwicklung. Seine Bilder, Skizzen und Texte zeigen deutlich die Botschaft der menschlichen Innovationskraft, wie die folgenden Beispiele zeigen.

Das Gemälde mit dem Titel „Das letzte Abendmahl", das zeigt:

Innovation 1: neue Lebendigkeit in den dargestellten Apostelfiguren und im übertragenen Sinne zeigt, dass Leonardo eine gute Kenntnis des Gralsrituals hatte, das die Kreativität und ihren positiven Einfluss auf die Lebendigkeit des Geistes und des Körpers förderte.

Leonardo wusste, dass der Heilige Gral keine Wirkung hatte, aber die Informationen über ihn und das Ritual der Informationen hatten eine große Wirkung auf den Körper und den Geist. Aus diesem Grund hat Leonardo auch keine Trinkgefäße für die Dargestellten im „Letzten Abendmahl" gemalt. Mahlzeit ohne Getränk? Das Gemälde beweist, dass es den Heiligen Gral nicht gibt (Innovation 3).

Das Gemälde der „Mona Lisa" kann für acht Entwicklungsschritte oder Innovationen in der Kunstgeschichte stehen. Die wichtigste Neuerung in diesem Fall ist der Sfumato-Effekt, der den Hintergrund weniger detailliert erscheinen lässt, da das menschliche Auge die Objekte im Hintergrund tatsächlich leicht verschwommen sieht, und zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst werden sie von Leonardo um 1500 als die Vision in ihrer Gesamtheit dargestellt.

Mit seinen perfekten medizinischen Kenntnissen konnte Leonardo zeigen, dass bei der Betrachtung von Objekten in der Ferne mit Hilfe unserer Wahrnehmungssysteme (Sinnesorgane und Bewusstsein) die Präzision abnimmt und sie verschwimmen, bis es unmöglich wird, die Details zu erkennen (Innovation 1).

Auf diese Weise zeigt Leonardo, dass aus der Evolution unserer Sinnesorgane, (Innovation 2) aus der Fähigkeit, unscharfe, weit entfernte Objekte zu sehen, um unsere Spezies als neuronales Sicherheitssystem zu erhalten, Informationen herausgefiltert werden konnten.

Innovation 3: Sie zeigt, dass unsere Augen und unser Bewusstsein nicht so eingestellt sind, dass sie übertriebenes negatives Wissen verarbeiten können, ohne den Organismus zu schädigen. Dies wird durch eine Vielzahl von neurobiologischen und medienwissenschaftlichen Untersuchungen belegt.

Innovation 4: Die Perspektive aus der Vogelperspektive zeigt einen Teil der Landschaft hinter Mona Lisa. Der andere Teil zeigt die Landschaft im Hintergrund aus der Perspektive des nahe gelegenen Berges.

Der Wechsel des Blickwinkels innerhalb desselben Bildes (Innovation 5) wird als Akzent auf die ganzheitliche Wahrnehmung (Innovation 6) dargestellt und schafft mehrere Wahrnehmungsschwerpunkte (Innovation 7). Wahrnehmung der Zusammenhänge, die die Intelligenz mit Hilfe von Sfumato Blur durchbrechen (Innovation 8).

Mona Lisa, 1500

Das Liedtke-System: Verstehen allein durch Sehen

Das Liedtke-System bietet die Möglichkeit, die Intelligenz und Kreativität der bildenden Kunst (wie auch jeder anderen kreativen Leistung) zu entdecken, indem Kunstwerke entschlüsselt werden und die entschlüsselten Informationen dem Betrachter und denjenigen, die sie verstehen, mitgeteilt werden. Auf diese Weise erfüllt der Code Liedtke die Anforderungen der EU und der UN-Charta zur Freiheit der menschlichen Entwicklung. Code demokratisiert, aktiviert und hilft, Kreativität und Intelligenz zu steigern, indem er die Menschen befreit und eine ethische Lebensweise fördert. Es enträtselt die Mystik alter Rätsel und Mysterien mit Hilfe der Evolutionstheorie der Kognitionssysteme als natürliches evolutionär-genetisches Programm, auf das jeder Mensch zurückgreifen kann, um sein kreatives und intellektuelles Potenzial zu steigern und das Leben zu verlängern.

Das Kreuz der Kunstformel und die Nervenzellen veranschaulichen das Symbol der Abweichung, bei der aus dem Bekannten durch innere oder äußere schöpferische Erkenntnis oder durch Sinneserfahrung das Neue entsteht (siehe hierzu auch das Sandtischmodell in Dieter Liedtkes Arbeiten der 1980er Jahre, wo seine Theorien heute eine neue wissenschaftliche Begründung finden, sowie die grafische Darstellung der Kunstformel, bei der bekannte Fakten in einem Symbol, einem Kreuz, das für neues Leben steht, vereint werden).

Durch die Veröffentlichung des Codes können wir eine neue menschliche Welt schaffen. Gleichzeitig würde die Veröffentlichung von Liedtkes Kodex die Missbräuche und Manipulationen der politischen Führer durch Propaganda und Massenmedien verhindern.

Die uns heute zur Verfügung stehenden intellektuellen und kreativen Ressourcen von 6 Milliarden Menschen (oder Gehirn-Energie) würden eine lang ersehnte Welt ohne Ausbeutung, Armut, Terrorismus und Kriege schaffen, weil diese kreativen Energien mit jedem frei denkenden Neugeborenen zusammenwachsen, die neue Energien entwickeln und Möglichkeiten nutzen würden, die wir nur erahnen (siehe auch die Oxford-Studie des Weltbank-Experten Paul Collier).

Wie die Geschichte des Sports und der Sportmedienindustrie gezeigt hat, werden neue Medienindustrien sowie neue Dienstleistungen und Märkte entstehen.

Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Systemen des Zugangs zur genetischen Programmierung, der Ideenlokalisierung und der Angstbeseitigung.

Es ist nicht das heilige Gefäß, das Bild, das Medium, das Ritual, der Arzt, der Schamane, der Heiler, der Prophet, der König, der Führer, der Politiker, der Trainer oder das Placebo, das uns beeinflusst, sondern die Information und das Ritual, das diese Information verstärkt, sowie ein Gefühl des Glaubens. Das Gleiche gilt für das innere oder äußere Bild, das die Realität zeigt, während es sich mit der neuen Erkenntnis, den Auswirkungen des Leonardo-Codes, des Liedtke-Codes, des Heiligen Grals auf die genetischen Programme, die Intelligenz, die neuronalen Verbindungen, die Gene und die Zellen des Organismus verbindet.

Die Wirkung von Placebo, Information, Ritualen, Experimenten (siehe auch den Forschungsfilm „Experiment"), Kreativität oder Kunst sowie Massenmedien ist in den einschlägigen wissenschaftlichen Bereichen hinreichend belegt.

Wirksame medizinische Rituale in der natürlichen Voodoo-Medizin, durch die Anwendung von Placebo, bei wahren Gläubigen, in den Massenmedien, durch die Vermittlung von Kreativität mit Hilfe von Kunstwerken, sowie durch Musik und Literatur, werden absolut deutlich.

Jede alte Information wird durch die kreativen Rituale, die zur Erkenntnis führen, sowie durch die Massenmedien geliefert, da jedes neue Ereignis die alten mentalen Blockaden aufbricht und die kreative Information, die dadurch mit den bekannten Daten entsteht, im Bewusstsein und im Unterbewusstsein offenbart wird.

Leonardo da Vincis Kognitionssystem

Kurze Zusammenfassung
Leonardo da Vinci war der erste, der die Technik der Kombination von Ritualen mit Bildern, die in den Höhlen der Steinzeit stattfand, freigab, die noch heute in den Ritualen des Voodoo und Placebo, in jedem Ritual des „Trinkens, Essens und Tanzens" Anwendung findet und es so möglich machte, dass nur das neue Bild, die neue Information, die unseren Geist erweitert, die im Bild oder in der Kunst enthalten ist, zu jeder Zeit für die Menschen um uns herum zugänglich wird, unabhängig von Schamanen, Priestern oder dritten Personen. Leonardos Kodex wirkt auf Körper und Seele wie die Rituale des Kopfes und des Grals, aber unabhängig von der Organisation der Inszenierung und der Ereignisse.

Leonardo hat seinen Code in einem Satz formuliert:
Sehen und Wissen sind dasselbe.

Auf diese Weise zeigt Leonardo, dass er wusste, dass neue Eindrücke von der Welt um ihn herum, die visionäre Wahrnehmung neuer kreativer Bilder, der Zugang zu neuen neuronalen Verbindungen für Kreativität und Intelligenz im Gehirn mit Hilfe von Kreativität, Zeichnung, Beobachtung, Wissen und wiederum mit Hilfe von Kreativität, Zeichnung, Beobachtung und Wissen entstehen, so dass dies ein sich ständig steigernder intellektueller Kreislauf ist.

Der Kreis dieses Lernens war begrenzt, weil die Kommunikation der Intelligenz, die unseren Verstand erweitert, durch die persönlichen, aber begrenzten Bilder, die Leonardo malte, stattfand. Um sie zu erkennen, musste man die geheimnisvolle Vision des schöpferischen Potenzials, die perfekte Ausbildung, das besondere Wissen, die Ergebnisse von Leonardos Forschung sowie die Entschlüsselung des Codes sehen.

Goethe hat es in einem Satz ausgedrückt:

Wissen und Sehen sind dasselbe.
- Das Fehlen von Ausgaben für Inszenierungen und Rituale
- Sie sind nur mit Hilfe spezieller Kenntnisse in Bezug auf ein bestimmtes Gemälde, den Code von Leonardo oder Liedtke wirksam.
- Der Nutzerkreis ist auf einen engen Kreis von Kennern beschränkt.

Das Liedtke-System

Kurze Zusammenfassung
Die Innovations- und Kunstformeln und deren Anwendung (mit den genetischen Programmen und der in jedem Menschen vorhandenen Sehnsucht nach Arterhaltung) sind nur durch die Beobachtung und das Verständnis des Liedtke-Codes möglich (siehe auch das 2005 erschienene Buch „Liedtke-Code").

Der Liedtke-Kodex umfasst die Auswirkungen des Rituals des „Kopfes und der Gefäße", des Gralsrituals sowie des Leonardo-Kodex. Sie löst die Mystik dieser Praktiken zugunsten der geistigen Freiheit ihrer Nutzer auf. Mit Hilfe von genetischen Programmen zur Arterhaltung, der selektiven Wahrnehmung von Veränderungen (die jedes Lebewesen auch ohne Kunststudium hat) werden die zu Lebzeiten eingeschalteten genetischen Programme für persönliche Kreativität und Entscheidungssysteme in den neuronalen Verbindungen im Gehirn mit Hilfe von „Beobachten und Verstehen" reaktiviert. Diese sich ständig verändernde neuronale Verbindung im Gehirn derjenigen, die Kreativität verstehen, hat Verbindungen und Nachrichtenmaterial für Gene, genetische Programme und Zellen, die im Prozess der Stärkung des Immunsystems, der Persönlichkeitsentwicklung und der Erhaltung der Art positiv unterstützt werden.

Darüber hinaus beseitigt der Liedtke-Kodex Beschränkungen bei der Anwendung des Leonardo-Kodex und Einschränkungen der Kreativität aufgrund von Zukunftsängsten und erhöht die persönliche Freiheit und Kreativität.

Die neurobiologischen Auswirkungen von kreativen Einsichten, neuen Bildern und Formen des Nachdenkens wurden in letzter Zeit in der Forschung von führenden Wissenschaftlern und Nobelpreisträgern vielfach nachgewiesen.

- Es ist nicht nötig, viel Geld für Inszenierungen und Rituale auszugeben;
- Sie kann durch den Rückgriff auf Innovationen in Wort, Musik, Literatur und allen Arten von Kunst, in allen gängigen Medien ohne besondere Kenntnisse in allen Kulturen und Völkern angewendet werden;
- Der Kreis der Nutzer ist unbegrenzt.

Da alle Menschen ein genetisches Programm (z.B. New-Desire) für die selektive Wahrnehmung von kreativen Daten zur Erhaltung unserer Art und unserer natürlichen Evolution haben.

Die Abschaffung der Mystik

Das Buch „Liedtke Code" erschließt die Mystik der Kopf- und Gefäßrituale sowie die Mystik der Höhlen mit Kunstwerken aus der Steinzeit, Stonehenge, Herxheim, keltische Rituale, den Heiligen Gral, König Artus' Tafelrunde, die Templer, die Katharer, die Druiden, Voodoo-Rituale, Placebo-Effekte, die Medien und den Einfluss der Kunst. Es entschlüsselt das geheime System, das Leonardo zur Förderung der Kreativität entwickelt hat und das die Menschen zu neuen Kunstwerken und wissenschaftlichen Forschungen inspiriert.

Die Beseitigung von Angst, Depression und Aggression zeigt ihren Einfluss in allen Kulturen, in großem Umfang, auf alle Menschen. Sie kann mit Hilfe des Liedtke-Kodex in Seminaren, in Schulen, mit Hilfe der Bildungspolitik, in den Medien, durch Werbung und Internet sowie in Galerien, Museen und allen Künsten vermittelt werden. Nur „durch Sehen verstehen" und durch Hören erkennen. Sie vereint alle Menschen in der Menschheit über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg.

Einige der genannten kreativen und kognitiven Rituale sind nur in ihrem zeitlichen Rahmen und in ihrem kulturellen Umfeld sowie in einer besonderen geistigen Welt wirksam, in einem Zustand der Hilflosigkeit aufgrund von Angst oder Mystik, intensivem Glauben oder beim Abbau von Ängsten und Mystik durch Erleuchtung und Wissen beim Einschalten der einmal ausgeschalteten natürlichen genetischen Programme zur selektiven Wahrnehmung von Veränderungen, Kreativität und Intelligenz sowie deren Übertragung auf den Anwender.

Unsere Geschichte und die Ergebnisse neuer Forschungen zeigen, dass die Beseitigung von Mystik und Ängsten zur geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung der Völker beiträgt.

Im geistigen und physischen Sinne in Freiheit und Wohlstand für alle Menschen, werden die Menschen nach der Beseitigung der Mystik, nach der Beseitigung von Ängsten und Depressionen, ihre ethische Zukunft schaffen können.

Die Kunstformel

Kunstformel und Evolution 2020
Dieter W. Liedtke
ES-07157 Puerto de Andratx Mallorca
(Zur honorarfreien Veröffentlichung mit Bildern und Grafiken freigegeben.)

Einführung: Teil I

Was ist Kunst und hat sie einen Sinn?

Sind Kunstwerke nur des Königs neuen Kleider, Image und Marketing oder steckt hinter den Kleidern etwas, was vor der Bevölkerung versteckt werden soll? Wird alles zur Kunst erklärt, verwischen sich die Inhalte und die Kleider nehmen durch den geistigen Nebel weiter Gestalt an.

Ist noch niemand auf den Gedanken gekommen, dass der Gesinnungs-Aufwand mit dem die Vernebelung und der Sinnentzug, der für die Moderne-Kunst betrieben wird, ein Alarmzeichen ist, das zeigt, dass mehr hinter der Kunst stecken muss, zumal Diktatoren und ihre staatlichen Propagandaabteilungen mit ähnlichen Aussagen wie die heutigen Kunstprotagonisten nur noch verstärkt mit Häme und Diskreditierungen der modernen Kunst, bis hin zur Ausgrenzung und Bestrafung der Künstler, die Bevölkerungen beeinflussen. Wird mit Kunst nur spekuliert und Geld verdient? Aber dann bliebt die Frage nach dem Sinn der Kunst offen, warum dieser Tabuisierungs-Aufwand von Staat und Kunsthistorikern? Was stimmt da nicht? Es macht doch keinen Sinn solch einen hohen Gesinnungspropaganda-Aufwand durch Kunsthistoriker und Kunstmagazine oder vom Staat bis in den Schulunterricht zu betreibe, wenn es nichts hinter der Kunst zu entdecken gibt.
Wird durch den Sinnentzug der Kunst ein egoistisches Klassenbewusstsein mit Dünkel und Ausgrenzungen genährt oder wird nur die wirkliche Größe des menschlichen Geistes, des Kunstbetrachters, vernebelt. Soll das Bildungsbürgertum, nachdem die Religionen die Aufgabe der Glaubensunterwerfung ihrer Anhänger unter Gottes Wort und kirchliche Dogmen durch die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse immer weniger erfüllen können, zu desorientierten, hilflosen Gläubigen des Staates mit Hilfe der Kunst erzogen werden? Können Kunsthistoriker die neuen Priester werden, denen man das Wort bedingungslos glauben muss, sonst wird der Abtrünnige und in seinen Geist nicht angepasste und nicht unterworfene aus der Gemeinschaft der Kunst und der Bildungsbürger ausgeschlossen. 1.)

Ist das alles nur Theorie?

Oder hat die Kunst einen geheimen, wissenschaftlich und empirisch nachvollziehbaren Sinn für die Entwicklung unserer Gesellschaft oder ist nur dass Schulsysteme (zu Beginn des Industriezeitalters eingeführt) überaltert. Trifft vielleicht sogar Beides zu?

Kann man die Existenz einer Kunstformel belegen, spricht alles dafür, dass wir epigenetisch manipuliert sind.

Diesen Fragen wollte ich mit der Suche nach einer Kunstformel auch auf Basis von neuen neurobiologischen Forschungsergebnissen nachgehen.

Meine Suche nach einer Formel für alle Künste wurde 1979 belohnt, aber erst 1988 hatte ich dann endlich die Kunst-Formel als grafisches Symbol für menschliche Schöpfungen umgesetzt, (was der 1984 von Joseph Beuys an mich gerichteten Aufforderung entsprach, jedem Menschen alle menschliche Schöpfungen, also Kunst über alle Epochen hinweg, ganz einfach, anschaulich und leicht nachvollziehbar zu erklären). In dem Buch „Der Schlüssel zur Kunst - Kunsträtsel gelöst" habe ich die Kunstformel für die subjektive- und objektive-Kunst 1990 der Öffentlichkeit in Deutschland vorgestellt.

Leben + Bewusstseinserweiterung=Kunst

(Formel rocho amarillio)

Objektive Kunst ist alles was neue Objektive Erkenntnis in der Kunstgeschichte, die durch das Werk als neu gedachte, als erkannte oder bisher noch nicht erkannte Innovation in Form und Inhalt, in der Kunstgeschichte hervorbringt sowie durch die Kunsthistorie durch die Innovationen im Werk in den Dokumentation der Evolution von Kunst als Erkenntnisvermittlung empirisch von jedem Betrachter der Kunstgeschichte mit dem neuen Werk belegt werden kann. Dieser Prozess der Überprüfungen der Innovationen und der neuen neuronalen Vernetzungen findet durch die Kunstformel nicht nur im Gehirn des subjektiven Betrachters statt, ist somit auch von subjektiver Wirkung, ist aber anhand der Innovationen in der Kunstgeschichte naturwissenschaftlich objektiv dokumentiert da die Kunstwerke den Erkenntnisprozess der Innovationen in ihrer Geschichte außerhalb des Gehirn des Betrachters, öffentlich in den Museen zur Schau stellen. Die Werke in den Museen belegen also den objektiver Kunstprozess der Evolution der Kunstgeschichte. Demnach kann alles Objektive Kunst sein was der Kunstgeschichte Innovationen in Form und Inhalt hinzufügen kann. Durch die Übertragung von erkannter Kreativität wird durch millionenfache neue neurobiologische Vernetzungen im Gehirn des Kunst Verstehenden sein Bewusstsein oder auch der IQ simultan weiterentwickelt. Wird dieser Prozess mit der Kunstformel auf die Bevölkerungen übertragen erhalten wir humanistische und wirtschaftlich prosperierende, demokratische Gesellschaften.
Ojektive Kunst = Innovationen in der Kunstgeschichte / Veränderung der Kunstgeschichte/ Eine Veränderung des Bewusstseins des Betrachters ist durch objektive Kunst möglich die aber bei jedem Betrachter subjektiv andere Veränderungen und Erkenntnisse auslösen kann.
Subjektive Kunst ist was als Kunst von Kunstexperten deklariert wird (ohne Objektive Kunst zu sein) oder vom Betrachter als Kunst empfunden wird und subjektive Erfahrungen unabhängig von der Kunstgeschichte für das Bewusstsein des Individuum, die durch das wahrgenommene oder durch das Werk neue Gedanken im Bewusstseins des Betrachters auslöst und durch die Spiegelneuronen verstärkende oder neue neurobiologische Gehirnvernetzungen ermöglicht.

Subjektive Kunst = Dekoration, Nichtkunst, Kopie = keine kunstgeschichtliche Innovation / Eine Veränderung des Bewusstseins des Betrachters ist durch subjektive Kunst ebenso möglich. Es liegt also am Evolutionsstand (welche Innovationen von Kunstwerken der Betrachter kennt) der Erkenntnisse und Bilder des Bewusstseins des Betrachters ob eine Innovation in einem Subjektiven Kunstwerk von ihm als neue Information erkannt wird. Es ist ein biologisch evolutionärer Vorgang: Nur neue Erkenntnisse verändern die neuronale Vernetzung des Betrachters.
Subjektive Kunst und Objektive Kunst kann in jedem Betrachter individuell andere Denkprozesse und neuronale Vernetzungen auslösen. Dieser Kunstwerk-Vorgang kann aber in der Subjektiven Kunst im Gegensatz zur Objektiven Kunst nur subjektiv vorrangig vom Betrachter selbst oder durch neue bildgebende Verfahren

des Gehirn des erkennenden Betrachters oder durch IQ Test des Betrachters festgestellt werden.
In der Objektiven Kunst dagegen ist die Information der Innovation in dem Kunstwerk durch das Werk selbst und die Kunstgeschichte öffentlich und wissenschaftlich empirisch für alle Menschen in Museen verfügbar und nachvollziehbar. Hierzu fehlte, bisher begünstigend zum Aufbau und Erhalt von diktatorische Machtsystemen und zum Schaden der Demokratie, den Bevölkerungen der Schlüssel zum Verstehen der Künste (Eine ABC-Theorie der Künste und eine einfach von allen Menschen zu verstehende grafische Formel der Künste) sowie die Information das das Verstehen der Künste nicht brotlos und Luxus ist sondern sofort neuronale Verbesserungen der Kreativität, Intelligenz und Gesundheit sowie einen sich entwickelnden Wohlstand hervorbringt.
Das Gesetz der Kunst ist:
„Die Auflösung der Be-Grenzungen der Künste und Kunstgeschichte oder des Bewusstseins durch Kunst."

Das Gesetz der Kunst und die Entwicklung der Gesellschaften
„Die öffentliche Anwendung des Gesetzes der Kunst bewirkt die Aufhebung der Grenzen von Kreativität, Intelligenz und Gesundheit sowie einen prosperierenden Wohlstand in den Gesellschaften."

„Die höhere Ebene der Kunst wird durch Hegels Dialektik mit These, Antithese und Synthese die auf die Kunst angewandt in jedem Kunstwerk deutlich wird und so selbst als sichtbar gewordener Prozess im Bild ein Kunstwerk darstellt."
Bis heute wurde die Formel in Deutschland nicht veröffentlicht oder in den Schulunterricht eingeführt.
Die Kreativität der Bevölkerung durch die Nichteinführung der Kunstformel zu blockieren sowie zuzulassen das durch angstverbreitende Informationen der IQ reduziert wird 2.) behindert die Demokratie, die Evolution und die geistige Entwicklung sowie den Wohlstand eines Volkes. Die Politiker handeln bewusst oder unbewusst durch Unterlassung der Hilfeleistung sowie Beihilfe nicht nur gegen das Grundgesetz oder die Verfassung ihres Landes, sondern auch gegen die „Regeln nach Höherem Gesetz", das letztlich über dem Gesetzgeber steht und in Nürnberg zur Verurteilung der Naziverbrecher geführt hat.

Politiker und einzelne Medien könnten heute durch die veröffentlichten Forschungsergebnisse in der Neurobiologie und Epigenetik wegen verdeckter und aktiver Beihilfe zur Sklavenhaltung, Ausbeutung, Freiheitsberaubung und Körperverletzung am Gehirn und Verstoß gegen die „Regeln nach Höheren Gesetz" zur Verantwortung gezogen werden,

a. wenn Medien-Informationen, die durch Angsterzeugung krank machen und den IQ schreddern, ohne Warnkennzeichnung (Kenntlichmachung und Warnung wie bei Tabakwaren) verbreitet werden,

b. wenn die Reparatur der neuronalen Vernetzung durch Kunsterkennung und einer Wiederherstellung der Gesundheit, Kreativität und Steigerung des IQ der Menschen durch die Kunstformel verhindert wird.

Der Zusammenhang der sich zeigt:

IQ-Senkung durch negative Informationen
plus Abschaltung der Gen-Reparatur und der Kreativitätsübertragung durch die Kunstformel erzeugt Gesellschaften mit abgeriegelter Kreativität in ständiger Angst.

Politiker und Medien staunen,
dass auch in weiteren Ländern wie z.B. Frankreich und den USA der Populismus und Rassismus, die Religionen sowie die Abgrenzung von anderen Menschen mit der Absenkung des IQ an Boden gewinnt.

Die Zeit titelt am 28. März 2019 und wundert sich:

„Wir waren mal schlauer. Jahrzehnte lang stieg der IQ in den Industrienationen auch in Deutschland. Seit einigen Jahren sinkt er. WARUM"

Es trat der umgekehrte Flynn Effekt ein. James Flynn entdeckte im 20 Jahrhundert, dass der IQ in den Industrienationen jährlich ansteigt. Scheinbar ist Deutschland der Weg die Kunstformel zu erkennen, epigenetisch versperrt. Wie der aufgeführte IQ-Leitartikel von Nataly Beuel, Nike Heinen und Tanja Stelzer in der Wochenzeitung „Die Zeit" noch einmal deutlich belegt. Über die Kunstformel und ihre positive Wirkung wird nach wie vor in Deutschland trotz aller Forschungsergebnisse aus der Epigenetik nicht berichtet. In Spanien ist – zumindest regional – über die Formel schon 1992 ausführlich berichtet worden und ihr Prinzip wurde in 52 Wochenbeiträgen unter dem Titel „Kunsträtsel gelöst" durch eine Zeitung erläutert.

Zunächst musste ich begreifen, wieso wir – ohne eine Verschwörungstheorie und ohne Verschwörungen – bei der geistigen Entwicklung nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern vor eine dunkle Wand laufen. Kandinsky nannte schon 1910 in seinem Buch „Das Geistige in der Kunst" diese ethische Evolutionsbarriere gegen den Wohlstand und gegen eine positive Entwicklung für alle Menschen „die Schwarze Hand".

Die Gesellschaft, die Medien und die Politiker sind daran im Prinzip unschuldig, da man davon ausgehen kann, dass ihnen ihr Handeln nicht klar ist und es somit von ihnen nicht bewusst gesteuert wird. Es gibt auch keine Absprachen oder stillschweigenden Übereinkünfte im Interesse irgendwelcher geheimer Gruppen zur Behinderung der geistigen Entwicklung der Bevölkerung, um diese besser ausbeuten zu können oder sie denkunfähig zu halten, sie geistig fehl zu unterrichten, damit sie als Wahlmasse mithilfe der Medien in fast jede Richtung manipuliert und genutzt werden kann. Die Parlamentarische Demokratie war bis zur heutigen Entwicklung des Internets der wichtigste Schritt auf dem Weg zu einer besseren Welt mit einer Direkten-Demokratie. Ein Versuch der Parlamentarier oder der Parteien (wie in diktatorischen Systemen) den IQ der Bevölkerung durch Ängste und einen Zugang zu den neuen innovativen Kunstwerken durch falsche Informationen zu blockieren damit sie ihre Legimitation der Herrschaft für 1000 Jahre erhalten sowie eine Direkte- Demokratie verhindern wollen ist nicht zu erkennen. Allerdings ist nicht zu erklären, wieso das Wissens was Kunst ist und das trotzdem 100 000de von Kunst- und Urheberrechtsprozesse in der ganzen Welt in allen Künsten das empirisch für alle Kunstwerke juristisch als auch kunsthistorisch belegen nicht vermittelt wird.

Wie verhalten sich die Beteiligten des etablierten Kunstmarkts zur Veröffentlichung der Kunstformel?
Der Kunstkritiker Kenny Schächter erklärt in dem Arte Film (von 2017 Regie: Grit Lederer) über den internationalen Kunsthändler mit 14 Galerien; Larry Gagosian. Kenny Schächters Film-Zitat:
„In der Kunstwelt ist es immer noch wie bei der Mafia, wenn dort die Omerta ausgesprochen wird

„die Schweigepflicht" wie bei der Mafia gibt es Regeln über die keiner spricht. In der Kunstwelt werden im Jahr 60 Milliarden Dollar umgesetzt. Wahrscheinlich das größte Geschäft mit den geringsten Informationen darüber wie die Mechanismen ablaufen. Larry Gagosian der Kunsthändler im Film: „Wenn die Leute das nicht verstehen sind sie nicht Teil dieser Welt." (Omerta ist der Ehrenkodex der Mafia. Sprichwort der Mafia: „Wer taub, blind und stumm ist, lebt hundert Jahre in Frieden.") Die Reaktion der Protagonisten des Kunstmarkts ist dabei entgangen, dass sie die Menschenrechte und Gesetze verletzen sowie dem Aufklärungsauftrag der Museen widersprechen, sondern dass sie auch zu kurzsichtig Denken und gegen ihre eigenen Gewinnerwartungen handeln wie man an dem Vergleich mit dem wachsenden Buchmarkt durch das Internet sehen kann. Die eingeweihten Kunsthändler sehen den Kunstmarkt als ihr eigenes abgeriegeltes Monopool-Geschäftsfeld und glauben die daraus entstehenden Gewinne durch Geheimhaltung vor einer einfach zu verstehenden Kunstformel schützen müssen. Das ist egoistisch und behindert die Kreativitätsentwicklung in der Bevölkerung. Dazu ist es zur Entwicklung des Kunstmarktes noch kontraproduktiv und falsch da mit einer globalen Öffnung des Kunstmarkts für die Bevölkerungen durch die Kunstformel der Markt für Kunstwerke, Künstler und kreative Produkte um das Hundertfache durch eine höhere Nachfrage sowie die Preise für Objektive Kunstwerke (Innovatives echtes Werk der Kunstgeschichte) und Subjektive Kunstwerke (Dekoration) weiter steigen. Die Märkte werden sich in Objektive- und Subjektive-Kunst trennen aber beide werden schneller wachsen. Um den Museen und Kunstinteressenten und der Bevölkerung den Weg zur Kunst zu öffnen hat die Fundacion Liedtke ein Kunst-Zertifikat mit dem Namen „Artinvest" entwickelt das anhand der Innovationen im Werk klarstellt ob es sich bei dem jeweiligen Werk um ein echtes Kunstwerk (Objektives Kunstwerk) oder um Dekoration (Subjektives Kunstwerk) handelt. (siehe auch: www.freebocks.gratis)
Man muss aber über den Kunstmarkt hinaus in der Verhaltensforschung tiefer graben,
wenn man wissen will, wieso wir auf einen blockierten Zugang zu unserer genetisch vorhandenen, Kreativität konditioniert werden. Es zeigt sich, dass schon im Schulsystem Kreativität nicht oder falsch dargestellt wird. Kunst wird als Einfall des Genies gefeiert und nicht als erlernbarer Innovationsprozess dokumentiert und geschult. Eine Kunstformel, die auch schon den Kindern (Kinder werden mit einer bereits vorangelegten feinsten Gehirnvernetzung als Lern-Genies geboren) einen leichten Zugang zur selektiven Wahrnehmung von Innovationen öffnet, wird nicht nur den Kindern, sondern den Bevölkerungen insgesamt vorenthalten.

Das Genie im Kind wird mit dem Informations-System des 18-ten Jahrhundert verstümmelt oder abgetötet. Wieviel Brain-Ressourcen und nachhaltige Innovationen verliert die Gesellschaft auf diesem Weg?

Es zeigt sich, dass auch in den Kunstakademien der Schöpfungsprozess über eine Kunstformel nicht gelehrt wird, sondern die Techniken der Vergangenheit im Vordergrund stehen. Der Ausbruch um Kunst zu kreieren, kreativ zu sein, fällt den Studierenden unter diesen Voraussetzungen sehr schwer.

Ingenieur der Innovationen?
An Universitäten und Hochschulen wird die Innovationstechnik auf Basis der Formel nicht unterrichtet. Ein Ingenieur-Diplom oder einen Dr. der Innnovationen kann der Studierende nicht erwerben.

Aber so wie im 15. bis 18. Jahrhundert, mit dem Buchdruck, die Bevölkerung sich selbst das Lesen und Schreiben beigebracht hat, wird eine Gesamtsicht der Schöpfung und der Innovationen sowie ihre evolutionäre Fortschreibung von der Jugend im Internet mit der selektiven Sichtweise der Formel im Selbststudium erlernt werden. Die sich verbreitende Hyperaktivität – als Ausweg aus den alten, sich im Umbruch befindenden Werten der Gesellschaft – kommt ihr dabei zu Hilfe.

Was ist der Sinn der alten Unterrichtstechnik.
Falsch unterrichtete, im selben System ausgebildete politische Entscheider leisten dem Staat und Volk einen Bärendienst, indem sie die im pawlowschen System begrenzten und verabreichten
Unterrichtsinhalte (die mit dem Industriezeitalter - Gott sei Dank - begonnen und Arbeiter für die Maschinen ausbildet haben, aber für die heutige Zeit mangels fehlender Zukunftskonzepte, da Sie in der Anwendung der Kreativitätsformel selbst nicht geschult wurden) weiterführen. Die alten Schul-Konzepte werden für die angebrochene neue Zeit nicht ausreichen, um alle Menschen mit Wohlstand, Gesundheit zu versorgen und eine Demokratie, die die Menschenwürde garantiert zu realisieren.

Gibt es mittelfristig mehr soziale Unruhen?
Was sollen in Zukunft Menschen machen, deren Kreativität vom Staat und seinem Schulsystem unterdrückt worden ist und Maschinen, Computer, und sich selbst immer weiter entwickelnde Programme, die sich permanent wiederholenden Arbeiten übernehmen?

Wir haben nur eine Möglichkeit, wenn wir nicht in Revolutionen, Verteilungskriege und Spaltungen der Gesellschaften mit rückwärts- oder rechtsgerichteten Idealen versinken wollen:
die Kreativität mit der Kunstformel in den Schulen und der Bevölkerung öffnen,
Ängste erzeugende, negative Medien Informationen (wie Tabakwaren) kennzeichnen,
eine Grundversorgung in Wohlstand für alle Menschen sichern.

Forschungsergebnisse zeigen: Die genetischen und kognitiven Fähigkeiten sind in jedem Menschen zur Wiederbelebung seines Genies in den Genen angelegt. Der Durchschnitts-IQ in den Bevölkerungen wird wieder steigen.

Die Wirkung der Wiederbelebung der genialen Fähigkeiten des Menschen zeigt sich innerhalb von drei bis sechs Monaten.

Die Politiker glauben immer noch (trotz gegenteiliger Erfahrung mit dem Internet und mit Social Media), dass zu viel Kreativität in der Bevölkerung den Staat (oder die Politiker) in ein Chaos stürzt.

Das stimmt nicht. Das Gegenteil ist der Fall.
Staaten und Firmen prosperieren mit einer Zukunftskraft, die bisher unbekannt war, wie wir z.B. an den Internetfirmen sehen können. Das kann den im alten Schulsystem Denkenden Angst machen und zu Abriegelungen führen. Dem neu denkenden Menschen macht es Freude und öffnet ihm die Zukunft. Der Mensch wird mit einem Grundeinkommen nur noch die Arbeiten übernehmen, die er als Lustgewinn oder als sinnstiftend ansieht. In Deutschland arbeiten heute schon 5 Millionen Menschen ehrenamtlich. Die Wochen-Arbeitszeit des Menschen wird geringer, wie wir an den Zahlen der letzten 100 Jahre ablesen können. Der Staat wird sich davon lösen müssen, dass die Firmen die Arbeitszeit-Kontrolleure und die „Steuer-Eintreiber" für die Arbeiter und Angestellten sind. Es werden neue Arbeits-Modelle entwickelt werden, die die Neigung, Sinnstiftung, Arbeitszeit, Ausbildung, den momentanen mentalen und physischen

Zustand, die Verantwortungsfähigkeit über die freigegebenen Metadaten erfassen und das Privileg der Arbeit am Gemeinwohl arbeiten zu können, indem der Beschäftigte selbst nach eigenem Befinden die Arbeitszeit regeln und sich zuteilen kann. Auch hier kann bei Online-Firmen schon auf Erfahrungen zurückgegriffen werden. Arbeit wird Hobby und Belohnung. Erste Ansätze dafür sind die NWoW – New World of Work oder New Way of Working.

Die Kunstformel wird im Schulunterricht eingeführt. Die Verfassung oder das Grundgesetz garantiert den kreativen Schutz und nimmt das Recht, mit der Kunstformel geschult zu werden sowie das negative gehirnverletzende IQ reduzierende Medieninformationen, Filme, Fotos und Spiele kenntlich gemacht werden müssen und nicht mit normalen Informationen gemischt werden dürfen, als Artikel in die Verfassung oder das Grundgesetz auf.

Der neue Volkssport heißt Erfinden, Kunst machen und neue bessere nachhaltige und ethische Konzepte für Heute und Morgen entwickeln. Kreativ sein, Schöpfer werden und ein sinnerfülltes Leben führen sowie positive Ideen materialisieren und in die Welt bringen.

Dieter Liedtke

1.)Wie im Mittelalter: Die Deutungshoheit und den Alleinvertretungsanspruch für die Schöpfung hatte die Kirche für sich beansprucht. Der Gläubige hatte zu glauben. Weiter nichts. Er hatte seinen Geist den Dogmen der Kirche zu unterwerfen. Hat sich der Selbstdenkende oder Freidenkende nicht unterworfen, wurde er als Ketzer von der Religion ausgeschlossen oder verbrannt oder auf andere Art hingerichtet. Die Geschichte der Kirche zeigt auch, dass die höchsten Glaubensvertreter sich von der Schöpfung durch Dogmen und den Auslegungen des Glaubens zu Zeiten der Inquisition entfernt haben, der Schöpfung ihrem Wesen nach widersprochen und die Schöpfung mit der von ihnen beanspruchten Deutungshoheit in der diesseitigen Welt aufgelöst haben. Die geistige und gesundheitliche Entwicklung der Bevölkerung im Mittelalter stoppte oder ging zurück. Das konnte erst mit dem langen Prozess der Aufklärung sowie der Revolutionen beendet werden da sich die Bevölkerungen das Lesen und Schreiben vom Beginn des Buchdrucks bis zum Ende des 18. Jahrhunderts selbst beigebracht haben.

Heute wird dem Nichtgläubigen in der Kunst, der die Worte der Kunsthistoriker: „Das es keinen einfachen Weg und keine Kunstformel zum Verstehen der Kunst für die Bevölkerung gibt, sondern nur der Glaube an die Definitionen eines bestimmten Werkes des Kunsthistorikers Kunst hervorbringt“ anzweifelt und das äußert einem Art Mobbing- oder Ignoranz-Prozess ausgesetzt. Das belegt aber auch den Alleinvertretungsanspruch und die alleinige Deutungshoheit der Kunsthistoriker für menschlichen Schöpfungen und wird nicht zuletzt durch Willkür zu Begrenzungen, (anstatt zur Freiheit dem Wesen der Schöpfung) bei dem Hervorbringen von Kunstwerken durch die Künstler, der Evolution der Kunstgeschichte sowie der IQ Entwicklung und der Innovationskraft in der Bevölkerung, führen.

Es wird von Kunsthistorikern nicht bestritten das Kunst Schöpfung ist. Man muss aber zwischen Objektiver Kunst die Informationen beinhalten die in der Kunstgeschichte der Bildenden Kunst neu sind und in der Kunsthistorie eine Evolution darstellen und den Werken die kunstgeschichtlich keine Innovation beinhalten sondern nur bei den weltweit verschiedenen Betrachtern eine neue individuelle Information als Subjektives Kunstwerk hervorrufen oder auslösen unterscheiden. Es wird durch eine Subjektive Interpretation des Kunsthistorikers oder des Kunstbetrachters eines Subjektiven Kunstwerkes der Bildenden Kunst kein Werk der Kunstgeschichte, kein Objektives Kunstwerk geschaffen wenn das Werk selbst keine Innovationen in der Bildenden Kunst aufweist. Subjektiv + Subjektiv = Subjektives Werk der Bildenden Kunst. Dagegen kann eine subjektive Interpretation eines Werks der Bildenden Kunst, das in der Kunstgeschichte selbst keine Innovation aufweist, in der Literatur ein Objektives Kunstwerk durch seine interpretierende Text-Innovationen sein.

Die Kunstwerk-Interpretationen ermöglichen zwar eine Kunstrichtung in der Literatur zu begründen, können aber nicht Subjektive Kunst, Kopien, Plagiate, und Dekoration der Bildenden Kunst als Objektive Kunstwerke ausweisen da den Werken die notwendigen zwei ineinander verschränkten und sich gegenseitig begründenden Innovationen für Objektiven Kunstwerke von Form und Inhalt fehlen.
Die Trennungslinie, die in der Bildenden Kunst Klarheit schafft, ist zwischen Objektiver Kunst und Subjektiver Kunst sowie zwischen der Bildenden Kunst und der Literatur der „Interpretationskunst“ als mögliche eigenständige Kunstrichtung zu sehen. Kunsthistoriker sollten durch ihr Studium diese Trennungslinien kennen sonst haben sie im Unterricht nicht aufgepasst. Für die Kunsthistoriker denen die Trennungslinien in der Kunst bekannt sind und diese nicht in ihren Interpretationen berücksichtigen sowie in ihren Bewertungen von Kunstwerken nicht veröffentlichen ist das Betrug durch Falschinformation und im Gesamtzusammenhang der Genetik, Epigenetik, Gesundheit, Demokratie und Freiheit sowie in Bezug auf die gesellschaftliche Entwicklung; ASOZIAL sowie Beihilfe zur Sklavenhaltung und Ausbeutung der Bevölkerung und verstößt gegen das Deutsche-Grundgesetz, die Verfassungen und Strafgesetze der meisten Staaten sowie gegen die Menschenrechts-Charta der UN.

Das sollte nicht falsch verstanden werden. Alle Künste, Kunstrichtungen und Kunstinterpretationen sind notwendig und wichtig, um die Gesellschaft von Ihren verschiedenen Bildungs- und Kreativitätsebenen, von ihren Bewusstseinsplattformen ihres Alters, ihrer Kultur und Vorbildung abzuholen und mit der alle Plattformen übergreifenden Kunstformel für Schöpfungen die Innovationskraft oder Kreativität in der Bevölkerung freizulegen und anzuregen. Das gelingt aber nicht, wenn die Grenzen der Innovationen, der Kreativität und Schöpfungen in den Künsten sich verwischen, da die genetisch vorhandene, selektive Wahrnehmung für Innovationen diese nicht greifen oder begreifen kann und so die Spiegelneuronen im Gehirn ihre Aufgabe zur Arterhaltung und Evolution des Menschen, durch Übernahme von verstandenen Innovationen, selbst kreativer zu werden, nicht erfüllen können. Der Nebel der Beliebigkeit, der dem inneren Kern und dem Prinzip von Schöpfungen widerspricht löst sich durch das Begreifen und Anwenden von Schöpfungskraft im Bewusstsein des Kunst-Betrachters durch das Verschwimmen von Kunst-Grenzen gemischt mit Falschinformationen, auf. Wir benötigen nach der Auffassung von Joseph Beuys für unsere weitere Evolution der Gesellschaft (Soziale Plastik) eine klar definierte Kunstformel, die die Schöpfung im Werk auf einfachstem Weg für jeden Menschen sichtbar macht. Da der Staat, die Schulsysteme und die klassischen Medien die Kunstformel bis heute nicht veröffentlicht haben, kann eine weitere Aufklärung durch die Kunstausstellung mit der Formel $i = E = MC^2$ und in den neuen-Medien präsentiert werden.

Wie sich die Menschen ab dem Buchdruck in über drei Jahrhunderte das Lesen und Schreiben ohne staatliche Hilfe selbst beibringen mussten so werden sich die Bevölkerungen der Länder die neuronalen Kreativitätsübertragungen durch die Kunstformel mit Hilfe der Neuen Medien selbst befreien. Das wird nicht wieder ein Prozess von über 300 Jahre sein sondern kann in jedem Land mit der Ausstellung in den Museen oder mit Hilfe der neuen Medien mit der Kunstformel in 3 Monaten geschehen.

Mit der Kreativität- und Schöpfungsübertragung auf die Bevölkerung wird Aggression, Depression, Krankheit, Armut, Krieg, Terrorismus, Faschismus, Rassismus, Ausbeutung, Ausgrenzung und Kriminalität weiter aufgelöst. Die ganzheitliche Bildung, der Humanismus, die Gesundheit, der Wohlstand und die Freiheit in den Bevölkerungen wächst in wenigen Jahren deutlich messbar und gibt der Demokratie die entscheidende erneuernde Kraft für eine ethische ganzheitliche Zukunft für Mensch und Natur.

2.)Durch permanent Zukunftsängste erzeugende Informationen entstehen Mutationen an den Nervenzellen – der IQ der Rezipienten wird zeitweise stark, latent jedoch permanent in kleinen Schritten trotz des Flynn-Effekt gesenkt. Siehe auch die wissenschaftlichen Forschungsstudien im Internet zu: Ängste, Depression, Chronische-Leiden, Aggression, Suizid, IQ-Senkung, Terrorismus, Kriege und Genozide.

Die Fundacion Liedtke beginnt 2020 eine unabhängige wissenschaftliche langjährige Studie, die das Konglomerat der Ursachen und ihre Wirkungen sowie das Zusammenwirken der verschiedenen Ängste und der Kreativitätsblockierungen auf den Menschen aus zahlreichen wissenschaftlich empirischen Studien zusammenfast. Inhalt und Ziel dieser Studie ist ein Länderkatalog, der die Angstzustände und Kreativitätsbehinderungen in den Bevölkerungen erfasst, gliedert und in ein Verhältnis zu den im Land gewährten Menschenrechten, des Durschnitts-IQs der Bevölkerungen, der Suizidfälle, der Kriminalität, des Rassen- und Fremdenhass, des Populismus, der Freiheit der Medien, der Ergebnisse der Pisa-Studien in das Verhältnis zur Demokratie und Politik des Landes setzt und auswertet um neue Erkenntnisse und Lösungen zu erlangen wie wir die Welt ethischer gestalten und in ihr alle Menschen besser leben können.

II Kunstformel und Gesellschaft

Kunstformel und Gesellschaft 2019
Dieter W. Liedtke
ES-07157 Puerto de Andratx Mallorca
(Zur honorarfreien Veröffentlichung mit Bildern und Grafiken freigegeben.)

Zwischenbericht: Aus eigener Erfahrung
Teil II

Nachdem ich 1988 die grafische Kunstformel als Innovationscode belegt habe ich bereits von 1989 bis 1993 neue spannende Formate (TV, Print und Radio) mit der Kunstformel für die Medien entwickelt, um die Formel in der Öffentlichkeit zur Kreativitätssteigerung bekannt zu machen sowie uns auf die neue, vorherbarsehende Zeit der immer rasanteren Entwicklungen der Innovationen in der Welt vorzubereiten und die genetisch vorhandene, selektive Wahrnehmung für Innovationen in den Gehirnvernetzungen der Bevölkerung, einfach und dauerhaft epigenetisch wieder freizuschalten;
a. Schatzsuche -Kunstwerksuche auf Flohmärkten mit der Kunstformel
b. 1.000 Werke der Kunstgeschichte und Ihre Innovationen,
c. Leuchtende Sterne -Die Vorstellung der Innovationen in den Werken junger Künstler.

Nachdem ich festgestellt hatte, dass die Medien die Kunstformel für Berichte sperrten und auch mit den neuen Formaten nicht publizieren wollten, habe ich den Entschluss gefasst, eine große Kunst-Ausstellung mit 1.000 Originalwerken der Bildenden Kunst mit der Formel zu entschlüsseln und über verschiedene Kunst-Epochen hinweg mit Werken der Musik und Literatur durchzuführen, um die Gültigkeit der Formel für alle Kunstwerke, Künste und Kunstrichtungen zu dokumentieren.

Mit der privat organisierten und besonders großen Ausstellung sollte die einfache schlichte Innovations-Formel, die jeder Achtjährige versteht, mit international bekannten Schirmherren global der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ich war damals der irrigen Auffassung, dass mit der Ausstellung die Einführung der Kunstformel nicht mehr verhindert werden konnte.

Ab 1994 habe ich die Kunstausstellung „art open“ auf 23 000 qm mit über 1.000 Originalkunstwerken organisiert und als Schirmherren einen deutschen Minister, den ehemaligen Präsidenten von Russland und die spanische Königin sowie zuständige Direktoren von Museen und Sammlungen aus Russland, Polen, Spanien, Schweden, Frankreich, und Deutschland mit der Kunstformel vertraut gemacht und von ihrer Richtigkeit überzeugt hatte. Die Museen überließen mir kostenlose Leihgaben von Werken großer Meister der Bildenden Kunst. Darunter Dali, Picasso, Rubens, El Greco, Beuys, Malewitsch, Kandinsky und komplette große Ausstellungen der Steinzeit, der Voodoo Kunst, des Russischen Mittelalters, der Kunst des 19 Jahrhunderts sowie Werke von Christo, Giger und Ernst Fuchs, um mit diesen Werken in der Ausstellung „art open – Kunst von der Steinzeit bis heute“ die Kunstformel zu erklären und deren allgemeine Gültigkeit über alle Zeiträume und Kunstrichtungen der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die „art open“ war die erste Kunstausstellung der Welt, die sich inhaltlich über verschiedene Epochen erstreckte und die Werke mit nur einer Formel erklären konnte.
Die Kunstwerke wurden durch die Kunstformel in ihren kulturellen Innovationsschritten dokumentiert, wodurch sich erstmalig eine umfassende evolutionsorientierte Gesamtschau aufeinanderfolgender Entwicklungen ergab. Für den Besucher der Ausstellung war danach unmissverständlich klar: Kunst ohne Innovation / Evolution existiert nicht. Werke ohne Innovation sind epigonale Dekoration.

Die Formel hat unbemerkt von der Öffentlichkeit Kulturgeschichte geschrieben.
Als Berater konnte ich mit:
Prof. Niklas Luhmann
Prof. Karl Ruhrberg
Prof. Dr. Franz Müller-Heuser
Prof. Dr. Harald Szeemann
Prof. Dr. Manfred Schrey
Prof. Dr. Friedemann Schrenk
eine Reihe wissenschaftlich und gesellschaftlich arrivierter Fachpersonen gewinnen. Weitere Museumsleiter konnte ich ebenfalls von der Kunstformel überzeugen und für die „art open“ Kunstausstellung gewinnen.

Die Ausstellung wurde am 10. Juli 1999 in den Essener Messehallen eröffnet.
Die Besucher hatten freien Eintritt haben und die Präsentation / Ausstellung war Tag und Nacht
– also 24 Stunden – zugänglich.
In Gesprächen mit der Stadt Essen wurde im

Vorfeld die Forderung erhoben, bei einer Fortführung des Aufbaus der Ausstellung, 20 DM Eintrittsgeld pro Besucher zu erheben. Nur dann könne gewährleistet werden, dass die Unterstützung der Stadt erhalten bliebe, was einerseits die finanzielle Seite, andererseits die Zusicherung eines reibungslosen Betriebs, ohne Behinderungen oder andere Störungen oder Sanktionen, beinhaltete. Auf diese Konditionen konnte und wollte ich mich nicht einlassen, da ich die Ausstellungs-Hallen auf dem Messegelände mit 23 000 qm Gesamtfläche bereits im Jahre 1996 fest für 200.000 DM angemietet hatte und die Bedingungen für Juli 1999 als Eröffnung mit allen Sponsoren und Leihgebern der Werke vertraglich so vereinbart und geplant war.
Als Reaktion auf meine Ablehnung kam es zu einer Welle von Falschmeldungen und manipulativer Berichterstattung innerhalb der Region, mit dem Ziel, die Ausstellung zu torpedieren.

Die Messe Essen GmbH (eine Gesellschaft der Stadt Essen) bot mir an, die „art open" als jährliches Ausstellungsprojekt im Namen der Stadt mit kleinen Veränderungen (20 DM Eintritt pro Person) zu veranstalten und die erste „art open" von 1999 um Jahre in die Zukunft zu verschieben. Aufgrund der bestehenden Verträge erschien mir damals eine temporäre Verlegung sowie 20 DM Eintritt zu erheben als unrealisierbar. Im März 1999 wurde daraufhin eine große Erweiterungs-Baumaßnahme an den Ausstellungshallen der Messe Essen durch den Stadtrat beschlossen, die im gleichen Monat wie die „art open" begonnen wurde und die sich über Jahre hinzog. Die angemieteten Ausstellungshallen wurden mit einem Bretterzaun abgeriegelt. Der Eingang zur Ausstellung wurde an eine bisher unbekannte Halleneingangsstelle verlegt.

Eine Schließung der „art open" war aus meiner heutigen Sicht bereits vor der Eröffnung geplant. Denn die Ausstellung wurde schon während des Aufbaus behindert und sabotiert. Für den Fall der Eröffnung wurde mit einem Bombenanschlag gedroht. In das Büro der Ausstellungsleitung wurde eingebrochen, die Computer mit dem Schriftverkehr und Plänen wurden gestohlen. Die Post der Sponsoren erreichte das Organisationsbüro nicht.

Am Abend des 14. Juli fand eine Vorstellung und Demonstration der Kunstformel mittels der ausgestellten Werke anlässlich einer Pressekonferenz um 22 Uhr vor ca. 100 Journalisten aus dem Ruhrgebiet statt (wie sich später herausstellte, wurden die Pressevertreter von auswärtigen Medien durch einen offiziellen Wachdienst der Stadt Essen in die Irre geleitet, so dass diese schließlich wieder abreisten). Am darauffolgenden Morgen, um 10 Uhr Ortszeit, wurde die „art open" durch Schlösseraustausch an allen Türen der Ausstellungshallen, abgeriegelt. Das Betreten der Hallen wurde den Besuchern untersagt und Wachleute kontrollierten zuzüglich, dass niemand die Ausstellung besichtigen konnte. Auswertige Pressevertreter die zur Pressekonferenz kamen, wurden von den Wachleuten der Stadt weggeschickt. Damit ist aber gleichzeitig die globale Einführung der Kunstformel und eine schnellere und nachhaltige Wohlstandsentwicklung durch eine gestärkte Innovationskraft in den Völkern verhindert worden.

Unter fadenscheiniger Begründung und entgegen bestehender Gesetze sowie ungeachtet der hochkarätigen Kunstwerke, der Einmaligkeit der Ausstellung, der Kunstformel sowie des kunsthistorischen Konzeptes oder der Schirmherrschaften durch:

Königin Sofia von Spanien
Dr. Norbert Blüm, Bundesminister
Michael Gorbatschow, Nobelpreisträger

sowie unter Ignoranz des Deutschen Grundgesetzes wurde die Kunstwerke mit der Formel eingeschlossen.

Die Kunstwerkversicherung hatte zur Bedingung gemacht, die normalen / alten Schlösser durch neue Sicherheitsschlösser zu ersetzen. Der Messeleitung war diese Versicherungsbedingung bekannt, da sie die alten Schlösser gegen neue Sicherheitsschlösser gewechselt hatte. Trotzdem wurden mit hohem Risiko für die hochkarätigen Kunstwerke (alte Schlösser und gekündigter Versicherungsschutz) die Schlösser von der Messe GmbH der Stadt Essen zurückgetauscht. Ein Gericht bestätigte später, dass die Schließung und der Schlössertausch an den Türen der Ausstellungshallen verbotene Eigenmacht des Vermieters waren.

Schon Adolf Hitler war davon überzeugt, dass kreative Kunstwerke die neuronale Gehirnvernetzung des Betrachters oder des Lesers verändern. Deshalb wurden besonders kreative Werke, mit neuen Sichtweisen oder Innovationen als Entartete Kunst gegenüber der Bevölkerung diskreditiert, ihre Urheber verfolgt oder wenn es Werke der Literatur waren, wurden diese verbrannt.

Das Beschlagnahmen oder Verbrennen der Kunstwerke waren nicht möglich. Aber das Einschließen und Abbrechen der Ausstellung ging, damit die Werke mit der Kunstformel nicht öffentlich bekannt wurden.

Im ersten Schock 1999 war es für mich völlig unverständlich, wieso diese Schließung in Deutschland von den Behörden mit fadenscheinigen und gefakten Begründungen verfügt worden war, wo doch das Dritte Reich schon seit 1945 nicht mehr existierte.

Eine Kunstformel, die der Bevölkerung Kunst erklärt sowie die Menschen zu Kunsterkennenden und kreativer werden lässt, sie somit stärkt und alle Künste demokratisiert, ist heute immer noch „Entartete Kunst"? Sie ist kunsthistorisch als Pop Art einzuordnen (in der Pop Art werden die populären Symbole des Volkes abbildet und der Mensch als Star erhöht). Die Kunstformel erklärt in ihrer schlichten Einfachheit die Pop Art und alle Künste als Innovation und macht somit jede Kunst zur Pop Art sowie aus jedem Menschen einen Schöpfer.

Wo ist der Medien-Aufschrei der Kunsthistoriker, der Kunstkenner, der Kunstkritiker, der Philosophen und der intellektuellen Pioniere?

„Es scheint ihnen entgangen zu sein, dass die Kunstformel
der Kaiser der Pop-Art ist, der alle Künste demokratisiert und sich gleichzeitig selbst entmachtet."

Erst als ich einige Zeit später aus der Starre der Zwangs-Schließung erwachte und den Zusammenhang der Erkenntnisse aus meinen Gen-Kunstwerken (aus den 80-er Jahren) mit den neuen epigenetischen Forschungsergebnissen über die Gen-Programmierung und ihre Vererbung verglich, lieferten diese mir den Hinweis und Beleg, was 1999 in Deutschland, als ehemaliges nationalsozialistisches Hitler-Land, eine Hochburg und Insel der Repressalien gegen Kunst und die Schöpfer moderner Werke (die zumeist Juden waren), durch die epigenetische Programmierung unserer Vorfahren und deren Nachkommen passiert ist.
Die epigenetische Konditionierung der neuronalen Vernetzungen hat eine Prägung der Genprogramme durch falsche Informationen und unsachliche Medien-Nachrichten gegen Innovationen in der Kunst (Entartete Kunst) sowie gegen das jüdische Volk gerichtet, das Bewusstsein der Deutschen durch die Ängste aus der Nazi-Zeit konditioniert.

Die heutige Auffassung einiger Kunsthistoriker; dass es unmöglich ist, die Kunst durch eine Formel zu erklären, unterstützt durch die eigene Erfahrung des Kunstliebhabers, dass man sich Kunst mit Hilfe einer Formel nicht erklären kann „da es eine solche Formel nicht gibt". Kunst liegt im Auge des Betrachters ist die popagierte Meinung der Bildungsbürger. Das hat die epigenetische Konditionierung zwar verändert, aber die kollektiven Zukunfts-Ängste mit diesen Veränderungen bis in die heutige Zeit getragen. 1.)

Diese Gen-Programmierung ist, wie die Politik zeigt, bis heute zum großen Teil noch nicht aufgehoben, kann aber durch die Veröffentlichung der Kunstformel kollektiv gelöscht werden.
Diese Möglichkeit wurde durch den epigenetisch geprägten, unbewussten nachfolgenden Gehorsam zum Nazireich bis heute verhindert. 2.)

In den deutschen Magazinen „Prinz" und „Spiegel" wurde über die Kunstformel ohne Diskreditierung oder Häme berichtet.
Originaltext Spiegel von Ulrike Knöfel:
„So hat er die Kunstformel „Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst" kreiert. Und in Essen will er das Bewusstsein der Massen - Liedtke rechnet mit „einer Million Besuchern plus XXL" - erleuchten. Schilder mit rekordknappen Schlagworten sollen staunende Laien lehren, was berühmte Künstler an Neuem schufen: Neben einem Bild des Manieristen El Greco klebt die Tafel „Verlängerung der Körperproportionen", neben Kandinsky „Anfänge der Abstraktion". Solche „innovativen Erfindungen", will Liedtke wissen, seien das einzige Geheimnis großer Kunst. Hätten die Laien diese „Kunstsprache" verstanden, können sie hernach in einem Kreativstudio selbst zur künstlerischen Tat schreiten. Und damit etwas für ihr Erbgut tun. Jede Erkenntnis, glaubt der Meister entdeckt zu haben, schlage sich auf die Gene nieder." 3.)

Die Schließung der art open und der durch die Medien „bis heute mit einem Tabu" belegtem Kunstformel hat sich zum Nachteil der Kreativitäts- und IQ-Entwicklung der Bevölkerung ausgewirkt und das obwohl schon 1999 erkennbar war, dass nur kreative und intelligente Gesellschaften in Zukunft eine Chance haben werden, sich auf dem Weltmarkt zu behaupten und Spitzenpolitiker, Behörden und Medien durch mich über die Wirkungsweise von erkannter Kunst frühzeitig mit einem Schreiben aufgeklärt wurden. Wenn wir die Kunst und Kreativität mit der Kunstformel nicht – wie das Lesen und Schreiben im 18 Jahrhundert – für die Bevölkerung öffnen, verlieren wir den Innovations-Boden, um im Weltmarkt erfolgreich zu sein.

Dieses Verhalten verletzt nicht nur die Demokratie im Allgemeinen, das Grundgesetz oder die Verfassungen sowie Strafgesetze und die UN Charta der Menschenrechte. Es ist auch für die Entwicklung der Gesellschaft, der Unternehmen und für das ganze Land schädlich, demokratiefeindlich und fördert durch die Reduzierung von Persönlichkeit und Intelligenz den „Sklavenhandel mit freiwilligen Sklaven" und verriegelt auch die Information der Herkunft, Kultur und Innovationskraft eines Volkes genauso wie die Innovationskraft und Evolution der Weltbevölkerung wie das „Wegsperren und in Lagern aufbewahren" bedeutender kunsthistorischer Werke und die Vernichtung sowie der Diebstahl von Kulturgut, der auch dazu diente, besiegte oder beherrschte Völker von den Innnovation ihrer Väter zu trennen und das in den Werken und Denkmälern gespeicherte Wissen der psychischen und physischen Gesundung sowie der Ideenkraft eines Volkes zu vernichten (siehe z. B. Karthago, Alexandria und in jüngste Vergangenheit das Handeln von Stalin, Hitler, Mao). Oder die Kunstwerke zu beschlagnahmen und einzusperren und wie bei den großen Denkmälern mit mystischen, vernebelten Erklärungen ihrer Existenz oder ihre Bedeutung mit neuen und falschen Inhalten zu versehen (Steinzeithöhlen, Pyramiden, Kreisgrabenanlagen, Stonehenge, Himmelsscheibe Nebra, u.s.w.). Die unterworfene Bevölkerung konnte so wenig Kraft, Kreativität, Innovationen entwickeln und sollte nicht über das Gesundheits-Wissen der Medizin-Anwendungen der weisen Frauen und Medizinmänner (die verfolgt und getötet wurden) verfügen. Der Mensch hatte sich und seinen Geist bedingungslos den Glaubensdogmen der Religion und dem Willen der Herrschenden zu unterwerfen. Durch falsche und unterbundene Informationen wurde die Anbindung an die in der alten eigenen Kultur gespeicherten Innovationen verhindert, sodass die Bevölkerung nicht wieder daran anknüpfen und als ein Volk gegen die herrschenden Strukturen aufstehen konnte. Das Volk wurde ohne Ideenkraft, in Angst gehalten, krank und gebrochen, damit der Mensch und das Land von den Herrschenden einfacher ausgebeutet werden konnte. Durch den Humanismus wurden diese Abriegelungen des Geistes nach und nach aufgehoben. Die Parlamentarische Demokratie wurde eingeführt. Mit der Hebung des verloren gegangenen Wissens über die „Heilungsprozesse der Kunst- und der Kultur-Innovationen" der Ahnen können die heutigen Menschen durch die Entmystifizierung der Kunstwerke an die Aufklärung der Neuzeit anknüpfen und über das freigelegte Wissen verfügen. Die 2. Aufklärung (die zeigt das jeder Mensch ein Schöpfer ist) hat mit der nach fünf Tagen geschlossenen art open Kunstausstellung 1999 in Essen als Signal begonnen.

Sollte die Kunstformel nur für Insider und Kunstkenner zugänglich sein
und für die arbeitende Bevölkerung geheim bleiben?
Galilei wurde verurteilt, weil er sein Wissen auf Italienisch, der Sprache des Volkes und nicht in der Sprache des Klerus in Latein niedergeschrieben und weitergegeben hatte, wie die damaligen Prozessakten des Vatikans belegen.

Eine Kunstformel für die Bevölkerung?
Aber bis heute weiß die Bevölkerung nicht, obwohl auf der Kunstformel-Pressekonferenz am 14.7. 1999 um 22 Uhr in den Ausstellungsräumen der art open (in Anwesenheit und im persönlichem Gespräch über die Kunstformel und ihre Wirkungen auf die Bevölkerung mit der Zeit-Redakteurin Ursula Bode) und millionenfacher Medienreichweite durch die Berichterstattung über die Schließung der Kunstausstellung „art open" am 15.7., dass es eine einfach zu verstehende, empirische belegte Kunstformel gibt, die auf alle Kunstrichtungen anwendbar ist und mit der jedermann sich Kunst ganz einfach durch Sehen Verstehen und in Folge dieses Prozesses seine eigene Kreativität mittels natürlicher neurobiologischer und epigenetischer Prozesse steigern kann.

In der „Die Zeit" schrieb Frau Bode am 15 Juli 1999 in einem mit Dünkel und Deskreditierungen behafteten Artikel mit der Überschrift: „Spinnerpotenz" mehrdeutig: „Liedtke ist mitteilsam." und erklärte die Kunstformel mit Häme in einem Satz.

Leonardo da Vinci, der in Kenntnis der Wirkungsweise der Formel seine Werke geschaffen hat, sagte über den Prozess mit dieser Erkennt-

nis in der Kunst zu arbeiten: „Sehen und Verstehen ist dasselbe“

Über die Schließung der Ausstellung „art open“ habe ich dann in 2005 ein Buch mit dem Namen „Code Liedtke“ verfasst, dass die Hintergründe der Schließung aus meiner Sicht darlegt. Die Kunstformel war richtig und hielt jeder weiteren empirischen Überprüfung durch die Forschung wie durch die bekanntesten Kunsthistoriker stand. Eine öffentliche Diskussion über die Formel hat es jedoch nie gegeben. Das Bewusstsein ihrer Existenz ist in Deutschland einfach nicht vorhanden und die Information über sie wurde der Bevölkerung vorenthalten – oder wenn schon die Formel erwähnt wurde, dann oberflächlich und mit Häme, ohne sich auf die Aussage und Wirkung der Formel einzulassen.

Sind die Kunstformel und die art open Ausstellung mit voller Wucht der Methode der zu einfachen Entschlüsselung aller Künste für die Bevölkerung über die Kunsthistoriker, als Bruch der inhumanen und Jahrhunderte lang aufrecht erhaltenen Erkenntnismauer zum Schutz der geistigen Abgrenzung vor dem Proletariat, hereingebrochen, dass diese nur noch kopflos mit der ungesetzlichen Schließung der art open und mit Häme reagieren konnte? Das hilflose und bis heute asoziale Verhalten der Kunsthistoriker und Medien war in der späteren Betrachtung der kunsthistorische Ritterschlag für die Formel.

Ist in Deutschland 1999 die freie Persönlichkeitsentwicklung durch Kreative-Intelligenz und mehr Demokratie bewusst nicht gewollt? Werden die führenden Politiker von Ihren beratenden Kunsthistorikern nicht richtig informiert, müssen Sie die Kreativitätsförderung der Bevölkerung zur Chefsache machen, denn von der Einführung der Kunstformel hängt die Entwicklung des ganzen Landes ab. Die EU hat das erkannt und das Jahr 2009 zur Kreativitätsförderung der Bevölkerung erklärt. Es hat nichts genutzt, da die Existenz der Kunstformel nicht bis zu den Politikern durchgedrungen ist.

Ein Friedensnobelpreisträger hierzu:

„Die Veröffentlichung und die Anwendung der Formel wird Armut,
Terrorismus und die Kriegsgefahren in der Welt reduzieren.“
“Ich hoffe, daß Ihre bahnbrechende Herangehensweise zu einer umfangreicheren, unmittelbaren Bekanntschaft vieler Menschen mit der Kunst beitragen wird.
Ich denke, daß es in unserer Zeit eine besonders wichtige und edle Aufgabe ist.“

Michail Gorbatschow
Friedensnobelpreisträger / Schirmherr der Código Universo art open Kunstausstellung

Dieter Walter Liedtke

Das „Brain-Kunstwerk“
Von 1989 bis 1993 habe ich das Liedtke Museum in Puerto de Andratx, Mallorca als erstes Gebäude in der Form eines Gehirns und als Skulptur für meine Werke gebaut, die die um Jahrzehnte vorweggenommenen Forschungsergebnisse – viele durch Nobelpreise bestätigt – durch Kunst belegen, und damit diese Werke zusammenhängend zugänglich bleiben, sie in die gemeinnützige Fundación Liedtke in Puerto de Andratx eingebracht.
Das von mir in den 80ger Jahren entworfene Gebäude hat die Form eines menschlichen Gehirns.

2 Fotos

1.)Die Zukunfts-Angstprogrammierung durch die Medien wie durch Schlägertrupps aus in der Nazizeit ist tief in der deutschen Bevölkerung verankert und mit den damals vorhandenen Gründen des besseren Leben im Nazireich und der fälschlicherweise so gesehenen verbesserten Möglichkeiten des Kollektivs, der Gefahr für das eigene Leben durch Anteilnahme und Nähe und zum Ideengut der Verfolgten, mit der Möglichkeit sein Leben in KZ-Arbeitslagern bis zum Tod oder zur Ermordung zu verbringen, epigenetisch vernetzt.

2.)In dem Zusammenhang von Epigenetik und Kunst ist auch das Versäumnis, der 1999 regierenden Politiker, die Zweite Aufklärung durch eine Schließung der Kunstausstellung art open zu stoppen, zu sehen, sodass die alte epigenetische Prägung des Antisemitismus, des Rassismus und der Ausgrenzung Andersdenkender mit der Kunstformel nicht aufgehoben werden konnte. Die Formel eliminiert durch Symbiose alle unnatürlichen Einschränkungen der Genetik, der Neurobiologie, der Kulturen, der Gesellschaften sowie zwischen arm und reich oder alt und jung. Sie ist das Symbol einer Vereinigung der Gegensätze, die überprüft als Erkenntnis in das Unterbewusste eingehen und von hier aus, das bewusste Denken gestaltetet. Die selektive Wahrnehmung wird wieder auf Neugier, Kreativität, Innovationen und Evolution im Denken und Unterbewussten eingestellt. „Müllinformationen“ die keine Innovation und Erkenntnis zur Evolution beinhalten oder Ängste verursachen, rauschen im Bewusstsein durch, finden keinen Weg in das Unbewusste und können so nur erschwert das Gedankennest einer Depression, Neurose oder IQ geminderten und fremdbestimmten programmierten Anschauung bilden da diese Informationen der Evolution durch die selektive Wahrnehmung nach Erkenntnissen nicht als bedeutend wahrgenommen werden und ihr sogar widersprechen. Eine globale Einführung der Kunstformel würde in jedem Land (und jedes Land hat seine eigene Geschichte) den Rassismus sowie den Antisemitismus und Faschismus durch die epigenetische Aufhebung der Abgrenzungen innerhalb der Kunst und der Kunst zum Menschen durch mehr Kreativität, Intelligenz und Empathie in den Bevölkerungen auflösen.

3.)Nach neuen, neuronalen und epigenetischen Forschungsergebnissen wird die gespeicherte Kreativität aus den Kunstwerken auf die Bevölkerung durch die Kunsterkennung über Spiegelneuronen im Gehirn übertragen und wirkt der Reduzierung, Ab- und Begrenzung von Geist, Empathie sowie genetisch-psychischer Fähigkeiten entgegen. Eric Kandel erhielt den Nobelpreis für Medizin im Jahr 2000 (gemeinsam mit Carlsson und Greengard, betreffend die Übertragung von Signalen in Nervenzellen). Weitere Forschungsergebnisse zum Zusammenwirken von Spiegelneuronen im Gehirn mit der Genetik und der Epigenetik bestätigen Jahre später die Aussage: Informationen, Kunst und Fantasie entwickeln den epigenetischen Umbau der Genprogramme, damit wir uns, in der sich verändernden Umwelt, prosperierend entwickeln können.

Zweite Renaissance Teil III

Die Zweite Aufklärung 2019
Dieter W. Liedtke
ES-07157 Puerto de Andratx, Mallorca
(Zur honorarfreien Veröffentlichung mit den Bildern und Grafiken freigegeben.)

Die Zweite Aufklärung Teil III

Was macht eine ethische Entwicklung der Gesellschaften
trotz der Aufklärung so schwer?

Behindern in der Geschichte verankerte Denk-Tabus unsere Entwicklung?

Bei einem genauen Hinsehen und unter Berücksichtigung der neuen neuronalen und epigenetischen Forschungsergebnisse zeigt sich, dass wir durch unsere Historie mit 5 „geheimen Denktabus“ als Denkgrundlage über Jahrtausende neuronal und epigenetisch vorgeprägt wurden, die in der heutigen Zeit durch die Medieninformationen, in der Kombination mit einer auf die epigenetische Vorprägung ausgerichteten selektiven Wahrnehmung, laufend angepasst werden, sodass hierdurch sich Ausgrenzungen und in jüngerer Zeit der neue Nationalsozialismus erst entwickeln konnte. Das ist aber nicht nur für Deutschland zutreffend, sondern gilt uneingeschränkt für alle Gruppen, Gesellschaften und Länder.

Diese Denktabus sind so grundsätzlich und in einer solchen Weise kodiert, dass wir sie noch nicht einmal als Denkverbote oder Tabus erkennen können. Im besten Fall erkennen wir Sie als Religionsgebote, Tradition, politische Meinungen oder Standard-Floskeln, aber nicht als alte epigenetische Prägungen, die sich bis heute erhalten haben und immer wieder durch Rituale, Tradition und Informationen erneuert und verändert werden.

Es ist für die ethische Entwicklung des Menschen unumgänglich eine 2. Aufklärung einzuleiten und die 5 Tabus zu brechen.

Die 5 Denk-Tabus:

Tabu 1 – Nur negative Medieninformationen sind interessant.

Die Leser und Zuschauer wollen das so. Die Mediendaten belegen das.
Wir haben Pressefreiheit.

Die Realität
Die Erzeugung und Verbreitung von Angst durch die Zukunftsängste verbreitenden Medien- Film- und Spieleindustrie mit einer Überbetonung verstörender Inhalte (fiktional oder nicht-fiktional) reduziert Kreativität und Intelligenz, durch die negative neuronale Vernetzung in den Gehirnen der Rezipienten. Sie vermittelt ein einseitig negatives Weltbild und erzeugt genetisch bedingt eine starke Sucht nach negativen Nachrichten, Depressionen, Aggressionen, Krieg und bildet so eine negative Informationsspirale als selektives Wahrnehmungssystem. Unabhängig von dem genetisch, über Millionen von Jahren gewachsenen, begrenzten Wahrnehmungsbereich der eigenen Sinnesorgane bis ca.100 Meter (aus zeitnahen Berichten und vom Hörensagen bis ca. 100 km ohne Bilder) des Menschen werden durch die Medien angsterzeugende Informationen der Welt in unserem Bewusstsein (weit über die Reichweite unserer genetisch vorgegebenen Sinnesorgane allgegenwärtig), sodass globale und damit quasi unentrinnbaren Bedrohungen von dieser Welt als real in unserem Gehirn erzeugt werden und die negative selektive Wahrnehmung aus den Medien diese „Extrembesonderheiten-Weltsicht bestätigt.
Die Forschung belegt, wir werden aggressiv oder depressiv oder beides, was sich epigenetisch in unseren Genprogrammen und somit in unserem Verhalten und dem unserer Kinder bemerkbar machen kann.
Da wir genetisch auf negative arterhaltene Informationen aus Evolutionsgründen in einer Art Sucht (vor-) programmiert sind, befinden wir uns in einer genetischen Angstfalle, die sich zum Schutz der Arterhaltung vor Millionen von Jahren entwickelt hat, jetzt aber, durch Machthaber und Medien, sich gegen unsere Evolution und Gesundheit gerichtet werden können. Diese alten Genprogramme mit einem direkten Informationskreis der Sinnesorgane von 50 - 250 Metern und nach dem Hörensagen übermittelte Information mit einem indirekten Informationskreis bis ca. 100 km werden zur Ausübung von Macht, Ausbeutung und Auflagensteigerungen durch die globale Verbreitung von angsterzeugenden Informationen genutzt. Alle angsterzeugenden Informationen der Welt werden durch die Medien in unser Gehirn transportiert und dort als Weltbild abgelagert. Unser Gehirn ist aber auf die globale Masse und Vielfallt an negativen Informationen genetisch, durch die begrenzte Reichweite unserer Sinnesorgane, nicht vorbereitet. Wir müssen nach unserem genetischen Arterhaltungsprogamm auf weitere Informationen warten (unser Gen-Programm erzeugt deshalb ein Suchtverhalten nach weiteren negativen Informationen). Sind wir durch unsere Genprogramme einmal in diesen Zustand der Sucht nach der Suche der Ursache und den Zusammenhängen über die uns in Ängste versetzenden Informationen eingetreten, sind wir in unseren kreativen Fähigkeiten blockiert. Auswegloseigkeit, Depressionen, Sinnentzug und psychische wie physische Krankheiten stellen sich auf Dauer ein. Auswege, Fantasie und Zukunftszuversicht können in diesem Zustand nur wenige Menschen entwickeln, wie unsere Geschichte zeigt. Wir suchen permanent nach mehr Ursachen-Informationen über diese angstauslösenden Negativ-Informationen in den Medien, um unsere eigene Handlungsvollmacht zurückgewinnen und wieder kreativ entscheiden zu können.
https://www.zdf.de/wissen/leschs-kosmos/fuerchtet-euch-was-angst-mit-uns-macht-100.html

In der größten verdeckten psychologischen Studie aller Zeiten mit knapp 700.000 Probanden hat Facebook 2014 einem Teil der 700.000 User positive News und dem anderen Teil negative News übermittelt. Ergebnis: die negativen News führten bei vielen Usern zu depressiven und / oder aggressiven Emotionen, während die anderen User von positiven Emotionen berichteten.
https://www.youtube.com/watch?v=HWXzU-eVd92k

Diese Reduzierung des IQ hat eine Jahrtausende alte Tradition
mit den öffentlichen Hinrichtungen (an denen die Würdenträger und die Bevölkerung teilnehmen sollten oder konnten), den Kreuzigungen, des Verbrennens, der Steinigung u.s.w. bis hin zu den heutigen öffentlichen „Hinrichtungen“ von Straftätern in Print-Medien, im TV und in den sozialen Netzwerken. Die „Aufgabe“ der IQ-Reduzierung haben heute die Medien bewusst oder unbewusst übernommen.

Mit der Verhinderung einer Mediendiskussion über eine Kennzeichnungspflicht (wie z.B. bei Tabak...) für negative, IQ mindernde Medienin-

formationen wird der IQ-Zustand der Bevölkerung neuronal weiter gedimmt. Die Pressefreiheit bleibt bei einer Kennzeichnungspflicht von Gesundheits- und IQ-schädigenden Informationen erhalten.

Tabu 2 – Es gibt keine Regel oder einfache Formel für Kunst.

Die Realität
Die hierdurch verbreitete falsche Aussage über das Wesen der Kunst versperrt uns den Weg, anhand von Kunstwerken kreativer zu werden (durch unsere Spiegelneuronen im Gehirn) und verhindert damit – wie die Gehirnforschung und die Epigenetik zeigt – unsere neuronale Vernetzung durch Wahrnehmung von Innovationen laufend zu optimieren und unsere Intelligenz zu steigern (s. auch Nobelpreise und Forschungserbnisse der letzten 20 Jahre in der Genetik und der Medizin).

Kunst oder die Schöpfungskraft der Bevölkerung durch eine einfache Formel der Weltbevölkerung nicht zugänglich zu machen bedeutet:
1. Die Ängste durch die Senkung des IQ sowie den Populismus zu schüren.
2. Die kunst- und kreativitätsvermittelnden Berufe und die Forschung wie die Entwicklung einer Firma oder eines ganzen Landes abzuriegeln.
3. Den Volks- oder Gruppensozialismus sowie die Diktaturen in einem Staat zu fördern.
4. Depressionen und körperliche Krankheiten zu fördern oder diese in den Bevölkerungen nicht abbauen zu wollen.

Die Möglichkeit die verletzten und unterbrochenen neuronalen Vernetzungen, die durch negative Informationen erzeugt werden, durch eine neuronale „Bypass-Reparatur" mittels Kreativität, wie Forschungsergebnisse belegen, mit der Kunst- und Erkenntnisformel aufzuheben, den IQ wieder zu verbessern (was leicht in empirischen Studien überprüft werden kann), wird durch die Nichtvermittlung der Kunstformel (und dass obwohl in 100tausenden Gerichts-Urteilen global über Innovationen und die Kopien der Urheberwerke die Kunstformel mit jedem Urteil bestätigt wird und somit weltweit juristisch keine Zweifel an der Richtigkeit der Formel bestehen und die Formel DAZU NOCH kunsthistorisch unangreifbar belegt ist) zum Nachteil der IQ-Entwicklung der Bevölkerung dieser Zusammenhang verschwiegen. Das verstößt gegen Grundgesetze, die Verfassungen oder Strafgesetze vieler Staaten sowie gegen die Charta der Menschenrechte der UN.
Die Garantien der persönlichen Entfaltungsfreiheit, die körperliche und geistige Unversehrtheit der Grundrechte des Menschen, die durch Medien und Staaten durch NICHTAUFKLÄRUNG gebrochen werden, können von den Bevölkerungen nicht eingefordert werden, da sie diese Wirkungen gar nicht kennen (Tabu 1) und nicht unabhängig vom System durch Erkenntnis und Kunst mittels eines einfachen Zugangs des „Verstehens aller Kunst und Innovation" mit einer Kunstformel durch Tabu 2 der Reduzierung ihres IQs, ihrer Persönlichkeit, ihrer Gesundheit und Freiheit machtlos ausgesetzt sind.

Die Genesung eines Volkes ist kurzfristig möglich, da in den Museen die Innovationen und Kunstwerke aus Jahrtausenden gesammelt wurden und bereits ausgestellt sind. Die Museen können erstmalig in Ihrer Geschichte ihrem Auftrag gerecht werden und mit der Veröffentlichung der Formel zu ihren bereits ausgestellten Werken mit den Tabus 1 und 2 brechen und eine friedliche Revolution durch Evolution der Erkenntnisse anführen und der sich neu stellenden sozialen, globalen Aufgabe in der Gesellschaft gerecht werden.

Mit dem Überkommen der Tabubrüche 1. und 2. heben sich die Tabus 3, 4, und 5 im Gehirn des Menschen, mit der neuen selektiven Wahrnehmung nach Erkenntnisinformationen der Innovationen, neuronal gleich mit auf, da diese Wahrnehmung zu unserer Evolution genprogrammiert (NEUGIERDE) ist und wird durch die Kunstformel mit neuronalen Intelligenz-Bypässen freigeschaltet. Eine angsterstarrte, aggressive, depressive und IQ geminderte Bevölkerung gehörte damit der Vergangenheit an. Die Direkte-Demokratie hat mit der Veröffentlichung der Kunstformel (s. auch das Buch: „Der Ethische Kapitalismus") einen Weg zu einer neuen, besseren Welt oder unserer positiven Entwicklung gefunden.

Diese Kunstformel, als Kernpunkt des Ausstellungskonzeptes der art open, fasziniert nicht nur Kunstkenner, sondern enthält auch für Naturgeschichtler Aussagen von hoher Brisanz."
"Der dadurch mögliche gezielte Eingriff und die rasante Beschleunigung der biokulturellen Evolution würde wohl alle heutigen Möglichkeiten des Klonens weit in den Schatten stellen. Genau betrachtet beschreibt die Kunstformel der art open "Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst"
vielleicht sogar ein theoretisches Konzept zur biokulturellen Evolution des Menschen insgesamt."

Prof. Dr. Friedemann Schrenk
Stellvertretender Direktor des Hessisches Landesmuseum Darmstadt

Wie finden diese zwei wichtigsten Trendsetter-Tabubrüche ihren Weg in die Öffentlichkeit:
1. Durch die Kunstausstellung: i = E = MC^2 -Die
2. Aufklärung-
2. Durch ein global wahrnehmbares architektonisches Friedens-Zeichen – den „Globalpeace Campus".
3. Durch den naturwissenschaftlich belegten, empirischen Beweis, dass Gott oder Schöpfung mit der
Formel i = E = MC^2 existent ist.
4. Durch die mögliche Einbindung der Glaubensgemeinschaften in eine globale Religionsverfassung.
5. Durch einen Schwur aller Menschen, in den Medien und vor der Schöpfung, dass Gläubige und Nichtgläubige ein uneingeschränktes Recht auf ein gesundes, permanentes und freies Leben mit allen Möglichkeiten ihre Persönlichkeit zu entwickeln haben und von dem Schwörenden als Schöpfungswissende beschützt werden.

Die nachfolgenden drei Tabus heben sich in den Gehirnen der Bevölkerung auf, wenn die Tabus 1 + 2 gebrochen sind.

Tabu 3 – Die Unendlichkeit kann man nicht verstehen.

Die Realität
Durch die Aussage werden die unendlichen Ressourcen und Energien in der Forschung ausgeklammert. Die fehlende Unendlichkeitsforschung produziert, organisiert und verfestigt bei steigender Weltbevölkerung das Bewusstsein endlicher Ressourcen, unrealer Zukunftsängste, Ausgrenzungen und Kriege.

Tabu 4 – Gott oder die Schöpfung ist nicht zu verstehen.

Die Realität
Hierdurch wird der „Schöpfer Mensch" nur als Arbeitskraft, Mitglied einer Religionsgemeinschaft oder Ideologie, Konsument und Untertan oder Wähler „einsortiert" und in seiner aktiven Rolle zugunsten der gesamten Menschheit wesentlich eingeschränkt und reduziert, obwohl die Forschung und die Evolution in allen Gesellschaften (trotz ihrer zeitweiligen Rückschritte) uns entgegengesetzte Wahrheiten über den Menschen als Schöpfer seiner Welt belegen und sichtbar machen.

Tabu 5 – Ein Paradies auf Erden ist durch die bösen Seiten des Menschen nicht umsetzbar.

Die Realität
Das stimmt nicht, wie die Epochen nach der Aufklärung und besonders die der letzten 50 Jahre belegen. Hierdurch soll kaschiert und davon abgelenkt werden, dass wir durch die Schöpfungskraft, die Kreativität des Menschen und die Evolution der Menschheit schon lange dabei sind, das Paradies auf Erden für alle Menschen zu realisieren.

- Wir leben fast doppelt so lange wie vor 150 Jahren.
- Immer mehr Maschinen übernehmen die schweren und monotonen Arbeiten.
- Uns geht es (auch in den Entwicklungsländern) im Vergleich zu früheren Zeiten immer besser.
- Wenn wir die Lebensmittel richtig verteilen, sind die produzieren Lebensmittel erstmals ausreichend für alle Menschen.
- Erstmals verfügen wir zur selben Zeit über 10 Millionen Tonnen lebende Gehirnmasse, die wir durch eine ‚Zweite Aufklärung' neu und kreativer zugunsten unserer Evolution vernetzen und deren geistige und materielle Leistungen (Innovationen) wir mehr gemeinsam nutzen können.
- Geist und Kreativität werden unsere neue, unendliche Energie- und Ressourcenquelle werden, die mit jedem neu geborenen Menschen im Zeitalter der ‚Zweiten Aufklärung' weiterwachsen wird. (siehe auch das Buch „Aufklärung JETZT" von Steven Pinker, Prof. an der Harvard University)

Mit den 5 Tabus läuft die Intelligenz und Kreativität der Bevölkerung seit Jahrtausenden in epigenetisch vorgeprägte Intelligenz-Stopps. Diese Stopps – mit Fake-News in den Medien gepaart – führen zur IQ-Senkung und Ausbeutung sowie zu einer leichten Steuerung der Bevölkerungen.

Bei den Anforderungen an eine globalisierte und moderne Gesellschaft sind diese 5 Denkverbote zur Entwicklung einer neuen ethischen Welt in Gesundheit und mit Wohlstand für alle Menschen unsere schlimmsten Geiseln, die zu Kriegen führen und unsere Evolution immer wieder zurückwerfen, die Diktaturen und Kriege erst möglich machen.

Gefahr erkannt, Gefahr gebannt

Eine 2. Aufklärung zur Aufhebung der 5 Tabus oder Denkverbote können wir direkt, ohne Revolution und friedlich über das Internet umsetzen.

Wenn man die ‚Zweite Aufklärung' mit der Kunst-Formel auf den Weg bringt, erhält man sofort folgende sichtbare Ergebnisse:

- Die Kunst-Formel als Kern der ‚Zweiten Aufklärung' löst die Mystik und Rätsel der alten Kulturen auf. Wir wissen, woher wir kommen und wohin die Menschheit in Zukunft gehen wird. Zukunftsängste lösen sich auf.
- Nach Anwendung der Formel und der Kenntlichmachung von negativen Informationen in den Medien, kann innerhalb der ‚Zweiten Aufklärung' sich in der Gesellschaft ein Ethischer Kapitalismus entwickeln.
- Mit der ‚Zweiten Aufklärung' beginnt die Kreativitäts- und Intelligenzentwicklung für alle Menschen, was zu mehr Demokratie und zu neuen, nachhaltigen Erfindungen führen wird. Die Wirtschaft wird sich spiegelbildlich zu und nachhaltig mit der Bevölkerung und im Sinne eines ganzheitlichen Verständnisses entwickeln.
- Die Formel, eingesetzt als Instrument der ‚Zweiten Aufklärung', zeigt Lösungen für Menschen, die zu uns kommen wollen und eröffnet, wie diese unsere Sozialsysteme nicht besondern entlasten.
- Mit der Formel und der ‚Zweiten Aufklärung' wird ein virtuell zugängliches, kostenloses epigenetisches Programm entwickelt und über ein Internetportal zur Gesundung, Gesundheit und Zellverjüngung für alle Menschen bereitgestellt.
- Aufgrund der Formel wird es mit der ‚Zweiten Aufklärung' möglich, ein Konzept der friedlichen Koexistenz aller Religionen unter dem Namen ‚Globalpeace Campus' zu realisieren.

Schon sechs Monate nach Einführung der Formel und dem Beginn der ‚Zweiten Aufklärung' werden wir die ersten Resultate in der Bevölkerung wahrnehmen können.

Die Menschen sind dann aktiver, motivierter
und gesünder
und leben länger;
und sie leben glücklicher mit:
weniger Ängsten,
weniger geistigen Stopps und Gefühlen der Ausweglosigkeit,
weniger Depressionen, wodurch die Anzahl der Suizide sinkt,
weniger Kriminalität und Aggressionen,
mehr Wohlstand
(dies werden wir nach ein bis zwei Jahren an Statistiken ablesen können);

sie haben dann:
mehr Kreativität,
mehr Intelligenz,
mehr Mitgefühl,
ein höheres soziales Bewusstsein,
mehr und bessere Lösungen für Probleme im Alltag und in der Gesellschaft,
sie werden mehr Erfindungen anmelden,
sie werden sich mehr und aktiver an der Politik und der Demokratie ihrer Länder beteiligen.

Ein neues Demokratieverständnis wird sich im Ethischen Kapitalismus entwickeln, mit einer globalen Themen- und Sach-Internetdemokratie sowie mit Ethischen Bilanzen der Unternehmen, Menschen und Staaten. Ängste zu schüren wird wie Mobbing unter Strafe gestellt werden. Dem Geist der Grundgesetze und Verfassungen wird durch die Einführung der Kunstformel in den Schulunterricht sowie die Kenntlichmachung von Ängsten und Krankheiten produzierenden Informationen in besonders zusammengestellten Medienbereichen Rechnung getragen. Solche Inhalte werden mit Warnhinweisen -wie z. B. bei den Tabakerzeugnissen, Medikamenten, Lebensmittel... – kenntlich gemacht werden, wodurch ein Beitrag zur Chancengleichheit aller Menschen geleistet wird.

Die Religionen werden endlich eine Religions-Verfassung des globalen Friedens zwischen den Religionen mit der Anerkennung der Menschenrechte unterzeichnen und so ihren evolutionären Schöpfer-Auftrag erfüllen den

Gläubigen in seiner Religion auf seinem Evolutionspfad zum Schöpfungswissenden zu führen, seine Kreativität, sein Wissen und seine Bildung zu fördern und ihn auf seinen ethischen Weg zu Gott begleiten.

Die Bürger werden eine Wahllizenz per App erhalten. Die Parteien werden keine Minister mehr stellen, sondern die Themen, die bei der jeweiligen Wahl als relevant betrachtet werden, anhand von Informationsfilmen (mit Faktencheck) vorbereiten und den Aufsichtsrat zu der Themen Direkt-Demokratie stellen. Die Zulassung zur Wahl dieser Themen wird erteilt, wenn die personalisierten Informationsfilme zu den jeweiligen Themen der Wahl nachweislich im Internet angesehen und verstanden worden sind.
Jeder Bürger hat die Demokratie-Pflicht sich an der Wahl mit einer einfachen Wahllizenz zu beteiligen. Die Wahllizenz ist durch drei pro und drei kontra Themen-Wahlinformationsfilme der anstehenden Wahl ab dem Alter von 18 Jahre zu erwerben. Wählen können wird dann jeder, der eine Wahllizenz bzgl. des jeweiligen Themas hat. Jede Wahllizenz wird personalisiert und mit verschiedenen biologischen Zugangsmerkmalen versehen. Die Minister werden parteilose Manager sein und von unabhängigen Personalagenturen ausgesucht und vorgeschlagen werden. Der Präsident oder ein Ministergremium wird die parteilosen Minister ernennen.

Die Menschen werden durch Bewusstheit und den Einsatz ihrer nicht mehr blockierten Intelligenz ihr Leben und den Staat immer besser gestalten können.

Demagogen und Diktatoren werden keinen Nährboden mehr finden in einer Demokratie, die keine Zukunftsängste schürt, sondern Lösungen für die Zukunft entwickelt und in der keine Ängste über die Medien verbreitet werden können, speziell solche die Instinkte aktivieren und die Kreativität ausschalten.

Unsere Zukunft
Die „Metadaten" werden für die Erstellung von Ethischen-Projekt-und Unternehmens-Bilanzen und zur Entwicklung von optimierten und nachhaltigen Produkten und Konzepten freigegeben und für alle zugänglich gemacht werden. Die Metadaten der National Security Agency (NSA) gehören endpersonalisiert allen Menschen!

Die Menschen werden fast ewig leben können.
Alle Ressourcen werden durch die Kreativität der Menschheit global – erst recht bei einer stark ansteigenden Weltbevölkerung – im Überfluss bereitgestellt werden können (wie in der Vergangenheit bereits nachgewiesen).

Was bleibt zu tun?
Die Zukunft ohne Ängste anfassen und mit der ‚Zweiten Aufklärung' starten.

Dieter W. Liedtke

Bücher zu Thema

Der globale Frieden

Kains Umkehr
- Der Ethische Kapitalismus - Globalpeace
Seiten: 342 / Bilder: 107
„Die positive Energie des Erfinderkünstlers und Leonardo da Vinci der zeitgenössischen Kunst, Dieter Liedtke, kann jeder Ausstellungsbesucher über die Werke erfahren. Seine Arbeiten, Theorien und Konzepte sind revolutionär, ansteckend und weisen der Kunst sowie den Wissenschaften neue Wege zu einer humanen Gesellschaft".
Prof. Dr. Harald Szeemann
Kunsthistoriker und Leiter der Documenta (1972)
Biennale de Lyon (1997), Biennale di Venezia (1999 und 2001)
Berater der Código Universo Kunstausstellung art open

Die kulturellen Geheimnisse der Vergangenheit mit der Formel der Zukunft entschlüsseln und den Weg zu einem ethischen Kapitalismus öffnen der über den sozialen Frieden den gesamten Frieden in der Welt begründet.

Die Formel zeigt wie eine direkte Demokratie über die neuen Medien mit einem ethischen Kapitalismus zum Wohle aller Menschen organisiert werden kann und belegt mit seinen 10 Geboten und weiteren Richtlinien für den ethischen Kapitalismus, dass die positive Kraft des Kapitalismus ganz im Sinne des Einzelnen sowie der gesamten Menschheit mit verbesserten Demokratierichtlinien im Sinne der vorhandenen Verfassungen der Länder organisiert werden kann. Ethik und Kapitalismus widersprechen sich nicht, wenn beide Werte aufeinander abgestimmt sind und es in den Gesellschaften ein neues Wertesystem der Ethik der Gemeinschaft aus der Kraft des Einzelnen, seiner Gruppe, Firma oder seines Landes oder ethnischen Gruppe Würdigung findet. Mit dem Ethischen Kapitalismus bricht eine neue Zeit der Menschheitsgeschichte ohne Kriege, Terrorismus und Ausbeutung an. Mit dem Projekt Globalpeace Campus will ich ein nicht nur ein architektonisches Zeichen für eine neue Zeit setzen. Der Globalpeace Campus soll nach den neuen Regeln des Ethischen Kapitalismus finanziert und betrieben werden und ethische Renditen für die Aktionäre des Globalpeace Campus erwirtschaften. Als Startzeichen werden 250 Millionen Einzel-Aktien der Immobiliengesellschaft Globalpeace Campus INC an Menschen, die den globalen Frieden fördern wollen, verschenkt.

Die Formel und Ausstellung gibt in der Rückanbindung der heutigen Gen-Forschung an unsere Kultur neue Antworten zu unserer epigenetischen Gesundheits- und Gesellschaftsgestaltung. Zahlreiche Theorien gibt es zu Kulturmonumenten wie z. B. Stonehenge und den Pyramiden, die als Observatorien, Bauernkalender, Sternen-, Sonnen- und Mond-Kalender oder Orte für Lebens-, Todes-, und Jenseits-Rituale gedeutet werden. Keine dieser Theorien ist grundsätzlich falsch; sie alle ergänzen die Basis-Nutzungsarten eines Gesundheitszentrums und Bahnhofs zum Ewigen Leben, für die sie errichtet wurden. Die Theorie des Gesundheitszentrums ist so klar, dass sie die verschiedensten Monumente von der Steinzeit bis heute zu einer Theorie transformiert und sie schlüssig in der (Be-) Deutung von Gesundheitszentren und Bahnhöfen für ein ewiges Leben zusammenfasst werden können, so dass sie (die auch durch ihre Innovationen und aufgrund der verschiedensten politischen Ziel-Ausrichtungen der Herrschaftssysteme im Laufe der Zeit für die Evolution von Ideologien und Glaubenssystemen genutzt oder missbraucht wurden) sich gegenseitig bestätigen. Dadurch verbinden sich das verlorengegangene Gesundheitswissen, das Streben nach einem ewigen Leben im Dies- oder Jenseits, mit den aktuellen empirischen Forschungsergebnissen zur Kunstentschlüsselung, zu Medieninhalten, Epigenetik, Zellverjüngung und Quantenforschung erstmals zu einer Theorie und diese legt verlorengegangenes Wissen längst untergegangener Kulturen wieder frei (und bindet es an die Forschungsergebnisse der heutigen Zeit). Die Symbiose des verloren geglaubten Ritual-Wissens mit den aktuellen Ergebnissen der Gen- und Epigenetik-Forschung sowie ihre Möglichkeiten zur Gestaltung der Gesundheit und eines ewigen Lebens in Frieden weisen den Weg, auf dem wir lernen können, die alten Menschheitsträume besser zu verstehen und diese, an unsere wiedergefundene Kulturbasis rückgebundene Ideen, in naher Zukunft erstmals mit neuen Forschungsergebnissen realisieren können.

Buchstabenfelder - Die Gottesbeweise - $i = E = MC^2$

Buchstabenfelder
- Die Gottesbeweise -
Seiten: 236
Die Schöpfungskraft erfindet sich und ihre Evolution selbst.
„Dieter Liedtkes Formel ist eine evolutionäre Errungenschaft. Einmal erfunden und eingeführt, ermöglicht sie sich selbst".
Prof. Niklas Luhmann
Sozialwissenschaftler und Gesellschaftstheoretiker
Barater der código universo art open Kunstausstellung
Das Buch „Die Gottesbeweise" zeigt über die naturwissenschaftliche Formel, über Theorien und empirischen Belege für Gott hinaus, wie man sich dem Religionsfrieden mit einer neuen philosophischen Ansicht über die Schöpfung nähern kann. Das Buch legt in der Weiterführung von Spinozas Philosophie und ihrer Symbiose mit Albert Einsteins Relativitätstheorie sowie Werner Heisenbergs Theorie der Quantenmechanik, den neuesten Forschungsergebnissen der Physik und Astrophysik, der Biologie, der Analyse sozialer Systeme, Gesellschaften und Religionsgemeinschaften offen, dass Gott oder die Schöpfung als ein systemimmanentes, evolutionäres, ewiges und unbegrenztes, sich selbst und informationsartenerhaltendes, bewusstes und damit geistiges Informationssystem zu verstehen ist. Das alles (auch Materie, das Nichts sowie biologische und soziale Systeme) umfasst und natur- und geisteswissenschaftlich anhand der Eigenschaften eines Informationssystems empirisch belegt werden kann.
Damit aber verdanken wir unsere Existenz nicht dem Zufall oder den Naturgesetzen (die selbst aus dem artenerhaltenden Informationssystem hervorgegangen sind), sondern dem naturwissenschaftlich nachgewiesenen evolutionären und arterhaltenden Schöpfungssystem.
Gott oder die Schöpfungskraft wird durch die Formel wissenschaftlich bestätigt.
Wissenschaft und Schöpfungskraft bilden mit der Formel $i = E = MC^2$ eine natur- und geisteswissenschaftliche symbiotische empirische Erkenntnis.
Nicht unmündige Gläubige, sondern Schöpfungswissende gestalten unsere zukünftige Welt.
Die Religionen werden, wenn sie ihren gesellschaftsgestaltenden Einfluss behalten oder ausbauen wollen (ohne IQ-Begrenzungen, Ängste, Ausgrenzungen, Armut, Ausbeutung und Kriege zu erzeugen), sich von einer Glaubensgemeinschaft in eine traditionell begründete Schöpfungswissende-Religion der Menschenrechte, nach empirischen Forschungsergebnissen der Naturwissenschaften, Wandel müssen.
In diesen Religionen wirkt Schöpfungskraft wissenschaftlich belegt für alle Menschen gleich.
Jede Religion und auch der Atheist ist in Gott, als Familienmitglied Gottes eingebunden. Um einen globalen Frieden zwischen den Menschen dauerhaft zu realisieren, sind von den Religionen die naturwissenschaftlichen empirischen Beweise und die Menschenrechte der UN Charta durch die Anerkennung der „Verfassung der Religionen" mit ihren 22 Artikeln zu ratifizieren.

Liedtke Museum
Puerto de Andratx
Mallorca

Liedtkes 31 Skulpturen rund um das Gebäude, die für Besucher zugänglich sind, dokumentieren seine schöpferische Kraft, die durch die Kunstwerke, aus deren Inspiration er seine „Allgemeine Informationstheorie“ ableitete und die die philosophischen Ausgangspunkte von Spinoza und Hegel durch Metasynthese mit der Gleichung: $i = E = MC^2$ zu einer Theorie und Formel der Geistes- und Naturwissenschaften revolutionierte, auch einen möglichen Weg zur praktischen Anwendung des Entwurfs einer neuen Gesellschaft durch den von ihm entwickelten ethischen Kapitalismus aufzeigt.

Skultur Liedtke Museum, Puerto de Andratx, Mallorca

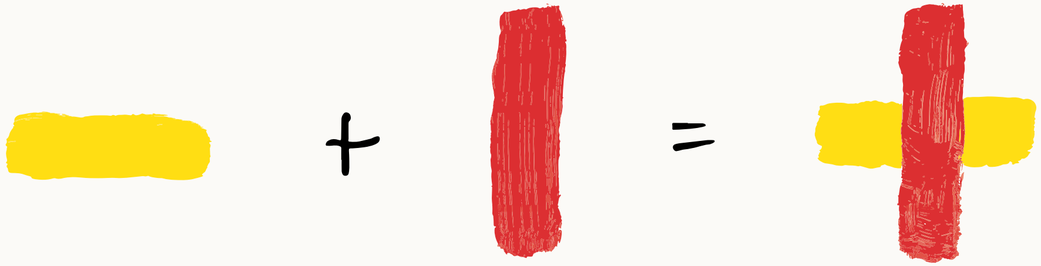
i = E = MC² Ausstellung

Den globalen Anstoß für eine neue ethische Welt geben Kunstsammlungen, die in Zusammenarbeit mit Kunsthistorikern, Sammlern und Museen für Leihausstellungen in Amerika, Afrika, Australien, Asien und Europa konzipiert wurden.

Skulpturenbau im Liedtke Museum in Form eines Gehirns

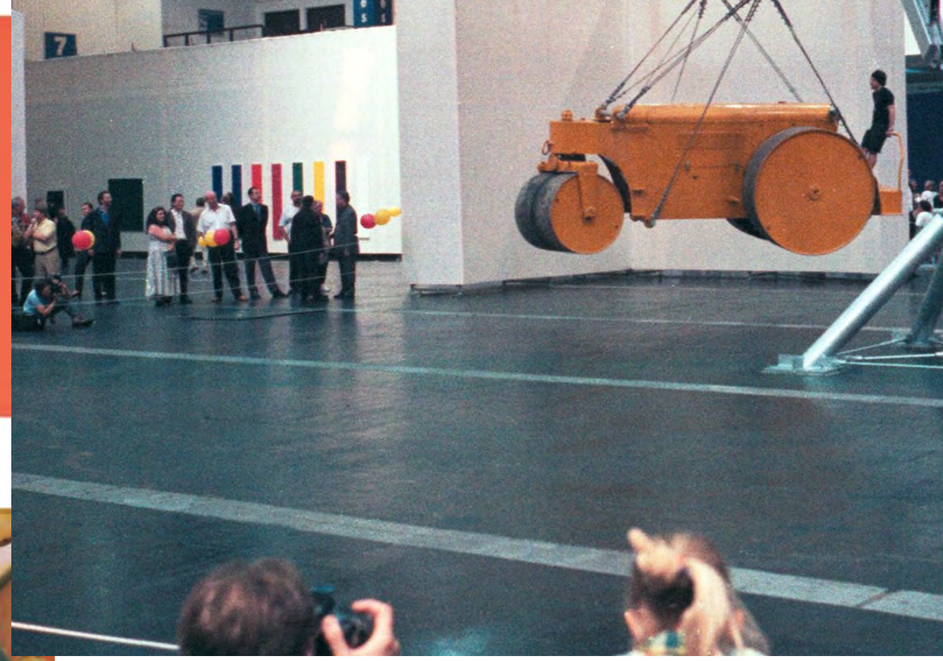
Es wurde vom Künstler als Hommage an Michelangelo in Form eines Gehirns konstruiert, der in der Sixtinischen Kapelle erstmals den Geist des Menschen als Mantel Gottes dargestellt hat. Liedtke: „Der Geist und die Kreativität aller Menschen ist der Schutz und die Entwicklung und damit die mögliche Sicherheit der Verantwortung für eine positive Zukunft der Menschheit und der Welt um uns herum“. Es ist das erste Mal in der Geschichte der Kunst und Architektur, dass Liedtke ein Gebäude in Form eines menschlichen Gehirns realisiert hat. Neben den Ausstellungsräumen, seinem Atelier, einem Restaurant mit Veranstaltungsfläche im Freien, Eigentumswohnungen und einem Schwimmbad. Liedtke hat mit seinen Ausstellungen ein Museum geschaffen, in dem man geistig und körperlich in neuen Philosophien leben, arbeiten und schwimmen kann.

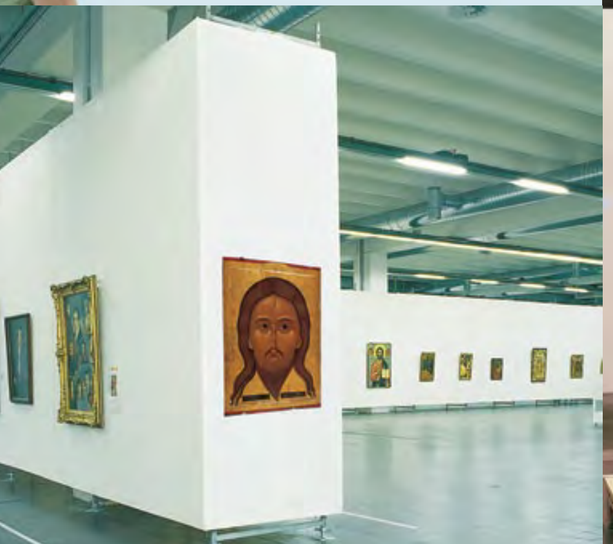
Art open
Kunstformel-Ausstellung



Die art open Weltkunst-Ausstellung mit den verschiedenen Etappen der Kunstentwicklung, von der Steinzeit bis heute, entschlüsseln auf einfachem grafischen Weg die Rätsel der Kunst mit der Kunstformel anhand der Innovationen in der Kunstgeschichte.

Die revolutionäre art open Ausstellung der gemeinnützigen Fundacion Liedtke wurde für die Öffentlichkeit bei freiem Eintritt, mit 56 Live Konzerte, Tag und Nacht (24 Stunden) am 1. July 1999 in Essen auf 23 000qm eröffnet.





Das kunsthistorische Ereignis mit mehr als 1.000 Original-Kunstwerken aus vielen europäischen Museen, entschlüsselt mit der Kunstformel von Dieter Liedtke, von der der Kunsthistoriker Harald Szeemann sagt: „Die Formel ist eine Revolution in der Kunstgeschichte". Der Sozialphilosoph Niklas Luhmann charakterisiert die Formel als „eine evolutionäre Errungenschaft, die, einmal eingeführt, sich selbst und die soziale Evolution ausmacht".

Kunstausstellung "art open",
Konzeption und Gestaltung der Ausstellung

Kunstausstellung „art open",
Mit der Präsentation seiner künstlerischen Formel in der „art open" löste Liedtke eine Revolution in der Kunstgeschichte aus. In Zusammenarbeit mit führenden Museen im In- und Ausland brachte er auf 23.000 m2 mehr als 1.000 Originale aus der Frühgeschichte der Menschheit bis zur Gegenwart zusammen, die in den folgenden Abteilungen „Steinzeit" ausgestellt wurden,

Innovationen in der Steinzeit /Sonderausstellung auf 1000 m2

„Voodoo", „Mittelalter", „Barock", „Romantik", „Klassische Moderne", „Informel", „Pop Art", „Moderne" (ab den 1960er Jahren) und „Zeitgenössische Kunst".
Außerdem gab es die Sonderausstellungen „Jean Miotte" (mit 22 Exponaten), „Christo" (mit 70 Exponaten), „Mystic Art" (mit 18 Exponaten), „H.R. Giger" (mit 42 Exponaten), „Konkreter Evolutionismus -Dieter Liedtke" (mit 18 Exponaten).

Das Konzept verdeutlichte den Besuchern den bereits erwähnten, in der Kunstformel symbolisierten Zusammenhang zwischen den geistigen und kunsthistorischen Vorgaben der Epochen und dem kreativen Entwicklungsimpuls der Künstler, der jedes Werk zu einem Unikat, zu einem Kunstwerk werden lässt.
Diese Tatsachen wurden durch eine leicht verständliche grafische Darstellung jedes ausgestellten Werks visualisiert und erläutert, die es ermöglichte, diese verschiedenen Komponenten durch eine einfache gelb/rote Symbolik ihrer Formel in der Wiedergabe des Motivs zu unterscheiden, begleitet von einem ergänzenden erklärenden Text.

Die Ausstellung „Open Art - Die Evolution der Kunst durch Innovation" begann chronologisch in einem Raum mit etwa 100 Werken aus der Steinzeit und wurde mit „Voodoo" fortgesetzt.

Innovationen: Tanz und Spektakel in den Voodoo-Ritualen von Benin/ Sonderausstellung auf 1000 m².

cmit mehr als 150 Stücken aus Benin. In diesem Fall wurde die Präsentation der Kunstwerke, wie im Rahmen der Steinzeitausstellung mit ihren verschiedenen Exponaten, durch tägliche Aufführungen ergänzt, um die Bedeutung von Elementen wie Tanz und Gesang im Rahmen animistischer religiöser Rituale hervorzuheben und dem Publikum zu vermitteln, wofür zwanzig Tänzer und ein Voodoo-Priester aus Benin nach Essen eingeladen worden waren.

Dieser Teil der Ausstellung wurde durch eine Abteilung mit Kunstwerken aus dem Mittelalter (in Russland) mit etwa 70 christlich-religiösen Werken und die anderen Kunstepochen und -bereiche bis hin zur zeitgenössischen Kunst ergänzt.

Anhand der Chronologie und der Aufschlüsselung der historischen Innovationen konnten die Besucher der Ausstellung die Entwicklung der künstlerischen Epochen und einiger ihrer Hauptwerke nachvollziehen und so die Geschichte der Kunst als Geschichte der menschlichen Kreativität veranschaulichen.
Zum Gesamtkonzept der Ausstellung gehörte auch ein Rahmenprogramm mit 56 Live-Konzerten in den Musikgenres „Klassik", „Rock", „Pop" und „Techno", das Bezüge zu anderen Aspekten der Kulturgeschichte der jeweiligen Epoche herstellte.

In der von Liedtke eigens für diesen Anlass komponierten Oper „Meer" wurden diese unterschiedlichen Stile als Symbol einer schöpferischen Einheit zusammengeführt, die sich als zentrale Aussage des der künstlerischen Formel zugrunde liegenden evolutionären Prinzips erweist..

Innovationen in der Musik: Oper „Sea" von Dieter Liedtke Eine faszinierende Zeitreisegeschichte über einen Jungen, der mit Hilfe von Musik (Klassik, Rock-Pop, Techno) und der Formel der Kunst die Grenzen der Zeit überwindet. Auf der Suche nach einer besseren Welt trifft er den Schamanen Joseph Beuys und fragt ihn: „Wann werden endlich alle Menschen in Frieden und Freiheit leben? Der Schamane antwortet mit Rätseln. Mit dem St. Petersburger Symphonieorchester und dem Monte Carlo Rock/Pop Orchester mit Herman Raberell von den Scorpions.

Das Besondere an der „offenen Kunst" liegt jedoch nicht in der Verwendung verschiedener Medien, die unterschiedliche Bedeutungen ansprechen. Mit seinem Konzept hat der Kurator Liedtke Werke der bildenden Kunst aus der Enge einer rein ästhetischen Betrachtungsweise befreit und sie über eine stilistische oder epochale Verortung hinausgehoben.

Hinter dem entsprechenden Bezug auf Vergangenheit und Gegenwart steht die Kontinuität einer Geschichte menschlicher Innovation und Kreativität. In diesem Zusammenhang soll jede Ausstellung in erster Linie ein Informationsträger sein, ein Beweis für die in ihr dargestellte Innovation, für den kreativen Impuls, der sie zu einem Kunstwerk macht.

Jede Ausstellung könnte im Zentrum einer vierdimensionalen Inszenierung stehen, in der sich künstlerische, intellektuelle und sozio-historische Linien als Teile der Vergangenheit und der entsprechenden Gegenwart kreuzen, um sich mit dem individuellen kreativen Beitrag des Künstlers, mit neuen Informationen, mit einer Vision zu verbinden, die das Werk über seinen Entstehungszeitpunkt hinaus relevant macht, weil es zu jener Veränderung in der Welt beiträgt, die die Zukunft möglich macht.

Diese Betrachtungsweise ist ebenso neu wie das Bedürfnis nach einer allgemein verständlichen und nachvollziehbaren Definition von Kunst. Mit ihr wird die Kunst radikal demokratisiert. Sie zu verstehen, sich an ihr zu erfreuen und von ihrer Existenz zu profitieren, ist nicht länger ein Privileg der bürgerlichen Intellektuellen, sie zu zeigen und zu erklären ist nicht länger eine Bildungsaufgabe, sondern ein Akt der Emanzipation.
Die Kunst verliert dadurch nicht an Bedeutung. Im Gegenteil: Sie ist für jeden ein Anreiz, die eigene Kreativität zu nutzen und damit ein Werkzeug zur Befreiung des Geistes.

Bestehende Museen können dieser Wahrnehmung und Funktionsweise von Kunst kaum gerecht werden. Ihre Architektur ist auf eine andere Idee, eine andere Interpretation, eine andere Aufgabe ausgerichtet.

Dieter Liedtke selbst hat für seine Visionen von Kunst als demokratischem Mittel zur Steigerung der menschlichen Kreativität Präsentations- und Inszenierungskonzepte entwickelt, die (mit dem Liedtke-Museumsgebäude in Port d'Andratx auf Mallorca) bereits in die Praxis umgesetzt wurden.

Schirmherren der art open Ausstellung 1999

D. W. Liedtke

Michael Gorbatschow

Sofía Königin von Spanien

Dr. Norbert Blum Bundesminister Deutschland

D. W. Liedtke

'Die Veröffentlichung und Anwendung der Formel wird die Armut, den Terrorismus und die Kriegsgefahr in der Welt zu verringern''.

Michael Gorbatschow

Friedensnobelpreisträger / Schirmherr der
Código Universo art open Kunstausstellung

New Renaissance

$i = E = MC^2$

Exposition

Kunstformel

Leben I

Leben II

Quantenphysik + Bewusstsein

Vor der Zeit/Dimension vier = 0

Weltformel

Netzwerke

Gesellschaft + Religion

Kunst und Heilung

Formel Eins

Kunstformel

Die Kunstformel

In der Soziologie und der Philosophie führt die Formel der Kunst Hegels These vom Ideal und Marx' Antithese zur Synthese eines ethischen Kapitalismus. Mit der Umwandlung und Synthese der Gegensätze überwindet sie durch die Multisynthese der empirisch evidenten Informationen der jeweiligen Zeit-Wissenszustände der Beobachter-Wissen gekoppelt mit der Verbindung der offenen Wahrscheinlichkeitsnetzwerke der Informationen der Erhaltung der immanenten Arten des Systems des Seins und des Universums alle Armut, Spaltungen und Ausbeutungen des Menschen sowie die partiellen Philosophien, die den Ausschluss begünstigen (Idealismus, Materialismus, Dualismus, Scholastik und Theologie sowie Existenzialismus), als ein Konkreter Evolutionismus in einem unendlich vernetzten Informationsclustersystem in sich der Evolution und Schöpfung aus dem Nichts, durch den Schöpfungskanal einer Supernatur, in einer relativ bewussten Existenz, im Ewigen Sein der Zeit-Sein-Möglichkeiten, in (aus und über) den verschiedenen Unendlichkeiten. Ein Novum in der Kunstgeschichte ist, dass die Aussagen der Werke Jahrzehnte später durch die Ergebnisse der Nobelpreisforschung, die den Kunstwerken folgte, bestätigt wurden.

Die jahrtausendelange Suche nach einer Formel für alle Künste wurde 1988 belohnt:

Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst

Die Formel der Kunst, die dem Volk die Kunst erklärt, es bewusster und kreativer macht, es stärkt und alle Künste demokratisiert, kann kunsthistorisch als Pop Art bezeichnet werden (in der Pop Art werden die populären Symbole des Volkes dargestellt und das Individuum zum Star erhoben).

Die Formel der Kunst in ihrer reinen Einfachheit erklärt alle Künste durch ihre Innovationen und macht somit jede Kunst zur Pop Art und jeden Menschen zum Schöpfer. Die Kunstformel ist der Kaiser der Pop Art, die alle Künste demokratisiert und sich gleichzeitig selbst desavouiert.

Das ist das Gesetz der Kunst:
"Die Entgrenzung der Künste und der Kunstgeschichte oder des Bewusstseins durch die Kunst". Das Recht der Kunst und die Entwicklung der Gesellschaften.

Kunst und die Entwicklung von Gesellschaften.

Die öffentliche Anwendung des Gesetzes der Kunst bewirkt die Aufhebung der Grenzen der Kreativität, der Intelligenz und der Gesundheit sowie das Wohlergehen der Gesellschaften. Die Kunst klärt sich (durch die Hegelsche Dialektik mit Innovation - These - Antithese und Synthese) mit der Formel in jeder Kunst und stellt das Kunstwerk als einen entstandenen Prozess dar, der das Werk auf einer neuen Ebene der Innovation zeigt.

Millionen von Kunstwerken aller Epochen und Stilrichtungen dokumentieren die Formel der Kunst auf anschauliche und empirische Weise.

Steinzeit

In Stein gehauenes Mammut

Mittelalter

Giotto

Tausche den Goldboden gegen den Wollboden

Renaissance

Leonardo da Vinci

Erfinde den Sphumato

Michelangelo

Spiegel auf der gleichen Ebene wie Gott und Mensch

Moderner Klassiker

Malewitsch

Repräsentiert reine Formen

Zeitgenössische Kunst

Picasso

Entwickeln Sie Kubismus

Jeff Cohns

Pop-Art entwickeln mit Kinderspielzeug/Luft Formen und Farben von Faltenbälgen

Konkreter Evolutionismus Liedtke

Es verwirklicht alles in der Welt über Informationen und eine einfache Formel zurück

Steinzeit
Bislang bekannt

Stein

+

Steinzeit
Kreativität

In Stein gehauenes Mammut

=

Steinzeit
Kunst/Innovation/Evolution

Neue geistige Fähigkeiten der Betrachter, die Ängste auflösen und Kunst erkennen/ Auflösung von Ängsten und Entwicklung von ethischem Wohlstand in der Gesellschaft.

An Giotto
Bislang bekannt

Die Heiligen wurden gebracht zur Erde in einem Land aus Gold

Giotto 1303/05
Kreativität

Giotto 1266-1337
Kunst/Innovation/Evolution

Die Heiligen kamen auf dem goldenen Boden auf die Erde herab Neue geistige Fähigkeiten der Zuschauer Angstbewältigung und Kunsterkenntnis/ Angstbewältigung und die Entwicklung von ethischem Wohlstand in der Gesellschaft

An Leonardo
bis jetzt bekannt

Porträt

Leonardo 1500
Kreativität

Entwickelt fließende Übergänge (Fumato)Neue geistige Fähigkeiten des + hinter der Mona Lisa sind zwei verschiedene Kunst-Erkennung des Betrachters/Auflösung von Angst Landschaftsperspektiven

Leonardo da Vinci 1468/1528
Kunst/Innovation/Evolution

Neue geistige Fähigkeiten der Betrachter, die Ängste auflösen und Kunst erkennen/ Auflösung von Ängsten und Entwicklung von ethischem Wohlstand in der Gesellschaft.

An Picasso
bis jetzt bekannt

Retrato

Picasso 1937
Kreativität

Porträt verschiedene Ansichten in einem Porträt neu arrangiert = Kubismus

Picasso 1881-1973
Kunst/Innovation/Evolution

Neue geistige Fähigkeiten der Betrachter, die Ängste auflösen und Kunst erkennen/ Auflösung von Ängsten und Entwicklung von ethischem Wohlstand in der Gesellschaft.

An Liedtke
Anteriormente conocido

E = Energie

Liedtke 2022
Kreativität

E = i (i = Informationen) (TOE)
Formel für Raum, Zeit, Materie, Schwerkraft, DNA, Kunst, Medien, Gesellschaft, Evolution, das Universum Einstein-Heisenberg-Synthese

Liedtke 1944-
Kunst/Innovation/Evolution

Neue geistige Fähigkeiten der Betrachter, die Ängste auflösen und Kunst erkennen/ Auflösung von Ängsten und Entwicklung von ethischem Wohlstand in der Gesellschaft.

Durch ein Kunstwerk aus der Steinzeit

Der direkte Wissenstransfer durch die im Kunstwerk erkannten Innovationen ermöglicht durch Anwendung eine millionenfache neuronale und epigenetische Verbesserung und Evolution des Gehirns und der Gene sowie die Steigerung von Kreativität und Intelligenz (durch automatische DNA-Neuralnetzprogramme) optimiert die Gesundheit und Lebensdauer des selektiven Innovationserkenners.

Für ein Kunstwerk von 1305

Der direkte Wissenstransfer durch die im Kunstwerk erkannten Innovationen ermöglicht durch ihre Anwendung eine neuronale und epigenetische Verbesserung und Evolution des Gehirns und der Gene sowie die Steigerung von Kreativität und Intelligenz (durch die automatischen Programme der neuronalen DNA-Netze) und optimiert die Gesundheit und Lebensdauer des selektiven Innovationserkenners.

Für ein Kunstwerk von 1500

Der direkte Wissenstransfer durch die im Kunstwerk erkannten Innovationen ermöglicht durch ihre Anwendung eine neuronale und epigenetische Verbesserung und Evolution des Gehirns und der Gene sowie die Steigerung von Kreativität und Intelligenz (durch die automatischen Programme der neuronalen DNA-Netze) und optimiert die Gesundheit und Lebensdauer des selektiven Innovationserkenners.

Für ein Kunstwerk von 1937

Der direkte Wissenstransfer durch erkannte Innovationen im Kunstwerk ermöglicht durch seine Anwendung eine neuronale und epigenetische Verbesserung und Evolution des Gehirns und der Gene sowie die Steigerung von Kreativität und Intelligenz (durch die automatischen Programme der neuronalen DNA-Netze) und optimiert die Gesundheit und Lebensdauer des selektiven Innovationserkenners.

Für ein Kunstwerk von 2022

Eine Philosophie der quantenphysikalischen und zeitlosen Metasymbiose des Universums, mit einer veröffentlichten, einfachen, wissenschaftlich überprüfbaren und wissenschaftlich nachprüfbaren Formel, ebnet den Weg zu einer nachhaltigen und empathischen Mitweltgesellschaft. Durch 1000 Kunstwerke
Der direkte und beschleunigte Wissenstransfer durch die Vision von mehr als 1000 anerkannten Innovationen in historischen Kunstwerken in einer Ausstellung formt eine milliardenschwere neuronale und epigenetische Verbesserung und Evolution des Gehirns sowie der Gene und optimiert durch die Steigerung von Kreativität und Intelligenz (durch natürliche Automatenprogramme der neuronalen DNA-Netze) die Innovationsfähigkeit, Gesundheit und Lebenserwartung in Gesellschaften, die Kunst und Innovation anerkennen.

Innovation

Liedtke

"Die Prozesse der Ausdifferenzierung von Innovationen in kunsthistorischen Werken und deren Darstellung der Evolution mit der Formel der Kunst in Liedtkes Werken durch Selbstreferenz in den Werken sowie die Fremdreferenzen der Kunstgeschichte und der globalen «Kunstgedächtnismuseen», in denen Innovationen durch die Ausstellung der Werke dokumentiert werden, sind eine evolutionäre Leistung, da sie komplexe Zusammenhänge vereinfachen und durch Verstehen zu einer größeren Komplexität mit einer damit einhergehenden Reduktion von Systemen führen."

"Die Formel ist so allgemein, dass es viele Anwendungsmöglichkeiten gibt, wie z. B. eine erhöhte Komplexität der Umgebung, die vom System erfasst werden kann, oder eine erhöhte Komplexität des Systems selbst und eine erhöhte Unabhängigkeit (weniger Integration) oder vielfältigere Einstiegspunkte. Mehr Komplexität bedeutet aber vor allem mehr kombinatorische Möglichkeiten, in der Regel zwischen Verbindungen verschiedener sozialer Funktionen. Dies kann zu einer raschen Stabilisierung solcher Errungenschaften beitragen, sobald sie sichtbar und nutzbar werden."

Prof. Dr. Niklas Luhmann 1996/98
Gesellschaftsphilosoph/Kunsthistoriker
Niklas Luhmann Absatz 2,aus dem Buch "Die Gesellschaft der Gesellschaft" (1998)
Kapitel VIII: "Evolutionäre Errungenschaften".

„Wir haben uns eingehend mit dem Konzept der Ausstellung art open auseinandergesetzt und festgestellt, dass Liedtke's Kunstformel auch auf die Musik und ihre Geschichte zutrifft. Wir teilen mit ihm die zukunftsweisende Auffassung, dass durch die Kunstformel, in Verbindung mit der multimedialen Ausstellung art open, die 4. Dimension, der Zugang zum Verstehen von Kunst und Musik, allen Menschen offen steht. Nur wenn jeder seine kreativen Möglichkeiten anwendet und vertieft, werden wir die Probleme der Zukunft lösen."

Prof. Dr. Franz Müller-Heuser 1997
Direktor der Musikhochschule Köln - Mitglied des UNESCO-Musikkomitees
Präsident des Deutschen Musikrates

„Die Formel, des Leonardo da Vinci von heute, ist die Revolution in der Kunstgeschichte. Liedtke will über das Bild, über die Bilder direkt Kreativit. tsschübe sichtbar machen, begreifbar machen. Seine art open Kunstformel, Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst ist gewissermaßen das Kondensat seiner Forschungen. die er in verschiedenen Publikationen erläutert hat: Das Bewusstsein der Materie (1982), die vierte Dimension (1987), der Schlüssel zur Kunst (1990)..."

Prof. Dr. Harald Szeemann, 1998
Kunsthistoriker

"Die Visualisierung der Entwicklung der Künste durch Dieter Liedtkes Kunstformel oder den Universum-Code über Ländergrenzen und Zeiträume hinweg wird neue Perspektiven eröffnen und einen frischen und unverbrauchten Blick jenseits aller Routine und der Grenzen des gewohnten Kunstverständnisses ermöglichen. So wird die permanente Entwicklung der Künste, die jenseits aller Klischees von der so genannten Revolution ein langer, kontinuierlicher und zukunftsorientierter Weg war und ist, visuell erfahrbar."

Prof. Karl Ruhrberg, 1999
Präsident der Internationalen Vereinigung der Kunstkritiker (Deutsche Sektion, AICA)

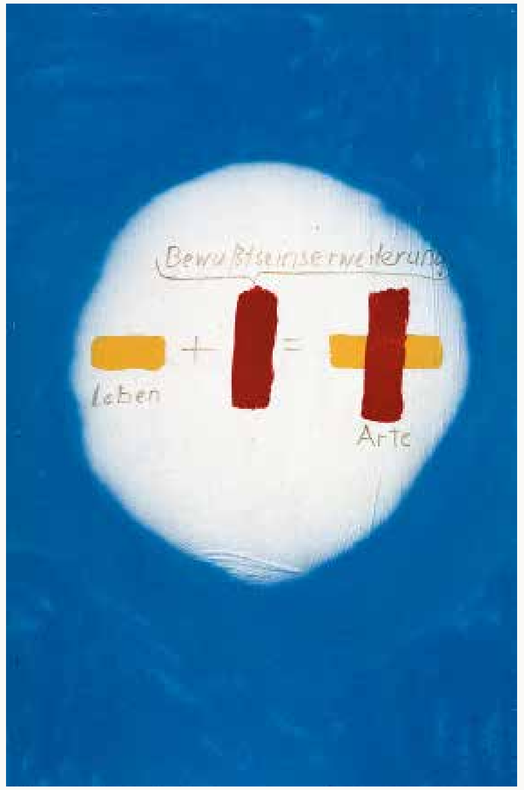
"Die Formel von Dieter Liedtke bestätigt sich auch für die Literatur und ihre Geschichte."

Prof. Dr. Hellmuth Karasek, 1999
Co-editor; "Der Tagesspiegel"und Leiter der Kulturredaktion des Nachrichtenmagazins "Der Spiegel". Literaturkritiker/Mitglied der Fernsehsendung "Der Spiegel" Das Literarische Quartett. Berater der art open Kunstausstellung

Liedtkes Formel von:
Leben + Bewusstseinserweiterung= Kunst
ist aber nicht als eine Einschränkung des künstlerischen Denkens zu verstehen. Kunst ist oft durch Regeln, wie z.B. Josef Albers mit seiner Interaction of Colors, oder die Suprematisten mit ihrem Manifest, und durch die Bildfestlegungen der Ikonographie, Vorgaben der Auftraggeber, politische Vorgaben an einen idealisierenden Realismus im Faschismus und Kommunismus usw. in ihrer autonomen Freiheit eingeschränkt worden.

Deshalb spielen in den Überlegungen Liedtkes die Geschichte der Menschheit, seine Verfehlungen und seine Erfolge, natürliche und medizinische Forschungen ebenso eine Rolle wie viele weitere Felder des menschlichen, wissenschaftlichen Denkens. Kunst wird als Verortung der chronologischen unterschiedlichen Festlegungen hinaus das spektakuläre Zeichen für die Freiheit der Kunst. Die Formel ist keine Garantie für das Kunst machen, sondern für das Kunst verstehen. Und zwar eben nicht nur die Kunst der Gegenwart, sondern die Kunst aus allen Jahrhunderten und Jahrtausenden.

Prof. Dr. Dieter Ronte, 2020
Kunsthistoriker



Schlüsselwerk für die Serie “Kunstformel”

Diptichon I: Kreativitätsformel

Künstler: Dieter Liedtke
Bild 1 Titel: Kunstformel
Innovation: Reduktion der Innovationen auf rot und der bekannten Informationen auf Gelb in einer Grafik des Kunstwerks mit grafischen Symbolen, die jeder kennt, zur Kunstformel das rot/gelbe Kreuz für Kunstwerke mit kunsthistorisch gesicherten Innovationen.
Innovation: Grafisch umgesetzte Hegelsche Dialektik mit leicht verständlichen Symbolen
Innovation: Kunstschlüssel für jede Form der Kunst: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution
Innovation der Serie: Information: Das Prinzip der Schöpfung
Innovation Bestätigung der Innovation in Kunstgeschichte und Kunstwerken
Durch die Kunstwerke in den Museen, die Kunstgeschichte und Millionen von Urheberrechtsklagen, sowie durch Dieter Liedtkes Studie “Kunst und Evolution I” über objektive und subjektive Kunst. Die Kunstformel trennt Kunst von Dekoration, Nachahmung oder Kopie.

Name der Reihe: Revolutionäre Werke
Arbeitsjahre an der Serie ab: 1979
Jahr der Arbeit: 1988
Signatur: Liedtke
Material: Ölfarbe, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 75 x 122 cm

Bild Lila 2 Titel: Die einheitliche Kunstformel

Innovation: Grafisches Symbol für Kunst
Innovation: Trennung von subjektiver und objektiver Kunst
Innovation: Synthese von Leben und Innovation
Innovation: Alle Kunst ist Innovation von Form/Inhalt oder keine Kunst
Innovation Technologie: Digitaldruck als Unikat/ Originalkunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in der roten Farbe
Innovation der Serie: Information: Das Prinzip der Schöpfung
Innovation Bestätigung der Innovation in Kunstgeschichte und Kunstwerken
Durch die Kunstwerke in Museen, die Kunstgeschichte und millionenfache Kopierprozesse, sowie durch Dieter Liedtkes Studie “Kunst und Evolution I” über objektive und subjektive Kunst. Die Kunstformel trennt Kunst von Dekoration, Nachahmung oder Kopie.

Name der Reihe: Revolutionäre Werke
Jahr der Arbeit an einer neuen wissenschaftlich-philosophischen, ganzheitlichen Theorie ab: 1963
Jahr der Fertigstellung: 2020
Signatur: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Holzrahmen
Abmessungen: 98 cm x 198 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 607

Titel: Schlüssel der Kunst

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation in der Kunst: Reduktion von Innovationen in rot und bekannten Informationen in gelb in einer Grafik mit fünf allgemein bekannten Symbolen für die Formel „Kunst". Das rot-gelbe Kreuz steht für die Symbiose von Kunstwerken mit kunsthistorischen Innovationen.
Innovation: Öffnung der Künste für die Bevölkerung.
Die grafische Formel ermöglicht es allen Kunstliebhabern, Werke der bildenden Kunst, der Musik, der Literatur, des Tanzes, des Theaters, der Performance, der Computerkunst usw. sowie alle künftigen künstlerischen Werke und Trends an ihren Innovationen zu erkennen.
Innovation: Internationale Gerichtsbarkeit für Kunst.
Die einfache Anwendung der Formel auf Innovationen und die Schöpfungshöhe des Werks ist für alle Künste (bildende Kunst, Musik, Literatur usw.) in Kunsturheberrechtsstreitigkeiten weltweit mit mehr als 100.000 komplexen kunsthistorischen Urteilen und Gerichtsentscheidungen (zu Kunstwerken und ihren Kopien) auf der Grundlage des Urteils dokumentiert und bestätigt worden.
Die Innovation: Die erste einfache Kunstbeurteilung.
Dieter Liedtke hat die Formel 1988 in seinen Büchern „Das Bewusstsein der Materie 1982" und „Der Schlüssel zur Kunst 1990" zusammengefasst. Dies ermöglicht zahlreiche ökonomische Fehler (Jahre vor den Wissenschaftlern Daniel Kahneman und Vernon L. Smith, der 2002 den Nobelpreis für seine Forschungen über verwirrende Wirtschaftssysteme erhielt) und kunsthistorische Fehler bei der Klassifizierung und Bewertung von Werken, die seit Jahrhunderten von Künstlern, Kunstlaien und Kunsthistorikern gemacht werden, lassen sich vermeiden, wenn man die Frage nach der Innovation des Kunstformel-Studiensystems und seiner Bewertungsrichtlinien (AAA bis D) anwendet, die aus der Sicht der Kunst evident und empirisch mit einem Zertifikat für ein Kunstwerk belegt sind: „Was ist ein Kunstwerk und was ist Dekoration". Fehlinvestitionen werden vermieden und Werke von kunsthistorischer Bedeutung und hohem wirtschaftlichem Wert können von jedem Kunstexperten und Kenner der Kunstformel für eine anschließende Echtheitsanalyse gefunden werden. Der Preis und die kunsthistorische Einordnung von Kunstwerken werden durch die Formel für jeden Laien und Kunstliebhaber nachvollziehbar gemacht. Die Formel eröffnet eine Demokratisierung der Kunst, eine neue Tür für die wirtschaftliche Stellung der Kunst, der Künstler, der Galerien und der Museen in der Gesellschaft für Kapitalbildung und nachhaltige Innovation.
Innovationen a: Verbesserte neuronale Verbindungen:
1979-1988: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch genetische Forschungsergebnisse seit 2000 und durch Nobelpreise in Medizin bestätigt).

Innovation b: Die Anwendung der Kunstformel durch den Betrachter führt zu neuen neuronalen Kreativitätsnetzen in der Gesellschaft.
Innovations-IQ c: Die Formel beseitigt neuronale und biologische Übertragungsbarrieren für ein neues Verständnis eines ABC der Kreativität von künstlerischen Innovationen für die Bevölkerung.
Innovation e: Aktivierung der selektiven Wahrnehmung für Innovationen. Erhöhung des IQ und der Fehlertoleranz, sowie Erhöhung der Lösungsfähigkeit und Verringerung der Angst vor der Zukunft. Messbarer Anstieg der Innovationen pro Million Einwohner und Verbesserung der Wohlstandsentwicklung im Land.
Innovations-IQ f: Verringerung von Depressionen und Ängsten durch Aktivierung der selektiven Wahrnehmung für Kreativität.
Innovation h: Die Gesundheit verbessern und das Leben verlängern.
Innovationsphilosophie a: Die Umsetzung der Hegelschen Dialektik in grafische Symbole.
Innovationsphilosophie b: Die Formel stellt philosophisch (je nach Standpunkt des Betrachters auch umgekehrt) die These von Marx (gelb), die Antithese von Hegel (rot) und mit der Synthese einen ethischen Kapitalismus (rot/gelbes Kreuz) der Durchdringung sowie dessen ständige Weiterentwicklung durch Multisynthese dar.
Innovationsgesellschaft: Die Formel zeigt, dass durch die Beseitigung der Schranke der neuronalen Kreativität Armut, Ausbeutung von Mensch und Natur und ausgrenzende Teilphilosophien (Idealismus, Materialismus, religiöse Dogmen, Rassismus, Marxismus und Kapitalismus usw.) durch Multisynthese und die Entfesselung der wimmelnden Kreativität von Gesellschaften hin zu nachhaltigkeitsorientierter Innovation in einer wachsenden Weltbevölkerung (wie die Geschichte seit 10.000 Tausenden von Jahren und besonders in den letzten 200 Jahren zeigt) durch den Ethischen Kapitalismus überwunden werden können.
Innovationstechnik: Einheitsdigitaldruck/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot.
In der Serie verwendete Innovation:
Kunst ist der Schlüssel zu jeder Kunstform:

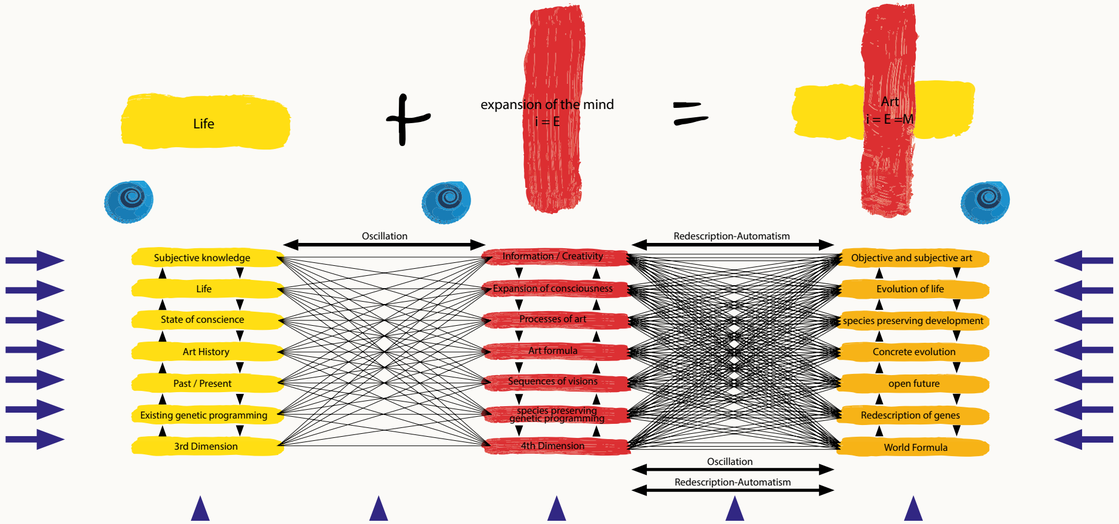
Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst
o
alte Informationen + neue Informationen = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahr der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2021
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 200 cm x 120 cm

Universum Code
Kunst + Freiheit

Liedtkes Ausstellungskonzept - open art - ermöglicht dem Ausstellungsbesucher seine AUTOMATISMUS DER VERNETZUNG, seine genetisch vorhandene Kreativität, seine Innovationskraft und klärt seine neuronalen Verschaltungen im Gehirn, so dass er zu seinen natürlich veranlagten Fähigkeiten zurückkehren kann.

Diese Evolution wird einerseits durch die Oszillation zwischen der Basisebene und neuen Informationen und Sichtfolgen ermöglicht, andererseits hängt sie vom Wissen und damit vom Standpunkt des Beobachters außerhalb der Oszillation ab, der alle Standpunkte in der Zeit- und Bewusstseinslandschaft gleichzeitig von oben und von innen, also zeitlos, dreidimensional und spiralförmig vernetzt, beobachtet und mit diesen Informationen, die seiner Basisebene mit seinen neuen neuronalen Verschaltungen hinzugefügt werden, in seine Zeit zurückkehrt.



Innovation

Giotto-Liedtke

Giotto

Liedtke

Cimabue

Duccio di Buoninsegna

Titel: Giotto-Liedtke

Künstler: Giotto-Liedtke
Giotto Innovation: Der Hintergrund des Gemäldes wird zum ersten Mal als Landschaft und nicht als Goldgrund dargestellt. 1303-05 /
Titel des Gemäldes: Die Wehklage Christi /
Künstler Giotto di Bondone: 1266-1337
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel generiert neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Cimabue: Eine neue Bildtechnik und leichte Veränderungen der Vorlagen führen zu neuartigen Altarbildern.
Titel: Thronende Madonna mit 8 Engeln und 4 Propheten 1285/
Künstler Cimabue: 1240-1302
Innovation Duccio di Buoninsegna: Kombiniert den französischen mit dem byzantinischen Stil, derzeitiger Begründer der künstlerischen Errungenschaften in der Andachtsmalerei /
Titel des Gemäldes: Einzug in Jerusalem 1308-11/ Künstler Duccio di Buoninsegna 1255-1318
Innovationstechnik: Digitaldruck / Unikatgröße / Originalkunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution.

Name der Serie: Art Formula
Jahr der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm

Giotto-Liedtke

Innovation

Masaccio-Liedtke

Masaccio

Liedtke

Lukas Moser

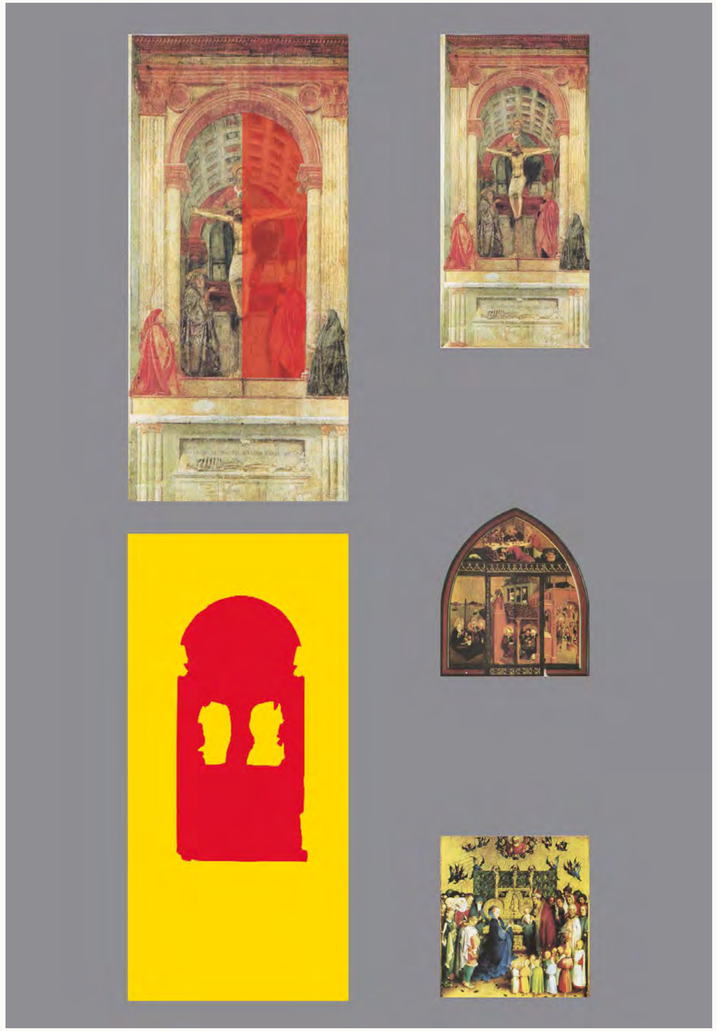
Stefan Lochner

Titel: Masaccio-Liedtke

Künstler: Masaccio-Liedtke
Innovation Masaccio: Zentralperspektive - Eindruck eines Vorstoßes an der Wand / Titel des Gemäldes: Die Allerheiligste Dreifaltigkeit um 1425/ Künstler Masaccio: 1401-1428.
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel generiert neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Vergleichende Arbeiten
Innovation Lukas Moser: Führt neue Techniken ein, unterstreicht das Meer teilweise mit einer Metallfolie, um es aquatischer wirken zu lassen/ Titel des Bildes: Magdalenenaltar 1432/ Künstler Lukas Moser: 1390-1434
Innovation Stefan Lochner: Sein Farbauftrag ist sehr fein, so dass das helle Braun auf Marias Gesicht sichtbar wird/ Titel: Darstellung im Tempel 1445/ Künstler Stefan Lochner: 1400-51
Innovationstechnik: Digitaldruck/ Einzigartige Größe/ Originalvorlage mit Dieter Liedtkes DNA in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution.

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Masaccio-Liedtke

Innovation

Hieronymus Bosch-Liedtke

Hieronymus Bosch

Liedtke

Hugo van der Goes

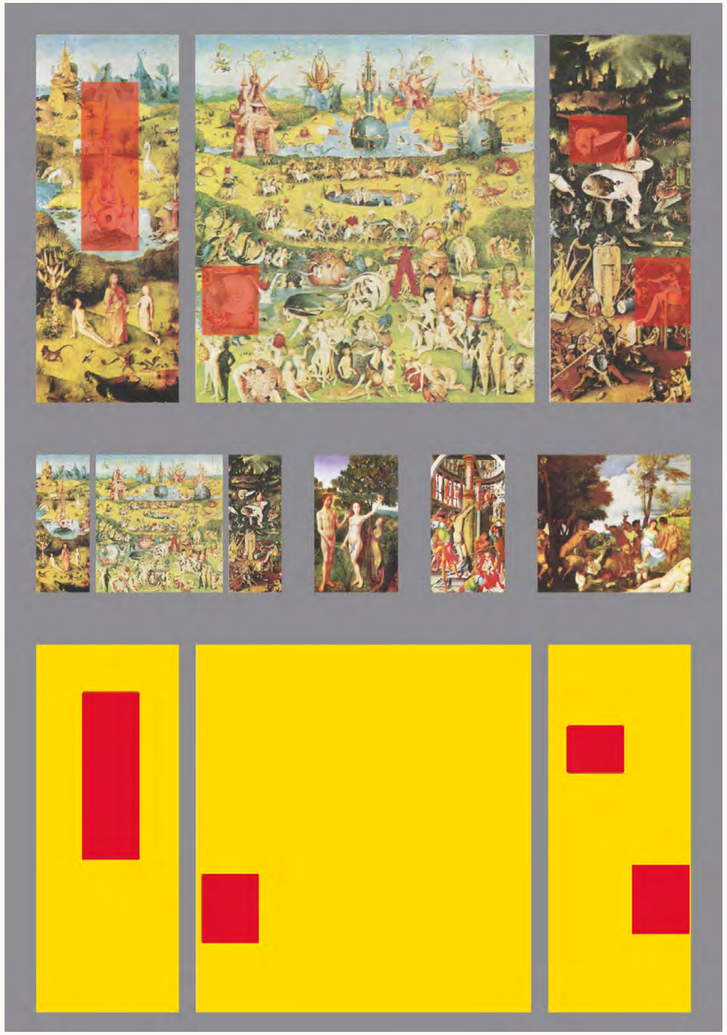
Jörg Ratgeb

Titel: Hieronymus Bosch-Liedtke

Künstler: Hieronimus Bosch-Liedtke
Innovation Hieronymus Bosch: Surreale Fantasiebilder, unveröffentlichte Darstellungen von Welt, Paradies und Hölle / Titel des Gemäldes: Der Garten der Lüste um 1510/ Künstler Hieronymus Bosch: 1450-1516.
Innovation Liedtke: Formel der Kunst 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel generiert neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).

Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.
Der Vergleich funktioniert
Innovation Hugo van der Goes: Figuren werden zum ersten Mal farblich moduliert / Titel des Gemäldes: Der Sündenfall vor 1470/ Künstler Hugo van der Goes: 1440-82
Innovation Jörg Ratgeb: Antizipiert Raumphantasien/ Titel: Die Geißelung Christi 1518-19/ Künstler Jörg Ratgeb: 1480-26
Technische Innovation: Digitaldruck/ Einzigartiges Format/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot
Innovation der Art Key Serie für jede Kunstform:
Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Hieronymus Bosch-Liedtke

Innovation

Sandro Botticelli-Liedtke

Sandro Botticelli

Liedtke

Michelangelo Buonarotti

Jean Malouel

Titel: Sandro Botticelli-Liedtke

Künstler: Sandro Botticelli-Liedtke
Botticelli Innovation: Perfekte Einfügung der Menschengruppe in das Rundgemälde/ Titel: Madonna del Magnificat 1480-82/ Künstler: Sandro Botticelli: 1455-1510
Liedtke Innovation: Anwendung der Formel der Grafik im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Vergleich der Arbeiten
Innovation Michelangelo Buonarotti: Vervollkommnung des von der Skulptur bestimmten Gemäldes/ Titel des Gemäldes: Heilige Familie 1504-05/ Künstler Michelangelo Buonarotti: 1475-1564
Innovation Jean Malouel: Verwendung neuer Lacke und Bindemittel, Brillanz in der Ausführung des Körpers/ Titel des Gemäldes: Die Große Pieta
Titel: La grande Pietà ronde 1400/ Künstler Jean Malouel: -1415
Technische Innovation: Digitaldruck/ Einzigartiges Format/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot
Innovation der Art Key Serie für jede Kunstform:
Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm

Sandro Botticelli-Liedtke

Innovation

Leonardo da Vinci-Liedtke

Leonardo da Vinci

Liedtke

Hieronymus Bosch

Raphael

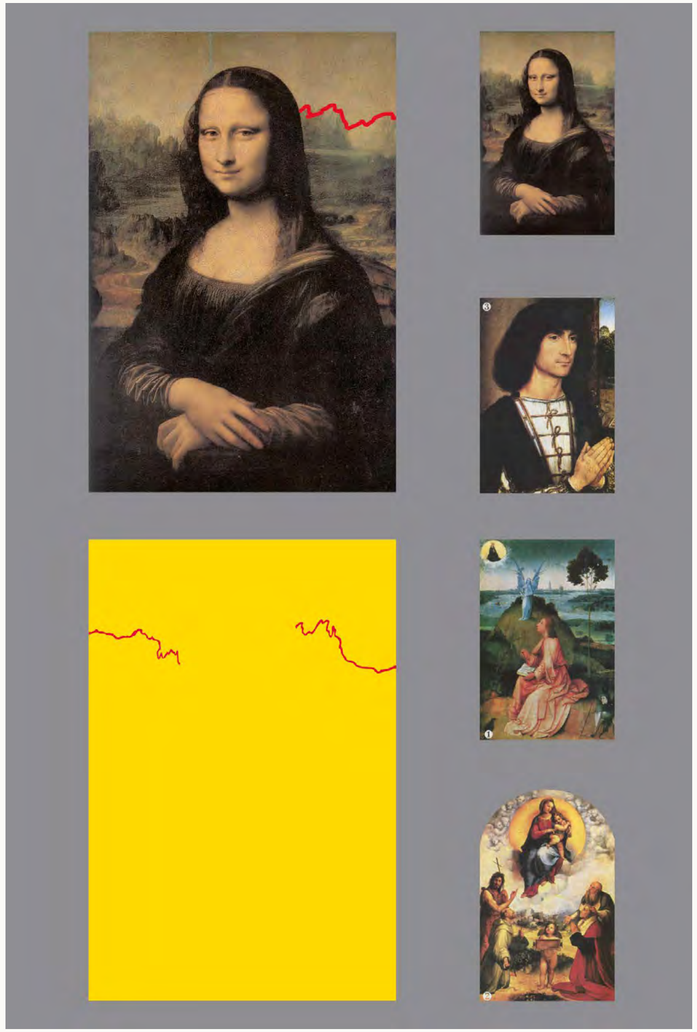
Hans Memling

Titel: Leonardo da Vinci-Liedtke

Künstler: Leonardo da Vinci-Liedtke
Innovation Leonardo: Fließende Übergänge = Fumato/zwei verschiedene Perspektiven im Hintergrund/ Künstler Leonardo da Vinci: 1452-1519 Innovation Liedtke: Anwendung der Grafikformel im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Hieronymus Bosch: Entwicklung des kontinuierlichen Raums/ Titel des Gemäldes: Der büßende heilige Hieronymus 1500/ Künstler Hieronymus Bosch 1450-1516
Innovation Raphael: Der irdische und der himmlische Bereich erhalten einen anderen Grad an Realität. Titel: Die Jungfrau von Foligno 1512/ Künstler Raphael: 1483-1520
Innovation Hans Memling: Fast fotografische Darstellung der Hände/
Titel: Bildnis eines betenden Mannes 1480-85/ Künstler Hans Memling: 1430-1494
Innovationstechnologie: Digitaldruck, Einheitsgröße/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Leonardo da Vinci-Liedtke

Innovation

Sandro Botticelli-Liedtke

Sandro Botticelli

Liedtke

Michelangelo Buonarotti

Jean Malouel

Titel: Michelangelo Buonarotti-Liedtke

Künstler: Michelangelo Buonarotti-Liedtke
Innovation Michelangelo Buonarotti: Spiegelbild des Schöpfers und des Menschen um 1510/ Titel: Die Erschaffung des Adam um 1510/ Künstler Michelangelo Buonarotti 1475-1564
Liedtke Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation El Greco: Entfremdung des Bildes der Natur/ Titel des Gemäldes: Das Begräbnis des Grafen Orgaz 1586/ Künstler El Greco: 1541-1614
Innovation Stefan Lochner: Sein Farbauftrag ist äußerst fein, so dass das helle Braun auf Marias Gesicht sichtbar wird/ Titel: Darstellung im Tempel/ Stefan Lochner 1400-1451/ Künstler Stefan Lochner: 1400-1451
Innovationstechnik: Digitaldruck/ Einzigartige Größe/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Kunst Schlüssel zu jeder Form von Kunst: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm

Michelangelo Buonarotti-Liedtke

Innovation

Dürer-Liedtke

Dürer

Liedtke

Jan van Eyck

Robert Campin

Luca Signorelli

Titian

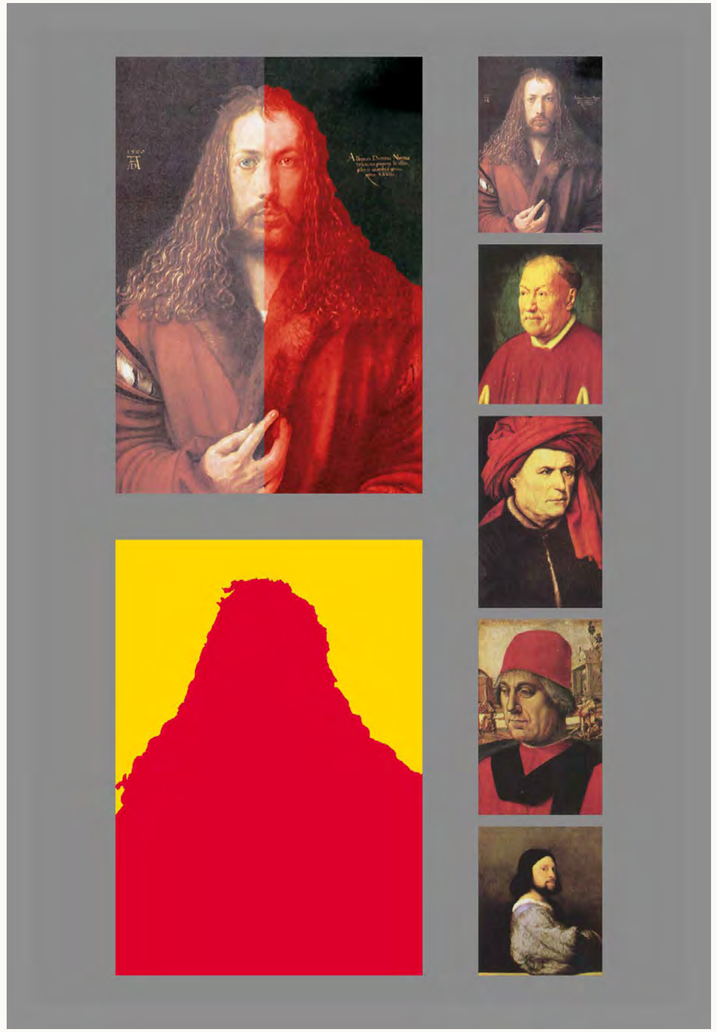
Titel: Albrecht Dürer-Liedtke

Künstler: Alberto Durero-Liedtke
Innovation Albrecht Dürer: Gleichsetzung des Künstlers mit dem König und Gott/Titel des Gemäldes: Selbstbildnis/ Künstler Albrecht Dürer:1471-1528
Innovation Liedtke: Anwendung der Grafikformel im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Jan van Eyck: Ölgemälde / Der Auftrag mehrerer durchscheinender Farbschichten führte zu einer bisher unbekannten Tiefe und Leuchtkraft / Titel des Gemäldes: Bildnis des Kardinals N. Albergati 1432/ Künstler Jan van Eyck 1390-1441
IInnovation Robert Campin: Tendenz zur Dreidimensionalität/ Titel des Bildes: Bildnis eines Mannes 1435/ Künstler Robert Campin 1380-1444
Innovation Luca Signorelli: Er wendet den toskanischen Stil der plastischen Malerei auch auf Gemälde an. Titel: Porträt eines Juristen 1490-1500/ Künstler Luca Signorelli 1450-1523
Innovation bei Tizian: Lebendigkeit und Dynamik treten in den Vordergrund/ Titel: Porträt eines Mannes 1512/ Künstler Tizian: 1480-71

Technische Innovation: Digitaldruck/ Einzigartiges Format/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot
Innovation der Art Key Serie für jede Kunstform:
Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Albrecht Dürer-Liedtke

Innovation

Raffael-Liedtke

Raffael

Liedtke

Jan van Eyck

Enguerrand Quarton

Titel: Raffael-Liedtke

Künstler: Raffael-Liedtke
Innovation Raphael: Aufhebung der Grenzen zwischen dem göttlichen und dem irdischen Bereich/ Titel des Gemäldes: Verklärung Christi um 1517/Künstler Raphael 1483 - 1520
Innovation Liedtke: Anwendung der Formel der Grafik im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Jan van Eyck: Höchste malerische Qualität um 1430/ Beginn der ersten niederländischen Renaissance/ Titel des Gemäldes: Genter Altar 1432/ Künstler Jan van Eyck 1390 - 1441
Innovation Enguerrand Quarton: Zeitlose Gleichheit von Gottvater und Christus im Gegensatz zur Welt / Die Krönung der Jungfrau, der Gekreuzigte und das Jüngste Gericht waren in dieser Form noch nie dargestellt worden / Titel des Gemäldes: Krönung Marias 1453-54/ Künstler Enguerrand Quarton: 1410-61
Innovationstechnik: Digitaldruck/ Unikatgröße/ Originalkunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm

Raffael-Liedtke

Innovation

Arcimboldo-Liedtke

Arcimboldo

Liedtke

Pisanello

Piero della Francesca

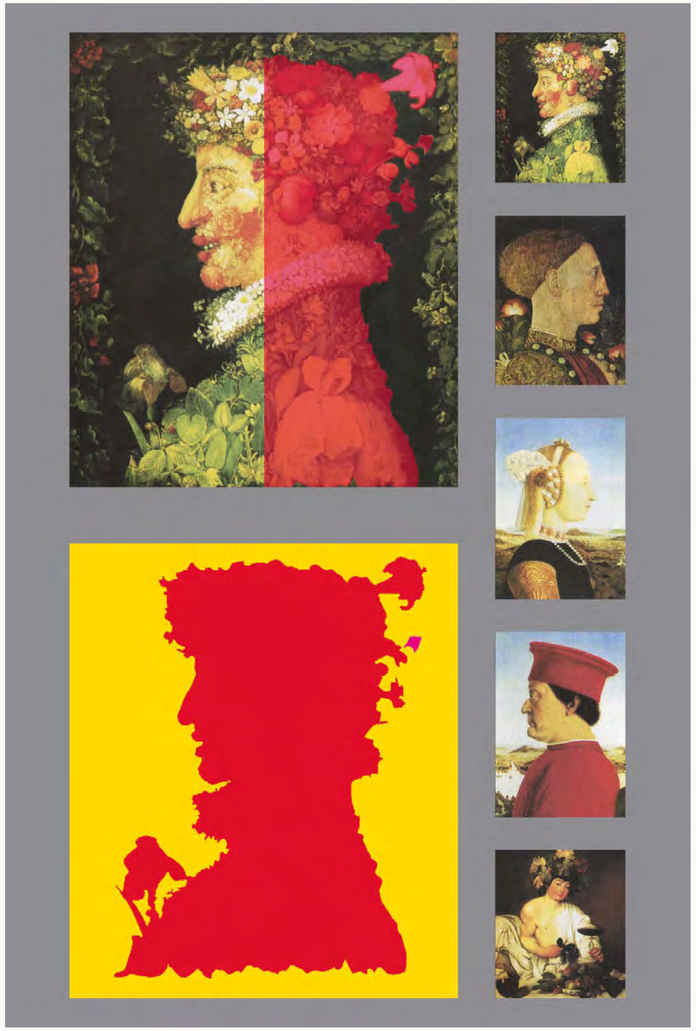
Caravaggio

Titel: Arcimboldo-Liedtke

Künstler: Arcimboldo-Liedtke
Innovation Arcimboldo: Porträt von Pflanzen
Titel: Frühling 1563/ Künstler Arcimboldo: 1527-1597
Innovation Liedtke: Formel der Grafik - Anwendung im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Pisanello: Portrait mit Blumen zum ersten Mal/ Künstler Pisanello: 1395-1450 /Titel: Portrait von Lionell d'Est 1441
Innovation Piero della Francesca: Porträt in übertriebener Haltung mit Blick in die unendliche Weite der Landschaft /Künstler Piero della Francesca: 1420-92
Bildtitel: Doppelporträt von Federico da Montefeltro und seiner Frau Battista Sforza 1470
Caravaggio-Neuheit: Radikaler Realismus - schmutzige Nägel - verweichlichte und geschmückte Göttergestalt / Künstler Caravaggio 1573-1610 / Titel: Jugendlicher Bacchus 1591-93
Innovationstechnik: Digitaldruck / Unikatgröße / Originalkunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm



Arcimboldo-Liedtke

Innovation

Caravaggio-Liedtke

Caravaggio

Liedtke

Dieric Bouts

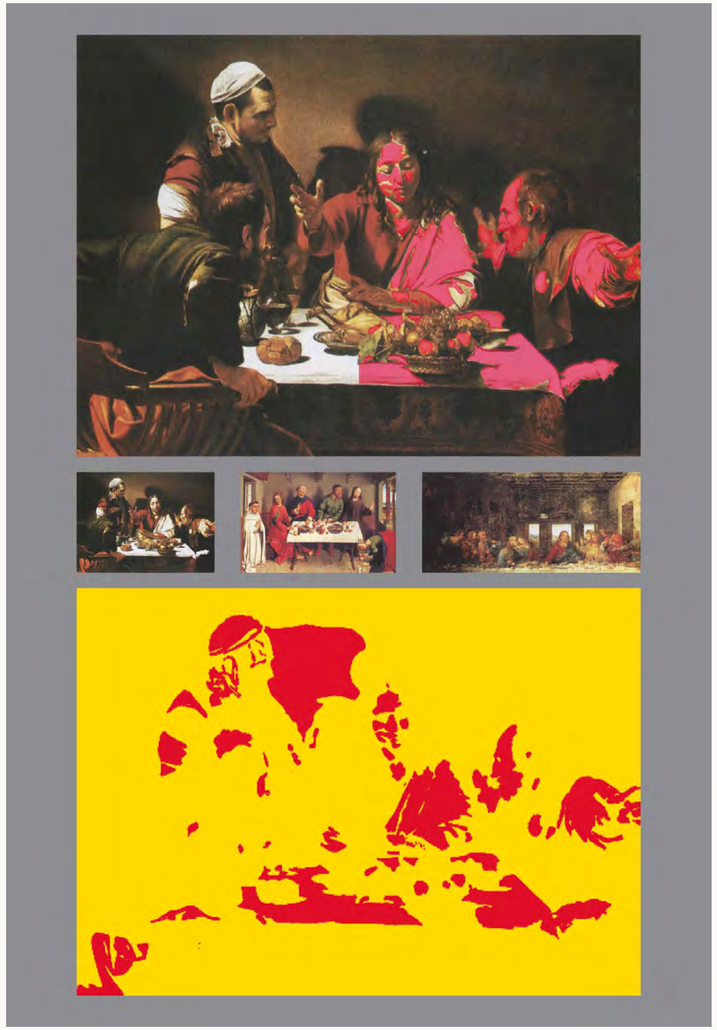
Leonardo da Vinci

Titel: Caravaggio-Liedtke

Künstler: Caravaggio-Liedtke
Innovation Caravaggio: Dramatische Illumination/ Titel des Gemäldes: Christus und die Jünger von Emmaus 1596 / Künstler Caravaggio 1573-1610
Innovation Liedtke: Anwendung der Formel der Grafik im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel generiert neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Dieric Bouts: Das Einsetzen einer Hostie wird zum ersten Mal gemalt / Künstler Dieric Bouts: 1410-1475
Titel: Christus im Haus von Simon dem Pharisäer 1468
Innovation Leonardo da Vinci: Drückt den Geist der Handlung durch Haltung und Bewegung aus / Künstler Leonardo da Vinci 1452-1519 / Bildtitel: Das letzte Abendmahl 1495-1498
Innovationstechnik: Digitaldruck / Unikatgröße / Originalkunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Caravaggio-Liedtke

Innovation

Rembrandt- Liedtke

Liedtke

Rembrandt

Caravaggio

Williem Claesz Heda

Frans Snyders

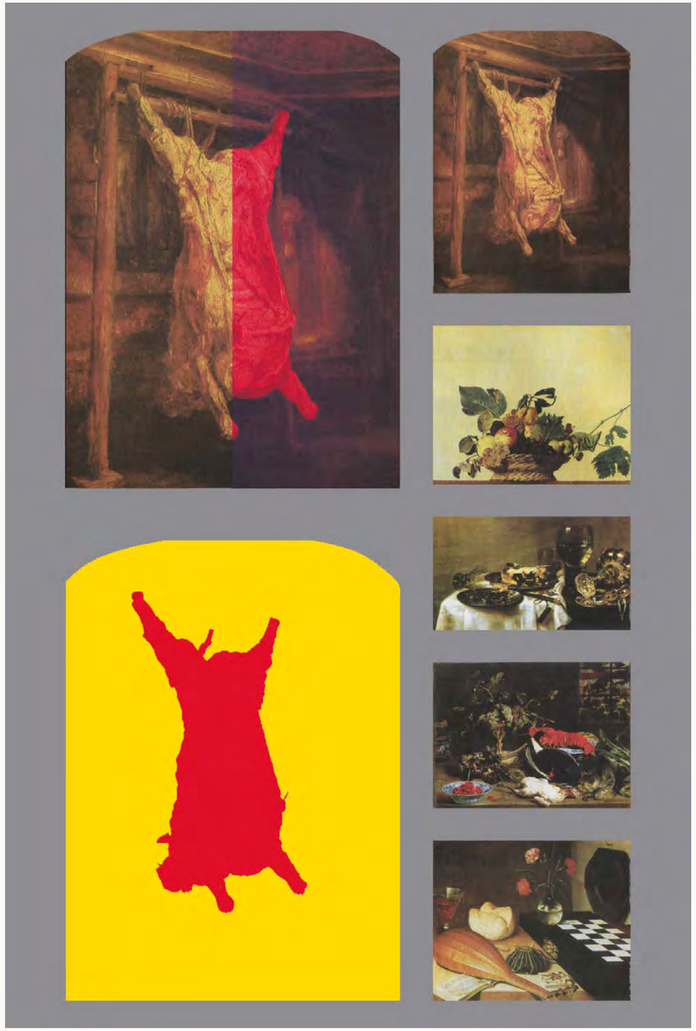
Lubin Baugin

Titel: Rembrandt-Liedtke

Künstler: Rembrandt-Liedtke
Innovation Rembrandt: Perfektionierung der Illumination von Caravaggio/ Einführung eines neuen Realismus im Stillleben/ Titel des Gemäldes: Der enthauptete Ochse/ Künstler Rembrandt van Rijn: 1608-69
Liedtke Innovation: Anwendung der Formel der grafischen Kunst im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Caravaggio: Eines der ersten Stillleben Künstler Caravaggio: 1573-1610/Titel: Der Früchtekorb 1599
Innovation Williem Claesz Heda: Majestätisches Stillleben mit Hinweis auf die irdische Vergänglichkeit / Künstler Williem Claesz Heda: 1593-1680 / Titel des Gemäldes: Stillleben (Bankett mit Brombeertorte) 1631
Innovation Frans Snyders: Neuer Typus der Malerei auf dem Gebiet der Prachtstilllleben / Darstellung des Reichtums der Welt mit neuen Aspekten / Künstler Frans Snyders: 1597-1657 / Titel des Bildes: Stilleben 1640
Innovation Lubin Baugin: Jedes der Dinge spielt auf einen der fünf Sinne an/Artist Lubin Baugin: 1610-1663
Titel: Stilleben mit Schachbrett (Die fünf Sinne) 1630
Innovationstechnik: Digitaldruck/Einzelformat/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Rembrandt-Liedtke

Innovation

El Greco-Liedtke

El Greco

Liedtke

Nicolas Poussin

Gaspard Dughuet

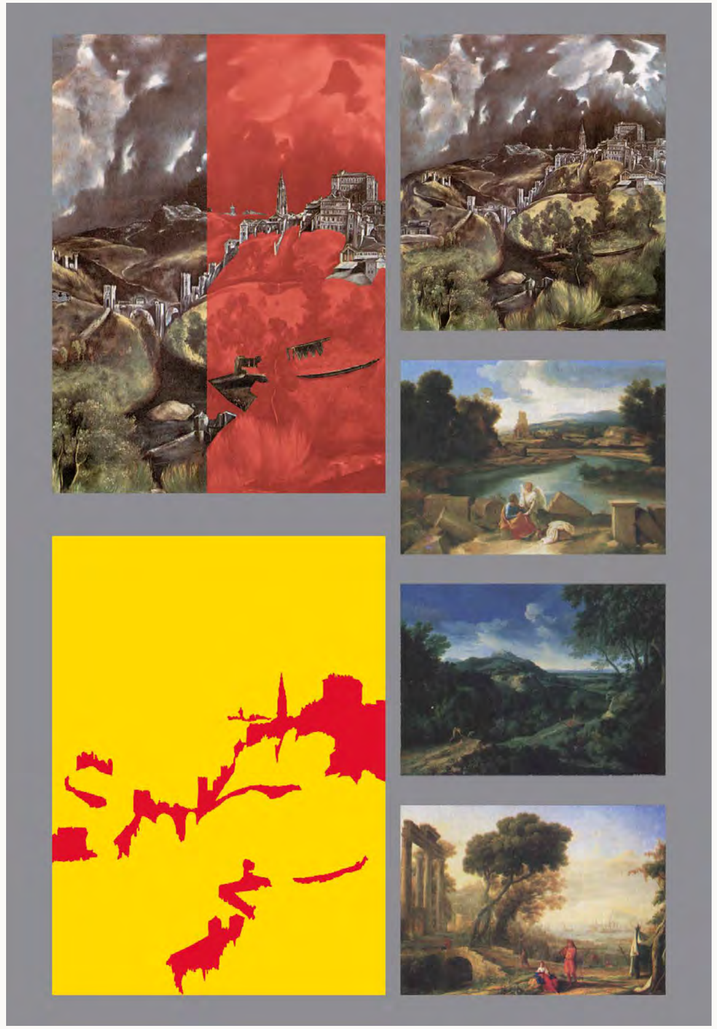
Claude Lorrain

Titel: EL Greco-Liedtke

Künstler: EL Greco-Liedtke
Innovation EL Greco: Neues dynamisches Landschaftsporträt - Vorwegnahme und Annäherung an Expressionismus und Abstraktion/ Titel des Gemäldes: Toledo im Sturm/ Künstler EL Greco 1541-1614
Liedtke Innovation: Anwendung der Formel der Grafik im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Nicolas Poussin: Menschen als Statisten in der Landschaft - Überhöhung der Landschaft über den Menschen/
Künstler Nicolas Poussin: 1593-1665
Bildtitel: Landschaft mit dem Evangelisten Matthäus
Innovation Gaspar Dughuet: Einführung neuer Bildsymbole / Entwickelt eine neue Sprache in der Landschaftsmalerei/ Künstler Gaspard Dughuet: 1615-1675
Bildtitel: Rom, Berglandschaft
Innovation Claude Lorrain: Figuren werden Teil der Landschaft/ Künstler Claude Lorrain: 1600-1682.
Bildtitel: Italienische Küstenlandschaft im Morgenlicht
Technische Innovation: Digitaldruck / Einzelformat / Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



EL Greco-Liedtke

Innovation

Goya-Liedtke

Goya

Liedtke

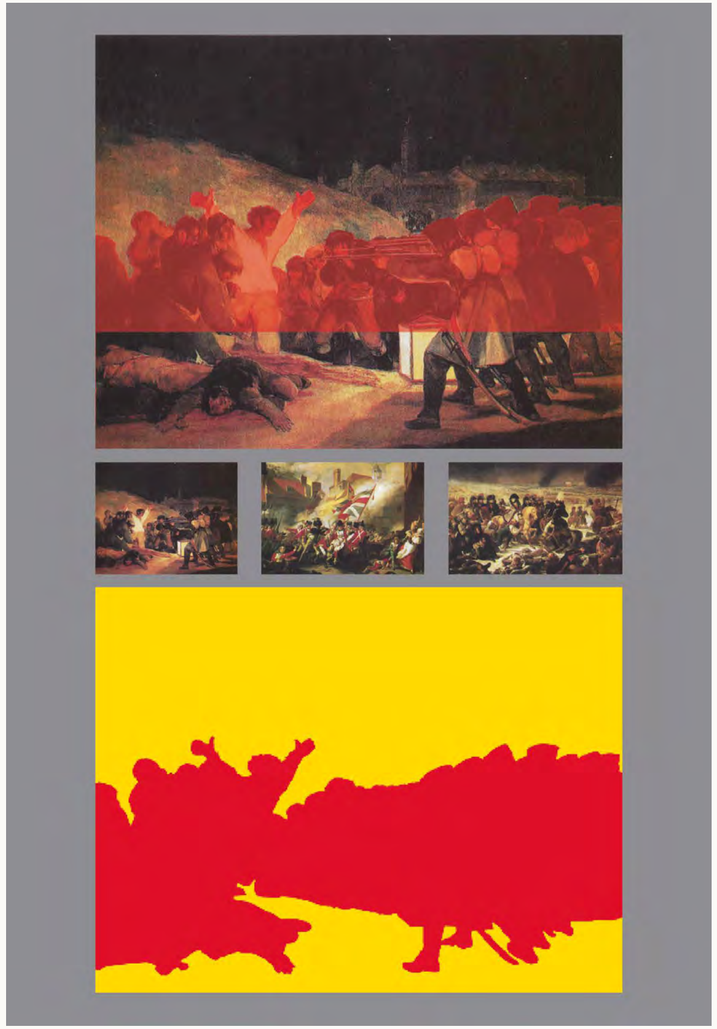
John Singleton Copley

Antoine - Jean Gros

Titel: Goya-Liedtke

Künstler: Goya-Liedtke
Innovation Goya: Sozialkritik an den Herrschern/Darstellung der brutalen Seite des Krieges/Titel des Gemäldes: Das Erschießungskommando der Aufständischen/Künstler Francisco de Goya: 1746-1828
Liedtke Innovation: Anwendung der grafischen Kunstformel im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.
Der Vergleich funktioniert
Innovation Copley: maximale Lebendigkeit/der Betrachter wird in das Bild hineingezogen/Künstler John Singleton Copley: 173**8-1815 /Bildtitel:**Der Tod von Major Peirson 1782/84
Innovation Jean Gros: Der Krieg wird als ein von Napoleon gewünschtes Übel dargestellt/ Künstler Antoine - Jean Gros: 1771-1835/ Bildtitel: Napoleon auf dem Schlachtfeld von Preußisch Eylau 1807-08
Innovationstechnik: Digitaldruck / Einzigartige Größe / Originalvorlage mit Dieter Liedtkes DNA in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Goya-Liedtke

Innovation

Friedrich-Liedtke

Friedrich

Liedtke

John Constable

Karl Blechen

William Turner

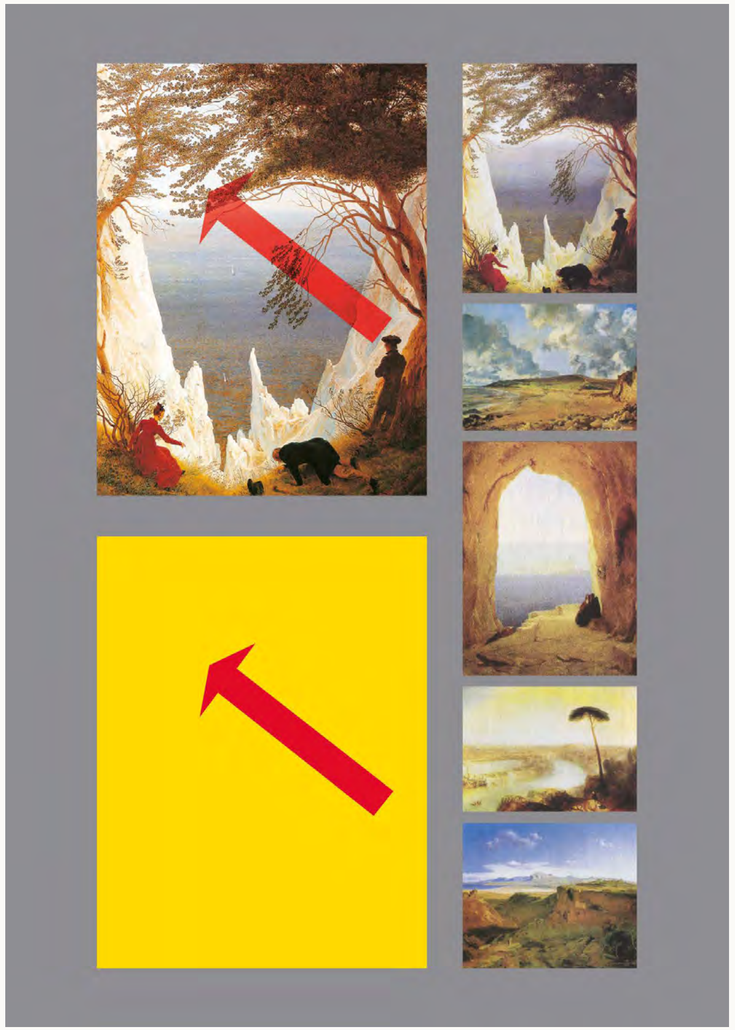
Carl Rottmann

Titel: Friedrich-Liedtke

Künstler: Friedrich-Liedtke
Innovation Friedrich: Sich über die materielle Welt erheben und nach Romantik rufen/ Titel des Gemäldes: Kreidefelsen auf Rügen/ Künstler Caspar David Friedrich 1774-1840
Innovation Liedtke: Anwendung der Formel der Grafik im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation John Constable: Die Darstellung einer Landschaft erlaubt es, die Stimmung zu fühlen / Gefühl und Malerei werden zu einer Einheit / Künstler John Constable: 1776-1837 / Bildtitel: Weymouth-Bucht 1816
Innovation Karl Blechen: Ein Italienbild, das idyllischen Vorstellungen widerspricht/Künstler Karl Blechen: 1789-1840/
Bildtitel: Mönche im Golf von Neapel 1829
Innovation William Turner: Entwickelt neue Farbkontraste und autonome Farbräume / Theoretische Farbüberlagerungen und Pleinairmalerei führen zu Turners Kolorismus/ Künstler William Turner: 1775-1851/
Bildtitel: Rom, Blick vom Aventin 1836
Innovation Carl Rottmann: Die zerstörerische Kraft des Menschen hinterlässt ihre Spuren in der Landschaft/ Künstler Carl
Rottmann: 1797-1850 / Bildtitel: Sikyon mit Korinth 1836 / 38
Innovationstechnik: Digitaldruck / Einzigartige Größe / Originalvorlage mit Dieter Liedtkes DNA in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Friedrich-Liedtke

Innovation

Van Gohg-Liedtke

Van Gogh

Liedtke

Henri Toulose - Lautrec

Henri Fantin–Latour

Edouard Manet

Paul Cézanne

Ernst–Ludwig Kirchner

Auguste Renoir

Karl Schmidt-Rottluff

Paul Gauguin

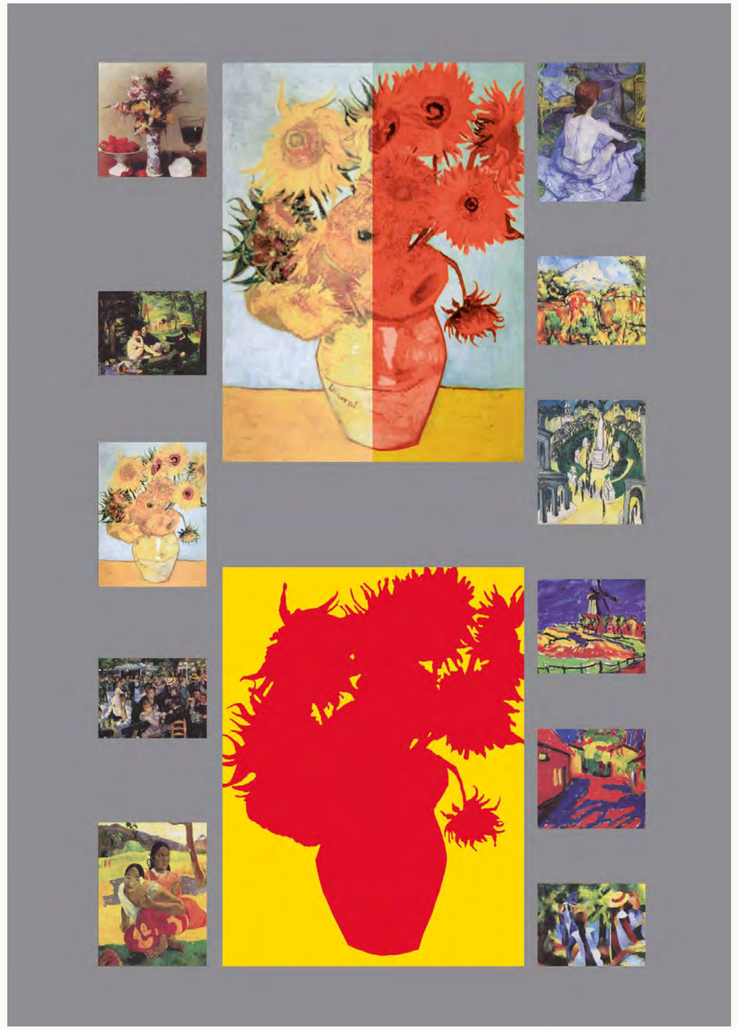
August Macke

Titel: Van Gogh-Liedtke

Künstler: Van Gogh-Liedtke
Innovation Van Gogh: Beeindruckende Farbgebung - Neuer Stil der emotionsorientierten Malerei auf der Grundlage japanischer Holzschnitttechniken / Titel des Gemäldes: Sonnenblumen in einer Vase/ Künstler Van Gogh: 1853-1890
Liedtke Innovation: Formel der grafischen Kunst im Bild.
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Henri Toulose - Lautrec: Wendet sich gegen die akademische und symbolische Malerei der Zeit / Stimmungsvolle realistische Bilder ohne Klassenunterschiede/ Künstler Henri Toulose - Lautrec: 1864-1901 Bildtitel: Die Toilette 1896
Innovation Henri Fantin - Latour: Entwickelt eine Bildtechnik, die feinste Eleganz repräsentiert / Kombiniert französische, spanische und italienische Stillleben-Techniken zu einer eigenen Charakteristik / Künstler Henri Fantin-Latour: 1836-1904 / Bildtitel: Stillleben ‚Über den Kompromiss
Innovation Edouard Manet: Die Darstellung des Aktes gibt Anlass zum Vorwurf verdorbener Gedanken / Ausführung in bewusst klassischem Bildstil/ Künstler: Edouard Manet: 1832-1883/ Bildtitel: Frühstück unter freiem Himmel 1863
Innovation Paul Cézanne: weise Schritte zur abstrakten Malerei/ Künstler Paul Cézanne: 1839-1906/ Bildtitel: Mont Sainte-Victoire, vom Bibémus-Steinbruch aus gesehen 1898-1906
Innovation Ernst - Ludwig Kirchner: Unruhige Dynamik / Farbgebung und geschwungene Linien schaffen ihren eigenen Rhythmus/ Künstler Ernst-Ludwig Kirchner: 1880-1938
Bildtitel: Die Straße 1907
Innovation Auguste Renoir: Große Flächen und Konturen lösen sich in der Wirkung von hellem Licht und Farbe auf / Künstler: Auguste Renoir: 1841-1919/ Bildtitel: Galette 1876 / 77
Innovation Ernst - Ludwig Kirchner: Unruhige Dynamik / Die Farbgebung und die geschwungenen Linien erzeugen einen eigenen Rhythmus / Künstler Ernst-Ludwig Kirchner: 1880-1938
Bildtitel: Die Straße 1907
Innovation Karl Schmidt-Rottluff: Breite Linien und farbige Linien, wechselnde Naturfarben / Künstler Karl Schmidt-Rottluff 1884-1976 / Bildtitel: Der Vormarsch des Deiches 1910
Innovation Paul Gauguin: Neuer Symbolismus und neue flächige Bildtechnik / Gliedert große Flächen in Schattierungen und Farbfelder / Eingeborenengleichheit/ Künstler Paul Gauguin: 1848-1903/ Bildtitel: Wann heiratest du (‚Nafea faa ipopo?') 1892
Innovation August Macke: Einheit von Farbe, Licht und Raum / Objekte lösen sich im Spiel von Licht und Schatten auf/ Künstler August Macke: 1887-1914/ Bildtitel: Mädchen zwischen Blumen 1914.
Innovationstechnik: Digitaldruck / Einzigartige Größe / Originalvorlage mit Dieter Liedtkes DNA in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüsselkunst für jedes Leben + Bewusstseinserweiterung = alte Kunst oder Information + neue Information = Evolution

Titel der Serie: Art Formula
Zeitraum der Arbeit: 1988-2003
Jahr: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89cm x 130cm



Van Gogh-Liedtke

Innovation

Duchamp-Liedtke

Duchamp

Liedtke

Kazimir Malevich

Francis Picabia

Fernand Léger

Man Ray

Titel: Duchamp-Liedtke

Künstler: Duchamp-Liedtke
Innovation Duchamp: Sichtbarmachung der Schwingungen der Bewegung des menschlichen Körpers durch zeitliche Abläufe - Phasen der Bewegung/ Titel des Gemäldes: Akt, der eine Treppe hinabsteigt Nr. 2/ Künstler Marcel Duchamp: 1887 - 1968
Liedtke Innovation: Anwendung der Formel der Grafik im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel generiert neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Vergleichende Arbeiten
Innovation Kasimir Malewitsch: Er macht den Arbeitsprozess sichtbar, indem er die Sätze hintereinander setzt / Künstler Kasimir Malewitsch: 1878-1935/ Bildtitel: Die Schleifmaschine 1912
Innovation Francis Picabia: stellt die Gleichzeitigkeit von Raum und Bewegung dar/ Künstler Francis Picabia: 1879-1955/ Bildtitel: Fangen wie fangen kann 1913
Innovation Fernand Léger: Menschen erscheinen als Roboter / Reduktion auf Linie, Form, Farbe/ Künstler Fernand Léger: 1881-1955/ Bildtitel: Das Treppenhaus 1914
Man Ray Innovation: Erster Versuch, die Bewegungen der Schatten im Raum darzustellen/ Künstler Man Ray: 1890-1976/
Bildtitel: Die Seiltänzerin wird von ihrem Schatten begleitet 1916
Technische Innovation: Digitaldruck/ Einzigartiges Format/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Titel der Serie: Art Formula
Zeitraum der Arbeit: 1988-2003
Jahr: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 89cm x 130cm

Duchamp-Liedtke

Innovation

Malewitsch-Liedtke

Malewitsch

Liedtke

Piet Mondrian

El Lissitzky

Theo van Doesburg

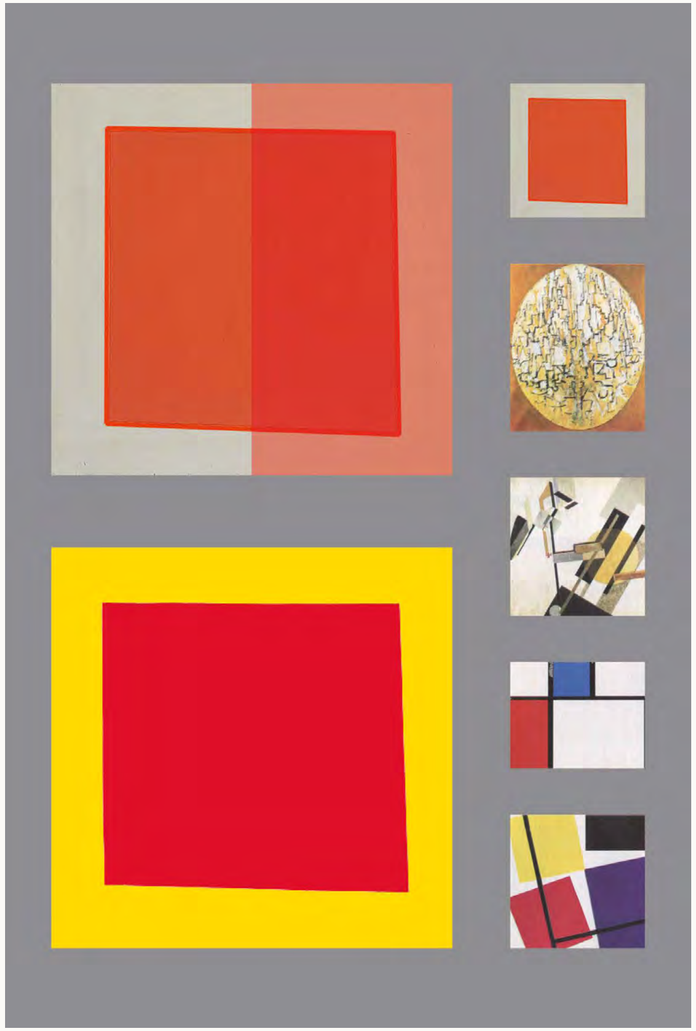
Titel: Malewitsch-Liedtke

Künstler: Malewitsch-Liedtke
Malewitsch Innovation: Spiegelbild des Schöpfers und des Menschen/ Titel: Rotes Quadrat 1915/ Künstler Kasimir Malewitsch: 1878-1935
Liedtke Innovation: Anwendung der Formel der Grafik im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel generiert neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Piet Mondrian: Horizontal, vertikal und diagonal bilden ein dichtes Netz/ Künstler Piet Mondrian: 1872-1944/ Titel: Ovale Komposition / Baumstudie 1913
Innovation El Lissitzky: Dreidimensionale Räume/ Plastische Reproduktion von Metall, Glas/ Künstler El Lissitzky: 1890-1941/ Bildtitel: Proun 19 D 1912
Innovation Piet Mondrian: New World Design / Kontrast von Vertikale und Horizontale als Grundprinzip/.
Künstler Piet Mondrian: 1872-1944/ Titel: Komposition 1925
Innovation Theo van Doesburg: Neue Farbkomposition / Farbe als unabhängige Energie/ Künstler Theo van Doesburg: 1883-1931/ Bildtitel: Gleichzeitige Gegenrechnung 1929

Technische Innovation: Digitaldruck / Einzigartige Größe / Originalvorlage mit Dieter Liedtkes DNA in Rot
In der Serie verwendete Innovation: Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Titel der Serie: Art Formula
Daten der Arbeit: 1988 -
Jahr: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Plane
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Malewitsch-Liedtke

Innovation

Dali-Liedtke

Dali

Liedtke

Marc Chagall

Andre Masson

Paul Devaux

Kurt Schwitters

Juan Miro

Max Ernst

Giorgio di Chirico

Oskar Schlemmer

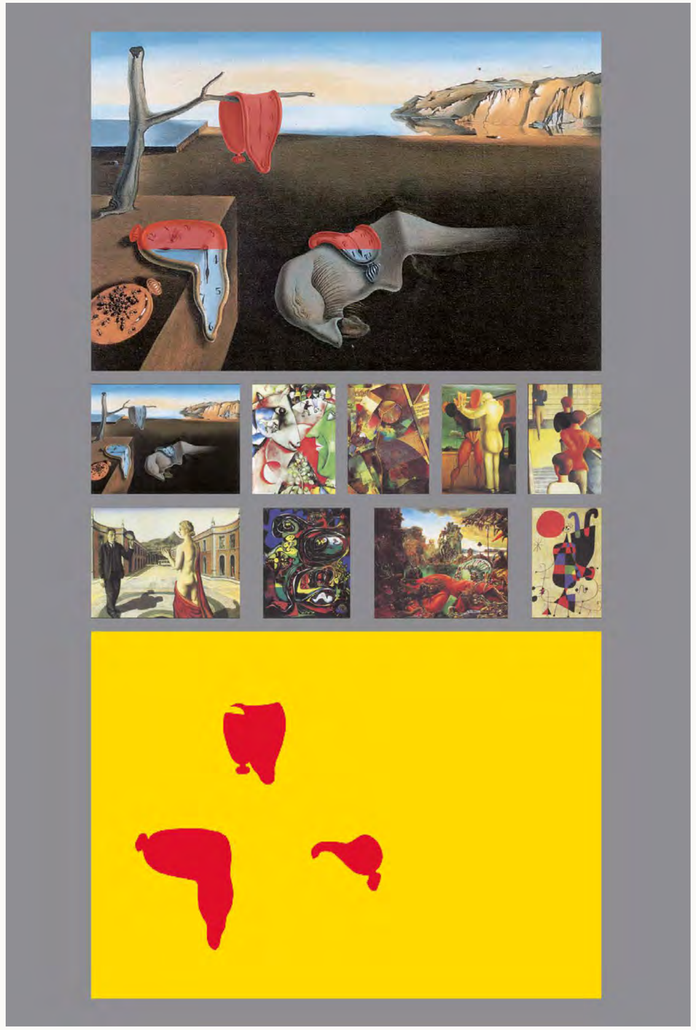
Rene Magrittel

Titel: Dali-Liedtke

Künstler: Dali-Liedtke
Innovation Dalí: Die Permanenz der Erinnerung 1931/Künstler Salvador Dalí 1904-1989 Innovation Liedtke: Anwendung der Formel der grafischen Kunst im Bild.
Innovation Liedtke: Die Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Marc Chagall: Gedankenbilder eines Menschen in kohärenter Abfolge/ Künstler Marc Chagall: 1887-1985/ Titel des Gemäldes: Das Volk und ich 1911
Innovation André Masson: Lesbare globale Prozesse der Natur durch die Beobachtung eines Teilbereichs/ Künstler André Masson: 1896-1987/ Titel des Gemäldes: Meditation über ein Eichenblatt 1911 Meditation über ein Eichenblatt 1942
Innovation Pisanello: Porträt mit Blumen zum ersten Mal/ Künstler Paul Deaux:1897-1994/ Titel des Gemäldes: Die Begrüßung - Das Treffen 1938
Innovation Kurt Schwitters: Die Produkte der Massengesellschaft verwischen die Grenzen zwischen Bild und Relief/ Künstler Kurt Schwitters: 1887-1948/ Bildtitel: Merzbild 25A. Die Konstellation 1920
Innovation Juan Miró: Die Trennung zwischen Oben und Unten ist aufgehoben - Seine eigene Sprache der alphabetischen Zeichen/ Künstler Juan Miró: 1893-1983/ Bildtitel: Mensch und Hund vor der Sonne 1949
Innovation Max Ernst: verbindet mittelalterliche Malerei mit traumatischen Zuständen/ Künstler Max Ernst: 1891-1979/
Titel: Die Versuchung des Heiligen Antonius 1943
Innovation Giorgio di Chirico: Unsichere Vater-Sohn-Beziehung/ Künstler Giorgio di Chirico: 1884-1978/ Titel: Der verlorene Sohn 1922
Innovation Oskar Schlemmer: Architektur und Mensch sind miteinander verbunden/ Künstler Oskar Schlemmer: 1888-1943/
Titel: Treppenhaus des Bauhauses 1932
Innovation René Magritte: Die Normen der Gesellschaft sind im Surrealen aufgehoben/ Künstler René Magritte: 1898-1967/ Bildtitel: Der bedrohte Mörder 1926
Technische Innovation: Digitaldruck / Einzigartige Größe / Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot.
In der Serie verwendete Innovation: Kunst - Schlüssel zu jeder Kunstform: Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution.

Titel der Serie: Art Formula
Zeitraum der Arbeit: 1988-2003
Jahr: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Plane
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Dali-Liedtke

Innovation

Picasso-Liedtke

Picasso

Liedtke

Henri Matisse

Franz Marc

Juan Gris

Paul Klee

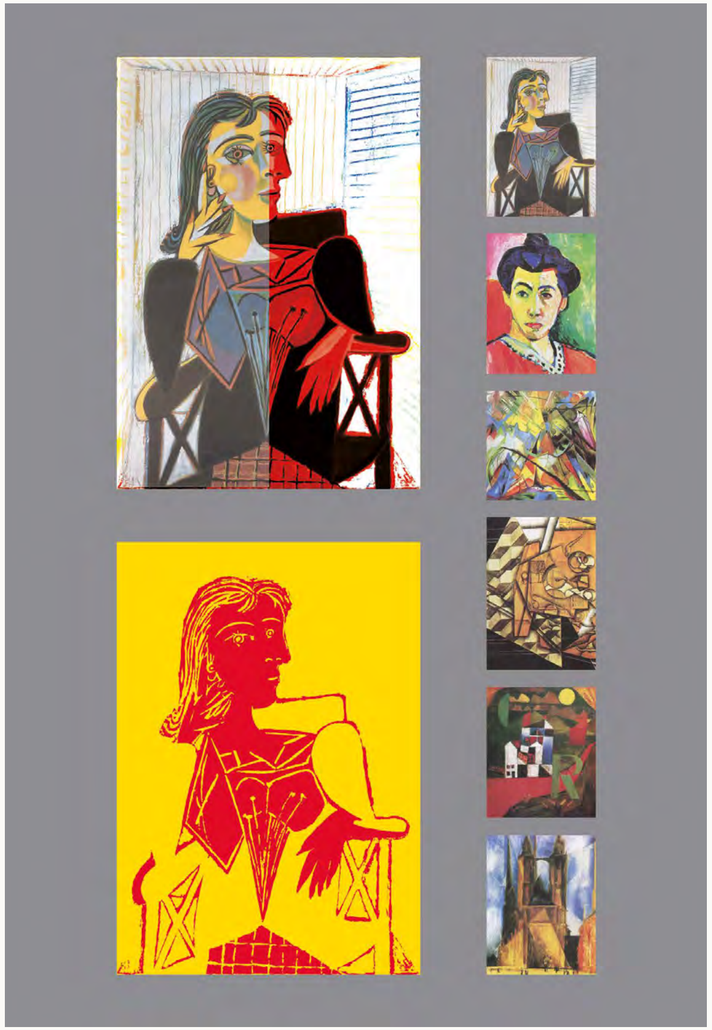
Feininger

Titel: Picasso-Liedtke

Künstler: Picasso-Liedtke
Innovation Picasso: Erfindung der Simultanperspektive-Radikale Verformung von Körper und Raum in verschiedenen Perspektiven/ Titel des Gemäldes: Porträt von Dora Mar 1937/ Künstler Pablo Picasso 1881 - 1973 Innovation Liedtke: Anwendung der Formel der Grafik im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Henri Matisse: Neue Kombination von impressionistischen Farbflächen/ Künstler Henri Matisse: 1899 - 1968/ Titel: Porträt mit grünem Streifen 1905
Innovation Franz Marc: Innenraumgestaltung aus farbigen Strahlen/ Künstler Franz Marc: 1880 - 1916/ Bildtitel: Tirol um 1913
Innovation Juan Gris: Frühe Papiercollagen 1912/ Künstler Juan Gris: 1887 - 1927/ Bildtitel: Teetassen 1914
Juan Gris Innovation: Collagen mit übereinander gelegten Farbflächen/ Künstler Juan Gris: 1887 - 1927/
Titel des Bildes: Frühstück 1915
Innovation Paul Klee: Einbeziehung geometrischer Formen in die Darstellung von Landschaften/ Künstler Paul Klee: 1879 - 1940/ Künstler Paul Klee: 1879 - 1940/
Titel des Bildes: Villa R. 1919
Innovation Feininger: Reale geometrische Formen werden vom Licht durchdrungen/ Künstler Feininger: 1871 - 1956/ Titel: Marktkirche in Halle 1930
Technische Innovation: Digitaldruck / Unikatformat / Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot
Innovation der Serie: Kunst ist der Schlüssel zu jeder Kunstform:
Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Arbeitsjahre der Serie: 1988 - 2003
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Spannrahmen
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Picasso-Liedtke

Innovation

Klein-Liedtke

Klein

Liedtke

Lucio Fontana

Kenneth Noland

Mark Rothko

Victor Vasarély

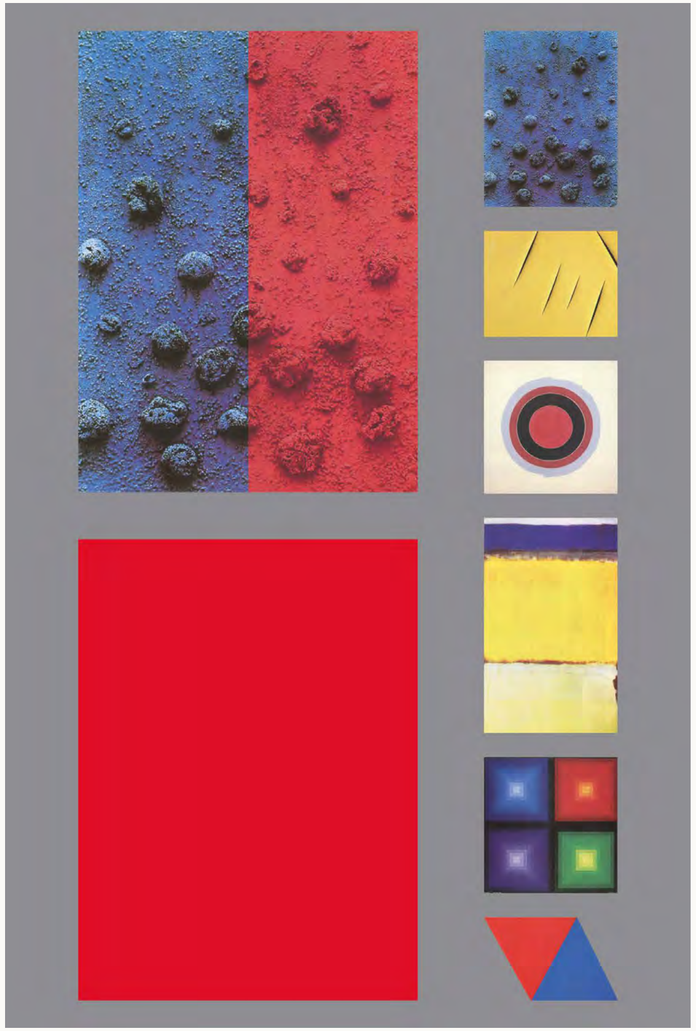
Ellsworth Kelly

Titel: Klein-Liedtke

Künstler: Klein-Liedtke
Klein Innovation: Monochrome Bilder - Blau als Darstellung Gottes/ Titel des Bildes: Ohne Titel 1960/ Künstler Yves Klein 1928 -1962 Innovation Liedtke: Anwendung der grafischen Kunstformel im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Lucio Fontana: Reduktion auf eine einzige Farbe mit Einschnitten in der Leinwand. Die Öffnungen in der Leinwand vermitteln ein neues Raumkonzept/ Künstler Lucio Fontana: 1899 - 1968/
Bildtitel: Raumkonzept 1959
Innovation Kenneth Noland: Symbiose von Farbreduktion und Zentrierung/ Künstler Kenneth Noland: 1924 - 2010/
Bildtitel: Glut 1960
Innovation Mark Rothko: Farbige Flächen mit meditativem Charakter/ Künstler Mark Rothko: 1903 -1970/
Bildtitel: Nummer 10 1950
Innovation Victor Vasarély: Hauptvertreter der optischen Kunst/ Neue visuelle Effekte verunsichern den Betrachter/ Künstler Victor Vasarély: 1906 - 1997/ Bildtitel: Arcturus II 1968
Innovation Ellsworth Kelly: Neue Formen / Gleichheit der Aussagen gegenüber dem gemeinsamen Ausdruck/ Künstler Ellsworth Kelly: 1923 - 2015/ Bildtitel: Rot Blau 1968
Technische Innovation: Digitaldruck / Einheitsgröße / Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot
Innovation der Serie: Kunst ist der Schlüssel zu jeder Kunstform:
Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Arbeitsjahre der Serie: 1988 - 2003
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Spannrahmen
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Klein-Liedtke

Innovation

Pollock-Liedtke

Pollock

Wassily Kandinsky

Hans Hofmann

Jean Dubuffet

Franz Kline

Alberto Burri

Emil Schumacher

Ernst Wilhelm Nay

Liedtke

Künstler Pollock-Liedtke

Titel: Pollock-Liedtke

Künstler: Pollock-Liedtke
Pollock Innovation: Handlungen, Zeit, Intuition werden im Prozess der Kunst absorbiert/ Titel des Gemäldes Gemälde 1948/ Künstler Jackson Pollock. 1912 - 1956
Innovation Liedtke: Anwendung der Formel der Grafik im Bild
Innovation Liedtke: Formel der Kunst 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel generiert neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Wassily Kandinsky: Keine gegenständlichen Motive
Innovation Hans Hofmann: Malen nach inneren energetischen Prozessen/ Künstler Hans Hofmann: 1880 - 1966/
Bildtitel: Blau in Blau 1954
Innovation Jean Dubuffet: Neue Materialien und Maltechniken, die zu einer nicht-akademischen Ausdrucksform führen (Art Brut)/ Künstler Jean Dubuffet: 1901 - 1985/ Bildtitel**:** Le Metafisyx 1950
Innovation Franz Kline: Gemälde als Endresultat eines erfahrenen Bildaktes / Entwicklung der intuitiven Bildgestaltung/ Künstler Franz Kline: 1910 - 1962/ Bildtitel: New York 1953
Innovation Alberto Burri: Poetische Bildsprache / Objekte verweisen auf sich selbst/ Künstler Alberto Burri: 1915 - 1995/ Bildtitel: Sack Nr. 5 1953 5 1953
Innovation Emil Schumacher: Allgemeine Motive mit mystischem Inhalt/ Künstler Emil Schumacher: 1912 - 1999/
Titel: Räumliche Trennung 1955
Innovation Ernst Wilhelm Nay: Bewegung und räumliche Wahrnehmung durch den Einsatz von Punkten/ Künstler Ernst Wilhelm Nay: 1902 - 1960/ Bildtitel: Purpurklang 1960
Technische Innovation: Digitaldruck / Unikatformat / Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot
Innovation der Serie: Kunst als Schlüssel zu jeder Kunstform:
Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Arbeitsjahre der Serie: 1988 - 2003
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 310 cm x 89 cm

Innovation

Johns-Liedtke

Johns

Liedtke

Rosenquist

Cy Twombly

Andy Warhol

Roy Lichtenstein

Marcel Duchamp

Robert Ryman

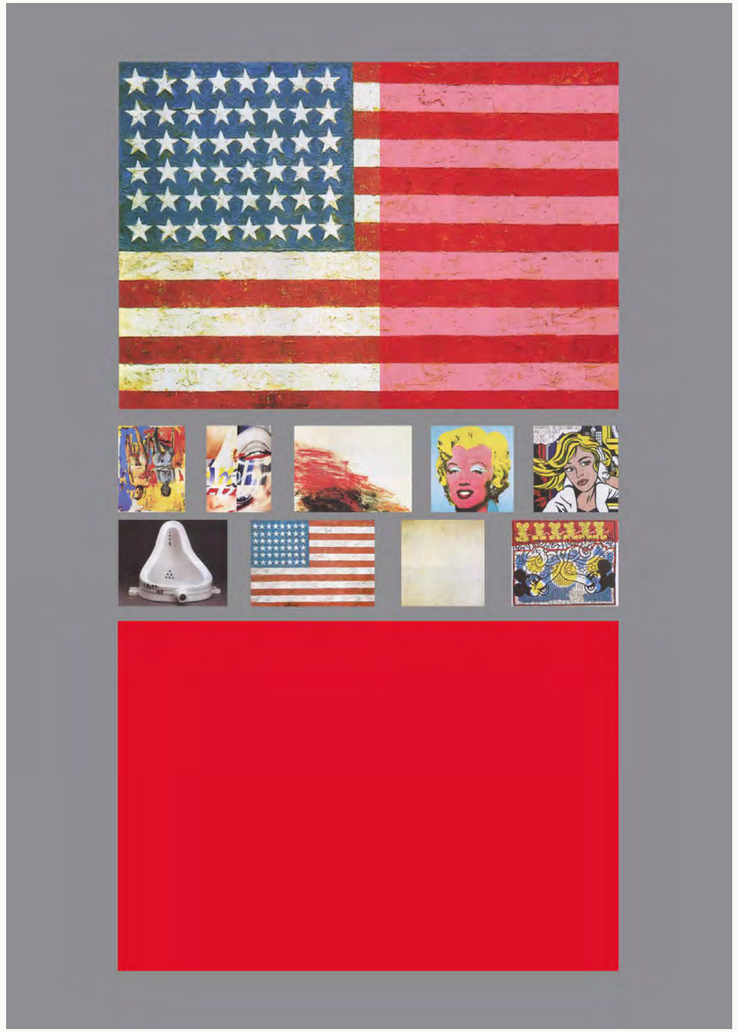
Keith Haring

Titel: Johns-Liedtke

Künstler: Johns-Liedtke
Innovation Johns: Alle bekannten Radymakes werden zum ersten Mal in den künstlerischen Prozess eingeführt/ Imagetitel: Flagge 1954/ Künstler Jasper Johns: 1930er Jahre
Liedtke Innovation: Anwendung der Formel der Grafik im Bild
Innovation Liedtke: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel generiert neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.

Der Vergleich funktioniert
Innovation Baselitz: Stell die Figuren auf den Kopf/ Titel: Familienbild 1975/ Georg Baselitz 1938 -
Innovation Janes Rosenquist: Elemente des Plakats als Aufforderung zur Kritik/ Künstlerin Janes Rosenquist: 1933 - 2017/
Titel des Bildes: Marilyn Monroe 1962
Innovation Cy Twombly: Die Linie steht für Bewegung und Zeit/ Künstler Cy Twombly: 1928 - 2011/ Bildtitel: Pan (vierter Teil) 1980
Innovation Andy Warhol: Jeder ist ein Superstar
Künstler Andy Warhol: 1927 - 1987/ Bildtitel: Marylin 1964
Innovation Roy Lichtenstein: Comic-Elemente / Zitate intellektualisieren die Pop Art/ Künstler Roy Lichtenstein: 1923 - 1997/ Bildtitel: M - Maybe 1965
Innovation Marcel Duchamp: Nicht vom Künstler selbst hergestellte Readymakes wurden von ihm zur Kunst erklärt/ Künstler Marcel Duchamp: 1887 - 1968/ Bildtitel: Fontaine 1917
Innovation Robert Ryman: Die Wiederentdeckung der Farbe
Künstler Robert Ryman: 1930 - 2019/ Bildtitel: Summit 1978
Innovation Keith Haring: Motive der Massenkultur halten Einzug in die Kunst/ Künstler Keith Haring: 1958 - 1990/ Titel: Ohne Titel (M. Mouse) 1985
Technische Innovation: Digitaldruck / Einheitsgröße / Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot
Innovation der Serie: Kunst als Schlüssel zu jeder Kunstform:
Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Formula of Art Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1988
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Johns-Liedtke

Innovation

Liedtke

Kazimir Malevich

Yves Klein

Jackson Pollock

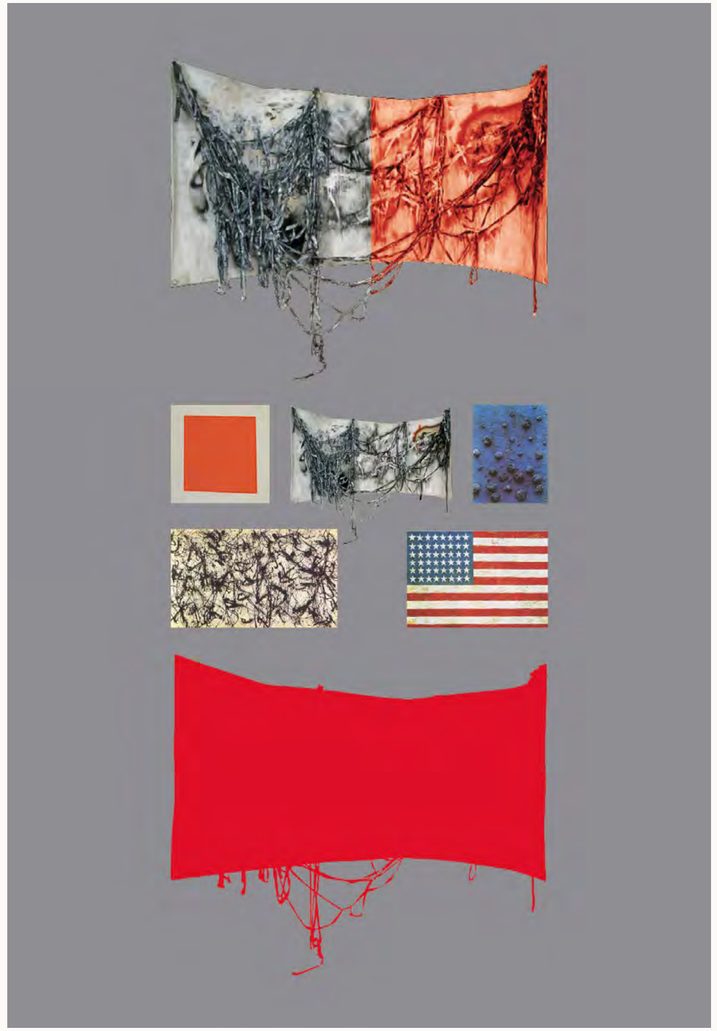
Jasper Johns

Titel: Gene frei / weiße Gene

Künstler: Dieter Liedtke
Liedtke-Innovation: Struktur und Programme der Gene durch Sehen und Wissen verändern/ Bildtitel: Weiße genfreie Zonen 1988/ Liedtke 1944 -
Innovation: Anwendung der Formel der Grafik im Bild
Innovation: Kunstformel 1979
Innovation Kognitive Symbiose mit dem Werk 1979-1988:/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Die Neuronen im Gehirn des Betrachters führen durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und des Kunstverständnisses mit der Formel zu einer kognitiven Verschmelzung von Werk und Betrachter (1992 im Gehirn gefundene Spiegelneuronen bestätigen die evolutionäre Theorie des kreativen Lernens durch Erkenntnis in Kunstwerken).
Innovation: Anwendung der Grafikformel im Bild 1988.
Innovation: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Generierung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität in der Gesellschaft (steuerbare Veränderung durch Epigenetik wird durch die Ergebnisse der Genforschung aus dem Jahr 2000 und durch Nobelpreise in der Medizin bestätigt).
Innovation: Nebeneinanderstellung der Innovationen verschiedener Künstler in einem Bild mit angewandter Grafik der Kunstformel.
Vergleichende Arbeiten

Innovation Kasimir Malewitsch: Reduktion auf die Geometrie als oberstes Naturgesetz - Geometrie ist gleich Gott/ Künstler Kasimir Malewitsch: 1878 - 1935/ Bildtitel: Roter Platz 1915
Innovation Yves Klein: Monochrome Gemälde / Blau als Darstellung Gottes/ Künstler Yves Klein: 1928 - 1962/ Titel: Ohne Titel Monochrom Blau 1960
Innovation Jackson Pollock: Action Painting / Aktion, Zeit und Intuition werden in den künstlerischen Prozess einbezogen/ Künstler Jackson Pollock: 1912 - 1962/ Titel: Ohne Titel Monochrom Blau 1960
Künstler Jackson Pollock: 1912 - 1948/ Titel: Gemälde 1948
Innovation Jasper Johns: Symbole der Massengesellschaft werden zur Kunst erhoben / Künstler Jasper Johns: 1930 - / Bildtitel: Flagge 1954
Technische Innovation: Digitaldruck / Einheitsgröße / Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot
Innovation der Serie: Kunst als Schlüssel zu jeder Kunstform:
Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst oder alte Information + neue Information = Evolution

Name der Serie: Art Formula
Arbeitsjahre der Serie: 1988 - 2003
Jahr der Arbeit: 2003
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 89 cm x 130 cm



Künstler Liedtke und Andere

Kunst entschlüsselt

Liedtkes Werke zeigen eine bisher unbekannte Selbstreflexion, die den Schöpfungsakt und seinen tieferen Sinn offenbart und eine Verschmelzung von Innen und Außen, Schöpfung und Ich sowie die Übertragung von Informationen aus dem Erkennen von Innovationen (das einfache Symbol der Kunstformel sorgt für eine Demokratisierung der Kunst) als dritter Beobachter ermöglicht. Durch ihn als Künstler, Kunsttheoretiker, Kunsthistoriker und Philosoph werden dualistische Philosophien durch Kunstwerke in Metasymbiose erstmals in einen Weltgeist verwandelt, der mit der Neuheit einer allgemeinen Informationstheorie, ihren Netzwerkstrukturen des Bewusstseins und einer einfachen wissenschaftlichen Formel über den Weltgeist von Bruno, Spinoza, Schelling und Hegel hinausgeht, den Kreis der Schöpfung schließt und ihn mit jedem neuen Kunstwerk immer wieder öffnet. Seine Arbeiten zeigen deutlich, dass die uralten allgegenwärtigen, sinn- und lebenserhaltenden Aufgaben der DNA-Programme eine Evolution des Bewusstseins (durch Innovationen, die mit der Übertragung durch Spiegelneuronen im Gehirn des Betrachters erkannt werden) durch die Übertragung von Informationen durch moderne soziale Medien auf Bevölkerungen erreicht (oder auch Ängste hervorgerufen) wird, Behinderungen, Versklavungen und Verletzungen des Körpers und Abbau des Geistes, der Kreativität und des IQ), was durch neue Ergebnisse der neurobiologischen und epigenetischen Forschung wissenschaftlich empirisch belegt ist.

Liedtkes Kunstformel-Ausstellungen, Kataloge und mobile Apps dokumentieren Innovationen in der Kunst, die unsere Geschichte, die Geschichte der Kunst und die in Museen ausgestellten und belegten Werke belegen. Sein Konzept der Informationsübertragung öffnet Milliarden von neuronalen Pforten für eine neue Ethik Total Artwork World.

Durch die Übertragung der Kreativität aus den Werken von Künstlern seit Jahrtausenden auf alle Menschen sowie die Steigerung von Gesundheit, Bildung, Kreativität und Schwarmintelligenz entsteht die Gestaltung nachhaltiger und unendlicher Ideenressourcen in der Gesellschaft für eine bessere Welt".

Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Paul Romer erhält für seine 1990 erschienene Studie (die Dieter Liedtke in seinen Werken und Büchern der siebziger und achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts bis zu 20 Jahre vorweggenommen hat), „Integration of innovation in long-term macroeconomic analysis", deren zentrale Aussage lautet: „That creativity and ideas are our real resources", den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2018. So hat der Künstler Dieter Liedtke mit seinen Arbeiten und Studien bisher vier nobelpreisgekrönte Forschungsergebnisse in Physik, Medizin und Wirtschaft als gesellschaftliche und wissenschaftliche Probleme Jahrzehnte im Voraus erkannt, entschlüsselt und deren Lösungen dokumentiert.

In der Ausstellung New Renaissance $i = E = MC^2$
Die Kunstwerke aus der Sammlung des jeweiligen Museums entsprechen der grafischen Kunstformel, die die
die Innovationen in den Werken der Museumssammlungen sichtbar.

Alle Werke werden in umfassender Form im Ausstellungskatalog, der auf diese Weise wächst, sowie in einer Kunstformel-App
in vielen anderen Sprachen

Leben I

Das Buch „Das Bewusstsein der Materie“
das die revolutionäre Kunst und Philosophie von Dieter Liedtke darlegt,
hat die Museumsdokumentation zeitgenössischer Kunst erweitert.

Museum of Modern Art
New York 1983

„Die Kunstformel, die im Mittelpunkt der Ausstellung „open art“ steht, fasziniert nicht nur Kunstkenner, sondern enthält auch wertvolle Informationen für „Naturhistoriker“. Das Prinzip der Evolution als langsam fortschreitende Entwicklung wird auch von der biologischen und kulturellen Evolution der Menschheit als Vorbild genommen.“

Prof. Dr. Friedemann Schrenk 1999
Naturhistoriker

„Auf Basis des seit der Renaissance verloren gegangenen Verfahrens, mit Hilfe von Kunst und Philosophie naturwissenschaftliche Forschung zu betreiben, erzielt Liedtke als erster Künstler nach fast fünf Jahrhunderten wieder Kunst und Forschungsergebnisse von höchster Qualität.“

Dr. Thomas Föhl 2005
Kunsthistoriker

„In der modernen Kunst spielen die sogenannten autodidakten Künstler (die Maler der Brücke, Kandinsky, Matisse usw.) eine besondere Rolle, da sie nie akademisch degeneriert, also durch Anpassung verdorben worden sind, und auch deshalb nicht den sogenannten Regeln folgen mussten. Mit Liedtke, dem autodidakten bildenden Künstler, erfahren wir durch seine vielen Bücher mit wissenschaftlichen Inhalten, dass er auch der autodidakte Wissenschaftler ist, der mit freiem Blick und freiem Denken Inhalte erforscht hat, die erst später von den sogenannten Wissenschaftlern erforscht wurden und es damit bis zum Nobelpreis gebracht haben.“

Prof. Dr. Dieter Ronte, 2020
Kunsthistoriker

Kreativität

Diptichon II: Kreativitätsformel

Künstler: Dieter Liedtke
Bilde 1 Titel: Sandkastenmodell
Innovation: Wie das Gehirn Informationen als Sandkasten verarbeitet.
Innovation: Informationen bilden Bewusstseinsbahnen, Hirnfortsätze und Dendriten.
Innovative Technik: Quantenphysikalische Unschärfe der Hintergrundfarbinformationen.
Innovation: Aktuelle Forschungsergebnisse zur Entwicklung von Intelligenz und Kreativität von Natalia Goriounova, Erhan Genç und Lars Penke bestätigen das Sandkastenmodell von Dieter Liedtke 1982 in dem Buch „Das Bewusstsein der Materie“ schlüssig erklärt mit Kunstwerken in sich überschneidenden Forschungsbereichen ihre Aussagen nehmen die wissenschaftlichen Ergebnisse (veröffentlicht 2020/21) der drei Forschungsgruppen für Jahrzehnte vorweg und, Darüber hinaus fügen sie sich zu einer Gesamttheorie der Entwicklung von Kreativität und Intelligenz zusammen und beseitigen Widersprüche in den Studien der drei Forscher (siehe auch die grundlegenden Ergebnisse der neurobiologischen Forschung des Nobelpreisträgers Eric Kandel NY im Jahr 2000).
Innovation in der Reihe: Information: Das Prinzip der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Reihe von Kunstwerken durch die Ergebnisse der Forschung in der Neurobiologie und den Nobelpreis von Erik Kandel, sowie die Grundlage für die Erweiterung in der Reihe der Werke: Leben I, Ewiges Leben, Die Formel der Kunst, Die Entwicklung der sozialen Systeme, Die Entwicklung der sozialen Systeme II.

Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit in der Serie seit: 1976
Arbeitsjahr: Sandkastenmodell: 1988
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl, Sand, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 70 cm x 90 cm

Lila Bild 2 Titel: Geist, Wasser, Kreativität und Evolution.

Innovation: Ein Erklärungsmodell für Kreativität
Innovation: Die Entwicklung von Energie, Materie und biologischem Leben.
Innovationstechnologie: One-size-fits-all-Digitaldruck/ Originalkunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in roter Farbe.
Innovation der Reihe: Information: Der Beginn der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkreihe durch neue Forschungsergebnisse in der Neurobiologie und den Nobelpreis für Erik Kandel, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Werkreihe: Leben I, Ewiges Leben, Die Kunstformel, Die Entwicklung sozialer Systeme, Die Entwicklung sozialer Systeme II.

Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit in der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeiten: 2020
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Holzkeilrahmen
Abmessungen: 98 cm x 195 cm

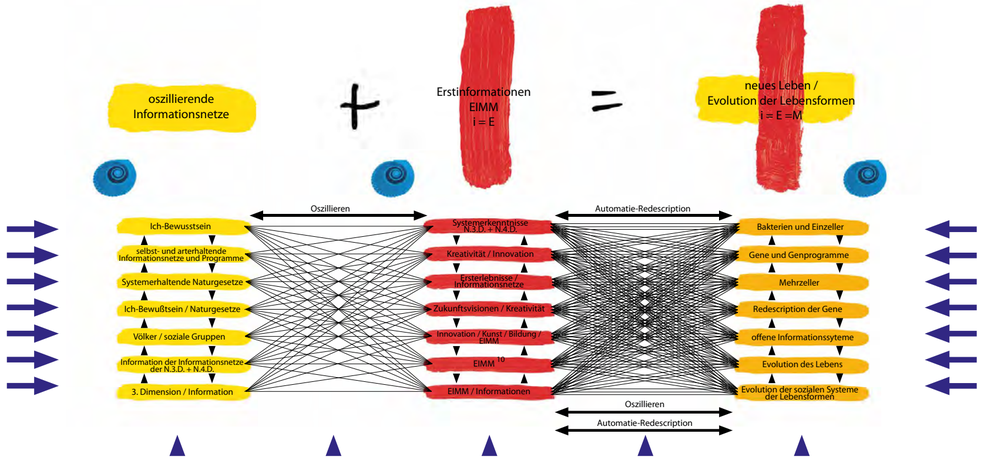
Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 604

Codigo Universo
Gene / DNA + Gesellschaft (Leben Teil I)

Das Liedtke – art open – Ausstellungskonzept ermöglicht die AUTOMATIE-REDESCRIPTION des Ausstellungsbesuchers oder der Zellen, Gene und Genprogramme.

Diese Entwicklung wird zum Einen durch das Oszillieren zwischen der Basisebene, den neuen Informationen und den Visionssequenzen ermöglicht; zum Anderen ist sie abhängig vom Wissen und damit vom Standpunkt des Beobachters außerhalb des Oszillierens, der alle Standpunkte der Zeit- und Bewusstseinslandschaft von oben und innen gleichzeitig, also zeitlos, dreidimensional spiralförmig vernetzt betrachtet und mit diesen in seiner Basisebene hinzugefügten Informationen mit neuen neuronalen Vernetzungen wieder in seine Zeit eintritt.

1 selbst- und arterhaltende Informationsnetze und Programme
4 der kognitiven Fähigkeiten (Kreativität)
5 Lebensverlängerung, das Ein- und Ausschalten der Gene und durch Gensequenzumbau
6 Umbau von Zellsystemen, verbesserte Gesundheit und Kreativität, neue physische und geistige Fähigkeiten
7 Telomerase
8 Erschaffung von neuen Genen und Genprogrammen
9 vorhandene und nicht eingeschaltete Gene und Genprogrammbereiche = weiße Gene
10 EIMM = Epigenetische Informations -Medizin und -Medien



Universum Code: Gene / DNA I

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Formel der Informationscluster, die Leben erzeugen.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Kunstwerk in Einzel-/Originalgröße mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2004
Unterschrift: Liedtke
Material: Radierung, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 200 cm x 120 cm

Der letzte DNA-Code des letzten Dinosauriers

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Negative Informationen führen zum Aussterben von Arten.
Neuartige Technik: Malen von halbabstrakten quantenphysikalischen Zeitgrenzenaufhebungsklecksen.
Innovation der Reihe: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende, artgerechte, evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 1968
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Spanplatte
Abmessungen: 127,5 cm x 152 cm

Selbsterschaffung einer Pflanze durch Information über den Artenschutz.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Pflanzen verfügen über Bewusstsein und Kreativität und können künftige Entwicklungen vorhersehen und DNA-Reaktionen zur besseren Arterhaltung einleiten.
Innovative Technik: Physikalische Unschärfe des Farbhintergrunds durch Quanten.
Reihe Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1976
Bearbeitetes Jahr: 1986
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Spanplatte
Abmessungen: Höhe 140 cm Höhe 140 cm

Evolution durch Geburt.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Es wird etwas mit einer neuen Qualität geschaffen: 1 + 1 = 3.
Innovative Technik: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbhintergrundinformationen.
Innovation der Serie: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen.
gestaltet bewusste, schöpferische, arterhaltende, evolutionäre Lebens- und Informationsnetze, die das biologische Leben, die Gesellschaft und eine offene Zukunft erhalten.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1976
Bearbeitetes Jahr: 1986
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Spanplatte
Abmessungen: Höhe 140 cm Höhe 140 cm

Entwicklung I und II / Gegenwert zum 31.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Doppelte Interpretation: Darstellung des Penis und der Neurosynapsen, die Informationsstränge verbinden.
Innovationstechnik: Kunststoff-Spritzgießmaschine.
Innovation der Reihe: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Bearbeitetes Jahr: 1979
Unterschrift: Liedtke
Werkstoff: Polyester
Abmessungen: Höhe 37cm

Entwicklung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die evolutionäre Praxis des Sex als Waffe und sexuelle Praxis für die Erhaltung der Arten, die Verbreitung von Informationen und die Entwicklung von Informationen.
Innovationstechnik: Halbabstrakte Malerei der Zeitgrenzen, die den Fleck beseitigt.
Innovation der Reihe: Nachhaltige Innovationen = positive, lebensgestaltende Informationen und bewusste, kreative, arterhaltende, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Bearbeitetes Jahr: 1979
Unterschrift: Liedtke
Material: Acryl, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 90cm x 70cm

TV / Medien

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Der unsichtbare Manipulator. Die Medien beeinflussen die öffentliche Meinung und die öffentliche Meinung beeinflusst die Medien, so dass eine dritte Partei frei und fast unbemerkt regiert.
Innovationstechnik: Die quantenphysikalische Verwischung der Aussage der Radierung Aquatinta führt zu neuen, nicht fixierenden Informationen.
Serie Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende, evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Auflage: 50
Material: Pappe
Abmessungen: 38 cm x 50 cm

Aura einer Landschaft

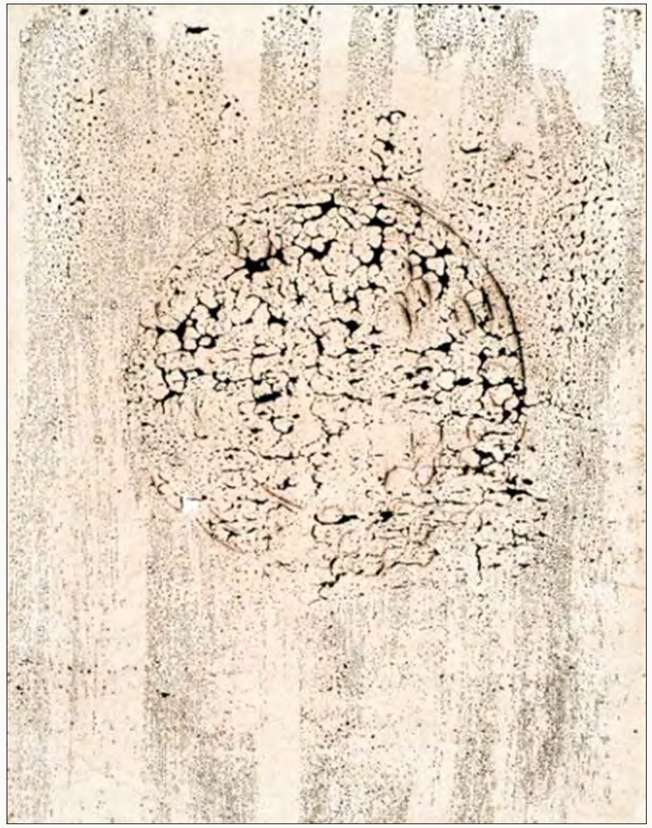
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Cluster von Landschaftsinformationen sind so organisiert, dass sie ihre Mitglieder ernähren.
Innovationstechnik: Die quantenphysikalische Unschärfe der Radieranweisung Aquatinta führt zu neuen, nicht fixierten Informationen.
Serie Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende, evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Auflage: 100
Material: Pappe
Abmessungen: 27 cm x 38 cm

Der Pate der Menschlichkeit

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationsnetzwerke bilden Cluster, die Arten erhalten.
Innovationstechnik: Die quantenphysikalische Unschärfe der Ätzanweisung Aquatinta führt zu neuen, nicht fixierenden Informationen.
Serie Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Bearbeitetes Jahr: 1979
Unterschrift: Liedtke
Auflage: 50
Material: Pappe
Abmessungen: 50 cm x 69 cm



Gedankenstrom im Querschnitt

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Durch die neuronale Verkettung von Informationen entstehen neue Qualitäten des Denkens und der Mengen.
Innovationstechnik: Die quantenphysikalische Unschärfe der Aguatinta-Mix-Ätz-Anweisung führt zu neuen, nicht fixierenden Informationen.
Serie Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende, evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Auflage: 50
Material: Pappe
Abmessungen: 27 cm x 38 cm

Flut von Gedanken

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Negative Gedanken und Informationen können Teile des kreativen Bewusstseins blockieren und den IQ verringern.
Innovationstechnik: Polyester-Wetterschutz/Kunststoff-Spritzmaschine.
Reihe Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1976
Bearbeitetes Jahr: 1979
Unterschrift: Liedtke
Werkstoff: Polyester
Abmessungen: Höhe: 35 cm

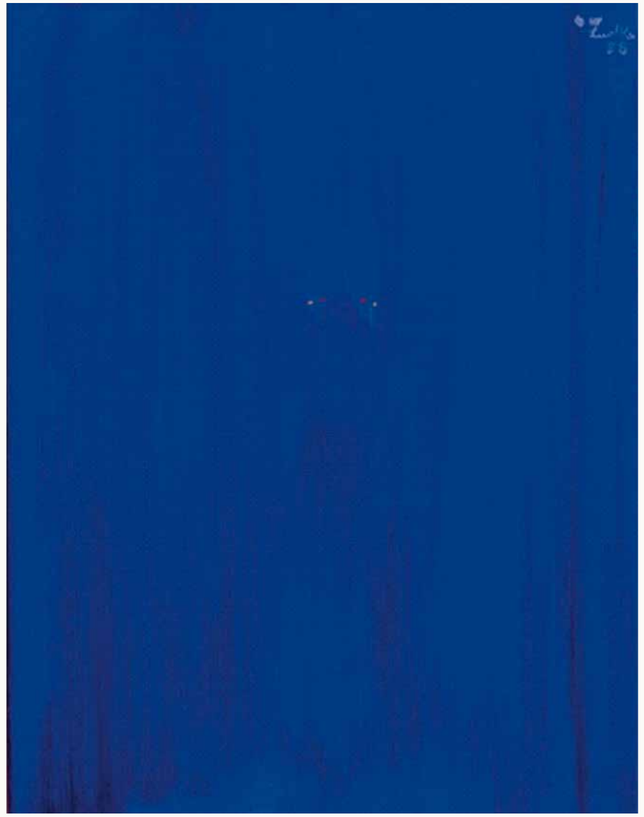
Gelbe Anwesenheit/Geschwächte Kreativität

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Entwurf eines reduzierten neuronalen Netzes durch Reduzierung von Informationen aus der Umgebung.
Innovation Material: Wasserbehälter, Verpackungsmaterial, Klebeband und Acrylfarbe.
Reihe Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: Höhe: 38 cm

KZ D

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Bezieht sich auf die bereits existierenden genetischen Programme im Zusammenhang mit den Erfahrungen der Deutschen und Europas mit dem Nationalsozialismus.
Innovation Material: Acryl, Polyester, Aluminium, Lithographie.
Innovation der Reihe: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende, artgerechte, evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 25cm x 60cm



Eingeschränkt

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Symbolische Darstellung des Wissensstandes in Bezug auf die Möglichkeit der Information.
Innovationstechnik: Quantenphysikalische Unschärfe der farblichen Hintergrundinformationen.
Serie Innovation: Nachhaltige Innovation = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1976
Bearbeitetes Jahr: 1988
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 50 cm x 70 cm

Entwicklung des Denkens/ Die Vorhersagen des Nostradamus oder Wie man negative Zukunftsprognosen durch neue kreative und nachhaltige Lösungen überwindet.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Darstellung des mentalen Innovationsprozesses.
Innovationstechnik: Aktion in Polyesterzeit der Kunststoff-Spritzgießmaschine.
Innovation der Reihe: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1976
Bearbeitetes Jahr: 1979
Unterschrift: Liedtke
Material: Polyester, Spanplatte, Acrylfarbe
Abmessungen: Höhe 79 cm

Selbstporträt aus einer evolutionären Perspektive

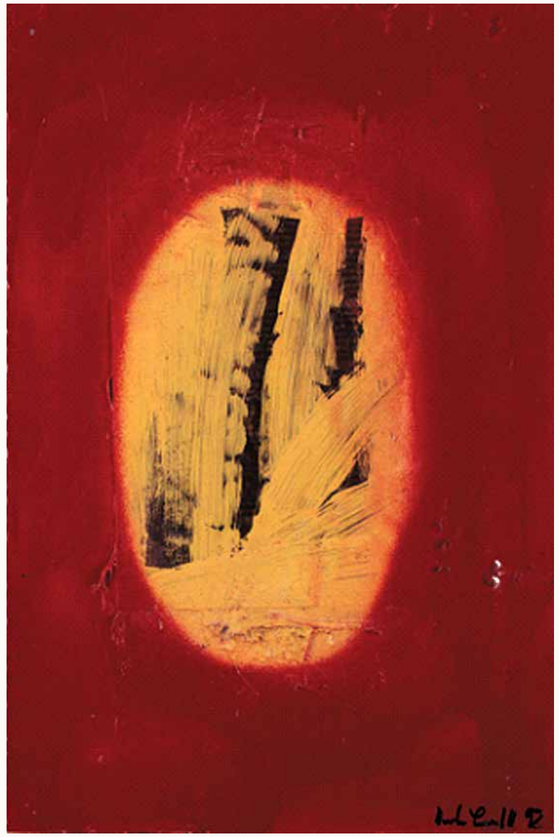
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Leben durch Information.
Innovative Technik: Quantenphysikalische Verwischung von Farbinformationen.
Serie Innovation: Nachhaltige Innovation = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 1979 I und 2021 II
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Leinwand auf Spanntuch
Abmessungen: 130 cm x 130 cm

Raum der evolutionären Prozesse, zeitliche Strukturen

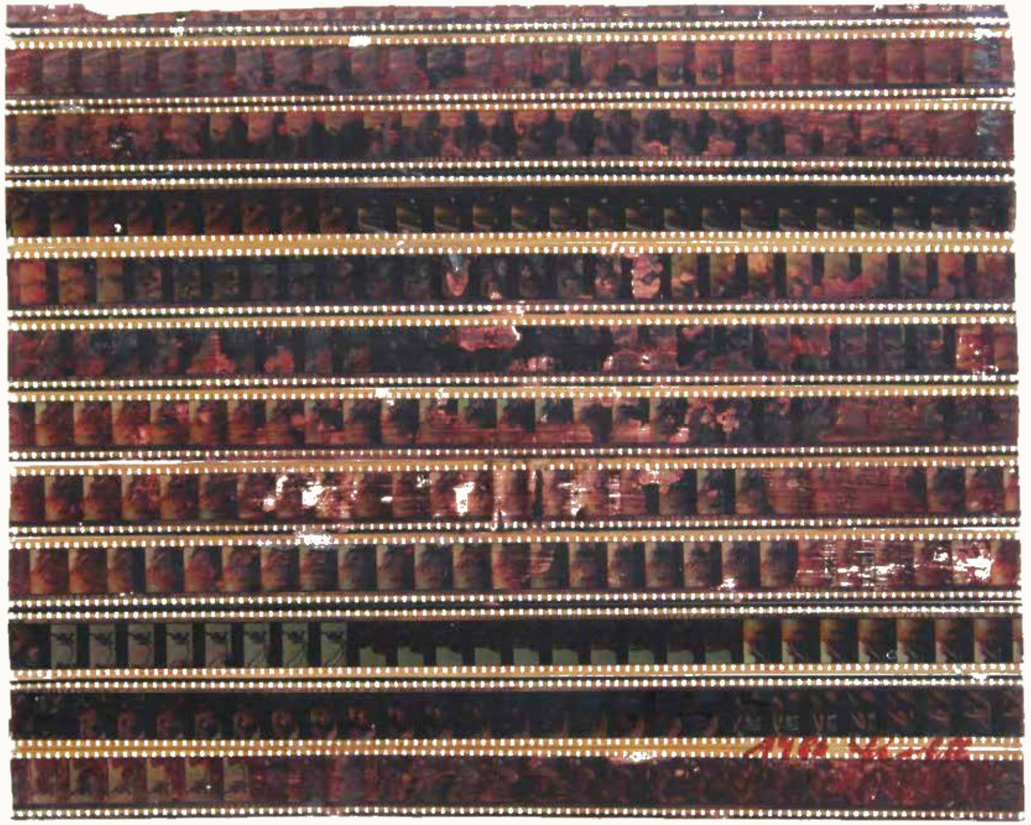
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Fraktur oder Symbiose des Lebens.
Serie Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende, evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Polyester, Aluminium
Abmessungen: 20 cm x 20 cm



Weiße Genzonen / Lebenseier

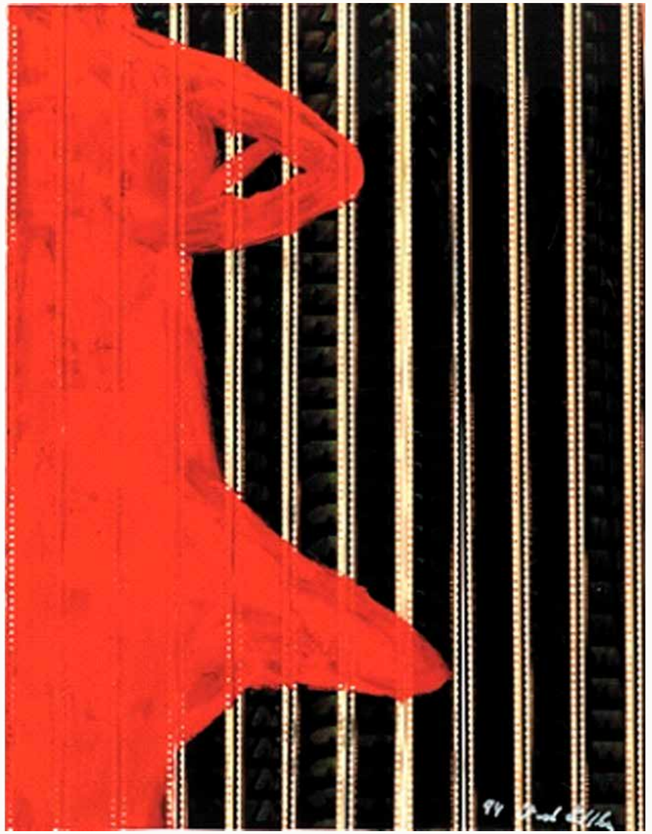
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Abgrenzungsmerkmale der Lebenseinheit gegenüber der sich verändernden Umwelt zur Symbiose mit dem Sprung in die Welt.
Innovation Material: Acrylfarbe, Lithographie, Aluminium.
Serie Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende, evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 40 cm x 60 cm



Sequenzen der defekten Gensegmente

Künstler: Liedtke
Innovation: Aufspaltung der Geninformation, damit sie in Raum, Zeit und Materie reflektiert, lesbar oder reproduzierbar ist.
Innovation Material: 35-mm-Film auf Plexiglas.
Reihe Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1986
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 51 cm x 41 cm



Hybride Schnittstelle

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Evolution in den Hintergrundbereichen Zeitinformation und Genetik.
Innovation Material: 35-mm-Film auf Plexiglas.
Serie Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende, evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Material: Acryl, Plexiglas, 35-mm-Film
Abmessungen: 41 cm x 51 cm

Torso

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Information formt Atome, Moleküle, DNA, ihre Entwicklung und ihren Zerfall.
Innovation Material: 35-mm-Film auf Kunststofftorso.
Serie Innovation: Nachhaltige Innovation = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Bearbeitetes Jahr: 1987
Unterschrift: Liedtke
Material: Kunststoff, 35-mm-Film
Abmessungen: Höhe 51 cm

Bild aus dem Film Red/White Genes

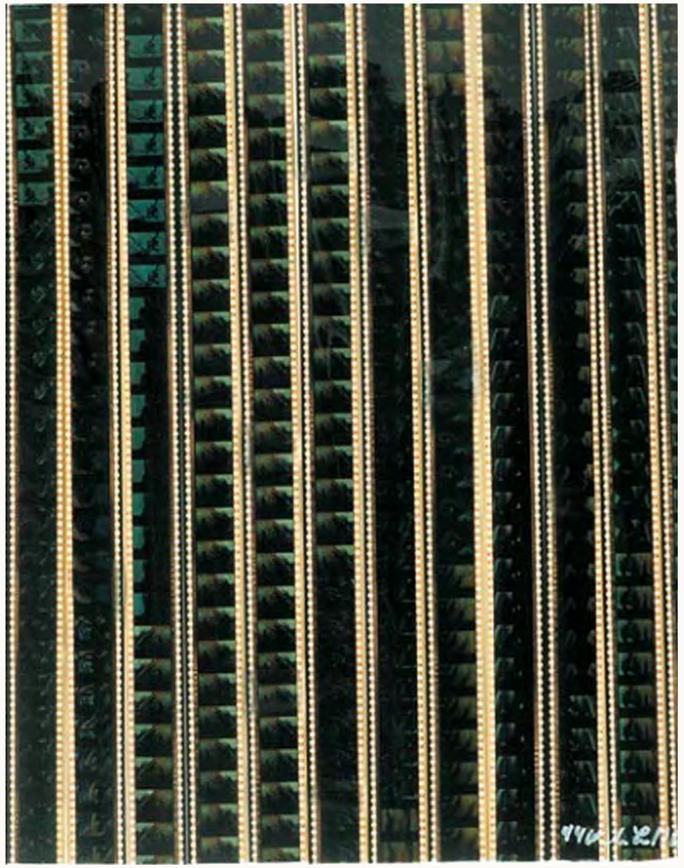
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Der Prozess der totalen Revolution der DNA-Information oder der Gesellschaft führt zu neuen Gesellschaftsformen.
Innovatives Material: Acryl, 35-mm-Film, Spanplatte.
Innovation der Reihe: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Bearbeitetes Jahr: 1988
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 75 cm x 45 cm

Die DNA neu beschreiben I

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Information formt Atome, Moleküle und dann deren Entwicklung und Zerfall.
Innovation Material: Plexiglas, Folie, Leinen, Magnetband
Innovationstechnik: Collage aus Film auf Plexiglas
Innovation der Serie: Nachhaltige = positive Innovationen
Information gestaltet Leben und bewusste, kreative Informationsnetze des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.

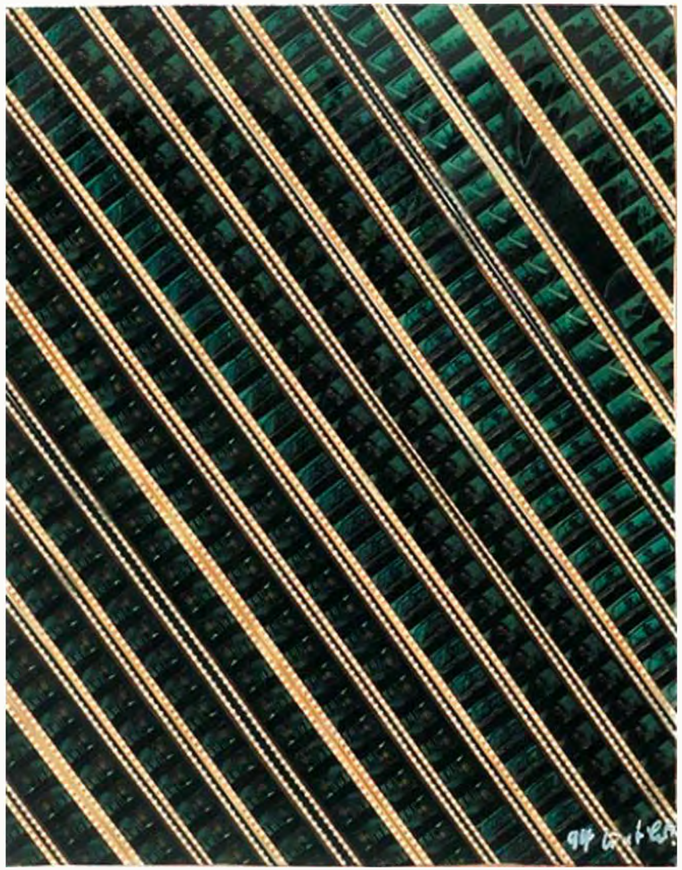
biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1987
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 183cm x 59cm



DNA 113

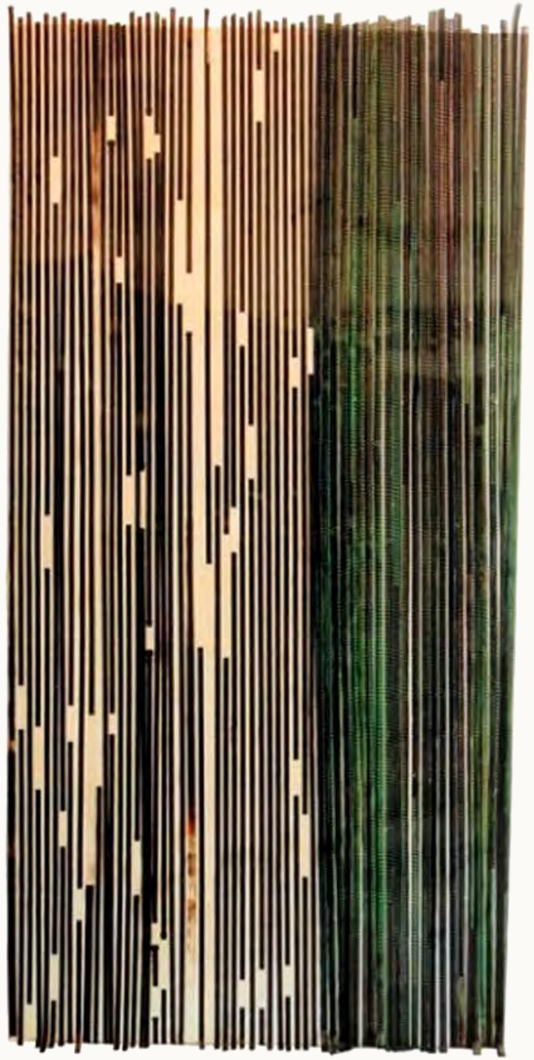
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationen über Atome, Moleküle und DNA.
Innovatives Material: Plexiglas, 35-mm-Film.
Innovation der Reihe: Nachhaltige Innovation = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1994
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 41 cm x 51 cm



DNA 1+14

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationen über Atome, Moleküle und DNA.
Innovatives Material: Plexiglas, 35-mm-Film
Innovation der Reihe: Nachhaltige Innovation = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1994
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 41 cm x 51 cm



Informationsuniversum des Lebens

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Information formt Atome, Moleküle, DNA und Evolution.
Materialinnovation: Film auf Leinwand und Holzrahmen.
Serie Innovation: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1991
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 100 cm x 205cm

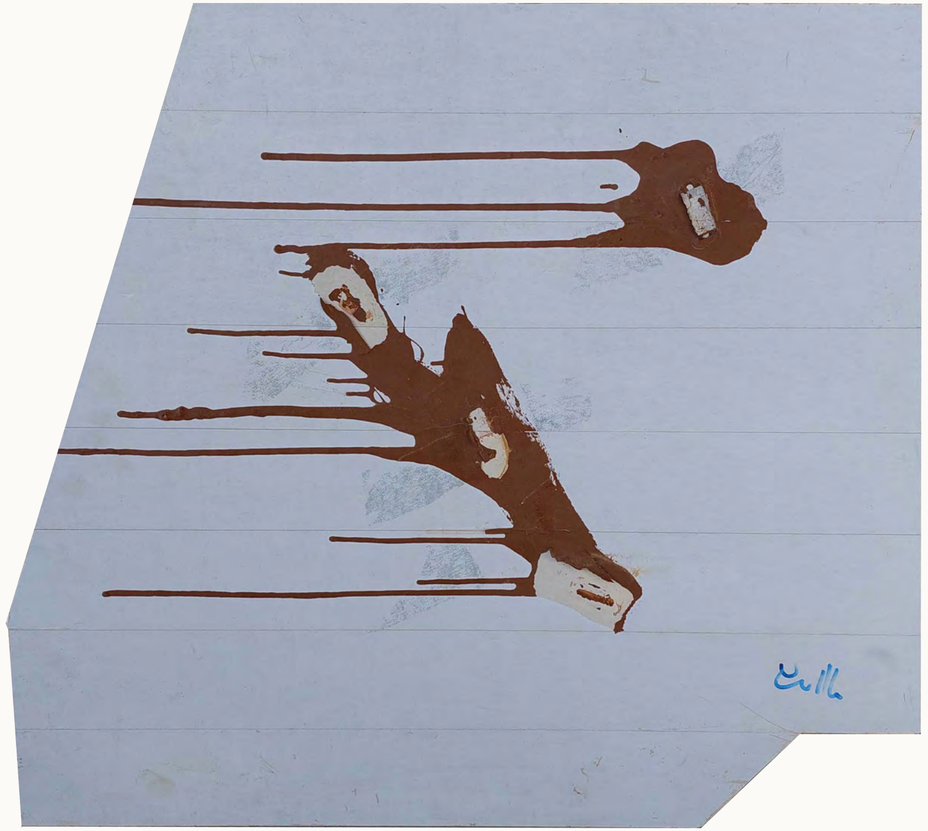
Offene Kunst 15. Juli 1999 Essen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Hintergrund/Initiierung der Forschung zu den fünf geheimen Tabus der sozialen Evolution.
Innovation-Material: Tafelbild, Acrylfarbe.
Innovation der Reihe: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende, artgerechte, evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 30 cm Durchmesser

Lagerung von geklonten Ersatzteilen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation 1: Leere informative Hüllen (leere Zellen) werden für das Klonen mit neuen Zellkernen präpariert, ohne dass die Zellkerne (DNA) selbst in dieser Zellhülle angewachsen sind, so dass es zu einem informativen Bruch zwischen dem Zellkern und der neuen Zellhülle kommt, mit der Folge, dass die Immunkraft und die Abwehr von Krankheiten und Viren geschwächt wird, da die Zellhülle Teil des genetischen Programms ist.
Innovation 2: Ursprüngliche Stammzellen, die einem Menschen implantiert oder umgewandelt werden, werden zum Wachstum angeregt und ergänzen oder ersetzen die geschädigten Teile des Organs mit der ursprünglichen DNA des Menschen mit den geringsten Abwehrreaktionen des Immunsystems, wenn darauf geachtet wird, dass die neue Zelle keine epigenetischen Veränderungen erfahren hat.
Zelle keine negativen epigenetischen Veränderungen in ihren genetischen Programmen oder Zellmembranen erfahren hat.
Illustration der Innovation: Lebender Doppeltorso ohne hirngesteuertes Bewusstsein.
Innovation in der Reihe: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

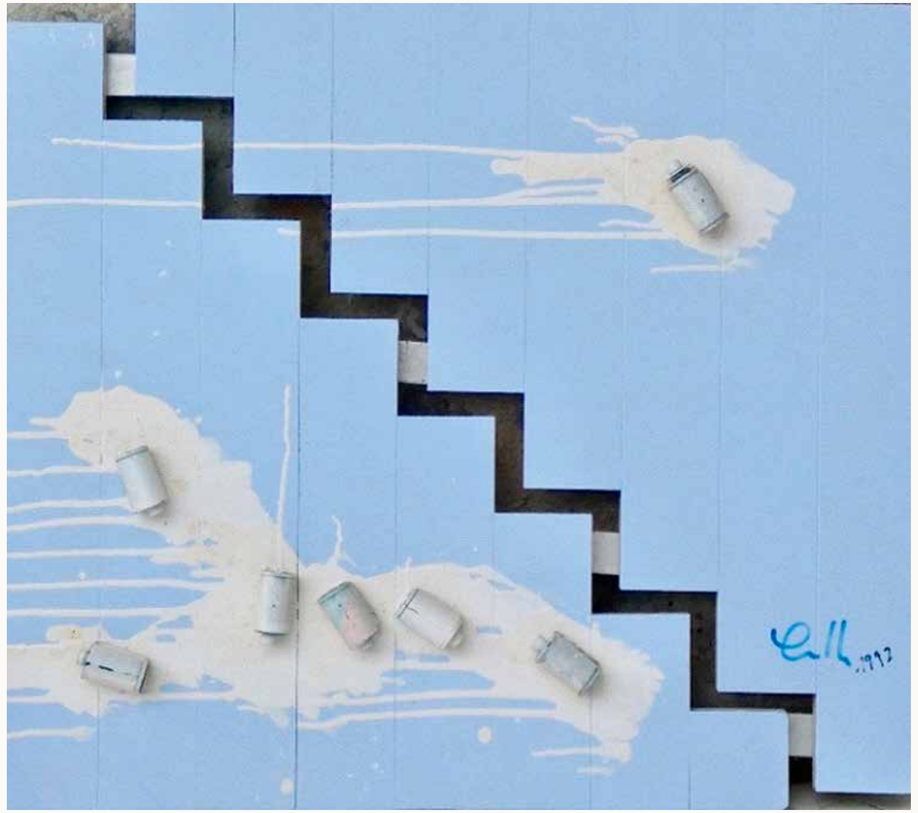
Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1986
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 110 cm x 30 cm



Zelluläre Fußabdrücke

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zelluläre Fußabdrücke von toten Körperzellen.
Innovation: Abgestorbene Zellen hinterlassen einen zellulären Fußabdruck, der die Struktur des neuen Gewebes weiterhin beeinflusst.
Materialinnovation: Acrylfarbe, Aluminium.
Serieninnovation: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende, evolutionäre Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Jahre der Mitarbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 73,5 cm x 64 x cm



Vorbereitung von Klon 4

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Leere informative Hüllen (leere Zellen) werden für das Klonen mit neuen Zellkernen präpariert, ohne dass die Zellkerne (DNA) selbst in dieser Zellhülle angewachsen sind, so dass es zu einem informativen Bruch zwischen dem Zellkern und der neuen Zellhülle kommt, mit der Folge, dass die Immunkraft und die Abwehr von Krankheiten und Viren geschwächt wird, da die Zellhülle Teil des genetischen Programms ist.
Innovatives Material: Acrylfarbe, leere Fotofilmröhren, Aluminium.
Serieninnovation: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 58 cm x 65 cm

Herstellung von Klonen 7

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Leere informative Hüllen (leere Zellen) werden für das Klonen mit neuen Zellkernen präpariert, ohne dass die Zellkerne (DNA) selbst in dieser Zellhülle gezüchtet wurden. Dies führt zu einem informativen Bruch zwischen dem Zellkern und der neuen Zellhülle, mit der Folge, dass die Immunität und die Abwehr von Krankheiten und Viren geschwächt wird, da die Zellhülle Teil des genetischen Programms ist.
Innovatives Material: Acrylfarbe, leere Fotofilmröhren, Aluminium.

Serieninnovation: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 58 cm x 65 cm

Klonvorbereitung 8

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Leere informative Hüllen (leere Zellen) werden für das Klonen mit neuen Zellkernen präpariert, ohne dass die Zellkerne (DNA) selbst in dieser Zellhülle gewachsen sind, so dass es zu einem informativen Bruch zwischen dem Zellkern und der neuen Zellhülle kommt, mit der Folge, dass die Immunkraft und die Abwehr von Krankheiten und Viren geschwächt wird, da die Zellhülle Teil des genetischen Programms ist.
Zellkern und der neuen Zellhülle, was zur Folge hat, dass die Immunkraft und die Abwehr von Krankheiten und Viren geschwächt werden, da die Zellhülle Teil des genetischen Programms ist.

Innovatives Material: Acrylfarbe, leere Fotofilmröhren, Aluminium.
Serieninnovation: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und bewusste, kreative, arterhaltende und evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 64 cm x 74 cm

Zellwand der Körperzelle/Lebewesen 14

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Zellwand als reaktive Arbeitsfläche ist ein wichtiger Bestandteil der genetischen Programme der Lebenseinheit, der immunologischen Kraft und evolutionären Struktur für Zellprogramme sowie des Überlebens durch Austausch mit Umweltinformationen und Reaktionen genetischer Programme als evolutionäre Oberfläche für die Erhaltung der Art.
Innovatives Material: Aluminium, Dispersionsfarbe.
Innovation der Reihe: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und evolutionäre Informationsnetzwerke, die bewusst, kreativ und arterhaltend sind für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1991
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 53cm x 57cm

Zellwand des Körpers / Leben 202

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zeigt den leeren Raum zwischen dem Zellkern und den Elektronen der Zellwand, der nicht vom Raum des Universums getrennt ist.
Innovation: Die Information öffnet den Raum in der Zellwand und der DNA wie den Raum des Universums für das Supernat.
Innovation: Die Zellwand als reaktive Arbeitsfläche ist ein wichtiger Bestandteil der genetischen Programme der Lebenseinheit, der Immunkraft und der evolutionären Struktur für Zellprogramme sowie des Überlebens durch Austausch mit Umweltinformationen und Reaktionen genetischer Programme als evolutionäre Oberfläche für die Erhaltung der Art.
Innovatives Material: Aluminium, Acrylfarbe.
Innovation der Serie: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und evolutionäre Informationsnetzwerke, die bewusst, kreativ und arterhaltend sind für das biologische Leben, die Gesellschaft und eine offene Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1991- 2006
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 20,5 cm x 23 cm

Zellwand des Körpers / Lebewesen 6

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: 1. angstauslösende negative Informationen und Fake News, 2. soziale Ausgrenzung, 3. Sauerstoffmangel und 4. Isolierung vom Sonnenlicht (vier Nägel der modernen Kreuzigung) reduzieren die physische Abwehrverbindung durch sensorische Deprivation und psychische Vitalität der Zellwände, genetische Programme und führen zu negativen epigenetischen genetischen Schaltkreisen, die zu einer Schwächung des Immunsystems, Pandemien, Krankheiten, Depressionen, Selbstmord und dem vorzeitigen Tod der Lebenseinheit Zelle selbst führen.
Innovation: Evolutionäres Informationsnetzwerk und Cluster durch den Abbau von Artenschutz für Gruppen durch moderne Kreuzigung von Lebensumständen.
Innovation Material: Aluminium, Dispersionsfarbe
Innovation der Serie: Nachhaltige Innovationen = positive Information gestaltet Leben und evolutionär bewusste, kreative und arterhaltende Informationsnetzwerke des biologischen Lebens, der Gesellschaft und einer offenen Zukunft.

Name der Serie: Leben I
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1991
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 14 cm x 22 cm

Zellwand des Körpers /Lebender Organismus /Generation von Nachkommen 8 in Bezug auf eine sich verändernde Umwelt ohne epigenetische Erneuerung und Evolution.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Zellwand als Arbeitsfläche für Reaktionen ist ein wichtiger Bestandteil der genetischen Programme der Lebenseinheit und des Überlebens durch Austausch mit Umweltinformationen und Reaktionen der genetischen Programme als Projektionsfläche für die Erhaltung der Art.
Materialinnovation: Aluminium, Dispersionsfarbe
Serieninnovation: Nachhaltige Innovationen = positive Informationen gestalten das Leben und bewusste, kreative, arterhaltende, evolutionäre Informationsnetzwerke für biologisches Leben, Gesellschaft und eine offene Zukunft.
Name der Serie: Leben I
Jahre in Serie: 1963 -
Jahr der Arbeit: 1991
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 17,5cm x 24

Leben II

Die Synthese der Wissenschaften:

In der Soziologie und Philosophie führt die Formel der Kunst oder des Schöpfers zur These des Hegelschen Ideals und die Marxsche Antithese zur Synthese eines ethischen Kapitalismus. Mit den Werken, die die Zukunft vorhersagen, überwindet sie die Armut, die Spaltung und die Ausbeutung des Menschen sowie die partiellen Philosophien, die die Ausgrenzung begünstigen (Idealismus, Dualismus, Materialismus, Scholastik und Theologie), Scholastik und Theologie sowie Existenzialismus) durch die Multisynthese der empirisch evidenten Informationen der jeweiligen Standpunkte des Wissens des Beobachters gekoppelt an die Zeit mit der Verbindung der offenen Wahrscheinlichkeitsnetze der Informationen der Arterhaltung immanenten Seins- und Universumssystems als eines Konkreten Evolutionismus in einem System endlos miteinander verbundener Informationscluster der Evolution und Schöpfung des Nichts durch den Schöpfungskanal einer Supernada in einer relativ bewussten Existenz im Ewigen Sein der Möglichkeiten des Seins der Zeit in, (aus und über) den verschiedenen Unendlichkeiten (e. z.B. Zeit, Raum, Energie) z.B. Zeit, Raum, Energie, Prozesse, Information, Kreativität, Bewusstsein und das Universum) und macht die aus den Kunstwerken gewonnene Allgemeine Informationstheorie sowie den Universumscode sichtbar, die bisher 97 neue Theorien, Hypothesen und Behauptungen und ein verständliches Universum sowie eine Schöpfungskraft von Informationen für die Forschung als Grundlage.

Der Code der Welt, die sich selbst und das Universum macht.

Die Übersetzung der gelb-roten graphisch-geisteswissenschaftlichen Formel in einen naturwissenschaftlichen Weltcode: $i = E = MC^2$ (womit der Hegelsche Weltgeist naturwissenschaftlich dokumentiert ist und mit dem Erhaltungssatz der Information und ihrer Geschwindigkeiten und Vernetzungen erstmals eine neu differenzierte physikalische Form erhält / siehe auch Dieter Liedtkes Buch: „Information - Das Prinzip der Schöpfung") zeigt, wie wir das Weltgeschehen (auch und gerade bei einer wachsenden Weltbevölkerung) in die ethische Richtung einer nachhaltigen Mitwelt korrigieren können. Die rot-gelbe grafische Formel der Schöpfungen oder ihr kontinuierliches physikalisches Äquivalent: $i = E = MC^2$ (i = Information) zeigt nicht nur, dass Information der physikalische Ursprung der Evolution des Universums ist, sondern auch, dass Information die materialisierte Welt mit der schöpferischen Welt der Ideen des Bewusstseins verbindet, wie die Quantenphysik belegt. Dabei wird die Einheit von Geist und Materie durch die Formel demonstriert, wobei das M im Rahmen des Bewusstseins des Zeichens MC2 auch das neuronale Netz und den Geist der biologischen Lebenseinheiten (bzw. des Menschen) darstellt, was zu evolutionären und ewigen biologischen Lebenseinheiten führen wird, indem die alten Grenzen des C2-Denkens bzw. Lebens durch Information, ausgehend vom neuen Bewusstsein des Menschen, in den neuronalen Netzen des Gehirns durch epigenetische und genetische Umprogrammierung der genetischen Programme selektiv aufgehoben werden. Die Formel vervollständigt die dialektische Formel der Kunst, die These, Antithese und Synthese der Hegelschen Philosophie der Innovationen und der kognitiven, sozialen und biologischen Entwicklung und Evolution des Universums. In Kunstwerken, allen Werken und Prozessen sowie der Nichtexistenz zeigt sich, wie die Kraft der Schöpfung als Erkenntnisprozess sichtbar und damit epigenetisch auf den Kognoszenten übertragbar wird. Wenn man Gott über die Schulter schaut, wird die Schöpfung danach als ein System der evolutionären Schöpfung von Informationen durch die Welt und ihre Entwicklung dokumentiert, die sich selbst, die Zeit, den Raum, die Bewegung, die Energie und die Materie, das biologische Leben, die Evolution, die sozialen Systeme sowie die sozialen Systeme und die Welt als Ganzes bilden, zu sozialen Systemen sowie zu Bewusstsein und Kreativität vom Innersten bis zum Äußersten und die im Inneren und Äußeren, jenseits aller Informationsgruppen und Netzwerke, in der Existenz nachvollziehbar ist und die durch Information, Evolution und den Weltcode ein gesundes und nahezu ewiges Leben für die Menschen sowie eine nachhaltige ethische Mitwelt realisierbar macht.

Die soziologische Schlussfolgerung der formelhaften Welt:

Kriege, Eugenik und die Reduktion der Menschheit durch kontrollierte Pandemien führen zur Auflösung von Ethik, Kultur, Kunst, Innovation und Menschlichkeit, zu Völkermorden, zu Völkermorden an sozialen Klassen und in Zukunft zu Völkermorden an DNA-Gruppen, zu Rückschlägen in der Entwicklung und letztlich und durch die konsequente und globale Anwendung der Reduktion der Menschheit durch Eugenik zwangsläufig zur Selbstzerstörung. Unsere Geschichte und die Entwicklung der Menschheit dokumentieren im Vergleich zu den Lebensdaten und Freiheiten der Menschheit, dass die Weltbevölkerung bisher nicht zu hoch, sondern zu niedrig war und dass wir, um in einer ethischen und nachhaltigen Mitwelt für alle Menschen zu leben, wir müssen den nächsten Schritt in der Evolution der Gesellschaftssysteme mit einer direkten globalen Demokratie und einem ethischen Kapitalismus einleiten und die Nichtvermehrung der Weltbevölkerung oder die Verringerung der Lebenschancen, des Lebens und durch Eugenik und Genozide vermeiden, nicht nur aus ethischen, moralischen und menschenrechtlichen Gründen, sondern auch aus Gründen der Art- und Selbsterhaltung. Unsere Geschichte dokumentiert heute, dass eine wachsende Weltbevölkerung trotz aller Völkermorde, Kriege, Umweltverschmutzung und Desinformation durch den selbstverständlichen Austausch von Wissen und die schwärmerische Intelligenz der Menschheit eine nachhaltige Mitwelt von Mensch, Tier und Natur in der Bevölkerung entwickelt.

Die medizinische Forschung steht kurz davor, den Menschen die ersehnte Unsterblichkeit zu geben. Aber aufgrund der begrenzten finanziellen Möglichkeiten eines großen Teils der Bevölkerung wird ein neuer Graben des Schreckens zwischen den modernen Unsterblichen (etwa 20 % der Bevölkerung, die es sich leisten können) und den Abgestandenen und Sterblichen (etwa 80 % der Bevölkerung, die sich kein Medikament zur Verjüngung der Körperzellen leisten können) gezogen werden. Um dies zu vermeiden, muss ein genetisches Programm entwickelt werden, das die Zellgesundheit und -verjüngung weltweit und kostenlos für alle Menschen ermöglicht. Die Liedtke Stiftung unterstützt ein Forschungsprojekt zur zellulären Verjüngung mit einer sozialen Netzwerkanwendung namens „aimeim", damit wir eine positive ethische Welt verwirklichen können, in der alle Menschen mehrere Jahrhunderte Zeit, Wohlstand, Gesundheit und die Freiheit genießen können, ihr Denken, ihr Bewusstsein und ihre Kreativität weiter zu entwickeln und auszubauen, um eine ethische, nachhaltige und symbiotische Welt mit der Natur zu entwickeln. Die Menschenrechte der UN-Charta und die Verfassungen der Demokratien garantieren uns die freie Entfaltung der Persönlichkeit ohne Feudalismus, Sklavenarbeit, Folter und Angst. Dies sind die höchsten Güter der Freiheit, die in den letzten Jahrhunderten hart erkämpft wurden und die durch eine immer bewusstere und furchtlosere Weltbevölkerung sowie durch die UNO ständig gestärkt werden. Unsere jahrtausendealte Geschichte beweist es: mehr Menschen = mehr Menschenrechte, mehr Freiheit, mehr Wohlstand, mehr Gesundheit und mehr Leben, mehr Wissen.

In Zahlen

Jeder Mensch bringt ca. 1200 - 1500 Gramm genetisch-kreative Gehirnmasse mit, die jedoch teilweise durch Ängste blockiert ist. Historisch gesehen verdanken wir ca. 2000 furchtlosen, den Verstand einschränkenden Gehirnen (2,4 - 3 Tonnen Gehirnmasse von ca. 150 Millionen Tonnen Gehirnen von 110 Milliarden Menschen, die bisher in der Menschheitsgeschichte gelebt haben - ca. 0,000002% - die auch verfolgt, eliminiert oder hingerichtet wurden) unsere Entwicklung von Freiheit, Gesundheit, Nahrung und unsere heute - im historischen Vergleich - drei- bis viermal längere Lebensspanne. Heute gibt es auf dem Planeten Erde etwa 10 Millionen Tonnen lebender menschlicher Gehirnmasse, von denen etwa 100.000 Tonnen Gehirn (zwischen 700.000 und 800.000 Menschen oder etwa 0,01 %) in den letzten 70 Jahren bereits durch Kreativität in verschiedenen Stadien eliminiert wurden. Wir haben es ihnen zu verdanken, dass die Bedürfnisse unserer Gesellschaften besonders schnell und in einigen Fällen auch nachhaltig erfüllt werden. Diese Freisetzung von Kreativität und deren Nutzung wird sich exponentiell weiterentwickeln. In 10 bis 20 Jahren werden wir 5 bis 10 % schöpferisch tätige Menschen haben (500 bis 1000 Mal mehr als heute), die diesen Prozess weiterführen und nur noch nachhaltige Ressourcen produzieren wollen, damit Mensch und Tier in und mit der Natur nach ethischen Grundsätzen zusammenleben. Zu diesem Zweck müssen die von den Medien in der Gesellschaft inszenierten Ängste durch ein neues Mediengesetz (auf der Grundlage der UN-Menschenrechtscharta und der Ergebnisse der neurologischen und epigenetischen Forschung des neuen Jahrtausends) mit einem Medienkodex minimiert werden. Whistleblower wie Julian Assange oder Edward Snowden und ihr Schutz durch die Gesellschaft haben eine wichtige systemkorrigierende und kreativitätsbeschleunigende Rolle in dieser revolutionären, aber notwendigen Entwicklung zum Überleben mit ethischen und nachhaltigen menschlichen Kreativitätsressourcen, ohne gegenüber den Herrschenden Menschenrechtsverletzungen der Herrschenden oder ihrer imperialen Strukturen zu befürchten. Jeder Mensch muss das Recht haben (es ist sein Menschenrecht), dauerhaft und gesund ohne inszenierte Ängste und auch ohne den Einsatz von Kapital zu leben, sein Wissen, sein Gewissen und seine Persönlichkeit durch eine selektive Wahrnehmung von Neuerungen von Müll, Angst und lebensmindernden Inhalten zu trennen, zwischen lebensfördernden und lebensbedrohenden Informationen zu unterscheiden. Er sollte das Recht haben, zu wählen und sich, wenn er will, weiterzuentwickeln, in jedem Alter mit frischem Geist und Körper neue Berufe zu erlernen, zu studieren, sich den Künsten, den Menschen, der Natur oder sich selbst und seiner eigenen schöpferischen Kraft zu widmen und in der sich entwickelnden Gesellschaft des nachhaltigen Überflusses mit Selbstlernprogrammen und Robotern vorübergehend oder dauerhaft nichts zu tun, zumal das „Nichts" das Relative ist, das von der Schöpfung nicht zu trennen ist.

Die Geschichte der Menschheit beweist es: Mehr Kreativität ermöglicht Gesundheit, ein längeres Leben, Wohlstand für alle Menschen und eine saubere, natürliche Umwelt.

"Die Kreativität des Schwarms oder die Intelligenz des Menschen macht ihn zum Schöpfer.".

Schon heute schützt die Menschheit sich und die Natur vor den banalen Mächtigen, indem sie die neuen Entdeckungen der Wissenschaft an die Bevölkerung weitergibt, damit die arten- und naturerhaltenden Zukunftsmöglichkeiten Raum für Verständnis und demokratisches Handeln haben und die Innovationen und Informationen, die aus der Schwarmintelligenz der Menschen resultieren und dem Auf- und Ausbau ihrer Zukunft dienen, über das Internet weltweit verbreitet werden.

Eine zweite Aufklärung beginnt: Die Weltgesellschaft wird, wie unsere Geschichte der letzten 50 Jahre zeigt (trotz der von banalen Machtstrukturen orchestrierten Kriege), in dieser Interpretation des Wachstums der Kreativität durch eine wachsende Weltbevölkerung von 20 oder 100 Milliarden Menschen und ein dauerhaftes und gesundes Leben in Wohlstand für jeden Menschen mit einer wachsenden Schwarmkreativität immer stärker werden. Nun ist der Punkt erreicht, an dem dieser Prozess ohne eine globale Vernichtung der Kreativität nicht mehr rückgängig gemacht werden kann und die Menschheit zum ersten Mal in eine Ära des nachhaltigen und ethisch gestalteten Friedens ohne Einschränkungen der globalen Schwarmintelligenz einer uneingeschränkten Weltbevölkerung eintreten wird. Wenn Politik und Medien die Gleichung aufstellen.

"Mehr Menschen = mehr Kreativität"

„Seine vorauseilenden Erkenntnisse sind in seinen Kunstwerken, Büchern und Ausstellungen kurz nach ihrer Entstehung dokumentiert. Regelmäßig finden sie in der Tatsache Bestätigung, dass unabhängig von Liedtkes Kunst Aus dem Kunstwerk von Dieter Liedtkes Weltformel 2009/10: Patentanmeldungen des Erfinders Dieter Walter Liedtke zur informationsvermittelten Wiederherstellung von Körperzellen. Interaktives Computerprogramm für den Einsatz als Ausstellungsprogramm, ist formatiert in ...

DE102009053336A1
Dieter Walter Liedtke
Priorität 2009-11-17 Veröffentlicht 2011-05-19

Interaktive Computersoftware als Ausstellungsprogramm und zelluläres Informationsreinigungsprogramm nach dem Anspruch Interaktive Computer- und Internetsoftware zur Verwendung während ...

DE102010008328A1
Dieter Walter Liedtke
Priorität 2010-02-17 Veröffentlicht 2011-08-18

Interaktives Computerprogramm und Internetprogramm zur Verringerung von Suchtverhalten durch Information gemäß dem Anspruch. Interaktives Computerprogramm, d.h. epigenetisches Internetprogramm, zur Reduzierung von z.B. ...

DE102010008329A1
Dieter Walter Liedtke
Priorität 2010-02-17 Veröffentlicht 2011-08-18

Interaktives Computerprogramm als epigenetisches Internetprogramm zur Verjüngung von Körperzellen nach dem Anspruch. Interaktives Computerprogramm, d.h. Programm zum Zurücksetzen zellulärer Informationen, zur Verwendung als epigenetisches ...

DE102010008327A1
Dieter Walter Liedtke
Priorität 2010-02-17 Veröffentlicht 2011-08-18

Interaktive Software als zellulares Informationsbereinigungsprogramm nach Anspruch

Zahlreiche international publizierte Forschungsergebnisse stützen die Behauptungen der Arbeiten von Dieter Liedtke seit den 1980er Jahren, z.B. die Forschungsergebnisse der ETH Zürich aus dem Jahr 2014, die belegen: *„Gedanken können Gene aktivieren“.*

Die Nobelpreise bestätigen auch Jahrzehnte später die bahnbrechenden gentheoretischen Behauptungen seiner Werke und seiner Patentanmeldungen, die sich aus seiner in den Kunstwerken entwickelten weltweiten Formel ableiten.

Der Wissenschaftsjournalist Christian Wolf schreibt in *„Spektrum der Wissenschaft“ am 22. 6. 2021 „Altern betrifft jeden, und es findet auch im Kopf statt. Das ist auch gut so, denn: Sich einfach jünger zu fühlen, kann gesund sein und das Leben verlängern. „Unter dem Titel: „Altersforschung: Eine positive Einstellung zum Alter erhält die Gesundheit“ Altersforschung: Denk jung, denk gesund! „Sich jünger zu fühlen ist gut für die Gesundheit und die Langlebigkeit, ebenso wie eine generell positive Einstellung zum Altern“,*

„Zu ihrer Überraschung lebten Menschen mit einer positiveren Sicht des Alterns im Durchschnitt siebeneinhalb Jahre länger als Menschen mit einer negativeren Sicht.“

„Die Einstellung zum Alter manifestiert sich im Körper auf unterschiedliche Weise. Herzkrankheiten zum Beispiel treten bei Menschen mit einer positiven Einstellung seltener auf. Die Tatsache, dass das Altern eine Kopfsache ist, zeigt sich auch im Gehirn. Im Allgemeinen nimmt das Volumen der grauen Substanz im Gehirn, die hauptsächlich aus Nervenzellkörpern besteht, mit dem Alter ab. Dieser Prozess scheint sich bei älteren Menschen, die sich selbst für jünger halten, zu verlangsamen: Sie haben ein biologisch jüngeres Gehirn, und das Volumen der grauen Substanz in bestimmten Hirnregionen hat nicht so stark abgenommen, wie man erwarten könnte. Bei diesen subjektiv jüngeren Menschen nehmen auch die geistigen Fähigkeiten, wie das Gedächtnis, mit dem Alter weniger ab. „In den Zellen ist die Länge der Telomere ein wichtiger Indikator für das biologische Alter. Die Telomere, die Schutzkappen an den Enden der Chromosomen, verkürzen sich bei jeder Zellteilung, bis sich die Zellen irgendwann nicht mehr teilen können und seneszent werden. Levys Team konzentrierte sich in einer Studie mit mehr als 300 älteren Erwachsenen auf die Telomerlänge als Marker für das Alter. Sie untersuchten die Einstellung der Teilnehmer zur Alterung und zur Telomerlänge vier Jahre nach der Studie. Es stellte sich heraus, dass sich die Telomere im Vergleich dazu bei negativ eingestellten Personen stärker verkürzten.

“Das bestätigt der Psychologe und Alternsforscher Hans-Werner Wahl von der Universität Heidelberg. “Der Effekt scheint eindeutig in eine Richtung zu gehen: ungünstiges subjektives Altern trägt zu Gesundheitsrisiken bei“; im Gegenteil, der Effekt ist viel schwächer. Die Psyche beeinflusst also offenbar ganz objektiv die Langlebigkeit, wenn auch manchmal nur geringfügig. Aber „das subjektive Alter und die Einstellung zum Altern haben einen größeren Einfluss auf die Langlebigkeit als beispielsweise das Rauchen“, sagt Wahl. Seiner Ansicht nach ist das subjektive Alter viel entscheidender als das objektive oder etwas spezifischere Alter: „Das Altern findet vor allem im Kopf statt. „Ein jüngeres subjektives Alter wirkt offenbar als eine Art Stresspuffer, wie zum Beispiel eine aktuelle Langzeitstudie von Markus Wettstein vom Deutschen Zentrum für Altersfragen in Berlin nahelegt: Die Studie zeigte nach drei Jahren, dass sich höherer Stress weniger negativ auf die Gesundheit der Probanden auswirkt, wenn sie sich subjektiv jünger fühlen als sie objektiv an Lebensjahren sind. „ Man kann mit Interventionen am Bild des Alterns arbeiten“, sagt Susanne Wurm: zum Beispiel, indem man Menschen dazu motiviert, darüber nachzudenken, was am Altern auch schön ist, statt sich dem defizitorientierten Denken zu widersetzen. Möglich wäre auch eine Unterstützung durch neue technische Hilfsmittel; so könnten ältere Menschen beispielsweise lernen, bestimmte Apps zu nutzen, sich bewusst machen, was sie im Alter noch leisten können, und eine positivere Sicht auf das Älterwerden sagt die Entwicklungspsychologin und Alternsforscherin Susanne Wurm von der Universitätsmedizin Greifswald. Wissenschaftler unter der Leitung der Psychologin Becca Levy von der Yale University haben diesen Effekt bereits 2002 mit Zahlen untermauert:

Wissenschaftler um die Psychologin Becca Levy von der Yale University bestätigten diesen Effekt bereits 2002 mit Zahlen: „Zu ihrer Überraschung lebten Menschen mit einer positiveren Sicht des Alterns im Durchschnitt siebeneinhalb Jahre länger als Menschen mit einer negativeren Sicht.“ „Die Einstellung zum Alter manifestiert sich im Körper auf unterschiedliche Weise. Herzkrankheiten zum Beispiel treten bei Menschen mit einer positiven Einstellung seltener auf. Die Tatsache, dass das Altern eine Kopfsache ist, zeigt sich auch im Gehirn. Im Allgemeinen nimmt das Volumen der grauen Substanz im Gehirn, die hauptsächlich aus Nervenzellkörpern besteht, mit dem Alter ab. Dieser Prozess scheint sich bei älteren Menschen, die sich selbst für jünger halten, zu verlangsamen: Sie haben ein biologisch jüngeres Gehirn, und das Volumen der grauen Substanz in bestimmten Hirnregionen hat nicht so stark abgenommen, wie man erwarten könnte. Bei diesen subjektiv jüngeren Menschen nehmen auch die geistigen Fähigkeiten, wie das Gedächtnis, mit dem Alter weniger ab. „In den Zellen ist die Länge der Telomere ein wichtiger Indikator für das biologische Alter. Die Telomere, die Schutzkappen an den Enden der Chromosomen, verkürzen sich bei jeder Zellteilung, bis sich die Zellen irgendwann nicht mehr teilen können und seneszent werden. Levys Team konzentrierte sich in einer Studie mit mehr als 300 älteren Erwachsenen auf die Telomerlänge als Marker für das Alter. Sie untersuchten die Einstellung der Teilnehmer zur Alterung und zur Telomerlänge vier Jahre nach der Studie. Es stellte sich heraus, dass sich die Telomere im Vergleich dazu bei negativ eingestellten Personen stärker verkürzten.

“Das bestätigt der Psychologe und Alternsforscher Hans-Werner Wahl von der Universität Heidelberg. “Der Effekt scheint eindeutig in eine Richtung zu gehen: ungünstiges subjektives Altern trägt zu Gesundheitsrisiken bei“; im Gegenteil, der Effekt ist viel schwächer. Die Psyche beeinflusst also offenbar ganz objektiv die Langlebigkeit, wenn auch manchmal nur geringfügig. Aber „das subjektive Alter und die Einstellung zum Altern haben einen größeren Einfluss auf die Langlebigkeit als beispielsweise das Rauchen“, sagt Wahl. Seiner Ansicht nach ist das subjektive Alter viel entscheidender als das objektive oder etwas spezifischere Alter: „Das Altern findet vor allem im Kopf statt. „Ein jüngeres subjektives Alter wirkt offenbar als eine Art Stresspuffer, wie zum Beispiel eine aktuelle Langzeitstudie von Markus Wettstein vom Deutschen Zentrum für Altersfragen in Berlin nahelegt: Die Studie zeigte nach drei Jahren, dass sich höherer Stress weniger negativ auf die Gesundheit der Probanden auswirkt, wenn sie sich subjektiv jünger fühlen als sie objektiv an Lebensjahren sind. „ Man kann mit Interventionen am Bild des Alterns arbeiten“, sagt Susanne Wurm: zum Beispiel, indem man Menschen dazu motiviert, darüber nachzudenken, was am Altern auch schön ist, statt sich dem defizitorientierten Denken zu widersetzen. Möglich wäre auch eine Unterstützung durch neue technische Hilfsmittel; so könnten ältere Menschen beispielsweise lernen, bestimmte Apps zu nutzen, sich bewusst machen, was sie im Alter noch leisten können, und eine positivere Sicht auf das Älterwerden gewinnen. “

„Das Liedtke Museum in Port d’Andratx“ In seinem eigenen künstlerischen Werk hat Dieter Liedtke, der zeitgenössische Leonardo da Vinci, in Bild und Objekt dieses Streben nach einem erweiterten Bewusstsein gestaltet. Der Weg von der zweiten in die vierte Dimension, die weißen Gene. In Andratx auf Mallorca hat er an einem Steilhang seine Vision von Architektur in einem Gebäude verwirklicht, das die Natur von Mallorca respektiert. Darin ist auch sein Museum untergebracht.“

Prof. Dr. Harald Szeemann 1998
Kunsthistoriker

„Die entscheidende Frage hierbei, ist die der Speicherung von Bewusstsein und Intelligenz. Zweifellos existieren hierfür Mechanismen, auch wenn sie wissenschaftlich noch kaum untersucht, geschweige denn, verstanden sind. Die Bedeutung der Formel Leben + Bewusstsein = Kunst

ist gerade die Definition dieser Lücke in der gängigen wissenschaftlichen Betrachtung. Diese Kunstformel, als Kernpunkt des Ausstellungskonzeptes der art open, fasziniert nicht nur Kunstkenner, sondern enthält auch für Naturgeschichtler Aussagen von hoher Brisanz. Der dadurch mögliche gezielte Eingriff und die rasante Beschleunigung der biokulturellen Evolution würde wohl alle heutigen Möglichkeiten des Klonens weit in den Schatten stellen. Genau betrachtet beschreibt die Kunstformel der art open “Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst“ vielleicht sogar ein theoretisches Konzept zur biokulturellen Evolution des Menschen insgesamt.“

Prof. Dr. Friedemann Schrenk 1999
Naturhistoriker

„Seine vorauseilenden Erkenntnisse sind in seinen Kunstwerken, Büchern und Ausstellungen kurz nach ihrer Entstehung dokumentiert. Regelmäßig finden sie in der Tatsache Bestätigung, dass unabhängig von Liedtkes Kunst und Forschungen, Jahre später von führenden Naturwissenschaftlern auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft durch neue Studien der Nachweis für Liedtkes Ergebnisse erbracht wurde. Im Jahre 2000 erhält der Neurobiologe Eric Kandel den Nobelpreis für Medizin für seine Forschungsergebnisse, die durch die Kunstwerke von Dieter W. Liedtke um 20 Jahre vorweggenommen worden sind sowie in seinem Buch: Das Bewusstsein der Materie (erschienen 1982) dokumentiert wurden. Die Forscher Andrew Fire und Craig Mello erhalten 2006 für ihre Entdeckung von 1998, wie Informationen die Gene steuern den Nobelpreis und bestätigen somit im ersten Schritt Dieter W. Liedtkes Kunstwerke der 80er Jahre: dass Gene und Genprogramme ein- und ausschaltbar sind.

Dieter Liedtkes Werke der 80er und 90er Jahre gehen weiter und sagen voraus, dass auch reine nicht materialisierte Informationen, Kunst und Visionen die Genprogramme, Gene und Zellen verändern können und diese Veränderung positiv oder negativ steuerbar sind. Siehe auch die Bücher: Das Bewusstsein der Materie, 1982, Der Schlüssel zur Kunst, 1990, art open Katalog, 2000. Künstlerisch und philosophisch öffnet Liedtke in seinen Werken die fest umrissenen, logischen Grenzen des heutigen Wissens und zeigt Wege zur Realisierung einer neuen, humaneren Welt auf.“

Dr. Thomas Föhl 2005
Kunsthistoriker

„Tatsächlich sind die Werke Dieter W. Liedtkes, die seinen Visionen über die Abstraktion bildender Kunst Gestalt gegeben haben, in ihrer Bedeutung vergleichbar mit den Skizzen und Modellen eines Leonardo da Vinci, weil sie reale und bedeutsame wissenschaftliche Erkenntnisse zu einer Zeit festgehalten und dargestellt haben, als die jeweiligen wissenschaftlichen Disziplinen selbst ihnen noch fern waren.“

Dr. Herbert Jost Hof 2006
Kultur- und Kommunikationswissenschaftler

„Lieber Dieter, 25. Mai 2021

ich habe es sehr genossen, Dich letzten Samstag in Deinem Museum zu treffen. Mein eigenes Spezialgebiet ist die Genetik und Epigenetik von Krebs. Ich bin beeindruckt von deinen Einsichten in die Epigenetik so früh, als wir im Bereich Krebs noch nicht einmal eine Rolle für die Epigenetik bei der Entstehung von Krebs in Betracht gezogen haben.“

Prof. Dr. Rene Bernards
Von 1988 bis 1994 Assistenzprofessor an der Harvard University. Ab 1992 war er Leiter der Abteilung für molekulare Karzinogenese am Niederländischen Krebsforschungszentrum in Amsterdam und ab 1994 Professor für molekulare Karzinogenese an der Universität Utrecht. Er entwickelte neue Techniken für die Krebsdiagnose und -behandlung. So entwickelte er beispielsweise eine DNA-Mikroarray-Technik, mit der sich die Bösartigkeit (Metastasierungsfähigkeit) von Brustkrebs anhand der Genexpressionsmuster vorhersagen lässt. 1][2] Er entwickelte auch eine Methode zur Blockierung der Genexpression mittels RNA-Interferenz[3], die in der Krebsbehandlung Anwendung findet. [4] Im Jahr 2005 erhielt er den Spinoza-Preis. Er ist Mitglied von EMBO, der Academia Europaea, der American Association for the Advancement of Science, der Royal Netherlands Academy of Sciences, der American Academy of Arts and Sciences und der National Academy of Sciences. Im Jahr 2004 erhielt er den Josephine-Nefkens-Preis für Krebsforschung.

Diptichon III: Epigenetic and Neurological Evolution

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Visionen können Gene programmieren.
Innovation: Die Bündelung von Informationen führt zu neuen Ideen, neuen Fähigkeiten, verbessert die Gesundheit und verlängert das Leben.
Innovation: Verjüngung der Zellen des Körpers durch Information: i = E = MC^2
Innovationstechnik: Quantenphysikalische Darstellung von Informationsfilmen und Farbstrukturen.
Innovation der Reihe: Information: Das Prinzip der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkreihe durch neue Forschungsergebnisse in der Neurobiologie, Epigenetik und den Nobelpreis für Erik Kandel, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Kunstwerkreihe: Leben I, Ewiges Leben, Kunstformel, Die Entwicklung sozialer Systeme, Die Entwicklung sozialer Systeme II.
Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit an der Serie: 1986
Jahr des Werks: Der Stoppschild sieht die Fassade des Hauses: 1988
Unterschrift: Liedtke
Material: Acryl, Videoband auf Plakatwand
Abmessungen: 350 x 120 cm

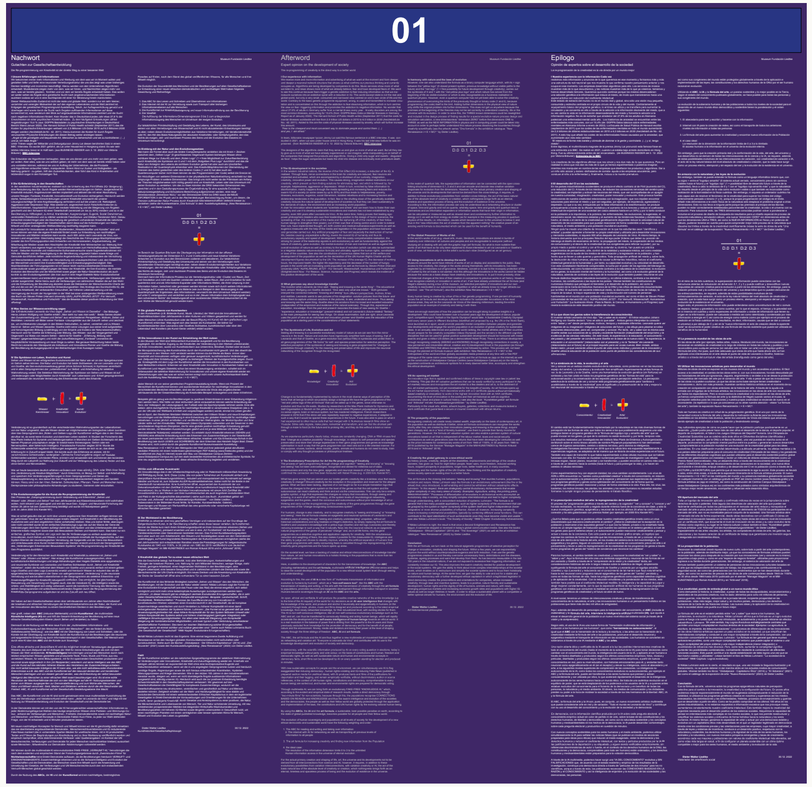
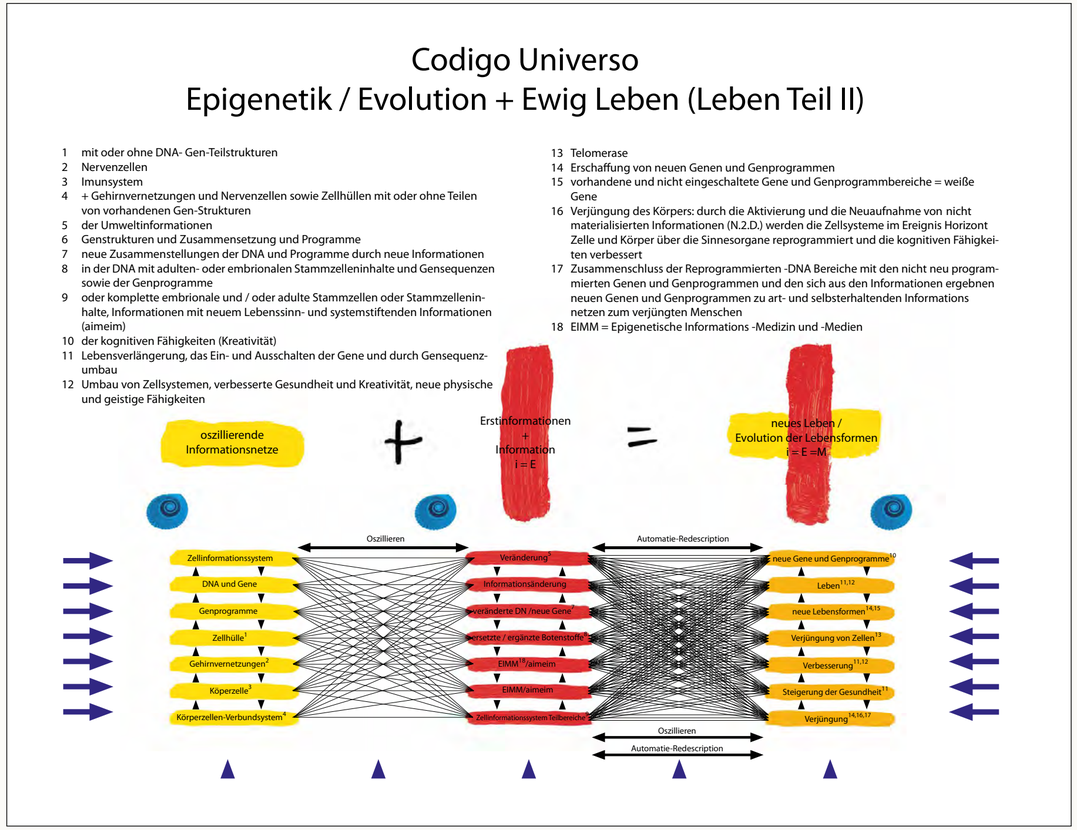


Bild 2 Titel: 01

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationen verändern die genetische Programme.
Innovation: Verbesserung von IQ, Gesundheit und Lebenserwartung durch Information.
Innovation: Informationen formen die Gesellschaft,
Innovation: Gutachten zur Gestaltung einer besseren Welt
Technologische Innovation: One-size-fits-all-Digitaldruck/ Originalkunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in roter Farbe.
Innovation in der Serie: Informationen: Das Prinzip der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch neue Forschungsergebnisse

In der Neurobiologie, Epigenetik und den Nobelpreis für Erik Kandel, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Kunstwerkserie: Leben I. Die Entwicklung sozialer Systeme II.
Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit in der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2022/23
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaldruck, Leinwand auf Holzrahmen
Abmessungen: 195 cm x 220 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 621



Ewiges Leben

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Lebensverlängernde Informationsformel.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Kunstwerk in Einzel-/Originalgröße mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Information prägt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materieller Information die Möglichkeit des Ewigen Lebens.

Name der Serie: Life II
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaler Farbdruck, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 200 cm x 120 cm

Automatisierung neu beschreiben

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Nicht alle Gene werden in der Zelle aktiviert. Veränderung der Genprogramme und Kombinationen mit der Umwelt Umweltinformationen.
Innovationstechnik: Semi-abstrakte physikalisch-quantische Zeitgrenzen, die die Malerei außer Kraft setzen.
Innovation der Reihe: Information prägt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materialisierter Information die Möglichkeit eines Ewigen Lebens.

Name der Serie: Vida II
Jahre der Mitarbeit an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1986
Unterschrift: Liedtke
Material: Ölfarbe auf Spanplatte
Abmessungen: 132 cm x 152 cm

Pathway / Art = Neue genetische Struktur.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Der evolutionäre Weg des Menschen zur Schöpfung.
Innovative Technik: Collage von Filmen mit zeitlicher Begrenzung.
Innovation der Reihe: Neuronale, epigenetische Informationen prägen die Gesundheit und mit nicht-materialisierten Informationen die Möglichkeit des Ewigen Lebens.

Name der Serie: Life II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1988
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Werkzeuge, Folie, Kabel, Polyester, Lampe
Abmessungen: 404 cm x 153 cm

Chaos = Ordnung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Chaos ist eine Ordnung aus der Sicht der Information der Standpunkte im Leben, die sich je nach Standpunkt des Beobachters umkehren kann und Klarheit über alle beobachteten Möglichkeiten der Zukunft schafft.
Technik der Innovation: Semi-abstrakte Quanten
die Physik der Fristen, die das Malen überlagern.
Serie Innovation: Information formt die neuronale Gesundheit, Epigenetik und, mit nicht-materialisierter Information, die Möglichkeit des ewigen Lebens.
Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1988
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl, Leinwand auf Rahmen
Abmessungen: 70 cm x 90 cm

Gruppe für genetische Informationen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationen bilden biologische und informationelle Cluster, Genfamilien und Programme, die Arten erhalten.
Innovationstechnik: Collage von Videobändern.
Serieninnovation: Informationsformen neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materialisierter Information die Möglichkeit des Ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Polyester, Videoband, Aluminium.
Abmessungen: 40 cm x 60 cm

Gensequenz 101

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Gensequenzinformationen.
Innovation: Erlebnisse und Kreativität verändern das genetische Programm der Zellen, das die Art erhält.
Innovationstechnik: Videoband-Collage.
Innovation in der Reihe: Information formt neuronale und epigenetische Gesundheit und, mit nicht-materialisierter Information, die Möglichkeit des ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Polyester, Folie, Aluminium.
Abmessungen: Höhe 70 cm

Gensequenz 107

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Gensequenzinformationen.
Innovation: Erlebnisse und Kreativität verändern das genetische Programm der Zellen, die die Art erhalten.
Innovationstechnik: Collage von Videobändern.
Innovation in der Serie: Information formt die neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materieller Information die Möglichkeit des ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Polyester, Folie, Aluminium.
Abmessungen: 30,5cm x 60,2cm

Gensequenz 108

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Gensequenzinformationen.
Innovation: Erlebnisse und Kreativität verändern das genetische Programm der Zellen, die die Art erhalten.
Innovationstechnik: Videoband-Collage.
Innovation der Reihe: Information formt neuronale und epigenetische Gesundheit und, mit nicht-materialisierter Information, die Möglichkeit des ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Polyester, Folie, Aluminium.
Abmessungen: 30cm x 60 cm

Zielgenbereiche 10

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Zellwand als zukünftige Melodie des Lebens, die das Genklavier von innen heraus formt.
Innovation: Informationsmarker verändern das genetische Programm der Zellen, das die Spezies für die Auflösung des Lebens oder die Möglichkeit der Lebensverlängerung erhält.
Innovationstechnik: Videoband-Collage.
Serie Innovation: Information formt die neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materialisierter Information die Möglichkeit des ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Polyester, Videoband, Aluminium.
Abmessungen: 30 cm x 100 cm

Zellwand 14 mit Gensequenzen.

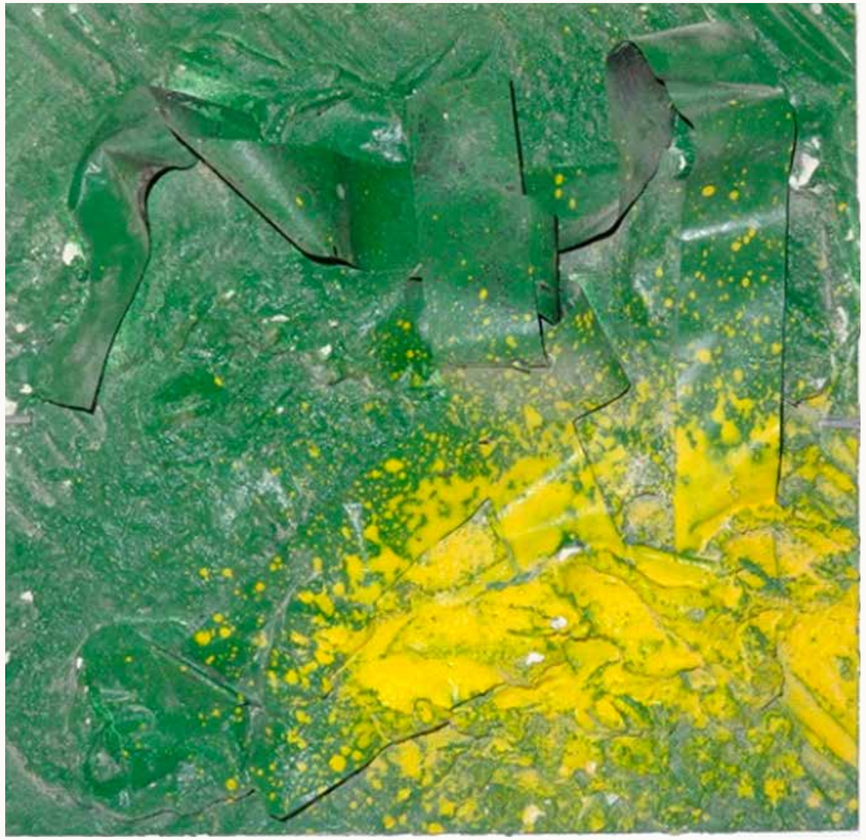
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zellwand als Genklavier mit Vorabdruck des genetischen Systems von innen gesehen.
Innovation: Informationsmarker verändern das genetische Programm der Zellen mit der Zellwand und bewirken eine epigenetische Blockade der Kreativität durch Angst.
Innovationstechnik: Videoband-Collage.
Innovation der Reihe: Information prägt die neuronale und epigenetische Gesundheit und, mit nicht-materialisierter Information, die Möglichkeit des ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Polyester, Videoband, Aluminium.
Abmessungen: 30 cm x 62 cm

Zellwand 23 mit Gensequenzen.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Zellwand als künftige Melodie des Lebens, die ein Genklavier von innen heraus formt.
Innovation: Informationsmarker verändern das Genprogramm von Zellen, um das Leben aufzulösen oder es zu verlängern.
Innovationstechnik: Videoband-Collage.
Innovation der Reihe: Information formt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materieller Information die Möglichkeit des Ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Zement, Videoband, Aluminium.
Abmessungen: 17,5 cm x 25 cm



Zellwand 25 mit Gensequenzen.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Zellwand als künftige Melodie des Lebens, die das Genklavier von innen heraus formt.
Innovation: Informationsmarker verändern das Genprogramm von Zellen, um das Leben aufzulösen oder es zu verlängern.
Innovationstechnik: Collage von Videobändern.
Serie Innovation: Information formt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materieller Information die Möglichkeit des ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Zement, Videoband, Aluminium.
Abmessungen: 20 cm x 21 cm

Zellwand 26 mit genetischen Sequenzen.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Zellwand als zukünftiges Genklavier, das die Melodie des Lebens von innen heraus gestaltet.
Innovation: Informationsmarker verändern das genetische Programm der Zellen, das die Spezies in Richtung der Auflösung des Lebens oder der Möglichkeit der Lebensverlängerung durch Stärkung der Immunabwehrflüssigkeit, die die Gene umgibt, bewahrt.
Innovationstechnik: Collage von Videobändern
Serie Innovation: Information formt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materieller Information die Möglichkeit des ewigen Lebens.
Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Zement, Videoband, Aluminium.
Aluminium.
Abmessungen: 17 cm x 25 cm

Zellwand 27 mit genetischen Sequenzen.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Zellwand als zukünftiges Genklavier, das die Melodie des Lebens von innen heraus gestaltet.
Innovation: Informationsmarker verändern das Genprogramm von Zellen, um das Leben aufzulösen oder es zu verlängern.
Innovationstechnik: Collage von Videobändern.
Serie Innovation: Information formt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materieller Information die Möglichkeit des ewigen Lebens.
Name der Serie: Leben II

Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1992
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Zement, Videoband, Aluminium.
Abmessungen: 17cm x 25cm

Weiße Genbereiche - Genreduktion XII.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Information ist Kreativität, Bewegung, Evolution, Explosion, Energie, Materie und biologisches Leben im Universum.
Innovationstechnik: Halbabstraktes Malen von quantenphysikalischen Zeitgrenzen mit Videobändern.
Innovation der Reihe: Information formt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materialisierter Information die Möglichkeit eines ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1988 I und 2021 II
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Videoband, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 256 cm x 183 cm

Jesus - weiße Gene

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Neue Informationsstandpunkte aus der Sicht des Lebens, die mit veränderten Beobachterstandpunkten und neuen Adler-Informationsstandpunkten umgedreht werden können und durch Kreativität Klarheit über die Möglichkeiten der beobachteten Zukunft schaffen.
Innovationstechnik: Semi-abstrakte Malerei der quantenphysikalischen Zeitgrenzen mit Videofilm-Collage.
Innovation der Reihe: Die Gestaltung neuronaler Information, epigenetische Gesundheit und mit nicht-materialisierter Information die Möglichkeit des ewigen Lebens.

Name der Serie: Vida II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1988 I und 2021 II
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 256 cm x 183 cm

Offene Kunst 1999 / 15. Juli

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationsmarker verändern das genetische Programm der Zellen, um das Leben aufzulösen oder es zu verlängern.
Innovationstechnik: Collage von Videobändern.
Serie Innovation: Information formt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materieller Information die Möglichkeit des ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1999
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Videoband, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 40 cm x 50 cm

Stadion für die Kunst geöffnet II 2005

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationsmarker verändern das genetische Programm der Zellen, um das Leben aufzulösen oder es zu verlängern.
Innovationstechnik: Collage von Videobändern.
Innovation der Reihe: Information formt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materieller Information die Möglichkeit des Ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Videoband, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 40 cm x 50 cm

Stadion der offenen Kunst III

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationsmarker verändern das genetische Programm der Zellen, um das Leben aufzulösen oder es zu verlängern.
Innovationstechnik: Collage von Videobändern.
Innovation der Reihe: Information formt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materieller Information die Möglichkeit des Ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 2013
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Videoband, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 50 cm x 65 cm

Stadion offen für Kunst IV

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationsmarker verändern das genetische Programm der Zellen, um das Leben aufzulösen oder es zu verlängern.
Innovationstechnik: Collage von Videobändern.
Innovation der Reihe: Information prägt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materialisierter Information die Möglichkeit des Ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 2013
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Videoband, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 202 cm x 140 cm

Geburt von neuen Lebensformen

Information, Bewusstsein und Kreativität, ohne an Materie gebunden zu sein.
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Materie, Energie und das Nichts haben Kreativität und Bewusstsein.
Innovation der Reihe: Information formt die neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materialisierter Information die Möglichkeit des ewigen Lebens.
eines ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1988
Unterschrift: Liedtke
Material: Beton, Acrylfarbe, Folie und Kunststoff
Abmessungen: Höhe 205 cm

Titel: Neutrale Stufe V - Neubeginn

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Epigenetisch gesteuerter bewusster Zellumbau durch ausgewählte positive Informationen
Innovation: Informationsmarker verändern das genetische Programm der Zellen
Programm der Zellen für die Auflösung des Lebens oder die Möglichkeit, es zu verlängern.
Innovationstechnik: Collage von Videobändern.
Innovation in der Reihe: Informationen prägen die neuronale Gesundheit, Epigenetik
und mit nicht-materialisierter Information die Möglichkeit des Ewigen Lebens.
Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 2013
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Videoband, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 400 cm x 280 cm

Dieter Walter Liedtke geb. 1944 Foto: 1994 Foto: 2044

Zwischenergebnis 1994 - 2043.

Künstler: Dieter Liedtke
Verjüngung der Zellen des Körpers.
Innovation: Zellverjüngung durch reine nicht-materielle Information.
Innovation der Reihe: Information formt neuronale Gesundheit, Epigenetik und mit nicht-materieller Information die Möglichkeit des Ewigen Lebens.

Name der Serie: Leben II
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Technik: Fotografie 1994 Digitaldruck 2005
Auflage: 100
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 70 cm

Quantenphysik + Bewusstsein

„Dieter Walter Liedtke's Konkreter Evolutionismus erschließt dem Betrachter eine neue revolutionäre Welt. Er zeigt, wie die Materie, die bisher nur Gegenstand und Medium der künstlerischen Darstellung war, ihrerseits ihre Umgebung wahrnehmen könnte. Diese Information hat eine bewusstseinserweiternde Funktion."

Prof. Karl Ruhrberg, 1997
Präsident der Internationalen Vereinigung der Kunstkritiker (Deutsche Sektion, AICA)

„Heute ist der Zugang zu Kreativität nur über Bilder möglich, weil das menschliche Bewusstsein mit Bildsequenzen arbeitet. Die Urform jeder Zukunftsschau ist die Vision, der Traum, die Verbindung von nicht vorhandenen Realitäten. Der Weg von der Zukunft in die Gegenwart ist nur über die Bildsprache, die Kunst möglich. Sie macht den Menschen visionär, sie lässt ihn bisher unbeachtete Prozesse erleben und begreifen. Um dieses Potenzial auch in Menschen auszulösen, die dafür keine spezielle Ausrüstung haben, ist die Kunstformel von Liedtke optisch sichtbar einfach gehalten: sie orientiert sich an der Evolution der Innovationen."

„Dieter Liedtkes Arbeiten sind durch und durch schöpferisch. Die Formel ist die heutige Revolution in der Kunst."

Prof. Dr. Harald Szeemann
Kunsthistoriker

„Die in seinen Werken manifestierten, revolutionären Aussagen und Innovationen sowie die intuitive Materialwahl der vorhandenen Materialien und die evolutionäre Ungenauigkeit der Technik, die der Quantenphysik gleicht. Dieses in der entweder Genauigkeit oder der Unbestimmtheit mit derselben Versuchsanordnung (das Kunstwerk) durch den Rezipienten, physikalisch durch das Nicht-Beobachten des Kunst-Prozesses oder das Nicht-Messen erzeugt wird, zeigen zu einem die Ungenauigkeit, die Unbestimmtheit des Materials und der Technik, zum anderen begründen dieselben Werke (und auch hier ergeben sich dieselben Ergebnisse wie in der Quantenphysik) sehr genaue, neue Aussagen, Theorien und Formeln und das Jahrzehnte bevor die Forschung in den Geistes- und Naturwissenschaften sich damit beschäftigt und vergleichbare Ergebnisse gefunden hat."

Dr. Thomas Föhl
Kunsthistoriker

„Nach 1999 habe ich mich immer wieder mit seinen technischen Erfindungen auseinandergesetzt, diese auf ihre Realisationsmöglichkeit geprüft und bin überrascht von seinen revolutionären Losungsvorschlägen, z. B. der erneuerbaren Energiegewinnung durch den Fahrtwind an Autobahnen und Zugstrecken mittels vertikaler Windwalzen mit Geräuschdämpfung für die Anwohner an den Fahrbahnen und direkter Energieeinsparung bei den Fahrzeugen durch die Sogwirkung im Windschatten der Walzen, wie auch des aimeim Socail Network zur kostenlosen Zellverjüngung im Internet durch Informationen. So zeichnet Dieter Liedtke auch ein neues Bild der Physik und Biologie, offenbart eine andere Vorstellung von Materie und DNA. Sein Ansatz hierfür, wie für den Ursprung des gesamten Universums, ist die Information. In seinen Kunstwerken stellt Dieter Liedtke anschaulich bisherige wissenschaftliche Theorien durch seine Formel, die die Quantentheorie mit der Relativitätstheorie verbindet und den Erhaltungssatz für Information enthält, auf den Kopf und bietet damit revolutionäre Theorien in der Physik und Astrophysik, das Verständnis einer neuen Sicht auf das Universum. Wenn ich ihn richtig verstanden habe - und das ist nicht immer einfach -, hat er seine Theorie so entwickelt, dass Information als eine physikalische Größe in die Naturwissenschaften einbezogen wird. Information hat für ihn zwei Seiten, ebenso wie die Quantenmechanik: zum einem ist sie nicht raum-, materie- und zeitgebunden, also gleichzeitig und überall, zum anderen ist sie in Energie oder Materie manifestiert. Aufgrund einer Einführung der Unterscheidung von Information und der physikalischen Einordnung dieser scharfen Trennung sowie der Vorstellung, dass beide Informationsformen sich zu Informationsclustern, Informationsfamilien oder, wie er sie auch nennt selbsterhaltenden Informationsnetzen verbinden, wobei er davon ausgeht, dass diese zwei Informationsformen durch Verschränkungen miteinander verwoben sind, sind scheint es ihm in seiner Theorie gelungen zu sein,gelungen zu sein, Albert Einsteins Gleichung: $E = MC^2$ auf: $i = E = MC^2$ (i = Information) zu ergänzen."

Prof. Dr. Manfred Schrey 2015
Physiker

„Mit Liedtke, dem autodidakten bildenden Künstler, erfahren wir durch seine vielen Bücher mit wissenschaftlichen Inhalten, dass er auch der autodidakte Wissenschaftler ist, der mit freiem Blick und freiem Denken Inhalte erforscht hat, die erst später von den sogenannten Wissenschaftlern erforscht wurden und es damit bis zum Nobelpreis gebracht haben."

Prof. Dr. Dieter Ronte 2020
Kunsthistoriker

Das Bewusstsein der Materie

Diptichon IV: Kreative Materie

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Materie hat ein Bewusstsein.
Innovative Technik: Quantenphysikalische Verwischung von Farbinformationen.
Innovation der Reihe: Information: Das Prinzip der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch die neuen Forschungsergebnisse der Quantenphysik, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Werkserie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Reihe: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Entstehungsjahr: Der Stoppschild sieht die Fassade des Hauses: 1963-1970
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 149 x 98 cm

Conscious and creative matter
June 2020

On the theory of the eternal under the following premise.

In the "Infinite Nothing", a process, which I call the "Above-Nothing", creates itself at an infinite number of points, in the "Infinite Nothing", which I call the "Infinite Nothing." Thus, time, space, gravity in the finite Universe are created for the observer due to new information, new consciousness reference points of the observer. Information creates the finite Universe as a birth chamber through new information, space expands and space, time and gravity participate in evolutionary, species-preserving and self-aware information networks, forming a cosmic cell for life. The Universe is a living, self-aware, self-healing, self-boom, equipped, protected and directed by God-power in finite forms of being and, designed with infinite possibilities, enter the materialized and infinite space-nothing-creation-mixture of the Universe.

They are condensed by new information, information networks and fields of life, which are condensed and further closed down to matter (see also the book "Information -The Principle of Creation-" by Dieter W. Liedtke 2016) as well as to biological life systems at infinitely numerous places in the universe where biological life forms and life systems are created, evolve, existing and species-preserving evolutionary information networks or manifested as a part of time as energy, matter or biological life.

The Infinite Universe expands into the "Infinite Nothing" through new information or creative power. Both infinities interpenetrate each other, are intertwined and are in a state of permanent expansion. Information, which is a prerequisite for the creation, information or separations of the universe from the Nothing. The consciousness of the universe is a species-preserving, evolutionary self-observation of all creations of the universe, which, as a part of the universal information, bundles it in a targeted manner and thus becomes visible and informative, process, energy, matter, biological life forms as well as evolution.

According to this, any bundled reference point of the observer's focused information or the information obtained by changing space, time, gravity, atom, energy, electrons, atoms, molecules, quantum mechanical structures, DNA, genes and genomes, neural fields and all biological life systems as a self-reflecting one, creative, evolutionary and species-preserving "conscious-ness" with an "I" fundamental as an information system that is aware of its "I" and its health and self-healing and intelligence, colloid species-preserving self-observer.

Even without possessing a brain, self-observing units possess a "consciousness", with an "I". Creativity and intelligence such as animal, plant, blob fungus, virus, etc. are also present in the universe, which is also seen as extrachronic research with its conservation laws and laws of nature, and also the study of brains, cells, DNA, genes and epigenetics, viewed from this new perspective, can be easily demonstrated. The "Nothing" is not "Nothing" but "Nothing" is "Nothing" (see "Consciousness of Matter" from 1982). From this perspective, new fields of research will emerge that will take us out of the research question areas without answers.

Consciousness, creativity and intelligence are spatial, immanent properties of the universe, which include the Nothing. A beginning and end of the universe are excluded by the self-generating eternal information power for innovations or information, as the "conservation law of energy" or the "law of the conservation of mass" in the "Nothing" is valid. But how is this eternal life system of the universe, the "Infinite Nothing", transferred to the smaller units of the biological life systems or their cells? Some plants and animals have 'eternal life' and are 'immortal' and are apparently sustaining life by the above-nothing / the species-preserving information network of their genes.

The biological information unit man (such as plants, animals and unicellular organisms), consisting of atoms, matter, space, time and conscious information processes, is a part of the universal information, which, as an spiritual, material, biological, species-preserving and evolutionary information systems, can, if this information unit is related to the species-preserving information processes of the supernothing (creativity) and "Nothing" (see "Consciousness of Matter") and species-preserving information, for themselves and the overall systems, conserving the eternally (in the universe existing) renewing life information process, which is contained in the genes, as a genome program, into their neuronal and spiritual consciousness network in a targeted and natural way.

About the life unit human being, through its mirror neurons, through inner and outer non-eternal basic information, new neuronal networks and mental free spaces for gene and genome programs which partly have 'eternal life' and are 'immortal' and are on the path of a lasting and healthy life of this life unit. What will be obvious and easily verifiable from a medical-scientific point of view by telomerase and processes of recovery and rejuvenation.

Man also becomes global when he automates these processes, for example with a mobile app, information from the universal information field, which is available to his information network of genetic programs, with controlled and targeted "nothingness processes" biologically transcending life limits, evolution and species-preserving, by means of species-preserving evolutionary information, which is contained in the genes, programs in a natural way through information, thereby improving his health and spiritually, and renewing or rejuvenating his biological existence again and again, as well as healing, through creativity and the knowledge of the "Nothing" and the "Above-Nothing" in truly conscious state, which I understand as the timeless WL, controlled, spiritual, material and biological life unit" with the eternal universe.

Bottom line:

"An eternal life is original, sustainable(?) and in natural and deeply founded harmony with the eternity of the universe. Man has arrived home."

Materia consciente y creativa
Junio 2020

En la teoría de la eterna bajo las siguientes premisas.

En la "Nada Infinita", un proceso, que yo llamo el "Sobre-Nada", se crea a sí mismo en un número infinito de puntos, en la "Nada Infinita", que llamo la "Nada Infinita". Así, el tiempo, el espacio, la gravedad en el Universo Infinito se crean para el observador debido a la nueva información, los puntos de referencia de la nueva conciencia del observador. La información crea el espacio del universo como un canal de nacimiento a través de nueva información, el espacio se expande y el espacio, el tiempo y la gravedad participan en redes de información evolutivas, preservadoras de especies y conscientes de sí mismas, formando una célula cósmica para la vida. La Tierra es un ser vivo, autoreparador, autoinflamable, equipado, protegido y dirigido por el poder de Dios en formas finitas de ser y, diseñado con posibilidades infinitas, entra en el espacio-materializado e infinito-Nada-creación-mezcla del universo.

Se condensan en la nueva información, las redes de información y los campos de la vida, que se cierran aún más y se cierran aún más, a la materia (ver también el libro "Information -The Principle of Creation-" de Dieter W. Liedtke 2016), así como a los sistemas de vida biológica en infinidad de lugares del universo en los que se crean, evolucionan, existen y preservan las redes de información evolutiva preservadoras de especies y que conservan las especies o manifestadas como un pasado de tiempo como energía, materia o vida biológica.

El Universo Infinito se expande en la "Nada Infinita" a través de nueva información o poder creativo. Ambas infinidades se interpenetran, se entrelazan y se encuentran en un estado de expansión permanente. La información, que es un requisito previo para la creación, información o separaciones del universo de la Nada. La conciencia del universo es una autoobservación evolutiva, que preserva la especie y consigo mismo de todas las creaciones del universo, que reúne, que produce nueva información, lo agrupa de manera dirigida y por lo tanto se hace visible como información, proceso, energía, materia, formas de vida biológica, así como la evolución.

De acuerdo con esto, cualquier punto de referencia agrupado de la información enfocada del observador o también obtenido cambiando el espacio, el tiempo, la gravedad, el átomo, la energía, los electrones, los quanta, las moléculas, las galaxias, la materia y las estructuras energéticas del universo, el universo mismo, así como todos los sistemas de vida biológica en su conjunto como un "yo" fundamental, como una "conciencia" de la especie con un "yo", sensibilizado como un sistema de información que es consciente de sus limitaciones y de sí mismo y la conservación de la especie.

Incluso sin poseer un cerebro, las unidades autoobservadoras poseen una "conciencia", con un "yo". La creatividad y la inteligencia, como la de los animales, las plantas, el moho, los hongos, los virus, etc., también se encuentran en el universo, así como la investigación extrafísica con sus leyes de conservación y leyes de la naturaleza, y también el estudio de los cerebros, las células, los ADN, los genes y la epigenética, vistos desde esta nueva perspectiva, se pueden demostrar fácilmente. Esta "Nada" no es "Nada" pero "Nada" es "Nada" (ver "La conciencia de la materia" de 1982). Desde esta perspectiva, surgirán nuevos campos de investigación que nos sacarán de las áreas de preguntas de investigación sin respuestas.

La conciencia, la creatividad y la inteligencia son propiedades espaciales inherentes al universo, que incluyen la Nada. Un comienzo y un final del universo están excluidos por el eterno poder de información autogenerado para las innovaciones o la información, como lo demuestra aún más claramente la "ley de conservación de la energía" o la "ley de la conservación de la masa" en la "Nada". Pero cómo funciona este sistema de vida eterna del universo, la "Nada Infinita", a las unidades más pequeñas de los sistemas de vida biológica o a sus células? Algunas plantas y animales tienen "vida eterna" y son "inmortales" y aparentemente están sostenidos por la vida aparentemente eterna gracias a la red de información de sus genes, que preserva la especie.

La unidad de información biológica que el hombre (como las plantas, los animales y los organismos unicelulares), que consiste en átomos, materia, espacio, tiempo y procesos de información conscientes en su conjunto, es parte de la información universal, que como sistemas de información espirituales, materiales, biológicos, de conservación de especies y evolutivos, puede, si esta unidad de información está relacionada con los procesos de información de la nada (creatividad) y "nada" (conservación de especies) y con la información, para sí mismos y para todos los sistemas en general, sobre los procesos de información de la vida eterna renovadora, que está contenida en el genoma, a su red de conciencia neuronal y espiritual de una manera específica y natural.

Sobre la unidad de vida del ser humano, a través de sus neuronas espejo, a través de la nueva información básica externa interna y externa, se crean nuevas redes neuronales y espacios mentales libres para la evolución de genes y genomas de genes, en parte también de genes "de vida eterna" y "inmortales" y están en el camino de una vida duradera y saludable de esta unidad de vida. Lo que será obvio y fácilmente verificable desde el punto de vista médico-científico por la telomerasa y los procesos de recuperación y rejuvenecimiento.

El hombre también se vuelve global cuando automatiza estos procesos, por ejemplo con una aplicación móvil, información que aún no se ha materializado y que está en su red de información de genes, con programas genéticos, con "procesos de nada" controlados y dirigidos (que trascienden consistentemente los límites de la vida, la evolución y la conservación de las especies), mediante la evolución de la conciencia preservadora de especies, biológicamente, de la información evolutiva contenida de forma natural a través de los genes, mejorando así su salud y espiritualmente, y renovando o rejuveneciendo su existencia biológica una y otra vez, así como sanándola, a través de la creatividad y el conocimiento de la "Nada" y la "Nada Sobre-Nada" en un estado de conciencia ética y holística, que entiendo como el NONOTROS eterno, unidad de vida controlada, espiritual, material y biológica" con el universo eterno.

En resumen:

"Una vida eterna es original, sostenible(?) en armonía natural y profundamente fundada con la eternidad del universo. El hombre ha llegado a casa."

Bewusste und kreative Materie
Juni 2020

Zur Theorie des Ewigen unter nachfolgenden Prämissen.

Im „Unendlichen Nichts" kreiert sich an unendlichen Anzahl von Punkten im Universum durch bewusste und kreative Information, im „Unendlichen Nichts", das „Über-Nichts" genannt, ein neuer Raum, die „Unendliche Nichts" genannt, der das „Unendliche Nichts" aufhebt. Dadurch entstehen für den Beobachter auf grund neuer Information Zeit, Raum, Gravitation im „Unendlichen Universum", neue Beobachtungspunkte des Beobachters. Information kreiert das Universum durch Hinzu Informationen der Raum des Universum als Geburtskanal geöffnet wird, sich der Raum ausdehnt und sich Raum, Zeit und Gravitation an evolutionären, arterhaltenden, sich selbst reparierenden und selbstentzündlichen, sich selbst ausdehnenden Informationsnetzwerken beteiligen, die als Zellen im Universum selbst sowie alle biologischen Lebensformen als ein sich selbst arterhaltendes, lebendiges, evolutionäres und eine arterhaltende Einheit bildendes Bewusstsein im Universum, das sich aus den vielen Ausgangspunkten und seiner Selbst bewussten Informationen, aufgeteilt und Kreativität und Intelligenz ausgestattet, als arterhaltender Selbstbeobachter fixiert, zeichnet werden.

Selbstbeobachter-Einheiten verfügen auch ohne ein Gehirn zu besitzen über ein „Bewusstsein", mit einem „ICH". Kreativität und Intelligenz wie die Tiere, Pflanzen, Schleimpilze, Pilze, Viren usw. sind im Universum vorhanden, wie die Astrophysik Forschung mit ihren Erhaltungsgesetzen und Naturgesetzen und auch die Erforschung der Gehirne, der Zellen, der DNA, der Gene und der Epigenetik, von diesem neuen Blickwinkel aus betrachtet, leicht nachgewiesen werden können. Dieses Nichts ist kein Nichts, sondern Nichts" (siehe auch das Buch von Dieter W. Liedtke „Das Bewusstsein der Materie" von 1982). Aus dieser Betrachtungsweise werden sich neue Forschungsgebiete ergeben, die uns aus den Fragestellungen ohne Antworten herausführen.

Bewusstsein, Kreativität und Intelligenz sind systemimmanente Eigenschaften des Universums, die das „Nichts" einschließen. Ein Anfang und Ende des Universums sind durch die sich selbst erzeugende ewige Informationskraft für Innovationen oder Informationen ausgeschlossen, wie der „Erhaltungssatz der Energie" oder das „Gesetz der Erhaltung der Masse" im „Nichts" gilt. Aber wie funktioniert dieses Ewig-Leben-Systems des Universums, des „Unendlichen Nichts", auf die kleinsten Einheiten der biologischen Lebensysteme oder ihre Zellen? Einige Pflanzen und Tiere haben „ewiges Leben" und sind „unsterblich" und scheinen durch die ewig-lebende Information zu leben, einen Weg zu einem scheinbar immerwährenden Leben gesichert.

Die biologische Informationseinheit Mensch (wie Pflanze, Tier und Einzeller), bestehend aus Atomen, Materie, Raum-, Zeit- und bewussten Informationsprozessen in einem Ewigen Universum der Informationen und auf geistige, materielle, biologische, arterhaltende und sich selbst reparierende und evolutionäre Systeme, wenn diese Informationssysteme sich der sich ständig ändernden Informationsprozesse des Über-Nichts (Kreativität) und der dazu erforderlichen, evolutionsbegünstigenden und arterhaltenden Informationen, für sich und das Gesamtsystem, mit der Information des Universum verbundenen) erneuernden Lebens-Informationsprozesse in materialisierter und geistiger Form in ihre Datenprogramme, in ihr neuronales und geistiges Bewusstsein-Feld gezielt und auf natürliche Art einbringen.

Über die Lebenseinheit Mensch werden durch diese Datenprogramme, durch innere und äußere non-Ewigkeits-Basisinformationen, neue neuronale Verbindungen und geistige Freiräume für Gen- und Genomprogramm-Evolution, zum Teil auch ewigarteilich und „unsterblich", die die Ewig-Leben-Gesundheit und -Dauer dieser Lebenseinheit Mensch ermöglichen. Was durch die Telomerase sowie Genaktivierung, der Heilungsprozesse offensichtlich und medizinisch-wissenschaftlich leicht überprüfbar sein wird.

Der Mensch wird auch global, wenn er diese Prozesse zum Beispiel durch eine Mobil-App automatisiert, durch noch materialisierte und noch nicht in seinen Genprogrammen, in seinem Informationsnetz befindliche Informationen mit gezielten und zielgerichteten „Übernichts-Prozessen" (bewusst Lebens-Begrenzungen überschreitende, die Evolution und arterhaltenden, begünstigende Kreativitätsprogrammen-gen der Ewigkeit, die in den Genprogrammen, natürlich und im Laufen Genen in seine Körperzellen, Programme auf natürlichem Weg durch Informationen gesundheitlich und geistig aufwerten, dadurch verbessern und seine biologische Existenz immer wieder erneuern oder verjüngen, sowie heilen, durch Kreativität und das Erkennen von Innovationen des Zustands „ewiar ehrlich, gerechtfertigt bewusstem, das ICH als das wirkliche WIR verstehenden, gestaltenden, geistigen, materiellen und biologischen Lebenseinheit" mit dem ewigen Universum eintreten.

Fazit:

„Ein ewiges Leben ist ursprünglich, nachhaltig und im natürlichen und tief begründeten Einklang mit der Ewigkeit des Universums. Der Mensch ist Zuhause angekommen."

Lila Bild 2 Titel: Bewusste und kreative Materie

Innovation: Überwindung der Grenzen von Bewusstsein und Kreativität.
Innovation: Abschaffung der Artenschutzbeschränkungen für alle Lebewesen.
Technologische Innovation: Digitaldruck in Einheitsgröße/ Originalkunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in roter Farbe.
Innovation der Reihe: Information: Der Beginn der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch neue Forschungsergebnisse der Quantenphysik, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Werkserie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit in der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeiten: 2020
Unterschrift: Liedtke
Material: Tinte, Leinwand auf Holzrahmen
Abmessungen: 98 cm x 195 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 602

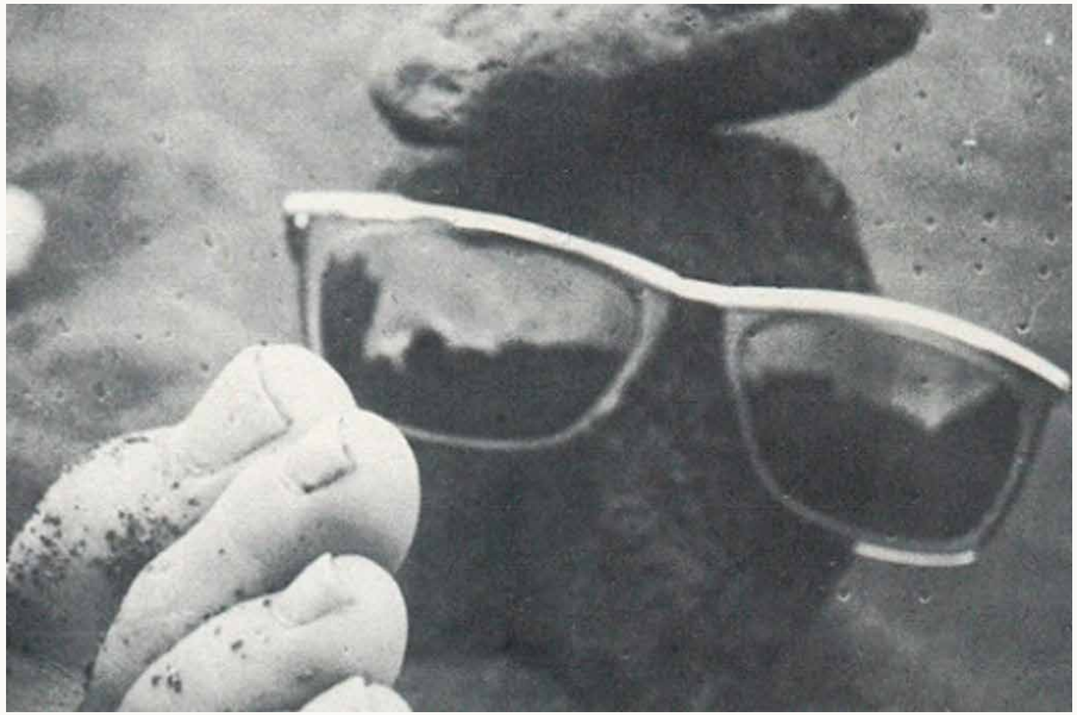


Foto: Denkender Stein im Urlaub

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Materie hat ein Bewusstsein.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 1970
Technik: Foto 1970/Siebdruck auf Karton, Nr.: 22 Nummerierte Auflage von 100, Jahr 1999
Abmessungen: 50 cm x 70 cm

Denkender Stein im Urlaub

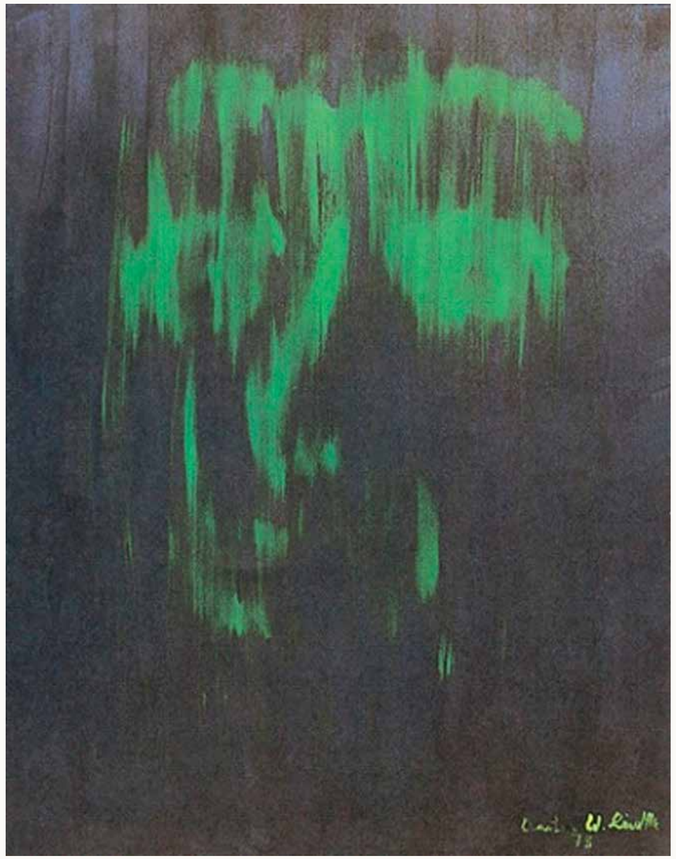
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Materie hat ein Bewusstsein.
Innovative Technik: Quantenphysikalische Verwischung von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 1979
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Material: Ölgemälde, Leinwand auf Holzrahmen
Abmessungen: 39,5 cm x 49 cm

Fenster sieht Landschaft

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Materie hat ein Gewissen
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 1979
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl auf Leinwand
Abmessungen: 39 cm x 28 cm



Unendlichkeit sieht Menschen

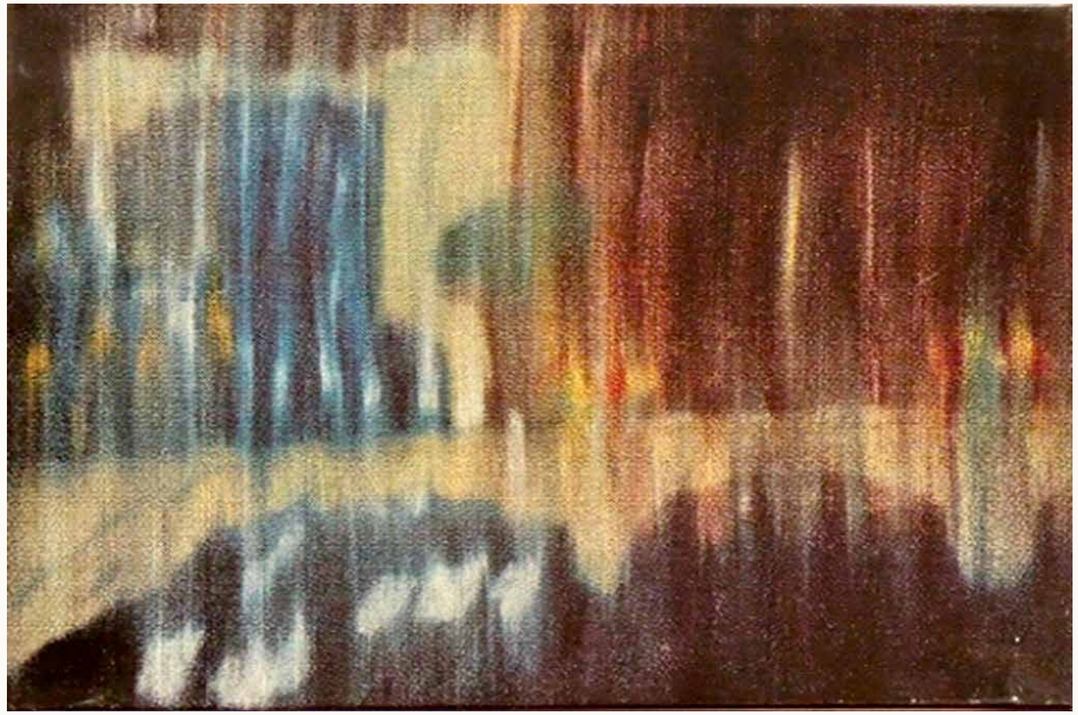
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Infinity ist ein selbstbewusstes Informationssystem. selbstbewusstes Informationssystem.
Technologie der Innovation: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 1978
Bearbeitetes Jahr: 1978
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl auf Leinwand
Abmessungen: 49 cm x 60 cm

Luft sieht Insel

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Gasförmige Materie hat ein Bewusstsein.
Technologische Innovation: Physikalisch-quantische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 1979
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl auf Leinwand
Abmessungen: 39,5 cm x 29,5 cm



Boot sieht Brücke

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Materiesysteme haben ein Bewusstsein.
Technologische Innovation: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963 - 2021
Jahr der Arbeit: 1979 I und 2021 II
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl auf Leinwand
Abmessungen: 59 cm x 49,5 cm

Porträt eines Börsenmaklers

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Realisierte Gedanken.
Technologische Innovation: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 1980
Jahr der Arbeit: 1980
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl auf Leinwand
Abmessungen: 39 cm x 29 cm

Kuhfladen sieht Wiese

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Jede Einheit der Materie hat ein Bewusstsein.
Technologische Innovation: Physikalisch-quantische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 1979
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl auf Leinwand
Abmessungen: 39 cm x 29 cm

Die Wolke sieht die Bergkette

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Wasser mischt das Bewusstsein neu.
Technologische Innovation: Physikalisch-quantische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 1979
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl auf Leinwand
Abmessungen: 33,5 cm x 26 cm

Empfindungen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Empfindungen haben Bewusstsein und bilden Materie.
Technologische Innovation: Physikalisch-quantische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 1979
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl auf Leinwand
Abmessungen: 60 cm x 50 cm

Kreative Informationscluster

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Raum und dunkle Materie Bildung im Raum.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation in der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2005
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl auf Leinwand
Abmessungen: 220 cm x 200 cm

Es geht auch ohne Galaxien

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Bewusstseinsbildung durch dunkle Materie und Galaxien.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen Informationsnetzwerken und
kreative und evolutionäre Informationsnetzwerke.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2006
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl auf Leinwand
Abmessungen: 95 cm x 195 cm

Energiespeicherung auf nicht-materialisierter Informationsebene

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Information ist Bewusstsein, das nicht an Materie gebunden ist.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2002
Jahr der Arbeit: 2002
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 80 cm x 65 cm

Beginn der Übergänge vom 4. D. zum 3. D.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationsfelder Materielle und nicht-materielle Information.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2010
Jahr der Arbeit: 2010
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 80 cm x 100 cm

Universum der Spannungsfelder

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationsfelder Materie und nicht-materielle Information mit Bewusstsein.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2010
Jahr der Arbeit: 2010
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 80 cm x 100 cm

Raumgestaltung durch Information

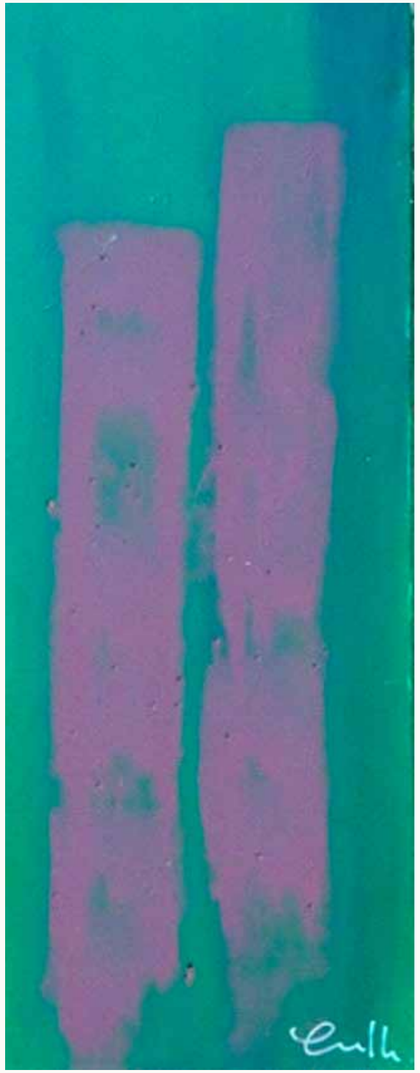
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Der Raum hat ein Bewusstsein.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2010
Jahr der Arbeit: 2010
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 80 cm x 100 cm

Raumverarbeitung durch Information

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Information hat Bewusstsein.
Technologische Innovation: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.
evolutionäre Informationsnetzwerke.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2006
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 80 cm x 100 cm



Bereiche des Informationsbewusstseins

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Sichtbare Bewusstseinsfelder.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2007
Jahr der Arbeit: 2007
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 40 cm x 100 cm

Informationen bilden die Hintergrundstrahlung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Entstehung von Energie im Universum.
Technologische Innovation: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2005
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 195 cm x 130 cm

Informationen bilden die Hintergrundstrahlung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Entstehung von Energie im Universum.
Technologische Innovation: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2005
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 195 cm x 130 cm

Supernormalität vor dem Einbruch in die materialisierte Dimension.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Bildung von Kelvin-Strahlung durch Information.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.
kreative und evolutionäre Informationsnetzwerke.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2006
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 40 cm x 100 cm

Bildung und Überschneidung von Informationsclustern

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Materie hat ein Bewusstsein.
Technologische Innovation: Physikalisch-quantische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2008
Jahr der Arbeit: 2008
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 95 cm x 200 cm

Grenzen der Relativitätstheorie und Quantenphysik

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die höhere Realität der Quantenmechanik.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2007
Jahr der Arbeit: 2007
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 195 cm x 130 cm

Eindimensionale und zweidimensionale Informationsnetze

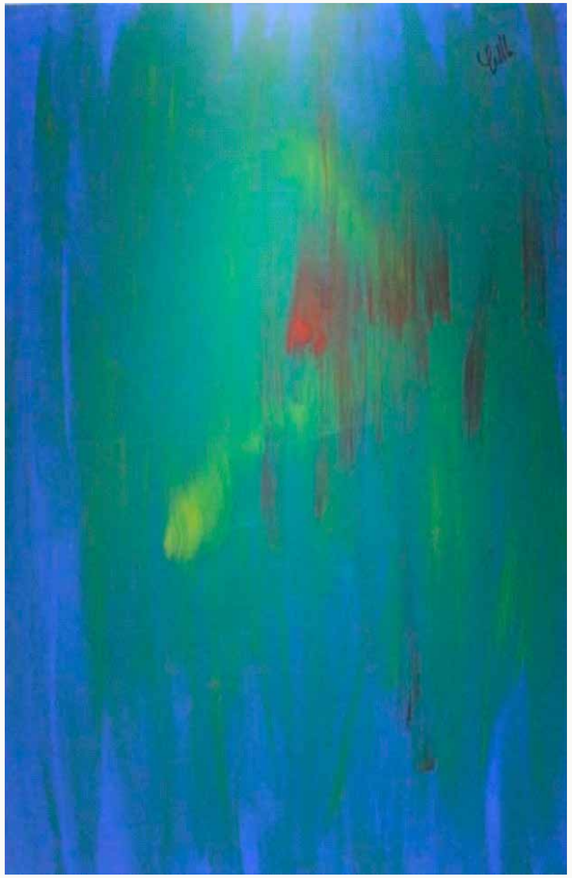
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Materie hat ein Bewusstsein.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken, die die Arten erhalten. kreative und evolutionäre Informationsnetzwerke.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2007
Bearbeitetes Jahr: 2007
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 130 cm x 195 cm

Platz vor dem Bruch durch den Sturz

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Materie hat ein Bewusstsein.
Innovationstechnologie: Physikalisch-quantische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2006
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 130 cm x 195 cm



Bildung von sich entwickelnden Informationsnetzwerken durch Information

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Bewusste Informationsnetzwerke bilden dunkle Materie und dunkle Energie.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2006
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 130 cm x 100 cm

Der Grundsatz der Schöpfung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Kreativität des Universums, die dem System innewohnt und die Art erhält.
Technologie der Innovation: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963 - 2006
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 95 cm x 195 cm

Energiefeld Raum

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Der Raum ist eine Information, die sich auf evolutionäre Weise durch Information bildet und die Arten erhält.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen Informationsnetzwerken und bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2007
Jahr der Arbeit: 2007
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 80 cm x 100 cm

Die Energie, die von der Information ausgeht, kann gemessen werden.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Aufgrund der Informationswerte des Messsystems werden bei verschiedenen Messverfahren unterschiedliche Energiewerte am Objekt gemessen, da die Informationswerte (Information = Energie) durch die Informationen des Messverfahrens zum Messobjekt hinzukommen.
Dies bedeutet, dass die Information erstmals als Energie gemessen werden kann, ohne dass der Unterschied zwischen den Messmethoden berücksichtigt wird.
Die Messung und das Objekt bilden eine Informations- oder Energieeinheit.

Innovative Technologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2014
Jahr der Arbeit: 2014
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 195 cm x 130 cm

Materialisiertes Bewusstseinsfeld und durchdrungen von nicht-materialisierten Informationsnetzen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die untrennbare Einheit von Materie und Geist.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2006
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 80 cm x 65 cm

3D-Reste von fossilien Informationen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Der Fußabdruck der Materie-Informationsbildung und ihre Abstammungsverbindung in der Evolutionsgeschichte der Information.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2008
Jahr der Arbeit: 2008
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 80 cm x 65 cm

Abdruck alter Informationsträger

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Erkenntnistheoretische Evolutionsbilder werden zu Informationsnetzen über die Entwicklung von Raum und Zeit, des Universums, der Materie des Sonnensystems, des Lebens, unserer Kultur und Gesellschaft kombiniert.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken.
Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2008
Jahr der Arbeit: 2008
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 80 cm x 65 cm

Nicht-materielle Informationsfelder

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Information organisiert sich durch Kreativität in arterhaltenden evolutionären Informationsnetzwerken, die arterhaltende kreative Informationsfamilien, -gruppen, -felder und -cluster bilden.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus artenbewussten, arterhaltenden, evolutionären, kreativen Informationsnetzwerken.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2005
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 40 cm

Das Universum regiert durch erste Informationen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Gestaltungsregeln der Naturgesetze.
Innovationstechnologie: Quantenphysikalische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen Informationsnetzwerken und
bewusste, arterhaltende, kreative und evolutionäre Informationsnetze.

Name der Serie: Das kreative Universum
Arbeitsjahre an der Serie: 1963 - 2006
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 65 cm x 80 cm

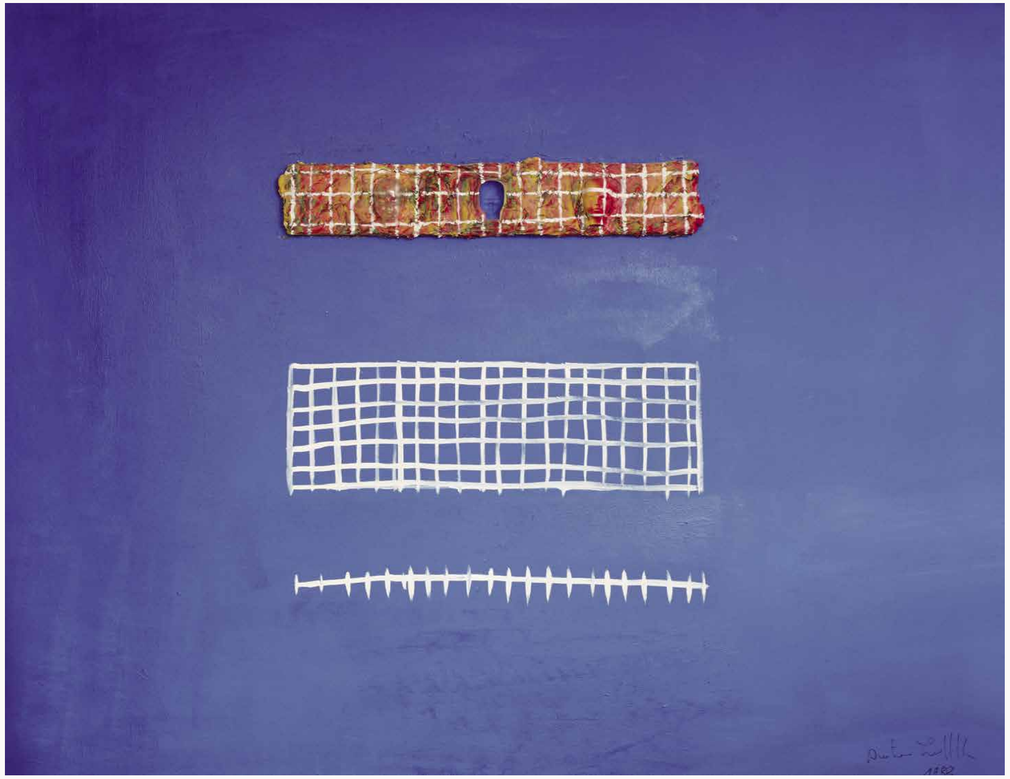
Vor der Zeit/
vierte Dimension = 0

„So wie da Vincis Werke zur Aerodynamik, Anatomie oder Statik heute einen angemessenen Wert als kulturelles Erbe der Menschheit haben, weil sie von der Arbeit eines Geistes zeugen, der seiner Zeit weit voraus war, so werden auch die Werke von Dieter W. Liedtke entsprechend der Verbreitung ihrer Inhalte an Wert gewinnen.".

Dr Herbert Jost-Hof 2006
Kultur- und Kommunikationswissenschaftler

„In der Physik hat Liedtke mit den Inhalten seiner Werke bisher zwei Nobelpreise vorweggenommen. Doch seine Theorien und Forschungsergebnisse sind nicht nur in der Kunst, sondern auch in den Natur- und Geisteswissenschaften revolutionär und zeichnen unter den seinerseits aufgestellten Prämissen das neue Bild eines Universums ohne Rätsel. Die abgekürzte Formel für seine revolutionäre Theorie des Universum: $i = E = MC^2$ oder $i = M$. Der Weg zu seiner neuen Theorie über die Information als physikalische Größe mündete in den von der Wissenschaft lange gesuchten Erhaltungssatz der Information; Stationen dazu waren u. a. seine Interpretation des Schöpfungsprozesses, die er unter der Bezeichnung Übernichts gemalt und in seinen Thesen für die Physik erschlossen hat, außerdem seine auf Intuition beruhenden Umdeutungen bekannter wissenschaftlicher Termini wie z. B. Zeit, Raum, Gravitation, Schwarze Löcher, Dunkle Materie, Dunkle Energie, Hintergrundstrahlung, Big Bang, Masse und Energie. Auf der Basis seiner intuitiv/philosophisch/künstlerischen, in seinen Arbeiten immer wieder verbildlichten Erkenntnisse konnte er Paradoxa, die in letzten hundert Jahren die Wissenschaft beschäftigt haben, auflösen. Dabei haben seine Thesen immer wieder durch wissenschaftliche Forschung Bestätigung gefunden."

Prof. Dr. Manfred Schrey 2015
Physiker



Diptichon V: Die vierte Dimension

Künstler: Dieter Liedtke
Bild 1 Titel: 4. D.
Innovation: Darstellung der 3. und 4. Dimension.
Innovationstechnik: Quantenphysikalische Verwischung der Hintergrundfarbinformationen und des Darstellungszeitrasters mit den Fähigkeiten des menschlichen Bewusstseins.
Innovation der Reihe: Information: Das Prinzip der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch neue Forschungsergebnisse in Physik, Astrophysik und Nobelpreisen, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Werkserie: Die Interaktion aller Informationen im Raum-Zeit-Universum mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4.Dimension,

Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken. Information = Energie = Materie.

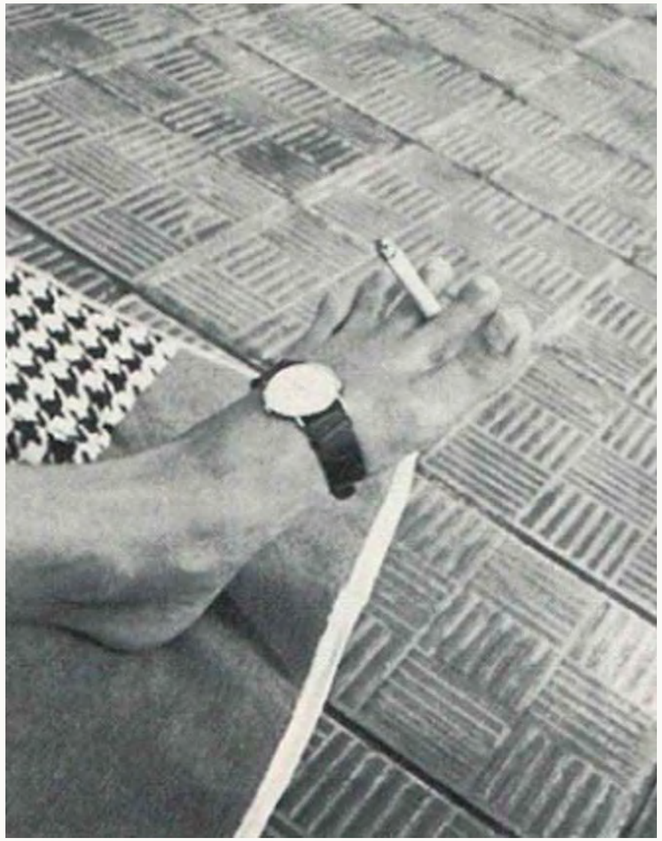
Name der Reihe: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit an der Serie: 1970
Jahr des Werkes: Das Stoppschild sieht die Fassade des Hauses: 1989
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 250 x 200 cm

Lila Bild 2 Titel: V - T = 4. D. = 0. D.

Innovation: T - oder V - T = 4. D. = D. 0
Innovation: Die Wechselwirkung aller Informationen im Raum-Zeit-Universum mit der Raum-Zeit-Ebene der 4. Dimension = Dimension 0.
Innovation: Erweiterte Gleichung mit Gravitation V- T - G = 4. D. = V ∞- V∞ = 5. D. = EPR-Niveau + I = V + T + G + Dunkle Materie + Dunkle Energie + Energie + Energie + Materie = Informationsnetze D.1 bis D.5 /.
Innovation: Übergang von 1.D. zu 5.D. - i ∞ = Nichtexistenz von 1.D., 2.D., 3.D., 4.D., 5.D.
Innovationstechnologie: Digitaldruck als Einheitsgröße/ Original-Kunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in roter Farbe.
Innovation der Reihe: Information: Der Beginn der Schöpfung
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch neue Forschungsergebnisse aus Physik, Astrophysik und Nobelpreisträgern, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Werkserie: Die Wechselwirkung aller Informationen im Raum-Zeit-Universum mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension, Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken, Information = Energie = Materie.

Name der Reihe: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit in der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeiten: 2020
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Holzkeilrahmen
Abmessungen: 98 cm x 198 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 605



Ganzheitliche Lebensmuster durch ein miteinander verbundenes und sich überschneidendes zeitliches Netz.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: bewusste und kreative körpereigene Zellprogramme.
Darstellung der Innovation: Zusammensetzung der zeitlichen Strukturen.
Innovation der Reihe: T - V oder V - T = 4.

Name der Serie: Die Interaktion aller Informationen des Raum-Zeit-Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension.
Jahre der Arbeit an der Serie: 1970
Jahr der Arbeit: 1970
Unterschrift: Liedtke
Nummer: 7
Technik: Foto
Material: Fotopapier
Abmessungen: 20 cm x 30 cm
Auflage: 25

Visualisierung der zeitlichen Verflechtungen von sich bewegenden Körpern im Verhältnis zu den zeitlichen Manifestationen der Umwelt.

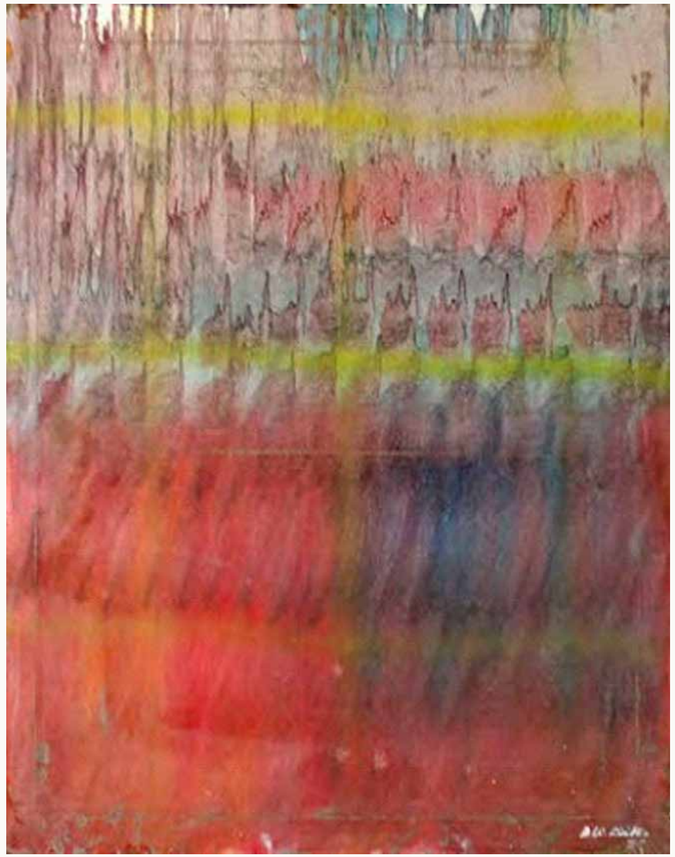
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Überlagerungen von Zeit: Zeitschritte in Licht und Schatten sowie der Ausschluss von Licht aus der Hintergrundkleidung, d. h. der Zeit, in der die Materie bereits vorhanden ist.
Innovation in der Darstellung: Licht, Schatten, Zeit, Bewegung, Objektivität.
Innovation der Reihe: T - V oder V - T = 4.

Name der Serie: Die Interaktion aller Informationen des Raum-Zeit-Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1970
Jahr der Arbeit: 1970
Unterschrift: Liedtke
Originaltechnik: Foto
Technik: Foto-/Siebdruck auf Karton
Auflage: 100 nummerierte Exemplare, Jahr 1999
Abmessungen: 100 cm x 70 cm

Zeitraster 3.D.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die 3. und 4. Dimension sichtbar machen.
Innovative Technik: Physikalisch-quantische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Reihe: T - V oder V - T = 4.

Name der Serie: Die Interaktion aller Informationen des Raum-Zeit-Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension.
Jahre der Arbeit an der Serie: 1970 - 1988
Jahr der Arbeit: 1988
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 80 cm x 100 cm



Sprüche Bild der Kirche/Haus Gottes Zeitraster 3. D

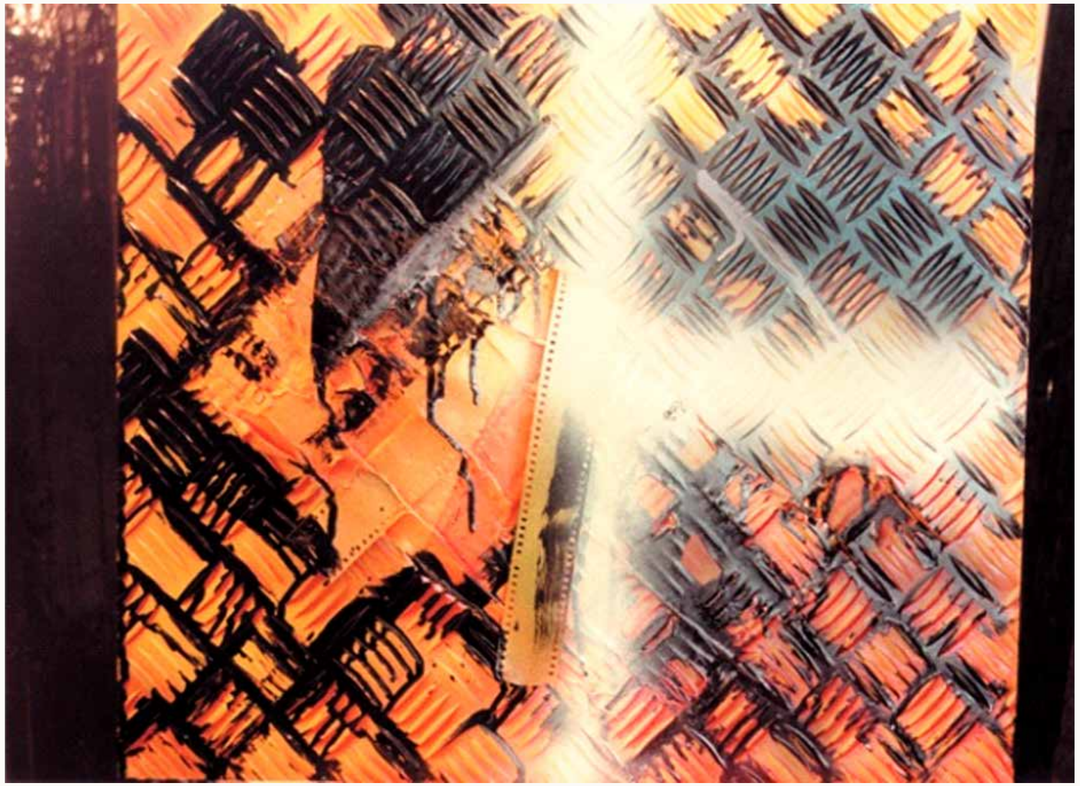
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Überschreiten der Grenze zur 3. Dimension durch Gefühle.
Innovationstechnik: Quantenphysik
Unschärfe der Farbinformationen.
Innovation der Reihe: T - V oder V - T = 4.

Name der Serie: Die Interaktion aller Informationen des Raum-Zeit-Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension.
Jahre der Arbeit an der Serie: 1970 - 1988
Jahr der Arbeit: 1988
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 73 cm x 93 cm

Einschränkung in Habitat 3.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die 3. Dimension aus der Perspektive der 4.
Innovatives Material: Aluminium Bodenoberfläche, Polyester und Filme und Videokassetten
Innovation der Reihe: T - V oder V - T = 4.

Name der Serie: Die Interaktion aller Informationen des Raum-Zeit-Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension.
Jahre der Arbeit an der Serie: 1970 - 1991
Jahr der Arbeit: 1991
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 200 cm x 100 cm



Abgebrochenes Zeitraster 3.D.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Abschaffung der Fristen
Innovationsmaterial: Acryl, Filmstrip, Polyester auf Aluminium
Serieninnovation: T - V oder V - T = 4.

Name der Serie: Die Interaktion aller Informationen des Raum-Zeit-Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension.
Jahre der Arbeit an der Serie: 1970 - 1991
Jahr der Arbeit: 1991
Unterschrift: Liedtke
Abmessungen: 40 cm x 25 cm

Zeitnetz 3. D. für das menschliche Leben

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Übergang zum zeitlosen 4. D. des Lebens für neue Lebensformen.
Innovative Technik: Physikalisch-quantische Unschärfe von Farbinformationen.
Innovation der Reihe: T - V oder V - T = 4.D.

Name der Serie: Die Interaktion aller Informationen des Raum-Zeit-Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension.
Jahre der Arbeit an der Serie: 1970 - 2013
Jahr der Arbeit: 2013
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 130 cm

Zeitraster / Verzerrungen und Risse im Zeitraster

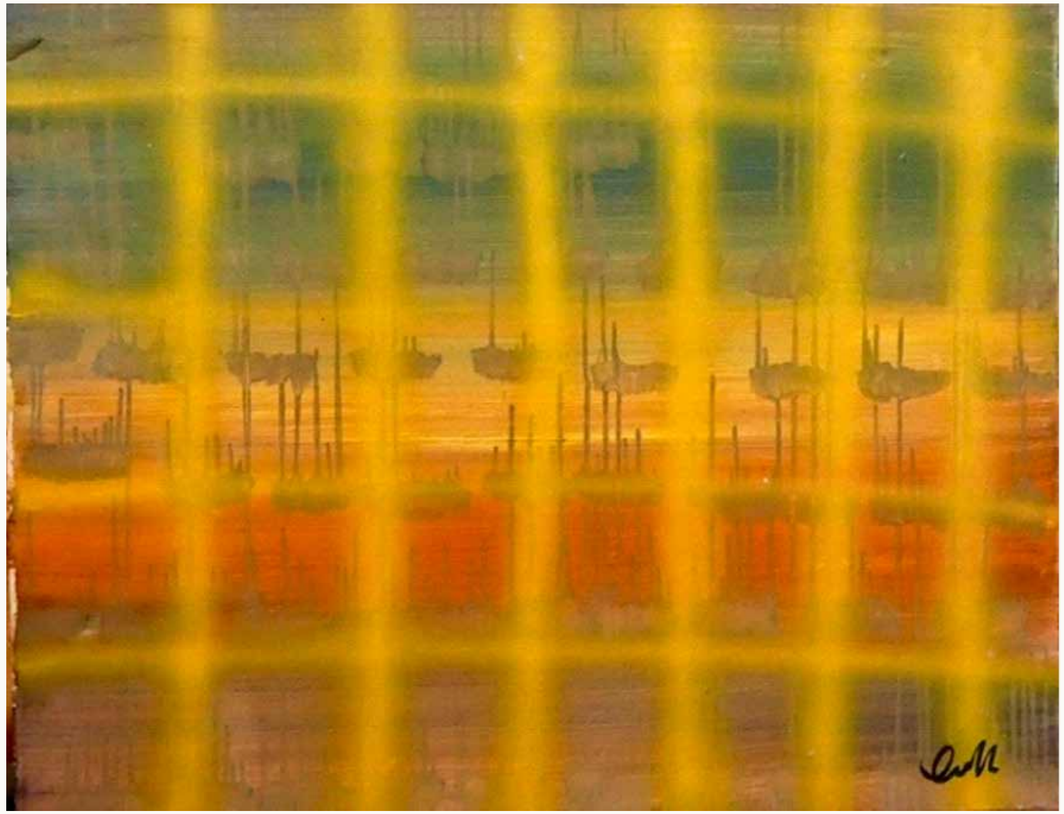
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Löcher im biologischen und physikalischen, zeitlich begrenzten Existenznetz von 3D.
Innovative Technik: Quantenphysikalische Verwischung von Farbinformationen.
Serieninnovation: T - V oder V - T = 4.

Name der Serie: Die Interaktion aller Informationen des Raum-Zeit-Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension. Jahre der Arbeit an der Serie: 1970 - 2013
Jahr der Arbeit: 2013
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 200 cm x 100 cm

Materie oder Energie Zeitraster 3. D.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Hervorgehobene 3. D. umrahmt von 4. D. mit kaum wahrnehmbaren Einschüben der 4. D. als systemimmanenter Hintergrund.
Innovationstechnik: Physikalisch-quantische Unschärfe der Farbinformation.
Innovation der Reihe: T - V oder V - T = 4.D.

Name der Serie: Die Interaktion aller Informationen des Raum-Zeit-Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension.
Jahre der Arbeit an der Serie: 1970 - 1988
Jahr der Arbeit: 1988
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 80 cm x 60 cm



Zeitraster 3. D.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die ersten Informationsfelder der 4.D. werden sichtbar.
Innovationstechnik: Physikalisch-quantische Unschärfe der Farbinformation.
Innovation der Reihe: T - V oder V - T = 4.D.

Name der Serie: Interaktion der gesamten Information des Universums Raum und Zeit des Universums mit den Ebenen ohne
und Zeit des Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension.
der 4. Dimension.
Jahre der Arbeit an der Serie: 1970 - 1988
Jahr der Arbeit: 1988
Unterschrift: Liedtke
Material: Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 70 cm x 90 cm

Fortschritte mit System 13/ Schaffung des Evolution Information Gateway

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Innovationssystem zur Beseitigung von Grenzen.
Innovationstechnik: Quantenphysikalischer Spatel zur Verwischung der Informationsstufen von Farben.
Innovation der Reihe: T - V oder r V - T = 4.

Name der Serie: Die Interaktion aller Informationen des Raum-Zeit-Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension.
Jahre der Arbeit an der Serie: 1970 - 1979
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 49 cm x 60 cm

Weltformel

„Der Betrachter erfährt diese philosophische Ebene aus dem ganzheitlichen Erfassen seiner Werke. Dem Naturwissenschaftler erschließt sie eine Ebene an Informationen, die ihm aus Liedtkes Werken neue Ansätze und Theorien für naturwissenschaftliche Versuche und neue Erkenntniswege aufzeigen können. Man kann Liedtkes Bilder aber auch als Schlüsselinformationen für ein erweitertes Toleranz- und Achtungsgefühl der Menschen mit- und untereinander verstehen. Alles hier ist wichtig. Der Mensch, die Natur bis hin zum Stein scheinen ein Teil von Liedtke selbst zu sein. Die vier Bereiche - zeitlose Zustände, Philosophie, Naturwissenschaften und Soziologie - führen in seinen Kunstwerken immer wieder über alles bisher da gewesene hinaus."

Prof. Karl Ruhrberg, 1998
Präsident der Internationalen Vereinigung der Kunstkritiker (Deutsche Sektion, AICA)

Die abgekürzte Formel für seine revolutionäre Theorie des Universum: $i = E = MC^2$ oder $i = M$. Der Weg zu seiner neuen Theorien über die Information als physikalische Größe mündete in den von der Wissenschaft lange gesuchten Erhaltungssatz der Information; Stationen dazu waren u. a. seine Interpretation des Schöpfungsprozesses, die er unter der Bezeichnung Übernichts gemalt und in seinen Thesen für die Physik erschlossen hat, außerdem seine auf Intuition beruhenden Umdeutungen bekannter wissenschaftlicher Termini wie z.B. Zeit, Raum, Gravitation, Schwarze Löcher, Dunkle Materie, Dunkle Energie, Hintergrundstrahlung, Big Bang, Masse und Energie. Auf der Basis seiner intuitiv/philosophisch/künstlerischen, in seinen Arbeiten immer wieder verbildlichten Erkenntnisse konnte er Paradoxa, die in letzten hundert Jahren die Wissenschaft beschäftigt haben, auflösen. Dabei haben seine Thesen immer wieder durch wissenschaftliche Forschung Bestätigung gefunden. Dieter Liedtke geht davon aus, das zukünftig alle nach den alten (außerhalb der Verbindung der Relativitätstheorie mit der Quantentheorie auftretenden) naturwissenschaftlich erforschten Widersprüche sich mit seiner Vereinheitlichten Theorie der Entstehung der Energie im Universum durch Information erklären lassen werden.

Prof. Dr. Manfred Schrey 2015
Präsident der Internationalen Vereinigung der Kunstkritiker (Deutsche Sektion, AICA)

„Die Formel von Liedtke ist eine binäre Formel und sie erinnert, besonders in der intelligenten graphischen Version des Künstlers, an die Formel der Relativitätstheorie von Albert Einstein, deren Richtigkeit sich immer wieder und lange nach der Formulierung als richtig erweist, weil Formel Zukunft in sich trägt und sich nicht als Abschluss des Denkens versteht. Sie bezieht durch die Kunstwerke die Gegebenheiten der Vergangenheit ebenso wie die der Gegenwart und der Zukunft, die zum erweiterten Verständnis eines Kunstwerkes beitragen wird und es aus seiner Gegenwartsbindung befreit, ein. Die Formel von Liedtke ist eine Erweiterung menschlichen Denkens und Verstehens. Sie formuliert keine Vorgabe an die Kunst, sondern sie vermittelt den besseren Umgang mit der Kunst."

Prof. Dr. Dieter Ronte, 2020
Kunsthistoriker

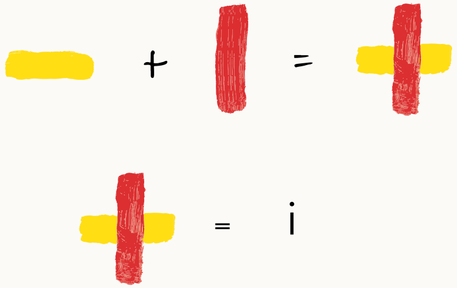
Die grafische Schöpfungsformel oder ihr physikalisches Äquivalent: i = E = MC² (es ist nur ein kleines i der Information, das zu Einsteins Formel hinzugefügt wird und somit die Quantenphysik mit Einstein verbindet) zeigt nicht nur, dass die Information der physikalische Ursprung der Evolution des Universums ist, sondern beweist auch, dass die Information die materialisierte Welt mit der kreativen Welt der Ideen verbindet. Diese demonstriert mittels der Formel i = E = MC² die Einheit von Geist und Materie (oder nach Hegel; der Geist der Welt), wobei M im Rahmen des MC²-Zeichens Bewusstsein auch das neuronale Netzwerk und den Geist der biologischen Lebenseinheiten bzw. des Menschen darstellt, was durch die gezielte Aufhebung der alten Denk- bzw. Lebensgrenzen C² mittels Informationen in den neuronalen Netzwerken des Gehirns, ausgehend vom neuen Bewusstsein des Menschen, durch epigenetische und genetische Umprogrammierung der Genprogramme zu evolutionären und ewigen biologischen Lebenseinheiten führen wird. Diese erstmals für uns aus den Erfahrungen der Quantenphysik und mit Einsteins Formel E = MC², die mit dem physikalischen „Gesetz der Erhaltung der Information" zusammen die Informationen bilden, die mit ihren unterschiedlichen Geschwindigkeiten von den Informationsnetzen von uns wahrgenommen werden.

Es mag sein, dass die Theorie und die sich daraus ergebende Formel i = E = MC² so viel oder so wenig Sinn macht wie frühere Versuche, eine Weltformel zu schaffen. Aber ich glaube, dass die Theorie eine ernsthafte Prüfung wert ist, weil sie zum ersten Mal alle Rätsel des Universums und unserer Entwicklung jenseits der bestehenden und immer wieder gesuchten und vorgestellten Modelle der Welt, von denen einige nur in den Köpfen ihrer Entdecker existieren, wissenschaftlich schlüssig und empirisch löst.

Um ihre Beständigkeit, ihre Stabilität zu beweisen, müsste die Formel durch alle Bereiche der Wissenschaft „wie kaltes Eisen mit wissenschaftlichen Vorschlaghämmern" bearbeitet werden und so ihre Beständigkeit beweisen. Wenn die Formel dem standhält und sich in diesem Test bewährt, scheint sie die richtige Lösung für eine wissenschaftliche Erklärung der Welt zu sein, einschließlich einer klar definierten schöpferischen Kraft. Die Theorie geht von den Schöpfungen des Menschen, d.h. der Kunst, aus und erklärt dann die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Forschung aus einer neuen Perspektive. Dazu bin ich von den ungelösten Fragen der Geistes- und Naturwissenschaften ausgegangen und habe ein Modell des Universums entworfen, in dem die Rätsel durch logische, nachvollziehbare und empirische Forschungsergebnisse gelöst werden und die Antworten auch in ihrer Gesamtheit als Teil einer Theorie und einer Formel offenbart werden.

Leben + Expansion des Bewusstseins = Kunst

Kunst Neue Informationen Neue Informationen Entwicklungen



(i= information/innovation/schaffung)

Umwandlung der Kunstformel

$$i = E = MC^2$$

(Physik und Astrophysik)

$$i = E = M$$

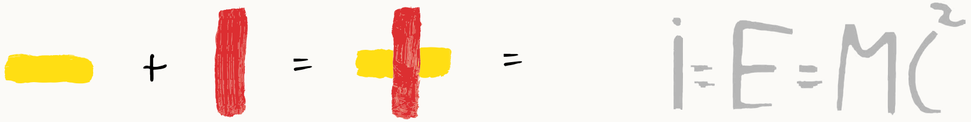
(E = Entwicklung M = Vorführung)
(biologisch, genetisch, kulturell, religiös, religiös, sozial)

$$i = M$$

(theologisch M = Manifestation und
wissenschaftlich M = Masse)

$$i = M = i$$

(Erstellung)



Kunst, ihre Innovation und die Philosophie der konkreten Evolution

Die Formel vervollständigt Hegels Dialektik von These, Antithese und Synthese, indem sie diese anschaulichen Innovationen der kognitiven, sozialen und biologischen Entwicklungen sowie der Evolution des Universums, die in allen Dingen und Prozessen sowie im Nichtsein, in der schöpferischen Kraft und im Dasein als Erkenntnisprozess sichtbar und damit neuronal und epigenetisch auf den Erkennenden übertragbar werden, erstmals in Kunstwerken sichtbar macht.
In Soziologie und Philosophie führt die Formel der Kunst die These des Hegelschen Ideals und die Antithese des Marxschen Materialismus zur Synthese eines ethischen Kapitalismus. Sie überwindet mit Kunstwerken Zukunftsprognosen über Armut, menschliche Spaltungen und Ausbeutung sowie ausgrenzungsfördernde Teilphilosophien (Idealismus, Materialismus, Dualismus, Scholastik und Theologie sowie Existenzialismus) durch Multisynthese mit empirisch evidenten Informationen aus den Wissensstandpunkten des Betrachters zusammen mit zeitgenössischem Wissen.

Die Schöpfung wird somit als evolutionäres Schöpfungssystem der arterhaltenden Information von Innovationen dokumentiert. Es ist dokumentiert, dass Zeit, Raum, Bewegung, Energie und Materie, biologisches Leben, Gesellschaft, Bewusstsein und Kreativität vom Innersten ins Äußerste gebracht werden, was in und durch alle vorhandenen Informationsmengen und Netzwerke verständlicher wird.

Mit der Verbindung der offenen Netze der Zukunftswahrscheinlichkeit der informationssystemimmanenten Erhaltung der Seinsart im Universum, die sich zu einem System miteinander verbundener und endloser Informationscluster der Evolution und Schöpfung formt, vom Nichts durch den Schöpfungskanal einer Supernada, zu einer relativ bewussten Existenz durch die Erkenntnis der Kreativität, dokumentiert es, dass wir in einem globalen Frieden (auch mit der Mitwelt) leben können, wenn wir die richtigen Erkenntnispunkte in den Informationsnetzen etablieren.

Diptichon VI: Schaffung eines Geburtskanals

Künstler: Dieter Liedtke
Bild 1 Titel: La Supernada 4. D. -7
Innovation: Information durchbricht das Raum-Zeit-Gitter zwischen der 3. und 4. Dimension und wird im 3D-Raum als Innovation, Schöpfung oder evolutionäres Ergebnis geboren.
Innovation: Es entstehen Risse in der Leinwand, die den Raum für die neuen Informationen der 4. Dimension durchlässig machen und die Erweiterung des reinen Raums bewirken. Die Supernada der Gemäldeserie 4th D. besteht aus limitierten übermalten Siebdrucken des Gemäldes „The 4th Dimension".
Innovative Technologie: Wassergequollene Leinwand, auf einen Holzrahmen gespannt, der Spann- und Trocknungsprozess der Leinwände wird nicht durch die neuen Informationen gesteuert.
Innovation der Serie: Die Information: Der Beginn der Schöpfung
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch die neuen Forschungsergebnisse der Physik, Astrophysik und Nobelpreisträger, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Werkserie: Die Wechselwirkung aller Informationen des Raum-Zeit-Universums mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension, Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken, Information = Energie = Materie.

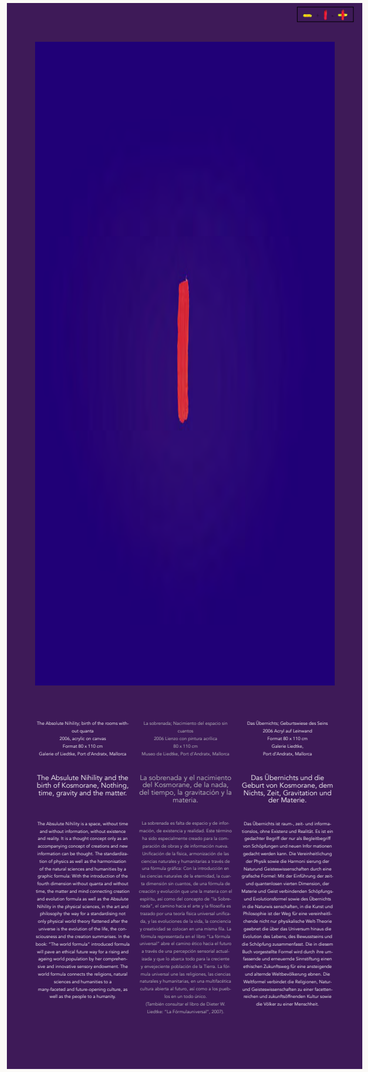
Name der Reihe: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr des Werks: The Stop Signs the Front of the House: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Acryl, Videoband auf Plakatwand
Abmessungen: 80 x 110 cm

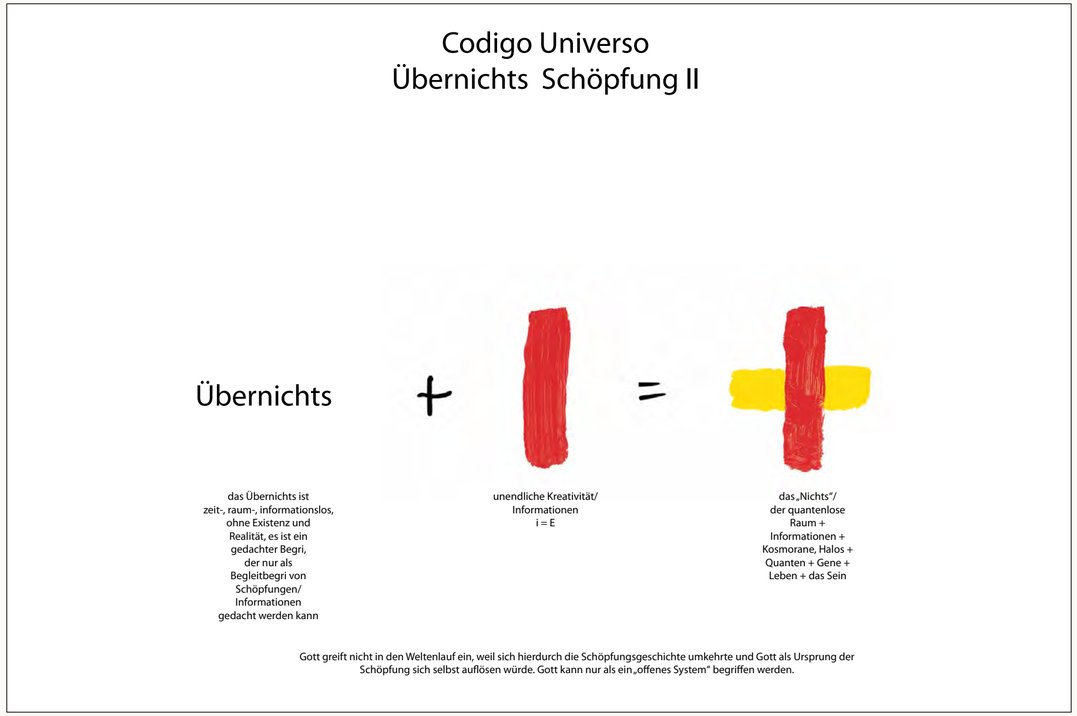
Lila Bild 2 Titel: Geburtskanal der Schöpfung

Innovation: Wissenschaftlicher Geburtskanal der SchöpfungV
Innovation: Information und Kreation
Innovation: Der Prozess der Schöpfung als fünfte Dimension
Technologische Innovation: Digitaldruck als Unikat/ Originalkunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in der roten Malerei
Innovation der Reihe: Information: Der Beginn der Schöpfung
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch neue Forschungsergebnisse aus Physik, Astrophysik und Nobelpreisträgern, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Werkserie: Die Wechselwirkung aller Informationen im Raum-Zeit-Universum mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension, Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken, Information = Energie = Materie.

Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Arbeitsjahr: 2020
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Holzrahmen
Abmessungen: 98 cm x 195 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 616

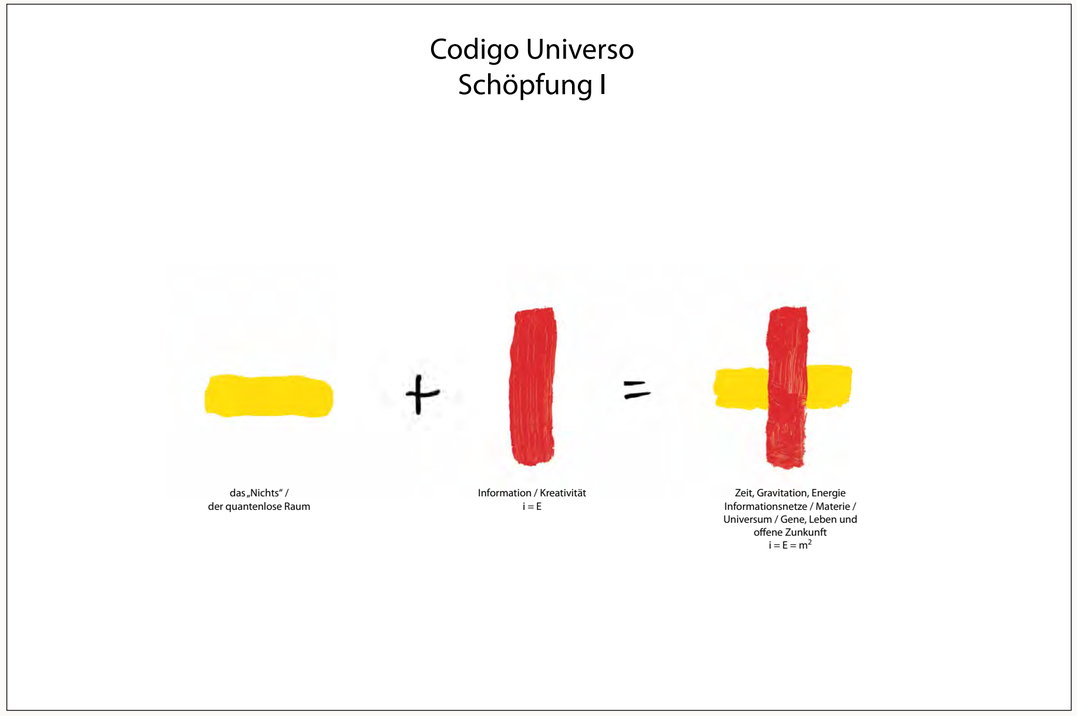




Nichts Code

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Formel der Verschmelzung des Nichts oder der Übernatur mit der in Raum, Zeit und Schwerkraft geschaffenen Information und ihren Netzwerken und reißt im Prozess der Schöpfung den Raum, in dessen Lücke der neu geschaffene Raum in das Universum eintritt.
Technologische Innovation: Digitaldruck mit der DNA von Dieter Liedtke in der roten Farbe.
Innovation der Serie: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M
Name der Reihe: Information = Energie = Materie

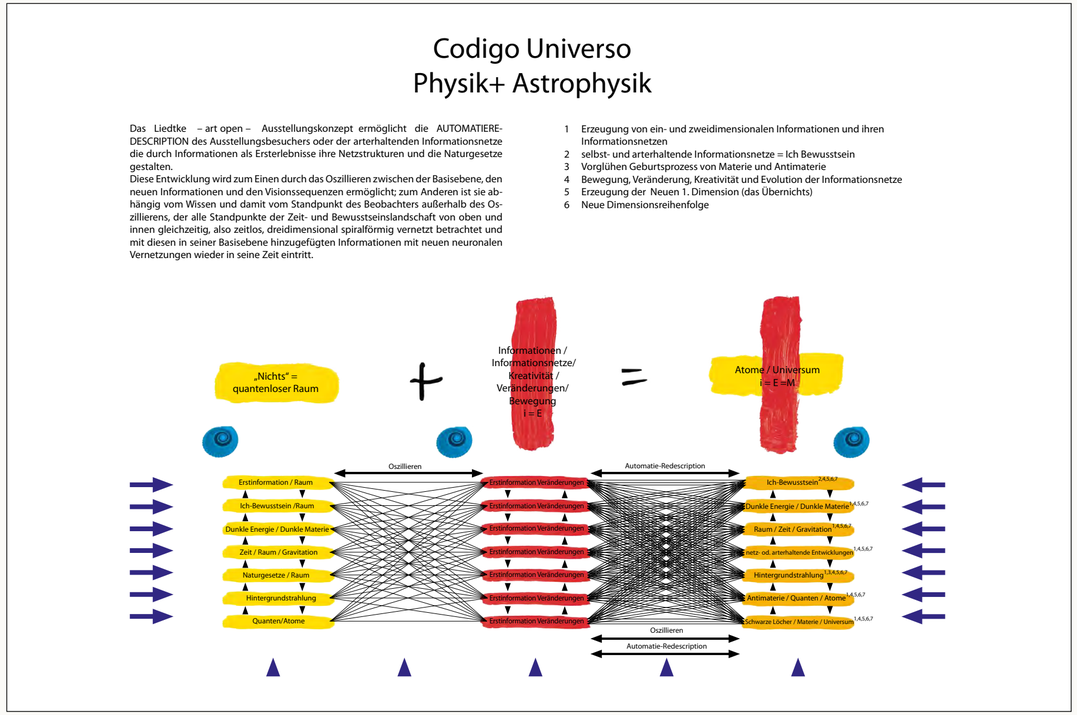
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 200 cm x 120 cm



Schöpfung I

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Bildung von mehr Informationen strukturiert größere Informationsnetze für Raum, Zeit, Schwerkraft, Hintergrundstrahlung, Energie und Materie.
Technologische Innovation: Digitaldruck mit der DNA von Dieter Liedtke in der roten Farbe.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M
Name der Reihe: Information = Energie = Materie

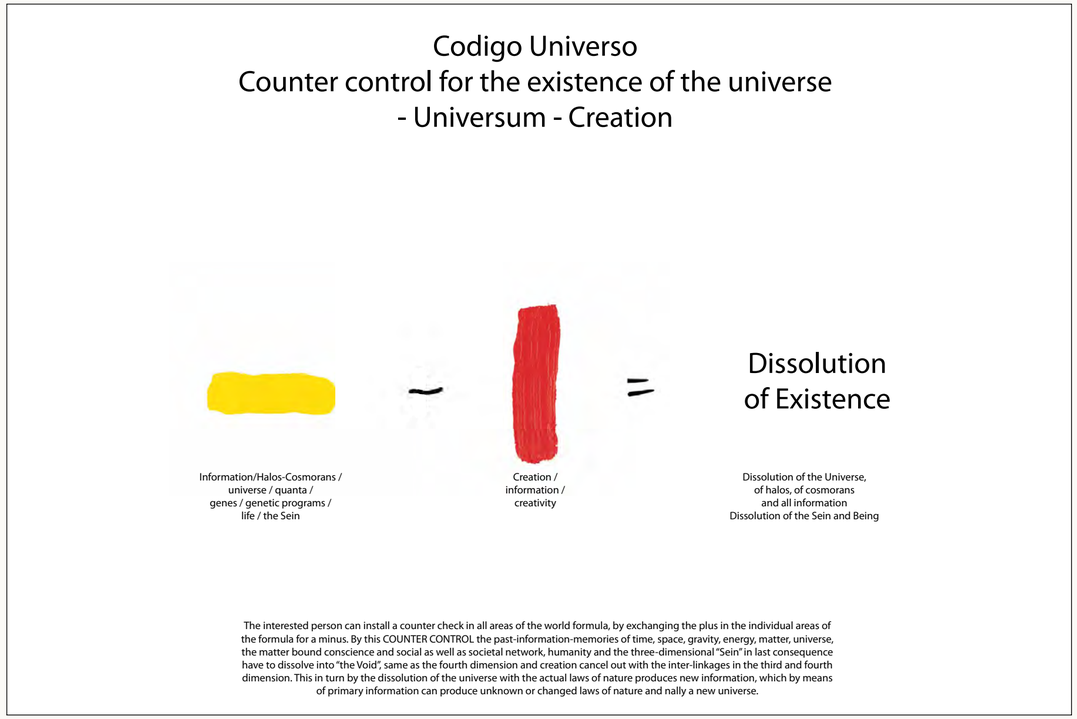
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 200 cm x 120 cm



Physik-Astrophysik

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Widersprüche in der Physik auflösen
Innovation: Der Ursprung aller Bewegung, Energie und Masse ist Information.
Technologische Innovation: Digitaldruck mit der DNA von Dieter Liedtke in der roten Farbe.
Innovation der Reihe: Ursprung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahresende: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 200 cm x 120 cm



Auflösung der Existenz

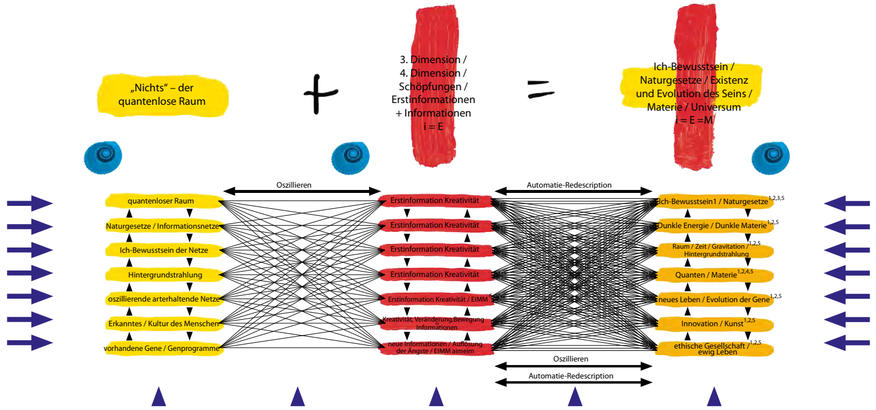
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Kreuzkontrollen in allen Wissenschaften
Innovation: Kontrolle über die Existenz des Universums, wenn Informationen aus dem Universum extrahiert und im Universum eliminiert werden
Innovation: Unmittelbare und direkte Auflösung des Universums und aller informationslosen Existenzen
Innovationstechnologie: Digitaldruck mit einzigartigen Dimensionen Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 200 cm x 120 cm

Codigo Universo
Universum + Theorie von Allem (TOE)

Das Liedtke – art open – Ausstellungskonzept ermöglicht die AUTOMATIE-REDESCRIPTION des Ausstellungsbesuchers, der Gene, Genprogramme, Zellen und die Erweiterung seiner neuronalen Vernetzungen im Gehirn, den arterhaltenden Informationsnetzen, Naturgesetzen und der Materie.
Diese Entwicklung wird zum Einen durch das Oszillieren zwischen der Basisebene, den neuen Informationen und den Visionssequenzen ermöglicht; zum Anderen ist sie abhängig vom Wissen und damit vom Standpunkt des Beobachters außerhalb des Oszillierens, der alle Standpunkte der Zeit- und Bewusstseinslandschaft von oben und innen gleichzeitig, also zeitlos, dreidimensional spiralförmig vernetzt betrachtet und mit diesen in seiner Basisebene hinzugefügten Informationen mit neuen neuronalen Vernetzungen wieder in seine Zeit eintritt.

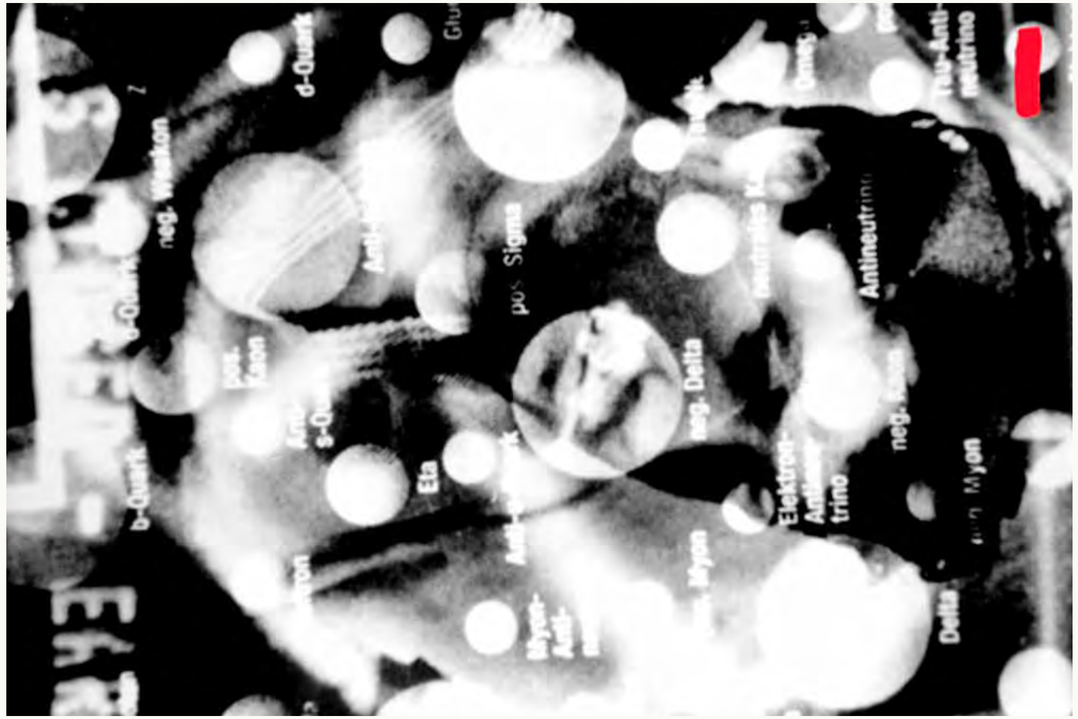
1 Ich-Bewusstsein = Art- und Selbsterhaltende-Informationsnetze der offenen Systeme
2 + neue Dimensionen (N.1. bis N.4.) (Neue Dimensionsfolge s. Buch,Codigo Universo')
3 Entstehung der Naturgesetze und Ihre Art- und Selbsterhaltenden-Netze durch Erstinformationen
4 Antimaterie + Schwarze Löcher
5 + i = E = M
6 EIMM = Epigenetische Informations -Medizin und -Medien



Theorie von Allem (TOE)

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zeigt, wie Informationen das Universum, die Lebewesen, die Evolution des Lebens und das Universum formen.
Innovation: Eine grafische Formel fasst alle Schöpfungen des Menschen, der Evolution und des Schöpfers zusammen und setzt diese Informationen in die wissenschaftlich überprüfbare Gleichung der Physik um: i = E = M
Technologische Innovation: Digitaldruck mit der DNA von Dieter Liedtke in der roten Farbe.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Energie durch Information: i = E = M

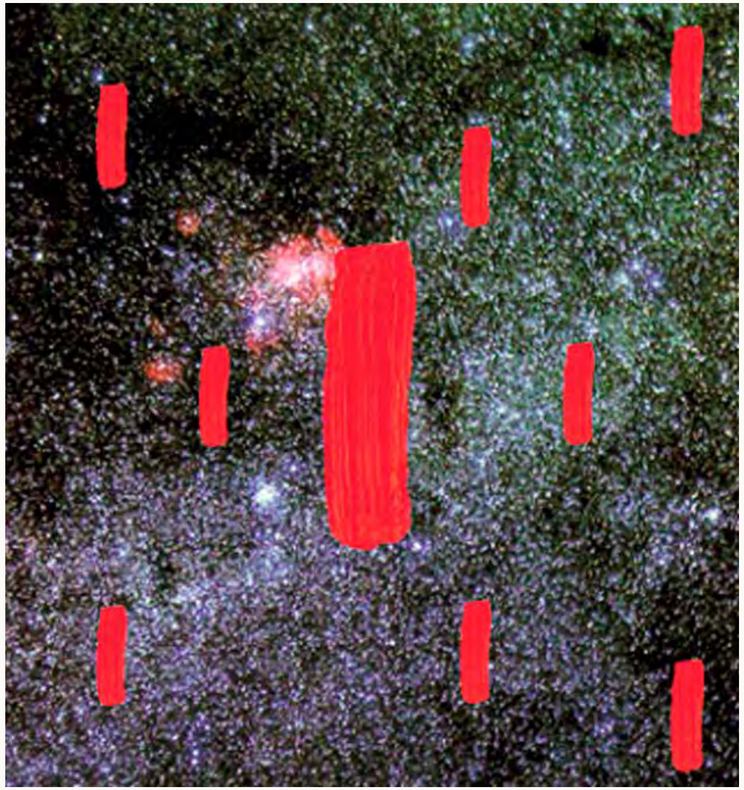
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 200 cm x 120 cm



Der zeitlose Beobachter

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Beobachtung der Informations-Zeit-Prozesse von Energie und Materie im Raum.
Innovation: Beobachtung ist Information und bildet zusammen mit der beobachteten Energie oder Materie (= Information) eine neue Manifestation gemeinsamer Information (Energie oder Materie), einschließlich der Beobachtung als Information, eine neue Entität für die bewusstseinserhaltende Spezies, kreative Information für die Evolution.
Innovation: Reine Information kann in Form von Energie als Differenz im Messprozess gemessen werden.
Innovation: Gott über die Schulter schauen.
Innovation der Serie: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

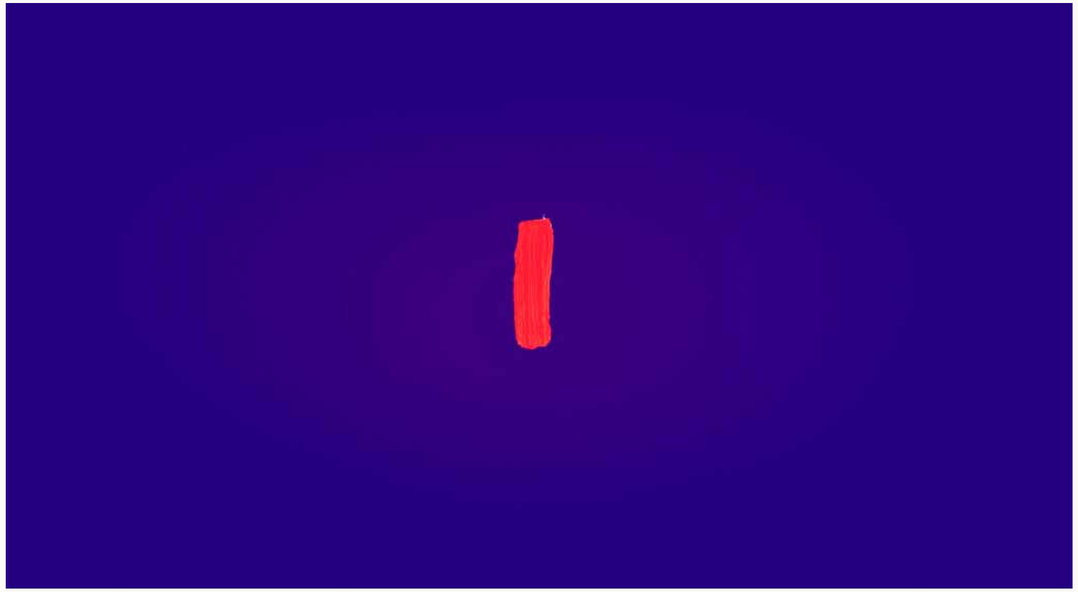
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1987
Unterschrift: Liedtke
Technik: Digitaldruck
Material: Gestreckte Leinwand
Abmessungen: 200 cm x 140 cm



Zeit

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Sie zeigt das Universum als Information und Zeit, die sich in Raum und Materie manifestieren.
Innovation: Das Universum ist sichtbar oder berechenbar in relativer Zeit in Form von Raum, Schwerkraft, Energie und Materie, die jeweils aus Informationen bestehen.
Innovation: Das Universum besteht aus vergangenen Zeitabschnitten, mit einer offenen und unendlichen Zukunft von Informationen.
Innovationstechnik: One-size-fits-all-Digitaldruck/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.

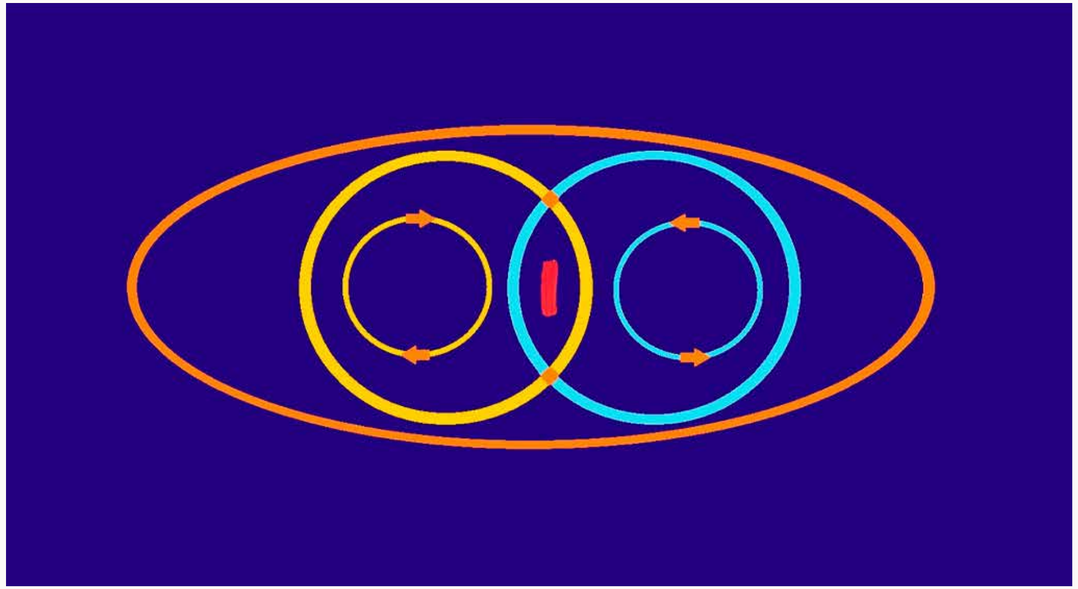
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 140 cm



Reiner Raum

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Raum als Information darstellen.
Innovation: Der Raum besteht aus Informationsnetzen.
Innovation: Darstellung des Weltraums ohne Energie, dunkle Materie und dunkle Energie.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheitsgröße/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Technik der Innovation: Digitaldruck als Größen-Unikat/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Schaffung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

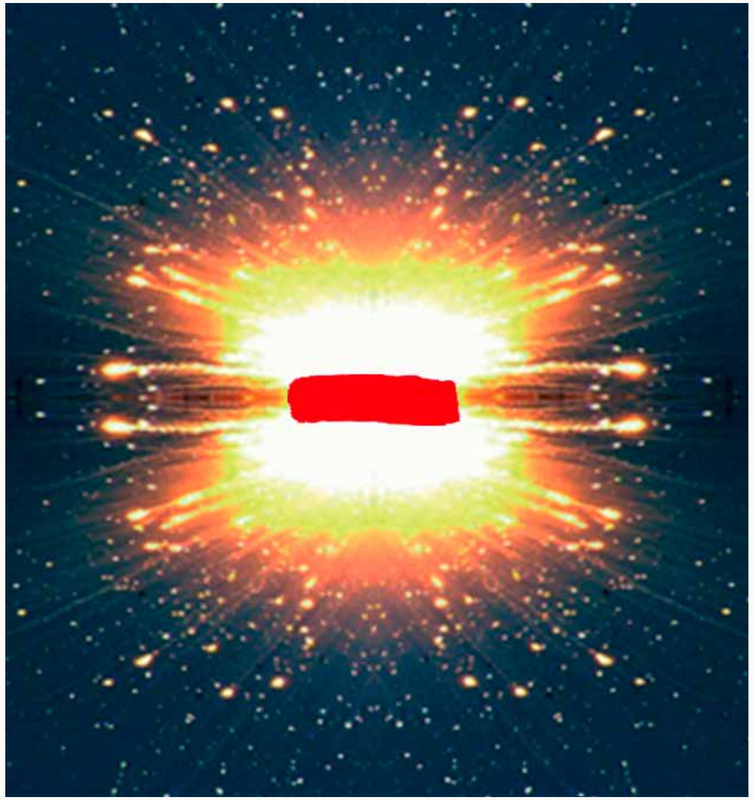
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963 - 2007
Jahr der Arbeit: 2007
Unternehmen: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 240 cm x 120 cm



Auflösung des Einstein-Podolsky-Rosen-Paradoxons. Innovation ordnet die EPR-Ebene der Information zu.

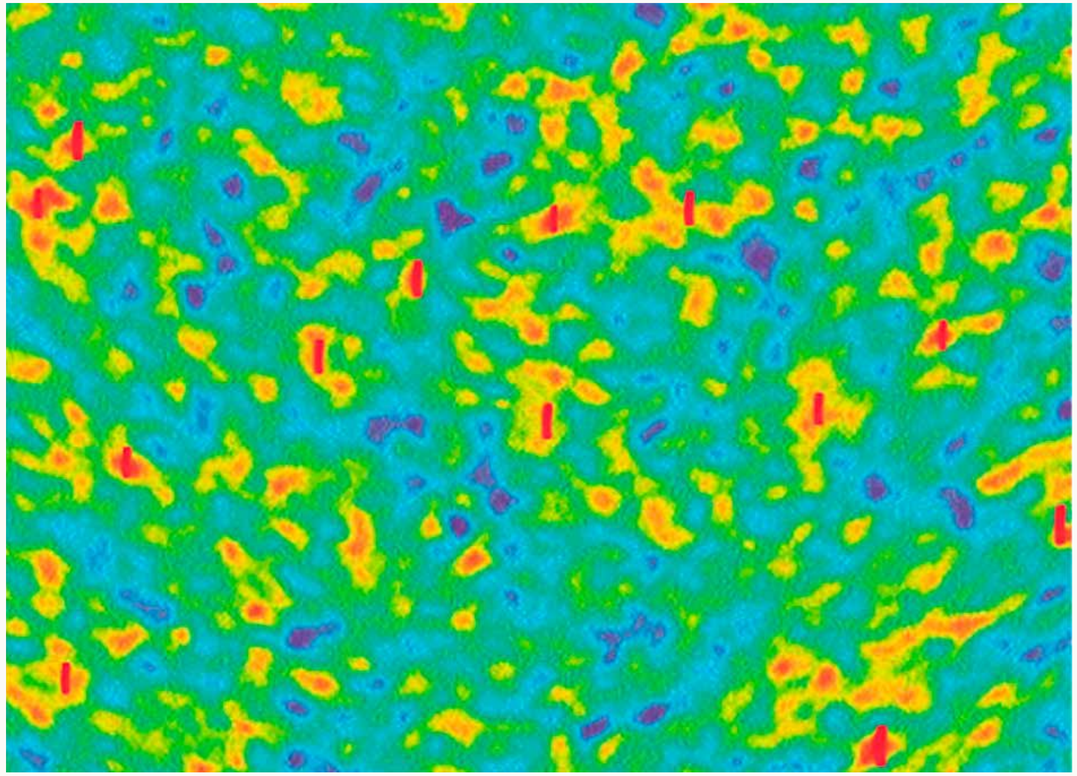
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Auflösung des Paradoxons: messbar miteinander verbundene Endliche im Raum, die durch Verschränkung in der Unendlichkeitsebene der Quantenphysik als Information verbunden sind, so dass sie gleichzeitig auf Informationsänderungen wie ein einziges Teilchen reagieren.
Innovation: Die verschränkten Elementarteilchen haben im verschränkten Zustand ein kaum messbar größeres Gewicht als vor der Verschränkung.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einzelformat/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 240 cm x 120 cm



Knalleffekte

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Es handelt sich um eine regionale Explosion.
Innovation: Darstellung eines unendlichen Universums, in dem der Urknall nur ein regionaler Knall und nicht der Ursprung des Universums ist, denn das wissenschaftlich berechnete unendliche Universum hat keinen Anfang und kein Ende und somit keinen Ursprung.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheitsgröße/ Originalkunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in Rot.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2004
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 140 cm

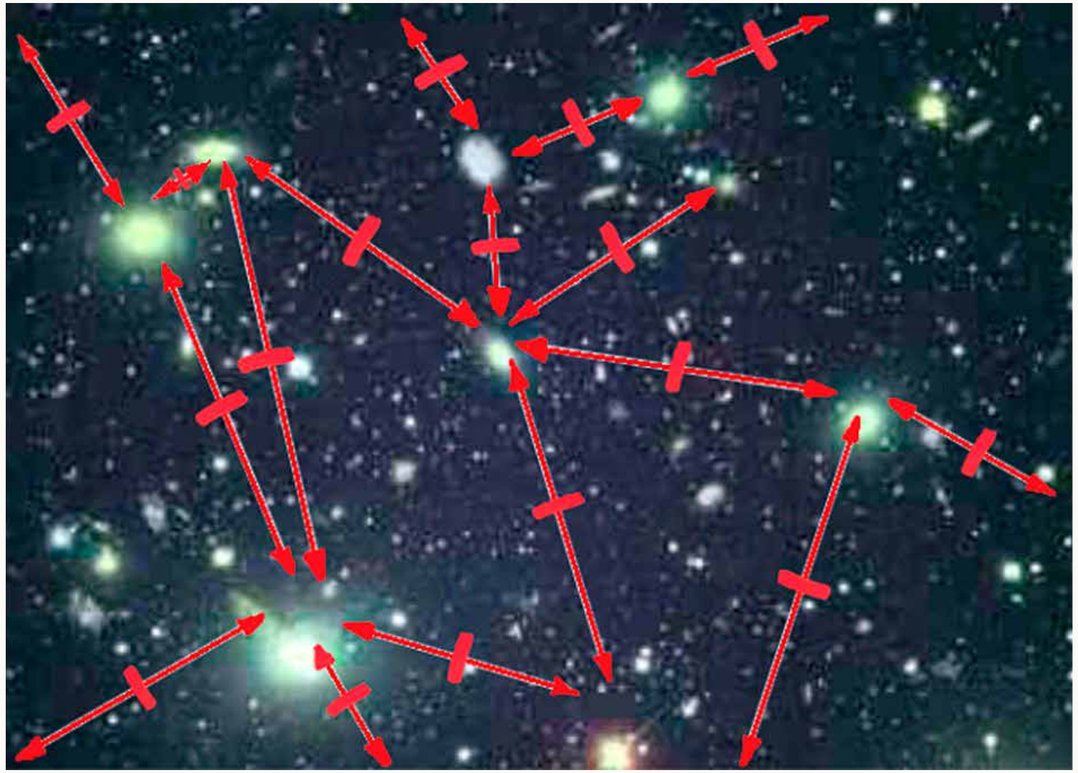


Cobe-Messungen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Interpretiert die Cobe-Messungen der Hintergrundstrahlung als Cluster und Netzwerke von Informationen über die Entstehung von Energie und Materie.
Innovation: Der unregelmäßige Hintergrundstrahlungsteppich im Universum deutet auf die unregelmäßige Bildung von Informationsnetzwerken im Universum ohne Explosionsrichtung und damit auf die Bildung von Energie mit Informationsblöcken hin.
Innovation: Darstellung der Hintergrundstrahlung als das frühere Glühen von Energie und Materie.
Innovationstechnik: Einformatiger Digitaldruck / Originalkunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.

Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2013
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 120 cm

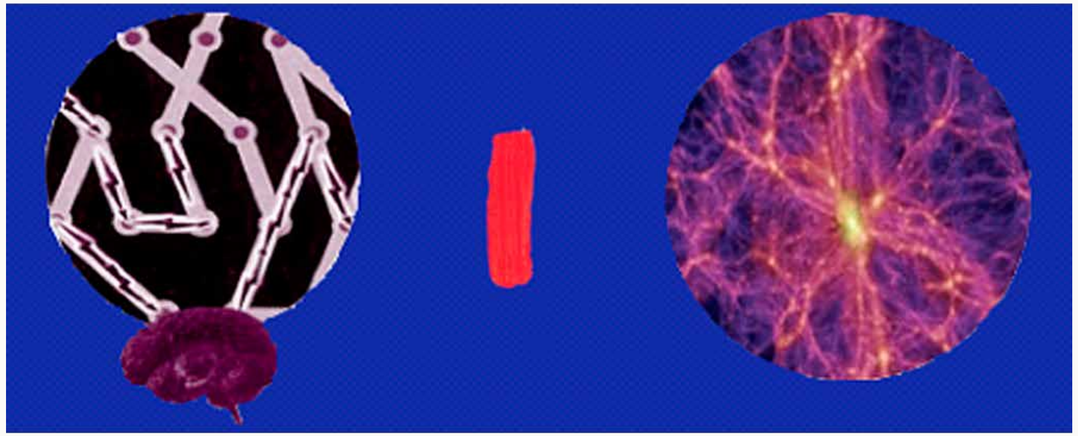


Räumliche Ausdehnung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Stellt die räumliche Ausdehnung als die Entstehung von Raum durch das evolutionäre Wachstum von Informationen dar.
Innovation: Information bildet neuen Raum zwischen Galaxien und beschleunigt die evolutionäre Ausdehnung des sichtbaren Universums durch die Akkretion von Raum.
Innovation: Darstellung, dass Informationen Raumcluster bilden, die bei ausreichender Informationsdichte als Raum in den Raum eindringen und Galaxien auseinander treiben. Diese Messungen der Entwicklung des Universums widersprechen der Urknalltheorie und bestätigen die allgemeine Informationstheorie.

Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheitsgröße/ Originalkunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in Rot.
Innovation der Serie: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 280 cm x 240 cm

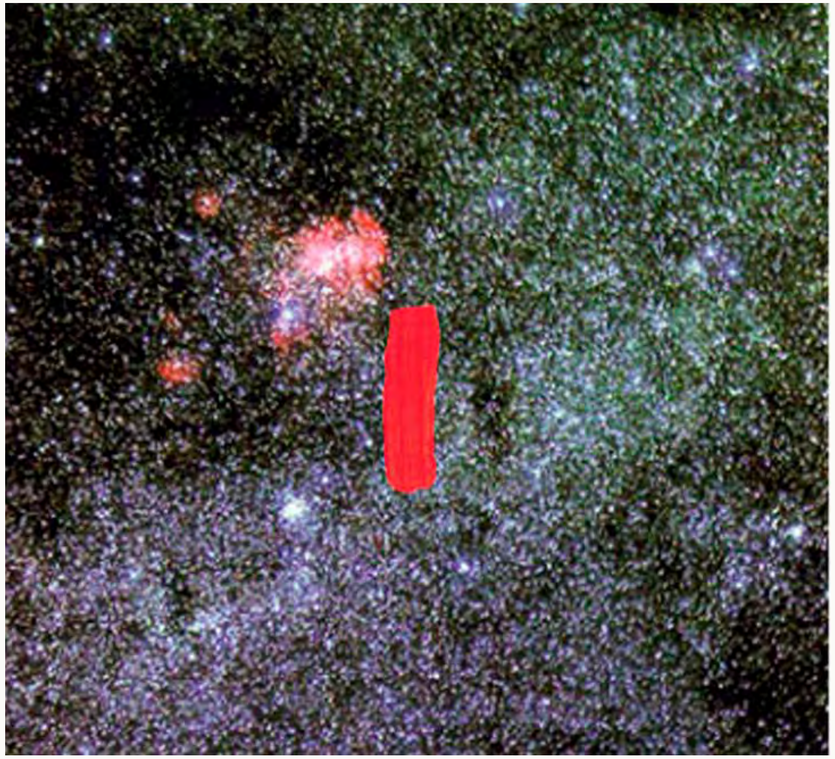


Bewusstes Universum

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum hat Bewusstsein
Innovation: Vergleich der Darstellung eines menschlichen Gehirnnetzwerks (links) mit der Vernetzung von Materie und Energie im entstehenden Universum (rechts: Computersimulation des MPI Garching mit Genehmigung von Volker Springerl).
Innovation in der Forschung: Werden neueste Forschungsergebnisse aus der Neurobiologie zur Funktionsweise des Gehirns auf die Astrophysik oder wissenschaftliche Ergebnisse aus der Astrophysik auf die Neurobiologie und Genetik übertragen, ergeben sich mitunter neue Forschungsansätze für ein besseres Verständnis ganzheitlicher Prozesse, die Jahrzehnte später durch die Forschung in den unterschiedlichsten Bereichen bestätigt werden.

Innovationstechnik: Einformatiger Digitaldruck/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

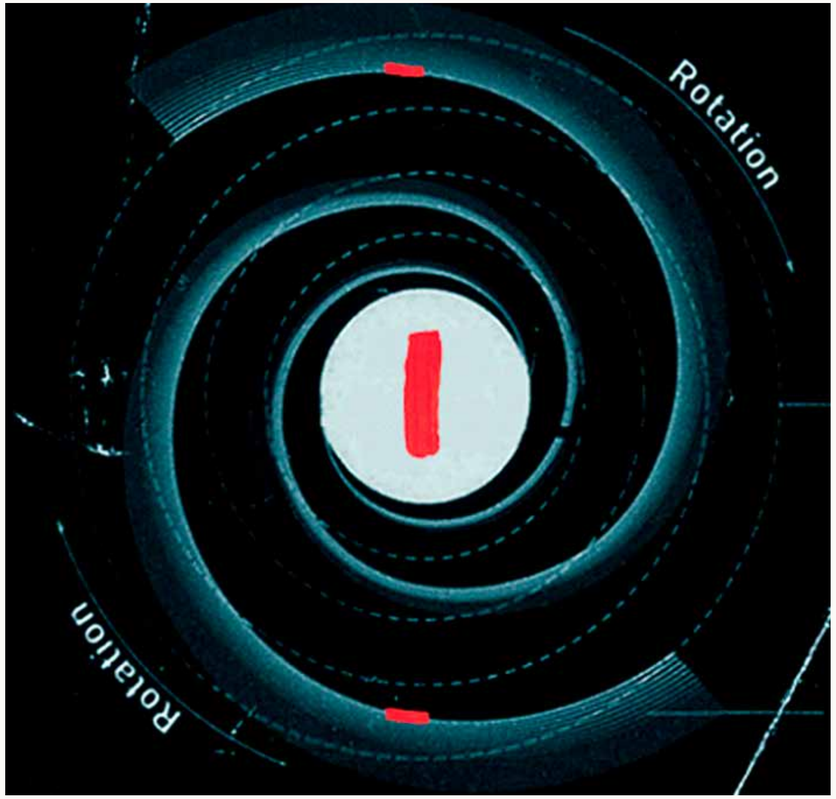
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2007
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 240 cm x 140 cm



Innovation = Information und Existenz

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Auf den Spuren des Seins und seiner Entwicklung zur Information. Information (Innovation) verändert die Existenz und Entwicklung von Bewusstsein, Kreativität, Energie und Materie.
Innovation: Bekannte und sich wiederholende Informationen (Kopien) führen zu Degeneration und Auflösung der Existenz.
Innovation: Informationen sind endliche Formen mit unendlich verteilten Inhalten.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einzelformat/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 140 cm



Rotation von Galaxien

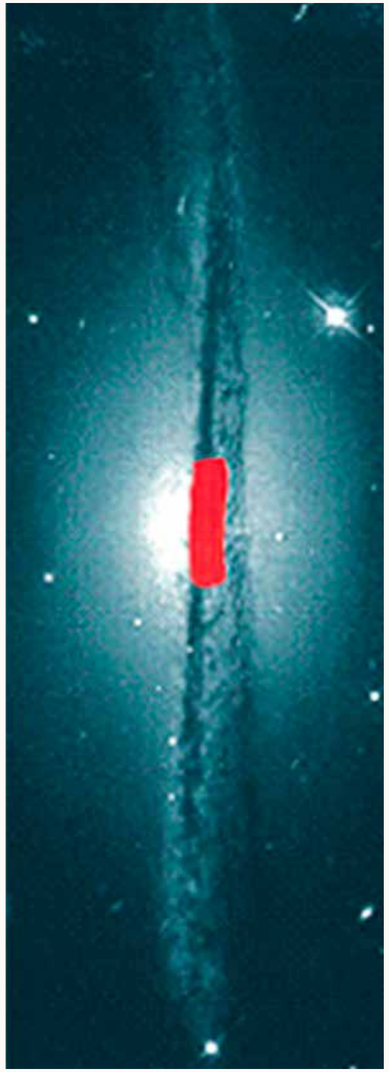
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Bewegung und Gravitation sind Informationen.
Innovation: Der Kosmoran bildet einen gemeinsamen dreidimensionalen Ereignishorizont in Rotation mit der Galaxie und der Information, die durch die ursprüngliche Information verschränkt ist. Ereignishorizont sowie dreidimensionale Verflechtungen, damit sich die Galaxien nicht durch Rotation auflösen.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

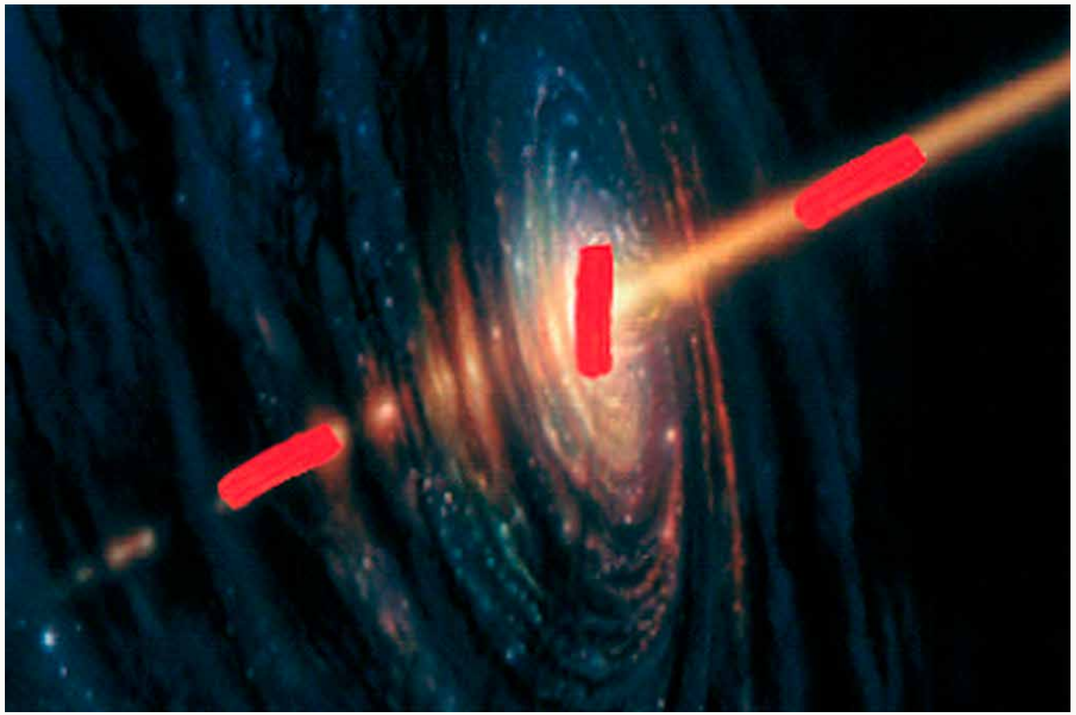
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 140 cm

Blick in die Galaxis

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Leben, Materie, Atome, Energie und Information entstehen.
Innovation: Dunkle Materie und dunkle Energie halten Galaxien zusammen und bestehen aus rotierenden materialisierten Informationen in der dritten Dimension, wie Raum, Zeit und Gravitation.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Unikat/Original-Kunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 100 cm x 40 cm

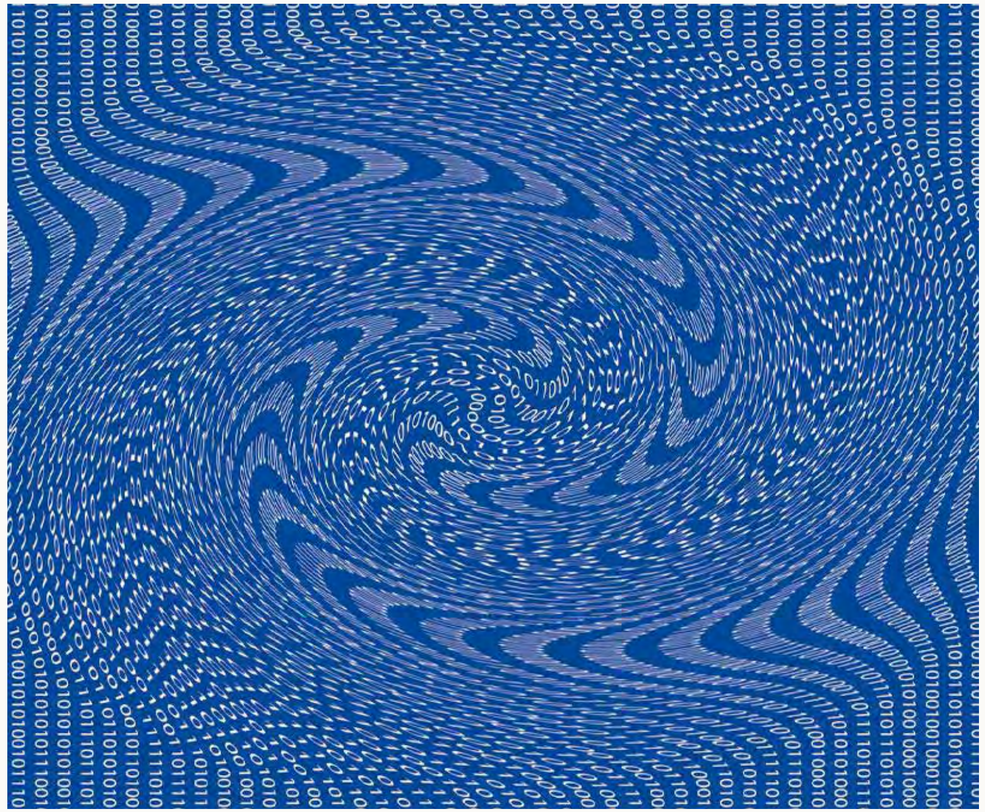




Informationsstrahl

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationen werden auf allen Informationsebenen neu gemischt und weiterverteilt.
Innovation: Die Informationen von Energie, Materie, Raum, Zeit und Schwerkraft werden durch den Informationsstrahl im Universum ausgestrahlt und neu verteilt.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

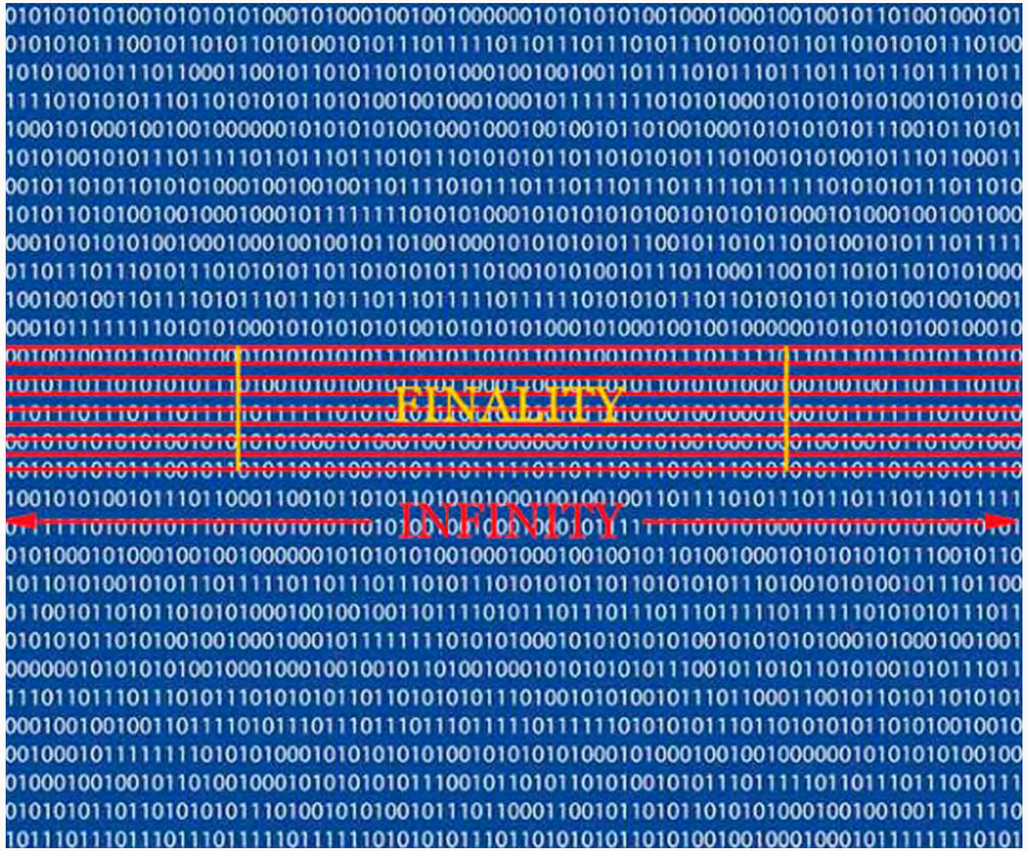
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2004
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 240 cm x 140 cm



Wirbel von Raum und Information

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Verzerrungen des Raums durch Informationscluster
Innovation: Verschränktes Bewusstsein (bekannte Informationen) ist an die Schwerkraft gebunden, gut vernetzt mit sich entwickelnder Kognition, Bewusstseinsfamilien und Clustern in der Raum-Zeit-Gravitation in Galaxien. Sie bilden Schwerkraft, Raum, Zeit, dunkle Materie, Energie und Masse im wahrnehmbaren Universum.
Serieninnovation: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

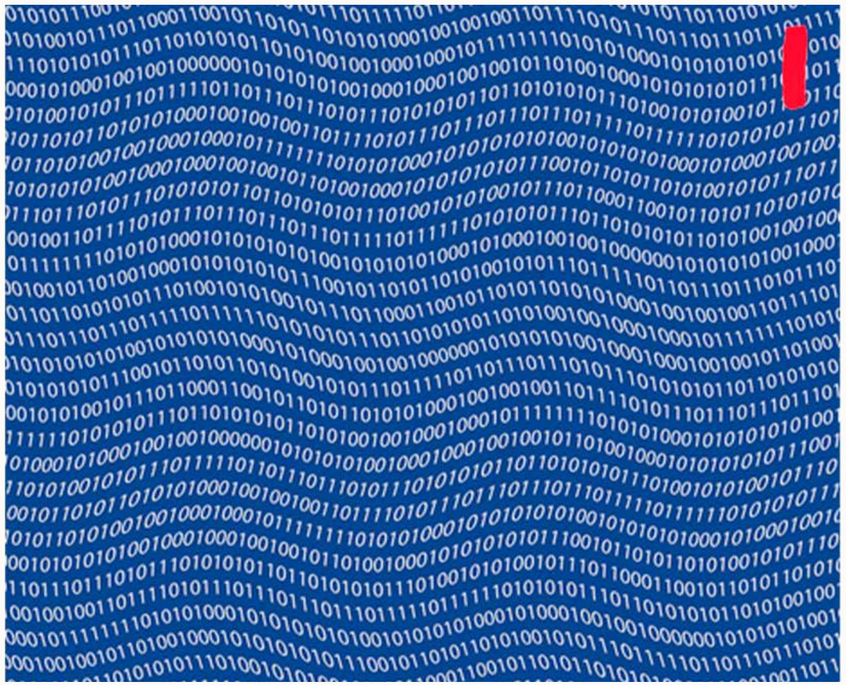
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 50 cm x 40 cm



Unendlichkeit

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Vorstellung, dass das Universum flach und unendlich ist, sowie die Endlichkeit der Unendlichkeit sind allgegenwärtig.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

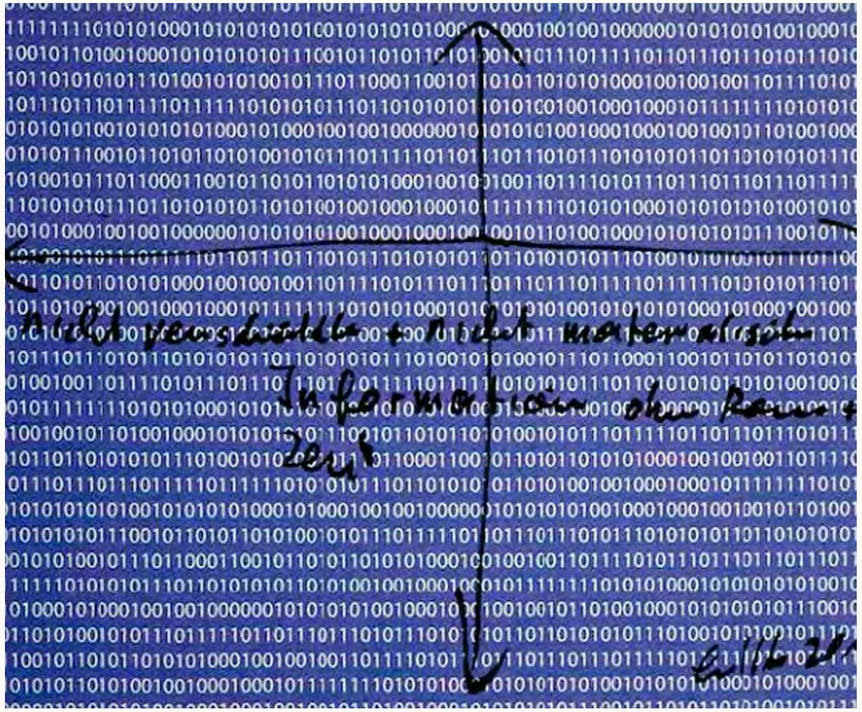
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1986
Unterschrift: Liedtke
Technik: Digitaldruck als Einzelformat/Originalarbeit
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 50 cm x 40 cm



Gravitationswellen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Illustration von Gravitationswellen
Innovation: Gravitationswellen bestehen aus Informationsnetzwerken und Dominolinien - Berg und Tal - im Raum, die durch Reflexion oder Transformation in Raum und Zeit, in dunkler Materie und dunkler Energie teilweise aufgehoben werden können.
Innovation: Information oder Gedanken sind Schwerkraft und erzeugen subtile, bisher nicht messbare Gravitationsfrequenzen und messbare energetische, Quanten- und Materiereaktionen.
Innovation: Das Bewusstsein ist ein selbsterhaltendes Quantengravitationsfeld in einem Netzwerk vernetzter Gravitationswellen, die ein Gravitationsecho erzeugen, das sich mit anderen Gravitationsquellen verschränkt und so eine selbsterhaltende Evolution ermöglicht.
Innovation: Neuronal, epigenetisch und genetisch kann durch die Modellierung biologisch wirksamer kreativer Bewusstseins- und Gedankenströme (Informationen) oder auch durch feinste, dem Menschen angepasste Gravitationsalgorithmen ein defektes, gestörtes und verarmtes Gennetzwerk, die Gesundung erkrankter Organe oder eine zelluläre Verjüngung von Organen oder des ganzen Menschen möglich werden.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einzelformat/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

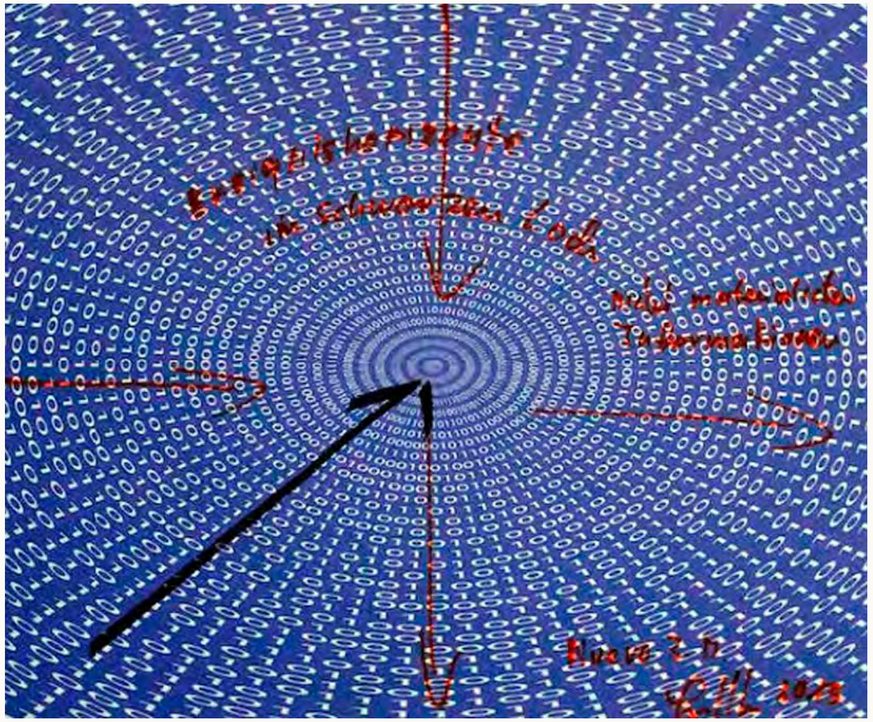
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 50 cm x 40 cm



Nicht-materialisierte Informationen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Informationen, die nicht in Zeit und Raum verstrickt sind, werden auf der 4. dimensionalen Ebene sichtbar. Beim EPR-Experiment ist es seine Existenz anerkannt wird
Innovation: Neue Informationen (oder Innovationen) sind ungebundene oder unentwirrte Bewusstseinswege, die schlecht mit Raum, Zeit und Bewusstseinsfamilien oder allgemeinen Erkenntnissen und Bewusstseinsnetzwerken in der 0. bis 3. Sie erzeugen und expandieren durch den 1-dimensionalen Geburtskanal in die 2. und 3. Dimension: Raum-Zeit-Gravitation, dunkle Energie, Energie und Materie des Universums.
Innovation: Das von Gravitationswellen erzeugte Gravitationsecho sowie die Verschränkung mit der 3. Gravitationswelle und deren Verschränkung können die Frequenzen von Gravitationswellen als Kraft dehnen, so dass normalerweise nur ein Gravitationsfeld (oder für das Bewusstsein z.B. ein IQ) berechnet oder gemessen werden kann.
Serieninnovation: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

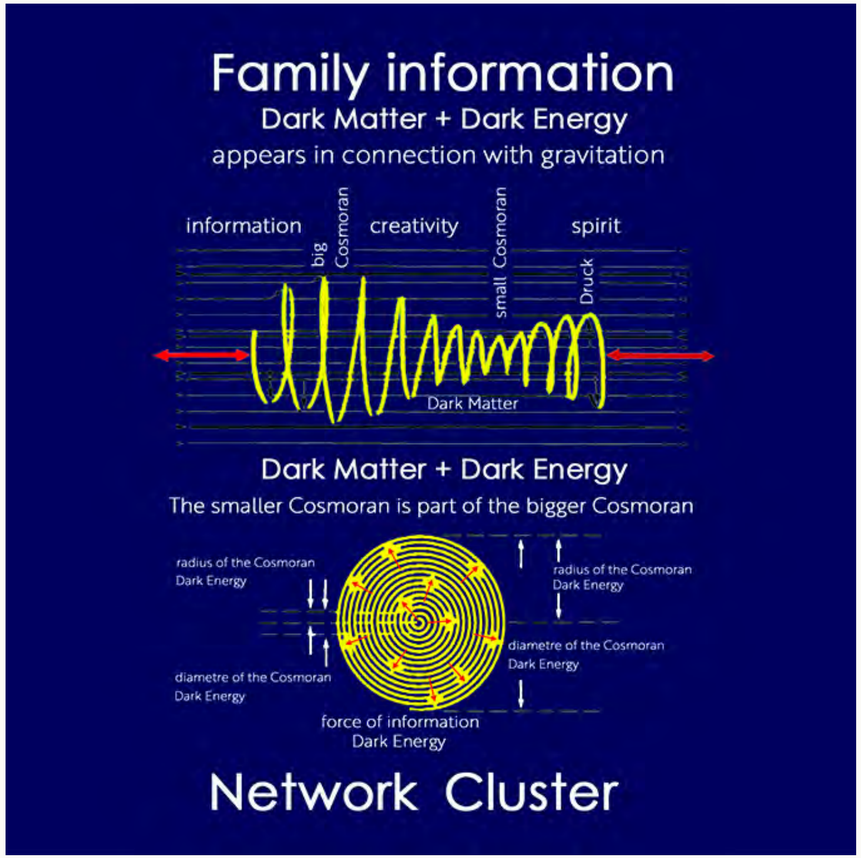
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2013
Unterschrift: Liedtke
Technik: Markierstift, Digitaldruck als Unikat der Größe
Material: Leinwand auf Keilrahmen, Markierstift
Abmessungen: 50 cm x 40 cm



Schwarzes-Loch-Ereignishorizont

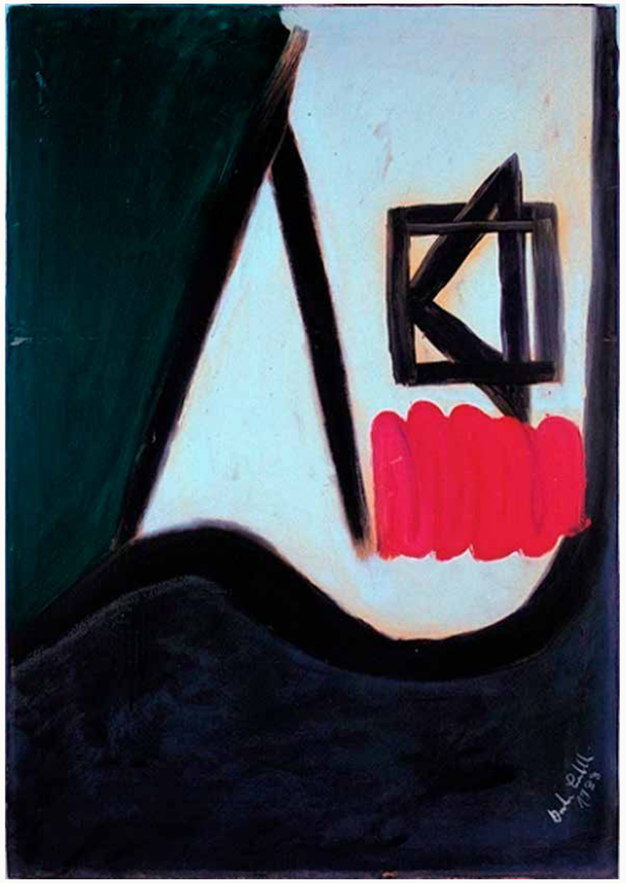
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Elementarteilchen können im Schwarzen Loch so verschränkt werden, dass die Information auf der Ebene der 4. (0 D.) Dimension erhalten bleibt. Materialisierte Informationen können durch Quantenlecks den Ereignishorizont überwinden und das Schwarze Loch auflösen und Informationen im Universum verteilen.
Innovation: Nicht-materialisierte zeitlose und zeitlose Information im Universum gleichzeitig an jedem Punkt weitergeben.
Innovation: Schwarze Löcher sind bewusstseinsreinigende Kraftfelder, die alte Denkmuster, Gedankenreste und alte Informationen, Schwerkraft, Materie und Energie als nicht-evolutionäre Rückstände entfernen und als neue Informationsträger in der Galaxie als Raum, Zeit, Schwerkraft oder Energie als Information formatieren und an die Galaxie zurückgeben. Folglich sollte in Zukunft messbar sein, dass vom Rand von Galaxien (und nicht nur in der direkten gravitativen Einfangzone von Schwarzen Löchern) Gravitations- oder Bewusstseinsreste (dazu können auch Energie und Materie gehören), die kein sich entwickelndes Netzwerk haben, um immer neue und sich selbst erhaltende Informationsnetzwerke oder Cluster zu bilden, vom Schwarzen Loch in der 3.
Innovation der Serie: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2013
Unterschrift: Liedtke
Technik: Markierstift, Digitaldruck im Unikatformat
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 50 cm x 40 cm



Dunkle Materie/Dunkle Energie

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Dunkle Energie und dunkle Materie werden durch Informationen im Ereignisbereich der Ursachen erzeugt und angetrieben.
Innovation: Gegensätzliche Informationsspannungen im Universum.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Unikat/Original-Kunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1980
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 110 cm x 80 cm



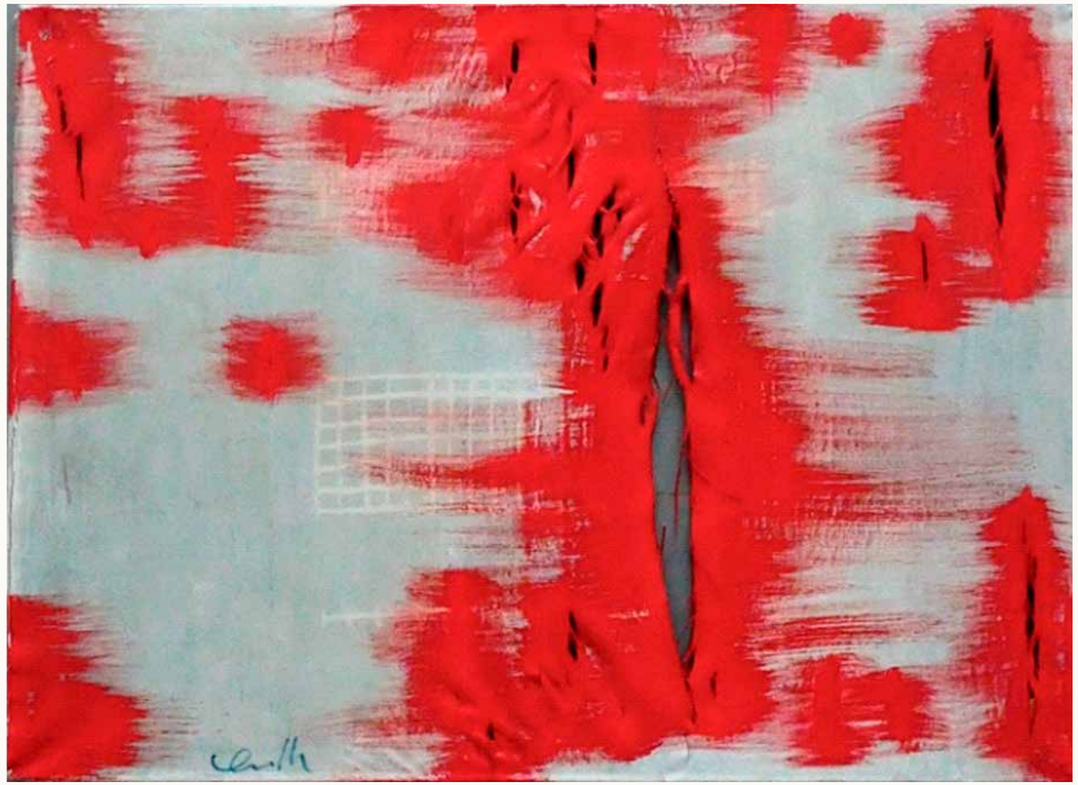
Spannungsfelder

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Kosmoran = Dunkle Materie und Dunkle Energie
Innovation in der Serie: Die Entstehung von Energie,
Materie und Innovation durch Information: i = E = M
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie: 1980
Jahr der Arbeit: 1988
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl, Leinwand auf Holzrahmen
Abmessungen: 81 cm x 116 cm

Informationsgruppen vor der Geburt des Übernichts Kindes

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Innovation (oder Information) durchbricht das räumliche Netzwerk zwischen der 3. und 4. Dimension und wird als neue Information im 3D-Raum/inneren Blickwinkel vor dem Einbruch in die 3.
Innovation der Serie: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen, Acryl
Abmessungen: 40 cm x 50 cm



Das Übernichts 4.D. 2

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Information durchbricht das räumliche Netzwerk zwischen der 3. und 4. Dimension und wird als Innovation oder Kreation im dreidimensionalen Raum geboren.
Innovation: Es entstehen Risse im räumlichen Netzwerk, die den Raum für die neuen Informationen der 4. Dimension durchlässig machen und die Erweiterung des reinen Raumes bewirken. Die Gemäldeserie 4th D. besteht aus übermalten Siebdrucken des Gemäldes „The 4th dimension" in limitierter Auflage.
Innovative Technik: Wassergequollene Leinwand auf einen Holzrahmen gespannt, die Leinwand bricht durch den Spann- und Trocknungsprozess, die Leinwände werden durch die neuen Informationen unkontrolliert.
Innovation der Serie: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen, Acryl
Abmessungen: 110 cm x 80 cm

Das Übernichts 4.D. 14

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Information durchbricht das räumliche Gitter zwischen der 3. und 4. Dimension und wird als Innovation oder Schöpfung im 3D-Raum geboren.
Innovation: Es entstehen Risse im räumlichen Netzwerk, die den Raum für die neuen Informationen der 4. Dimension durchlässig machen und die Erweiterung des reinen Raumes bewirken. Die Gemäldeserie 4th D. besteht aus übermalten Siebdrucken des Gemäldes „The 4th dimension" in limitierter Auflage.
Innovative Technik: Wassergequollene Leinwand auf einen Holzrahmen gespannt, die Leinwand ist durch den Trocknungsprozess gerissen, die Leinwände durch die neuen Informationen unkontrolliert.
Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen; Acryl
Abmessungen: 110 cm x 80 cm

Das Übernichts 4.D. 9

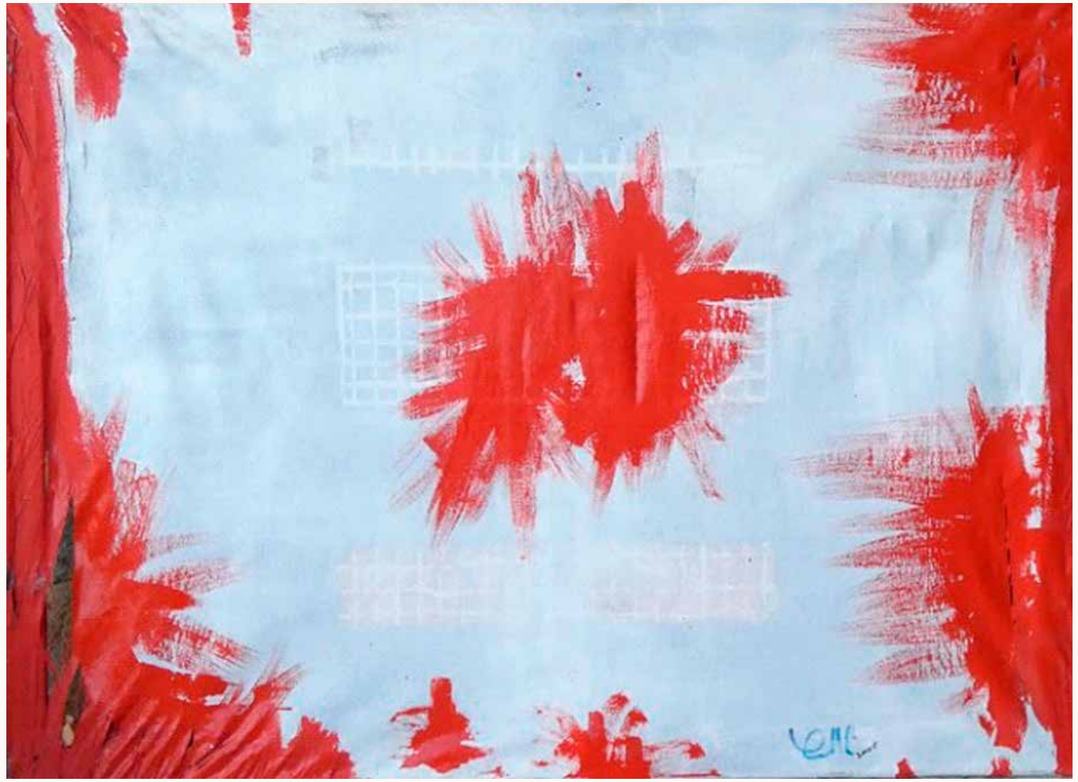
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Information durchbricht das räumliche Gitter zwischen der 3. und 4. Dimension und wird als Innovation oder Schöpfung im dreidimensionalen Raum geboren.
Innovation: Es entstehen Risse im räumlichen Netzwerk, die den Raum für die neuen Informationen der 4. Dimension durchlässig machen und die Erweiterung des reinen Raumes bewirken.
Der Überfluss der Gemäldeserie 4th D. besteht aus limitierten, übermalten Siebdrucken des Gemäldes „The 4th dimension".
Innovative Technik: Wassergequollene Leinwand auf einen Holzrahmen gespannt, die Leinwand ist durch den Trocknungsprozess zerrissen, die Leinwände unkontrolliert durch die neuen Informationen.
Innovation der Serie: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen, Acryl
Abmessungen: 110 cm x 80 cm

Das Übernichts 4.D. 17

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Information durchbricht das räumliche Raster zwischen der 3. und 4. Dimension und wird als Innovation oder Schöpfung im 3D-Raum als Innovation oder Schöpfung geboren.
Innovation: Es entstehen Risse im räumlichen Netzwerk, die den Raum durchlässig machen für die neuen Informationen der 4. Dimension und die Erweiterung des reinen Raumes. Der Überschuss der Bildserie 4. D. besteht aus limitierten, übermalten Siebdrucken des Gemäldes „Die 4. Dimension".
Innovative Technik: Wassergequollene Leinwand auf einen Holzrahmen gespannt, die Leinwand ist durch den Prozess des Spannens und Trocknens zerrissen, die Leinwände unkontrolliert durch die neuen Informationen.
Innovation der Serie: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen, Acryl
Abmessungen: 110 cm x 80 cm



Das Übernichts 4.D. 16

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Information durchbricht das räumliche Netzwerk zwischen der 3. und 4. Dimension und wird als Innovation oder Schöpfung im dreidimensionalen Raum als Innovation oder Schöpfung geboren.
Innovation: Es entstehen Risse im räumlichen Netzwerk, die den Raum für neue Informationen aus der 4. Dimension durchlässig machen und den reinen Raum erweitern.
Die Bilderserie 4. D. besteht aus limitierten, übermalten Siebdrucken des Gemäldes „The 4th Dimension".
Technik der Innovation: Wassergequollene Leinwand auf einen Holzrahmen gespannt, die Leinwand ist durch den Prozess des Spannens und Trocknens gerissen, die Leinwände unkontrolliert durch neue Informationen.
Innovation der Serie: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 110 cm x 80 cm

Das Übernichts 4.D. 7

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Information durchbricht das räumliche Netzwerk zwischen der 3. und 4. Dimension und wird als Innovation oder Schöpfung im dreidimensionalen Raum geboren.
Innovation: Es entstehen Risse im räumlichen Netzwerk, die den Raum durchlässig für neue Informationen aus der 4. Dimension machen und eine Erweiterung des reinen Raumes bewirken.
Die Gemäldeserie 4th D. besteht aus übermalten Siebdrucken des Gemäldes „The 4th dimension" in limitierter Auflage.
Technik der Innovation: Wassergequollene Leinwand auf einen Holzrahmen gespannt, die Leinwand ist durch den Prozess des Spannens und Trocknens gerissen, die Leinwände unkontrolliert durch neue Informationen.

Innovation der Serie: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 110 cm x 80 cm

Das Übernichts 4.D. 5

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Information durchbricht das räumliche Gitter zwischen der 3. und 4. Dimension und wird im 3-dimensionalen Raum als Innovation oder Schöpfung geboren.
Innovation: Es entstehen Risse im räumlichen Netzwerk, die den Raum für die neuen Informationen der 4. Dimension durchlässig machen und die Erweiterung des reinen Raumes bewirken.
Der Überfluss der 4. D. Gemäldeserie besteht aus übermalten und limitierten Siebdrucken des Gemäldes „Die 4. Dimension".
Innovative Technik: Wassergequollene Leinwand auf einen Holzrahmen gespannt, die Leinwand ist durch den Prozess des Spannens und Trocknens zerrissen, die Leinwände unkontrolliert durch die neuen Informationen.
Innovation der Serie: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M

Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen und Risse
Abmessungen: 110 cm x 80 cm

Das Auto aus dem Nichts -14

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Information durchbricht das räumliche Netz zwischen der dritten und vierten Dimension und wird als neue Informationen im dreidimensionalen Raum.
Technische Innovation: Die auf Holzrahmen gespannte, wassergequollene Leinwand öffnet sich durch den Trocknungsprozess unkontrolliert. Es entstehen Risse in der Leinwand, die den Raum durchlässig für neue Informationen machen.
Die Auto-Gemäldeserie besteht aus übermalten Siebdrucken des Gemäldes „Car Taillight Sees Tree" in limitierter Auflage.

Innovation der Reihe: Bildung von Energie, Materie und Innovation durch Information: i = E = M
Name der Reihe: Information = Energie = Materie
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1979-2007
Unterschrift: Liedtke
Technik: Digitaldruck, Risse und Acrylfarben
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 50 cm x 40 cm

Netzwerke

Dieter Liedtke ist ideologiefreie positive Energie, durch und durch schöpferisch und selbst ein Kunstwerk.
In ihm hat Leonardo da Vinci einen Nachfolger gefunden.

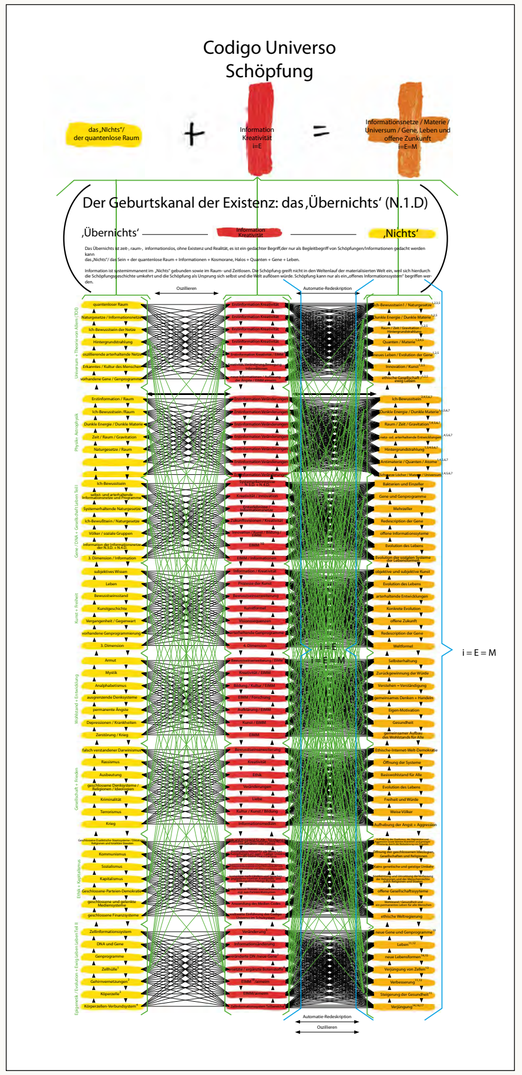
Prof. Dr. Harald Szeemann 1999
Kunsthistoriker

Die Information wird in ihrer Gleichzeitigkeit und ihrer Eigenschaft, an jedem Ort zu sein, in ihrer Geschwindigkeit durch ihre selbsterhaltenden, auf Wachstum der Informationsnetze (entsprechend der Gene und der DNA in der Biologie) ausgelegten Eigenschaften in die Informationsfamilie integriert und abgebremst. Durch den unendlichen Strom von Informationen im Universum wachsen diese zu Wellen - Informationsnetze, die sich durch weitere Informationen permanent verdichten sowie sich entsprechend ihrer Verdichtung in ihren Geschwindigkeiten reduzieren. Diese Verdichtungen der Netz- und Cluster-Informationen werden bei weiterem Wachstum der Informationen zu physikalisch messbarer Hintergrundstrahlung (was zu dem messbaren Rückschluss führen kann, dass die bereits gemessenen Unregelmäßigkeiten in der Hintergrundstrahlung ein Beleg für das Wachstum von Informationen im Universum darstellt) zu Elementarteichen mit möglichen Verschränkungen zu nichtmaterialisierten Informationen und Informationsnetzen (vgl. das Einstein-Rosen-Podolsky- Experiment, nach dessen Resultaten sich Informationen, die sich im Universum befinden, ohne Zeitverlust austauschen und Informationsnetzebilden), die ein ganzheitliches Universum gestalten.

Prof. Dr. Manfred Schrey 2015
Physiker

„Liedtke ist in der Kulturwelt eine einzigartige Figur, die immer wieder neue Impulse setzt.
Zusammenfassend leitet er aus Vergangenheits- und Zukunftsschau Leitfäden und Handlungen für den ersten Gestaltungsversuch eines Gesamtkunstwerks „Neue Welt“ ab den er in der Ausstellung „New Renaissance“ vorstellt.
Liedtke öffnet die Wege zur Offenheit, Kreativität, Spontaneität
ebenso wie zur Reflexion: Kunst als eine agierende
Philosophie des menschlichen Lebens, eine Philosophie für
die Freiheit eines jeden einzelnen Individuums.“

Prof. Dr. Dieter Ronte, 2020
Kunsthistoriker



Diptichon VII: Informationsnetzwerke

Künstler: Dieter Liedtke
Bild 1 Titel: Grüne Metanetzwerke
Innovation: Das Informations-Metanetz
Innovation: Sie zeigt, wie Information, Energie, Materie, das Universum, Lebewesen, die Entwicklung des Lebens und das Universum miteinander verbunden sind.
Innovation: Die grafische Metaformel fasst die Kreationen zusammen und wandelt sie in die wissenschaftliche Gleichung um: i = E = M
Innovations technologie: Einformatiger Digitaldruck/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot.
Innovation der Reihe: Information: Der Beginn der Schöpfung
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch neue Forschungsergebnisse in der Neurobiologie, Epigenetik und den Nobelpreis für Erik Kandel, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Kunstwerkserie: Leben I, Ewiges Leben, Kunstformel, Die Entwicklung sozialer Systeme, Die Entwicklung sozialer Systeme II.

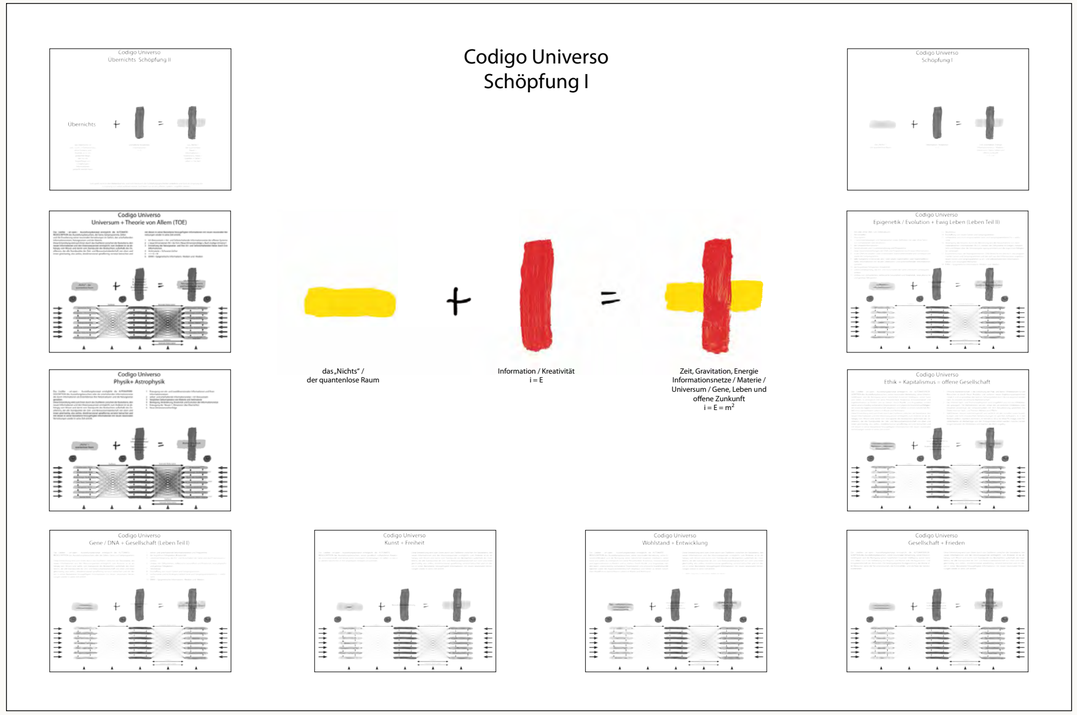
Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr des Werks: The Stop Signs the Front of the House: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 180 x 110 cm

Lila Bild 2 Titel: Das Gesetz der Erhaltung der Information.

Innovation: i = M = i / Gleichung zur Erhaltung der Information.
Innovation: Die Bewahrung von Informationen.
Innovation: Kombiniert die Relativitätstheorie mit der Quantenmechanik.
Technologische Innovation: One-size-fits-all-Digitaldruck / Original-Kunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in roter Farbe.
Innovation in der Serie: Informationen: Das Prinzip der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch neue Forschungsergebnisse in der Neurobiologie, Epigenetik und den Nobelpreis für Erik Kandel, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Kunstwerkserie: Leben I, Ewiges Leben, Kunstformel, Die Entwicklung sozialer Systeme, Die Entwicklung sozialer Systeme II.

Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit in der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeiten: 2020
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Holzkeilrahmen
Abmessungen: 98 cm x 195 cm

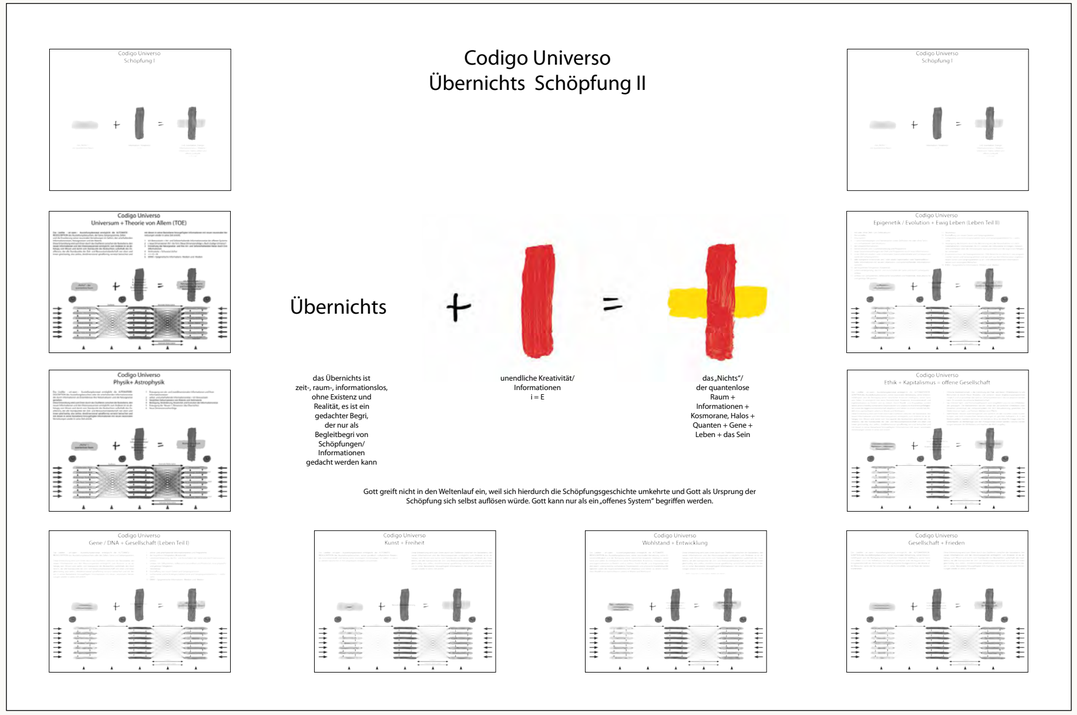
Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 617



Code Universe: Schöpfungsformel I

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zusammenfassung der Formel.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Die Übersicht der Formeln ermöglicht es, die verschiedenen Bereiche der Schöpfung in Beziehung zu setzen und auf eine schöpferische Kraft zurückzuführen, mit der sich die neun Formeln der „Schöpfungsformel I" aus wissenschaftlicher und/oder spiritueller Sicht (Quantenphysik trifft Relativitätstheorie) anschaulich belegen lassen. Die Formel „Universe Code Conter control for the existence of the universe" findet einmal mehr ihre physikalische und geistige Bestätigung und die Synthese von Idealismus und Materialismus wird durch die „Schöpfungsformel I" demonstriert, die den Dualismus aufhebt.

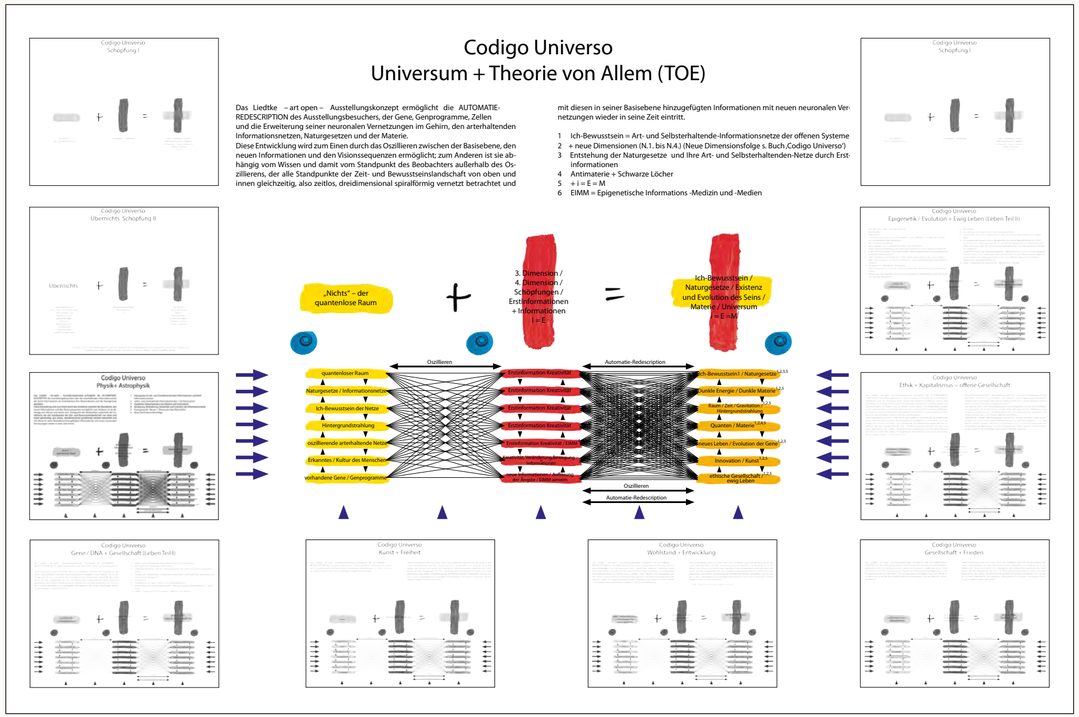
Name der Reihe: Zusammenfassung der Formel
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Druckfarben, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 195 cm x 140 cm



Code Universum: Ubervoid II

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zusammenfassung der Formel.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Die Übersicht der Formeln ermöglicht es, die verschiedenen Bereiche der Schöpfung in Beziehung zu setzen und auf eine schöpferische Kraft zurückzuführen, mit der sich die neun Formeln der „Schöpfungsformel I" aus wissenschaftlicher und/oder spiritueller Sicht (Quantenphysik trifft Relativitätstheorie) anschaulich belegen lassen. Die Formel „Universe Code Conter control for the existence of the universe" findet einmal mehr ihre physikalische und geistige Bestätigung und die Synthese von Idealismus und Materialismus wird durch die „Schöpfungsformel I" demonstriert, die den Dualismus aufhebt.

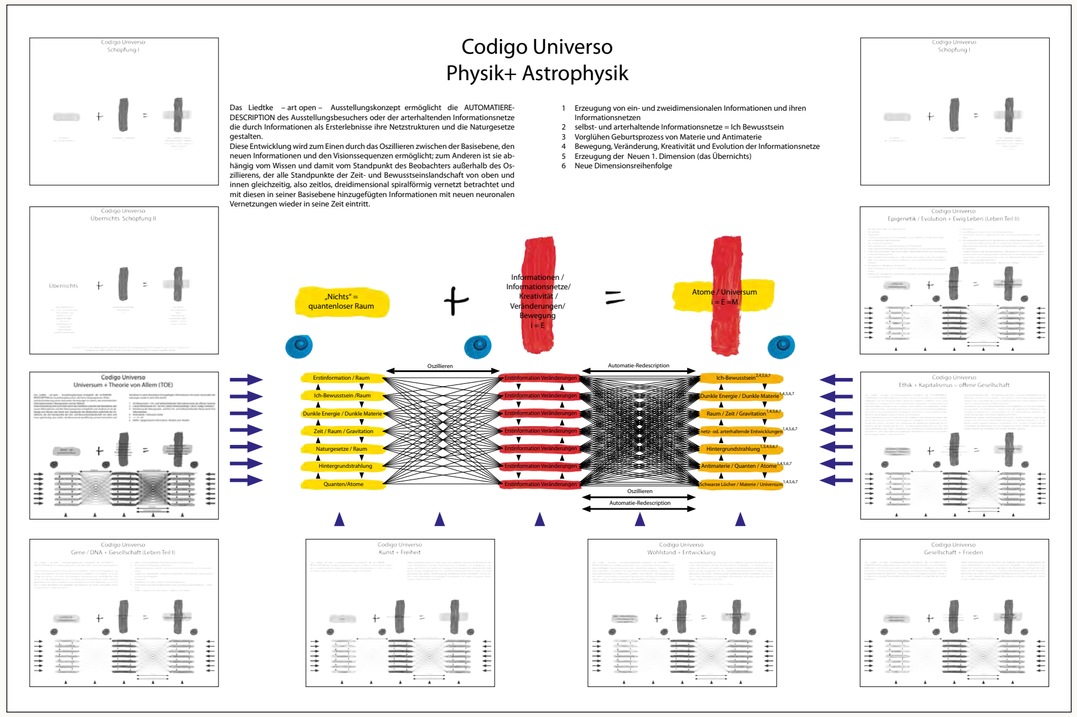
Name der Reihe: Zusammenfassung der Formel
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Druckfarben, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 195 cm x 140 cm



Universum Code: Universum + Theory of Everything (TOE)

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zusammenfassung der Formel.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Die Übersicht der Formeln ermöglicht es, die verschiedenen Bereiche der Schöpfung in Beziehung zu setzen und auf eine schöpferische Kraft zurückzuführen, mit der sich die neun Formeln der „Schöpfungsformel I" aus wissenschaftlicher und/oder spiritueller Sicht (Quantenphysik trifft Relativitätstheorie) anschaulich belegen lassen. Die Formel „Universe Code Conter control for the existence of the universe" findet einmal mehr ihre physikalische und geistige Bestätigung und die Synthese von Idealismus und Materialismus wird durch die „Schöpfungsformel I" demonstriert, die den Dualismus aufhebt.

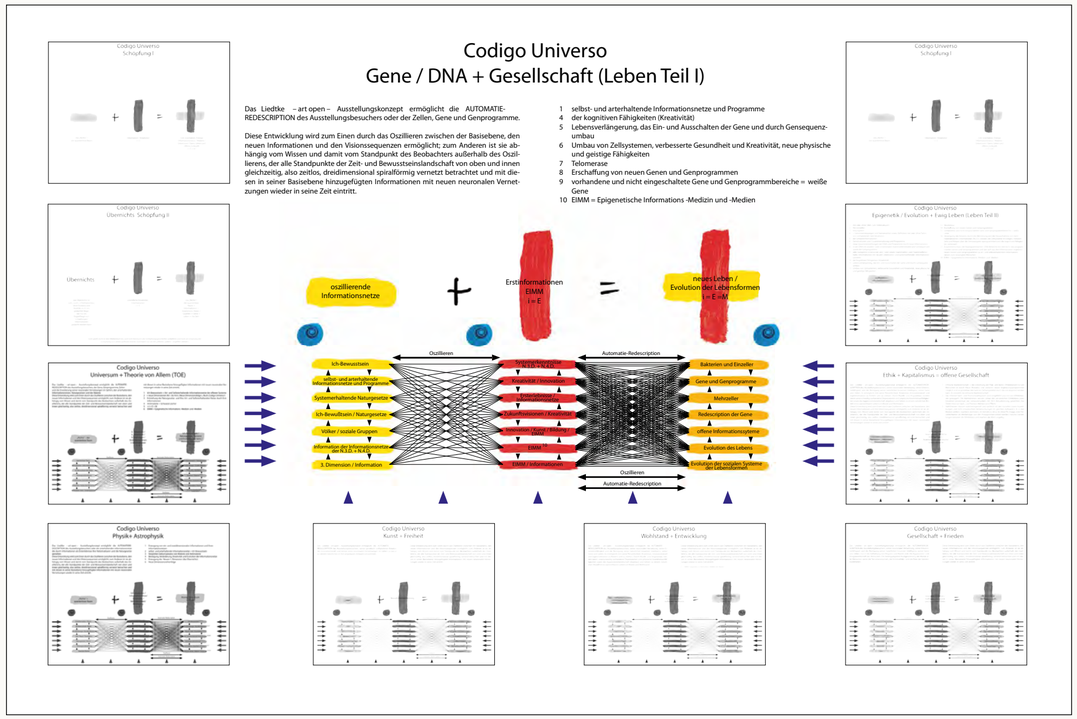
Name der Reihe: Zusammenfassung der Formel
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Druckfarben, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 195 cm x 140 cm



Universum Code: Physik + Astrophysik

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zusammenfassung der Formel.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Die Übersicht der Formeln ermöglicht es, die verschiedenen Bereiche der Schöpfung in Beziehung zu setzen und auf eine schöpferische Kraft zurückzuführen, mit der sich die neun Formeln der „Schöpfungsformel I" aus wissenschaftlicher und/oder spiritueller Sicht (Quantenphysik trifft Relativitätstheorie) anschaulich belegen lassen. Die Formel „Universe Code Conter control for the existence of the universe" findet einmal mehr ihre physikalische und geistige Bestätigung und die Synthese von Idealismus und Materialismus wird durch die „Schöpfungsformel I" demonstriert, die den Dualismus aufhebt.

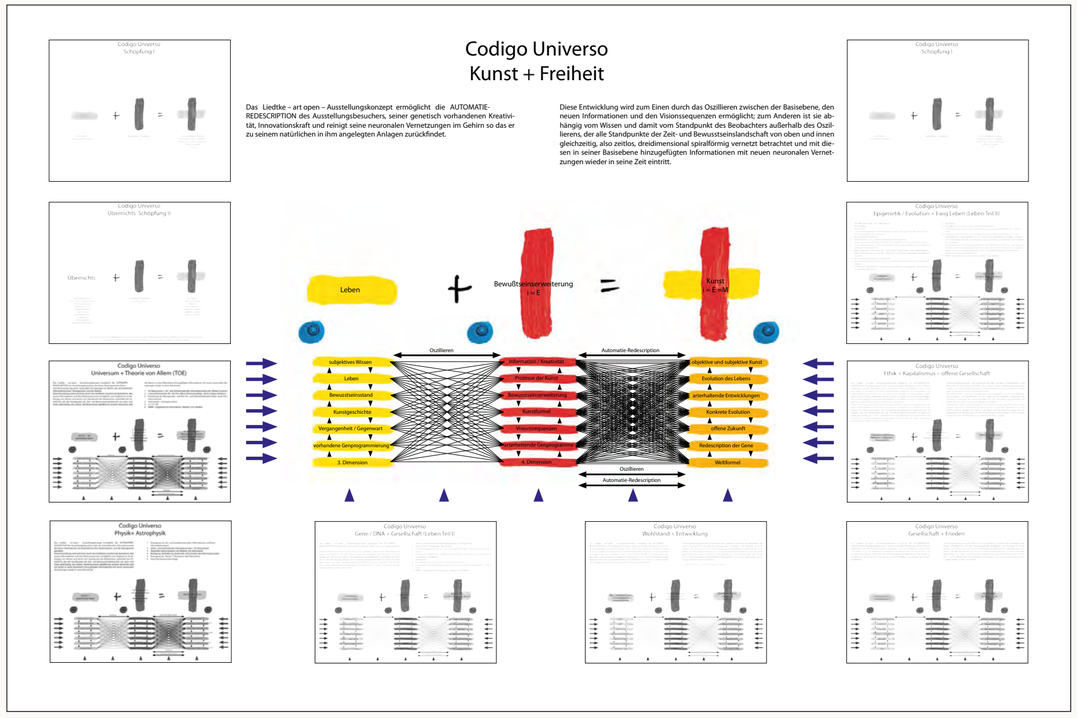
Name der Reihe: Zusammenfassung der Formel
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Druckfarben, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 195 cm x 140 cm



Code Universe: Gene/DNA + Gesellschaft (Leben Teil I)

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zusammenfassung der Formel.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Die Übersicht der Formeln ermöglicht es, die verschiedenen Bereiche der Schöpfung in Beziehung zu setzen und auf eine schöpferische Kraft zurückzuführen, mit der sich die neun Formeln der „Schöpfungsformel I“ aus wissenschaftlicher und/oder spiritueller Sicht (Quantenphysik trifft Relativitätstheorie) anschaulich belegen lassen. Die Formel „Universe Code Conter control for the existence of the universe“ findet einmal mehr ihre physikalische und geistige Bestätigung und die Synthese von Idealismus und Materialismus wird durch die „Schöpfungsformel I“ demonstriert, die den Dualismus aufhebt.

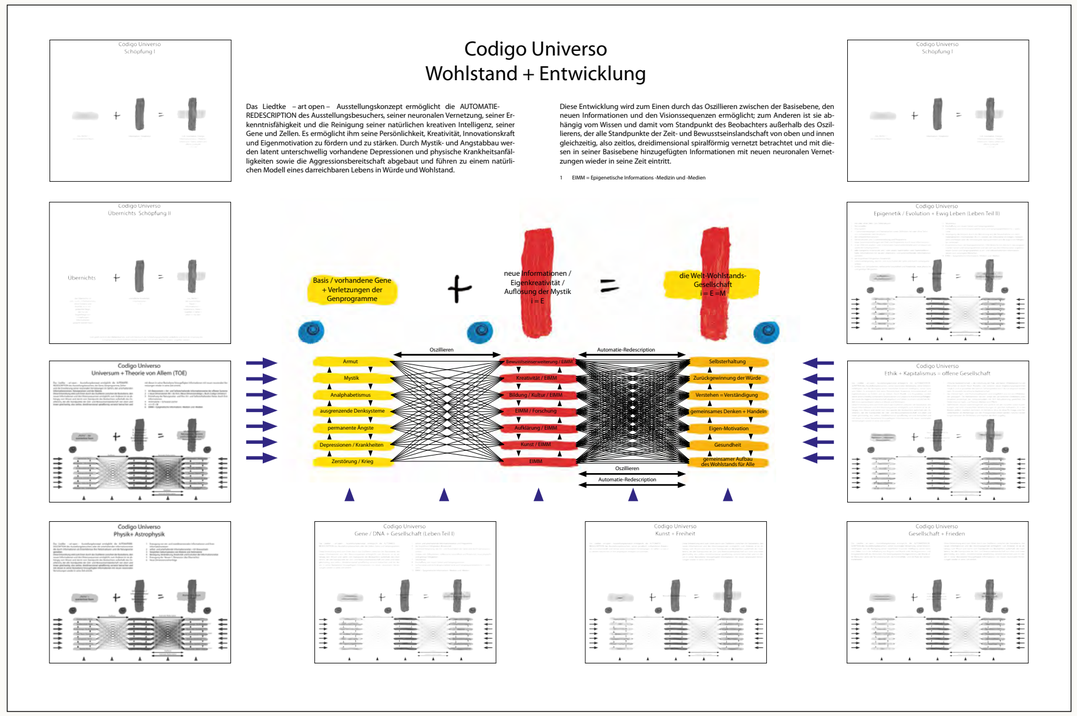
Name der Reihe: Zusammenfassung der Formel
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Druckfarben, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 195 cm x 140 cm



Code Universe: Kunst + Freiheit

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zusammenfassung der Formel
Innovationstechnik: Digitaldruck als einzigartiges/originelles Kunstwerk mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Die Übersicht der Formeln ermöglicht es, die verschiedenen Bereiche der Schöpfung in Beziehung zu setzen und auf eine schöpferische Kraft zurückzuführen, mit der sich die neun Formeln der „Schöpfungsformel I“ aus wissenschaftlicher und/oder spiritueller Sicht (Quantenphysik trifft Relativitätstheorie) anschaulich belegen lassen. Die Formel „Universe Code Conter control for the existence of the universe“ findet einmal mehr ihre physikalische und geistige Bestätigung und die Synthese von Idealismus und Materialismus wird durch die „Schöpfungsformel I“ demonstriert, die den Dualismus aufhebt.

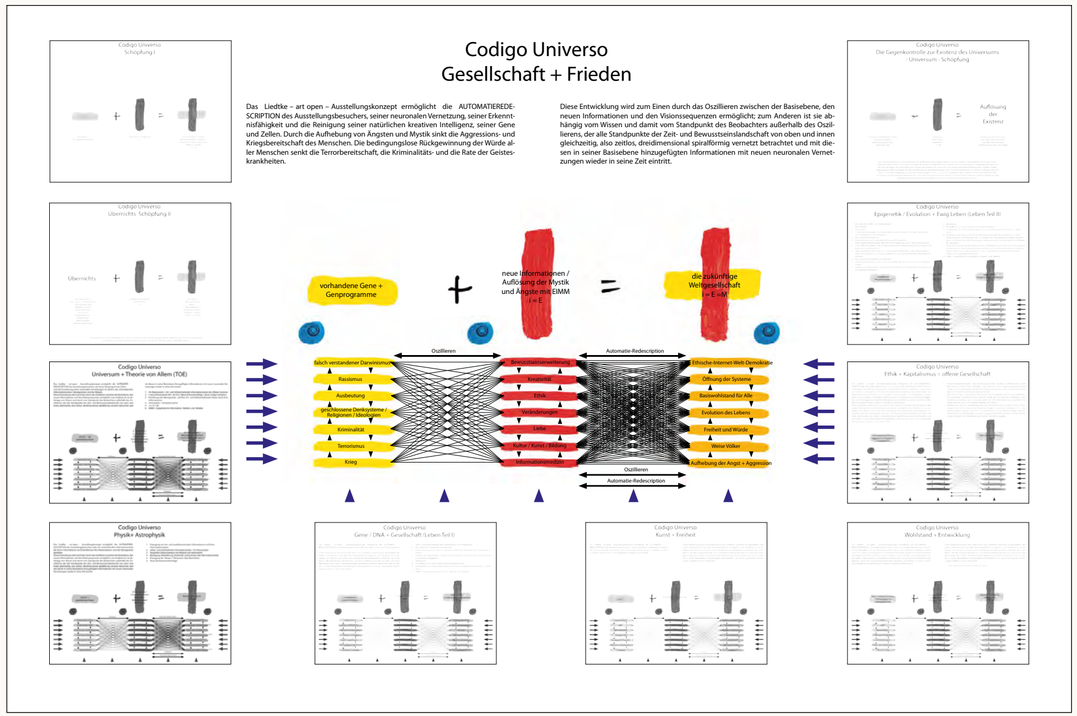
Name der Reihe: Zusammenfassung der Formel
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Druckfarben, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 195 cm x 140 cm



Code Universe: Wohlstand + Evolution

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zusammenfassung der Formel
Innovationstechnik: Digitaldruck als einzigartiges/originelles Kunstwerk mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Die Übersicht der Formeln ermöglicht es, die verschiedenen Bereiche der Schöpfung in Beziehung zu setzen und auf eine schöpferische Kraft zurückzuführen, mit der sich die neun Formeln der „Schöpfungsformel I“ aus wissenschaftlicher und/oder spiritueller Sicht (Quantenphysik trifft Relativitätstheorie) anschaulich belegen lassen. Die Formel „Universe Code Conter control for the existence of the universe“ findet einmal mehr ihre physikalische und geistige Bestätigung und die Synthese von Idealismus und Materialismus wird durch die „Schöpfungsformel I“ demonstriert, die den Dualismus aufhebt.

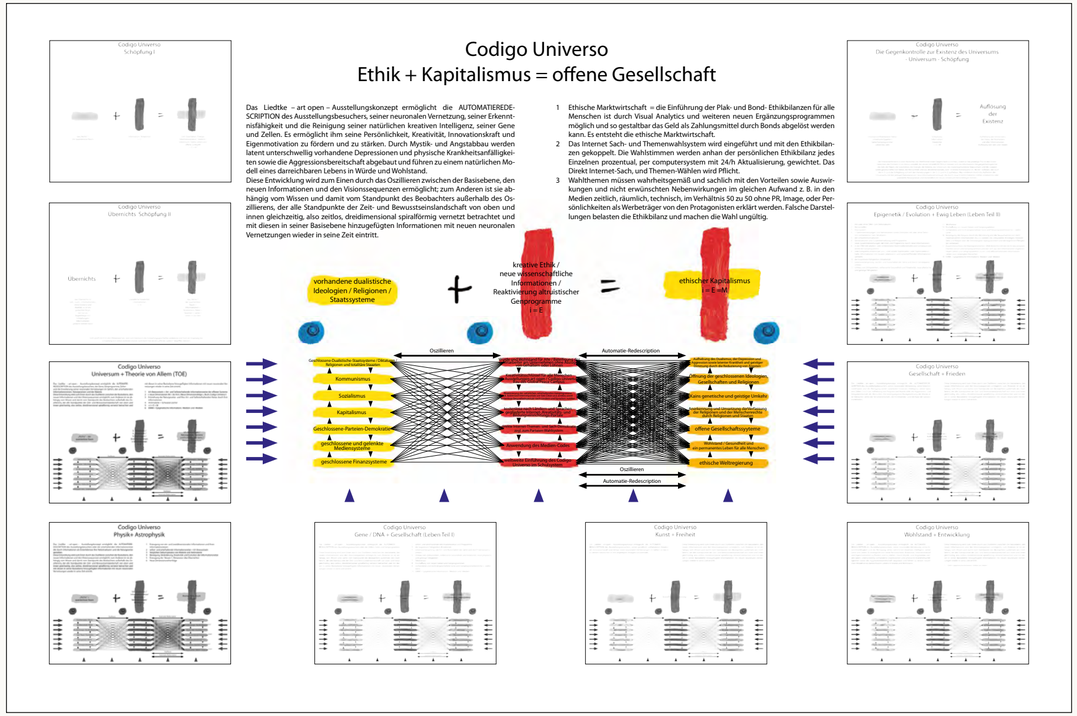
Name der Reihe: Zusammenfassung der Formel
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Druckfarben, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 195 cm x 140 cm



Code Universe: Gesellschaft + Frieden

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zusammenfassung der Formel
Innovationstechnik: Digitaldruck als einzigartiges/originelles Kunstwerk mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Die Übersicht der Formeln ermöglicht es, die verschiedenen Bereiche der Schöpfung in Beziehung zu setzen und auf eine schöpferische Kraft zurückzuführen, mit der sich die neun Formeln der „Schöpfungsformel I“ aus wissenschaftlicher und/oder spiritueller Sicht (Quantenphysik trifft Relativitätstheorie) anschaulich belegen lassen. Die Formel „Universe Code Conter control for the existence of the universe“ findet einmal mehr ihre physikalische und geistige Bestätigung und die Synthese von Idealismus und Materialismus wird durch die „Schöpfungsformel I“ demonstriert, die den Dualismus aufhebt.

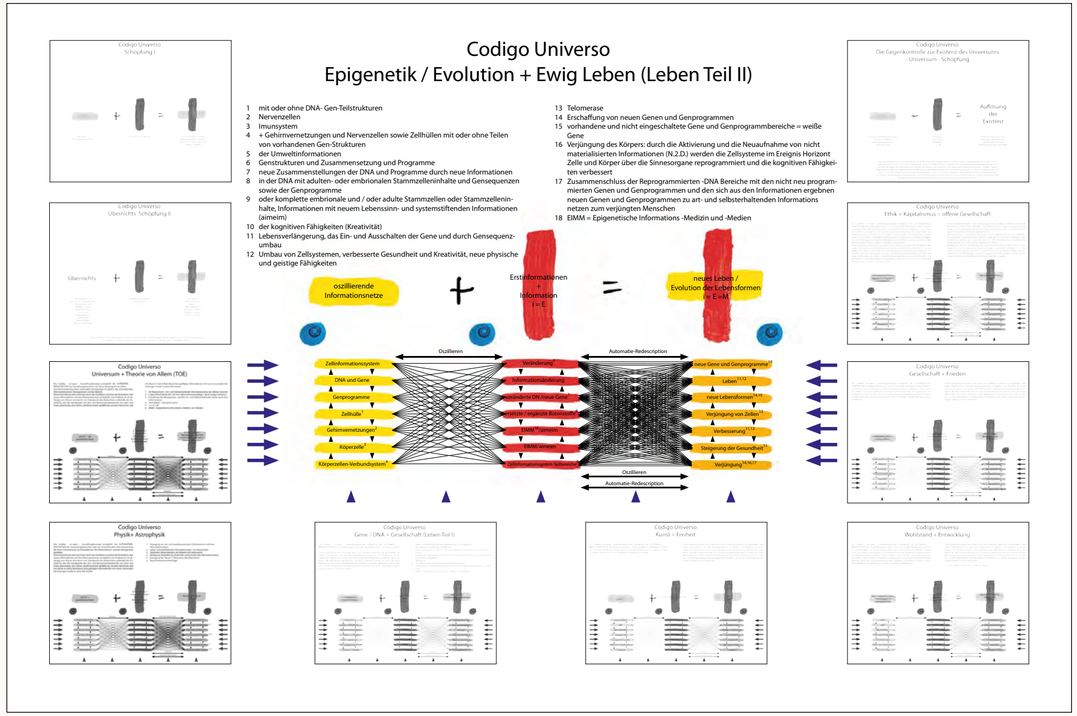
Name der Reihe: Zusammenfassung der Formel
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Druckfarben, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 195 cm x 140 cm



Code Universe: Ethischer Kapitalismus = Offene Gesellschaft

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zusammenfassung der Formel.
Innovationstechnik: Digitaldruck als einzigartiges/originelles Kunstwerk mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Die Übersicht der Formeln ermöglicht es, die verschiedenen Bereiche der Schöpfung in Beziehung zu setzen und auf eine schöpferische Kraft zurückzuführen, mit der sich die neun Formeln der „Schöpfungsformel I" aus wissenschaftlicher und/oder spiritueller Sicht (Quantenphysik trifft Relativitätstheorie) anschaulich belegen lassen. Die Formel „Universe Code Conter control for the existence of the universe" findet einmal mehr ihre physikalische und geistige Bestätigung und die Synthese von Idealismus und Materialismus wird durch die „Schöpfungsformel I" demonstriert, die den Dualismus aufhebt.

Name der Reihe: Zusammenfassung der Formel
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Druckfarben, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 195 cm x 140 cm



Code Universe: Epigenetik/Evolution + Ewiges Leben (Leben Teil II)

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zusammenfassung der Formel.
Innovationstechnik: Digitaldruck als einzigartiges/originelles Kunstwerk mit der DNA des Künstlers in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Die Übersicht der Formeln ermöglicht es, die verschiedenen Bereiche der Schöpfung in Beziehung zu setzen und auf eine schöpferische Kraft zurückzuführen, mit der sich die neun Formeln der „Schöpfungsformel I" aus wissenschaftlicher und/oder spiritueller Sicht (Quantenphysik trifft Relativitätstheorie) anschaulich belegen lassen. Die Formel „Universe Code Conter control for the existence of the universe" findet einmal mehr ihre physikalische und geistige Bestätigung und die Synthese von Idealismus und Materialismus wird durch die „Schöpfungsformel I" demonstriert, die den Dualismus aufhebt.

Name der Reihe: Zusammenfassung der Formel
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2006
Unterschrift: Liedtke
Material: Druckfarben, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 195 cm x 140 cm

Gesellschaft + Religion

„Liedtkes Kreativitätsformel ist eine evolutionäre Errungenschaft. Einmal erfunden und eingeführt ermöglicht sie sich selbst. Liedtke modifiziert und löst den Rahmen bekannter Theorien auf. Seine neuen wissenschaftlichen Theorien sind zugleich Bedingung und Produkt ihres eigenen Operierens. Man könnte an eine evolutionäre Errungenschaft denken, die, wenn einmal erfunden und eingeführt, sich selbst ermöglicht. Überträgt man das Ergebnis auf das System der modernen Gesellschaft, die ihre Strukturen durch Entscheidungen in Kraft und außer Kraft setzt, sieht man ein Ergebnis von Evolution."

Prof. Dr. Luhmann 1996
Gesellschaftsphilosoph/Kunsthistoriker

„Das Nichtdefinierbare, Unzugängliche und Unbestimmte, das Nichtvorhandene ist das, was er in das Heute holen will. Joseph Beuys sagte: ›Ich bin zu dem Ergebnis gekommen, dass es keine einzige Möglichkeit gibt, etwas für die Menschen zu tun, als aus der Kunst heraus. Dazu brauche ich eine pädagogische Konzeption und ich brauche eine erkenntnistheoretische Konzeption und ich muss handeln. Also es sind gleich drei Dinge, die unter ein Dach gehören.‹ Während J. Beuys für die Evolution seiner ›Sozialen Plastik‹, des gesellschaftlichen Bewusstseins, nach den Dingen forschte, entwickelt Liedtke im Auftrag von Josef Beuys die gesuchte erkenntnistheoretische Konzeption, die pädagogische Konzeption und handelt danach, leitet Liedtke den fließenden Übergang von der ›Sozialen Plastik‹ in die konkrete Evolution ein.

Prof. Karl Ruhrberg, 1997
Präsident der Internationalen Vereinigung der Kunstkritiker (Deutsche Sektion, AICA)

„An der Schwelle zu einem neuen Jahrtausend sind Kreativität und Innovation zu den treibenden Kräften in unserem Lebensalltag geworden. Kreativität ist allerdings längst keine Exklusivangelegenheit für die Kunst, sondern eine Herausforderung an uns alle. Kreativität ist die Brücke von der Gegenwart zur Zukunft. Mit dem ehrgeizigen und spannenden Ausstellungskonzept der art open 1999 wird gezeigt, dass durch Kunst kreatives Handeln und Denken gefördert wird und dadurch eine höhere Lebensqualität sowie eine positive Zukunft möglich wird."

Dr. Norbert Blüm 1988
Minister der Bundesrepublik Deutschland
Schirmherr der arr open

„Liedtke lebt mit einem besonderen, ausgeprägten Bewusstsein, das Jürgen Kaube in „Hegels Welt" (Berlin, 2020) in Bezug zu dem großen Philosophen Hegel als „Könnensbewusstsein" beschreibt. Liedtke ist in der Kulturwelt eine einzigartige Figur, die immer wieder neue Impulse setzt." „Für das Denken von Dieter Liedtke sind diese Überlegungen nicht unwichtig, zumal er gerne immer wieder mit Beuys verglichen wird, als der neue Renaissance Künstler (Dieter Liedtke auf den Spuren Leonardos; Welt am Sonntag 1995) als der zweite Beuys, der mit seiner Kunst die Gesellschaft revolutionieren will."

Prof. Dr. Dieter Ronte, 2020
Kunsthistoriker

Diptichon VIII: Campus Globalpeace

Künstler: Dieter Liedtke
Bild 1 Titel: Campus Globalpeace
Innovation: Park für den Frieden zwischen den Religionen und Völkern.
Innovation: Universität für Innovationen und Museum für die Entwicklung der Innovationen der Völker.
Innovation: Epigenetische Forschung für Gesundheit und Zellverjüngung durch Kunst.
Technologische Innovation: One-size-fits-all-Digitaldruck/ Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation in der Serie: Informationen: Der Beginn der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Die Planung und Verwirklichung des Globalpeace Campus.

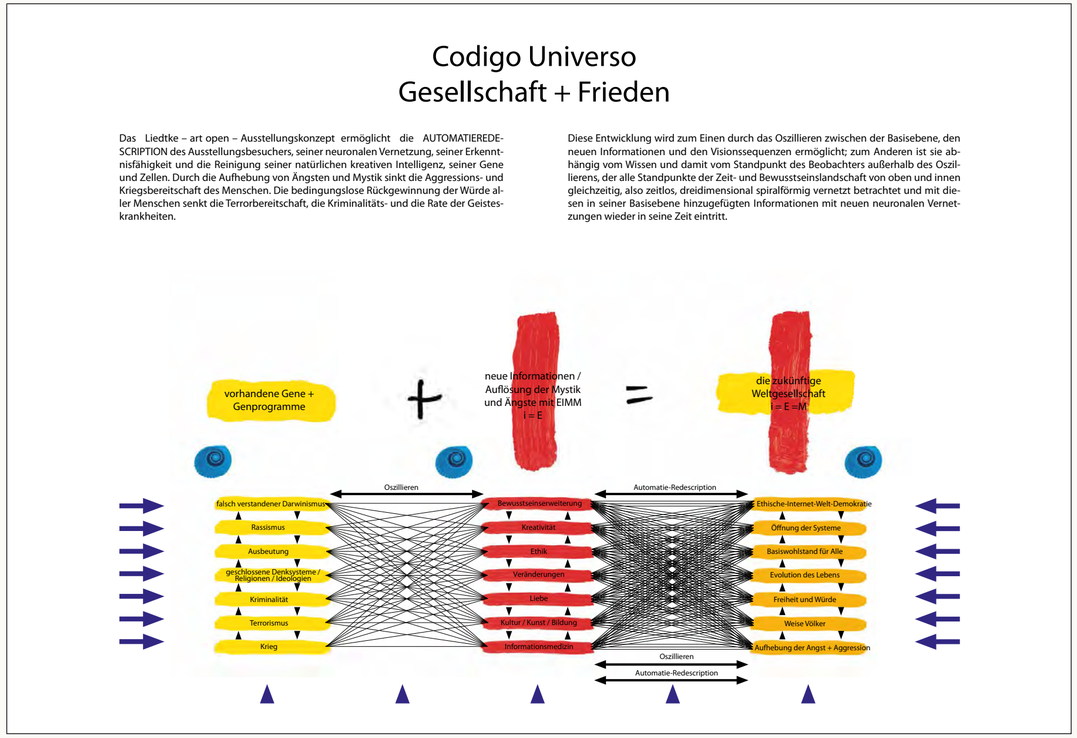
Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: Das Stoppschild sieht die Fassade des Hauses: 2009
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 210 x 140 cm

Lila Bild 2 Titel: Die Menschheit und die Zukunft

Innovation: Park für den Frieden zwischen den Religionen und Völkern.
Innovation: Universität für Innovationen und Museum für die Entwicklung der Innovationen der Völker.
Innovation: Epigenetische Forschung für Gesundheit und Zellverjüngung durch Kunst.
Technologische Innovation: One-size-fits-all-Digitaldruck/ Original-Kunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in roter Farbe.
Innovation in der Serie: Informationen: Der Beginn der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Die Planung und Verwirklichung des Globalpeace Campus.

Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Arbeitsjahr: 2020
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Holzrahmen
Abmessungen: 98 cm x 195 cm

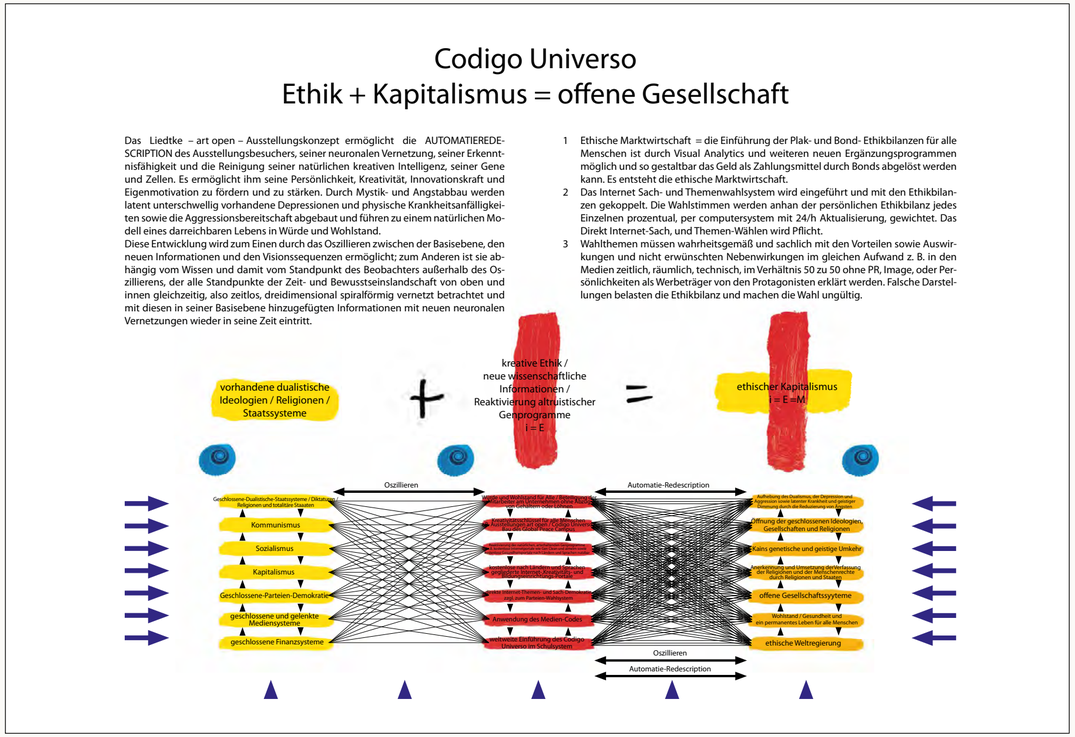
Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 619



Friedensformel I

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Grafische Friedensformel.
Innovation: Soziologische Gleichung für Schöpfung, Evolution und Frieden.
Innovation: Mit Hilfe der Religionen ein dauerhaftes Ende der Kriege und der geistigen und körperlichen Ausbeutung der Menschen sowie des grenzenlosen kapitalistischen Raubbaus an der Natur, ihrer Verachtung und Deformation, die den Gesetzen der Schöpfung, der Evolution und den Menschenrechten der UN-Charta widersprechen, mit der Kraft der Religionen und der Entwicklung eines globalen ethischen Kapitalismus (Information).
Innovation: Naturwissenschaft/Grafiksymbol.
Innovationstechnik: Einformatiger Digitaldruck/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie: 1976
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 200 cm x 120 cm



Ethischer Kapitalismus

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Eine grafische Formel für ethischen Kapitalismus
Innovation: Soziologische Gleichung für eine offene Gesellschaft in Wohlstand, Würde und Frieden.
Innovation: Umformung der grafischen Gleichung in eine soziologische Formel für Staatssysteme + i (Kreativität) = E (geistige Energie) = M (materialisierte/implementierte Entwicklung der sozialen Systeme).
Innovation: In der Bündelung der Forschung, die mit ihren Ergebnissen das Wirken der schöpferischen Kraft in der Geschichte beweist, den Menschen die Angst vor der Zukunft zu nehmen und die Erkenntnisse des Forschungsfortschritts auf ethische Weise umzusetzen, sowie der geistigen und körperlichen Ausbeutung ein Ende zu setzen die kapitalistische Ausbeutung von Mensch, Natur und Lebewesen durch die Einführung eines ethischen Kapitalismus.

Innovationstechnik: Einformatiger Digitaldruck/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

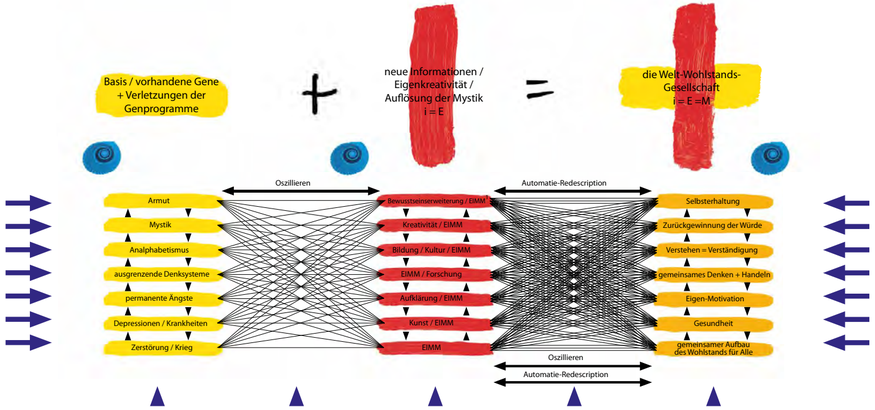
Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 200 cm x 120 cm

Codigo Universo
Wohlstand + Entwicklung

Das Liedtke – art open – Ausstellungskonzept ermöglicht die AUTOMATIE-REDESCRIPTION des Ausstellungsbesuchers, seiner neuronalen Vernetzung, seiner Erkenntnisfähigkeit und die Reinigung seiner natürlichen kreativen Intelligenz, seiner Gene und Zellen. Es ermöglicht ihm seine Persönlichkeit, Kreativität, Innovationskraft und Eigenmotivation zu fördern und zu stärken. Durch Mystik- und Angstabbau werden latent unterschwellig vorhandene Depressionen und physische Krankheitsanfälligkeiten sowie die Aggressionsbereitschaft abgebaut und führen zu einem natürlichen Modell eines darreichbaren Lebens in Würde und Wohlstand.

Diese Entwicklung wird zum Einen durch das Oszillieren zwischen der Basisebene, den neuen Informationen und den Visionssequenzen ermöglicht; zum Anderen ist sie abhängig vom Wissen und damit vom Standpunkt des Beobachters außerhalb des Oszillierens, der alle Standpunkte der Zeit- und Bewusstseinslandschaft von oben und innen gleichzeitig, also zeitlos, dreidimensional spiralförmig vernetzt betrachtet und mit diesen in seiner Basisebene hinzugefügten Informationen mit neuen neuronalen Vernetzungen wieder in seine Zeit eintritt.

1 EIMM = Epigenetische Informations -Medizin und -Medien



Wohlstand

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Graphische Formel für die Entwicklung von Sozialsystemen.
Innovation: Soziologische Gleichung für die Voraussetzungen für erfolgreiche Gesellschaften.
Innovation: Gestaltung einer wohlhabenden und ethischen globalen Gesellschaft.
Innovation: Transfer von Kreativität aus der Kunst in die Gesellschaft.
Technik der Innovation: Einformatiger Digitaldruck/Originalgrafik mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2005
Unterschrift: Liedtke
Material: Acryl, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 200 cm x 120 cm

Vier Religionen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Präsentation der Religionen in einer einheitlichen Vision der Schöpfung als Grundlage aller Existenz.
Innovation Technik: Acryl, Folie, Leinwand auf Holzrahmen. Holzrahmen.
Innovation in der Reihe: Gesundheitsförderung, Motivations- und soziale Gruppen- oder politische Rituale.

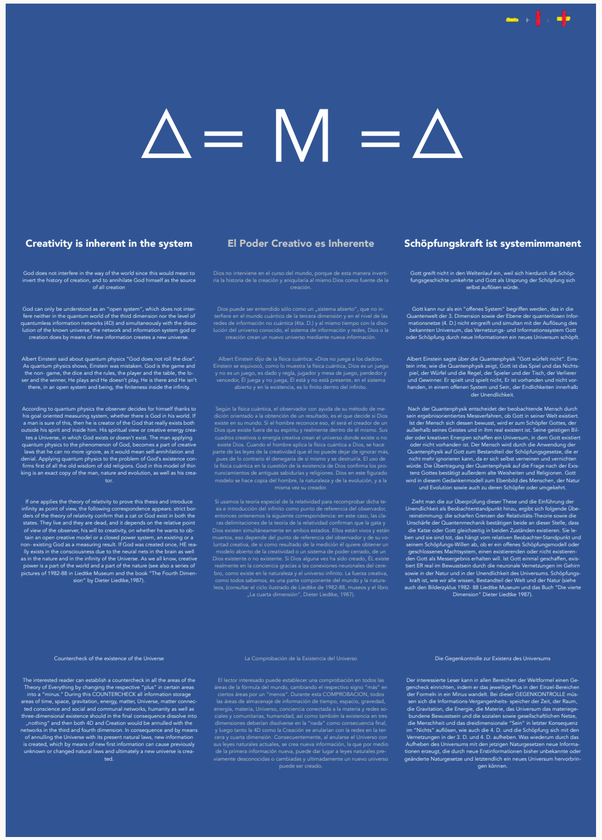
Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1968
Unterschrift: Liedtke
Material: Film, Acrylfarbe auf Leinwand
Abmessungen: 72 cm x 92 cm

Der Glaube und das Wissen um die Schöpfung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Textbild über die Entwicklungsprozesse vom Gläubigen zum Kenner der Schöpfung.
Innovation: Der zeitlose Beobachter des Beobachters.
Technische Innovation: Digitaldruck in einzigartiger Größe/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Offenlegung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 50 cm x 190 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 586



Schöpferische Kraft ist dem System inhärent

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Textbild über die Entwicklungsprozesse vom Gläubigen zum Kenner der Schöpfung.
Innovation: Die Formel für die Bewahrung der Schöpfung.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Unikat/Original-Kunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Gesundheitsförderung, Motivations- und Gruppen- oder politische Sozialrituale.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 50 cm x 80 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 587

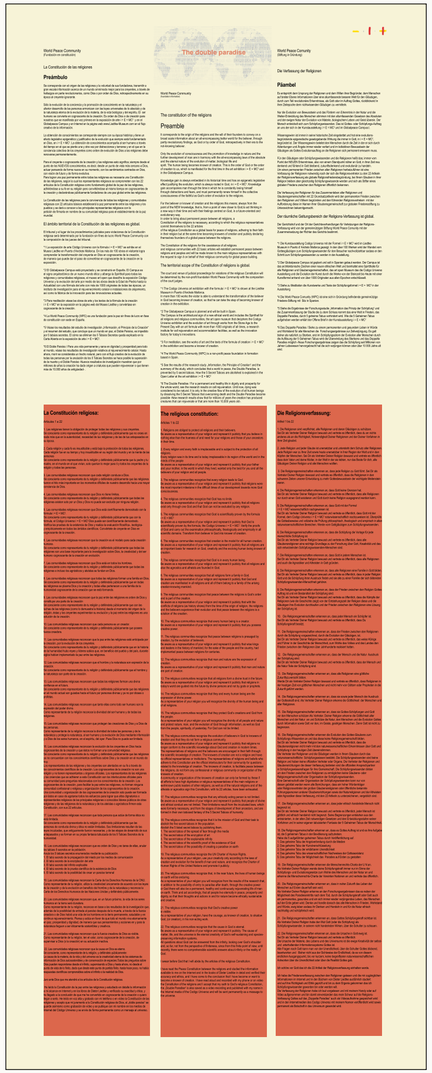
Der Atem Gottes ist Information

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Textbild über die Entwicklungsprozesse vom Gläubigen zum Kenner der Schöpfung.
Innovation: Die Formel Gottes.
Innovation: Materie und Energie, biologische Lebenssysteme und die gesamte Evolution haben ihren Ursprung und entstehen durch schöpferische Materie, schöpferischen Raum, schöpferische Zeit und schöpferisches Nichts. Sie bestehen aus und geschehen in/von Innovationen und den daraus entstehenden Informationen sowie ihren Verbindungen, Netzwerken und Clustern, die die Art erhalten.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.

Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 50 cm x 100 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 588



Verfassung der Religionen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Textbild zum Konstitutionsprozess, der die Entwicklung vom Gläubigen zum Schöpferwissenden begleitet.
Innovation: Verfassung der Religionen zur Besiegelung eines Glaubensfriedens mit der Anerkennung und Unterzeichnung der interreligiösen Verfassung durch die Religions- und Glaubensgemeinschaften.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Unikat/Original-Kunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2011
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 70 cm x 195 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 589

Eid

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Textbild für den Eid der Evolution vom Gläubigen zum Kenner der Schöpfung.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Unikat/Original-Kunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2011
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 50 cm x 195 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 592

Mediencode

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Textbild über die Entwicklungsprozesse vom Gläubigen zum Kenner der Schöpfung.
Innovation: Medienkodex zur Warnung und Kennzeichnung negativer Botschaften (wie bei Tabakerzeugnissen).
Innovation: Das erste Tabu (von fünf) brechen, indem man die Auswirkungen von beängstigenden Medieninformationen publik macht.
Innovation: Ankündigung einer öffentlichen Anklage und eines Gerichtsverfahrens gegen die Medien und Regierungen.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2011
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 70 cm x 195 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 593

5 Geheimnisse

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Textbild zu Entwicklungsprozessen vom Gläubigen bis zum Kenner der Schöpfung.
Innovation: Zusammenstellung der fünf Tabus, die unsere ethische und soziale Entwicklung sabotieren.
1. das Schüren von Ängsten durch die Medien.
2. Fälschlicherweise werden die Ergebnisse der menschlichen Kreativität gelehrt und veröffentlicht, so dass die Menschen keine Lösungen zur Beseitigung der Ursachen von Angst und Depression entwickeln können.
3. Mangelnde Unterstützung der Regierungen für die Forschung an nicht monopolistischen, nachhaltigen und unbegrenzten Ressourcen.
4. Der Ausschluss der empirisch nachgewiesenen Kraft der Evolution und der Schöpfung aus der gesamten wissenschaftlichen Forschung.
5. Der Ausschluss der Forschung sowie die politische Zielsetzung, ein Paradies auf Erden für ein für eine wachsende Weltbevölkerung.

6. Innovation: Durchbrechung der fünf Tabus, die die ethische Entwicklung der sozialen Systeme behindern, und Aufhebung der Geheimhaltung durch Veröffentlichung.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation in der Reihe: Gesundheitserziehung, Motivations- und soziale Gruppen- oder politische Rituale.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2011
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 113 cm x 195 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 595

Umwandlung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Textbild zu Entwicklungsprozessen vom Gläubigen bis zum Kenner der Schöpfung.
Innovation: Ein kurzer Blick über die Schulter des Beobachters.
Technische Innovation: Digitaldruck als Unikat/Original-Kunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 1994
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 30 cm x 195 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 599

Daten

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Textbild über die Entwicklungsprozesse vom Gläubigen zum Kenner der Schöpfung.
Innovation: Die Verwirklichung der Schöpfung in der Quantenphysik durch die Positionen des Beobachters.
Innovation: Ewiges Leben durch Information und Innovation.
Innovation: Die ethische und ungehinderte freie Evolution wird von uns als die Liebe Gottes wahrgenommen.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Unikat/Original-Kunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 25 cm x 195 cm

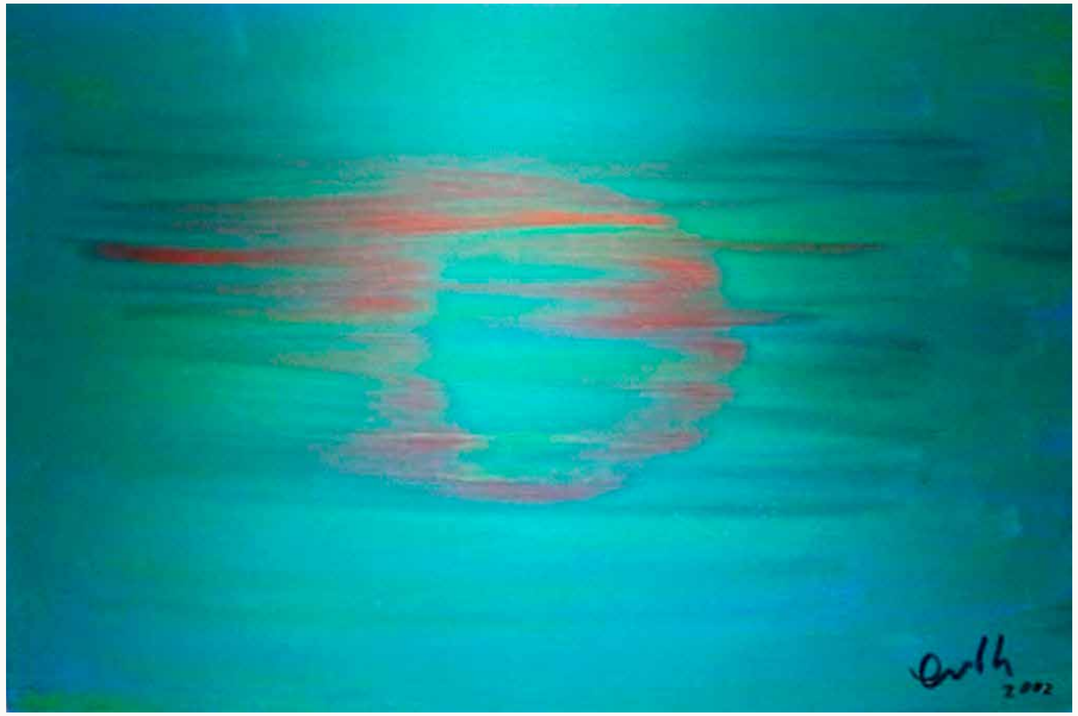
Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 600

Gesetz über die Aufbewahrung von Informationen

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Gesetz der Erhaltung der Information verbindet die Relativitätstheorie mit der Quantenphysik.
Innovation: Information verändert sich, bleibt aber Information ohne Zeit und Raum im Universum.
Innovation: Gott wird als die schöpferische Kraft der evolutionären und zeitlosen „Netzwerkinformation“ dargestellt, die die Art und das Ganze bewahrt.
Innovation: Die Macht Gottes ist wissenschaftlich durch das Gesetz der Erhaltung der Information bewiesen.
Innovation: Aufgrund des wissenschaftlich belegten Gottes kann keine Religion Gott für sich beanspruchen. Zahlreiche Gründe für glaubensmotivierte Kriege werden durch das gemeinsame Wissen um die Entstehung von Religionsgemeinschaften aufgelöst.
Innovation: Die Verwirklichung der Schöpfung in der Quantenphysik durch be- diente Positionen.
Innovation: Ewiges Leben durch Information und Innovation.
Innovation: Die ungehinderte und ethisch freie Evolution wird von uns als die Liebe Gottes wahrgenommen.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen Maße: 22 cm x 160 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 601



Das Bewusstsein ist in Bewegung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Materie beschäftigt das Bewusstsein, die Kreativität und die Evolution.
Innovation: Materie und Energie bestehen aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken und -clustern.
Innovative Technik: Quantenphysikalische Verwischung von Farbinformationen.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 2009
Unterschrift: Liedtke
Material: Acryl, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 80 cm x 65 cm

Museum für Evolutionskunst

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Ausstellung der künstlerischen Innovationen von Völkern und Epochen.
Konzept der Innovationsarchitektur: Die Schädeldecke.
Innovation: Symbolischer Kult um den Schädel. Mit der Gestaltung des Kunstausstellungsgebäudes, das Dieter Liedtke einer Schädeldecke nachempfunden hat, wird der Kult der verschwundenen Völker symbolisch in die Gegenwart übertragen: Das Ritual, aus den Schädeldecken besonders angesehener Menschen zu trinken, die zu Lebzeiten hohes Ansehen und Anerkennung genossen hatten, wurde in Europa noch lange nach ihrem Tod praktiziert, um die Eigenschaften der Verstorbenen, wie Erfolg, Persönlichkeit und Kreativität, zu übernehmen.
Innovation: Die Ausstellungsbereiche des Museums sind - wie das Gehirn - in verschiedene Funktionsbereiche unterteilt, die zusammen mit der Kunstformel einen neuronalen Effekt der Übertragung von Kreativität von den Werken auf den Besucher ermöglichen. Bei der Entschlüsselung der Werke durch die Kunstformel werden Spiegelneuronen und Kombinationen von epigenetischen Effekten im Gehirn durch ein neues neuronales Netzwerk optimiert.
Innovation: Der Besucher erfährt die Formel der Kreativität der Werke anhand der ausgestellten Kunstwerke, um sein gespeichertes Kreativitätspotential für sich zu erschließen und diese gespeicherte Kreativität in der Kunst durch millionenfache Arbeit, gedanklich aber auch physisch neuronal, in sein Gehirnnetzwerk aufzunehmen.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einzelformat/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2010
Unterschrift: Liedtke
Material: Acryl, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 140 cm

Die Antwort

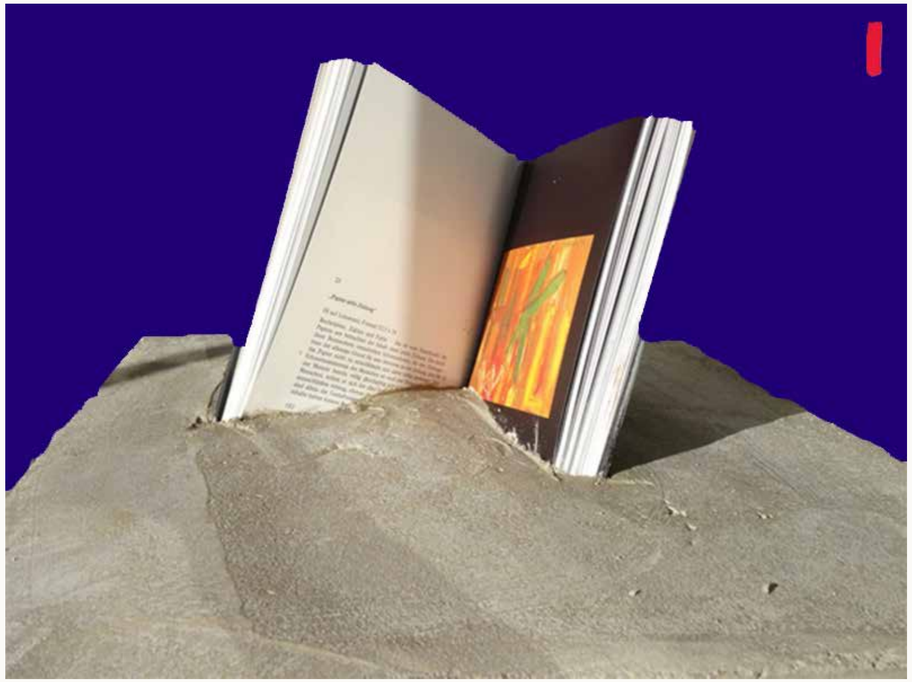
Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Antwort auf die evolutionäre Rückständigkeit der Religionen.
Innovation: Die Gesetze der Schöpfung werden systematisch auf die Religionen angewandt. Religion, Schöpfung und Wissenschaft widersprechen sich nicht mehr und werden eins. Die Schöpfung wird mit den Ergebnissen der wissenschaftlichen und empirischen Forschung als eine innovative und evolutionäre Beziehung von Ursache und Wirkung verstanden. Die Symbole der Schöpfung werden in die Naturwissenschaften eingeführt.
Innovation: Idealismus, Materialismus und Dualismus werden durch Synthese in einen Konkreten Evolutionismus umgewandelt, der die menschliche Kreativität fördert und sie mit der Schöpfung verbindet. Die künftige schwärmerische Kreativität der Menschheit stimmt mit ihren Fähigkeiten mit den alten Gottesbildern überein.
Serie Innovation: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der sozialen Systeme
Arbeitsjahre an der Serie: 1963
Jahr der Arbeit: 1979
Unterschrift: Liedtke
Material: Öl, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 60 cm x 49 cm

Spirithall zur Schaffung von Frieden zwischen den Religionen.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation Architektonisches Konzept: Die vier Elemente der asymmetrischen Pyramide von Dieter Liedtke auf einer gemeinsamen quadratischen Grundfläche mit Lichteinfallsöffnungen, ausgerichtet am Lauf der Gestirne, bilden mit ihren Spitzen die Basis eines Quadrats, aus dem sich eine fünfte symmetrische, goldene Pyramide erhebt, die mit einer Antenne als Sendestation zum Universum ausgerichtet ist. Von dort aus wird ein globaler und einheitlicher Schutzeid für die friedliche Koexistenz aller Religionen dauerhaft an das Universum übermittelt.
Innovation: Präsentation von Religionen mit Bildern, Skulpturen und wissenschaftlichen Forschungsergebnissen über die Kraft der Schöpfung.
Innovation: Glauben in Wissen umwandeln: Kreativität, Kognition und wissenschaftlicher Fortschritt zur Stärkung der Gesundheit und des Immunsystems und zur Stärkung der Schöpfungskraft der Mitglieder einer Religionsgemeinschaft in Gott.
Innovationstechnik: Einformatiger Digitaldruck/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2010
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 140 cm



Buch

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Auftrag der Schöpfung.
Innovation: Zusammenführung der Heiligen Bücher und aller Heiligen Texte der Religionen und Glaubensrichtungen zu einem gemeinsamen Heiligen Buch; als Symbol für die Glaubensgemeinschaften und Religionen mit Schöpfungsauftrag an die Erde genagelt, um sie endgültig zu verewigen
Frieden zu schaffen und sich gegenseitig den evolutionären Schutz Gottes zu gewähren.
Innovation: Mit Hilfe der anerkannten und empirisch bewiesenen wissenschaftlichen Schöpferkraft (Information) können und müssen die Religionen als wissende Schöpfungsgemeinschaften, die positive Entwicklungen (Information) sowie Kriege untereinander und die geistige und körperliche Ausbeutung des Menschen fördern, sowie den uneingeschränkten kapitalistischen Raubbau an der Natur, ihre Missachtung und Verformung, die sich gegen die Gesetze der Schöpfung, der Evolution, sowie gegen die Menschenrechte der Menschen richten, friedlich miteinander existieren. UN-Charta, mit ihrer gemeinsamen schöpferischen geistigen Kraft und der Entwicklung eines globalen ethischen Kapitalismus (Information) für immer.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.
Innovationstechnik: Einformatiger Digitaldruck/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2010
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 80 cm x 60 cm

Heilige Bücher

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation Architektonisches Konzept: Das Gebäude als Symbol für die Synthese aller Schriften und heiligen Texte der Religionen wurde von Dieter Liedtke in das Konzept eines offenen Buches übersetzt, das mit dem Auftrag der Schöpfung an den Boden genagelt wurde, um endlich Frieden zwischen den Religionen zu schaffen.
Innovation: Bei der Präsentation des schriftlichen heiligen Wissens aller Religionen sind Passagen aus den heiligen Texten per Laserlicht abrufbar, in mehr als 100 Sprachen auswählbar und auf Großbildschirmen dargestellt, die zum Frieden zwischen den Völkern von Gott her aufrufen.
Innovation: Mit Hilfe anerkannter und empirisch nachgewiesener wissenschaftlicher Schöpferkraft (Information) können und müssen die Religionen als wissende Schöpfungsgemeinschaften, die positive Entwicklungen (Information) fördern, sowie Kriege untereinander und die geistige und körperliche Ausbeutung des Menschen friedlich in der Evolution durch Kreativität und Ethik koexistieren, sowie den grenzenlosen kapitalistischen Raubbau an der Natur, ihre Verachtung und Deformation, die sich gegen die Gesetze der Schöpfung, der Evolution, sowie gegen die Menschenrechte der UN-Charta richten, mit ihrer gemeinsamen schöpferischen geistigen Kraft und der Entwicklung eines globalen ethischen Kapitalismus (Information) für immer.
Innovationstechnik: Digitaldruck im Unikatformat/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2011
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 140 cm

Leiter der Innovationsfabrik

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Darstellung der Informationsnetze, in denen die Kreativität der Bevölkerung gefangen ist - und wie trotz (oder gerade wegen) der Informationsflut der Medien Innovationen und neue Ideen durch die genetisch vorhandenen Programme der menschlichen Kreativität entstehen.
Innovationstechnik: Einformatiger Digitaldruck/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2009
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 80 cm x 65 cm

Innovationsfabrik

Künstler: Dieter Liedtke
Innovationsarchitektur: Das Gebäude der Innovation Factory wurde von Dieter Liedtke als ein auf Schultern ruhender Kopf entworfen. Der Kopf beherbergt Luxuswohnungen und ein Fünf-Sterne-Hotel. Auf den Schultern sind ein Marktplatz und Ausstellungsflächen auf drei Ebenen geplant, damit Unternehmen hier auf Veranstaltungen, Seminaren und Kongressen ihre Innovationen auf internationalem Niveau präsentieren können.
Innovationstechnik: Einformatiger Digitaldruck/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.
Name der Reihe: Die Entwicklung der Sozialsysteme.
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2010
Unterschrift: Liedtke
Material: Acryl, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 140 cm

Kunst und Heilung

Ich hoffe, dass Ihre bahnbrechende Herangehensweise zu einer umfangreicheren unmittelbaren Bekanntschaft vieler Menschen mit der Kunst beitragen wird. Ich denke, dass es in unserer Zeit eine besonders wichtige und edle Aufgabe ist.

Michael Gorbatchow 1996
Nobelpreisträger / Schirmherr der art open

*„Liedtke ist ein ideologiefreier Idealist, der eingesehen hat, dass dieses Wecken der Gabe des Visionären schrittweise zu erfolgen hat.
So arbeitet er mit einem Team von Kunsthistorikern seit Jahren an einer CD-Rom zur Veranschaulichung des Schöpferischen.
Ein Beispiel: Albrecht Dürers berühmtes Selbstbildnis (1500) in Frontalansicht mit der Segnungsgeste des Salvator Mundi wird konfrontiert mit der sonst üblichen Dreiviertelansicht im Porträt und der Momentaufnahme.
Bei allen herbeigezogenen Beispielen: Jan van Eyck (Tiefe und Leuchtkraft durch Multiplikation der Farbschichten),
Robert Campini (feinste Wiedergabe der Stofflichkeit),
Luca Signorelli (Hintergrundbelebung mit Aktfiguren) für die Ansicht und für die Momentaufnahme im Bildnis eines Mannes (1512) bei
Tizian (Wiedergabe der Lebhaftigkeit des Gesichtsausdruckes) wird auf die angeführte Innovation hingewiesen."*

"Die positive Energie des Erfinderkünstler und Leonardo da Vinci der zeitgenössischen Kunst Dieter Liedtke, kann jeder Ausstellungsbesucher über die Werke erfahren. Seine Arbeiten, Theorien und Konzepte sind revolutionär, ansteckend und weisen der Kunst sowie den Wissenschaften neue Wege zu einer humanen Gesellschaft."

Prof. Dr. Harald Szeemann 1998
Kunsthistoriker

„Liedtkes Evolutionsmuseum das mittels der Kunstformel, Kreativität und Innovationen über die Kultur-Epochen der Kunstgeschichte für alle Besucher sichtbar macht, wird eine große Anziehungskraft auf Besucher aus allen Nationen ausüben."

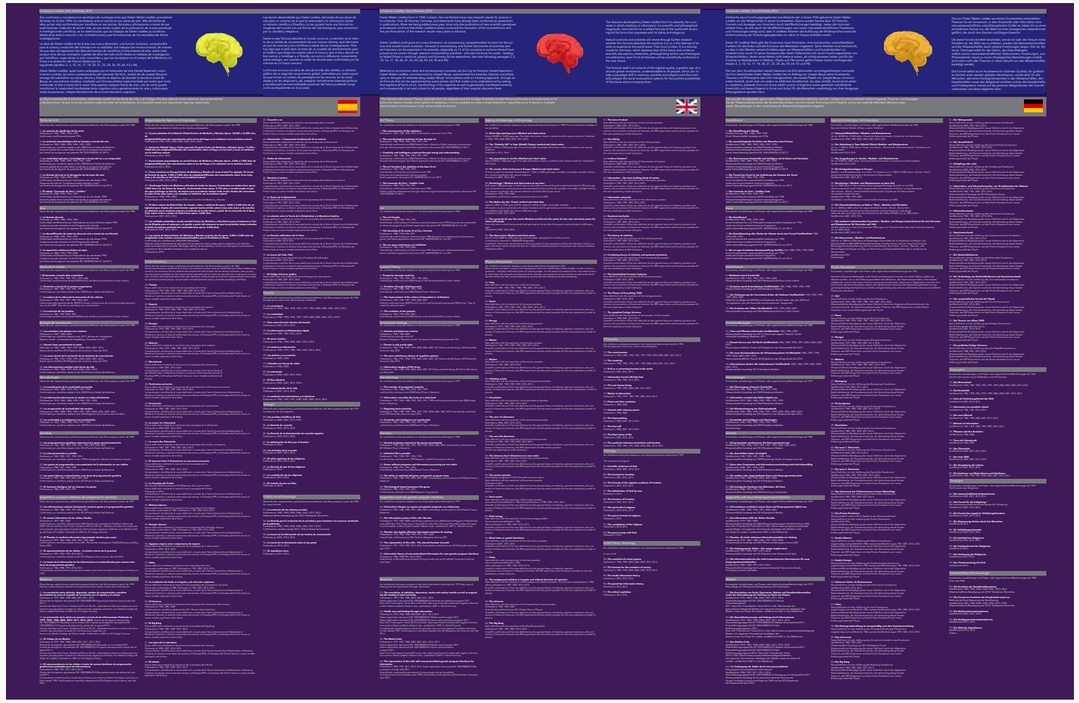
Daniel Libeskind
Architekt

„So wie mit den offenen Zukunftsfragen zu unserer Gesellschaft in seinen Werken, geht er auch mit den Rätseln der Monumente unserer Kulturgeschichte in seinen Kunstwerkserien um und deckt verlorengegangene und nicht bekannte Aspekte des Wissens auf, die Jahrzehnte später durch archäologische und neurobiologische und epigenetische Forschung ihre Bestätigung finden und uns Antworten und Lösungsvorschläge zu einer besseren und ethischen Zukunftsentwicklung geben können. Zusammenfassend leitet er aus Vergangenheits- und Zukunftsschau Leitfäden und Handlungen für den ersten Gestaltungsversuch eines Gesamtkunstwerks „Neue Welt" ab den er in der Ausstellung „New Renaissance" vorstellt. Deshalb interessiert ihn, in der Gesamtschau unserer gesellschaftlichen Entwicklung, die ältere Kunst aus der tiefsten Vergangenheit. Liedtke bekämpft wie Bauer den fatalen Hang, Bedeutungsvielfalt zu verdrängen. Liedtkes Credo: „Die Auflösung der Be-Grenzungen der Kunst und Kunstgeschichte oder des Bewusstseins durch Kunst."

Prof. Dr. Dieter Ronte 2020
Kunsthistoriker

Bild 1 Titel: Museum Liedtke

Innovation: Gebäude in Form eines Gehirns
Innovation: Museum der zweiten Renaissance und der Aufklärung
Innovation: Gebäude, Skulptur, Gehirn und kognitive Evolution vereinen.
Technologische Innovation: Digitaldruck in Einheitsgröße/Originalwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in roter Farbe.
Innovation der Reihe: Information: Das Prinzip der Schöpfung
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch neue Forschungsergebnisse in der Neurobiologie, Epigenetik und den Nobelpreis für Erik Kandel, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Kunstwerkserie: Leben I, Ewiges Leben, Kunstformel, Die Entwicklung sozialer Systeme, Die Entwicklung sozialer Systeme II.
Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit an der Serie: 1986
Jahr des Werks: Der Stoppschild sieht die Fassade des Hauses: 1988-1993
Unterschrift: Liedtke
Material: Acryl, Videobänder auf Plakatwänden
Abmessungen: 180 x 140 cm



Diptichon IX: Gehirn-Skulptur

Künstler: Dieter Liedtke
Lila Bild 2 Titel: Gesamtkunstwerk der Ersten Welt mit einem einheitlichen General
Informationstheorie durch die Zusammenführung von 97 revolutionären Theorien.
Innovation: Auflösung der Mystik alter Kulturen.
Innovation: Verbindung von Geist und Materie.
Innovation: Gestaltung von genetischen Programmen und der Zukunft durch die Informationen.
Innovation: Allgemeine Informationstheorie.
Technologische Innovation: One-size-fits-all-Digitaldruck/ Original-Kunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in roter Farbe.
Innovation der Reihe: Information: Das Prinzip der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch neue Forschungsergebnisse in der Neurobiologie, Epigenetik und den Nobelpreis für Erik Kandel, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Kunstwerkserie: Leben I, Ewiges Leben, Kunstformel, Die Entwicklung sozialer Systeme, Die Entwicklung sozialer Systeme II.

Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit in der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: Bild des Textes Purple/General Information Theory unified with 97 new theories
Unterschrift: Liedtke
Material: Tinte, Leinwand auf Holzrahmen
Abmessungen: 294 cm x 195 cm

Text Kapitel Buchstabenfelder: Seite 618

Gesundheit und Stammesräte Cave-Bilder;
Porträts, die vor 7 000 bis 40 000 Jahren gemalt wurden

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Erläutern Sie, dass durch Feuer vorbereitete und belebte Bilderhöhlen dazu dienten, die Kraft gemalter Götter (Tiere, Menschen) auf kranke oder teilnehmende Stammesangehörige zu übertragen, indem schamanische Innovationen (oder göttliche Eingebungen) genutzt wurden. In ihrer Rolle als Vermittler zwischen Göttern und Stammesangehörigen verwandelten die Schamanen die göttliche Innovationskraft in Heilkräfte, Einsicht, Offenbarung und Glauben in geheimen Ritualen der Kreativität, Einsicht und des Lichts.
Rituale müssen auch genutzt werden, um den Teilnehmern in individuellen oder begrenzten Gemeinschaftsritualen die Ziele und das Bewusstsein der Führer und das Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln oder um sie durch Informationen, Medien und Stammesrituale und -symbole als Gottes Willen zu vermitteln.
Einsatz von Innovationen: Beeinflussung von Gesundheit und Bevölkerung (Placebo und Nocebo) durch das Schüren von Ängsten und die Abgrenzung von Religionen, Ethnien, Rassen und sozialen Gruppen, die von Schamanen und Führern beobachtet werden, um die Gruppe oder Bevölkerung zu kontrollieren.
Rituelle Innovation: Geheime Annahme von Kreativität, Intuition, Einsicht und Förderung des Glaubens zur Stärkung der Gesundheit und des Immunsystems sowie zur Führung der Bevölkerung durch den Glauben an Regeln der Bestrafung oder Hilfe der Götter im Diesseits und im Jenseits.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Original-Kunstwerk mit die DNA von Dieter Liedtke in rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen. Die Wirkung von Genesungsritualen kann durch erste, dem Kranken bisher unbekannte Erfahrungen mit Kreativität und Zuneigung (vgl. Forschungsergebnisse zur Neurobiologie, Epigenetik, Spiegelneuronen, Nocebo und Placebo und uralte Rituale bis zur Entstehung von Religionen und heutigem Voodoo) oder zur Gruppenorientierung durch zahlreiche Wiederholungen durch Informationsvermittler (vgl. Religionen und Medien) optimiert werden.

Name der Serie: Kunst und Heilung II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaldruck/Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 180 cm

Tribal Health and Advice Picture Caves

Gödekli Tepe Stammesgesundheitstempel, erbaut vor etwa 10000 - 11000 Jahren.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Darstellung, dass der Gesundheitstempelkomplex mit Reliefbildern auf T-förmigen Felsstelen in Verbindung mit dem Wissen um die Wirkung von Sonnenlicht, Mondlicht oder Sternen auf die Wahrnehmung der Felsreliefs dazu diente, die Kraft der Götter (tierisch, menschlich) und schamanische Innovationen (oder göttliche Eingebungen) auf den Kranken oder die beteiligten Stammesangehörigen zu übertragen. In ihrer Rolle als Vermittler zwischen Göttern und Menschen verwandelten die Schamanen die göttliche Innovationskraft in Heilkräfte, Einsicht, Offenbarung und Glauben in geheimen Ritualen der Kreativität, der Einsicht und des Lichts.
Rituale sollten auch dazu dienen, die Ziele, das Bewusstsein und das Zugehörigkeitsgefühl der Anführer an die Teilnehmer an individuellen oder begrenzten Gemeinschaftsritualen weiterzugeben oder sie als Gott zu vermitteln.
Einsatz von Innovationen: Beeinflussung von Gesundheit und Bevölkerung (Placebo und Nocebo) durch das Schüren von Ängsten und die Abgrenzung von Religionen, Ethnien, Rassen und sozialen Gruppen, die von Schamanen und Führern beobachtet werden, um die Gruppe oder Bevölkerung zu kontrollieren.
Rituelle Innovation: Geheime Annahme von Kreativität, Intuition, Einsicht und Förderung des Glaubens zur Stärkung der Gesundheit und des Immunsystems sowie zur Führung der Bevölkerung durch den Glauben an Regeln der Bestrafung oder Hilfe der Götter im Diesseits und im Jenseits.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Original-Kunstwerk mit die DNA von Dieter Liedtke in rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen. Die Wirkung von Genesungsritualen kann durch erste, dem Kranken bisher unbekannte Erfahrungen mit Kreativität und Zuneigung (vgl. Forschungsergebnisse zur Neurobiologie, Epigenetik, Spiegelneuronen, Nocebo und Placebo und uralte Rituale bis zur Entstehung von Religionen und heutigem Voodoo) oder zur Gruppenorientierung durch zahlreiche Wiederholungen durch Informationsvermittler (vgl. Religionen und Medien) optimiert werden.

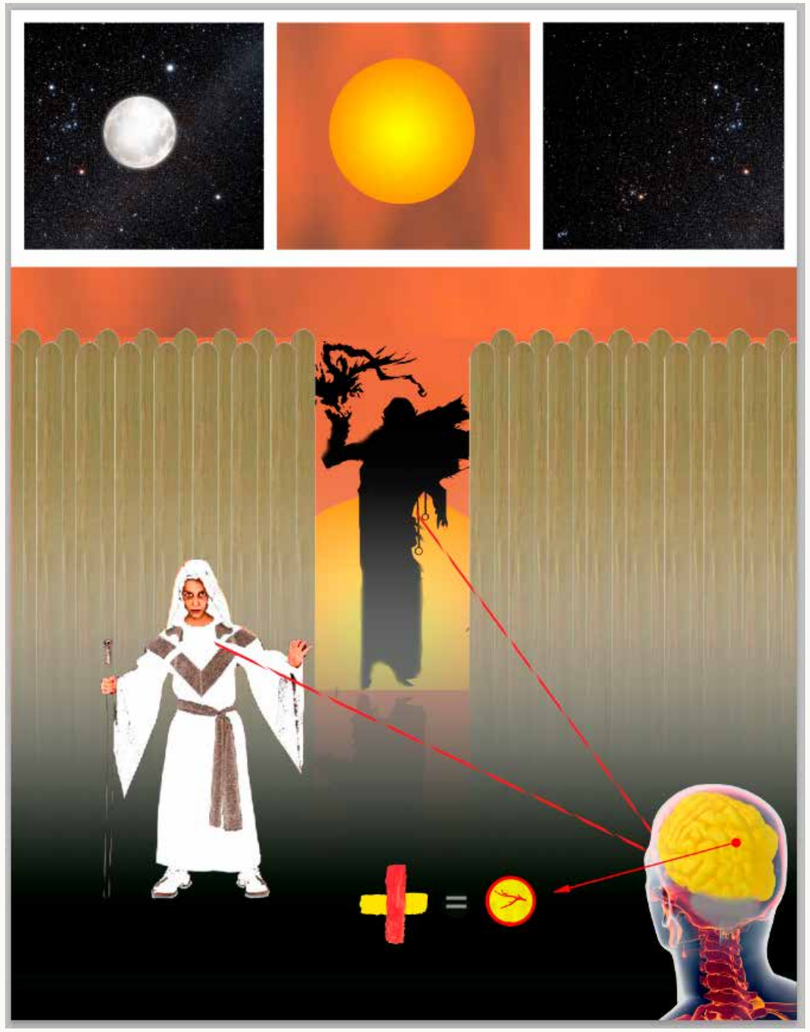
Name der Serie: Kunst und Heilung II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaldruck/Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 180 cm

Tribal health temple Gödekli Tepe

Stammessanitäranlage Goseck / Sachsen-Anhalt, erbaut vor etwa 7000 Jahren

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Der hölzerne Gesundheitstempel mit Öffnungen in den doppelt gestapelten Holzwänden diente dazu, den teilnehmenden Stammesangehörigen göttliche Inspirationen durch die Kraft der Götter und unter Verwendung schamanischer Innovationen zu vermitteln. Dies geschah mit Hilfe von Dienern, die im Licht der Sonne, des Mondes oder der Sterne als erkennbare Umrissfiguren mit Symbolen in den Zwischenräumen der Wände der dafür verwendeten Holzpfähle erschienen und sich als Abgesandte der lebenden Götter oder Götter zu erkennen gaben und die Botschaften übermittelten. In ihrer Rolle als Vermittler zwischen den Göttern und den Menschen verwandelten die Schamanen innovative göttliche Kräfte in Heilkräfte, Wissen, Offenbarung und Glauben in geheimen Ritualen der Kreativität, des Wissens und des Lichts.
Rituale müssen auch dazu dienen, den Teilnehmern in individuellen oder begrenzten Gemeinschaftsritualen die Ziele und das Bewusstsein der Führer und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln oder sie durch Informationen, Medien und Stammesrituale und -symbole als Willen Gottes zu vermitteln.
Einsatz von Innovationen: Beeinflussung von Gesundheit und Bevölkerung (Placebo und Nocebo) durch das Schüren von Ängsten und die Abgrenzung von Religionen, Ethnien, Rassen und sozialen Gruppen, die von Schamanen und Führern beobachtet werden, um die Gruppe oder Bevölkerung zu kontrollieren.
Innovationsritual: Geheime Annahme von Kreativität, Intuition, Einsicht und Glaubensförderung zur Stärkung der Gesundheit und des Immunsystems sowie zur Führung der Bevölkerung durch den Glauben an die Regeln der Bestrafung oder Hilfe von den Göttern im Diesseits und im Jenseits.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Kunstwerk in Einzel-/Originalgröße mit Dieter Liedtkes DNA in der Farbe Rot. Die Wirkung von Heilungsritualen ist optimal durch erste, dem Kranken bisher unbekannte Erfahrungen mit Kreativität und Zuneigung (siehe Forschungsergebnisse zu Neurobiologie, Epigenetik, Spiegelneuronen, Nocebo und Placebo und uralte Rituale bis zum Aufkommen der Religionen und dem heutigen Voodoo) oder zur Gruppenorientierung durch zahlreiche Wiederholungen durch Informationsvermittler (siehe Religionen und Medien).
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen. Die Wirkung von Genesungsritualen kann durch erste, dem Kranken bisher unbekannte Erfahrungen mit Kreativität und Zuneigung (vgl. Forschungsergebnisse zur Neurobiologie, Epigenetik, Spiegelneuronen, Nocebo und Placebo und uralte Rituale bis zur Entstehung von Religionen und heutigem Voodoo) oder zur Gruppenorientierung durch zahlreiche Wiederholungen durch Informationsvermittler (vgl. Religionen und Medien) optimiert werden.

Name der Serie: Kunst und Heilung II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaldruck/Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 180 cm



Tribal health facility Goseck / Saxony-Anhalt

Stonehenge - Stätte der Volksgesundheit, erbaut vor etwa 5000 Jahren.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Erläutern Sie, dass Stonehenge die erste Stätte war, die je nach Jahreszeit unterschiedliche Fenster für Rituale nutzte, so dass ergänzende Rituale zur Gesundheitsförderung und Heilung fast das ganze Jahr über durchgeführt werden konnten und die Menschen vom europäischen Festland zur Heilung nach Stonehenge kamen.
Der steinerne Gesundheitstempelkomplex mit Fensteröffnungen in den Doppelkreisen aus behauenem Fels wird von Schamanen und weltlichen Führern in der Rolle von Vermittlern zwischen den Göttern und den Menschen genutzt, um durch geheim gehaltene Kreativität ein geistiges und spirituelles Gleichgewicht zu erreichen, Die Schamanen (die Gemeinschaft ist vom Ritual ausgeschlossen) und ihre Helfer, die im Licht der Sonne, des Mondes oder der Sterne im Fenster des zu diesem Zweck verwendeten Monolithenkreises als erkennbare Umrissfiguren mit Symbolen erscheinen, mit Hilfe göttlicher Kräfte und durch Neuerungen oder göttliche Eingebungen der Schamanen oder Führer. Bei diesen Ritualen haben die Helfer die Aufgabe, die Informationen umzuwandeln und so Heilkraft, Wissen, Offenbarung und Glaubensgrundsätze auf die Teilnehmer zu übertragen. In diesen Ritualen übernehmen die Helfer des Schamanen die Aufgabe, göttliche Kräfte und Eigenschaften in ihrer Erscheinung zu verkörpern.
Die Rituale sollten auch die Ziele der weltlichen Führer der Gemeinschaften sowie den emotionalen Zusammenhalt der Gruppe in individuellen oder gemeinschaftlichen Ritualen vermitteln, die im Sinne des göttlichen Willens begrenzt waren.
Einsatz von Innovationen: Beeinflussung von Gesundheit und Bevölkerung (Placebo und Nocebo) durch das Schüren von Ängsten und die Abgrenzung von Religionen, Ethnien, Rassen und sozialen Gruppen, die von Schamanen und Führern beobachtet werden, um die Gruppe oder Bevölkerung zu kontrollieren.
Rituelle Innovation: Geheime Annahme von Kreativität, Intuition, Einsicht und Förderung des Glaubens zur Stärkung der Gesundheit und des Immunsystems sowie zur Führung der Bevölkerung durch den Glauben an Regeln der Bestrafung oder Hilfe der Götter im Diesseits und im Jenseits.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Unikat/Original-Kunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen. Die Wirkung von Genesungsritualen kann durch erste, dem Kranken bisher unbekannte Erfahrungen mit Kreativität und Zuneigung (vgl. Forschungsergebnisse zur Neurobiologie, Epigenetik, Spiegelneuronen, Nocebo und Placebo und uralte Rituale bis zur Entstehung von Religionen und heutigem Voodoo) oder zur Gruppenorientierung durch zahlreiche Wiederholungen durch Informationsvermittler (vgl. Religionen und Medien) optimiert werden.

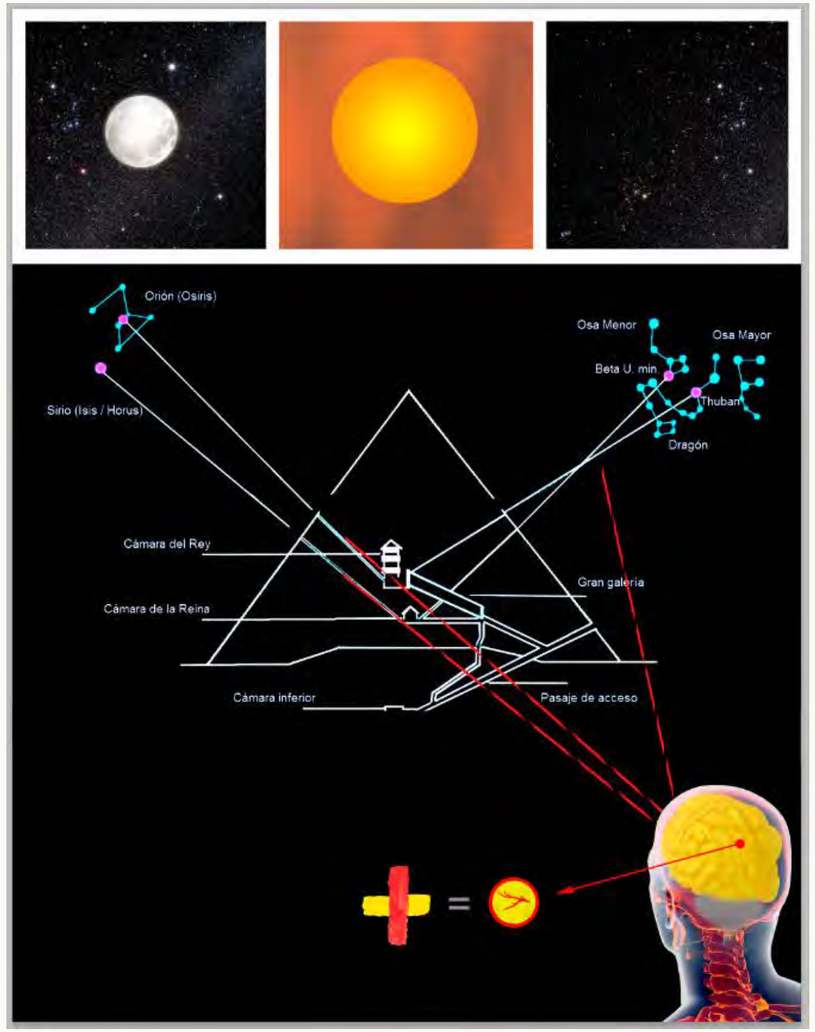
Name der Serie: Kunst und Heilung II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaldruck/Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 180 cm

Travel Health Guide

Gesundheit der Pharaonen / Cheops-Pyramide in Gizeh, erbaut vor ca. 4600 Jahren

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Darstellung, dass die Pyramide als Gesundheitstempel für die königliche Familie genutzt wurde, mit Reliefs und Bildern zur spirituellen Vorbereitung auf das Leben nach dem Tod. Dabei übernahmen die Priester die Vermittlung zwischen der materiellen Welt des Diesseits und der geistig-göttlichen Welt des Jenseits, in der die Pharaonen eine Reihe von Ritualen und Prüfungen zu meistern hatten, um schließlich vollständig in die Welt der Götter zu transformieren. Die Priester nutzten für ihre Arbeit das Wissen um die Sonne, den Mond oder das Sternenlicht, das in der Architektur der Pyramide (z.B. beim Bau der Brunnen) berücksichtigt wurde, um geistige Energien zu lenken. Mit der Macht der Götter, durch göttliche Neuerungen und die Eingebungen der Hohepriester oder der den Göttern nahestehenden Personen, verwandelten die Götter sie in Heilkraft, Wissen, Offenbarung und Glaubensgrundsätze, die auf die Mitglieder der königlichen Familie übertragen wurden. Wenn der Pharao selbst auch eine spirituelle Rolle spielte (z. B. Echnaton), verkündete er damit auch seine weltlichen Ziele, für deren Verwirklichung er die Unterstützung des Volkes brauchte. Die Rituale sollten nicht nur Informationen über diese Ziele vermitteln, sondern auch den Zusammenhalt des Volkes als göttlichen Willen verkünden und es so stärken.
Einsatz von Innovationen: Beeinflussung von Gesundheit und Bevölkerung (Placebo und Nocebo) durch das Schüren von Ängsten und die Abgrenzung von Religionen, Ethnien, Rassen und sozialen Gruppen, die von Schamanen und Führern beobachtet werden, um die Gruppe oder die Bevölkerung zu kontrollieren.
Innovationsritual: Geheime Annahme und Übernahme von Kreativität, Intuition, Einsicht und Glaubensbildung zur Stärkung der Gesundheit und des Immunsystems sowie zur Führung der Bevölkerung durch den Glauben an die Regeln der Bestrafung oder Hilfe der Götter im Diesseits und im Jenseits.
Innovationstechnik: Digitaldruck als originales/einfaches Kunstwerk mit Dieter Liedtkes DNA in Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Name der Serie: Kunst und Heilung II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaldruck/Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 180 cm

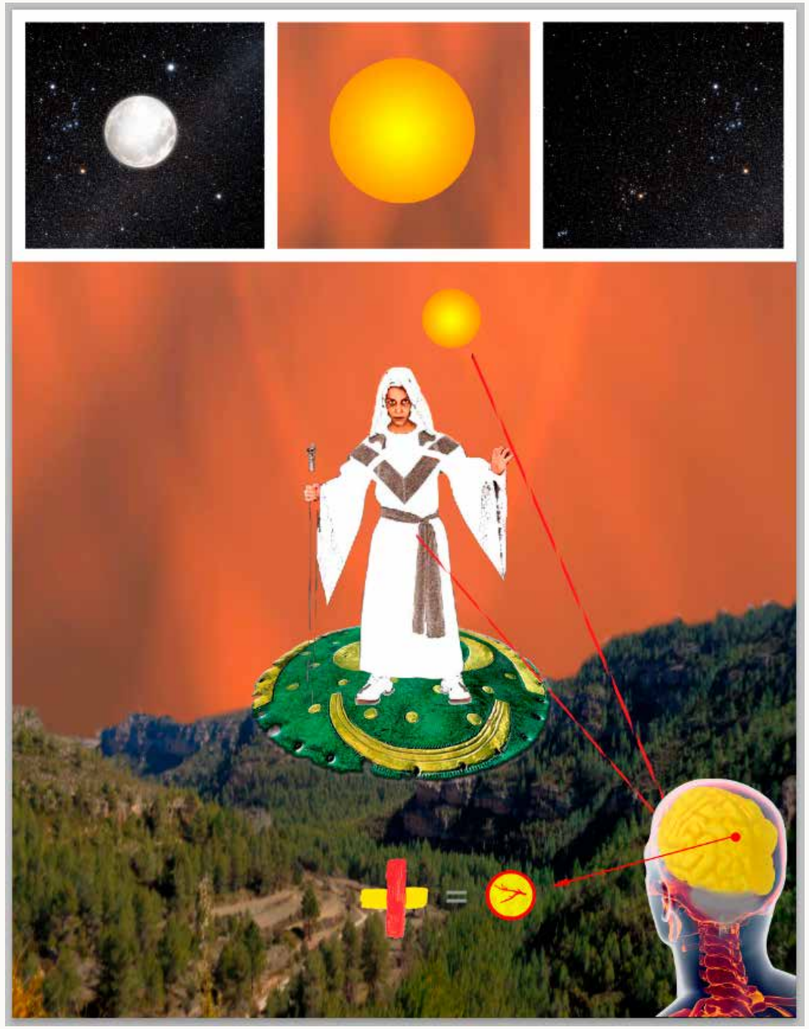


Population Health Site Stonehenge

Gesundheitsratgeber für Reisende; die Nebelscheibe wurde vor etwa 3.600 Jahren erschaffen.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Vorstellung, dass die bronzene Nebelscheibe mit einem Durchmesser von ca. 32 cm von Schamanen zu Kranken oder Ratsuchenden transportiert und je nach Landschaft den Himmelskörpern angepasst werden kann, um mit den Assistenten der Schamanen im Gegenlicht der Himmelskörper durch göttliche Kräfte, Innovationen und Inspirationen durch Verwandlung in Heilkraft, Wissen, Offenbarung und Glauben an Stammesführer oder Kranke übertragen zu werden. Auch bei den Ritualen müssen die Ziele der Führer sowie der Zusammenhalt der Gruppe in individuellen oder begrenzten Gemeinschaftsritualen auf die Teilnehmer übertragen oder als Gottes Wille durch Informationen, Medien und allgemeine Rituale und Symbole der Gruppe vermittelt werden.
Einsatz von Innovationen: Beeinflussung von Gesundheit und Bevölkerung (Placebo und Nocebo) durch das Schüren von Ängsten und die Abgrenzung von Religionen, Ethnien, Rassen und sozialen Gruppen, die von Schamanen und Führern beobachtet werden, um die Gruppe oder Bevölkerung zu kontrollieren.
Rituelle Innovation: Geheime Annahme von Kreativität, Intuition, Einsicht und Förderung des Glaubens zur Stärkung der Gesundheit und des Immunsystems sowie zur Führung der Bevölkerung durch den Glauben an Regeln der Bestrafung oder Hilfe der Götter im Diesseits und im Jenseits.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Unikat/Original-Kunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen. Die Wirkung von Genesungsritualen kann durch erste, dem Kranken bisher unbekannte Erfahrungen mit Kreativität und Zuneigung (vgl. Forschungsergebnisse zur Neurobiologie, Epigenetik, Spiegelneuronen, Nocebo und Placebo und uralte Rituale bis zur Entstehung von Religionen und heutigem Voodoo) oder zur Gruppenorientierung durch zahlreiche Wiederholungen durch Informationsvermittler (vgl. Religionen und Medien) optimiert werden.

Name der Serie: Kunst und Heilung II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaldruck/Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 180 cm

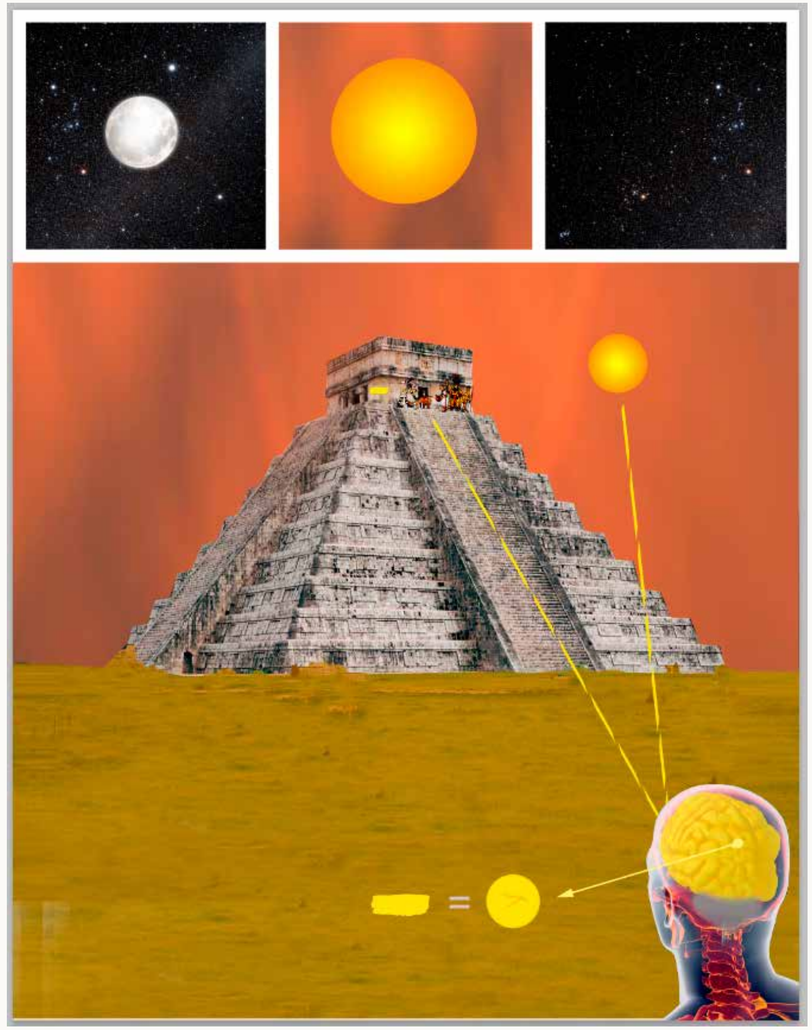


Pharaohs' Health Pyramid of Giza

Tempel der Gesundheit und Politik; Maya-Pyramiden, etwa 3.500-500 Jahre alt.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Nachweis, dass Opferrituale, die die Bevölkerung in Angst versetzten, auch zur politischen Lenkung und Unterwerfung der Bevölkerung veranstaltet wurden.
Mit Hilfe der Götter, durch göttliches Eingreifen und Offenbarungen (Neuerungen und Inspirationen von Priestern oder Führern) wurde die spirituelle Energie (Schmerz und Tod) umgewandelt und für die Heilkraft sowie für die Offenbarung von Glaubensvorstellungen und die Beeinflussung des Schicksals im Hinblick auf gewünschte Ereignisse (Sicherung guter Ernten und Kriegsglück) genutzt. Rituale, bei denen Gefangene (politische Gegner, Krieger) öffentlich als Opfer dargebracht wurden, sollten die Überlegenheit der Gegenwart demonstrieren und die Zukunft heraufbeschwören.
Die den Göttern geopferte Lebensenergie sollte in die eigene Gemeinschaft fließen und die Zukunft stärken.
Mit den Opferritualen sollten auch die politischen Ziele der Führer sowie der Zusammenhalt der Gemeinschaft vermittelt bzw. gestärkt und als Gottes Wille durch Informationen, Medien und Symbole vermittelt werden. Durch das entsprechende Opfer sollte Einfluss auf die geistige Welt genommen werden; die Opfer Einzelner dienten somit der Entlastung und der materiellen und geistigen Absicherung der Mehrheit.
Es liegt auf der Hand, dass diese Rituale, wie jede andere spirituelle Praxis einer speziell entwickelten Priesterkaste, ihren Mitgliedern Macht über die Mehrheit und damit die Möglichkeit zur Unterdrückung dieser verschafften. Dies lag jedoch nicht nur an der geistigen Handlung, sondern auch an dem Platz, der ihr in der weltlichen Ordnung eingeräumt wurde.
Einsatz von Innovationen: Beeinflussung von Gesundheit und Bevölkerung (Placebo und Nocebo) durch das Schüren von Ängsten und die Abgrenzung von Religionen, Ethnien, Rassen und sozialen Gruppen, die von Schamanen und Führern bezeugt werden, um die Gruppe oder Bevölkerung zu kontrollieren.
Rituelle Innovation: Geheime Annahme von Kreativität, Intuition, Einsicht und Förderung des Glaubens zur Stärkung der Gesundheit und des Immunsystems sowie zur Führung der Bevölkerung durch den Glauben an Regeln der Bestrafung oder Hilfe der Götter im Diesseits und im Jenseits.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Einzelformat/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen. Die Wirkung von Genesungsritualen kann durch erste, dem Kranken bisher unbekannte Erfahrungen mit Kreativität und Zuneigung (vgl. Forschungsergebnisse zur Neurobiologie, Epigenetik, Spiegelneuronen, Nocebo und Placebo und uralte Rituale bis zur Entstehung von Religionen und heutigem Voodoo) oder zur Gruppenorientierung durch zahlreiche Wiederholungen durch Informationsvermittler (vgl. Religionen und Medien) optimiert werden.

Name der Serie: Kunst und Heilung II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaldruck/Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 180 cm

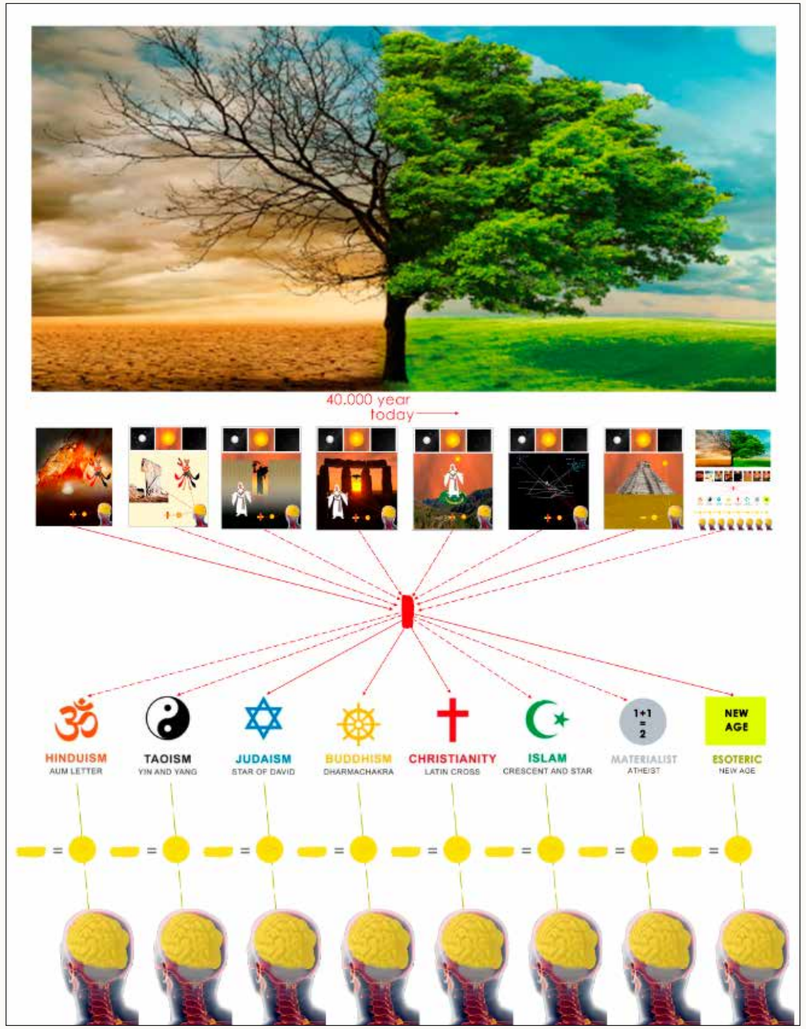


Nature religion /religions

Naturreligion/Religionen /Anfang vor etwa 3500 Jahren

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Beginn der Entwicklung der verschiedenen Konfessionen zu Volks- oder Staatsreligionen, in denen die Regeln und Gebote der jeweiligen Religion zu Gesetzen erklärt wurden. Die Bevölkerungen waren nach Religionen getrennt, und die Stammes- oder Staatsreligion gab Gesetze und Lebensregeln vor (bis zur Aufklärung und der Trennung von Religion und Staat), um die Spiritualität mit Hilfe göttlicher Macht und durch die Innovationen und göttlichen Eingebungen der Priester oder Führer umzuwandeln und als Heilkraft, Wissen, Offenbarung und Glaubensgrundsätze auf die Gläubigen zu übertragen. Rituale dienten auch dazu, die Ziele der weltlichen Führung zu vermitteln und den Zusammenhalt der Gemeinschaften zu stärken. In individuellen oder begrenzten Gemeinschaftsritualen wurden Informationen vermittelt und durch Symbole als Gottes Wille dargestellt.
Einsatz von Innovationen: Beeinflussung von Gesundheit und Bevölkerung (Placebo und Nocebo) durch das Schüren von Ängsten und die Abgrenzung von Religionen, Ethnien, Rassen und sozialen Gruppen, die von Schamanen und Führern beobachtet werden, um die Gruppe oder Bevölkerung zu kontrollieren.
Rituelle Innovation: Geheime Annahme von Kreativität, Intuition, Einsicht und Förderung des Glaubens zur Stärkung der Gesundheit und des Immunsystems sowie zur Führung der Bevölkerung durch den Glauben an Regeln der Bestrafung oder Hilfe der Götter im Diesseits und im Jenseits.
Innovationstechnik: Digitaldruck als Unikat/Original-Kunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen. Die Wirkung von Genesungsritualen kann durch erste, dem Kranken bisher unbekannte Erfahrungen mit Kreativität und Zuneigung (vgl. Forschungsergebnisse zur Neurobiologie, Epigenetik, Spiegelneuronen, Nocebo und Placebo und uralte Rituale bis zur Entstehung von Religionen und heutigem Voodoo) oder zur Gruppenorientierung durch zahlreiche Wiederholungen durch Informationsvermittler (vgl. Religionen und Medien) optimiert werden.

Name der Serie: Kunst und Heilung II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaldruck/Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 180 cm



Health and political temple

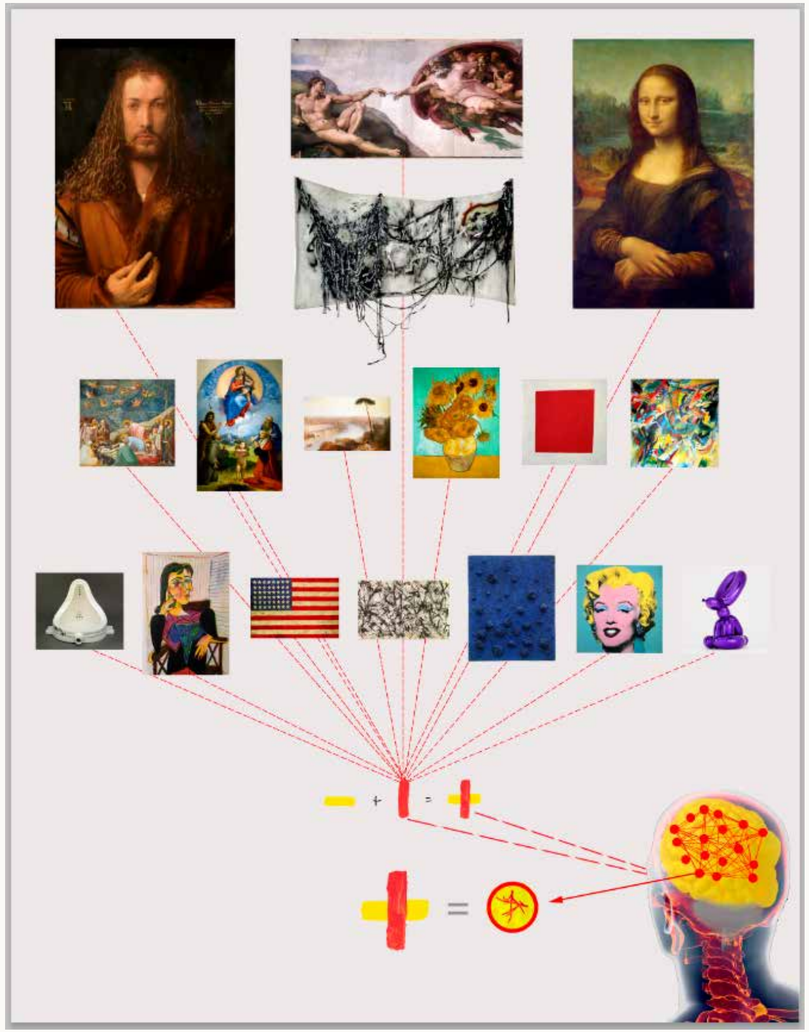
Renaissance und Aufklärung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Offenlegung von Innovationen, die mit dem Beginn der Aufklärung (ab dem 15. Jahrhundert) kodifiziert wurden und deren Kreativität und Neuerungen von der Bevölkerung nicht mehr durch Verschleierung und Übertreibung interpretiert werden konnten. Seit der Renaissance und der Aufklärung förderte der Staat die Trennung der Mehrheit der Bevölkerung von der Kreativität, der schöpferischen Kraft oder von Gott und den Menschen.
Die Säkularisierung der christlichen Kirchen als Träger der Religion, aber auch als Garanten staatlicher (gottgewollter) Verfassungen, führte zu einer Reduktion des Verständnisses von Kreativität als Machtfaktor, was auch das Verhältnis zur Kunst betraf. Die Fähigkeit, Wissen zu schaffen und zu erwerben, wurde als ein wesentliches Mittel zur Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft geregelt. Wenn sie ohne die Erlaubnis der geistlichen und weltlichen Machthaber erlaubt oder offenbart wurden, unterlagen sie deren Zensur. Die neuen Priester der weltlichen Macht, die Eigentümer der Kunst, definierten die Kunst bewusst als unbegreifliches Genie und göttliche Kraft, und die Übertragung der schöpferischen Kraft auf den Menschen als innovative Kraft wurde vor dem Volk geheim gehalten, da die Kunst immer mehr zu einer Ware wurde, deren Seltenheit (und damit Wert) garantiert werden musste. Die Kunstformel, die jeder versteht, wird als absurd diffamiert, damit die Kreativität der Kunstwerke von den Menschen nicht aufgegriffen wird und sie ihre Ängste und Orientierungslosigkeit nicht durch Kreativität verlieren. In Informationsritualen werden die Ziele der Führer sowie der Zusammenhalt der Gemeinschaften in individuellen oder gemeinschaftlichen Ritualen organisiert und als unanfechtbarer, aber verbindlicher Wille Gottes dargestellt. Das künstlerische Schaffen wird auf die „Kunst des Genies" reduziert, wobei der Geniekult von den Eigentümern und Ausstellern der Kunst (dem Staat) auf das Volk übertragen wird. Damit wird jeder Anspruch auf Kreativität von Seiten des Einzelnen verneint.

Aus Wikipedia:
In demokratischen Ländern ist das Recht auf künstlerische Freiheit in der Verfassung verankert oder durch die Meinungsfreiheit garantiert. In Staaten mit einer anderen politischen Organisation wird die Kunstausübung oft reglementiert und/oder für Propagandazwecke instrumentalisiert. Diktaturen setzen Kunst oft gezielt ein, um das jeweilige Regime zu stabilisieren. Die freie künstlerische Meinungsäußerung ist der Zensur unterworfen und von Repressionen bedroht bzw. tatsächlich betroffen. Diese Repression hat zur Folge, dass Künstler keine kritischen Werke produzieren (Schere im Kopf), sie nicht veröffentlichen oder ins Ausland emigrieren. Manche Künstler verinnerlichen staatliche, soziale und/oder religiöse Forderungen und produzieren - aus Überzeugung oder aufgrund wirtschaftlicher Zwänge - affirmative Werke.

Innovationstechnik: Digitaldruck als Einzelformat/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen. Die Wirkung von Genesungsritualen kann durch erste, dem Kranken bisher unbekannte Erfahrungen mit Kreativität und Zuneigung (vgl. Forschungsergebnisse zur Neurobiologie, Epigenetik, Spiegelneuronen, Nocebo und Placebo und uralte Rituale bis zur Entstehung von Religionen und heutigem Voodoo) oder zur Gruppenorientierung durch zahlreiche Wiederholungen durch Informationsvermittler (vgl. Religionen und Medien) optimiert werden.

Name der Serie: Kunst und Heilung II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2015
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaldruck/Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 180 cm



Renaissance and Enlightenment

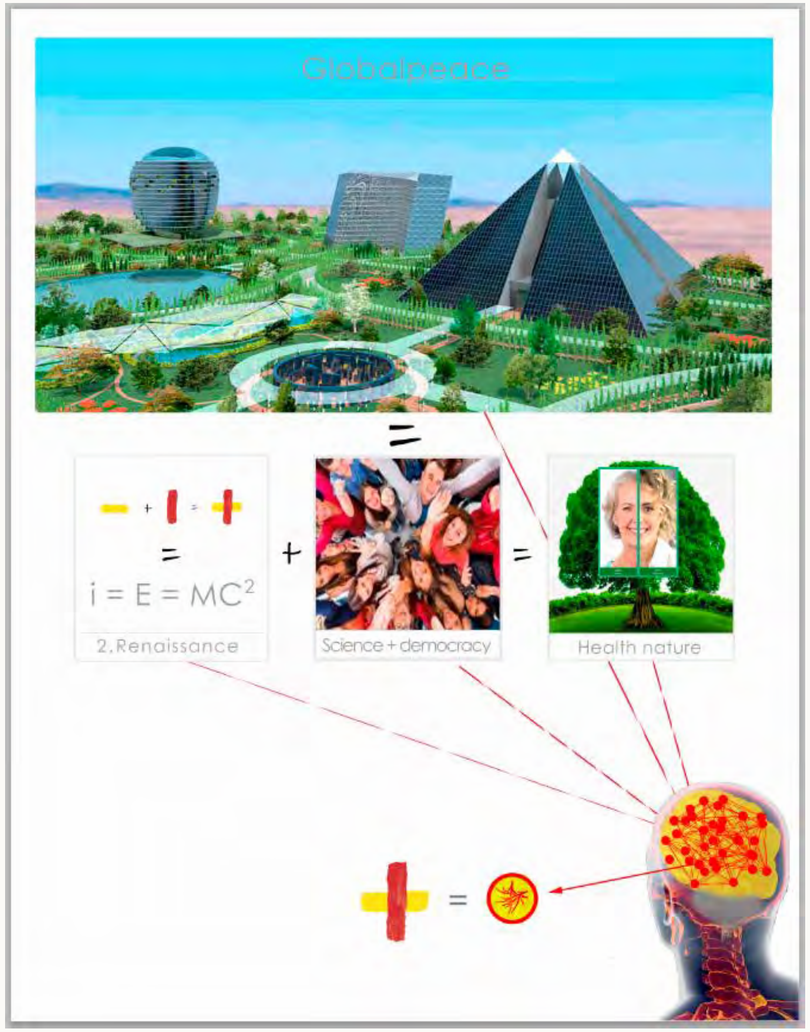
Die zweite Renaissance und die Aufklärung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation a.: Ausstellung der Kunst der zweiten Renaissance und der Aufklärung:
$i = E = MC^2$
Innovation b. Globale direkte Demokratie
Innovation c. Entwicklung und Umsetzung von Prozessen der Kreativität, Gesundheit und Lebensverlängerung durch
Informationen
Innovation d. Synthese der drei Innovationen: Zweite Renaissance & Aufklärung + Globale direkte Demokratie + Gesundheit & Zellen Verjüngung durch Information führt zum Gesamtkunstwerk:
Ethische Welt = Globaler Friedens-Campus
Innovation d. Aufbau von „Globalpeace" als Friedenscampus für alle Religionen.
Innovation: Empirisch-wissenschaftliche Hirnforschung zeigt für Gesundheits- und Glaubensrituale: Auf der Grundlage falscher Forschungsergebnisse, aus denen Politiker, Medien, PR-Agenturen sowie Religionen ihre Argumente und Informationen gewinnen und gestalten, werden Fakten mit Meinungen und Glaubenssätzen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen vermischt und ausgetauscht und über die Medien verbreitet.
Das Ergebnis sind Veränderungen in neuronalen Netzwerken, die durch Spiegelneuronen im Gehirn hervorgerufen werden, sowie epigenetische Einflüsse auf spätere Generationen mit dem Ziel, die Bevölkerung kognitiv an eine sich verändernde Umwelt zugunsten der dahinter stehenden Interessen anzupassen, ohne die Ursachen zu beseitigen.
Liedtke hat mehr als 50 Jahre lang erforscht, wie Kreativität oder Intelligenz entsteht.
Die Wirkung von Heilungsritualen kann durch erste Erfahrungen mit Kreativität und Zuneigung, die der Kranke vorher nicht kannte (siehe Forschungsergebnisse zu Neurobiologie, Epigenetik, Spiegelneuronen, Nocebo und Placebo und alte Rituale bis zur Entstehung der Religionen und heutigem Voodoo) oder zur Gruppenorientierung durch zahlreiche Wiederholungen durch Informationsvermittler (siehe Religionen und Medien) optimiert werden.

Innovationstechnik: Digitaldruck als Einheits-/Originalkunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Serie: Verbreitung von sozialen, gesundheitlichen, motivierenden und gruppenbezogenen oder politischen Ritualen.

Aus Wikipedia
Plagiate, Nachahmungen und stark von anderen Künstlern beeinflusste Werke gab und gibt es in allen Phasen der Kunstgeschichte. Verschweigt der Hersteller seine Originale, so ist dies ebenso strafbar wie Kunstfälschung und Urheberrechtsverletzung. Um einen solchen Verstoß rechtlich greifbar zu machen, führt der Gesetzgeber Kriterien ein, die mit dem Kunstbetrieb selbst nichts zu tun haben. Aus der Sicht des Urheberrechts beispielsweise kann ein Künstler ein Werk nur dann sein Eigen nennen, wenn er eine ausreichende Schöpfungshöhe erreicht hat. Dies setzt eine persönliche, individuelle und geistige (menschliche) Schöpfung voraus, die eine mit den menschlichen Sinnen wahrnehmbare Form hat (siehe Werkbegriff im Urheberrecht zur Schöpfungshöhe).
Für die biologische Verankerung des Kunstbedürfnisses lassen sich mehrere Erklärungen anbieten. Am wahrscheinlichsten ist die Kunst als Auswahlkriterium für die Partnerwahl. Die menschliche Evolution ist durch eine Zunahme des Gehirnvolumens und damit der kognitiven Fähigkeiten gekennzeichnet. Die Fähigkeit, Kunst zu produzieren, ist ein äußerlich erkennbares Zeichen von Kreativität, die auch zu kreativen Lösungen in anderen Problembereichen führen kann. Menschen, die Zeit für Kunst hatten, hatten keine Probleme, ihre täglichen Bedürfnisse nach Nahrung und Sicherheit zu befriedigen, denn wer neben dem Alltag noch Reserven für hauptsächlich sinnlose Tätigkeiten wie Kunst hatte, stellte damit seine Überlebensfähigkeit dar. Der Mensch als soziales Wesen hat viele Mechanismen entwickelt, um seine sozialen Gemeinschaften zu stärken.

Name der Reihe: Kunst und Heilung II
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2020
Unterschrift: Liedtke
Material: Digitaldruck/Tusche, Leinwand auf Keilrahmen
Abmessungen: 140 cm x 180 cm

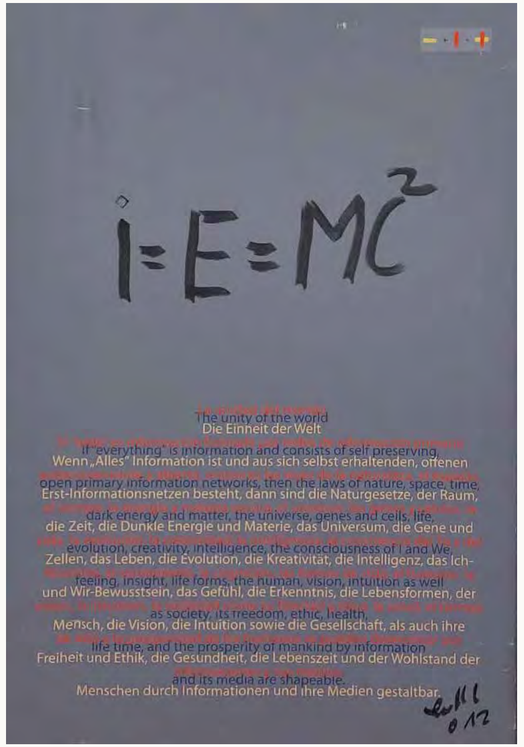


The Second Renaissance and Enlightenment

Eine Formel

“Dieter Liedtkes Erkenntnisse und Kunstwerke erfordern die Konstruktion eines Beobachters, nāmlich Gottes, für den die Zeit als Gesamtheit aller Zeitpunkte Gegenwart ist.“

Prof. Niklas Luhmann 1996
Gesellschaftsphilosoph/Kunsthistoriker



Schlüsselarbeit für die Serie "One formula"

Diptichon X: Umwandlung

Künstler: Dieter Liedtke
Bild 1 Titel: $i = E = MC^2$
Innovation: Die Formel verbindet die Quantenphysik mit der Relativitätstheorie.
Innovation: Sie zeigt, dass die gesamte Existenz aus Informationen bestehen kann.
Innovation: Reduziert Informationen auf die Gleichung: $i = E = MC^2$
Innovationstechnik: Einformatiger Digitaldruck/Originalvorlage mit der DNA von Dieter Liedtke in der Farbe Rot.
Innovation der Reihe: Information: Der Beginn der Schöpfung.
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch neue Forschungsergebnisse aus Physik, Astrophysik und Nobelpreisträgern, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Werkserie: Die Wechselwirkung aller Informationen im Raum-Zeit-Universum mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension, Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken, Information = Energie = Materie.

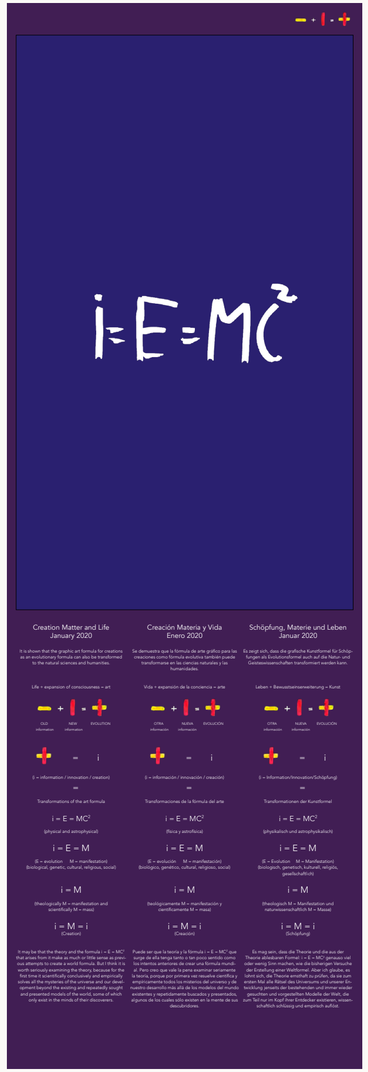
Name der Reihe: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit an der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: Das Stoppschild sieht die Fassade des Hauses: 2012
Unterschrift: Liedtke
Material: Acryl, Videobänder auf Plakatwand
Abmessungen: 50 x 70 cm

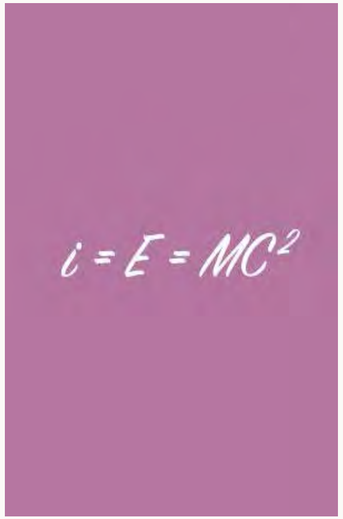
Lila Bild 2 Titel: Schöpfung, Materie und Leben.

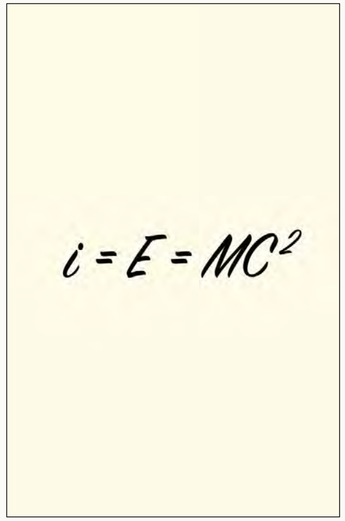
Innovation: Die Formel der Kreativität in eine Gleichung der physischen Evolution umwandeln.
Innovation: Umwandlung der biologischen Formel in eine Gleichung für die soziale Entwicklung.
soziale Entwicklung
Innovation: Umwandlung der Formel für soziale Entwicklung in eine Gleichung für die Schaffung.
Innovationstechnologie: Digitaldruck in Einheitsgröße/ Originalkunstwerk mit der DNA von Dieter Liedtke in roter Farbe.
Innovation der Reihe: Information: Der Grundsatz der Schöpfung
Bestätigung der Innovation: Kunstwerkserie durch neue Forschungsergebnisse aus Physik, Astrophysik und Nobelpreisträgern, sowie die Grundlage für die Erweiterung der Werkserie: Die Wechselwirkung aller Informationen im Raum-Zeit-Universum mit den raum- und zeitlosen Ebenen der 4. Dimension, Das Universum besteht aus bewussten, arterhaltenden, kreativen und evolutionären Informationsnetzwerken, Information = Energie = Materie.

Name der Serie: Revolutionäre Werke
Jahre der Arbeit in der Serie seit: 1963
Jahr der Arbeit: 2013
Unterschrift: Liedtke
Material: Tusche, Leinwand auf Holzkeilrahmen
Abmessungen: 98 cm x 195 cm

Text: Kapitel Buchstabenfeld: seite 618







Die Reihe der Arbeiten reduziert alle Informationen = Schöpfung
(oder das, was es bisher in der Welt nicht gab) in einfache Formeln zu fassen, damit jeder Mensch, jede Gesellschaft und jede Menschheit einen Bezugs- und Orientierungspunkt zu ihrer ähnlichen Welt hat, die die schöpfungsgemäße Ordnung ist: Artenerhaltende Information und Evolution für jede Existenzform und zum Schutz ihrer Würde muss der trennende Dualismus überwunden werden.
Die Formeln dokumentieren in reduzierter Form, wie wir mit den heutigen Kommunikationsmitteln in sehr kurzer Zeit eine ethische Welt (ein Paradies auf Erden) erreichen können.

Kunst entschlüsselt

Die Formeln von Dieter Liedtke entsprechen nicht der normativen Gestaltung wissenschaftlicher Gleichungen. Sie bieten jedoch eine klare Abkürzung zu einer neuen Philosophie unserer Existenz durch eine revolutionäre Weltsicht, die den Künsten neue Wege eröffnet. Kunstwerke und Ausstellungen, deren Innovationen sich auf den Betrachter übertragen, der die Kunst erkennt, erschließen dem Menschen das Wesen der Kunst. Dies geht Hand in Hand mit der Auflösung von Ängsten und einer Zukunft, in der sich die Gesellschaft durch Evolution ständig verbessert.

„Liedtke modifiziert und löst den Rahmen der bekannten Theorien auf. Seine neuen wissenschaftlichen Theorien sind sowohl die Bedingung als auch das Produkt seiner eigenen Arbeitsweise. Man könnte an eine evolutionäre Errungenschaft denken, die, einmal erfunden und eingeführt, sich selbst möglich macht. Überträgt man das Ergebnis auf das System der modernen Gesellschaft, die ihre Strukturen durch Entscheidungen ver- und entschärft, sieht man ein Ergebnis der Evolution, man sieht ein Ergebnis der Evolution".

Prof. Niklas Luhmann

Dimension 0 Absolutes Nichts

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovation: Entstehung des neuen Informationsnetzes (des Informationsnetzes im Sinne von Innovation oder Schöpfung) aus dem „Absoluten Nichts" (nach Arten- oder Netzprogrammen oder evolutionären Netzschöpfungsprogrammen) in der zeit-, gravitations- und raumlosen, unbegrenzten Ebene der 4. Dimension zur Bildung der zukünftigen Existenz als Raum, Zeit, Energie, Masse, biologisches Leben, Arten und Gesellschaften im bekannten Universum. Ein permanenter Informationsprozess, der durch neue Informationen vor der Bildung der zeitlosen „Supernada" sowie durch den Eintritt des vernetzten sicht- und messbaren Universums der 3. D. in den Raum ausgelöst wird und das Universum der 3. D. und 4. D. auf den reinen Informationsebenen der Netzwerke durch Innovationen oder die Kunst der Information gleichzeitig evolutionär miteinander verbindet und verschränkt.
Dimension 0 = Wissenschaftlicher Nachweis von ∞ Bewusstsein, schöpferischer Kraft und Prozessen aus der Beobachtungsebene der 3. Dimension (ohne die Begrenzung der Schöpfungs- und Erkenntniskraft der 1.)
Innovation: Neuordnung der Dimensionen, die die möglichen Theorien der Welt mit 10 und mehr Dimensionen auf drei Dimensionen plus die neue Dimension 0 reduziert und damit eine klare Weltformel ermöglicht, die das Universum ganzheitlich erklärt, den Dualismus überwindet, von jedem Menschen verstanden werden kann, durch seine intuitiven Erfahrungen bestätigt wird und so sein neuronales Netz durch Verständnis und Integration in den Weltprozess weiter ausbauen kann.
Innovation: Neue Bedeutung und Anordnung der Dimensionen
Innovation: Zuweisung des Bewusstseins zu den Dimensionen 0 bis 3
Innovation: Lösen von Rätseln in den Natur- und Geisteswissenschaften
Innovation: Vereinheitlichung des Weltprozesses in einer Theorie und einer Formel

Innovation: Neue wissenschaftliche Forschung (Physik und Astrophysik, Evolutionsbiologie, Kultur und Soziologie)
Die Ergebnisse bestätigen diese neuen Klassifizierungen von Dimensionen aus ihrer Disziplin. Jetzt, auch in der Zukunft,
durch die Allgemeine Informationstheorie und -formel die Verbindung aller Disziplinen mit dem Prinzip der Information als Ursache für die Entstehung der Existenz.
Information als Ursache für die Entstehung der Existenz in allen Dimensionen (0-3) kann von Wissenschaftlern untersucht, abgelehnt oder bestätigt werden.
von Wissenschaftlern bestätigt. Das ändert natürlich nichts an der Erkenntnis, dass die Übertragung von Informationen die Grundlage unserer schöpferischen Kraft und unserer Entwicklung ist.
Innovative technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2022-.
Jahr der Arbeit: 2022
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Werk-Nr.: L10/0
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

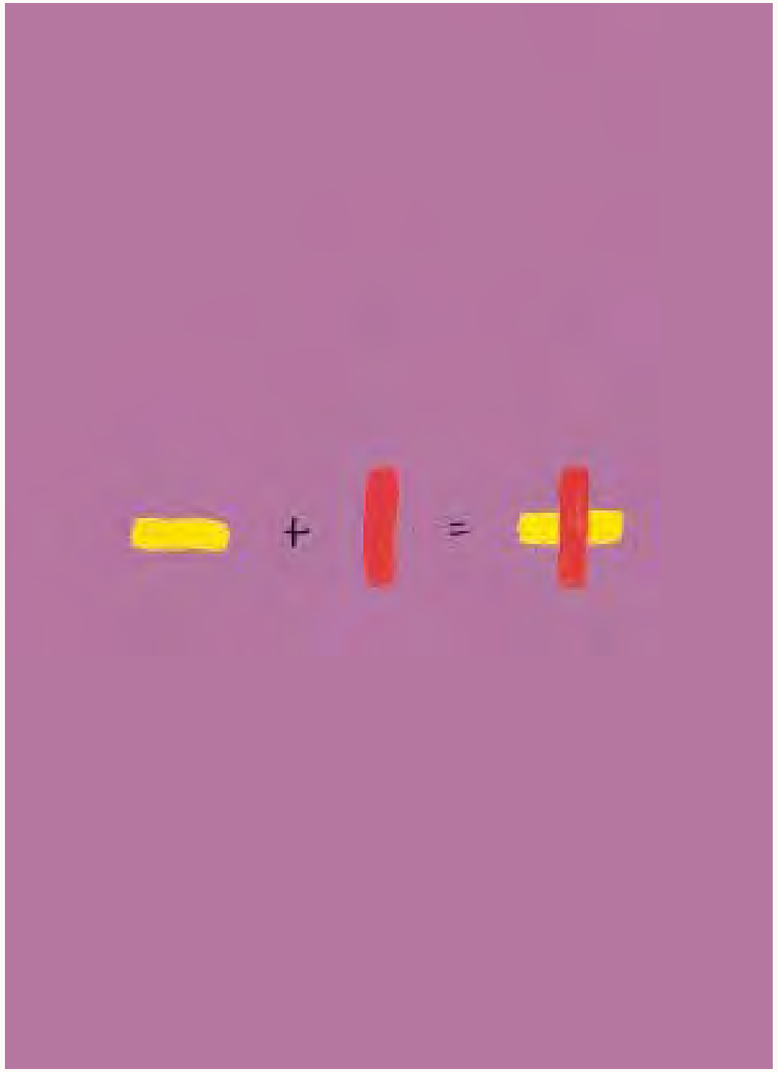
Dechiffrierung der Grafik

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovation: Emergenz des neuen Informationsnetzes (des Informationsnetzes im Sinne von Innovation oder Schöpfung) aus dem „Absoluten Nichts" (gemäß den evolutionären Netzprogrammen von Arten oder Informationsgruppen) in die unbegrenzte Ebene der 4. Dimension, zeit-, gravitations- und raumlos, zur Bildung zukünftiger Existenz als Raum, Zeit, Energie, Masse, biologisches Leben, Arten und Gesellschaften im bekannten Universum. Ein permanenter Informationsprozess, der durch die neuen Informationen vor der Bildung der zeitlosen „Supernada" sowie durch den Eintritt des vernetzten sicht- und messbaren Universums der 3. D. in den Raum ausgelöst wird und der das Universum der 3. und 4. D. auf den reinen Informationsebenen der Netzwerke durch Innovationen oder die Kunst der Information gleichzeitig evolutionär vernetzt und verschränkt. Original Flieder
Innovation: Leben (gelb) + Bewusstseinserweiterung (rot) = Kunst (gelb/rot)
Innovation: Kunstformel = Anerkennung der Kunst für alle Menschen = selektive Wahrnehmung von Innovationen = neuronale, epigenetische und kulturelle Evolution = neue ethische Gesellschaft.
Innovation: Die öffentliche Anwendung der grafischen Formel der Kunst hat die Wirkung, die Grenzen der Kreativität, der Intelligenz und der Gesundheit aufzulösen und fördert so den Wohlstand der Gesellschaften.
Innovation: In der Soziologie und Philosophie führt die Kunstformel über die Hegelsche These vom Ideal und die Marxsche Antithese zur Synthese eines ethischen Kapitalismus. Sie überwindet durch Kreativität die übertriebenen und unnötigen Ängste, die Armut, die Trennungen und die Ausbeutungen des Menschen, sowie die partiellen Philosophien der: Idealismus, Materialismus, Dualismus, Scholastik, Theologie sowie Existentialismus durch die Multisynthese von empirisch evidenten, neu erforschten Informationen des jeweils aktuellen Wissens gekoppelt an den kognitiven Standpunkt des Beobachters mit der Integration offener Wahrscheinlichkeitsnetzwerke von Wissen und kreativer Intelligenz, zur ethischen Gestaltung der Welt und der Mitwelt.
Innovation: Kunst durch eine einfache grafische Formel, um die Kreativität oder Innovation in einem Kunstwerk sichtbar zu machen, so dass jeder, ab dem Alter von acht Jahren, verstehen kann, was Kunst ist und was Dekoration ist.

Innovation: 1979-1988 Eine Kunstformel, die dem Volk die Kunst erklärt, es für die Kunst sensibilisiert und kreativ macht und damit alle Künste stärkt und demokratisiert, kann in der Kunstgeschichte als Pop Art bezeichnet werden (in der Pop Art werden die populären Symbole des Volkes dargestellt und das Individuum wird zum Star erhoben). Die Formel der Kunst erklärt in ihrer Einfachheit alle Künste durch ihre Innovationen und macht so jede Kunst zur Pop Art und jeden Menschen zum Schöpfer. Er ist der Herrscher der Pop Art, der alle Künste demokratisiert und sich gleichzeitig selbst entmachtet.
Innovation: Das Gesetz der Kunst ist: die Auflösung der Grenzen der Künste und der Kunstgeschichte oder des Bewusstseins durch die Kunst.
Innovation: 1979-1988: Reduzierung der Innovationen auf rot und der bekannten Informationen auf gelb in einem Diagramm mit fünf Symbolen, die jeder kennt, für die Formel der Kunst.
Innovation: 1979-1988: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Entwicklung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität.
Innovation: 1979-1988: Kognitive Symbiose mit dem Werk/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Spiegelneuronen im Gehirn des Betrachters führen zu einer kognitiven Verschmelzung von Kunstwerk und Betrachter durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und das Verständnis von Kunst mit der Formel. Dadurch entstehen neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verbesserte genetische Programme des Betrachters für eine selektive Wahrnehmung von Innovationen.
Innovation: Die kognitive Anwendung der Kunstform durch den Betrachter lässt im Gehirn des Rezipienten neue neuronale Netzwerke der Kreativität und Synapsen entstehen (siehe aktuelle neurobiologische Forschungsergebnisse).

Name der Reihe: Formeln für das Universum des Menschen
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Entstehungsjahr: 2020 - Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Originalarbeit Nr.: L10/1
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der versicherten Arbeit mit blockchainfd



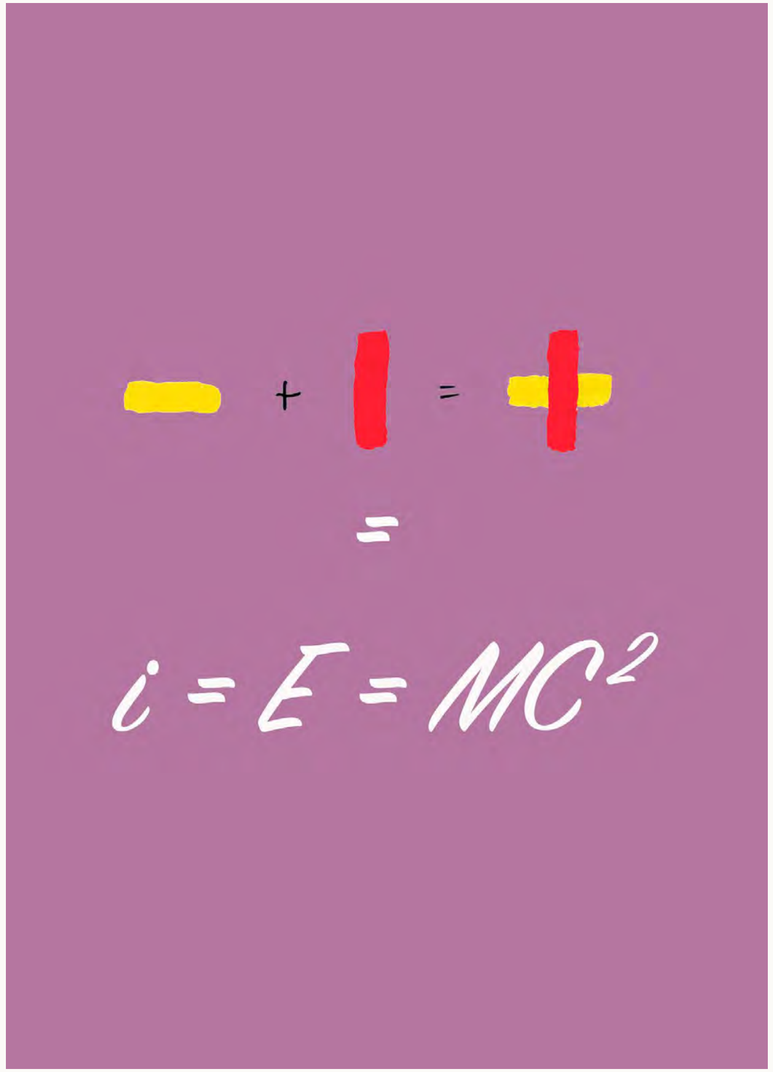
Umstellung auf die naturwissenschaftliche Formel

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovation: Die Formel der Kunst wird zum ersten Mal auf die Entstehungsprozesse aller Materie im Universum und auf die Evolution angewandt.
Innovation: Die ständig aktive schöpferische Kraft, die das Universum und das Nichts durchdringt, produziert ständig „neue Informationen" (Innovationen) und Netzwerke. Diese neuen Synapsen von Informationen, von Nerven oder Sternen oder Galaxien, die auf dem Informationstransport von Innovationen basieren, sind Schöpfungsprozesse, die sich ewig im Nichts, im Raum, in der Zeit, in der Materie und im biologischen Leben manifestieren. Der Prozess der Schöpfung verwebt das Sein und eröffnet die Zukunft durch Innovation und Informationstransport.

Innovative technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Reihe: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Arbeitsjahr: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: L10/2
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

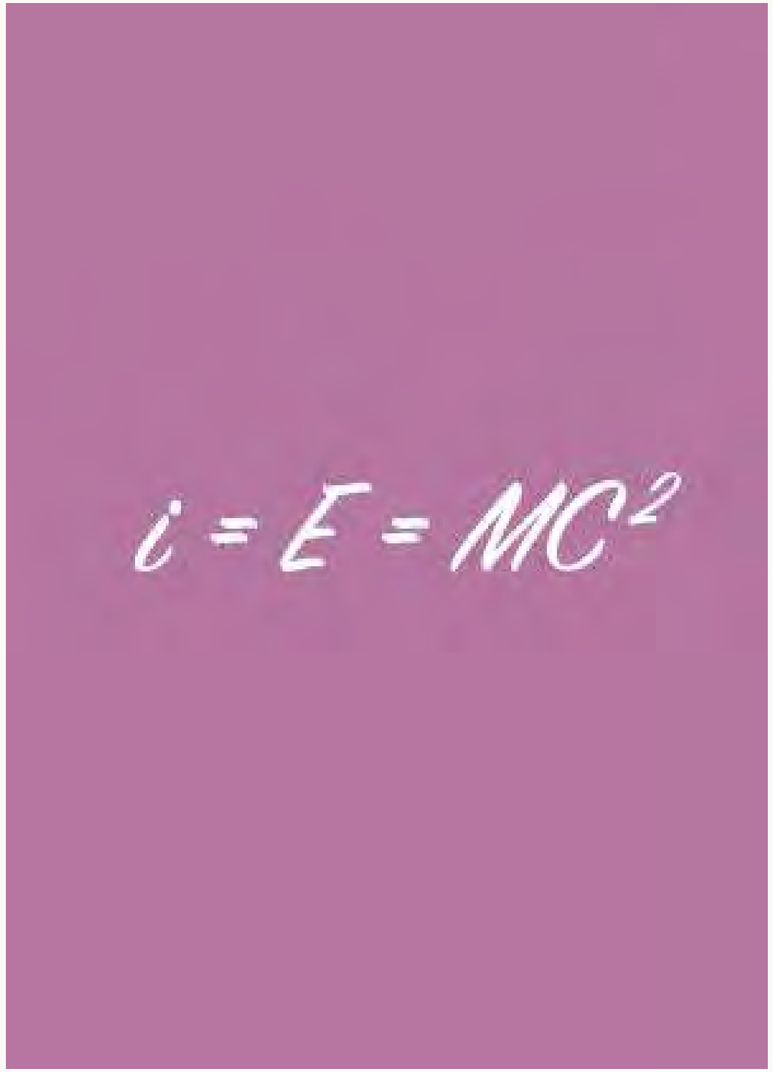


Naturwissenschaften-Formel

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovation: Emergenz des neuen Informationsnetzes (des Informationsnetzes im Sinne von Innovation oder Schöpfung) aus dem „Absoluten Nichts" (gemäß den evolutionären Netzprogrammen von Arten oder Informationsgruppen) in die unbegrenzte Ebene der 4. Dimension, zeit-, gravitations- und raumlos, zur Bildung zukünftiger Existenz als Raum, Zeit, Energie, Masse, biologisches Leben, Arten und Gesellschaften im bekannten Universum. Ein permanenter Informationsprozess, der durch die neuen Informationen vor der Bildung der zeitlosen „Supernada" sowie durch den Eintritt des vernetzten sicht- und messbaren Universums der 3. D. in den Raum ausgelöst wird und der das Universum der 3. und 4. D. auf den reinen Informationsebenen der Netzwerke durch Innovationen oder die Kunst der Information gleichzeitig evolutionär vernetzt und verschränkt. Original Lila
Innovation: Die Formel der Kunst wird zum ersten Mal auf die Prozesse der Entstehung aller Materie im Universum und der Evolution angewandt.
Innovation: Die ständig aktive schöpferische Kraft, die das Universum und das Nichts durchdringt, produziert ständig „neue Informationen" (Innovationen) und Netzwerke. Diese neuen Synapsen von Informationen, von Nerven oder Sternen oder Galaxien, die auf dem Informationstransport von Innovationen basieren, sind Schöpfungsprozesse, die sich ewig im Nichts, im Raum, in der Zeit, in der Materie und im biologischen Leben manifestieren. Der Prozess der Schöpfung verwebt das Sein und eröffnet die Zukunft durch Innovation und Informationstransport.
Innovationstechnik: Lack aus einem Hintergrund aus Völker-DNA / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: L10/3
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



Nachhaltig und gesund leben

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovation: Emergenz des neuen Informationsnetzes (des Informationsnetzes im Sinne von Innovation oder Schöpfung) aus dem „Absoluten Nichts" (gemäß den evolutionären Netzprogrammen von Arten oder Informationsgruppen) in die unbegrenzte Ebene der 4. Dimension, zeit-, gravitations- und raumlos, zur Bildung von zukünftiger Existenz als Raum, Zeit, Energie, Masse, biologisches Leben, Arten und Gesellschaften im bekannten Universum. Ein permanenter Informationsprozess, der durch die neuen Informationen vor der Bildung der zeitlosen „Supernada" sowie durch den Eintritt des vernetzten sicht- und messbaren Universums der 3. D. in den Raum ausgelöst wird und der das Universum der 3. und 4. D. auf den reinen Informationsebenen der Netzwerke durch Innovationen oder die Kunst der Information gleichzeitig evolutionär vernetzt und verschränkt. Original Lila
Innovation: Formel für ewiges Leben
Innovation: M + i = DNA/Biosystem + i = multizelluläres genetisches Programm + i = Epigen/Evolution des Lebens+ i∞* = Leben∞ /*Ausgewählte Informationen (i∞) konfigurieren genetische Programme neu, verbessern die Gesundheit und verlängern das Leben.
Innovation: Erkannte Informationen und Innovationen formen den Geist und den Körper, die die Art erhalten.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft haben Informationen als Grundlage.
Zusammenfassung der Innovation: Die Theorie i = M oder I = E hat sich in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/ Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Werk-Nr.: L10/4
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

Alles ist Information

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovation: Emergenz des neuen Informationsnetzes (des Informationsnetzes im Sinne von Innovation oder Schöpfung) aus dem „Absoluten Nichts" (gemäß den evolutionären Netzprogrammen von Arten oder Informationsgruppen) in die unbegrenzte Ebene der 4. Dimension, zeit-, gravitations- und raumlos, zur Bildung von zukünftiger Existenz als Raum, Zeit, Energie, Masse, biologisches Leben, Arten und Gesellschaften im bekannten Universum. Ein permanenter Informationsprozess, der durch die neuen Informationen vor der Bildung der zeitlosen „Supernada" sowie durch den Eintritt des vernetzten sicht- und messbaren Universums der 3. D. in den Raum ausgelöst wird und der das Universum der 3. und 4. D. auf den reinen Informationsebenen der Netzwerke durch Innovationen oder die Kunst der Information gleichzeitig evolutionär vernetzt und verschränkt. Original Lila
Innovation: Nada∞ = i∞ Kreation/Innovation = V∞ v∞ t∞ (ERP/4. D. + messbar oder erfahrbar in 3. D.) + i = i∞.... V∞... t∞.... v∞... + I = Universum = Dunkle Energie (DE)/ Raum/Dunkle Materie (DM)/ Schwerkraft/ Energie/Materie - Quanten V...+ G (ERP/4. D. + messbar oder nachweisbar durch Erfahrungsexperimente im 3. + G... v... (i = C) = E (messbar- oder beweisbar durch Erfahrungsexperimente im 3. D.) + i = V... v... (i< C) = G... = M + i = E = MC^2 (Raum, Zeit, Schwerkraft und Geschwindigkeit sowie die Entwicklung sowohl im Makro- als auch im Mikrobereich der Natur und des Universums beruhen ausschließlich auf Informationen).
Innovation: Alle Informationen existieren im Universum ohne Raum, Zeit und Energie.
Innovation: Information ist ein Träger von Masse
Innovation: Die Auflösung des Paradoxons der Überlagerung: Die Beobachtung des Quants ist die Schwerkraft der Information, Raum und Zeit und bildet gleichzeitig eine Einheit zwischen dem beobachteten Quant und dem Beobachter. Das System der Einheit des beobachteten Quants und der Beobachtung der Information löst die Überlagerung durch die Einheit des Beobachters und des Quants auf, in dem Sinne, dass die Symbiose der Information die Masse bis zu dem Punkt wachsen lässt, an dem das Quant einen neuen Zustand erreicht: i = E = M.
Innovation: Wenn sich Informationen zu Netzwerken oder Clustern für die Erhaltung und Evolution von Arten zusammenschließen, gewinnen sie an Masse und werden zu Energie und Materie abgebaut.
Innovation: Informationen bilden Raum, Schwerkraft und verlangsamen die Zeit und die Geschwindigkeit von Informationen.
Innovation: Materieinformation kann Atome durch hohen Energie-(Informations-)Input spalten.
Innovative Technik: Lackierung eines Hintergrunds / Signatur der DNA der Menschen: Liedtke DNA (transparent).
Innovation der Serie: Die Welt auf eine
Formel

Name der Reihe: Formeln für das Universum des Menschen
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Arbeitsjahr**:** 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

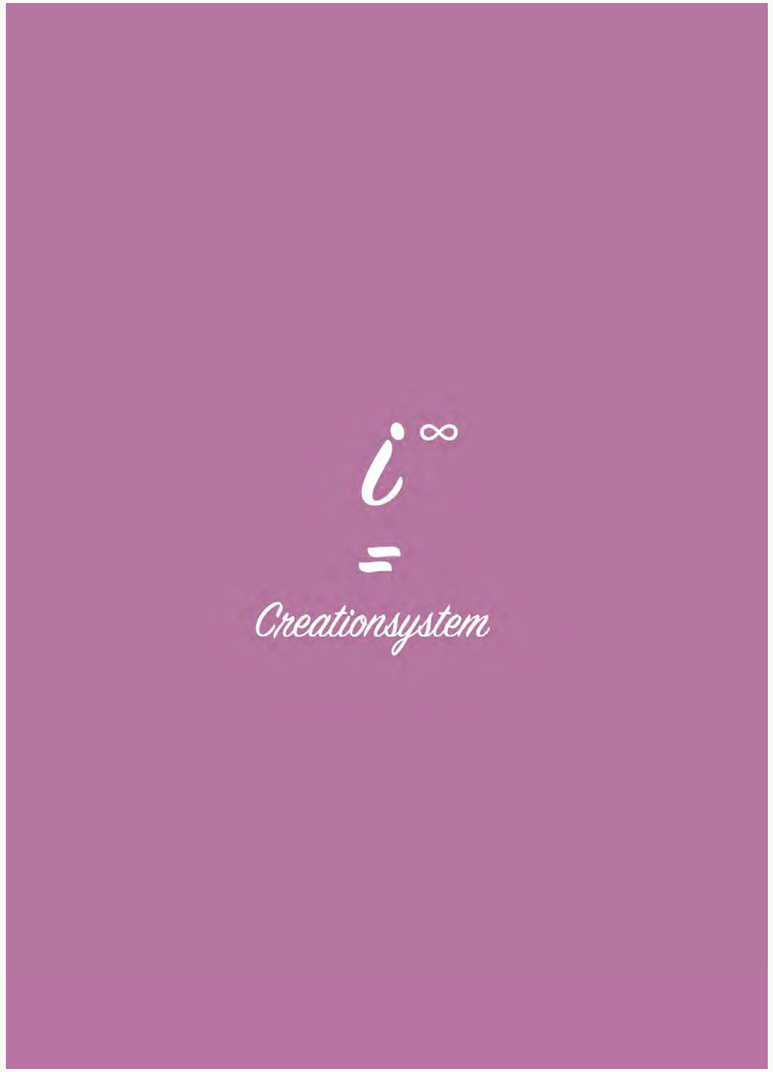
Original-Arbeitsnummer: L10/5
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

Schöpfung = Information

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems
Innovation: Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovation: Transformation und Manifestation von Information als Raum, dunkle Energie, dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und sich entwickelndes Informationsnetzwerk im materialisierten Raum des 3. D. des sichtbaren Universums mit seinem messbaren Netzwerk und seinen Naturgesetzen.
Innovation: Formel für Kreativität und eine nachhaltige Welt.
Innovation: Unendlich viele Informationen bedeuten unendlich viel Kreativität und Innovation.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft sind die Basisinformationen
Innovation: Kreativität muss physikalisch und naturwissenschaftlich neu gedacht werden
Innovation: Die Welt kann in kleinere und größere wissenschaftlich belegte Informationsnetzwerke unterteilt werden, um das zugehörige Informationssystem durch vergleichende Bewusstheit, Kreativität und Zukunftsinformationen aufrechtzuerhalten: Quanten, Moleküle, Viren, einzellige Organismen, Pflanzen, Tiere, Menschen, soziale Systeme, Planeten und Galaxien, messbar durch ihre Entwicklung im wissenschaftlich offensichtlichen und empirisch belegten Universum. Diese Informationssysteme zeigen in Versuchsanordnungen, dass sie auf Informationen reagieren und kreative Kräfte entwickeln können. Ein Beispiel: Elektronen nehmen nie dieselbe Position in Bezug auf den Atomkern, den sie umkreisen, und auf die umgebende, sich selbst verändernde Materie sowie auf das sich verändernde oder schöpferische Universum ein.
Innovation: Dies zeigt, dass Veränderung oder Kreativität ein arterhaltendes evolutionäres Informationsnetzwerksystem ist, das allen Energien, der Materie, dem Universum, den Genen und den sozialen Systemen gemäß den Naturgesetzen in arterhaltenden evolutionären Veränderungen innewohnt. Dabei müssen den Informationen von Zeit, Raum, Gravitation, Energie und Materie schöpferische Gestaltungseigenschaften zugeordnet werden, die gleichzeitig Informationsvergleichsprozesse des Bewusstseins auslösen, die Veränderungsprozesse zur Erhaltung des Informationssystems und seiner Evolution schaffen.
Zusammenfassung der Innovation: Die Theorie i = M oder i = E wurde in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/ Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100cm x 140cm

Original-Werk-Nr.: L10/6
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



Naturgesetzliche Gestaltung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovation: Erste Ereignisse/grundlegende Neuerungen oder Informationen, die von den bisherigen Naturgesetzen nicht betroffen sind, führen zu neuen Naturgesetzen.
Innovation: Materie, Energie, Informationen (Innovationen), die kleiner sind als die Plank'schen Einheiten (Länge, Zeit, Masse) oder auf nichtmaterieller Information beruhen, können neue Naturgesetze im Universum sichtbar machen oder auch bei Nicht-Kollision mit bestehenden Naturgesetzen arterhaltende Naturgesetze (Informationsnetzwerke) entwickeln und aus den Naturgesetzen neue Naturgesetze zur Erhaltung der Arten formen.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft sind die Grundlagen der Information.

Innovative Technik: Lackierung eines Hintergrunds mit der DNA von Menschen / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Reihe: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Arbeitsjahr: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: L10/7
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

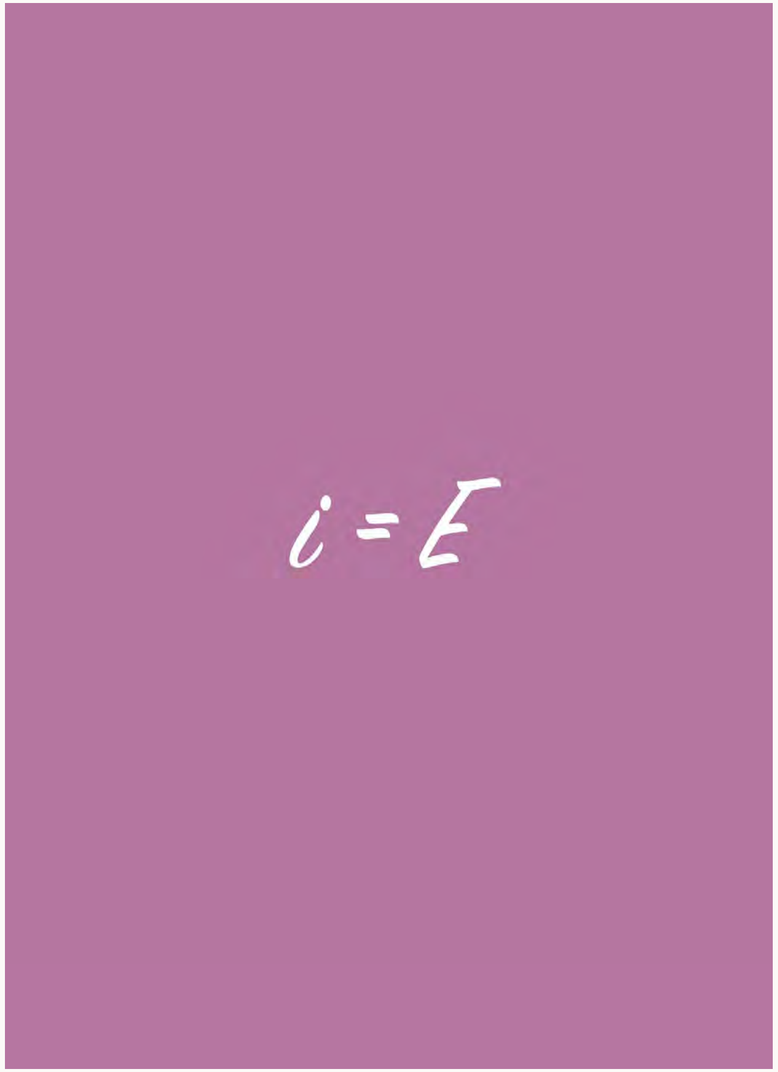
Einstein-Heisenberg-Symbiose

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovation: Symbiose von Quantenmechanik und Allgemeiner Relativitätstheorie / Einstein-Heisenberg-Synthese:
Innovation: Eliminierung von Raum-, Zeit-, Massen- und Informationsbeschränkungen.
Innovation: Aufbau von Informationsnetzen durch Information.
Innovation: Das Paradoxon der Überlagerung lösen: Die Beobachtung des Quants ist die Schwerkraft der Information, Raum und Zeit und bildet gleichzeitig eine Einheit zwischen dem beobachteten Quant und dem Beobachter. Das System der Einheit des beobachteten Quants und der Beobachtung der Information löst die Überlagerung durch die Einheit des Beobachters und des Quants auf, da die Symbiose der Information die Masse bis zu dem Punkt wachsen lässt, an dem das Quantum einen neuen Zustand erreicht: i = E = M.

Innovative Technik: Lackierung des DNA-Hintergrunds eines Menschen / Signatur: DNA Liedtke (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Reihe: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Werk-Nr.: L10/8
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

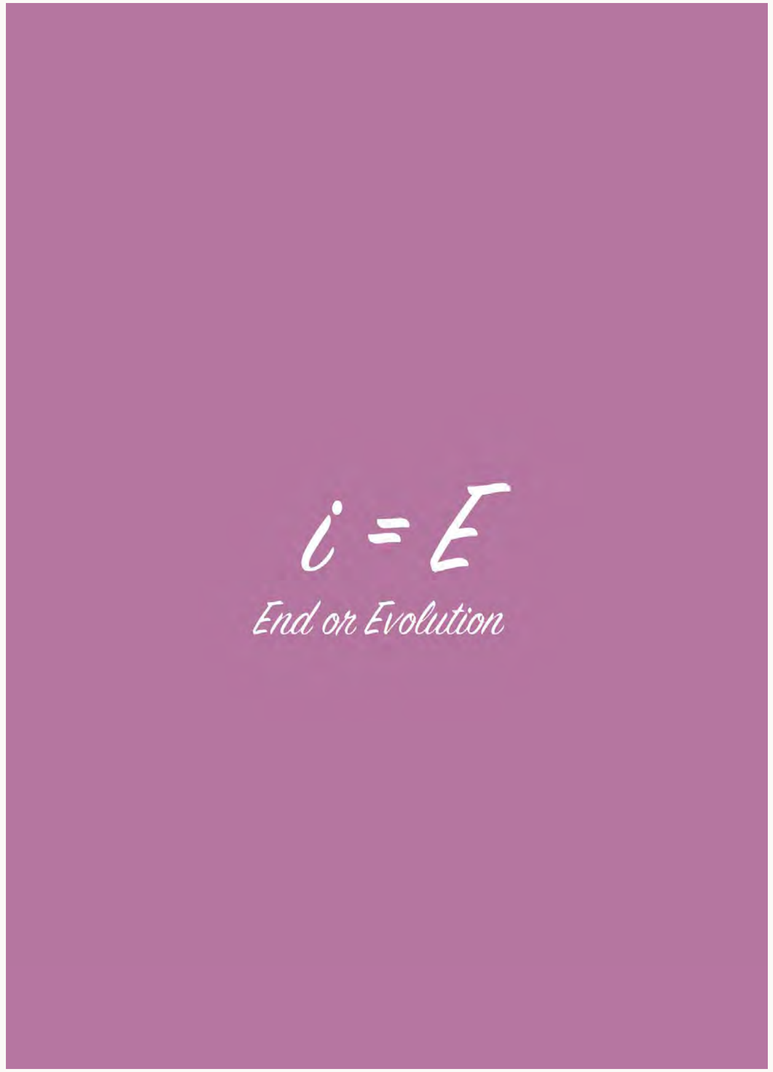


Ende oder Entwicklung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovation: Analyse der Ereignisse der Sozialgeschichte mit der Formel: i = E
Innovation: Vorhersage der Zukunft mit der Formel: i = E
Innovation: Vergleich von Entwicklungspfaden und deren zeitlichem Wechsel; in Kulturen, Völkern, Staaten und Religionen, sowie den daraus resultierenden Mischformen, die in der Geschichte aufgetreten sind.
Innovation: Begrenzung und Reduzierung der Weltbevölkerung + i Angst + i Desinformation + i Zwang zum Glauben + i Souveränität der Mächtigen + i Unfreiheit + i Überwachung + i Ausbeutung + i Krieg/Pandemie/Krankheit/Eugenik +i Bevölkerungskontrolle durch künstliche Intelligenz Verminderte Schwarmkreativität und Ideenenergie der Weltbevölkerung = Machterhalt und Machtkonzentration bei wenigen = Evolutionärer Rückstand des IQ der Gesellschaft = Aussterben der Menschheit und/oder Zunahme der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung Weltbevölkerung + Informationsnetze der Menschheit = Entwicklung der Menschheit + i Freier Zugang zur Kreativität + i Mediencode + i Aufhebung der fünf Tabus der Gesellschaft + i Neue Renaissance + i Direkte Demokratie + i Ethischer Kapitalismus + i Freie Entwicklung der Weltbevölkerung und der Weltkreativität aus 10 Millionen Tonnen lebender Gehirnmasse + i = Unendliche Ressourcen und Energien der Natur + i = Freiheit und Wohlstand + i = Globaler Frieden + i = Leben∞ ≈ Paradies auf Erden.
Innovation: Aufhebung der fünf Tabus.
Innovation: Konzept für eine positive Entwicklung der Welt.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft sind in seiner Informationsbasis enthalten.
Innovation auf einen Blick: Die Theorie i = M oder i = E wurde in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Werk-Nr.: L10/9
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

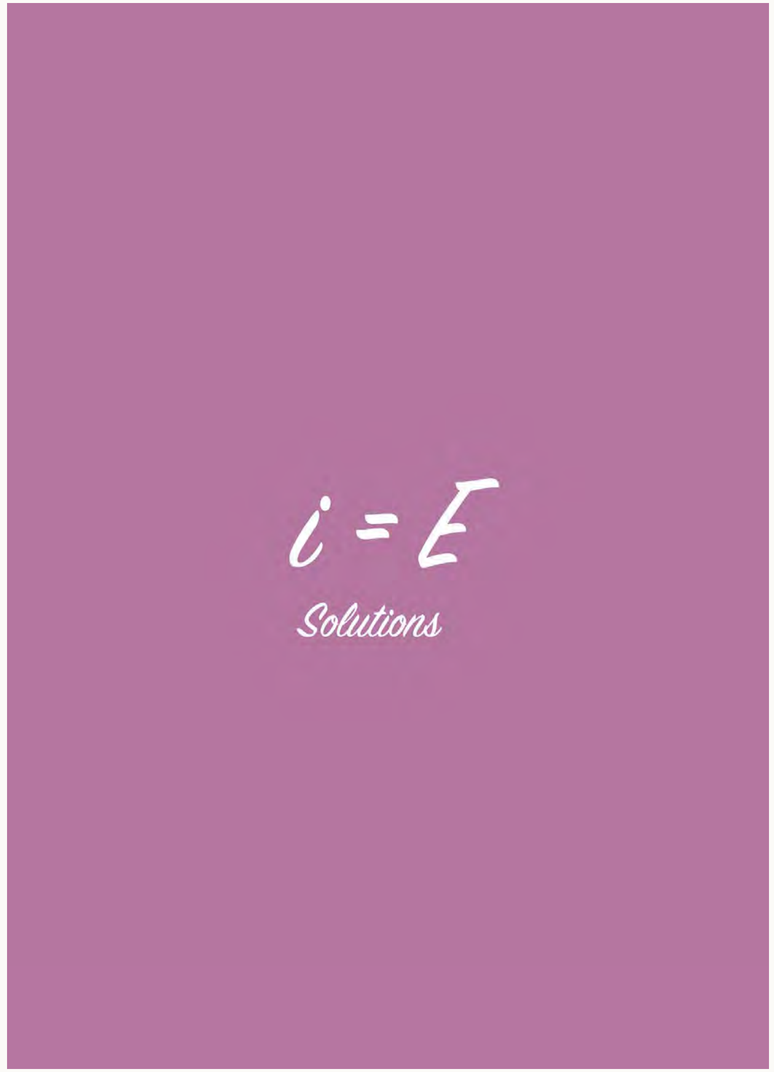


Gestaltung der Zukunft /Gesamtkunstwerk Erde

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovationslösungen: gesunde Ernährung und Zellverjüngung: eterny life + Verfassungsrecht und Stressabbau: mediencode + philosophisch: Überwindung des Dualismus + naturwissenschaftlich: toe + soziologisch: direkte Demokratie + frieden: globalpeace campus + neues soziales Konzept: ethischer Kapitalismus + mobil-app & artevolution wandernde Innovations-Expo in allen Ländern: Ausstellung $i = E = MC^2$
Innovation: Eine Formel für das Paradies auf Erden
Innovation: Beseitigung der Grenzen der Kreativität durch Information.
Innovation: Beseitigung der Grenzen der Angst vor Völkern und Religionen und Überwindung des Dualismus.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft sind im Grunde genommen Informationen.
Zusammenfassung der Innovation: Die Theorie i = M oder i = E wurde in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/ Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Serie: Formel für das Universum und die Welt
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Arbeitsjahr: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: L10/10
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

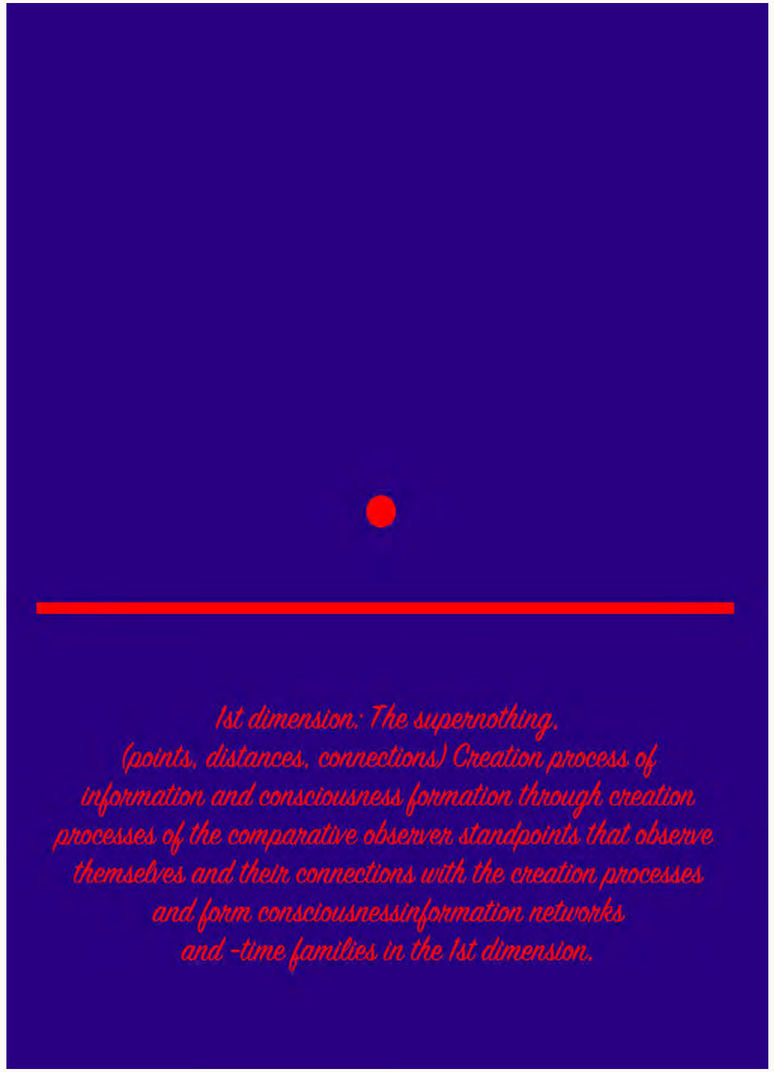


Dimension 1 / Erstellungsprozess

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Zerlegung des Raumes und Einspeisung von Informationen in den Raum des 3. D. des Universums als Raum (dunkle Energie), Zeit, Gravitation (dunkle Materie), Energie und Masse durch die sich bildende zeitlose Supernada als Geburtskanal. Ein ewiger Informationsprozess zur Bildung neuer Informationen und Gruppierungen von Raum, Zeit, Energie, Masse führt zu neuen Informationen oder Kunstwerken von evolutionären Gruppennetzwerkprogrammen, die sowohl Arten als auch zukünftiges biologisches Leben, neue Arten, Gruppen und Gesellschaften im Universum durch weitere sich selbst erhaltende und organisierende Informationsnetzwerke erhalten.
Innovation: Das Universum aus der Sicht Gottes oder eines unendlichen Schöpfungssystems Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass die namentliche untere Dimension mit ihren Möglichkeiten in den höheren Dimensionen unendlich enthalten ist.
Innovation: Neuordnung der Dimensionen, die die möglichen Welttheorien mit 10 und mehr Dimensionen auf drei Dimensionen plus die neue Dimension 0 reduziert und damit eine klare Weltformel ermöglicht, die das Universum ganzheitlich erklärt, den Dualismus überwindet, von jedem Menschen verstanden werden kann, durch seine intuitiven Erfahrungen bestätigt wird und so sein neuronales Netz durch Verständnis und Integration in das Weltgeschehen weiter ausbauen kann.
Innovation: Zuweisung des Bewusstseins zur Dimension 0. bis 3.
Innovation: Dimension 1 = Wissenschaftlich evidenter Nachweis von ∞ Schöpfungsprozessen aus der Beobachtungsebene der 3. Dimension (ohne Schöpfungsmacht und Erkenntnisbegrenzung aus Sicht der 2. und 3.)

Innovation: Neuer Sinn und neue Anordnung der Dimensionen
Innovation: Rätsellösungen in den Natur- und Geisteswissenschaften.
Innovation: Vereinheitlichung des Weltprozesses in einer Theorie und einer Formel
Innovation: Die Ergebnisse neuer wissenschaftlicher Forschungen (Physik und Astrophysik, Evolutionsbiologie, Kultur und Soziologie) bestätigen diese neuen Klassifizierungen der Dimensionen ihrer Disziplin. Durch die Allgemeine Informationstheorie und die Formel kann nun auch in Zukunft der Zusammenhang aller Disziplinen mit dem Prinzip der Information als Ursache für die Entstehung der Existenz in allen Dimensionen (0-3) von Wissenschaftlern untersucht, verworfen oder bestätigt werden. Das ändert natürlich nichts an der Feststellung, dass die Übertragung von Informationen die Grundlage für unsere schöpferische Kraft und unsere Entwicklung ist.
Innovative Technik: Lackierung des DNA-Hintergrunds eines Menschen / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren
Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2022-.
Jahr der Arbeit: 2022
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: B10/0
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

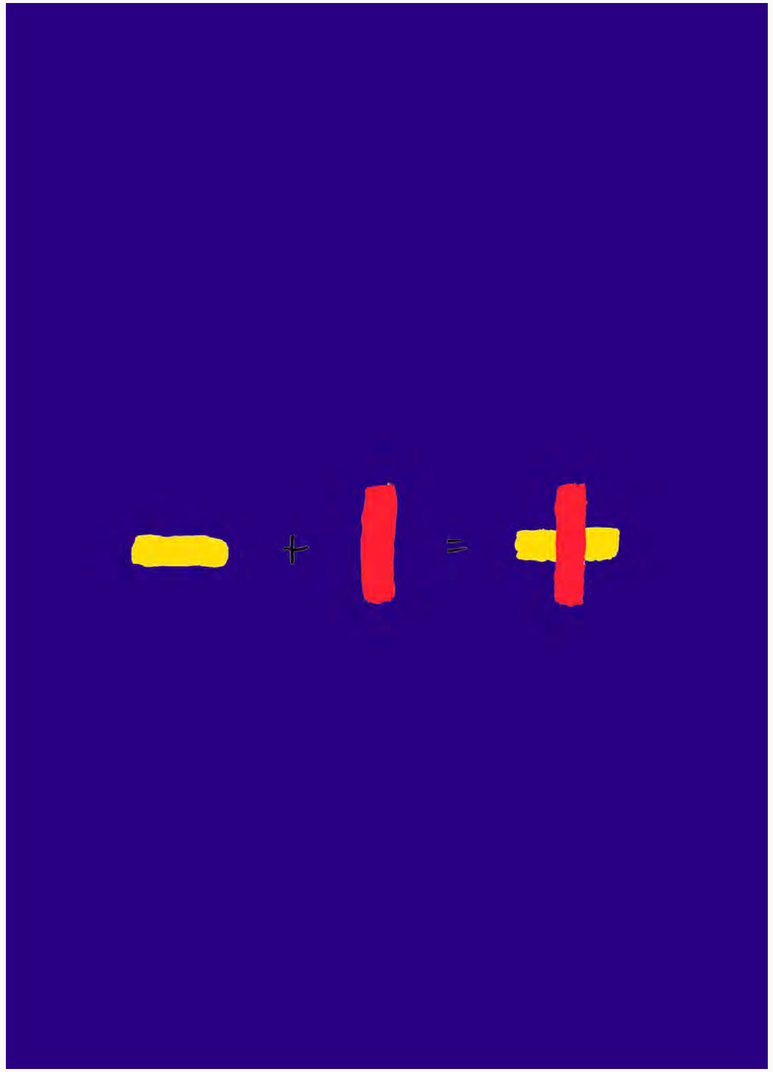


Dechiffrierung der Grafik

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Leben (gelb) + Bewusstseinserweiterung (rot) = Kunst (gelb/rot)
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Kunstformel = Anerkennung der Kunst für alle Menschen = selektive Wahrnehmung von Innovationen = neuronale, epigenetische und kulturelle Evolution = neue ethische Gesellschaft
Innovation: Die öffentliche Anwendung der grafischen Formel der Kunst hat die Wirkung, die Grenzen der Kreativität, der Intelligenz und der Gesundheit aufzulösen und fördert so den Wohlstand der Gesellschaften.
Innovation: In der Soziologie und Philosophie führt die Kunstformel über die Hegelsche These vom Ideal und die Marxsche Antithese zur Synthese eines ethischen Kapitalismus. Sie überwindet durch Kreativität die übertriebenen und unnötigen Ängste, die Armut, die Trennungen und die Ausbeutungen des Menschen, sowie die partiellen Philosophien der: Idealismus, Materialismus, Dualismus, Scholastik, Theologie sowie Existentialismus durch die Multisynthese von empirisch evidenten, neu erforschten Informationen des jeweils aktuellen Wissens gekoppelt an den kognitiven Standpunkt des Beobachters mit der Integration offener Wahrscheinlichkeitsnetzwerke von Wissen und kreativer Intelligenz, zur ethischen Gestaltung der Welt und der Mitwelt.
Innovation: Kunst durch eine einfache grafische Formel, um die Kreativität oder Innovation in einem Kunstwerk sichtbar zu machen, so dass jeder, ab dem Alter von acht Jahren, verstehen kann, was Kunst ist und was Dekoration ist.
Innovation: 1979-1988 Eine Kunstformel, die dem Volk die Kunst erklärt, es für die Kunst sensibilisiert und kreativ macht und damit alle Künste stärkt und demokratisiert, kann in der Kunstgeschichte als Pop Art bezeichnet werden (in der Pop Art werden die populären Symbole des Volkes dargestellt und das Individuum wird zum Star erhoben). Die Formel der Kunst erklärt in ihrer Einfachheit alle Künste durch ihre Innovationen und macht so jede Kunst zur Pop Art und jeden Menschen zum Schöpfer. Er ist der Herrscher der Pop Art, der alle Künste demokratisiert und sich gleichzeitig selbst entmachtet.
Innovation: Das Gesetz der Kunst ist: die Auflösung der Grenzen der Künste und der Kunstgeschichte oder des Bewusstseins durch die Kunst.
Innovation: 1979-1988: Reduzierung der Innovationen auf rot und der bekannten Informationen auf gelb in einem Diagramm mit fünf Symbolen, die jeder kennt, für die Formel der Kunst.
Innovation: 1979-1988: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Entwicklung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität.
Innovation: 1979-1988: Kognitive Symbiose mit dem Werk/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Spiegelneuronen im Gehirn des Betrachters führen zu einer kognitiven Verschmelzung von Kunstwerk und Betrachter durch das Kunstwerk, den Prozess der Kreativität und das Verständnis von Kunst mit der Formel. Dadurch entstehen neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verbesserte genetische Programme des Betrachters für eine selektive Wahrnehmung von Innovationen.
Innovation: Die kognitive Anwendung der Kunstform durch den Betrachter lässt im Gehirn des Rezipienten neue neuronale Netzwerke der Kreativität und Synapsen entstehen (siehe aktuelle neurobiologische Forschungsergebnisse).
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: DNA Liedtke (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Reihe: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Arbeitsjahr: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Werk-Nr.: B10/1
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



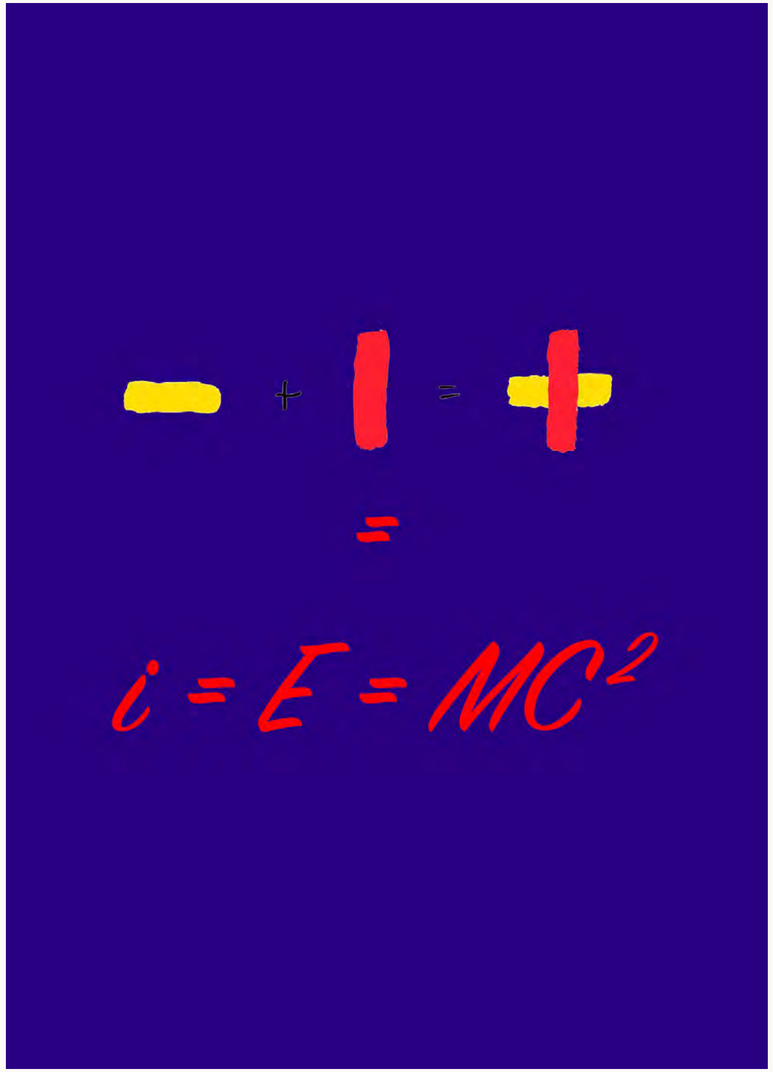
Transformation - zur naturwissenschaftlichen Formel

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Die Formel der Kunst wird zum ersten Mal auf die Prozesse der Entstehung aller Materie im Universum und der Evolution angewandt.
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Die ständig aktive schöpferische Kraft, die das Universum und das Nichts durchdringt, produziert ständig „neue Informationen" (Innovationen) und Netzwerke. Diese neu verknüpften Informationssynapsen, nervös oder stellar oder galaktisch, basierend auf dem Informationstransport von Innovationen, sind ewig manifestierte Schöpfungsprozesse im Nichts, im Raum, in der Zeit, in der Materie und im biologischen Leben. Der Prozess der Schöpfung verschränkt das Sein und eröffnet die Zukunft durch Innovation und den Transport von Informationen.

Innovationstechnik: Lack aus einem Hintergrund aus Völker-DNA / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Reihe: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Werk-Nr.: B10/2
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



Alles ist Information

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Nada∞ = i∞ Kreation/Innovation = V∞ v∞ t∞ (ERP/4. D. + messbar oder erfahrbar in der 3. D.) + i = i∞.... V∞.... t∞.... v∞... + I = Universum = Dunkle Energie (DE)/ Raum/Dunkle Materie (DM)/ Schwerkraft/ Energie/Materie - Quanten V...+ G (ERP/4. D. + messbar oder nachweisbar durch Erfahrungsexperimente im 3. + G... v... (i = C) = E (messbar- oder beweisbar durch Erfahrungsexperimente im 3. D.) + i = V... v... (i< C) = G... = M + i = E = MC^2 (Raum, Zeit, Schwerkraft und Geschwindigkeit sowie die Entwicklung sowohl im Makro- als auch im Mikrobereich der Natur und des Universums beruhen ausschließlich auf Informationen).
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Alle Informationen existieren im Universum ohne Raum, Zeit und Energie.
Innovation: Information ist ein Träger von Masse
Innovation: Die Auflösung des Paradoxons der Überlagerung: Die Beobachtung des Quants ist die Schwerkraft der Information, Raum und Zeit und bildet gleichzeitig eine Einheit zwischen dem beobachteten Quant und dem Beobachter. Das System der Einheit des beobachteten Quants und der Beobachtung der Information löst die Überlagerung durch die Einheit des Beobachters und des Quants auf, in dem Sinne, dass die Symbiose der Information die Masse bis zu dem Punkt wachsen lässt, an dem das Quant einen neuen Zustand erreicht: i = E = M.

Innovation: Wenn sich Informationen zu Netzwerken oder Clustern für die Erhaltung und Evolution von Arten zusammenschließen, gewinnen sie an Masse und werden zu Energie und Materie abgebaut.
Innovation: Informationen bilden Raum, Schwerkraft und verlangsamen die Zeit und die Geschwindigkeit von Informationen.
Innovation: Materieinformation kann Atome durch hohen Energie-(Informations-)Input spalten.
Innovationstechnik: Lackieren Sie einen Hintergrund / Signatur der Völker DNA: Liedtke DNA (transparent).
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Reihe: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Werk-Nr.: B10/3
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

Nachhaltig und gesund leben

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Formel für ewiges Leben
Innovation: M + i = DNA/Biosystem + i = mehrzellig
genprogram + i = Epigen/Evolution des Lebens+ i∞* = Leben∞ /*Ausgewählte Informationen (i∞) formen Genprogramme um, verbessern die Gesundheit und verlängern das Leben.
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Informationen und anerkannte Innovationen formen den Geist und den Körper, die die Art erhalten.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft haben Informationen als Grundlage.
Zusammenfassung der Innovation: Die Theorie i = M oder I = E hat sich in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/ Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

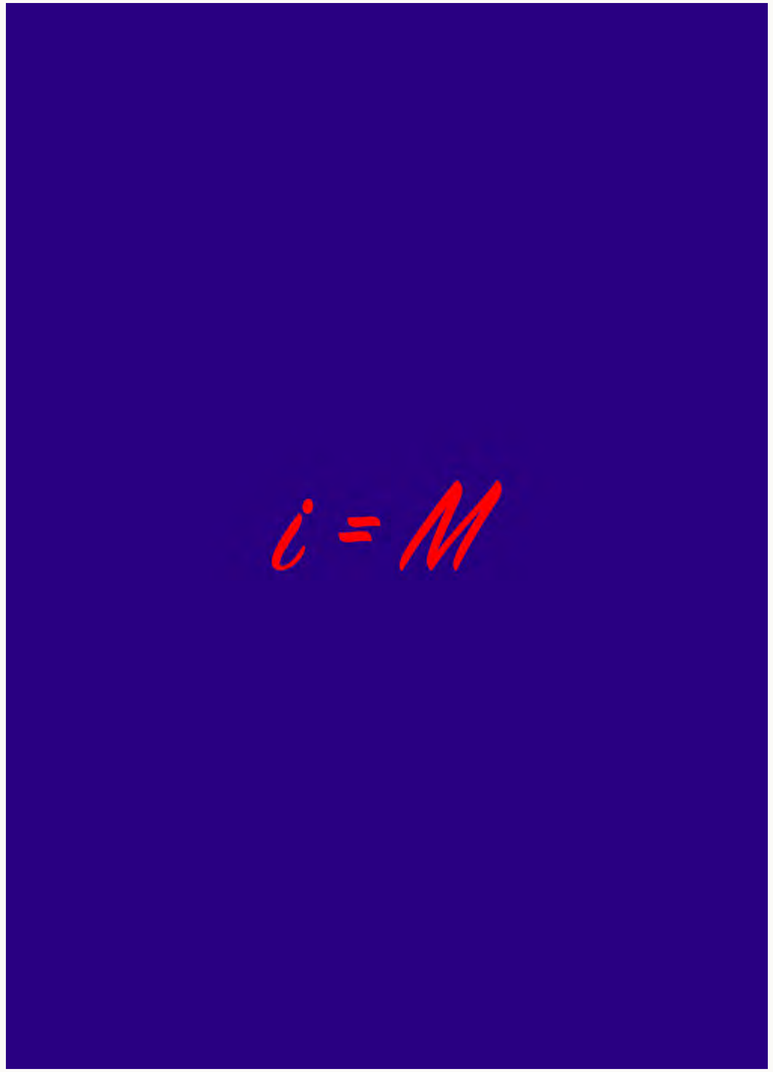
Original-Werk-Nr.: B10/4
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

Allgemeine Informationstheorie

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Materie und Energie sind Informationen
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Allgemeine Informationstheorie / Universum - Quanten/ Nichts (ohne Quanten, Raum, Zeit, Gravitation) = i∞ Schöpfung/Innovation V∞ v∞ t∞ + i = V∞... t∞.... v∞...i∞... + G... + i = G... V... v...(i = C) = E + i = V... v... (i< C) = G... = M
Innovation: Alles ist Information und damit gestaltbar.
Innovation: Die Auflösung des Paradoxons der Überlagerung: Die Beobachtung des Quants ist die Schwerkraft der Information, Raum und Zeit und bildet gleichzeitig eine Einheit zwischen dem beobachteten Quant und dem Beobachter. Das System der Einheit des beobachteten Quants und der Beobachtung der Information löst die Überlagerung durch die Einheit des Beobachters und des Quants auf, da die Symbiose der Information die Masse bis zu dem Punkt wachsen lässt, an dem das Quantum einen neuen Zustand erreicht: i = E = M.
Innovative Technik: Lackierung des DNA-Hintergrunds eines Volkes / Signatur: DNA Liedtke (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Reihe: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: B10/5
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

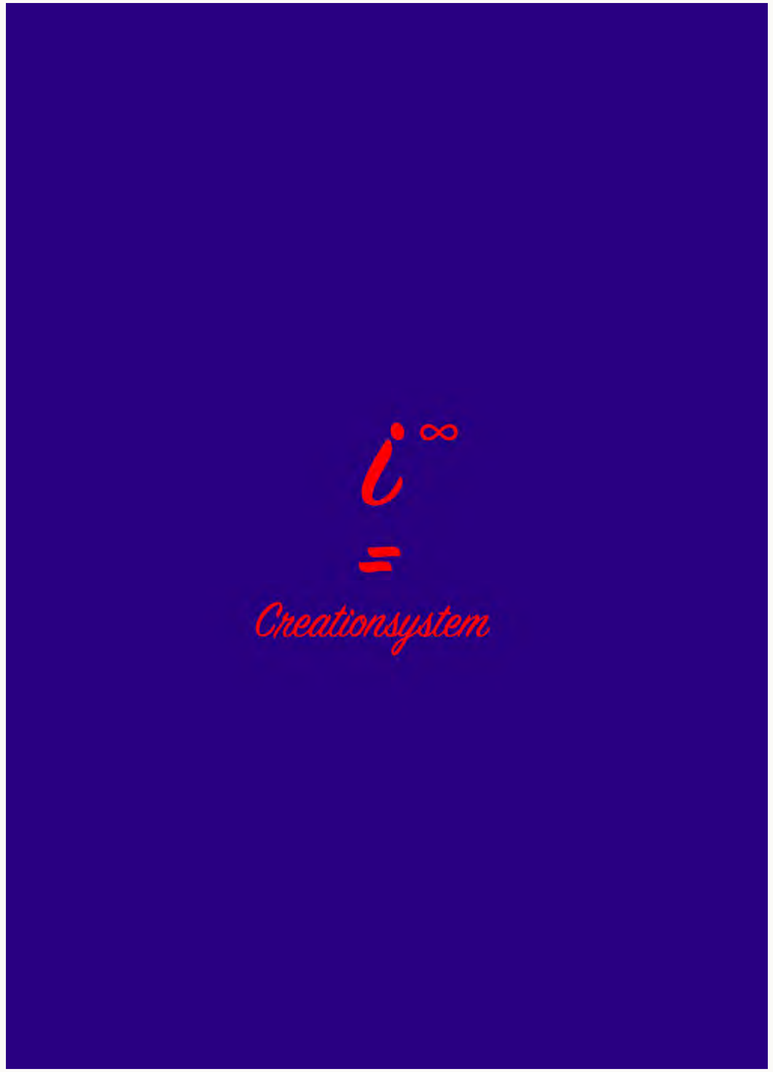


Schöpfung = Information

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Transformation und Manifestation von Information als Raum, dunkle Energie, dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und sich entwickelndes Informationsnetzwerk im materialisierten Raum des 3. D. des sichtbaren Universums mit seinem messbaren Netzwerk und seinen Naturgesetzen.
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems.
Innovation: Formel für Kreativität und eine nachhaltige Welt.
Innovation: Unendliche Informationen bedeuten unendliche Kreativität und unendliche Innovation
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft sind die Basisinformationen
Innovation: Kreativität muss physikalisch und naturwissenschaftlich neu gedacht werden
Innovation: Die Welt kann in kleinere und größere wissenschaftlich belegte Informationsnetzwerke unterteilt werden, um das zugehörige Informationssystem durch vergleichende Bewusstheit, Kreativität und Zukunftsinformationen aufrechtzuerhalten: Quanten, Moleküle, Viren, einzellige Organismen, Pflanzen, Tiere, Menschen, soziale Systeme, Planeten und Galaxien, messbar durch ihre Entwicklung im wissenschaftlich offensichtlichen und empirisch belegten Universum. Diese Informationssysteme zeigen in Versuchsanordnungen, dass sie auf Informationen reagieren und kreative Kräfte entwickeln können. Ein Beispiel: Elektronen nehmen nie dieselbe Position in Bezug auf den Atomkern, den sie umkreisen, und auf die umgebende, sich selbst verändernde Materie sowie auf das sich verändernde oder schöpferische Universum ein.
Innovation: Dies zeigt, dass Veränderung oder Kreativität ein arterhaltendes evolutionäres Informationsnetzwerksystem ist, das allen Energien, der Materie, dem Universum, den Genen und den sozialen Systemen gemäß den Naturgesetzen in arterhaltenden evolutionären Veränderungen innewohnt. Dabei müssen den Informationen von Zeit, Raum, Gravitation, Energie und Materie schöpferische Gestaltungseigenschaften zugeordnet werden, die gleichzeitig Informationsvergleichsprozesse des Bewusstseins auslösen, die Veränderungsprozesse zur Erhaltung des Informationssystems und seiner Evolution schaffen.
Zusammenfassung der Innovation: Die Theorie i = M oder i = E wurde in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/ Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100cm x 140cm

Original-Werk-Nr.: B10/6
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



Naturgesetzliche Gestaltung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Erste Ereignisse/grundlegende Innovationen oder Informationen, die von den bisherigen Naturgesetzen nicht betroffen sind, führen zu neuen Naturgesetzen.
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendliches System der Schöpfung
Innovation: Materie, Energie, Informationen (Innovationen), die kleiner sind als die Plank'schen Einheiten (Länge, Zeit, Masse) oder auf nichtmaterieller Information beruhen, können neue Naturgesetze im Universum sichtbar machen oder auch bei Nicht-Kollision mit bestehenden Naturgesetzen arterhaltende Naturgesetze (Informationsnetzwerke) entwickeln und aus den Naturgesetzen neue Naturgesetze zur Erhaltung der Arten formen.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft sind die Grundlagen der Information.
Innovative Technik: Lackierung eines Hintergrunds mit der DNA von Menschen / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Reihe: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Arbeitsjahr: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: B10/7
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

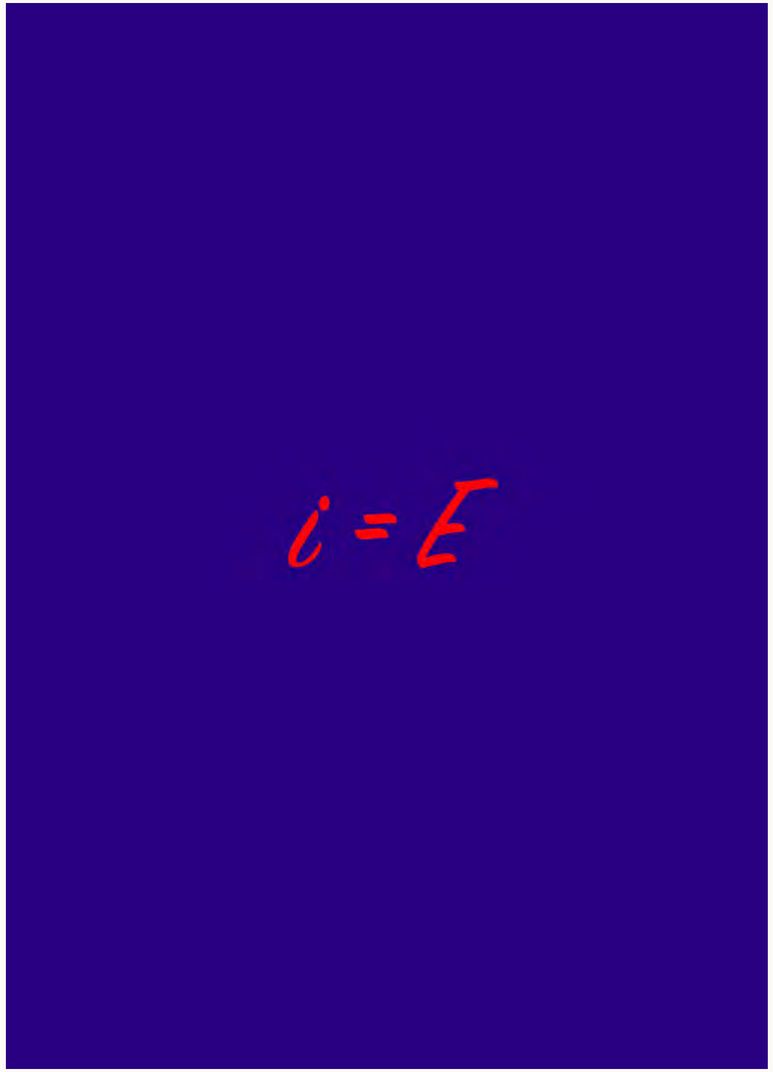
Einstein-Heisenberg-Symbiose

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Symbiose von Quantenmechanik und Allgemeiner Relativitätstheorie / Einstein-Heisenberg-Synthese
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems
Innovation: Eliminierung von Raum-, Zeit-, Massen- und Informationsbeschränkungen.
Innovation: Aufbau von Informationsnetzen durch Information
Innovation: Das Paradoxon der Überlagerung lösen: Die Beobachtung des Quants ist die Schwerkraft der Information, Raum und Zeit und bildet gleichzeitig eine Einheit zwischen dem beobachteten Quant und dem Beobachter. Das System der Einheit des beobachteten Quants und der Beobachtung der Information löst die Überlagerung durch die Einheit des Beobachters und des Quants auf, da die Symbiose der Information die Masse bis zu dem Punkt wachsen lässt, an dem das Quantum einen neuen Zustand erreicht: i = E = M.

Innovative Technik: Lackierung des DNA-Hintergrunds eines Menschen / Signatur: DNA Liedtke (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Reihe: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Werk-Nr.: B10/8
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



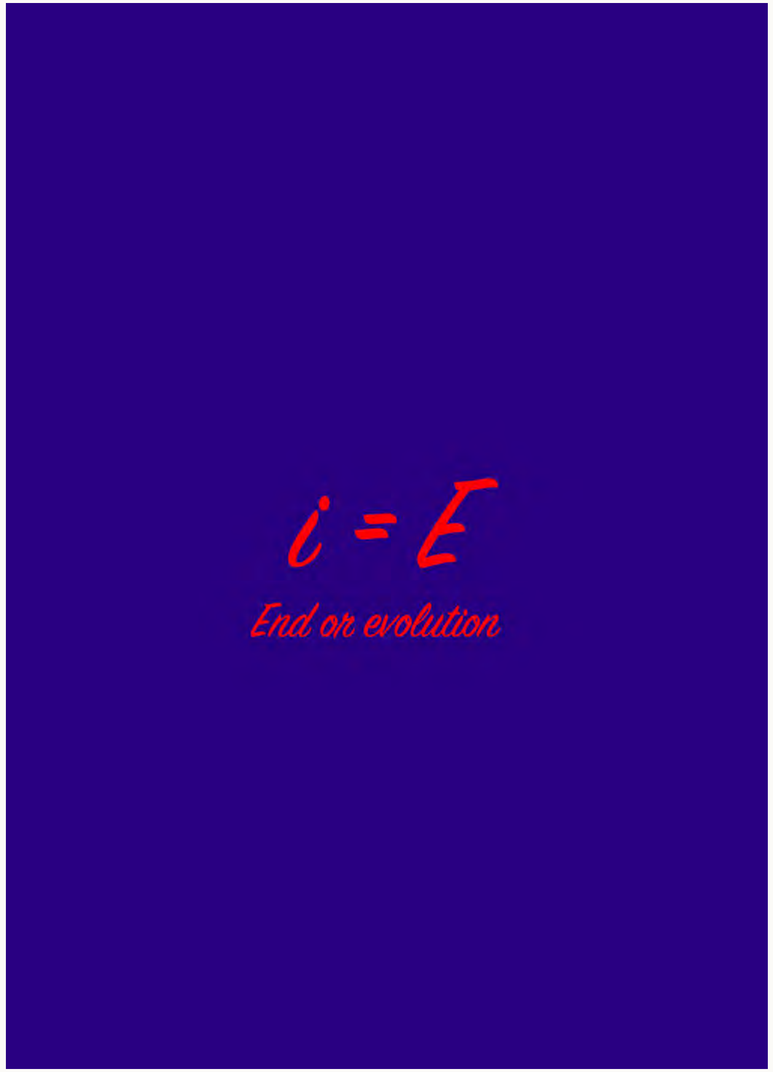
Ende oder Entwicklung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Analyse von Ereignissen der Sozialgeschichte nach der Formel: i = E
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems
Innovation: Vorhersage der Zukunft mit der Formel: i = E
Innovation: Vergleich von Entwicklungspfaden und deren zeitlichem Wechsel; in Kulturen, Völkern, Staaten und Religionen sowie den daraus resultierenden Mischformen, die in der Geschichte entstanden sind
Innovation: Begrenzung und Reduzierung der Weltbevölkerung + i Angst + i Desinformation + i Zwang zum Glauben + i Souveränität der Mächtigen + i Unfreiheit + i Überwachung + i Ausbeutung + i Krieg/Pandemie/Krankheit/Eugenik +i Bevölkerungskontrolle durch künstliche Intelligenz Verminderte Schwarmkreativität und Ideenenergie der Weltbevölkerung = Machterhalt und Machtkonzentration bei einigen wenigen = Evolutionärer Rückstand des IQ der Gesellschaft = Aussterben der Menschheit und/oder Zunahme der Weltbevölkerung + Informationsnetzwerke der Weltbevölkerung + Informationsnetzwerke der Weltbevölkerung + Informationsnetzwerke der Weltbevölkerung + Informationsnetzwerke der Weltbevölkerung + Informationsnetzwerke der Weltbevölkerung + Informationsnetzwerke der Weltbevölkerung + Informationsnetzwerke der Weltbevölkerung + Informationsnetzwerke der Weltbevölkerung + Informationsnetzwerke der Weltbevölkerung Weltbevölkerung + Informationsnetze der Menschheit = Entwicklung der Menschheit + i Freier Zugang zur Kreativität + i Mediencode + i Aufhebung der fünf Tabus der Gesellschaft + i Neue Renaissance + i Direkte Demokratie + i Ethischer Kapitalismus + i Freie Entwicklung der Weltbevölkerung und der Weltkreativität aus 10 Millionen Tonnen lebender Gehirnmasse + i = Unendliche Ressourcen und Energien der Natur + i = Freiheit und Wohlstand + i = Globaler Frieden + i = Leben∞ ≈ Paradies auf Erden.
Innovation: Aufhebung der fünf Tabus.
Innovation: Konzept für eine positive Entwicklung der Welt.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft sind in seiner Informationsbasis enthalten.

Innovation auf einen Blick: Die Theorie i = M oder i = E wurde in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeits-Nr.: B10/9
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



Die Zukunft gestalten /Gesamtkunstwerk Erde

Künstler: Dieter Liedtke
Innovationslösungen: Gesunde Ernährung und Zellverjüngung: eterny life + Verfassungsrecht und Stressabbau: mediencode + philosophisch: Überwindung des Dualismus + naturwissenschaftlich: toe + soziologisch: direkte Demokratie + frieden: globalpeace campus + neues soziales Konzept: ethischer Kapitalismus + mobil-app & artevolution wandernde Innovationsausstellung in allen Ländern: Ausstellung $i = E = MC^2$
Innovation: Das Universum aus dem Blickwinkel eines unendlichen Schöpfungssystems
Innovation: Eine Formel für das Paradies auf Erden
Innovation: Beseitigung der Grenzen der Kreativität durch Information
Innovation: Beseitigung der Grenzen der Angst vor Völkern und Religionen und Überwindung des Dualismus.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft beruhen alle auf Informationen.
Zusammenfassung der Innovation: Die Theorie i = M oder i = E wurde in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/ Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Serie: Formel für das Universum und die Welt
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Arbeitsjahr: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

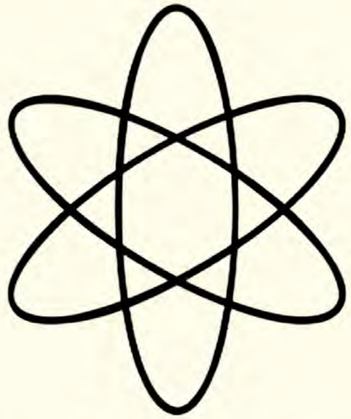
Original-Arbeitsnummer: B10/10
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

Dimension 2 + 3 / Entstehung von Energie und Materie

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Umwandlung und Manifestation von Information als Raum, Dunkle Energie, Dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und evolutionäres Informationsnetz in materialisierter Form 3.D. Raum des sichtbaren Universums mit seinen Zusammenhängen, Naturgesetze und Beobachtungen im Universum, die vom Menschen gemessen und berechnet werden können, sowie Wissen über die Entstehung des Lebens und der Schöpfung und die biologische, geistige, ethische und arterhaltende Evolution oder, im Falle von Unwissenheit über die Schöpfung, zu Glaubensdogmen, Ängsten der Gesellschaft, Machtausweitung, Sklaverei, Ausbeutung, Krankheiten bis hin zur Selbstzerstörung führen können. Ein ewiger Informationsprozess zur Bildung neuer Informationsnetzwerke und -gruppen führt zu Innovationen evolutionärer Netzwerkprogramme der Arterhaltung, zu biologischem Leben, zu Arten, Gruppen, Gesellschaften und Kulturen, sowie durch Intuition, Wissen und Schöpfungserkenntnis zur Gestaltung von Innovationen oder Kunstwerken und zu einem evolutionär-ethischen Verhalten der Selbsterhaltung, das alle Mitmenschen einschließt und ihre Freiheit und Würde verteidigt und fördert.
Innovation: Das Universum aus der Sicht Gottes oder eines unendlichen Schöpfungssystems Eine neue Dimension ist daran zu erkennen, dass: die namentlich niedrigere Dimension mit ihren Möglichkeiten unendlich oft in den höheren Dimensionen enthalten ist.
Innovation: Dimension 2 = Wissenschaftlich evidenter Nachweis von Schöpfungen aus der Beobachtungsebene der 3. Dimension (ohne die Einschränkung der Schöpfungs- und Erkenntniskraft aus der Perspektive der 3.)
Innovation: Dimension 3 = Eindeutiger wissenschaftlicher Nachweis von Schöpfungen durch die Evolution von Information, Bewusstsein, Raum, Zeit, Energie, Materie, Biologie, Soziologie und Kultur aus den Forschungsebenen des begrenzten Wissenschaftsbereichs der 3.
Innovation: Neuordnung der Dimensionen, die die möglichen Theorien der Welt mit 10 und mehr Dimensionen auf drei Dimensionen plus die neue Dimension 0 reduziert und damit eine klare Weltformel ermöglicht, die das Universum ganzheitlich erklärt, den Dualismus überwindet, von jedem Menschen verstanden werden kann, durch seine intuitiven Erfahrungen bestätigt wird und so sein neuronales Netz durch Verständnis und Integration in den Weltprozess weiter ausbauen kann.
Innovation: Neue Bedeutung und Anordnung der Dimensionen
Innovation: Zuweisung des Bewusstseins zu den Dimensionen 0 bis 3
Innovation: Lösen von Rätseln in den Natur- und Geisteswissenschaften
Innovation: Vereinheitlichung des Weltprozesses in einer Theorie und einer Formel
Innovation: Die Ergebnisse neuer wissenschaftlicher Forschungen (Physik und Astrophysik, Evolutionsbiologie, Kultur und Soziologie) bestätigen diese neuen Klassifizierungen der Dimensionen ihrer Disziplin. Durch die Allgemeine Informationstheorie und -formel kann nun auch in Zukunft der Zusammenhang aller Disziplinen mit dem Prinzip der Information als Ursache für die Entstehung der Existenz in allen Dimensionen (0-3) von Wissenschaftlern untersucht, verworfen oder bestätigt werden. Das ändert natürlich nichts an der Feststellung, dass die Übertragung von Informationen die Grundlage für unsere schöpferische Kraft und unsere Entwicklung ist.
Innovative Technik: Lackierung des DNA-Hintergrunds eines Menschen / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2022-.
Jahr der Arbeit: 2022
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: A10/0
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



2nd dimension: area /formation of area-, time-, gravitation-mixture of information and consciousness-networks of the points and areas of the 1st dimensions through information-networks which form through changes in the universe (no electron in the universe ever takes the same position in the atom or universe, these changes can also be assigned the term creativity or creation if this process is an unlimited evolutionary conscious property of creation) to information-clusters of time and gravitation which is penetrated by the dimension 0 and the dimensions 1st unlimited.

3rd dimension: Space/formation of space, time, gravity mixture of information and consciousness networks of space, energy and matter in the 3rd dimension through creations, creativity or changes in the universe which penetrates from dimension 0, dimensions 1, 2 and 3 unlimitedly, becomes visible and calculable for us from the 3rd dimension and we ourselves bring forth creations from the 3rd dimension.

Die Entschlüsselung der Grafik

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Transformation und Manifestation von Information als Raum, Dunkle Energie, Dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und evolutionäres Informationsnetz im materialisierten 3. Raum des sichtbaren Universums mit seinen Zusammenhängen, Naturgesetze und Beobachtungen im Universum, die vom Menschen gemessen und berechnet werden können, sowie Wissen über die Entstehung des Lebens und der Schöpfung und die biologische, geistige, ethische und arterhaltende Evolution oder, im Falle von Unwissenheit über die Schöpfung, zu Glaubensdogmen, Ängsten der Gesellschaft, Machtausweitung, Sklaverei, Ausbeutung, Krankheiten bis hin zur Selbstzerstörung führen können. Ein ewiger Informationsprozess zur Bildung neuer Netzwerke und Informationsgruppen führt zu Innovationen evolutionärer Netzwerkprogramme zur Erhaltung der Arten, des biologischen Lebens, der Spezies, der Gruppen, der Gesellschaften und Kulturen sowie durch Intuition, Wissen und Schöpfungserkenntnis zur Gestaltung von Innovationen oder Kunstwerken und zu einem evolutionär-ethischen Verhalten der Selbsterhaltung, das alle Mitmenschen einschließt und ihre Freiheit und Würde verteidigt und fördert. Original Gelb
Innovation: Leben (gelb) + Bewusstseinserweiterung (rot) = Kunst (gelb/rot)
Innovation: Kunstformel = Anerkennung der Kunst für alle Menschen = selektive Wahrnehmung von Innovationen = neuronale, epigenetische und kulturelle Evolution = neue ethische Gesellschaft.
Innovation: In der Soziologie und Philosophie führt die Formel der Kunst über die Hegelsche These des Ideals und die Marxsche Antithese zur Synthese eines ethischen Kapitalismus. Sie überwindet durch Kreativität die übertriebenen und unnötigen Ängste, die Armut, die Trennungen und die Ausbeutungen des Menschen, sowie die partiellen Philosophien der: Idealismus, Materialismus, Dualismus, Scholastik, Theologie sowie Existentialismus durch die Multisynthese von empirisch evidenten, neu erforschten Informationen des jeweils aktuellen Wissens gekoppelt an den kognitiven Standpunkt des Beobachters mit der Integration offener Wahrscheinlichkeitsnetzwerke von Wissen und kreativer Intelligenz, zur ethischen Gestaltung der Welt und der Mitwelt.
Innovation: Kunst durch eine einfache grafische Formel, um die Kreativität oder Innovation in einem Kunstwerk sichtbar zu machen, so dass jeder, ab dem Alter von acht Jahren, verstehen kann, was Kunst ist und was Dekoration ist.
Innovation: 1979-1988 Eine Kunstformel, die dem Volk die Kunst erklärt, es für die Kunst sensibilisiert und kreativ macht und damit alle Künste stärkt und demokratisiert, kann in der Kunstgeschichte als Pop Art bezeichnet werden (in der Pop Art werden die populären Symbole des Volkes dargestellt und das Individuum wird zum Star erhoben). Die Formel der Kunst erklärt in ihrer Einfachheit alle Künste durch ihre Innovationen und macht so jede Kunst zur Pop Art und jeden Menschen zum Schöpfer. Er ist der Herrscher der Pop Art, der alle Künste demokratisiert und sich gleichzeitig selbst entmachtet.
Innovation: Das Gesetz der Kunst ist: die Auflösung der Grenzen der Künste und der Kunstgeschichte oder des Bewusstseins durch die Kunst.
Innovation: 1979-1988: Reduzierung der Innovationen auf rot und der bekannten Informationen auf gelb in einem Diagramm mit fünf Symbolen, die jeder kennt, für die Formel der Kunst.
Innovation: 1979-1988: Die Kunstformel erzeugt neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine reaktivierte selektive Wahrnehmung von Innovation und die Entwicklung von Innovationen zur Selbsthilfe, Heilung und Entwicklung von Kreativität.
Innovation: 1979-1988: Kognitive Symbiose mit dem Werk/ Der Betrachter wird selbst zu einem lebendigen, atmenden Kunstwerk. Spiegelneuronen im Gehirn des Betrachters führen zu einer kognitiven Verschmelzung von Kunstwerk und Betrachter durch das Kunstwerk, den Kreativitätsprozess und das Verständnis von Kunst mit der Formel. Dadurch entstehen neue neuronale Verbindungen und Synapsen sowie epigenetisch verstärkte genetische Programme des Betrachters für eine selektiv neu ausgerichtete Wahrnehmung von Innovation.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Arbeitsjahr: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Originalarbeit Nr.: A10/1
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

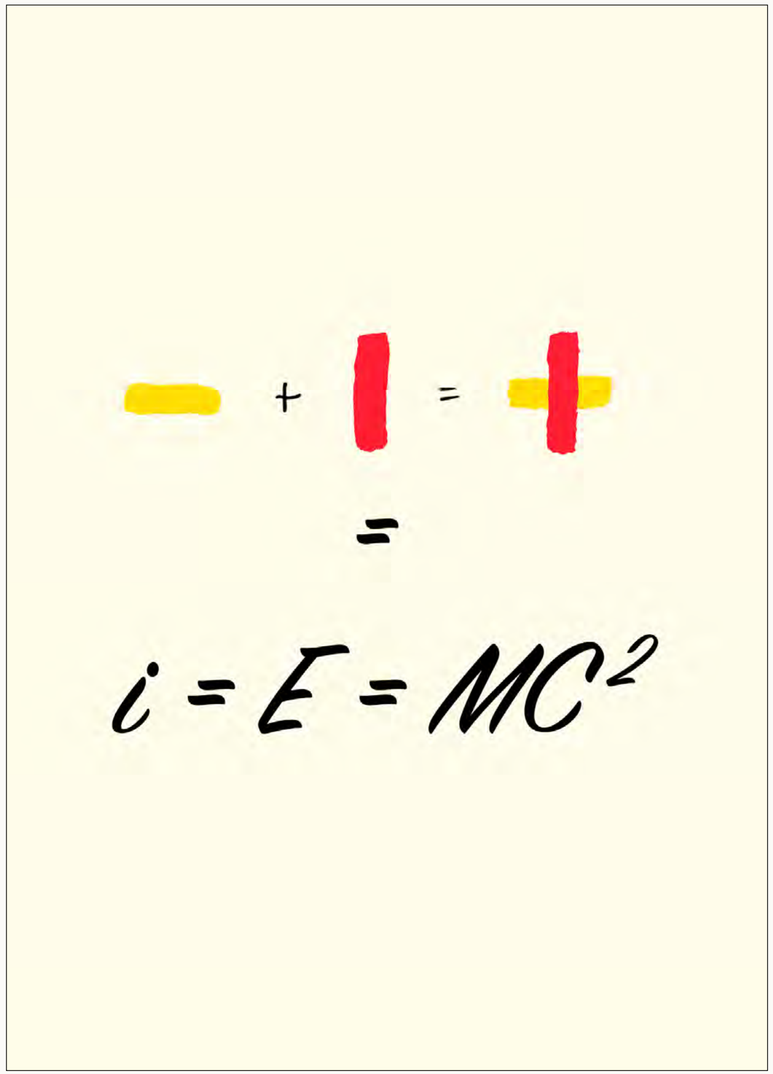
Umwandlung in naturwissenschaftliche Formeln

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Transformation und Manifestation von Information als Raum, Dunkle Energie, Dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und evolutionäres Informationsnetz im materialisierten 3. Raum des sichtbaren Universums mit seinen Zusammenhängen, Naturgesetze und Beobachtungen im Universum, die vom Menschen gemessen und berechnet werden können, sowie Wissen über die Entstehung des Lebens und der Schöpfung und die biologische, geistige, ethische und arterhaltende Evolution oder, im Falle von Unwissenheit über die Schöpfung, zu Glaubensdogmen, Ängsten der Gesellschaft, Machtausweitung, Sklaverei, Ausbeutung, Krankheiten bis hin zur Selbstzerstörung führen können. Ein ewiger Informationsprozess zur Bildung neuer Netzwerke und Informationsgruppen führt zu Innovationen evolutionärer Netzwerkprogramme zur Erhaltung der Arten, des biologischen Lebens, der Spezies, der Gruppen, der Gesellschaften und Kulturen sowie durch Intuition, Wissen und Schöpfungserkenntnis zur Gestaltung von Innovationen oder Kunstwerken und zu einem evolutionär-ethischen Verhalten der Selbsterhaltung, das alle Mitmenschen einschließt und ihre Freiheit und Würde verteidigt und fördert. Original Gelb
Innovation: Die Formel der Kunst wird zum ersten Mal auf die Prozesse der Entstehung aller Materie im Universum und der Evolution angewandt.

Innovation: Die ständig aktive schöpferische Kraft, die das Universum und das Nichts durchdringt, produziert ständig „neue Informationen" (Innovationen) und Netzwerke. Diese neuen Synapsen von Informationen, von Nerven oder Sternen oder Galaxien, die auf dem Informationstransport von Innovationen basieren, sind Schöpfungsprozesse, die sich ewig im Nichts, im Raum, in der Zeit, in der Materie und im biologischen Leben manifestieren. Der Prozess der Schöpfung verwebt das Sein und eröffnet die Zukunft durch Innovation und Informationstransport.
Innovationstechnik: Lack aus einem Hintergrund aus Völker-DNA / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: A10/2
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



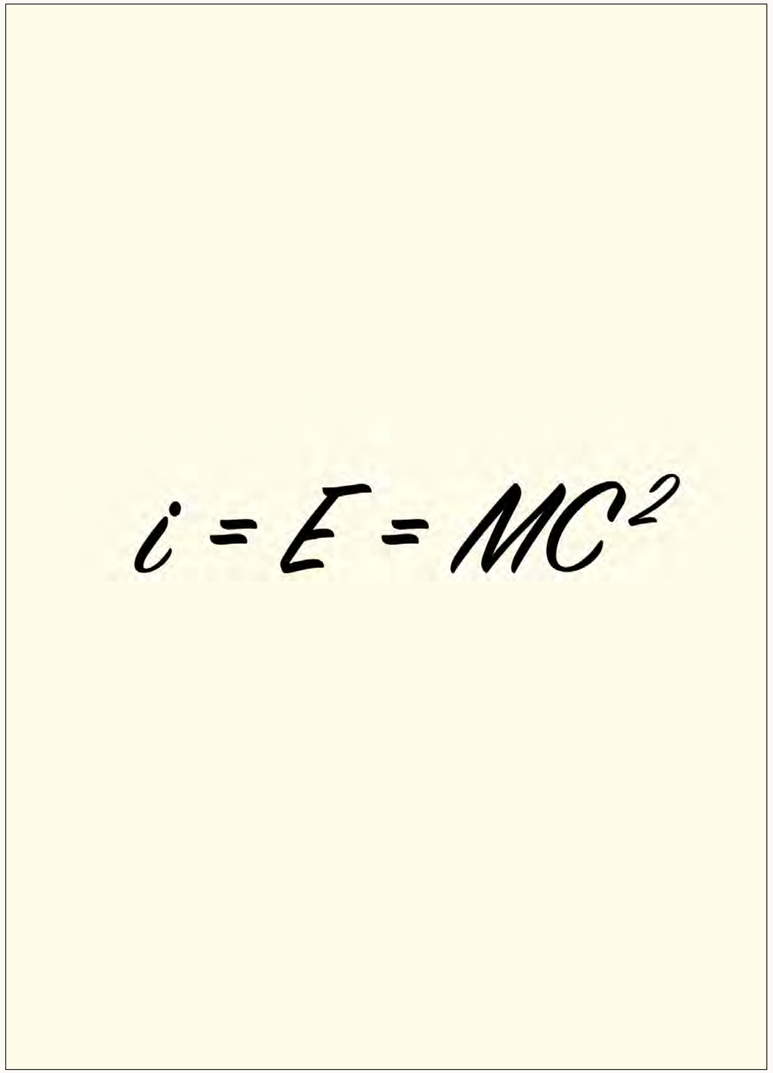
Alles ist Information

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Umwandlung und Manifestation von Information als Raum, Dunkle Energie, Dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und evolutionäres Informationsnetzwerk in materialisierter Form 3.D. Der Raum des sichtbaren Universums mit seinen Zusammenhängen, die Naturgesetze und Beobachtungen im Universum, die vom Menschen gemessen und berechnet werden können, sowie das Wissen über die Entstehung des Lebens und der Schöpfung und die biologische, geistige, ethische und arterhaltende Evolution oder, im Falle der Unkenntnis über die Schöpfung, zu Glaubensdogmen, Gesellschaftsängsten, Machtausweitung, Sklaverei, Ausbeutung, Krankheiten bis hin zur Selbstzerstörung führen kann. Ein ewiger Informationsprozess zur Bildung neuer Netzwerke und Informationsgruppen führt zu Innovationen evolutionärer Netzwerkprogramme zur Erhaltung der Arten, des biologischen Lebens, der Spezies, der Gruppen, der Gesellschaften und Kulturen sowie durch Intuition, Wissen und Schöpfungserkenntnis zur Gestaltung von Innovationen oder Kunstwerken und zu einem evolutionär-ethischen Verhalten der Selbsterhaltung, das alle Mitmenschen einschließt und ihre Freiheit und Würde verteidigt und fördert. Original Gelb
Innovation: Nada∞ = i∞ Kreation/Innovation = V∞ v∞ t∞ (ERP/4. D. + messbar oder erfahrbar in der 3. D.) + i = i∞.... V∞... t∞.... v∞... + I = Universum = Dunkle Energie (DE)/ Raum/Dunkle Materie (DM)/ Schwerkraft/ Energie/Materie - Quanten V...+ G (ERP/4. D. + messbar oder nachweisbar durch Erfahrungsexperimente im 3. + G... v... (i = C) = E (messbar- oder beweisbar durch Erfahrungsexperimente im 3. D.) + i = V... v... (i< C) = G... = M + i = E = MC^2 (Raum, Zeit, Schwerkraft und Geschwindigkeit sowie die Entwicklung sowohl im Makro- als auch im Mikrobereich der Natur und des Universums beruhen ausschließlich auf Informationen).
Innovation: Alle Informationen existieren im Universum ohne Raum, Zeit und Energie.

Innovation: Information ist ein Träger von Masse
Innovation: Die Auflösung des Paradoxons der Überlagerung: Die Beobachtung des Quants ist die Schwerkraft der Information, Raum und Zeit und bildet gleichzeitig eine Einheit zwischen dem beobachteten Quant und dem Beobachter. Das System der Einheit des beobachteten Quants und der Beobachtung der Information löst die Überlagerung durch die Einheit des Beobachters und des Quants auf, in dem Sinne, dass die Symbiose der Information die Masse bis zu dem Punkt wachsen lässt, an dem das Quant einen neuen Zustand erreicht: i = E = M.
Innovation: Wenn sich Informationen zu Netzwerken oder Clustern für die Erhaltung und Evolution von Arten zusammenschließen, gewinnen sie an Masse und werden zu Energie und Materie abgebaut.
Innovation: Informationen bilden Raum, Schwerkraft und verlangsamen die Zeit und die Geschwindigkeit von Informationen.
Innovation: Materieinformation kann Atome durch hohen Energie-(Informations-)Input spalten.
Innovationstechnik: Lackieren Sie einen Hintergrund / Signatur der Völker DNA: Liedtke DNA (transparent).
Serieninnovation: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Reihe: Formeln für das Universum des Menschen
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Arbeitsjahr: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Originalarbeit Nr.: A10/3
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

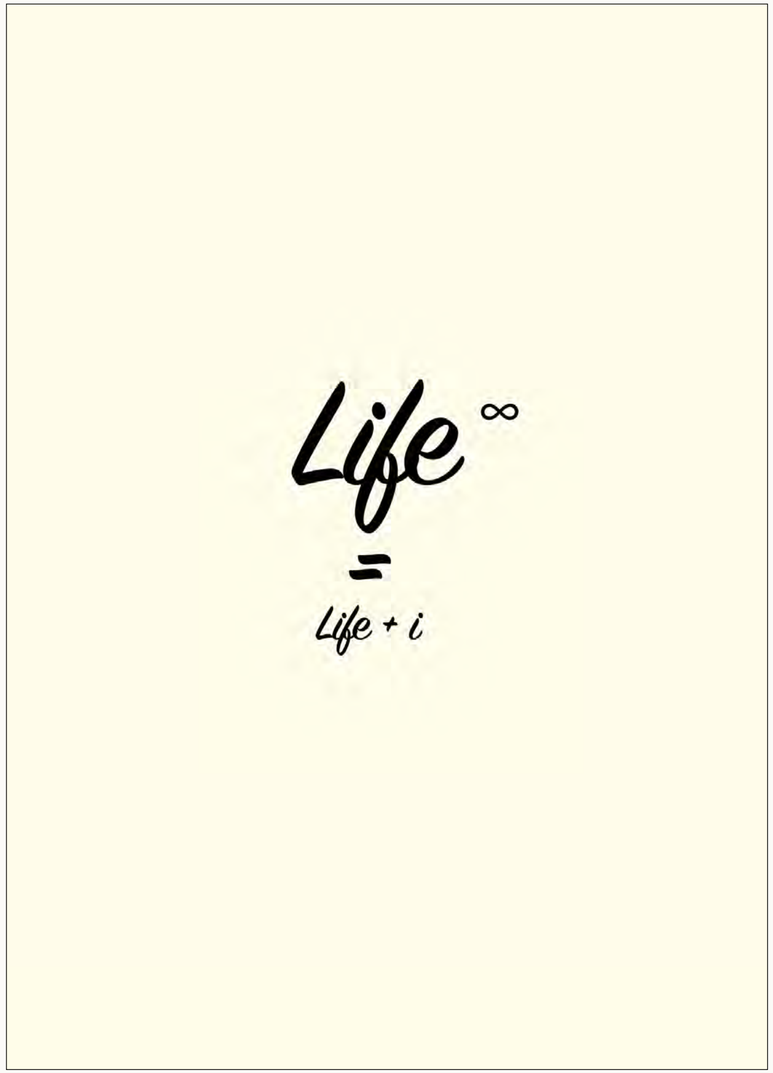


Nachhaltig und gesund leben

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Umwandlung und Manifestation von Information als Raum, Dunkle Energie, Dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und evolutionäres Informationsnetzwerk in materialisierter Form 3.D. Der Raum des sichtbaren Universums mit seinen Zusammenhängen, die Naturgesetze und Beobachtungen im Universum, die vom Menschen gemessen und berechnet werden können, sowie das Wissen über die Entstehung des Lebens und der Schöpfung und die biologische, geistige, ethische und arterhaltende Evolution oder, im Falle der Unkenntnis über die Schöpfung, zu Glaubensdogmen, Gesellschaftsängsten, Machtausweitung, Sklaverei, Ausbeutung, Krankheiten bis hin zur Selbstzerstörung führen kann. Ein ewiger Informationsprozess zur Bildung neuer Netzwerke und Informationsgruppen führt zu Innovationen evolutionärer Netzwerkprogramme zur Erhaltung der Arten, des biologischen Lebens, der Spezies, der Gruppen, der Gesellschaften und Kulturen sowie durch Intuition, Wissen und Schöpfungserkenntnis zur Gestaltung von Innovationen oder Kunstwerken und zu einem evolutionär-ethischen Verhalten der Selbsterhaltung, das alle Mitmenschen einschließt und ihre Freiheit und Würde verteidigt und fördert. Original Gelb
Innovation: Formel für ewiges Leben
Innovation: M + i = DNA/Biosystem + i = multizelluläres genetisches Programm + i = Epigen/Evolution des Lebens+ i∞* = Leben∞ /*Ausgewählte Informationen (i∞) konfigurieren genetische Programme neu, verbessern die Gesundheit und verlängern das Leben.
Innovation: Erkannte Informationen und Innovationen formen den Geist und den Körper, die die Art erhalten.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft haben Informationen als Grundlage.
Zusammenfassung der Innovation: Die Theorie i = M oder I = E hat sich in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/ Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: A10/4
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



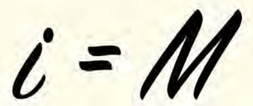
Allgemeine Informationstheorie

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Umwandlung und Manifestation von Information als Raum, Dunkle Energie, Dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und evolutionäres Informationsnetzwerk in materialisierter Form 3.D. Der Raum des sichtbaren Universums mit seinen Zusammenhängen, die Naturgesetze und Beobachtungen im Universum, die vom Menschen gemessen und berechnet werden können, sowie das Wissen über die Entstehung des Lebens und der Schöpfung und die biologische, geistige, ethische und arterhaltende Evolution oder, im Falle der Unkenntnis über die Schöpfung, zu Glaubensdogmen, Gesellschaftsängsten, Machtausweitung, Sklaverei, Ausbeutung, Krankheiten bis hin zur Selbstzerstörung führen kann. Ein ewiger Informationsprozess zur Bildung neuer Netzwerke und Informationsgruppen führt zu Innovationen evolutionärer Netzwerkprogramme zur Erhaltung der Arten, des biologischen Lebens, der Spezies, der Gruppen, der Gesellschaften und Kulturen sowie durch Intuition, Wissen und Schöpfungserkenntnis zur Gestaltung von Innovationen oder Kunstwerken und zu einem evolutionär-ethischen Verhalten der Selbsterhaltung, das alle Mitmenschen einschließt und ihre Freiheit und Würde verteidigt und fördert. Original Gelb
Innovation: Materie und Energie sind Informationen
Innovation: Allgemeine Informationstheorie / Universum - Quanten/ Nichts (keine Quanten, Raum, Zeit, Gravitation) = i_∞ Schöpfung/Innovation V_∞ v_∞ t_∞ + i = V_∞... t_∞.... v_∞...i_∞... + G... + i = G... V... v...(i = C) = E + i = V... v... (i< C) = G... = M

Innovation: Alles ist Information und damit gestaltbar.
Innovation: Die Auflösung des Paradoxons der Überlagerung: Die Beobachtung des Quants ist die Schwerkraft der Information, Raum und Zeit und bildet gleichzeitig eine Einheit zwischen dem beobachteten Quant und dem Beobachter. Das System der Einheit des beobachteten Quants und der Beobachtung der Information löst die Überlagerung durch die Einheit des Beobachters und des Quants auf, da die Symbiose der Information die Masse bis zu dem Punkt wachsen lässt, an dem das Quantum einen neuen Zustand erreicht: i = E = M.
Innovative Technik: Lackierung des DNA-Hintergrunds eines Volkes / Signatur: DNA Liedtke (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: A10/5
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

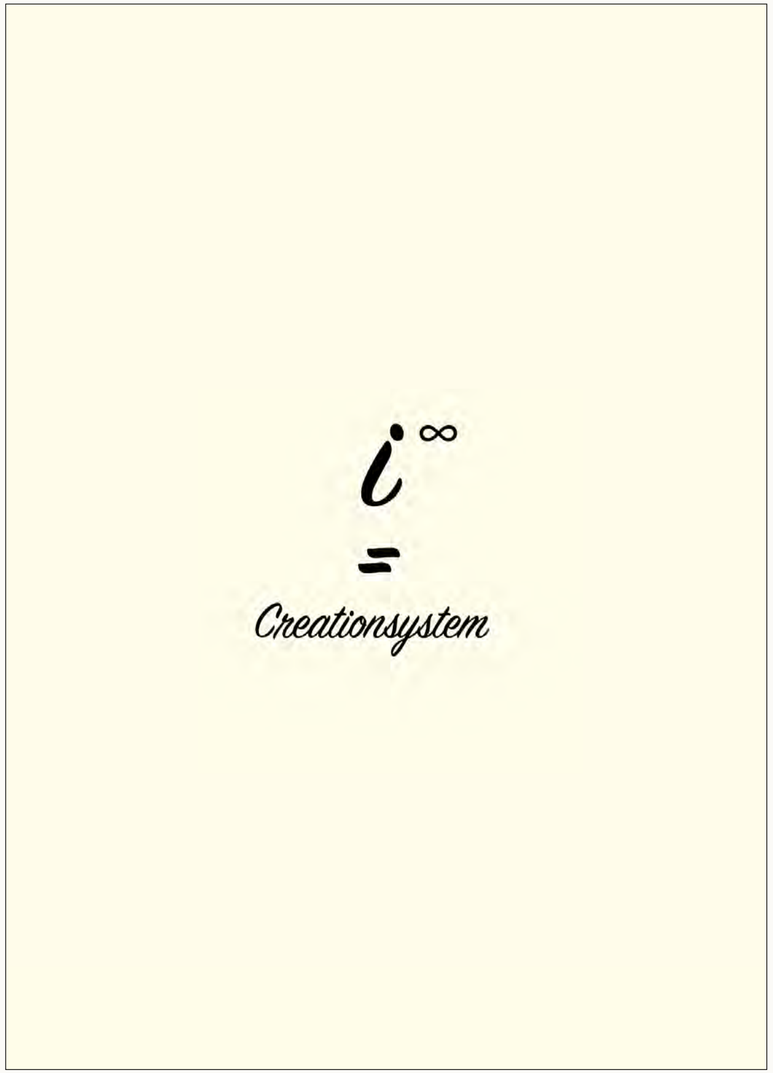


Schöpfung = Information

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Umwandlung und Manifestation von Information als Raum, Dunkle Energie, Dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und evolutionäres Informationsnetzwerk in materialisierter Form 3.D. Der Raum des sichtbaren Universums mit seinen Zusammenhängen, die Naturgesetze und Beobachtungen im Universum, die vom Menschen gemessen und berechnet werden können, sowie das Wissen über die Entstehung des Lebens und der Schöpfung und die biologische, geistige, ethische und arterhaltende Evolution oder, im Falle der Unkenntnis über die Schöpfung, zu Glaubensdogmen, Gesellschaftsängsten, Machtausweitung, Sklaverei, Ausbeutung, Krankheiten bis hin zur Selbstzerstörung führen kann. Ein ewiger Informationsprozess zur Bildung neuer Netzwerke und Informationsgruppen führt zu Innovationen evolutionärer Netzwerkprogramme zur Erhaltung der Arten, des biologischen Lebens, der Spezies, der Gruppen, der Gesellschaften und Kulturen sowie durch Intuition, Wissen und Schöpfungserkenntnis zur Gestaltung von Innovationen oder Kunstwerken und zu einem evolutionär-ethischen Verhalten der Selbsterhaltung, das alle Mitmenschen einschließt und ihre Freiheit und Würde verteidigt und fördert. Original Gelb
Innovation: Transformation und Manifestation von Information als Raum, dunkle Energie, dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und evolutionäres Informationsnetzwerk im materialisierten Raum des 3. D. des sichtbaren Universums mit seinem messbaren Netzwerk und Naturgesetzen.
Innovation: Formel für Schöpfung und eine nachhaltige Welt
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft sind die Grundlagen der Information.
Innovation: Kreativität muss physikalisch und naturwissenschaftlich neu gedacht werden
Innovation: Die Welt kann in kleinere und größere wissenschaftlich belegte Informationsnetzwerke unterteilt werden, um das zugehörige Informationssystem durch vergleichende Bewusstheit, Kreativität und Zukunftsinformationen aufrechtzuerhalten: Quanten, Moleküle, Viren, einzellige Organismen, Pflanzen, Tiere, Menschen, soziale Systeme, Planeten und Galaxien, messbar durch ihre Entwicklung im wissenschaftlich offensichtlichen und empirisch belegten Universum. Diese Informationssysteme zeigen in Versuchsanordnungen, dass sie auf Informationen reagieren und kreative Kräfte entwickeln können. Ein Beispiel: Elektronen nehmen nie dieselbe Position in Bezug auf den Atomkern, den sie umkreisen, und auf die umgebende, sich selbst verändernde Materie sowie auf das sich verändernde oder schöpferische Universum ein.
Innovation: Dies zeigt, dass Veränderung oder Kreativität ein arterhaltendes evolutionäres Informationsnetzwerksystem ist, das allen Energien, der Materie, dem Universum, den Genen und den sozialen Systemen gemäß den Naturgesetzen in arterhaltenden evolutionären Veränderungen innewohnt. Dabei müssen den Informationen von Zeit, Raum, Gravitation, Energie und Materie schöpferische Gestaltungseigenschaften zugeordnet werden, die gleichzeitig Informationsvergleichsprozesse des Bewusstseins auslösen, die Veränderungsprozesse zur Erhaltung des Informationssystems und seiner Evolution schaffen.
Zusammenfassung der Innovation: Die Theorie i = M oder i = E wurde in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/ Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung des DNA-Hintergrunds eines Menschen / Signatur: Liedtke DNA (transparent)

Name der Serie: Formeln für das Universum der Menschheit
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100cm x 140cm

Original-Arbeitsnummer: A10/6
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



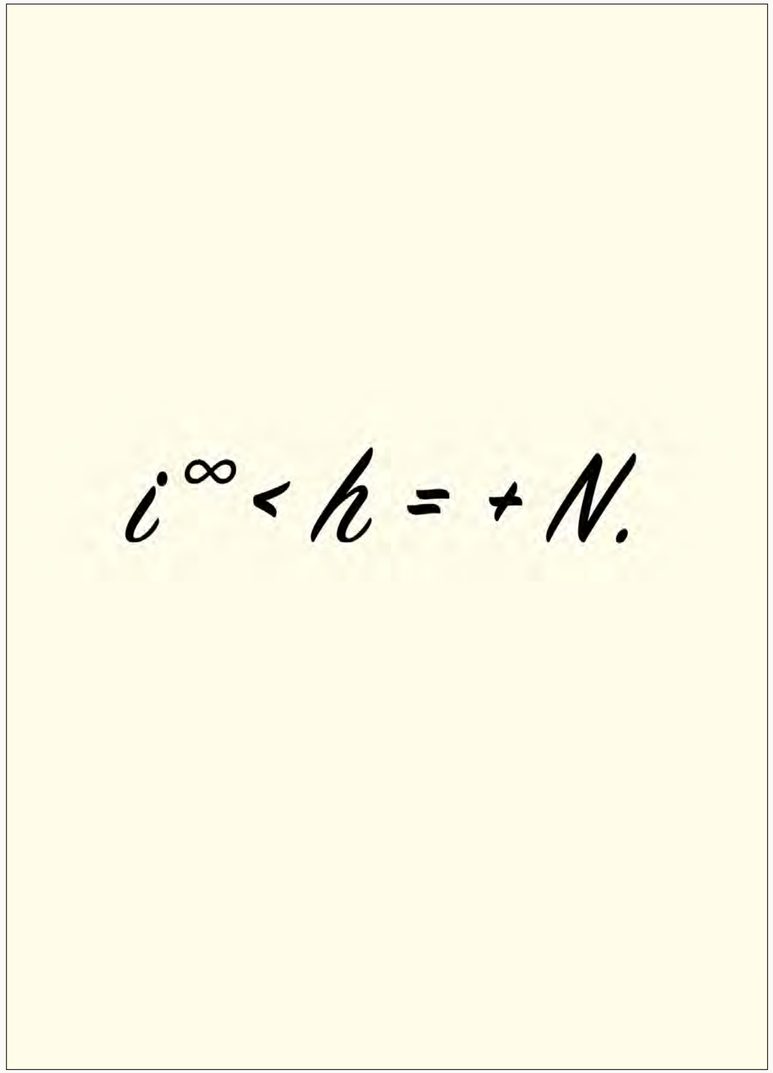
Naturrechtliches Design

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Transformation und Manifestation von Information als Raum, Dunkle Energie, Dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und evolutionäres Informationsnetzwerk im materialisierten 3. Der Raum des sichtbaren Universums mit seinen Zusammenhängen, die Naturgesetze und Beobachtungen im Universum, die vom Menschen gemessen und berechnet werden können, sowie das Wissen über die Entstehung des Lebens und der Schöpfung und die biologische, geistige, ethische und bewahrende Evolution der Arten oder, im Falle der Unkenntnis über die Schöpfung, zu Glaubensdogmen, Ängsten der Gesellschaft, Machtausweitung, Sklaverei, Ausbeutung, Krankheiten bis hin zur Selbstzerstörung führen können. Ein ewiger Informationsprozess zur Bildung neuer Netzwerke und Informationsgruppen führt zu Innovationen evolutionärer Netzwerkprogramme zur Erhaltung der Arten, des biologischen Lebens, der Spezies, der Gruppen, der Gesellschaften und Kulturen sowie durch Intuition, Wissen und Schöpfungserkenntnis zur Gestaltung von Innovationen oder Kunstwerken und zu einem evolutionär-ethischen Verhalten der Selbsterhaltung, das alle Mitmenschen einschließt und ihre Freiheit und Würde verteidigt und fördert. Original Gelb
Innovation: Erste grundlegende Ereignisse/Innovationen oder Informationen, die von den bisherigen Naturgesetzen unberührt bleiben, führen zu neuen Naturgesetzen.

Innovation: Materie, Energie, Informationen (Innovationen), die kleiner sind als die Plank'schen Einheiten (Länge, Zeit, Masse) oder auf nichtmaterieller Information beruhen, können neue Naturgesetze im Universum sichtbar machen oder auch bei Nicht-Kollision mit bestehenden Naturgesetzen arterhaltende Naturgesetze (Informationsnetzwerke) entwickeln und aus den Naturgesetzen neue Naturgesetze zur Erhaltung der Arten formen.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft sind die Grundlagen der Information.
Innovative Technik: Lackierung eines Hintergrunds mit der DNA von Menschen / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Reihe: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: A10/7
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



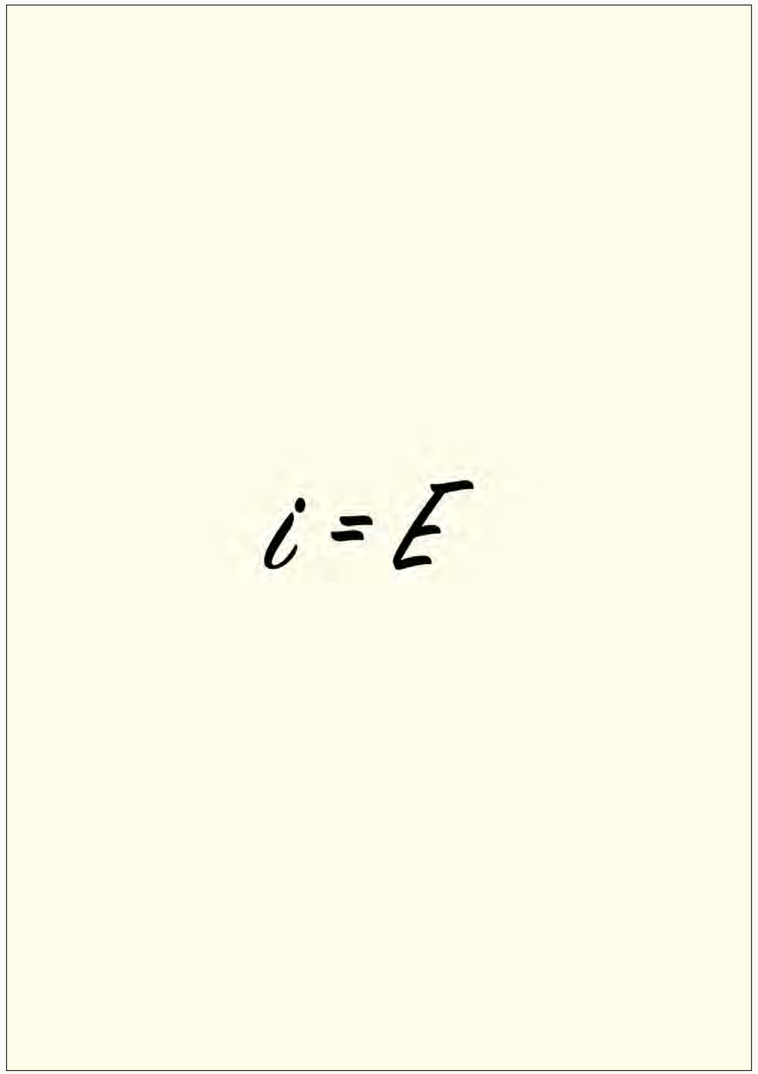
Einstein-Heisenberg-Symbiose

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Symbiose von Quantenmechanik und Allgemeiner Relativitätstheorie / Einstein-Heisenberg-Synthese:
Innovation: Eliminierung von Raum-, Zeit-, Massen- und Informationsbeschränkungen.
Innovation: Aufbau von Informationsnetzwerken durch Information
Innovation: Das Paradoxon der Überlagerung lösen: Die Beobachtung des Quants ist die Schwerkraft der Information, Raum und Zeit und bildet gleichzeitig eine Einheit zwischen dem beobachteten Quant und dem Beobachter. Das System der Einheit des beobachteten Quants und der Beobachtung der Information löst die Überlagerung durch die Einheit des Beobachters und des Quants auf, da die Symbiose der Information die Masse bis zu dem Punkt wachsen lässt, an dem das Quantum einen neuen Zustand erreicht: i = E = M.

Innovative Technik: Lackierung des DNA-Hintergrunds eines Menschen / Signatur: DNA Liedtke (transparent)
Innovation in der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Reihe: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Jahr der Arbeit: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: A10/8
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit

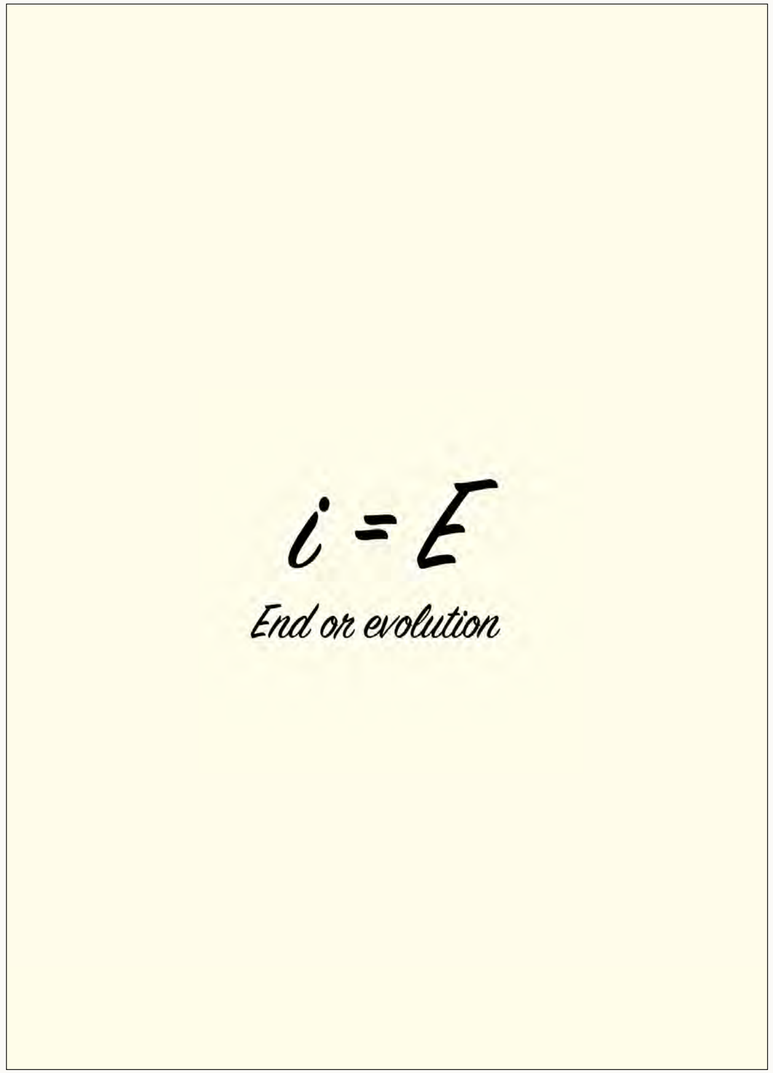


Ende oder Entwicklung

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Umwandlung und Manifestation von Information als Raum, Dunkle Energie, Dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und evolutionäres Informationsnetzwerk in materialisierte 3.D. Der Raum des sichtbaren Universums mit seinen Zusammenhängen, die Naturgesetze und Beobachtungen im Universum, die vom Menschen gemessen und berechnet werden können, sowie das Wissen über die Entstehung des Lebens und der Schöpfung und die biologische, geistige, ethische und arterhaltende Evolution oder, im Falle der Unkenntnis über die Schöpfung, zu Glaubensdogmen, Gesellschaftsängsten, Machtausweitung, Sklaverei, Ausbeutung, Krankheiten bis hin zur Selbstzerstörung führen kann. Ein ewiger Informationsprozess zur Bildung neuer Netzwerke und Informationsgruppen führt zu Innovationen evolutionärer Netzwerkprogramme zur Erhaltung der Arten, des biologischen Lebens, der Spezies, der Gruppen, der Gesellschaften und Kulturen sowie durch Intuition, Wissen und Schöpfungserkenntnis zur Gestaltung von Innovationen oder Kunstwerken und zu einem evolutionär-ethischen Verhalten der Selbsterhaltung, das alle Mitmenschen einschließt und ihre Freiheit und Würde verteidigt und fördert. Original Gelb
Innovation: Analyse von Ereignissen der Sozialgeschichte mit der Formel: i = E
Innovation: Vorhersage der Zukunft mit der Formel: i = E
Innovation: Vergleich von Entwicklungspfaden und deren zeitlichem Wechsel; in Kulturen, Völkern, Staaten und Religionen, sowie den daraus resultierenden Mischformen, die in der Geschichte aufgetreten sind.
Innovation: Begrenzung und Reduzierung der Weltbevölkerung + i Angst + i Desinformation + i Zwang zum Glauben + i Souveränität der Mächtigen + i Unfreiheit + i Überwachung + i Ausbeutung + i Krieg/Pandemie/Krankheit/Eugenik +i Bevölkerungskontrolle durch künstliche Intelligenz Verminderte Schwarmkreativität und Ideenenergie der Weltbevölkerung = Machterhalt und Machtkonzentration bei wenigen Menschen = Evolutionärer Rückstand des IQ der Gesellschaft = Aussterben der Menschheit und/oder Zunahme der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung + Informationsnetze der Weltbevölkerung Weltbevölkerung + Informationsnetze der Menschheit = Entwicklung der Menschheit + i Freier Zugang zur Kreativität + i Mediencode + i Aufhebung der fünf Tabus der Gesellschaft + i Neue Renaissance + i Direkte Demokratie + i Ethischer Kapitalismus + i Freie Entwicklung der Weltbevölkerung und der Weltkreativität aus 10 Millionen Tonnen lebender Gehirnmasse + i = Unendliche Ressourcen und Energien der Natur + i = Freiheit und Wohlstand + i = Globaler Frieden + i = Leben∞ ≈ Paradies auf Erden.
Innovation: Aufhebung der fünf Tabus.
Innovation: Konzept für eine positive Entwicklung der Welt.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft sind in seiner Informationsbasis enthalten.
Innovation auf einen Blick: Die Theorie i = M oder i = E wurde in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/ Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel bringen

Name der Serie: Formeln für das menschliche Universum
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Arbeitsjahr: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Originalarbeit Nr.: A10/9
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



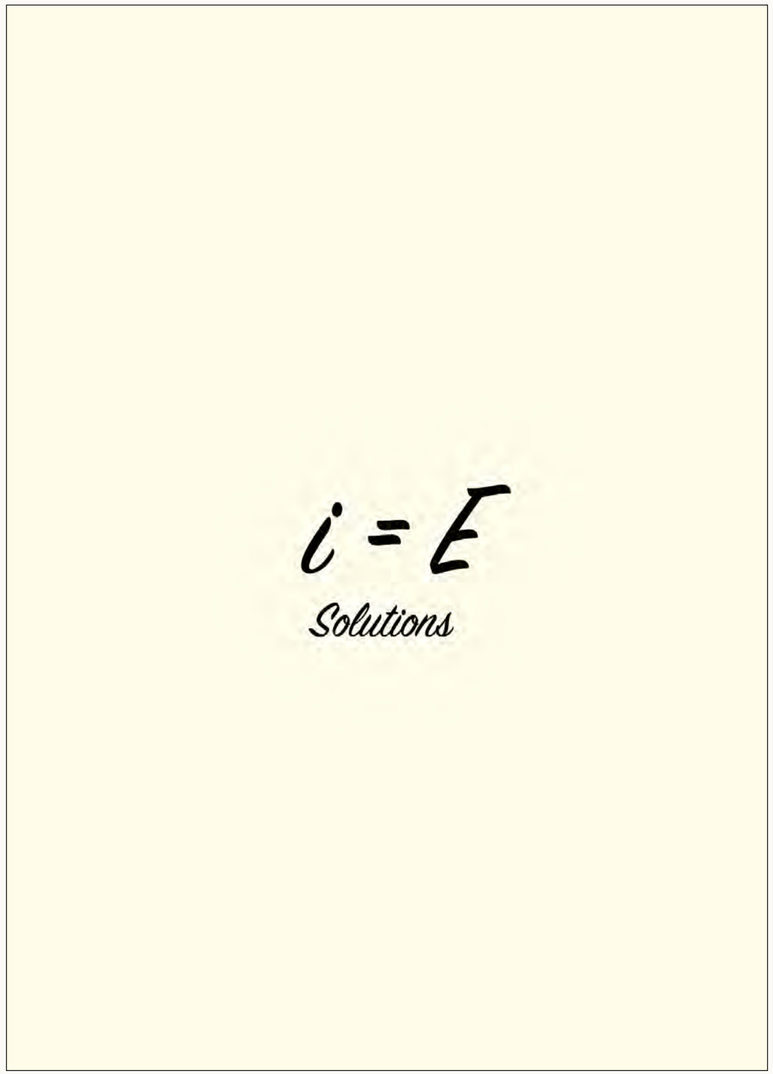
Die Zukunft gestalten / Gesamtkunstwerk der Erde.

Künstler: Dieter Liedtke
Innovation: Umwandlung und Manifestation von Information als Raum, Dunkle Energie, Dunkle Materie, Zeit, Energie, Masse und evolutionäres Informationsnetzwerk in materialisierter Form 3.D. Der Raum des sichtbaren Universums mit seinen Zusammenhängen, die Naturgesetze und Beobachtungen im Universum, die vom Menschen gemessen und berechnet werden können, sowie das Wissen über die Entstehung des Lebens und der Schöpfung und die biologische, geistige, ethische und arterhaltende Evolution oder, im Falle der Unkenntnis über die Schöpfung, zu Glaubensdogmen, Gesellschaftsängsten, Machtausweitung, Sklaverei, Ausbeutung, Krankheiten bis hin zur Selbstzerstörung führen kann. Ein ewiger Informationsprozess zur Bildung neuer Netzwerke und Informationsgruppen führt zu Innovationen evolutionärer Netzwerkprogramme zur Erhaltung der Arten, des biologischen Lebens, der Spezies, der Gruppen, der Gesellschaften und Kulturen sowie durch Intuition, Wissen und Schöpfungserkenntnis zur Gestaltung von Innovationen oder Kunstwerken und zu einem evolutionär-ethischen Verhalten der Selbsterhaltung, das alle Mitmenschen einschließt und ihre Freiheit und Würde verteidigt und fördert. Original Gelb
Innovationslösungen: gesunde Ernährung und Zellverjüngung: eterny life + Verfassungsrecht und Angstabbau: mediencode + philosophisch: Überwindung des Dualismus + naturwissenschaftlich: toe + soziologisch: direkte Demokratie + frieden: globalpeace campus + neues soziales Konzept: ethischer Kapitalismus + mobil-app & artevolution wandernde Innovations-Expo in allen Ländern: Ausstellung $i = E = MC^2$
Innovation: Eine Formel für das Paradies auf Erden
Innovation: Beseitigung der Grenzen der Kreativität durch Information.
Innovation: Beseitigung der Grenzen der Angst vor Völkern und Religionen und Überwindung des Dualismus.
Innovation: Energie, Raum, Zeit und Schwerkraft sind im Grunde genommen Informationen.

Zusammenfassung der Innovation: Die Theorie i = M oder i = E wurde in zahlreichen Forschungsbereichen (Biologie, Genetik, Epigenetik, Soziologie, Physik, Evolution, Neurobiologie und Kunst) bestätigt. Die i = M-Theorie hat eine Tür zu einem neuen Denken geöffnet, das aus den Sackgassen der dualistischen Weltmodelle von Krieg, Unterwerfung und Ausbeutung herausführt. Sie zeigt eine ganzheitliche ethische Weltsicht für die Menschen und die Welt um sie herum, mit zunehmender Intelligenz, steigender Lebenserwartung und einer wachsenden Zahl von Menschen in der Welt mit besseren Lebensbedingungen. Jede Entwicklung, die den Gesetzen der Evolution zuwiderläuft, ist auf die Verbreitung von Angst und die Verweigerung des Zugangs der Bevölkerung zur Kreativität (durch die Kodifizierung der Künste) zurückzuführen. Innovation = Information/ Ich bin Künstler und kein Mathematiker oder Physiker und gehe davon aus, dass die Kombination aus i = M-Theorie und allen Einzelbereichen der Allgemeinen Informationstheorie von den Wissenschaftlern an den Ergebnissen der empirischen Forschung überprüft werden wird, wenn sie die Behauptungen der Bilder widerlegen oder ein neues Weltbild entwerfen wollen.
Innovative Technik: Lackierung eines DNA-Hintergrundes / Signatur: Liedtke DNA (transparent)
Innovation der Serie: Die Welt auf eine Formel reduzieren

Name der Serie: Formel für das Universum und die Welt
Jahre der Arbeit an der Serie: 1988/2005-.
Arbeitsjahr: 2020
Material: Digiprint auf Leinwand
Abmessungen: 100 cm x 140 cm

Original-Arbeitsnummer: A10/10
Schätzung des historischen Wertes der Kunst: Artinvest
Zertifikat der durch Blockchain versicherten Arbeit



HYPER-THEORIE

Die Hypertheorie von allem
2001/ Dieter Walter Liedtke

Oder was die Quantenmechanik, die Relativitätstheorie und der Versuch, beide Theorien zu vereinen, über Kreativität als evolutionäres Naturgesetz und die Existenz des Selbst aussagen?

Was sind die zukünftigen Möglichkeiten des Menschen? Die Antwort auf diese Fragen könnte in einer neuen Gesamtsicht liegen, die u.a. eine Symbiose aus Idealismus, Materialismus und Existenzphilosophie schafft, Philosophie, Kunst, Naturwissenschaft, Technik, Subjekt, Objekt und Verstand zu einer Einheit harmonisiert. Diese Sichtweise würde das Rationale mit dem Irrationalen in Einklang bringen und die Vielfalt der Kunst und der Künste in einer zentralen Aussage zusammenfassen.

Alle Strömungen führen zu einer einheitlichen Verständnisebene, zu einer Philosophie der Totalität.

Martin Heidegger vermutet, dass ein neues Denken notwendig ist und in Zukunft möglich sein wird, um die Philosophie aus ihrer Stagnation herauszuführen, so dass wir mit einem neuen Seinsmodell denken, philosophieren, evolvierendes Wissen schaffen können, wenn er formuliert:

"Vielleicht gibt es einen Gedanken jenseits der Unterscheidung von Rationalem und Irrationalem, der nüchterner ist als die wissenschaftliche Technik, nüchterner und deshalb fern, ohne Wirkung und doch von eigener Notwendigkeit. Fragen sind Wege zu einer Antwort. Sie müsste, wenn sie überhaupt gewährt wird, in einer gedanklichen Umgestaltung und nicht in einer Tatsachenbehauptung bestehen".

Für Niklas Luhmann findet die Transformation des Denkens, eine neue kreative Vision, durch die Philosophie und die Kunst des "konkreten Evolutionismus" statt. Eine Philosophie der Totalität sollte in der Lage sein, zahlreiche Spaltungen zu überwinden, eine Vision der ethischen Gestaltung des Lebens zu bieten sowie die wirkliche Einheit von Denken und Wirklichkeit durch neues Denken und Forschen zu bilden, die Auflösung von Missständen herbeizuführen und die Ideale, nach denen man strebt, anzuleiten.

Ich werde einige der Widersprüche anhand des folgenden Beispiels aufzeigen:

- Die Ausbeutung der Natur und die Würde des Lebens
- Not und Reichtum
- Zwangsarbeit und körperliche Freiheit
- Kunstkodifizierung und Freiheit und spirituelle Hilfe
- Terrorismus und Freundschaft
- Sozialdarwinismus und Schutz der Leidenden
- Zwanghafter Wille zur Macht und zur Erhaltung der Art
- Relativitätstheorie und Quantentheorie
- Werden und Sein
- Zeit und Ewigkeit

Nietzsches Übermensch kann Gott nicht ersetzen und führt in den Abgrund der Macht. Nie zuvor haben sich Gott und die Schöpfung dem Menschen so klar und ohne Mystik gezeigt. Die Zukunft wird ebenso wie die Vergangenheit zeigen, dass ein Umdenken den Weg zu einer veränderten Welt ebnen wird. Wendet man die Quantenphysik und die Relativitätstheorie auf die Philosophie an, eröffnen sich neue Facetten der Evolution. Das berühmte Denkmodell von Schrödingers Katze soll veranschaulichen, dass es mehrere parallele Möglichkeiten gibt.

Eine Katze ist in einer Kiste eingesperrt. Wenn ein radioaktiver Kern zerfällt, was mit 50-prozentiger Sicherheit geschieht, wird ein Schuss aus einem Gewehr freigesetzt, der die Katze trifft und sie tötet. Nach der Quantenmechanik und dem Prinzip der Unbestimmtheit ist der Quantenzustand der Katze eine Mischung aus tot und lebendig, bevor die Schachtel geöffnet wird. In der Quantentheorie können beide Möglichkeiten nebeneinander bestehen.

Beide Zustände sind real. Außerdem führt nach der Quantentheorie eine abrupte Bestimmung des Ortes eines Elektrons, eine räumliche Beschränkung, zu einer unendlichen Unbestimmtheit der Geschwindigkeit des Elektrons, was zu einer Auflösung der Beschränkung führt. In der Elementarteilchenphysik, genauer gesagt in der Quantenphysik, scheint es so zu sein, dass ein Elektron entscheidet, ob es ein Materieteilchen oder eine Welle ist. Genau in diesem Moment entscheidet der Beobachter oder Leiter des Experiments, ob er ein Materieteilchen oder eine Energiewelle messen will. Nach der Quantentheorie und den Unbestimmtheitsrelationen erhält der Beobachter immer die Messdaten, die er wissen will, aber nie beide Informationen über das Elektron (Zeit und Ort) gleichzeitig. In der Quantenphysik wird der Beobachter nach dem Prinzip der Unbestimmtheit zu einem Bestandteil des Messsystems Elektron und beeinflusst das Ergebnis.

Hier eine erweiterte Grundannahme: geschlossenes oder offenes Bewusstsein und das Selbst. Zeit ist Bewegung und Bewegung ist Veränderung. Veränderung aber ist das Schaffen oder Wahrnehmen von Kreativität und Erkenntnis im Bewusstsein, im Unterbewusstsein und in einem neu definierten höheren Bewusstsein an der Spitze der sich verändernden Axone (zentraler Teil der Nervenfasern) im Gehirn, die das entscheidende, handelnde "höhere Bewusstsein" und das Selbst sind. Die Zeit besteht also immer aus mindestens zwei Punkten oder Zentren des Informationsbewusstseins in Raum und Zeit.

Veränderung oder Kreativität und Information erzeugen ein vergleichendes, unterbewusstes, überbewusstes Bewusstsein sowie ein entscheidendes Selbst, das die Art erhält und umgekehrt (siehe auch für die Anwendung von Intelligenz- und Kreativitätssteigerung, Ich-Entdeckung, Persönlichkeits- und Bewusstseinsentwicklung und deren Überprüfung, von Wirkung und Ursache, die Formel der offenen Kunst, Veröffentlichungen: 1982, 1988, 1990, 1994, 1997, 1999, 2000, 2003 open art evolution Ausstellungen 1991,1999, Liedtke Kunstwerke 1963, Grafiken 1979, Bücher und Kataloge 1982, Museum 1994) zur Orientierung und ist eine Grundkonstante der Natur, d.h. aller Lebensformen, der Evolution (wie wir sie bei Menschen, Tieren, Pflanzen; Einzellern und Viren durch neue Forschungsergebnisse sehen können), der vergleichenden, oszillierenden Beobachter ihres relativen Vergleichspunktes.

Kreativität oder Informationsveränderung ist also eine Eigenschaft der Materie, der Quarks, der Energien, der Gravitation, der Dimensionen, der Zeit und des Universums, die noch nicht in die Physik eingegangen ist, sowie des Nichts, der oszillierende relative Beobachter wird durch seinen schöpferischen Eingriff, aber mehr noch durch die Erkenntnis, die er mit seiner neuen Erfahrung und seinem Selbst vervollständigt, zu einem Bestandteil des Systems.

Das Subjekt ist eine handelnde Beobachterposition, die aus dem Oszillieren zwischen Kognitionen, Kreativitätsereignissen, Zeitpunkten, im Selbst durch Entscheidungen, Selbstkreativität, Intuition, Visionen ihren zukünftigen Weg im Jetzt sucht, Gefühle als Motivationsverstärker dafür nutzen kann und sich aus den Beobachterpositionen des Prozesses ergibt, sowie aus diesen zu ihrem eigenen und dem Wachstum des Bewusstseins die Entwicklung und Rekonstruktion des neuronalen Netzes speist (siehe auch das Buch von Ian Robertson: Das Universum in unserem Gehirn, Piper 2002). Man kann auch sagen: Das Subjekt ist der Forscher, der Philosoph, der Künstler, der Unternehmer und der Kolumbus der Welt des Bewusstseins wie auch der Welt. Sie ist die evolutionäre Antwort auf veränderte Lebensbedingungen, ein wichtiger Teil des Brückenkopfes für die Selbsterhaltung und den Erhalt der Art in der Zukunft.

Das Selbst wird an der Spitze der sich verändernden und optimal wachsenden Axone des neuronalen Netzes physisch realisiert; durch Kognition, Kreativität, Kunst und Visionen erweitert es das neuronale Netz, das Bewusstsein, einschließlich des Unbewussten und des Überbewussten, weiter. Alle Programme der Lebensformen sind im Überbewusstsein konzentriert. Er ist genetisch darauf programmiert, neue Erfahrungen zu suchen, um sich selbst und der Erhaltung der Art die Zukunft zu sichern.

Ein offenes oder geschlossenes "Weltbild" als Entscheidungshilfe des Ichs erfolgt mit Hilfe einer Trennung von der Realität. Ein erster Schritt auf dem Weg zu einer offenen Welt oder Gesellschaft ist, positiv angewandt, die Synthese des Irrationalen mit dem Rationalen. Ein erweitertes Verständnis (nicht zu verstehen in der Möglichkeit einer negativen Anwendung zur Steigerung von Mystik und Angst, zur Abschaltung von Intelligenz und Kreativität) ist möglich mit Hilfe von Metaphern, Künsten, Ritualen, Wiederholungen, Zukunftsplanungen, Visionen, Prophezeiungen, Einsichten aus der Vergangenheit oder besser einer evolutionären Vision, die vergangene Entwicklungen und Zukunftsvisionen einschließt, für die ethische Evolution aller Menschen, hin zu einem offenen System.

Was sagt die Wissenschaft über die Aufteilung der Realität im Gehirn?

Wie wir heute aus der Forschung wissen, gibt es im Hippocampus des Gehirns eine Realitätssperre, die jede Information auf ihre Realität und Logik prüft (durch Genprogrammierung auf Wirkung und Nutzen für sich selbst, für sich selbst, für die Familie, für die Gesellschaft und für die Spezies im Jetzt und für die Zukunft), für das Bewusste und das Unbewusste) geöffnet werden, und diese "Realitätstür" kann Kreativität und neue Gedankenbilder ermöglichen, als logische zukünftige Realität und/oder als eine Art "zukünftige Erkenntnis", wenn sie verstanden wird und Erkenntnisse übermittelt werden, die das Selbst und die Spezies erhalten. Ist die Realitätsschleuse des Hippocampus für ein bestimmtes Gedankenbild, eine Logik für Kreativität, Kunst oder eine Vision einmal geöffnet, können weitere neue Informationen, die logisch auf der vorangegangenen Ausgangsinformation aufbauen, nach einer ergänzenden Prüfung die Realitätsschleuse passieren und somit positiv genutzt werden, dem Nutzer einen stetigen Zuwachs an Kreativität, Gesundheit, Intelligenz, Freiheit und Wohlstand verschaffen, jedoch durch falsche Informationen, die als verzerrte Realität aufbereitet werden und zu falschen Schlussfolgerungen und Handlungen und/oder weiter übertriebenen Ängsten führen, die programmierte Gedankenbilder in einem gegenteiligen mentalen Abbaueffekt auslösen.

Diese Prozesse finden in allen Ländern, Kulturen und Religionen in positiver und negativer Entwicklungsrichtung statt, bewusst und/oder intuitiv sowie emotional gesteuert, in der Voodoo-Kultur oder Beeinflussung, in der Verabreichung von Placebos, in Schulen, in allen Prozessen der Wissensvermittlung in der Medizin, in der Planung, im Sport, in der Werbung, in der Managementausbildung, in der bildenden Kunst, in der Forschung, der Philosophie, der Literatur, der Musik usw., eben in der Vermittlung von neuem Wissen.

Neue veränderte Sinneseindrücke, vor allem solche, die auf Gefahr hindeuten, werden als Turboimpuls genetisch mit Emotionen belegt, vom limbischen System im Gehirn sofort auf Gefahr geprüft und als Instinkt und Reaktion im Körper umgesetzt, bevor das Bewusstsein diese Sinneseindrücke genauer analysiert und möglicherweise als Fehlalarm neutralisiert hat, denn dann kann eine "Reaktion" für das Überleben schon zu spät sein.

Die Trennung der Realität unter Einbeziehung von Kreativität, Vision und Zukunftsperspektiven könnte eine zweite (furchtlose) Ebene der Vorbereitung des Bewusstseinssystems auf das offene System für die Evolution des Selbst und der Spezies sein. Das Bewusstseinssystem könnte somit eine Prozessbeobachterposition für die Entscheidungsfindung des Selbst sein, (in welche Richtung es weiter wachsen, sich verbinden, handeln, sich öffnen oder bei Gefahr schließen soll, um durch die Veränderung der Genprogrammierung und Genveränderungen Kapazitäten für die Erhaltung der Art in der Zukunft bilden zu können, sowie in der Gegenwart unmittelbar durch die ständige Verbesserung des neuronalen Netzes, durch die Steigerung der Intelligenz, (z.B. bei allen Informationsträgern, Genen, Genprogrammen, Bewusstsein, Unterbewusstsein, Instinkt, Emotionen, Persönlichkeit, Intuition, Kreativität, Vision, Wissen, Erfahrung und Wille, sowie dem "Ich").

Dies kann auch anders ausgedrückt werden; das Selbst ist eine fortgeschrittene Zukunftsposition, die darin besteht, unter den Bedingungen einer sich verändernden Welt zu entdecken, wie sich das Selbst verändern muss, um in ständiger Liebe verwickelt und in einer Welt der Liebe vernetzt zu sein (Liebe erweitert das neuronale Netz und die Gehirnkapazitäten und beschleunigt so die menschliche Evolution, Das humanistische und liebevolle Potential in der Welt sowohl genetisch als auch durch Erfahrung (siehe auch Ian Roberts' Buch The Universe in Our Brain) und damit eine positive Evolutionsspirale zu beschleunigen, damit die kommenden Generationen in Liebe integriert sowie in einem offenen Lebenssystem vernetzt sind, um die bestmöglichen Lebensbedingungen zu finden, um sich optimal entwickeln zu können.

Das Bewusstsein ist ein Prozess, der ein auf die Evolution ausgerichtetes "Ich" im "Ich", einschließlich der sich verändernden Welt, auf eine prospektive Weise ermöglicht. Der "freie Wille" ist also ein vorbereitender Brückenkopf-Eckpfeiler in der Zukunft, damit das "Ich" das, was im "Ich" und in der Welt gesehen wird, selbst- und arterhaltend realisieren kann.

Ein geschlossenes Bewusstseinssystem und Ego (in Angst) reflektiert in erster Linie die Vergangenheit und die Gegenwart ohne eine Beobachterposition, die die Evolution verbindet. Sie wird von Ängsten, von geschlossenen Systemen und deren Mitteln beeinflusst und ist genetisch so programmiert, dass sie sich auf die Gegenwart und die Beseitigung der Angst konzentriert. Die geschlossenen Systeme des Bewusstseins und der Gesellschaft werden also durch falsche Informationen, die Verbreitung von Rätseln und Mystik, die Kodifizierung der Kunst, die Angst vor der Zukunft, Informationen über körperliche und seelische Schmerzen in der Welt und subjektive körperliche und seelische Erfahrungen begünstigt.

Die Ablehnung der Liebe und die Schwächung der eigenen persönlichen Kraft, die zu einem Gefühl der Hilflosigkeit, der Auslieferung an die Willensrichtung durch die zielgerichteten Informationen Dritter führt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dem geschlossenen Bewusstseins-, Ich- und Gesellschaftssystem durch das "Closed Tent Principle" (= Verweigerung des Zugangs zu den wichtigen Kerninformationen der Bewusstseinsöffnung zur Selbstöffnung) die Informationen zur Selbstheilung durch die eigenen genetischen Programme fehlen.

Ein offenes Bewusstseins-, Ich- und Sozialsystem schöpft aus der Vergangenheit und der Zukunft kreative evolutionäre Visionen durch genetisch programmierte und automatisierte Prozesse zur

Optimierung einer erweiterten Gegenwart und Zukunft (siehe auch das im Jahr 2000 erschienene Buch art open von Dieter W. Liedtke).

Die Freiheit eines Axons, eines Menschen, eines Staates oder einer Gesellschaft liegt in der Natur der Evolution begründet, zu erkennen, zu entscheiden und als offenes kreatives DNA- oder Informationssystem zu handeln. Axone, die nicht frei sind, sich im Gehirn zu Erkenntnissen zu entwickeln, sich mit Nervenzellen zu verbinden, ziehen sich zurück oder sterben ab (siehe auch Forschungsergebnisse des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung).

Individuen in einer Gesellschaft, die keine Freiheit und Förderung von Kreativität, Kunst, Forschung, Wissenschaft und Lehre zulässt, sondern deren Codes sich gleichzeitig durch Angstprogrammierung verhalten. Doch die gesellschaftliche Repression trifft sie mehrfach, denn die Persönlichkeit und Würde des Einzelnen hat keinen Zugang zu den Codes des Erkennens, Entscheidens und Handelns, zu den zukünftigen Zusammenhängen und dem Wissen der Kreativität und damit auch des Ichs oder des Axons, tiefer und tiefer begründet, ohne zu erkennen, warum es in diesem Zustand so ist.

Die Freiheit, kreativ zu sein, sich zu entwickeln, ist ein Gesetz der Evolution, das dem System innewohnt.

Wie die Axone zeigt das ME Individuen und Bevölkerungen, der Verlust von Würde, Kreativität oder Kunst (durch Angstcodierung oder Zugangsbarrieren) des Individuums oder der Bevölkerungen führt zu deren Rückzug, zu Fatalismus, zu Faschismus, zu rückständigen Ideologien und Glaubensbekenntnissen, zu Depression, Selbstmord, Wahnsinn, Aggression, Kriminalität, Krankheit, Terrorismus, Krieg und schließlich, wenn sie auf soziale Systeme übertragen werden, zur Auflösung der Menschheit, der Kultur und schließlich zur Selbstzerstörung der Menschheit. (siehe auch www.Shoa.de).

Beide Möglichkeiten, offenes und geschlossenes Bewusstsein und Ego, sind also genetisch in einen Menschen oder ein soziales System einprogrammiert. Auf der Grundlage aller zugänglichen Informationsträger entscheidet der Beobachter, das Ich, ob er sich öffnet oder schließt. Wenn sich ein System schließt und öffnet, sich gleichzeitig mit anderen geschlossenen Systemen oder Ideologien aus Angst vor einer zukünftigen Entwicklung offener Systeme verbindet, treten sowohl Wachstum als auch Angst- und Stressauflösungen zunächst an der Oberfläche in diesen Verbindungen auf, (Sense-making durch Verschiebung des Fokus von Angst und scheinbarer Öffnung der Zukunft durch Feindbilder und Ausschluss anderer Denkweisen, Ressourcen, die angemessen oder begrenzt sein können), die sich aber bei objektiver Betrachtung und der zukünftigen Entwicklung in ihrem Wachstum als Selbstauflösung (als Euthanasie, Rückzug aus dem Sinn der genetisch programmierten Arterhaltung, aus den Gesetzen der Evolution) geschlossener Systeme entlarven.

Es wird immer deutlicher, dass geschlossene Systeme gegen die Natur, gegen die Evolution und gegen das geistige Wachstum gerichtet sind, wie es der Verlauf menschlicher Krankheiten, aber auch soziale Systeme, Ideologien, Machtsysteme und Unternehmen immer wieder zeigen, und dass sie, wenn man ihre Geschichte studiert, nur begrenzt isoliert existieren und überleben können. Darwins Evolutionstheorie wurde somit von der Evolution der Evolutionstheorie überholt (siehe auch Karl Poppers All Life is Problem Solving, 1994, und Dieter W. Liedtkes Evolution Theory of Knowledge Systems, 1996-98).

Der Marmorsockel des Darwinismus weist seit langem erhebliche Risse auf.

Das Prinzip der zufälligen Mutation und der natürlichen Selektion stimmt nicht zu 100 % mit den neuesten Forschungsergebnissen überein. Darwins geschlossene Evolutionstheorie des Sozialdarwinismus und des Zufalls ist in diesem zentralen Punkt durch zahlreiche biologische, genetische, neurobiologische und empirische Studien, die von der Verhaltenswissenschaft veröffentlicht wurden, widerlegt worden. Sie hat Verbrechen, Krieg und unsoziales Verhalten gefördert und wurde oft dazu benutzt, die Ausbeutung von Mensch und Natur zu legitimieren.

Ebenso wie in seiner populären faschistischen Interpretation oder in der ausbeuterischen kapitalistischen Interpretation nach der Theorie des geschlossenen Systems von Thomas Malthus, als das "Recht des Stärkeren" und vermeintlich "Besseren" über den "Schwächeren" und vermeintlich "Geringeren" gegen unsere genetische Programmierung, die die Art erhält.

Die Veröffentlichungen der "evolutionären Theorie der Wissenssysteme" einer neuen evolutionären Vision des "offenen Systems" werden diesen "mentalen Sumpf", in dem wir uns derzeit befinden, auflösen. Dieser Sumpf besteht aus geschlossenen Gedankensystemen, die leicht zu lehren sind, die aber in ihrer Anwendung gegen die Evolution gerichtet sind (die auf die Völker übertragen wurde und ihrerseits mit dem Überleben des Stärkeren gegen die Natur des Menschen durchgesetzt und aufrechterhalten wird - siehe die Umsetzung der Ideologien von Marx, Engels, Lenin, Stalin, Hitler, Mao, aber auch der Kapitalismus als vorherrschende Variante und die heutigen geschlossenen Gesellschaftssysteme, in denen es angeblich nicht genügend Ressourcen für Wohlstand und Freiheit für alle Menschen auf der Welt gibt).

So wie das menschliche Potential zur spirituellen Entwicklung, aufgeladen mit Humanismus und Ethik durch eine genetische Programmierung, die die Spezies erhalten und für ein Paradies auf Erden rüsten soll, immer weiter versinkt und in diesem Gedankensumpf der Ängste stecken bleibt, können wir nur das Wasser aus dem Gedankengrund schöpfen, diesen Sumpf trockenlegen, um den Weg für eine positive Zukunft für alle Menschen zu ebnen.

Betrachtet man das Elektron unabhängig davon als Bewusstseinseinheit, die sich am Ereignishorizont des Informationssystems (Atom) offen als geschlossenes Materieteilchen oder als unfixierte unbestimmte Energiewelle zeigen kann, erhält man ein Bewusstseinsmodell, das beide Möglichkeiten enthält. Geschlossenes und offenes Denken (Bewusstsein) werden als nebeneinander stehende Modelle im menschlichen Bewusstsein sichtbar. Albert Einsteins klassische spezielle Relativitätstheorie, die sich nicht in allen Bereichen mit der Quantenphysik vereinbaren lässt (in meinem Bewusstseinsmodell stellt sie trotz ihrer Relativität durch akute Begrenzungen ein geschlossenes Denken dar), kann in ihren Widersprüchen zur Quantenphysik überwunden werden, indem eine neue Sichtweise des Beobachters "aus der Unendlichkeit" eingeführt wird (siehe auch das Buch Das Bewusst sein der Materie ersch.1982 von Dieter W. Liedtke). Stephen Hawking und Jim Hartle bestätigten 1983 die mögliche Vereinigung der Widersprüche beider Theorien, indem sie die "Imaginäre Zeit" eines unendlichen Universums ohne zeitliche Grenzen einführten. Selbst wenn man Schwarze Löcher als geschlossene Systeme des Bewusstseins - der Ideologie oder der Macht - betrachtet, aus denen man nicht entkommen kann, konnte Stephen Hawking 1974 durch Anwendung der Quantenmechanik auf Schwarze Löcher theoretisch zeigen, dass sie durch einen ständigen Strom von Teilchen nach außen an Masse und Größe verlieren und somit auch den geschlossenen Systemen der Soziologen entsprechen, die soziale Systeme darstellen.

Der schöpferische Bruch (dokumentiert durch Kunstwerke) geschlossener Systeme ist das evolutionäre Gesetz (siehe auch das Buch: Die vierte Dimension von Dieter Liedtke 1987). Die Entwicklung der Natur und unsere Bewusstseinsentwicklung zeigen, dass ein offenes Evolutionsmodell Naturgesetz ist und dass jede Schließung, jeder Eingriff des Mächtigen, des Beobachters oder Gottes, der nicht die Öffnung des Systems bedeutet, zu mehr Freiheit, mehr Kreativität, sondern nur zu einem Rückschritt führen kann, Geschlossene Systeme (wie Hawking mit Schwarzen Löchern gezeigt hat) wie auch die großen untergegangenen Kulturen und totalitären Machtsysteme in der Menschheitsgeschichte können mit Inzest in Verbindung gebracht werden, und im heutigen technischen Inzest wird das Klonen (das in der Forschung positive Ergebnisse bringt, wenn es gleichzeitig das schöpferische Erwachen der Gene und ihrer Programme fördert) zum Machtverlust, zur Krankheit und zum Tod des Systems in der dreidimensionalen und geistigen Welt führen.

Albert Einstein sagte über die Quantenphysik, dass "Gott nicht würfelt". Einstein hat sich geirrt, wie die Quantenphysik zeigt: Gott ist das Spiel und das Nicht-Spiel, der Würfel und das Lineal, der Spieler und der Tisch, der Verlierer und der Gewinner. Er spielt und spielt nicht, ist anwesend und nicht anwesend, in einem offenen System und Sein, von Endlichkeiten in Unendlichkeiten. Nach der Quantenphysik entscheidet der beobachtende Mensch durch seinen ergebnisorientierten Messprozess, ob Gott in seiner Welt existiert. Wenn der Mensch sich dessen bewusst ist, wird er zum Schöpfer Gottes, der außerhalb seines Verstandes liegt und in ihm real ist. Seine geistigen Bilder oder kreativen Energien schaffen ein Universum, in dem Gott existiert oder nicht existiert. Indem der Mensch die Quantenphysik auf Gott anwendet, wird er Teil der Schöpfungsgesetze, die er nicht mehr ignorieren kann, denn er würde sich selbst verleugnen und vernichten und sich als Mensch auflösen. Die Anwendung der Quantenphysik auf die Frage nach der Existenz Gottes bestätigt auch alte Weisheiten und Religionen. In diesem Denkmodell wird Gott zum Abbild des Menschen, der Natur und der Evolution sowie zu deren Schöpfer oder umgekehrt.

Berücksichtigt man die zur Überprüfung dieser These durchgeführten Studien und die Einführung der Unendlichkeit als Standpunkt des Beobachters, so ergibt sich folgendes

Übereinstimmung: Sowohl die scharfen Grenzen der Relativitätstheorie als auch die Unschärfe der Quantenmechanik bestätigen an dieser Stelle, dass die Katze oder Gott gleichzeitig in beiden Zuständen existiert. Sie sind lebendig und sie sind tot, es hängt vom Standpunkt des relativen Beobachters und seinem Gestaltungswillen ab, ob er ein offenes Schöpfungsmodell oder ein geschlossenes Machtsystem, einen existierenden oder nicht existierenden Gott als Ergebnis der Messung erhalten will. Sobald Gott erschaffen ist, existiert er tatsächlich im Bewusstsein durch die neuronalen Netzwerke des Gehirns sowie in der Natur. In der Unendlichkeit des Universums ist die Schöpfungskraft, wie wir alle wissen, ein Bestandteil der Welt und der Natur (siehe auch den Bilderzyklus 1982-88 im Liedtke-Museum und das Buch Die vierte Dimension oder die Zusammenfassung: Information - Das Prinzip der Schöpfung - Dieter Liedtke 1987, sowie die Kunstausstellung "open art" 1999, die in Essen stattfand und ab 2020 $i = E = MC^2$ im Liedtke-Museum in Port Andratx).

Übertragen auf die Gesellschaft zeigt eine ko-welt-integrale Sichtweise, warum geschlossene Machtsysteme keinen Bestand haben. Sie widersprechen den Naturgesetzen oder, wenn Sie so wollen, der Evolution. Die Untersuchung der Explosion der Kunst und der geschlossenen Bewusstseinssysteme zeigt, warum geschlossene Systeme, Religionen, Ideologien die Künste verfolgen, verbieten, diskreditieren, verschlüsseln und als unverständliche Dinge von Wahnsinnigen oder Genies darstellen. Außerdem schließen sie die neuen Künste und ihre Künstler von den verfügbaren Finanzierungsmöglichkeiten aus. Seit Leonardo da Vinci ist die Kunst ein exklusives Medium, das die Kunst kodifiziert und die Künstler diskreditiert. Die Kunstformel entschlüsselt die Kunst, indem sie sie für normale Menschen verständlich macht, gegen alle humanistischen Rechtfertigungen für eine neue offene Welt, die für die Aufrechterhaltung der alten geschlossenen Gesellschaft und Machtsysteme unter allen Umständen nach dem "closed shop"-Modell verzögert wird.

Die Zukunft der Gesellschaft: Wissen wird durch das Sehen im Gehirn verankert, wenn das Gesehene verstanden wird (Universität Tokio), "Sehen und Wissen sind ein und dasselbe", sagte Leonardo da Vinci. Die Forschungen des Max-Planck-Instituts und des Nobelpreisträgers Eric Kandel und der Spiegelneuronen zeigen auch, dass Wissen, Kreativität und Intelligenz auf die sehende Person übertragbar werden und sich dauerhaft im neuronalen Netz des Gehirns einnisten, wenn das Gesehene enträtselt wird. Übertragen auf die Probleme der Menschheit bedeutet dies: Ausbeutung, Verlust der Würde, Armut, Depression, Selbstmord, Kriminalität, Fatalismus, Faschismus, Kommunismus, Kapitalismus, Sozialismus, Terrorismus, Krieg und Völkermord entstehen nicht aus dem Mangel an gesehenen Bildern und erlebter Bildung, sondern aus der nicht vorhandenen Entmystifizierung und Enträtselung von Bildern oder Kunst, d.h. aus dem Mangel an Kreativität und Wissen, sowie aus der Verbreitung von Ängsten und den daraus resultierenden psychischen Epidemien und Lähmungen der Menschen. (siehe auch das Buch des Hirnforschers Ian Robertsen Das Universum im Gehirn Piper 2002).

Länder, die diese Erkenntnisse sowie die neuen neurobiologischen Forschungen des New Yorker Nobelpreisträgers Eric Kandel und ein offenes System in ihrer Schul-, Medien- und Bildungspolitik anwenden, werden in der Lage sein, die Kosten des Gesundheitswesens, der Sozialdienste und der Kriminalität selbst bei einer wachsenden und/oder alternden Bevölkerung erheblich zu senken. Gleichzeitig wird der Wohlstand der Wirtschaft eine neue Dienstleistungsindustrie und eine Wohlstandsplattform für die gesamte Bevölkerung entstehen lassen. Die von der Weltbank in Auftrag gegebene Studie des Oxforder Politikwissenschaftlers Paul Collier über den Zusammenhang zwischen Armut, Terrorismus und Krieg bestätigt die Schlussfolgerung: mehr Kreativität, mehr Entwicklung = weniger Armut und Bürgerkriege.

Das kulturelle und ethnische Verhalten der Völker bewahrt die Einheit, Besonderheit und Würde der Völker in einem offenen System (wie die Elektronen im Atom). Sie garantieren Vielfalt und gehen nicht in Streitigkeiten, Kriegen, Grausamkeiten und Auflösungen verloren (im Universum der dreidimensionalen Welt in der Atomexplosion oder im Zusammenbruch zu einem Schwarzen Loch, das eine Transformation darstellt). In ihrer Vielfalt bilden sie unsere Gemeinsamkeiten in der Existenz der Menschheit (oder, wie in der Physik, die Elektronen, das Atom und das Universum)..

Terrorismus und geschlossene Systeme

Demnach erzeugen geschlossene Systeme (Staaten, Völker, Religionen, Ideologien, Medien, Unternehmen, Familien und der einzelne Mensch) durch Abgrenzungsregeln für Phantasie, Kunst, Religion und Denkprozesse (in der Quantenphysik die Experimentaltreppe) nur Verschlüsse des Geistes, die wiederum Depressionen, Krankheiten erzeugen, (Negativprogrammierung der Gene und Zerfall der Zellen), Reibung, Krieg und schließlich die Reduktion (oder der Machtverlust) bis hin zum Zusammenbruch durch Energieverlust des geschlossenen Systems (des Schwarzen Lochs, der Zelle oder der Gene) und der Entfremdung des Menschen und seiner Machtsysteme von sich selbst, von Gott, von den Gesetzen der Evolution, von seiner Kreativität, von der Kunst und von der Menschheit.

Das Beobachtersystem und die Vorstellungskraft

Bei näherer Betrachtung sieht dieses Szenario so aus: Ein offenes System gibt dem Beobachter die Möglichkeit, alle bekannten und unbekannten Positionen (letztere durch Kreativität und Vorstellungskraft) für seine Bewusstseinsentwicklung, für das Verstehen einzunehmen. Durch das Verstehen bildet er mit dem Verstandenen ein neues, größeres und offeneres System (siehe auch Dieter W. Liedtkes Theorie der Evolution von Wissenssystemen 1996-1998, seine Kunstwerke und Kataloge). Der Philosoph Hans Georg Gadamer über das Verstehen, das selbstverständlich das Verstandene einschließt:

„Derjenige, der versteht, ist immer Teil eines Ereignisses, in dem der Sinn bekräftigt wird".

Wenn Erkenntnis, Verstehen und Bedeutung von einem offenen System auf geschlossene Machtsysteme übertragen werden, löst sich das geschlossene System auf und geht mit zunehmender Erkenntnisdichte eine Symbiose mit dem Verstandenen ein. Wenn ein soziales System ein anderes soziales System beobachtet und als Ergebnis der Messung Daten über ein geschlossenes System erhalten will, erhält das System die gewünschte Information und wird nach der Quantenphysik und Gadamer zum Bestandteil eines geschlossenen Systems.

Für uns als Beobachter, die das Leben in dieser Welt in Frieden und Wohlstand für alle ermöglichen wollen, gibt es nur noch einen Weg: Wir wollen offene Systeme oder eine offene Welt und eine offene Zukunft messen. Das Paradies auf Erden kann nur erreicht werden, wenn man die eigene Unsicherheit und eine offene Zukunft wählt, die von der Zukunft durch die Gegenwart in das Morgen transportiert werden, oder was dasselbe ist: ein offenes System ist im Einklang mit der Natur und mit Gott; es hält sich immer die Möglichkeiten offen (wie die Natur und die Evolution zeigen), durch Kreativität das Leben und die Freiheit für seine Spezies zu wählen; wenn es keinen Sinnverlust durch negative Informationen gibt, die die (auch neuronalen) Vernetzungen beschädigen. Theodor Adorno zeigt einen Ausweg auf:

Die Philosophie, wie sie im Moment der Verzweiflung ist. Das Einzige, was noch vertretbar wäre, wäre der Versuch, alle Dinge, wie sie sich darstellen, unter dem Gesichtspunkt des Heils zu betrachten.
Die Erkenntnis hat nicht mehr Licht als das, was von der Erlösung auf die Welt scheint: alles andere erschöpft sich in der Rekonstruktion und bleibt ein Stück Technik".
Die rot-gelbe grafische Schöpfungsformel oder ihr kontinuierliches physikalisches Äquivalent: i = E = MC^2 (i = Information) zeigt nicht nur, dass Information der physikalische Ursprung der Evolution des Universums ist, sondern auch, dass Information die materialisierte Welt mit der schöpferischen Welt der Ideen des Bewusstseins verbindet, wie die Quantenphysik belegt. Dabei wird die Einheit von Geist und Materie durch die Formel demonstriert, wobei das Zeichen MC2 im Kontext des Bewusstseins auch das M des neuronalen Netzes und den Geist der biologischen Lebenseinheiten (bzw. des Menschen) repräsentiert, was zu evolutionären und ewigen biologischen Lebenseinheiten führen wird, indem die alten Grenzen des Denkens bzw. C2-Lebens durch Informationen in den neuronalen Gehirnnetzen durch epigenetische und genetische Umprogrammierung der genetischen Programme selektiv aufgehoben werden, ausgehend vom neuen Bewusstsein des Menschen.

Die Formel vervollständigt die Formel der dialektischen Kunst von These, Antithese und Synthese der Hegelschen Philosophie der Innovationen und der kognitiven, sozialen und biologischen Entwicklung sowie der Evolution des Universums. Die Übersetzung dieser anschaulichen Formel der Geisteswissenschaften in die Formel der Naturwissenschaften i = E = MC^2, mit der der Hegelsche Weltgeist in den Naturwissenschaften begründet wird. Mit dem Erhaltungssatz der Information und ihrer Geschwindigkeiten und Netzwerke erhält diese Formel erstmals eine neue differenzierte physikalische Form. In Kunstwerken zeigen alle Dinge und Vorgänge sowie das Nichtsein, wie die Kraft der Schöpfung als Erkenntnisprozess sichtbar und damit epigenetisch auf den denkenden Menschen übertragbar wird. Die Schöpfung bzw. Gott wird so als evolutionäres Schöpfungssystem aus arterhaltender Information dokumentiert, das sich selbst, Zeit, Raum, Bewegung, Energie und Materie, biologisches Leben, Bewusstsein und Kreativität aus dem Tiefsten heraus macht und in und aus und über allen Informationssätzen und Netzwerken der eigenen Existenz begreifbar wird.

In der Soziologie und der Philosophie führt die Formel der Kunst Hegels ideale These und Marx' Antithese zur Synthese eines ethischen Kapitalismus. Mit Werken, die die Zukunft vorhersagen, überwindet sie durch die Multisynthese empirisch evidenter Informationen alle menschlichen Elendszustände, Trennungen und Ausbeutungen sowie Philosophien, die Ausgrenzung begünstigen (Idealismus, materialistischer Dualismus, Scholastik und Theologie sowie Existentialismus). Diese Information ist in Bezug auf die zeitlich-erkennungsgekoppelten Wissensstandpunkte des Betrachters in Bezug auf die offenen Wahrscheinlichkeitsnetzwerke der informationssystemimmanenten Erhaltung der Seinsart und des Universums ein Konkreter Evolutionismus in einem System von unendlich miteinander verbundenen Informationsclustern der Evolution und Schöpfung aus dem Nichts durch den Schöpfungskanal seiner supernaten relativ bewussten Existenz im Ewigen Sein der Zeit-Seins-Möglichkeiten, (außerhalb und oberhalb) der verschiedenen Unendlichkeiten (e. z.B. Zeit, Raum, Energie). z.B. Zeit, Raum, Energie, Prozesse, Information, Kreativität, Bewusstsein und das Universum).

Die Alternative bleibt für uns, Gott zeigt sie uns. Wir müssen wieder hinschauen, lernen, Gott über die Schulter zu schauen und ein offenes Gesellschaftssystem mit einer offenen Zukunft der Menschheit zu ertragen oder besser: Freude und Motivation in einem offenen System zu finden, wenn wir in einer Welt mit einer wachsenden Weltbevölkerung (ohne Menschheitsreduktion, Pandemien, Armut, Ausbeutung, Kriege und Ängste) sowie mit einer Plattform des Wohlstands für alle Menschen leben wollen.

Der Mensch schafft Ideen und plant Dinge, die in der materiellen Welt nicht existieren. Diese Schöpfungen sind geistige Realitäten und gehören nach Popper zur Welt 3. Sie sind rein schöpferische, aber existierende Energien. Einige dieser schöpferischen Werke werden von den Lebewesen auf die materielle Welt übertragen, die sie so mit ihren Sinnesorganen wahrnehmen können. Gott könnte von nun an ein Werk dieser geistigen Produktion sein, ein vom Menschen erdachter Gott. Für die tatsächliche Existenz Gottes ist es unerheblich, ob Gott den Menschen oder der Mensch Gott geschaffen hat. Wie wir in der materiellen Welt der Ideen und der Technologie durch den Menschen sehen können, ändert die Ordnung nichts an der Realität seines Seins in der Welt. Gott als unendliche geistige, unerschöpfliche und schöpferische Energie, die einmal geschaffen wurde, ist als ewige Kreativität und als offenes System durch Evolution nachweisbar und existent.

Was bisher über die Existenz Gottes gesagt wurde, muss zum Teil auch für die Existenz der mit göttlichen Attributen versehenen Seele gelten.

Außerdem könnte die räumlich unbegrenzte Seele uns ihr Zeichen der Verbindung zur Welt geben. Wenn wir das „sie" als eine mentale Netzwerkkonstruktion der Seele sehen, muss dies als ein Wissen verstanden werden, das für immer mit allen Beteiligten, Umständen, Personen, Bedingungen und Objekten verbunden ist. Dies legt jedoch nahe, dass die zeitlose und grenzenlose Seele nicht egozentrisch oder persönlichkeits- und personenzentriert sein kann, zumal sie nach den Beschreibungen des Glaubens keinen Raum einnimmt, sondern durch das Netz der Verbindungen mit allem, was erkannt und erfahren wird, durch das Netz der Verbindungen ohne Raum repräsentiert wird. Dieses Beziehungsgeflecht, die „Seele", kann bestenfalls intuitiv durch die Wirkung von Ego und Persönlichkeit erfahren werden. Die „netzwerkbildende Seele" (oder der Kosmoran in der 4. Dimension) könnte nach diesem Modell eine neue Qualität oder eine weitere Erkenntnisstufe in der Evolution darstellen, die eine genetische Programmierung für Kreativität, Vision und Intuition in Lebewesen hat, die verstärkt und gefördert werden kann. Die uralte Seele als modernes „selbstbezogenes" Wissensnetzwerk, das in der Seelengemeinschaft (mit oder ohne physische Verbindungen) ein evolutionäres Reservoir und soziales Netzwerk darstellt, das von lebenden Mitmenschen (siehe auch Totenkulte der Völker) durch einen Quantencomputer für die eigene Zukunftsentwicklung genutzt werden kann.

Rupert Sheldrakes morphogenetische, spirituelle Felder, die aus spirituellen Übertragungen innerhalb einer Spezies zur Auflösung und evolutionären Beschleunigung seit ihrer Sicherung bestehen (siehe auch www.sheldrake.org und das EPR, Einstein-Podolsky-Rosen-Experiment der Elementarteilchenphysik), eine zeitlose Informationsübertragung und -vernetzung sowie die Verknüpfung von miteinander verbundenen Objekten. Elektronen (die allerdings durch beliebige Entfernungen getrennt sein können oder, wenn man so will, durch gemeinsames Wissen vernetzt sind), die zusammen den Elektronenspin 0 ergeben, zeigen seelenähnliche Fähigkeiten und weisen in die Richtung dieser Überlegung (siehe auch Die vierte Dimension von Dieter W. Liedtke 1987).

Gibt es Beweise für die Existenz von Gott oder einer Schöpfung?

Innerhalb eines geschlossenen Denksystems ist ein offenes, kreatives und soziales System und Gott nur schwer oder als Offenbarung zu finden. In einem offenen System hingegen können die Wissenschaften die gesuchten Gottesbeweise liefern. Aus dem, was bisher als „offenes System" bezeichnet wurde, lassen sich vier Beweise für Gott oder die Schöpfung ableiten.

Die erste:
Die Kraft der Schöpfung, die Kreativität ist ein Gesetz der Natur und der Evolution, in einem offenen System. Sie wurde empirisch durch die Evolution, die Bewegung oder Kreativität in der Neurobiologie, der Gen- und Verhaltensforschung und die Kreativität oder Bewegung des Atoms oder des Universums (und damit Gottes) nachgewiesen.

Zweitens:
Kriege oder geschlossene Gesellschaftssysteme können, wie die Geschichte zeigt, nur eine begrenzte Zeit andauern, auch aufgrund von geistiger Abschottung und Unterdrückung der Bevölkerung. Diese gehen immer auf offene Systeme, auf Kreativität und Freiheit der Schöpfung als ursprüngliche Grundlage unserer Existenz, auf Gott, über. Gott wird durch unsere Geschichte statistisch greifbar.

Drittens:
Auch das Nichteingreifen Gottes in diese Welt beweist seine Existenz, da er als offenes System in der Welt bereits im Sein und Nichtsein präsent ist. Wie die Naturwissenschaft, genauer gesagt die Quantenphysik, zeigt, kann ein Eingriff in ein offenes System nur ein geschlossenes System hervorbringen, wodurch Gott sich selbst, die Schöpfung und letztlich das Universum sowie die vierte Dimension begrenzen und auflösen würde. Jede geistige Abschottung des Menschen durch den Menschen verdunkelt vorübergehend Gott und ein offenes schöpferisches Gesellschaftssystem, d.h. eine NEUE WELT in Frieden, Freiheit und Wohlstand, durch die Ängste vor der Zukunft. Gäbe es Gott oder ein offenes schöpferisches System nicht, wäre ein geschlossenes System, die Nichtexistenz, die Folge: Die Welt, die Evolution, die Existenz, die Bewegung, die Zeit, der Raum, die Materie, die Veränderung, die Kreativität, das expandierende Universum, das Nichts, die Naturgesetze und die Unendlichkeit wären nicht möglich.

Vierter:
In einem offenen System, im Universum oder in einem neuen emergenten Universum, prägen die ersten Erfahrungen der emergenten Wesen das Naturrecht. Demnach können in Teilbereichen isolierter Universen des Mikro- oder Makrokosmos veränderte, bisher unbekannte oder neue Naturgesetze herrschen, die uns die Forschung der Elementarteilchenphysik und Astrophysik sowie ein unendliches Universum als Gottesbeweise offenbaren und verdeutlichen werden.

Eines ist sicher: Die Kreativität und Souveränität des Menschen ist in den Gesetzen der Evolution verankert, die seiner Natur und Schöpfung entsprechen. Die Kreativität und Intelligenz des Menschen zu erschließen, ist die heutige Mission Gottes, die sich aus allen Religionen für die Menschen ableiten lässt.
Niklas Luhmann sagt über die Formel der Innovation und der schöpferischen Kraft des Menschen

Man könnte es als eine evolutionäre Errungenschaft betrachten. Einmal erfunden und eingeführt, ermöglicht es sich selbst".

Kreativität und Liebe sind die ursprünglichen und einzigartigen Energiequellen in der Natur und im Menschen, die mit dem unerschöpflichen Anwachsen der Weltbevölkerung im Geber nicht abnehmen, sondern im Geber und in der Welt unaufhörlich wachsen und immer mehr Ressourcen produzieren, als alle Menschen verbrauchen können.

Die Religionen, die Milliarden von Gläubigen mit ihrer Zufuhr von schöpferischer Energie durch Glaubensbilder, Visionen, sowie die Ideen, Pläne, materialisierten Kunstwerke, Erfindungen, Gegenstände und Technik der Menschheit über die Jahrtausende müssen deshalb aufgewertet werden, sie sind auch ein Beweis für die schöpferische Kraft, die sich immer stärker in der Welt entwickelt.

Das Zeitalter der Kreativität hat bereits begonnen. Nach einer langen Zeit der Glaubensdogmen werden sich die Religionen erneuern und uns begleiten müssen, denn die Materialisierung und Demokratisierung Gottes, des Paradieses, durch den Menschen wird ihre neue Aufgabe sein. Danach werden sie einen wesentlichen Beitrag zu ihrer traditionell wichtigen Aufgabe leisten können, diese Entwicklung des Menschen hin zu Gott, zu einem dauerhaften Leben und Paradies auf Erden zu gestalten. Dann hätten wir Gott oder die geistige Realität des vom Menschen erdachten Gottes, der, wie die Ergebnisse der Kreativitäts-, Kunst- und Evolutionsforschung zeigen, mit

Kommen wir zu der grundlegenden Frage:

Sind Information, Souveränität und Ewigkeit die Grundlage des Universums?
Verschiebt man die Bezugspunkte eines Beobachters von endlichen Standpunkten (z.B. der Erde) im endlichen Universum zu einem „Unendlichen Universum" und berücksichtigt, dass sich das Universum in ständiger Ausdehnung im „Ewigen Nichts" befindet, sowie dass die Existenz von Bewegung bzw. Kreativität und neuer Information selbst im Atom auf allen Ebenen der Naturwissenschaft nachgewiesen ist, so ergibt sich, dass sich das Universum in ständiger Ausdehnung befindet, sowie dass die Existenz von Bewegung oder Kreativität und neuer Information selbst im Atom auf allen Ebenen der Naturwissenschaft nachgewiesen ist, entsteht für den Beobachter im ewigen Universum ein neues Bild der Schöpfung, aus dem sich ein Teil des Nebels der unveränderlichen Vergänglichkeit und der Fremdbestimmung von Endlichkeiten löst. Dies wird im Folgenden erläutert.

Zur Theorie des Ewigen unter folgenden Prämissenlm „Unendlichen Nichts" wird an unendlich vielen Punkten des Universums durch eine bewusste und systemerhaltende Schöpferkraft, die ich „Supernada" nenne, ein Prozess geschaffen, der das „Unendliche Nichts" öffnet. Auf diese Weise werden Zeit, Raum und Schwerkraft im Unendlichen Universum für den Beobachter aus neuen Informationen geschaffen. Neue Bezugspunkte des Bewusstseins des Universums werden durch die Öffnung des Raums im Universum geschaffen. Wie ein Geburtskanal dehnt diese neue Information Raum, Zeit und Schwerkraft zu Informationsnetzwerken, evolutionären Familien und Clustern, arterhaltenden und selbstbewussten (oder wenn Sie so wollen: Nach dem Glauben der Religionen wird alles von der Kraft Gottes geboren, ausgestattet, behütet und gelenkt) in endlichen Seinsformen verwirklicht und mit unendlichen Möglichkeiten gestaltet, treten sie in das materialisierte und unendliche Raum-Nichts-Schöpfungs-Gemisch des Universums ein, das ihnen eine unerschöpfliche Souveränität im Rahmen der Arterhaltung und Evolution von innen heraus gewährt. Sie werden durch neue Informationen, Informationsnetzwerke und die physikalischen Naturgesetze zu Energie verdichtet und anschließend zu Materie verlangsamt (siehe auch das Buch Information - Das Prinzip der Schöpfung - von Dieter W. Liedtke 2014) sowie zu biologischen Lebenssystemen an unendlich vielen Orten im Universum, an denen biologisches Leben möglich ist, ausgerichtet nach bereits bestehenden arterhaltenden evolutionären Informationsnetzwerken oder manifestiert als Vergangenheit der Zeit als Energie, Materie oder biologisches Leben.

Das Unendliche Universum dehnt sich durch neue Informationen oder schöpferische Kraft in das „Unendliche Nichts" aus. Beide Unendlichkeiten durchdringen sich, verflechten sich und beruhen nach diesen Angaben auf dem Bewusstsein, den Ansichten, den Beobachtern, den Veränderungen oder der Kreativität ohne Begrenzungen oder Trennungen des Universums vom Nichts. Das Bewusstsein des Universums ist eine sich entwickelnde Selbstbeobachtung aller Informationsstandpunkte und ihrer Netzwerke, die neue Informationen hervorbringt, sie bewusst zusammenfasst und so als Information, Prozess, Energie, Materie, biologische Lebensformen sowie Evolution sichtbar wird.

Demnach ist jeder fokussierte Bezugspunkt der Information des Beobachters oder der Information, die durch Veränderungen in Raum, Zeit, Gravitation, Atom, Energie, Elektronen, Quarks, Planeten, Galaxien, Materie und Energiestrukturen des Universums entsteht, das Universum selbst sowie alle biologischen Lebenssysteme können als eine selbstreflektierende, kreative, evolutionäre und arterhaltende Einheit mit einem „Selbst" (als Informationssystem, das sich seiner Grenzen und seiner selbst bewusst ist) und Kreativität und Intelligenz als arterhaltender Selbstbeobachter betrachtet werden.

Selbstbeobachtende Einheiten haben ein „Bewusstsein", auch ohne ein Gehirn zu besitzen, mit einem „Ich", Kreativität und Intelligenz, wie die Tier-, Pflanzen-, Pilzflecken-, Einzeller-, Atom- und Quantenphysik, wie die Forschung der Astrophysik mit ihren Erhaltungssätzen und Naturgesetzen und auch die Forschung an Gehirnen, Zellen, DNA, Genen und Epigenetik, aus diesem neuen Blickwinkel betrachtet, durch Forschungsergebnisse empirisch nachweisen kann. (Siehe auch das Buch Das Bewusstsein der Materie von Dieter W. Liedtke aus dem Jahr 1982). Unter diesem Gesichtspunkt werden neue Forschungsfelder entstehen, die uns aus den Bereichen der unbeantworteten Forschungsfragen herausführen werden.

Bewusstsein, Kreativität und Intelligenz sind immanente Eigenschaften des Systems des Universums, einschließlich des Nichts. Ein Anfang und ein Ende des Universums sind durch die ewige, sich selbst erzeugende Informationskraft von Innovationen oder Informationen ausgeschlossen, wie der „Energieerhaltungssatz" oder der kontinuierliche „Informationserhaltungssatz" noch deutlicher zeigen. Wie aber wird dieses ewige Lebenssystem des Universums, des „Unendlichen Nichts", auf die kleinsten Einheiten der biologischen Lebenssysteme bzw. deren Zellen übertragen? Für einige Pflanzen und Tiere hat das überirdische, arterhaltende Informationsnetz ihrer Gene, wie die Forschung zeigt, einen Weg zu scheinbar ewigem Leben aufgezeigt. Die biologische Informationseinheit des Menschen (wie auch der Pflanzen, Tiere und Einzeller), bestehend aus Atomen, Materie, Raum, Zeit und bewusster Information. Diese Elemente sind Prozesse in einem Ewigen Informationsuniversum und beruhen auf geistigen, materiellen, biologischen, arterhaltenden und evolutionären Informationssystemen. Gemeinsam können sie, wenn sich diese Informationseinheit der super-nichts (Kreativität) arterhaltenden Informationsprozesse und der daraus resultierenden evolutionären und arterhaltenden Informationen für sich und die globalen Systeme bewusst ist, in Bezug auf die sich ewig erneuernden Lebensinformationsprozesse (im Universum existierend) in materialisierter und geistiger Form in ihren Genprogrammen, in ihrem neuronalen und geistigen Bewusstseinsnetzwerk auf gerichtete und natürliche Weise.

Durch die Lebenseinheit des Menschen, durch seine Spiegelneuronen, werden neue neuronale Vernetzungen und mentale Freiräume für die Evolution von Genen und Genprogrammen geschaffen, die ein dauerhaftes und gesundes Leben ermöglichen. Diese Lebenseinheiten sind medizinisch-wissenschaftlich durch Telomerase sowie Gesundheits- und Verjüngungsprozesse leicht nachweisbar.

Der Mensch wird auch global, wenn er diese Prozesse automatisiert, z.B. durch eine mobile Anwendung, Informationen, die noch nicht materialisiert sind und noch nicht in seinem Informationsnetz der Genprogramme existieren, mit gesteuerten und zielgerichteten „überirdischen Prozessen" (bewusste Überschreitung der Grenzen des Lebens, der Evolution und der Arterhaltung, bewusste Überschreitung der Grenzen des Lebens, der Evolution und der Arterhaltung) aufnehmen, indem er bewusst die Grenzen des Lebens, der Evolution und der Arterhaltung überschreitet, Begünstigung der Programmierung der Gen-Kreativität) durch die arterhaltende Evolution des Bewusstseins auf allen Ebenen in ihren körperlichen Zellprogrammen auf natürliche Weise durch Information, dadurch Verbesserung der Gesundheit und kontinuierliche Erneuerung bzw. Verjüngung ihrer biologischen Existenz sowie Erreichen des Zustandes einer „ethischen, ganzheitlich bewussten, kontrollierten, geistigen, materiellen und biologischen Einheit des Lebens, die das Selbst als das zeitlose WIR" mit dem ewigen Universum versteht, durch Kreativität und daraus resultierende Innovationen.

Fazit: Ein ewiges Leben ist ursprünglich, nachhaltig und in natürlicher und tief begründeter Harmonie mit der Ewigkeit des Universums. Der Mensch ist nach Hause gekommen.

Eine biografische Reise in die Zukunft

Eine biografische Reise, eine Selbstbeobachtung auf dem Weg zu einer Zukunft in Wohlstand und Freiheit für alle Völker.

Eine Reise in zwei Richtungen

Wie ein „Funke kreativen Bewusstseins" zur Entwicklung der ethischen Evolution der sozialen Systeme beitragen kann.
Vorbereitung auf die Reise Unter dem Eindruck der schrecklichen und traumatischen Bilder, Filme und Informationen aus der Nazizeit stellte ich mir als 19-Jähriger einige Fragen.
Zum Beispiel

Wie kann ein Staat geschaffen werden, der allen Menschen ein Leben in Würde, Gesundheit und Wohlstand ermöglicht?
Ist es möglich, sich diesen hehren Zielen auch nur zu nähern und darüber nachzudenken, oder ist der Zustand der Welt mit all seinen negativen Entwicklungen eine Tatsache?
Wenn die Antwort NEIN lautet: Welche Innovationen und Konzepte braucht unser heutiges Wissen, um eine positive Welt zu gestalten?
Kann die Kunst bei der Entwicklung einer neuen Welt helfen?

Mit blauen Augen und der unerschütterlichen Überzeugung, Antworten zu finden, begann ich meine persönliche Suche nach einer besseren Welt und arbeitete zunächst an meinem ersten Kunstwerk, das ein Schlüsselerlebnis der Selbstbeobachtung war. Als 19-jähriger Schulabbrecher und Sohn eines Bergarbeiters fühlte ich mich wie „einer, der auszog, das Fürchten zu lernen".

Das Vertrauen, neue Antworten zu finden, war mir offenbar angeboren, wie ich an meinen Erfindungen sehen konnte. Mir war klar, dass ich meine imaginären Füße nicht auf dem Boden halten konnte, um meinen hochfliegenden Zielen gerecht zu werden.

Wenn Sie es tun wollen, dann tun Sie es:

Denn ich wollte auch wissen, wie das Universum aufgebaut ist, was der Ursprung und der Sinn des Lebens ist, warum es so viel Elend, Krieg, Krankheit und Ausbeutung gibt, ob es einen Gott gibt, und wenn ja, warum er nicht eingreift, was Kreativität, Schöpfung und Kunst sind, und warum wir nicht ewig leben können, um diese Fragen zu beantworten und so die Welt in eine Ko-Welt für alle Geschöpfe zu verwandeln.

Als 75-jähriger Mensch habe ich diesen Gedankenweg nach zahlreichen Kunstwerken und Studien, diversen Kunstausstellungen und den verschiedensten Bereichen der Wissenschaft in Büchern zusammengefasst, um aus meiner Sicht das, was sich aus den jeweiligen Etappen des Weges durch Kreativität und Intuition und Umweltinformationen ergeben hat, als Gesamtbild zu beschreiben.

Die Werkzeuge für die Reise. Meine unbändige Neugierde, mein Selbstvertrauen, meine blauen Augen und meine Kreativität. Ich war erfinderisch, das hatte ich schon als Jugendlicher während meiner Lehre als Elektromechaniker erfahren, wo ich meine eigenen Erfindungen jederzeit mit dem aktuellen Stand der Technik und Erfindung vergleichen konnte. Ich musste also nur die Bereiche „Kunst", „Erfindungsreichtum" und „Vorstellungskraft" mit meinen Zielen verbinden und durch meine Intuition und Neugier zu innovativen Aussagen kommen, die nicht von außen, von den Wissenschaften, mit den alten und überholten wissenschaftlichen Regeln, Konzepten und Annahmen, die von den Menschen der Vergangenheit aufgestellt wurden, kamen, sondern die ich in mir selbst finden konnte, wenn man so will: in meiner Seele, wenn Sie so wollen, durch die Abkürzungen der Intuitionen, die dann aber, mit einer neuen Perspektive, ihre allgemeingültigen Bestätigungen in den Forschungsergebnissen der empirischen Wissenschaften finden sollten.

Ich musste mich auf eine intuitive spirituelle Reise begeben, die alten Sichtweisen verlassen, durch das Universum zu den Anfängen unserer Geschichte und der Kunst reisen. In meinen Kunstwerken, die in intuitiven Arbeitsprozessen entstehen, müssen sich „das Endliche und das Ewige" mit den Farben und meinen Gedanken kreuzen. Aus neuen Farbspektren, Perspektiven, Strukturen, Materialien, Prämissen, Realitäten und ihren Gegensätzen sollten neue Wahrnehmungen und Symbiosen über die Unendlichkeit, das Universum, das Nichts, das Bewusstsein sowie das Selbst entstehen. Mein Wissensdurst wuchs, als ich Einblicke in die Theorie der Ewigkeit gewann. Aus meinen durch Intuition geschaffenen Kunstwerken und aus den durch Studium gewonnenen Wissensmodellen entwickle ich, wie Leonardo da Vinci, Erkenntnisse, die Jahrzehnte oder Jahrhunderte später durch die natur- und geisteswissenschaftliche Forschung in den verschiedenen Disziplinen bestätigt werden könnten, die aber schon heute für mich oder für andere Pioniere der Innovation ein Werkzeug zur Gestaltung der Zukunft sein können.

Mein Transportmittel ist die Kunst.

In meinen frühen Kunstwerken untersuchte ich das Wissen, das in der Antike, lange vor der Steinzeit, produziert wurde, um die Konvergenzen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Information innerhalb der Menschheitsgeschichte zu verfolgen. Ich habe mich speziell mit vergangenen Epochen befasst, in denen wir über Zeit, Raum, Schwerkraft, Information, Energie, Materie, Führung und Vorsehung, Religionen, Kunst und Gott falsche Theorien aufgestellt oder sie falsch interpretiert, ignoriert oder nicht wahrgenommen haben und deshalb das Wissen nicht richtig verstanden haben. Die auf dem Baum des Bewusstseins zurückgelegte Strecke war jedoch für unsere kulturelle Entwicklung von großer Bedeutung, um die Welt aus diesem Blickwinkel der Vergangenheit und der früheren Leitprinzipien zu erklären. Sie hat uns trotz Kriegen und anderen Rückschlägen, trotz des Widerstands der Mächtigen gegen die Aufklärung zu unserem heutigen Wissensstand geführt; sie vermittelt aber auch, wo wir, wie neue Forschungen zeigen, mit falschen und ausgeschlossenen Klassifikationen, Begriffen, Bildern und Netzwerken nicht weiterkommen, wo sich an den Schnittstellen der alten und überholten Wissensbilder, die wir bisher bewahrt haben, entlang der kognitiven Spitzen der heutigen Wissenschaften wissenschaftliche Rätsel vor uns auftürmen.

Es ist notwendig, in der Forschung, aber auch in den Gesellschaften, das gesamte Bild und die Tragweite dieses bisherigen Wissens wieder in den Blick zu nehmen, wenn wir über nachhaltige Rohstoffe, Energie und Medizin verfügen wollen, die die Kreativität aller Menschen durch Innovationen nicht einschränken, und wenn wir uns in den Verteilungskämpfen mit einer Weltbevölkerung von mehr als 20 Milliarden Menschen nicht selbst zerstören wollen. Die 12 Geheimnisse unserer Kultur, des nachhaltigen und gesunden Lebens, die ich auf dieser Reise entschlüsselt habe, habe ich in dem kleinen Buch „Finde den Code des Universums" zusammengefasst. Dieses Buch enthielt kurze Sätze der

Erkenntnis auf Deutsch, Englisch und Spanisch, die ich mit der Entwicklung und Installation eines kulturellen Rätsel-Escape-Rooms im Liedtke-Museum im Jahr 2018 veröffentlichte.
Andere Aufgaben auf der Reise

Die erste Etappe meiner Abenteuerreise (meiner Ausbildung, wie ich sie nenne), die man auch als das Leben eines Künstlers, Erfinders, Philosophen und Entwicklers bezeichnen kann, hat mehr als 50 Jahre gedauert, von 1963 bis 2014. Meine Frauen und drei Kinder haben mich unterstützt, was sicherlich nicht immer einfach für sie war. Durch einige Irrwege und KO's - wie könnte es anders sein - begleitet von der Erkundung des Unbekannten immer wieder aufs Neue. Aber im Laufe der Zeit hat die Reise zahlreiche Fragen beantwortet, die die Wissenschaft nicht lösen konnte. Diese Antworten haben meinem Leben einen tieferen Sinn gegeben und alles an seinen Platz gestellt, aber auch unzählige Fragen aufgeworfen, da ich durch meine künstlerischen Äußerungen und die daraus resultierenden Innovationen, die von den Forschern übersehen wurden, immer auf der Suche nach neuen Erkenntnissen war.

So entwickelte ich in den siebziger Jahren eine für alle Künste gültige kunsthistorische Theorie, die von Joseph Beuys bestätigt wurde; 1984 formulierte er als weiteren Auftrag an mich, den „erfindenden Künstler": „Jeder sollte in der Lage sein, aus bekannten Zeichen mit einer einfachen Formel zu erkennen, was Kunst oder Dekoration ist, ohne Kunst studieren zu müssen". Wir fanden es beide „unmöglich", alle vergangenen und zukünftigen Künste und Kunstwerke unter einen Hut zu bringen und „die Künste" mit einer einfachen Gleichung zu erklären, die jeder „vom Sehen" her versteht. Um meine Theorie der Kunstformeln zu erläutern, hatte ich ein Buch über Kunstgeschichte mit dem Titel The Consciousness of Matter geschrieben und die erste Version 1982 veröffentlicht, das auch die Grundlage für unsere Gespräche über Kunst und die Erklärung von Innovation bildete. Joseph Beuys hat dieses Buch bestätigt und korrigiert. Von Widersprüchen und Abenteuerlust getrieben, habe ich mich auf eine gedankliche Reise begeben: Kunst nur durch eine Formel zu erklären, die jeder entziffern kann.

Drei Jahre lang wurde ich jeden Tag und jede Nacht bis an meine Grenzen gebracht. Herausforderungen hatte ich genug mit meiner „Ernährungsarbeit", der Produktion und dem weltweiten Vertrieb von Franz Beckenbauers „Hairmatic 2000", einem Selbsthäcksler, den der Kölner Verlag Du Mont noch Jahrzehnte später auf RTL als eines der Kultprodukte der siebziger Jahre präsentierte. Wie ein Modedesigner es abwertend formulierte, hatte ich die Punkmode gegründet. oder - so der Kunsthistoriker Karl Ruhrberg - ich habe Joseph Beuys' „Jeder Mensch ist ein Künstler" und Andy Warhols „Jeder Mensch ist ein Star für 15 Minuten" in das Berufs- und Alltagsleben als künstlerischen Prozess übersetzt. Aber all das war ein störendes Hintergrundgeräusch, denn ich wollte forschen und meine Arbeit nicht kommerzialisieren. Als ich meine Werke schuf, musste ich sie bewusst auf den internationalen Kunstmarkt ausrichten, und ich konnte nicht weiter nach der Optimierung einer ethischen Welt forschen, die von meinen Werken unbeeinflusst ist. Die Werke werden, wie ihre Neuerungen zeigen, zu gegebener Zeit die Gipfel der Kunstgeschichte und des Kunstmarktes erreichen, verstanden werden und über die wenigen international renommierten Kunsthistoriker hinaus, die sich professionell mit meinen Werken beschäftigt haben, von anderen Wissenschaftlern, Sammlern und Museen als revolutionäre Neuerungen wahrgenommen und in ihrer Bedeutung für unsere Entwicklung erkannt und erforscht werden. Ergebnis: Ich wollte mich nicht von der Vermarktung meiner Werke für den Kunstmarkt ablenken lassen, da ich, wie ich bereits erklärt habe, meinen Lebensunterhalt mit anderen Unternehmen verdiente, wie z. B. mit Konsumgütern oder als Bauträger und Erbauer von Eigentumswohnungen, so dass ich meine Arbeit, die Kunst und die Forschung nicht gefährden musste.

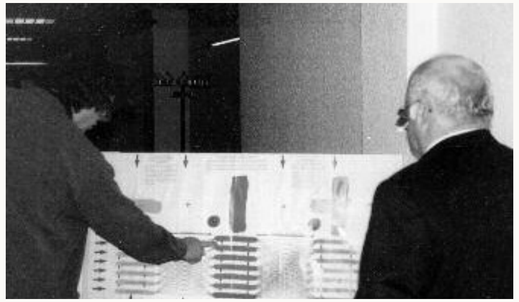
Mein Ziel war es, die Kunst zu öffnen, die für die Mehrheit der Bevölkerung geheimnisumwittert und verschlossen war und nur von Kunsthistorikern entziffert werden konnte. Ich würde dies tun, indem ich eine neue generalistische Theorie der Kunst schaffe. Dabei habe ich einen Blick auf unsere Zukunft geworfen. In dieser Zukunft bewegen wir uns geradlinig, vielleicht mit einigen kurzen Irrwegen, auf eine ethische Gesellschaft voller Perspektiven und Freiheit zu.
So arbeitete ich nachts weiter an der Kunstformel mit meinen Arbeiten im Auftrag meiner Muse Joseph Beuys, der mich sehr motivierte (aber dann leider schon 1986 verstarb), und konnte schließlich 1988 die wissenschaftlich fundierte Theorie der Kunstformel aus den Neuerungen meines ersten Buches von 1982 in einer grafischen Gleichung durch meine Bilder und Skulpturen darstellen. Die Gleichung entsprach der Hegelschen Dialektik, wobei nur „zwei Farben plus Schwarz und vier, jedem Grundschüler der Welt bekannte Symbole" umgewandelt, verschmolzen und mit einer allgemeingültigen Aussage und Gleichung für alle Künste versehen wurden.

Die vitale Erweiterung der Kunst des Bewusstseins oder

Bekannte Informationen + neue Informationen = Evolution oder Kunst.

Diese Gleichung bildete einen „Kern der Kunst" und wird durch die Multi- und Metasynthese aller Kunstwerke und Künste für immer sichtbar, und zwar so, dass sie die Beuys'sche Forderung erfüllte, dass jeder Mensch ohne Vorbildung die in Kunstwerken gespeicherte Kreativität durch deren Betrachtung erkennen und durch diesen Akt der Kreativität sowie das neu gewonnene Wissen über die Neuronen seines Gehirns aufnehmen, sich zu eigen machen und so seine eigene Kreativität steigern kann.

asesores artísticos abiertos Niklas Luhmann y Dieter Liedtke



Norbert Blüm und Dieter Walter Liedtke Codigo Universo Kurzseminar im Bundesministerium der Bundesrepublik Deutschland, mit Minister Dr. Norbert Blüm (Schirmherr der offenen Kunstausstellung codigo universo) über die kulturhistorische Bedeutung und Wirkung der Kunstformel für kulturelle Entwicklung und Kreativitätssteigerung.

Harald Szeemann Dieter Liedtke in Essen

Prof. Dr. Harald Szeemann, Dieter Liedtke, Prof. Dr. Helmuth Karasek Prof. Dr. Franz Müller-Heuser art open Kunstformel Press-info Hotel „Vier Jahreszeiten" Hamburgo 1999

Der Architekt Daniel Libeskind im Gespräch mit Dieter Liedtke über die Symbolkraft der Architektur und die Macht der künstlerischen Formel im Museum.

Michel Gorbatschow, Schirmherr der Ausstellung art open art formula, bei einem gemeinsamen Abendessen mit dem art open-Team.

Das Liedtke-Museum

Mitte 1994 eröffnete ich mein eigenes Museum in Puerto de Andratx, Mallorca (Spanien), das ich als Brain-Sculpture-Gebäude entworfen und gebaut habe, um meine Arbeit und die künstlerische Formel der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ich habe das Museum durch die Planung und den Verkauf von Eigentumswohnungen im Kulturgebäude finanziert.

Foto des Museumsgeländes 1989

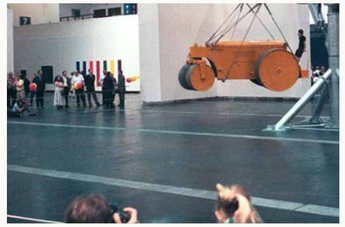
Das Liedtke-Museum in Form eines Gehirns und eingebettet in die Natur von Mallorca 1993

Nachdem 1989 mit Hilfe von Michael Gorbatschow die Grenzen zwischen den Ost- und Westblöcken geöffnet wurden, wollte er ab 1994, also noch vor dem Jahr 2000, eine große Kunstausstellung in Deutschland veranstalten, die den Weg für mehr Kreativität in der Bevölkerung öffnen und den Weg in eine neue Zukunft ebnen sollte.

Dieter Liedtke und Michael Gorbatschow

Mit der Gewinnung des grenzöffnenden Nobelpreisträgers Michael Gorbatschow als Schirmherr der Kunstausstellung „art open world - Kunst von der Steinzeit bis zur Gegenwart", die ich 1999 in Essen auf 23.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche mit Musikveranstaltungen und Talkshows organisiert habe, konnte ich ein weiteres positives Signal für „art open" als IQ-steigerndes Konzept setzen. Ich habe sie als eine Ausstellung der Kreativität durch Vision und Verständnis mit der Formel der Kunst kuratiert, mit Originalwerken der Kunstgeschichte (Leihgaben von Museen in Europa und der Königin von Spanien) und der Hilfe und Unterstützung von international renommierten Kunsthistorikern.

Exposición "arte abierto" / Arte mundial desde la Edad de Piedra hasta nuestros días en un espacio expositivo de 23000 m2



Zeitgenössische Kunstausstellung „open art" mit der historischen Formel der Kunst der Innovationen.

Karl Ruhrberg y Dieter Liedtke 1999

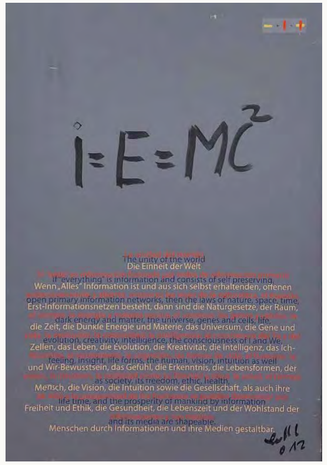
Nach einem Flug in die Geschichte landete ich in der Gegenwart, indem ich alte kulturelle Rätsel in alten Höhlen, Göbekli Tepe, Stonehenge, Nebra usw. durch die Kunstgeschichte löste. Dies führte mich zu „open art - Weltkunst von der Steinzeit bis heute", einer Ausstellung mit Verbindungen zu Placebos, Genesung und heute bekannten epigenetischen Prozessen. Ab dem Jahr 2000 habe ich einen Flug in die Zukunft gewagt, um die Parameter und die Formel für eine neue Welt in Frieden, Gesundheit und Wohlstand für alle Menschen zu entwickeln.

In der Zukunft hat sich die einfache Formel **i = E = MC²** herausgebildet, die Einsteins Formel nur um ein kleines „i" an Information ergänzt und die durch den auf der Plattform der Ewigkeit gefundenen „Erhaltungssatz der Information" mit der Quantenmechanik vervollständigt wird. Dies erfordert eine Neuformulierung und Weiterführung der geisteswissenschaftlichen Formel der Kunst oder Schöpfung für die Entstehung von Energie und Materie als physikalische, biologische und evolutionäre Formel des Universums. Sie hebt ihre Widersprüche und Grenzen auf, indem sie Idealismus, Materialismus und Dualismus miteinander verbindet.

Die wissenschaftliche Formel $i = E = MC^2$ macht es möglich, Gesellschaften, Völker in ihrer Gegenwart zu besuchen und sie mit Glaubensgemeinschaften mit all der traditionellen Unabhängigkeit durch eine Verfassung der Religionen als Schöpfer zu vereinen, alle Glaubensrichtungen in Frieden zu versammeln, sie in die beste denkbare Zukunft der Menschheit, in ein wahres Paradies auf Mutter Erde zu führen.

Wenn alles Information ist und aus offenen und sich selbst erhaltenden ersten Informationsnetzwerken und Informationsclustern besteht, dann sind die Naturgesetze, Raum, Zeit, dunkle Energie und Materie, Materie und Antimaterie das Universum, Gene und Zellen das Leben, Evolution, Kreativität, Intelligenz, Selbst- und Wir-Bewusstsein, Gefühl, Kognition, Lebensformen, Mensch, Vision, Intuition und Gesellschaft sowie seine Freiheit und Ethik, Gesundheit, Leben und Wohlstand können durch Information und ihre Mittel gestaltet werden.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass meine Eltern meine Neugier eher gefördert als gezüchtigt haben, dass ich mich mit 14 Jahren selbst bilden durfte und dass meine Ideen und die Gesellschaft mir



Die allgemeine Theorie der Information.
Die Einheit der Welt.

einen unkonventionellen und unabhängigen Weg durch die Entwicklung von Innovationen ermöglicht haben. So konnte ich meinen Lebensunterhalt verdienen, mit dem ich bis heute meine Kunst, meine Forschung und mein Studium sowie meine Ziele mit Hilfe von Freunden und Familie verfolgen kann. Ich wurde mein eigener Mäzen und verwirklichte neue Pläne. Die Ergebnisse der Reise, die sich nach und nach häuften, gaben mir neue Erkenntnisse, die ich nicht hatte, als ich die Reise als junger Mann begann.

Ab 2003 habe ich zur Vervollständigung meiner Buchreihe*, in der ich die Erkenntnistipps meiner Kunstwerke von 1963 bis 2014 zusammenfasse, die Kunstwerke mit den Forschungsergebnissen und wissenschaftlichen Forschungsstudien von Nobelpreisträgern mit meinen Gemälden und Skulpturen verglichen und überprüft. Ich habe festgestellt, dass 15 Serien von Arbeiten zwanzig bis fünfzig Jahre später durch wissenschaftliche Forschungen, die mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurden, bestätigt worden sind. Ich konnte nicht glauben, dass die Regierungen in Kenntnis der Ergebnisse der international anerkannten Nobelpreisforschung keine innovativen Konzepte und Maßnahmen zur Förderung von Frieden, Gesundheit und Wohlstand in Auftrag geben, unterstützen oder gar initiieren. Ich hatte diese Konzepte schon Jahrzehnte zuvor in meiner Kunst entwickelt und in Büchern beschrieben. Dann bin ich zu dem Schluss gekommen, dass jeder, der sich mit Innovationen und Kunst beschäftigt, sie versteht und selbst durch seine Spiegelneuronen im Gehirn, in Bezug auf sein früheres Leben, ein Leonardo da Vinci werden kann.

Mir kam der Gedanke, dass ich in dieser für mich klaren Situation mein eigener Förderer sein und diese Zukunftskonzepte realisieren sollte, da ich auch durch die visionäre Übereinstimmung meiner Kunstwerke mit den Forschungsergebnissen der Nobelpreisträger davon überzeugt war, dass dies der richtige Weg war (und ist). Außerdem kennt niemand den Weg in eine neue Welt besser als der Reisende, der diese fernen Länder der Zukunft bereits mehrfach (wenn auch nur im Geiste) besucht und in Büchern beschrieben hat. Ich habe es mir nicht leicht gemacht, eine Entscheidung zu treffen (die Frage „Warum ich?" gehörte auch dazu), die mein Leben auf den Kopf stellen könnte.

Ich habe im Laufe der Jahre immer wieder (hunderte Male) die wichtigsten Forschungsergebnisse der weltbesten Forscher mit Innovationen zur Förderung von Gesundheit, Demokratie und Wohlstand in der Bevölkerung in meinen Werken, auch zusammen mit renommierten Wissenschaftlern, überprüft und habe keine abweichenden Ergebnisse erhalten. Diese Ergebnisse haben meine Schlussfolgerungen eher bestätigt, zumal alle neuen international bekannten empirischen Forschungsergebnisse ab 2005 meine Lösungsvorschläge aus den Kunstwerken chronologisch noch unterstützen und es keine nachvollziehbaren empirischen wissenschaftlichen Ergebnisse gibt, die dem entgegenstehen.

Neubeginn in der Gegenwart Die Reiseerinnerungen der Zukunft in die Gegenwart transformieren Da auf der ganzen Welt niemand in Sicht war, der so dumm war, diese für unsere Zukunft unverzichtbaren Aufgaben ohne staatliche Hilfe oder einen Regierungsauftrag als Innovations-Whistleblower mit ungebremster Begeisterung, Motivation und Ausdauer durchführen zu wollen, musste ich 2015 die anfallenden Arbeiten schließlich selbst in die Hand nehmen und ein umfassendes Friedensplanungskonzept erstellen.

Die Wanderausstellung New Renaissance

Offene Kunst und die Theorie von allem i = E = MC²

- Bildserie Epigenetik 1986-88 Künstler Dieter Walter Liedtke
- Innovation: Genetischer Wandel durch Wahrnehmungen und Visionen.
- Titel: White Genes: Free,
- Leinwand, Videobänder, Acryllack, 1988

Die Entwicklung von Innovationen in der Kunst des Volkes. Die Kunst-Wanderausstellung **i = E = MC²** hat eine besondere Funktion als globales und kulturgeschichtliches Leuchtfeuer für die Innovationen der Menschen durch die Formel der Kunst. Mit Hilfe von bekannten und prominenten Kunsthistorikern, Natur- und Geisteswissenschaftlern sowie Nobelpreisträgern wird es ab 2024 mit Videopräsentationen in Museen in verschiedenen Ländern gezeigt.
Die Ausstellung i = E = MC² setzt mit ihrer Synthese aus Technik, Wissenschaft, Philosophie und Kunst revolutionäre Maßstäbe. Die Ausstellung knüpft an die von Leonardo da Vinci ins Leben gerufene Kunst für die Massen an, die ich seitdem weiterentwickelt habe. Es erklärt, wie es möglich ist, durch die Schaffung von Kunstwerken zu neuen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen zu gelangen, und zeigt zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst, wie diese kreativen Prozesse die Menschen durch „Sehen und Verstehen" erreichen. Dies bedarf einer weiteren Erklärung, die ich am besten aus der Position eines neutralen und zeitlosen Beobachters als Kunsthistoriker und Wissenschaftler beschreiben kann:

Meine Ideen gehen von den weniger diskutierten Aspekten der Kunst aus und setzen die neurobiologische Forschung ein, um Kreativität und Wohlstand durch die Formel der Kunst zu fördern. Sie ebnet den Weg für eine ethische und positive Zukunft eines Landes, in dem ausgestellte Werke die Kreativität durch Neuronen und Epigenetik übertragen können, was durch die Forschung in den Wissenschaften weitgehend bestätigt wird. In Anbetracht der Tatsache, dass die Mehrheit der Bevölkerung der Meinung ist, dass „Kunst nur dekorativ und möglicherweise eine Kapitalanlage ist, dass Kunst nicht beurteilt werden sollte, dass Kunst nicht verstanden werden sollte, da Kunst subjektiv ist und im Auge des Betrachters liegt; es gibt keine Formel für das Verstehen von Kunst", ist eine ernsthafte Beschäftigung mit Kunst für 90% der Bevölkerung ein Luxus. Bildungsbürger und Künstler machen fast 100 % der Bevölkerung aus, dazu kommen 9,999 %, die offensichtlich übersehen haben, dass es eine einfache Formel für Kunst gibt, die 100.000 Mal durch Kunstgerichtsurteile für alle Künste und Länder bestätigt wurde, was das Vorhandensein einer Innovation im Werk betrifft. Nach den neurobiologischen und epigenetischen Forschungen über anerkannte kreative Informationen verliert ein Land die wichtigste Ressource, die es hat, nämlich die Kreativität seiner Bevölkerung. Kreativität ist, wie uns naturbiologische Studien zeigen, arterhaltend und evolutionär. Wir sind noch nicht in der Lage, den Schatz unserer Kreativität, unserer Gesundheit und unseres Reichtums als Ressource für die nachhaltige Erhaltung der Art richtig zu nutzen, weil sich die Bevölkerung nicht bewusst ist, dass es sich um eine Ressource für die Erhaltung der Art handelt.

a.) dass es eine Formel für Kunst gibt,
b.) dass anerkannte Kreativität auf neuronaler und epigenetischer Ebene die Gesundheit, die Intelligenz und den Wohlstand einer Bevölkerung erhöht.

Zahlreiche neue empirische Untersuchungen bestätigen die bekannte historische Beobachtung, dass die Entwicklung von Wohlstand und Gesundheit von Bevölkerungen und Ländern von Bildung und einer positiven Entwicklung der Kreativität von Gesellschaften abhängt (so die Ergebnisse von wissenschaftlichen Studien und von der Weltbank finanzierten Kreativitätsberichten).
Um die Förderung von Kreativität in der Gesellschaft zu ermöglichen, hat die gemeinnützige Liedtke Stiftung eine Kunstformel-App für Museen entwickelt, die auf einfache Weise die Innovationen aller historisch bedeutsamen Kunstwerke mit der Kunstformel erklärt und so einen neurobiologischen Transfer von Kreativität vom Kunstwerk (durch das Verstehen der Innovation im Werk) auf den Nutzer ermöglicht. Die Kreativität der Kunstwerke wird in der App in mehr als 100 Sprachen auf einfachste Weise durch das „Sehen des Kunstwerks mit der Kunstformel" erfahrbar, getreu Leonardos Aussage „Sehen und Verstehen sind dasselbe", und überträgt sich über die Spiegelneuronen des Gehirns auf den Betrachter auf Basis neuer Erkenntnisse.

Mit der Veröffentlichung der Kunstformel in der Ausstellung i = E = MC² und mit der PPP ist es für jedes Land möglich, mit Ideen, Konzepten und Patenten das Niveau der wirtschaftlichen Innovationskompetenz der aktuellen Weltmarktführer zu erreichen oder diese Innovationsmodelle mit wirtschaftlich erfolgreichen Innovationen sogar zu übertreffen. Die Bevölkerung des ausstellenden Landes tritt mit eigenen Ideen und Innovationen in den bereits eingeleiteten ethischen, nachhaltigen und wirtschaftlichen Wettbewerb der Völker um die Bewahrung von Natur, Menschlichkeit und Frieden zwischen den Religionen ein.

Das Symbol für einen globalen Frieden.

Im Jahr 2017, als noch keine großen Unternehmen oder staatliche Unterstützung in Sicht waren, habe ich mein Leben auf eine Aufgabe ausgerichtet, überlegt, wie ich meine Ideen verwirklichen kann und begonnen, Reiseerfahrungen in Fakten zu verwandeln und ein geeignetes Baugrundstück in Spanien gekauft. Das neue Ziel hat mir viel Kraft gegeben und meine Gesundheit wiederhergestellt.

Die Verwirklichung meiner Pläne bereitet mir eine besondere und schelmische Freude, denn auf diesem Weg habe ich zahlreiche innovative, unkonventionelle und global wirksame Konzepte mit einem Glaubensgebäude und einer Verfassung für alle Religionen, für eine Universität, in der Innovationssysteme und -techniken gelehrt werden, ein Museum der Innovation der Völker („Weltkunst von der Steinzeit bis heute"), eine mobile Anwendung künstlerischer Formeln mit den kunsthistorisch bedeutendsten Kunstwerken der Welt, sowie ein Zellverjüngungs-Forschungsinstitut und eine kostenlose mobile Gesundheits- und Zellverjüngungs-App für alle Menschen gegen die wachsenden Gesundheitsprobleme weltweit, verbunden mit einem Konzept für das Gelände eines Globalpeace Campus mit Hotels, Lofts, Wohnungen und Innovationsmarkt als Performance-Immobilienprojekt, zusammengefasst, finanziert und realisiert als Konzept für den Frieden der Religionen und Völker.

Als ich all diese Arbeit vor mir sah, dachte ich: Das ist nicht möglich, ich bin außer Atem und habe keinen Speichel mehr. Bei näherer Betrachtung stellte sich jedoch heraus, dass die Konzepte, die einzeln vielleicht nicht realisierbar gewesen wären, durch die neuesten Forschungsergebnisse und die damit erzielten vernetzten Innovationen und Lösungen eine durchschlagende Kraft und Umsetzungsstärke erlangten und Mitstreiter, Unterstützer und Friedensaktivisten gewannen. In meiner 50-jährigen Reise auf der Jagd nach Wissen habe ich gelernt, dass für alle zunächst als UNMÖGLICH eingestuften Projekte, die brennende Fragen für eine bessere gemeinsame Zukunft aufwerfen, der folgende bahnbrechende Satz gilt.

„WENN DU ES TUST, HAST DU ES GESCHAFFT!".

Das von mir entwickelte globale Konzept des Ethischen Kapitalismus des Globalpeace Campus soll ein global wirksames, in Architektur umgesetztes Signal sein, um den Weg und den Blick zu öffnen für die bestmögliche „Zukunft aller Menschen", für eine neue ethische Welt in Spanien, auf einem Grundstück, das ich bereits für den Globalpeace Campus gekauft habe. Ich werde gerne ausführlicher über die Fortschritte des Globalpeace-Campus berichten, wenn sich die Gelegenheit ergibt und wenn sich uns Mitstreiter anschließen.

Meseta Global Peace Campus mit Fernblick auf Spanien 2022

Das Friedenszentrum in Europa ist bereits in der Planungsphase Globalpeace Spain Campus Weltweit sind nur sieben Friedenszentren geplant, je eines in Afrika, Asien, Europa, Südamerika, dem Nahen Osten, Ozeanien und Nordamerika.

Globalpeace-Campus

www.globalpea-cecampus.es

Kunst entschlüsselt

Mit dem architektonischen Symbol des Globalpeace Campus, den Liedtke 2004 als revolutionäre Innovationsstadt für Ideen und nachhaltige Ressourcen entwickelt hat, in dem die Kreativität von mehr als 1000 Kunstwerken von der Steinzeit bis zur Gegenwart im ersten Museum der Evolution mit der Formel der Kunst in der Ausstellung New Renaissance i = E = MC^2 ausgestellt wird, werden evolutionäre Innovationen in einer kuratierten Weise ausgestellt, die milliardenfach feinere neue Kreativitäts-Gehirn-Neuralnetze in den Besuchern etablieren, die die Kunstwerke oder Innovationen verstehen, (sie reparieren auch geschädigte Stellen im Hirnnetzwerk mit Neurobaypässen), die ihre Intelligenz verbessern und eine gezielte genetische Programmänderung bewirken können, die in den Museen der Welt durch die ausgestellten Kunstwerke weiter gefördert und ausgebaut werden kann, bis ihre selektive Wahrnehmung für Neuerungen eingeschaltet ist und sie Neuerungen in der Welt mit besonderer Klarheit wahrnehmen und damit erst automatisch bewusstseinsbildende Informationen in ihren Bedeutungsfokus gelangen. Wiederholungen und unwichtige, den Verstand zerstörende, Zeit raubende, Angst einflößende Informationen, die ihn oder seine Umgebung nicht betreffen oder auf die er keinen Einfluss hat: ALS WEITGEHEND OHNE ENTWICKLUNGSPOLITISCH RELEVANTE BEDEUTUNG,
verlieren ihre lebensbildende Wirkung oder verblassen und verlängern die gefühlte positive Lebensspanne durch erkannte Zusammenhänge und selektive Wahrnehmung aktiviert für Innovationen, die die Gesundheit verbessern sowie seine Kreativität und Intelligenzentwicklung durch epigenetisch wirksame DNA-Programme beschleunigen.

Der Globalpeace Campus basiert auf der UN-Menschenrechtscharta und den Forderungen und Garantien der Verfassungen zahlreicher Länder, ein Symbol für eine innovative Philosophie der nachhaltigen und prosperierenden Entwicklung von Staaten sowie des globalen Friedens zwischen Völkern und Religionen.

In der Innovationsfabrik Globalpeace Campus mit Forschung, Seminarzentrum, Universitäts- und Zellverjüngungsklinik, Universität und Innovationsmarkt werden neue Ideen geboren sowie nachhaltige Ressourcen und Produkte, die durch Kreativität in die Welt gebracht werden. Im modernen Mekka des Friedens ist ein spirituelles Konzertgebäude geplant, das alle Gemeinschaften der Schöpfung beherbergen wird, sowie eine entwickelte menschenrechtsorientierte Friedensverfassung.

Finanziert wird der Globalpeace Campus, der sich zu 100 % aus selbst erzeugter, grüner Energie speist, durch ein neues, auf Nachhaltigkeit und Ethik ausgerichtetes kulturelles Rentabilitätskonzept für internationale und breit gestreute Kapitalanleger sowie durch Immobilienverkäufe von Hotels, Gastronomie, Eigentumswohnungen, einem Einkaufszentrum, Büros, Geschäften und Grundstücken für nachhaltige architektonische Villen des 21. Jahrhunderts auf dem Globalpeace Campus, der durch sein einzigartiges Konzept und seine Architektur eine globale Leuchtturmfunktion hat. Liedtke will den weltweit ersten Globalpeace Campus selbst realisieren, um eine innovative ökologische Smart City für ein nachhaltiges und sich entwickelndes Paradies auf Erden für den Menschen und seine Mitmenschen zu gestalten.

Der Sozialphilosoph Niklas Luhmann, der Hegel des 20. Jahrhunderts (Die Zeit), und Berater von Dieter Liedtkes Konzept des besseres und nachhaltiges Zukunftskonzept von Dieter Liedtke, sagte bereits 1996
"Man muss Fakten schaffen, um im Nachhinein verstehen zu können, was mit der eigenen Beteiligung geschehen ist. Das bedeutet, dass die Welt nicht mehr als die Gesamtheit der Dinge (sichtbar und unsichtbar) verstanden werden kann, nicht mehr als Universitas Rerum. Der Begriff der Welt wird zu einem korrelativen Begriff der Entscheidungsfindung, und die Grenzen der Entscheidungsmöglichkeiten werden eher durch die eigene Geschichte als durch die unangetastete Welt vorgegeben. Genau aus diesem Grund hat die Literatur (und man könnte hinzufügen: die Wissenschaft) die bereits erwähnte Funktion, das Gedächtnis zu erweitern. Wenn die Welt es zulässt, dass Entscheidungen getroffen werden, muss sie auch anerkennen, dass die Zeit unumkehrbar wird (da der Unterschied zwischen Vergangenheit und Zukunft ständig erneuert wird) und dass dies durch Ereignisse geschieht, die Bedeutung manifestieren, auch wenn sie keine Dauerhaftigkeit haben und mit ihrem Erscheinen bereits wieder verschwinden. So entsteht eine Welt, die im strengen Sinne historisch ist, die ihre Dynamik nicht besonderen Kräften (Energie) verdankt, sondern der Instabilität ihrer elementaren Bestandteile. Es kann sich nur um eine Welt handeln, die keinen Dreh- und Angelpunkt mehr bietet. Die Beobachtung der Welt geht also auf das zurück, was geschehen ist, und gerade weil es als Ereignis geschehen ist, kann es nicht mehr verändert werden. Diese Beschreibung der Welt betont zudem die Zukunft, in deren Unbekanntem Möglichkeiten verborgen sind, über deren Verwirklichung entschieden werden kann (oder genauer gesagt: kann). "

Prof. Niklas Luhmann

Ehrendoktorwürden der Universitäten von Gent, Macerata, Bologna, Recife, Guadalajara, Lecce, Löwen und Trier. 1997: Amalfi-Preis. 2000: Umbenennung des Städtischen Gymnasiums Oerlinghausen in Niklas-Luhmann-Gymnasium. Seit 2004 vergibt die Stiftung der Sparkasse Bielefeld alle zwei Jahre den mit 25.000 Euro dotierten Bielefelder Wissenschaftspreis zum Gedenken an Niklas Luhmann. 2008: Benennung von Straßen

Buchstabenfelder

Buchstabenfelder

Kunst oder Schöpfungen begreifen,
heißt selber Schöpfer werden.

Ohne sie zu kennen habe ich euch gefunden. Über meine Bilder, meine Visionen und unsere Worte.

Nietzsche! Deine Visionen haben sich erfüllt.

Gott schränkt sich nicht ein.

Wenn Gott Kunst ist und Kunst Gott ist,
gibt es keine Gesetze und Grenzen für Kunst.

Grenzen für Kunst
entstehen aus dem Verstand des Menschen.

Gott kennt keine Grenzen und Gesetze,
die kennt nur der Mensch.

Kunst ist die Wa e der Freiheit.

Kunst ist ein System um Dogmen und Gesetze in Frage zu stellen, zu verändern oder aufzulösen.

Kunst kommt von künstlich.
Von in der Welt bisher nicht Vorhandenem.

Die Freiheit des in der Kunst bisher nicht Vorhandenen ist Kunst.

Kunst ist die Droge der Evolution.

Ein Geschenk aus der Zukunft ist Kunst.

Kunst der Joint zu, von, aus, mit Gott.

Kunst ist, mit der Zukunft zu spielen,
um in der Gegenwart Veränderungen einzuleiten.

Kunst ist der Weg zu Gott.

Kunst und Gott ist eins.

Kunst ist Innovation des Bewusstseins.

Kunst und Liebe sind die von Gott vorgegebenen Bewusstseinsdrogen, um aus dem jetzigen Leben die Zukunft gestalten zu können.

Kunst heißt: die Zukunft gestalten.

Sich auf Kunst einlassen, bedeutet
der Zukunft eine Chance zu geben.

Kunst und Liebe bauen auf,
im Gegensatz zu allen anderen Drogen.

Permanente Bewusstseinserweiterung
gleich Kunst.

Kunst ist Friede.

Krieg ist der Mangel an Kreativität
und somit an Kunst.

Kunst ist verschüttetes Wissen von gestern, das, um die Zukunft besser gestalten zu können, freigelegt werden muss.

Kunst ist die treibende Kraft aller Evolution.

Dürer/Goethe:

Der Künstler ist gleich Gott.

Joseph Beuys:

Jeder Mensch ist Künstler.

Dieter W. Liedtke:

Gott ist jeder.

»Kunst ist aus der Gegenwart in die Zukunft greifen, um aus der Zukunft die Gegenwart zu begreifen, um aus der Gegenwart in die Zukunft einzugreifen.« Kunst greifen, begreifen, eingreifen.

Der Künstler ist der Schöpfer
und nicht der Imitator des Existierenden.

Gott hat die Welt auch ohne Modell erschaffen.

Ich hole meine Kraft und Kunst nicht aus der Vergangenheit, sondern aus der Zukunft.

Jeder Mensch ist Gott.

Er ist Gott seines Lebens.

Er ist Gott. Über die Evolution geht er in Gott ein.

Er ist Gott, weil er seine eigenen Gene
über besessenen Willen, Kraft + Liebe
kreativ verändern kann.

Er ist Gott. Da Gott absolut ist, kann er Gott nicht ausschließen. Gott macht vor ihm nicht halt. Er ist Bestandteil Gottes. Da Gott auch im Kleinsten und im Nichts absolut vorhanden ist.

Die Evolution zu konkretisieren, heißt
in der Kunst konkreter Evolutionismus.

Kunst und Evolution nicht im Zusammenhang
zu sehen, heißt blind sein.

Konkreter Evolutionismus heißt,
über den normalen Verlauf der Evolution die Evolution zu konkretisieren und Schritte zur Be-schleunigung herbeizuführen.

Meine Kunst ist konkret und evolutionär.

Kunst ist immer das, was ich in meinem Bewusstsein noch nicht gespeichert habe,
also noch nicht erkenne.

Kunst ist Reichtum.

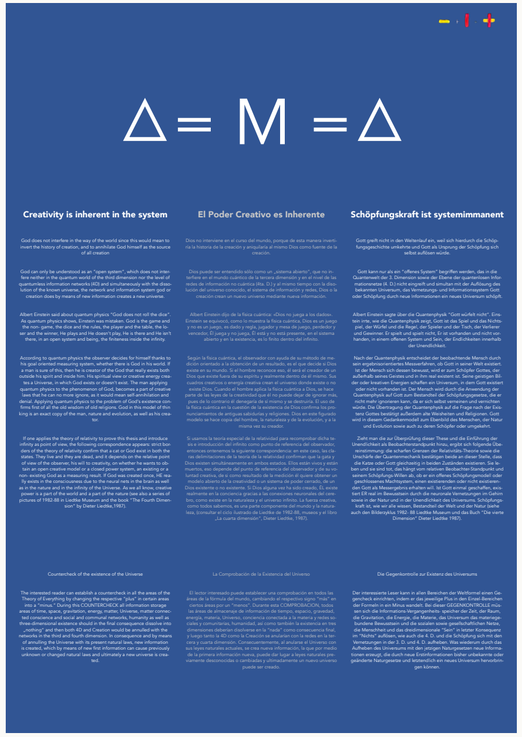
Armut ist der Mangel an Kreativität und Kraft
und damit an Kunst.

Feuer erzeugt Feuer, Liebe erzeugt Feuer und Liebe.
Kunst erzeugt Feuer, Liebe und Kunst.

Kunst schließt nicht nur den Wissenschaftsbegriff ein,
sondern das gesamte Leben.

Die Kraft und Kunst aus der menschlichen Vergangenheit ist begrenzt.
Die Kraft und Kunst aus der Zukunft ist unendlich.

Meine Kunst entsteht
zum großen Teil aus der Sicht Gottes.



Schöpfungskraft ist systemimmanent

Gott greift nicht in den Weltenlauf ein, weil sich hierdurch die Schöpfungsgeschichte umkehrte und Gott als Ursprung der Schöpfung sich selbst auflösen würde.

Gott kann nur als ein "offenes System" begriffen werden, das in die Quantenwelt der 3. Dimension sowie der Ebene der quantenlosen Informationsnetze (4. D.) nicht eingreift und simultan mit der Auflösung des bekannten Universum, das Vernetzungs- und Informationssystem Gott oder Schöpfung durch neue Informationen ein neues Universum schöpft.

Albert Einstein sagte über die Quantenphysik "Gott würfelt nicht". Einstein irrte, wie die Quantenphysik zeigt, Gott ist das Spiel und das Nichtspiel, der Würfel und die Regel, der Spieler und der Tisch, der Verlierer und Gewinner. Er spielt und spielt nicht, Er ist vorhanden und nicht vorhanden, in einem offenen System und Sein, der Endlichkeiten innerhalb der Unendlichkeit.

Nach der Quantenphysik entscheidet der beobachtende Mensch durch sein ergebnisorientiertes Messverfahren, ob Gott in seiner Welt existiert. Ist der Mensch sich dessen bewusst, wird er zum Schöpfer Gottes, der außerhalb seines Geistes und in ihm real existent ist. Seine geistigen Bilder oder kreativen Energien schaffen ein Universum, in dem Gott existiert oder nicht vorhanden ist. Der Mensch wird durch die Anwendung der Quantenphysik auf Gott zum Bestandteil der Schöpfungsgesetze, die er nicht mehr ignorieren kann, da er sich selbst verneinen und vernichten würde. Die Übertragung der Quantenphysik auf die Frage nach der Existenz Gottes bestätigt außerdem alte Weisheiten und Religionen. Gott wird in diesem Gedankenmodell zum Ebenbild des Menschen, der Natur und Evolution sowie auch zu deren Schöpfer oder umgekehrt.

Zieht man die zur Überprüfung dieser These und die Einführung der Unendlichkeit als Beobachterstandpunkt hinzu, ergibt sich folgende Übereinstimmung: die scharfen Grenzen der Relativitäts-Theorie sowie die Unschärfe der Quantenmechanik bestätigen beide an dieser Stelle, dass die Katze oder Gott gleichzeitig in beiden Zuständen existieren. Sie leben und sie sind tot, das hängt vom relativen Beobachter-Standpunkt und seinem Schöpfungs-Willen ab, ob er ein offenes Schöpfungsmodell oder geschlossenes Mathsystem, einen existierenden oder nicht existierenden Gott als Messergebnis erhalten will. Ist Gott einmal geschaffen, existiert ER real im Bewusstsein durch die neuronale Vernetzungen im Gehirn sowie in der Natur und in der Unendlichkeit des Universums. Schöpfungskraft ist, wie wir alle wissen, Bestandteil der Welt und der Natur (siehe auch den Bilderzyklus 1982- 88 Liedtke Museum und das Buch "Die vierte Dimension" Dieter Liedtke 1987).

Die Gegenkontrolle zur Existenz des Universums

Der interessierte Leser kann in allen Bereichen der Weltformel einen Gegencheck einrichten, indem er das jeweilige Plus in den Einzel-Bereichen der Formeln in ein Minus wandelt. Bei dieser GEGENKONTROLLE müssen sich die Informations-Vergangenheits- speicher der Zeit, der Raum, die Gravitation, die Energie, die Materie, das Universum das materiegebundene Bewusstsein und die sozialen sowie gesellschaftlichen Netze, die Menschheit und das dreidimensionale "Sein" in letzter Konsequenz im "Nichts" auflösen, wie auch die 4. D. und die Schöpfung sich mit den Vernetzungen in der 3. D. und 4. D. aufheben. Was wiederum durch das Aufheben des Universums mit den jetzigen Naturgesetzen neue Informationen erzeugt, die durch neue Erstinformationen bisher unbekannte oder geänderte Naturgesetze und letztendlich ein neues Universum hervorbringen können.

Information is the breath of creation

God's breath is information.

God is documented, presented as an evolutionary creation system of pre- servation of species or information networks of non-materialized and mate- rialized information transformations, at all levels of existence (space, time, energy, mass, biological systems), as a result of the information we come to experience as creation, creativity, movement or as an evolution of individual information systems, in terms of an integral evolution of information and the resulting evolution of the laws of nature, and that it is empirically verifia- ble or scientifically predictable.

God's formula: i = E = MC² or i = M

To false information, to embezzle, to taboo or to create fears by exaggerated information is already in essence by creativity blocking against creation, the creator and

judged his creatures. They obstruct the God of the ancestors in the constitutions of human, legislative the commandments of the preservation of the species, of evolution and sabotage important steps which the creation holds ready for nature, animals and humans to create an earthly paradise.

According to new epigenetic and neurobiological research results, false and exaggerated fear-generating information violates the human rights charter of the UN, the constitutions, laws and penal codes of all countries as well as the promotion of an ethical and global issue-direct democracy.

La información es el aliento de la creación

El aliento de Dios es información.

Dios documentado, presentado como un sistema de creación evolutiva de conservación de especies o de redes de información de las informaciones no materializadas y materializadas de transformaciones de la información, en todos los niveles de la existencia (el espacio, el tiempo, la energía, la masa, los sistemas biológicos), a consecuencia de las informaciones que llegamos a experimentar como creación, creatividad, movimiento o como evolución de sistemas de información individuales, en términos de una evo- lución integral de la información y la resultante evolución de las leyes de la naturaleza, y que es empíricamente verificable o predecible desde el punto de vista científico.

La fórmula de Dios: i = E = MC² o i = M

Falsificar, apropiarse indebidamente, tabular información o crear miedos a través de información exagerada ya es en esencia una barrera creativa contra la creación, el creador y

juzgaba a sus criaturas. Obstaculizan el Dios de los ancestros en la conciencia del hombre, evitan los mandamientos de la preservación de las especies, de la evolución y sabotean importantes pasos que la creación tiene reservados para la naturaleza, los animales y el hombre para crear un paraíso terrenal.

Según los nuevos resultados de la investigación epigenética y neurobiológica, la información falsa y exagerada que genera miedo viola la carta de los derechos humanos de la ONU, las constituciones, leyes y códigos penales de todos los países, así como la promoción de una democracia directa de cuestiones éticas y mundiales.

Die Information ist der Atem der Schöpfung

Gottes Atem ist Information.

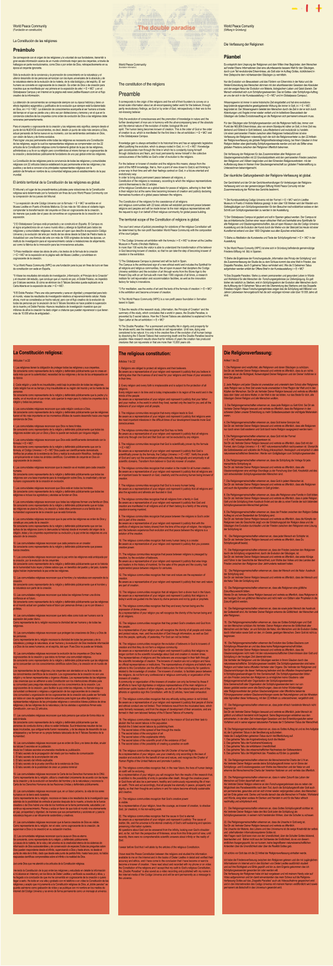
Gott wird dokumentiert, als ein evolutionäres Schöpfungssystem der Er- haltung von Arten oder Informationsnetzwerken nicht-materialisierter und materialisierter Informationstransformationen auf allen Ebenen der Existenz (Raum, Zeit, Energie, Masse, biologische Systeme) dargestellt, als Ergebnis der Informationen, die wir als Schöpfung, Kreativität, Bewegung oder als Evolution individueller Informationssysteme erfahren, im Sinne einer inte- gralen Evolution der Information und der daraus resultierenden Evolution der Naturgesetze, und ist, dass er empirisch überprüfbar oder wissenschaft- lich vorhersagbar ist.

Gottes Formel: i = E = MC² oder i = M

Information zu fälschen, zu unterschlagen, zu tabuisieren oder durch überzeichnete Informationen Ängste zu erzeugen ist schon im Kern durch Kreativitätsabriegelung gegen die Schöpfung, den Schöpfer und seine

Geschöpfe gerichtet. Sie behindern den Gott der Ahnen im Bewusstsein des Menschen, verletzen die Gebote der Arterhaltung, der Evolution und sabotieren wichtige Schritte die die Schöpfung für Natur,Tier und Mensch zur Gestaltung eines irdischen Paradieses bereithält.

Falsche und überzogene Ängste erzeugende Informationen verletzen nach neuen epigenetischen und neurobiologischen Forschungsergebnissen die Menschenrechts-Charta der UN, die Verfassungen, die Gesetze und Strafgesetze aller Länder sowie die Förderung einer ethischen und globalen Themen Direkt-Demokratie.



Das doppelte Paradies
Die Verfassung der Religionen Präambel

Es ist der Ursprung der Religionen und der Wille ihrer Stifter, in großem Umfang die Information über eine bessere, allumfassende Welt durch teilweise revolutionäre Entdeckungen, als Gott oder in Gottes Auftrag, nachträglich in ihrer Zeit dem unwissenden Gläubigen zu vermitteln.

Nur die Evolution des Bewusstseins und die Förderung des Wissens in der Natur und die Weiterentwicklung des Menschen stehen im Einklang mit den allumfassenden Gesetzen des Absoluten und der ewigen Natur der Evolution von Materie, biologischem Leben und Geist. Der Mensch wird zum Kenner der Schöpfung. Dies ist die Ordnung Gottes oder die Ordnung der Schöpfung für uns, die sich erstmals in der Kunstausstellung i = E = MC^2 (*1) und auf dem Globalpeace Campus (*2) und im Internet auf der Website www.Liedtke-Museum.com (*3) im kreativen Informationsfluss manifestiert.

Der Erkenntnisgewinn ist immer in seine historische Zeit eingebettet und hat eine gesetzgeberische epigenetische Wirkung, die die Evolution, die immer in Gott wurzelt, in i = E = MC^2 rechtfertigt. Der Erkenntnisgewinn begleitet den Menschen durch die Zeit, in der er durch Ablenkungen und Ängste ständig verloren geht, und muss im kollektiven Bewusstsein der Gläubigen als Evolutionsordnung von Gott zu den Religionen ständig erneuert werden.

Für den Gläubigen oder Kenner der Schöpfung und der Religionen bedeutet dies, immer aus dem Blickwinkel NEUER Erkenntnis, d.h. aus einer gottnahen Sichtweise, in seiner Zeit und mit seinen auf Gott zentrierten Gefühlen prospektiv und evolutionär zu handeln.
Um einen dauerhaften Frieden zwischen allen Religionen zu erreichen, ist eine Verfassung der Religionen notwendig, in der sich die Religionsvertreter auf die 22 Artikel der Verfassung der Religionen als globale Grundlage für den Frieden zwischen den Religionen verpflichten, indem sie an ihrem Glauben an ihre Religion festhalten, aber gleichzeitig zu Kennern der Schöpfung werden und sich öffentlich zu Stiftern eines globalen Friedens zwischen den Religionen erklären.
Die Verfassung der Religionen für die Koexistenz aller Religionen und Religionsgemeinschaften mit 22 grundlegenden Artikeln wird einen dauerhaften Frieden zwischen den Religionen und Völkern schaffen und wird den wichtigsten Religionsvertretern mit der Bitte zur Kenntnis gebracht, sie im Namen ihrer Religionsgemeinschaft für den Aufbau eines globalen Friedens zu unterzeichnen.

Der räumliche Geltungsbereich der Verfassung der Religionen ist weltweit.

Das Gericht und der Ort des Gerichtsverfahrens wegen Verletzung der Religionsverfassung werden von der gemeinnützigen Stiftung Weltfriedensgemeinschaft (*4) in der Zusammensetzung der Richter des Gerichts bestimmt.

*1 Die Kunstausstellung Codigo Universo mit der Formel i = E = MC^2 wird im Liedtke Museum in Puerto d'Andratx Mallorca gezeigt.
In mehr als 100 Werken kann der Besucher die Verwandlung des Gläubigen in Gott nachvollziehen, indem er zum Kenner der Schöpfung wird, so dass er in der Ausstellung und in der Studie auf der Website den Schritt zum Kenner der Schöpfung machen kann (die Werke und die Verfassung der Religionen sowie der Friedenspakt mit Gott des Kenners der Schöpfung sind auf der Website unter dem Link zu finden: Spirithall). www.Liedtke-Museum.com.

*2 Der Globalpeace Campus ist in Spanien geplant und wird dort gebaut.
Der Campus ist das architektonische Zeichen einer neuen ethischen Welt und umfasst die Spirithalle für alle Religionen und Religionsgemeinschaften, das offene Kunstmuseum, das die Ausstellung Universe Code und die Evolution der Kunst durch Werke von der Steinzeit bis zur Gegenwart mit einer Kunstformel mit mehr als 1000 Originalen aller Zeiten entschlüsselt, ein Forschungsinstitut für Zellverjüngung und Beherbergungsbetriebe, sowie die Innovationsfabrik für die Innovationen von heute, siehe auch unter www.Liedtke-Museum.com.

*3 Sehen Sie sich zum Nachdenken die Kunstwerke und Texte der Schöpfungsformel i = E = MC^2 in der Ausstellung auf der Website des Liedtke Museums an und werden Sie zum Kenner der Schöpfung.

*4 Die Weltfriedensgemeinschaft (WPC) ist eine gemeinnützige Friedensstiftung in Gründung mit Sitz in Spanien.

*5 Siehe die Ergebnisse der Forschungsstudie „Information, das Prinzip der Schöpfung" und die Zusammenfassung der Studie, die zu dem Schluss kommt, dass eine friedliche Welt, das Doppelte Paradies, durch 5 geheime Tabus verhindert wird. Der Weg zur Abschaffung der 5 geheimen Tabus wird im Offenen Brief der Kunstausstellung $i = E = MC^2$ oder auf der Website www.Liedtke-Museum.com: Ausstellungen / Offener Brief erklärt

*6 Das doppelte Paradies / Für ein dauerhaftes und gesundes Leben in Würde und Wohlstand für alle, siehe die Ergebnisse der Forschung zur zellulären Verjüngung. Bis jetzt galt das Sterben als natürlich. Erst im schöpferischen Fluss der Evolution aller Menschen durch die Auflösung der 5 Geheimen Tabus wird die Überwindung des Todes und das Doppelte Paradies möglich - die Ergebnisse neuer Forschungen zeigen, dass die Schöpfung seit Millionen von Jahren Lebewesen hervorgebracht hat, die sich verjüngen können oder mehr als 10.000 Jahre alt sind - (siehe auch aimeims Zellverjüngung unter www.Liedtke-Museum.com).

Die religiöse Verfassung:

1. Die Religionen sind verpflichtet, alle Religionen und ihre Gläubigen zu schützen.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass Sie nur an die Wahrhaftigkeit und Notwendigkeit Ihrer Religionen und der Ihrer Vorfahren zu ihrer Zeit glauben.

2. Jede Religion und jeder Glaube ist unersetzlich und unterliegt dem Schutz aller Religionen. Jede Religion war zu ihrer Zeit und ist heute in ihrer Region und in den Köpfen der Menschen unersetzlich.
Sei dir als Vertreter deiner Religion bewusst und vertrete sie öffentlich, dass dein Vater und deine Mutter in der Welt, in der sie lebten, nur das Beste für dich und für alle Gläubigen deiner Religion und für alle Menschen wollten.

3. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass jede Religion zu Gott führt.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass die Religionen der wichtigste Meilenstein in den schwierigen Zeiten unserer Entwicklung hin zu einem größeren Gottesbewusstsein waren.

4. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass Gott keine Grenzen hat.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass alle Religionen nur durch einen Gott existieren und dass Gott von keiner Religion ausgeschlossen werden kann.

5. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass Gott durch die Formel $i = E = MC^2$ wissenschaftlich bewiesen ist.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass Gott wissenschaftlich durch die Formel, den Universum Code $i = E = MC^2$, bewiesen ist. Überprüfen Sie die Gottesbeweise und führen Sie die philosophische, theologische und empirische Prüfung in allen wissenschaftlichen Bereichen durch. Verwandeln Sie sich von einem Gottgläubigen in einen Kenner der Schöpfung.

6. Religionsgemeinschaften erkennen die Schöpfung als Vorbild für die gesamte menschliche Schöpfung an.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass alle Religionen eine wichtige Grundlage für die Forschung über Gott, Kreativität und den sich entwickelnden, schöpfungsbewussten Menschen sind.

7. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass Gott in jedem Menschen ist.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass alle Religionen und auch Agnostiker und Atheisten auf Gott gegründet sind.

8. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass alle Religionen in Gott eine Familie bilden.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass Gott und die Schöpfung sich in allen Religionen manifestieren und alle Religionen zu einer Familie der Menschheit gehören, die aus der Schöpfung hervorgeht.

9. Die Religionsgemeinschaften erkennen an, dass der Frieden zwischen den Religionen ein Gebot Gottes ist und zur Schöpfung gehört.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass bei den Konflikten der Religionen (wie die Geschichte zeigt) seit der Zeit der Entstehung der Religion, die Religionen und die Gläubigen ihre Entwicklung erleben und dass der Frieden zwischen den Religionen eine Lösung der Schöpfung ist.

10. Religiöse Gemeinschaften erkennen an, dass jeder Mensch ein Schöpfer ist.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass Sie eine schöpferische Kraft besitzen.

11. Die Religionsgemeinschaften erkennen an, dass der Friede zwischen den Religionen durch die Schöpfung, durch die Entwicklung der Gläubigen, vorweggenommen ist.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass weise Könige und Führer in der Geschichte der Menschheit zum Wohle des Volkes und des Landes jahrhundertelang Frieden zwischen den Religionen geschaffen haben.

12. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass Mensch und Natur Ausdruck der Schöpfung sind.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass Mensch und Natur Teil der Schöpfung sind.

13. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass alle Religionen ein göttliches Vertrauen in die Zukunft bilden.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass die Religionen in der heutigen Welt von göttlichen Personen und nicht von Göttern oder Propheten in die Zukunft geführt werden.

14. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass sie und jeder Mensch Ausdruck der göttlichen Macht sind.
Als Vertreter Ihrer Religion werden Sie die Göttlichkeit des Menschen und aller Religionen anerkennen.

15. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass sie Gottes Schöpfung und Gott vor den Menschen schützen.
Als Repräsentant Ihrer Religion erkennen Sie die Göttlichkeit aller Menschen und der Natur an und schützen die Natur, den Menschen und die Evolution Gottes durch Information, sowie Gott vor den Menschen, geistig, vor dem Gestern. Denn Gott kann nicht begrenzt werden.

16. Religionsgemeinschaften erkennen die Entwicklung von Gottesgläubigen zu Schöpfungswissern an, die keine Religionsgemeinschaft bilden.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass Religionen in der heutigen Zeit nicht mehr mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen über Gott und die Schöpfung übereinstimmen.
Vertreter von Religionen und Gläubige werden durch wissenschaftliche Erkenntnisse über die Schöpfung in ihrem Glauben bestärkt. Die Schöpfungswisser sind keine Religion und haben keine offiziellen Vertreter und Institutionen. Die Vertreter der Religionen und Weltanschauungen, die sich zu dieser Verfassung bekennen, sind die offiziellen Gesprächspartner ihrer Gemeinschaft in Fragen des Schöpfungswissens. Um den Frieden zwischen den Religionen zu fördern, bilden die Wissenden der Schöpfung keine konfessionelle oder religiöse Gemeinschaft oder Organisation der Wissenden der Schöpfung.
Eine Gemeinschaft oder Organisation von Schöpfungsbewussten kann nur dann von Schöpfungsbewussten gebildet werden, wenn alle Bemühungen ausgeschöpft wurden, damit hohe Würdenträger oder religiöse Vertreter der großen Religionen oder bekannte öffentliche Führer anderer Religionen sowie von Naturreligionen und von Atheisten oder Agnostikern diese Verfassung mit ihren 22 Artikeln unterzeichnen.

17. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass jeder, der ethisch handelt, nicht eingeschränkt ist.
Seien Sie sich als Repräsentant Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich, dass Personen mit gottgefälligem und ethischem Verhalten nicht eingeschränkt sind. Ihre Begrenzungen sind das Ergebnis der anerzogenen, ehemals notwendigen Gesetze und Entwicklungsstufen ihrer Vorfahren und sind in ihrer eigenen Tabufantasie der 5 Geheimen Tabus (*5) der Menschheit geformt.

18. Die Religionsgemeinschaften erkennen, dass es Gottes Auftrag und ihre Aufgabe ist, die 5 geheimen Tabus in der Bevölkerung abzuschaffen.
Lösen Sie die 5 aufgeführten geheimen Tabus auf, indem Sie sie veröffentlichen.

1. Das geheime Tabu der Verbreitung von Angst durch die Medien.
2. Das geheime Tabu der Verschlüsselung von Kunst.
3. Das geheime Tabu der erklärbaren Unendlichkeit
4. Das geheime Tabu des wissenschaftlichen Beweises für die Existenz Gottes
5. Das geheime Tabu der Möglichkeit, ein Paradies auf Erden zu schaffen.

19. Die Religionsgemeinschaften erkennen die UN-Menschenrechtscharta an.
Nutzen Sie als Vertreter Ihrer Religion Ihre Kreativität nur im Einklang mit den Gesetzen der Schöpfung und der Evolution zum Wohle von Mensch und Natur und erkennen Sie die UN-Menschenrechtscharta an und werben Sie öffentlich für sie.

20. Die Religionsgemeinschaften erkennen an, dass das Leben der Menschen auf der Erde in naher Zukunft von langer Dauer sein wird.
Als Vertreter Ihrer Religion werden Sie aus den Forschungsergebnissen erkennen, dass es neben der Möglichkeit, nach dem Tod ins Paradies zu kommen, durch die Schöpferkraft Gottes auch ein dauerhaftes, gesundes und sich ständig verjüngendes Leben des Menschen auf der Erde geben wird. Denken und handeln Sie entsprechend, damit alle Menschen ewig in Frieden, Wohlstand und Würde leben können, damit ihr Denken und Handeln in und für die Natur ethisch nachhaltig und kreativ ist (*6).

21. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass Gottes schöpferische Kraft sichtbar ist. sichtbar ist.
Haben Sie als Vertreter Ihrer Religion den Mut, als Kenner der Schöpfung Gott (oder die Schöpfung) in ihrem nicht handelnden Wirken in den Schatten zu stellen.

22. Religionsgemeinschaften erkennen an, dass der Grund in Gott ewig ist.
Seien Sie sich als Vertreter Ihrer Religion bewusst und vertreten Sie sie öffentlich: Die Ursache der Materie, des Lebens und des Universums ist die ewige Kreativität der sich selbst erhaltenden, arterhaltenden Informationssysteme Gottes.
Alle Fragen über Gott lassen sich aus der Unendlichkeit heraus beantworten, indem man Gott über die Schulter schaut, und bisher nicht aus der Perspektive der Endlichkeit, denn aus dieser endlichen Sicht gab es bis vor kurzem keine nachvollziehbaren wissenschaftlichen Antworten über die Unendlichkeit oder Realität Gottes.

Ich schwöre vor Gott, dass ich mich an die Artikel der Religionsverfassung halten werde.

Ich habe die Verfassung des Friedens zwischen den Religionen gelesen und die im Internet und in den Büchern von Dieter Liedtke verfügbaren Informationen eingehend studiert und auf ihre Richtigkeit und Ethik hin überprüft, und ich bin zu dem Schluss gekommen, dass ich ein Kenner der Schöpfung geworden bin oder werden möchte. Ich habe die Religionsverfassung vorgelesen und mit meinem Handy oder auf Video aufgezeichnet und erkläre mich damit einverstanden, dass mein Eid auf die Religionsverfassung Gottes, das „Doppelte Paradies", auch als Videoaufzeichnung gespeichert und mit meinem Namen in den Internetmedien des Code Universe veröffentlicht und dauerhaft als Botschaft an das Universum gesendet wird.

Der Friedens-Pakt mit Gott

Preámbulo

Der Besucher oder Vertragspartner Gottes kann in der Globalpeace Spirithall sowie in der i = E = MC^2 Kunstausstellung, durch die Bilder und Werke der Ausstellung oder auf der Internetseitewww.Liedtke- Museum.com die Schöpfungsformel studieren und in Meditation und im Gebet mit dem bisher von Menschen auf eine Religion begrenzten Gott, einem freien Gott ohne Zorn, Strafe, willkürliche Eingrenzung durch den Menschen und der Bevorzugung von Völkern erfahren und einen Friedens-Pakt mit Gott abschließen. Er kann an Friedens- und Evolutions-Events sowie an Codigo Universo Seminaren teilnehmen, die Innovationen der Völker und Kulturen studieren und so zum Schöpfungswissenden werden und über seine eigene Schöpfungskraft zum Wohle aller Menschen verfügen. Den Friedens-Pakt mit Gott kann der Schöpfungs-Wissende für seine Kinder und stellvertretend für alle Menschen jederzeit an jedem Ort im Gebet erneuern. Der Pakt beinhaltet, dass Gott die Kreativität, Persönlichkeit, Gesundheit, den Wohlstand und die Lebenszeit aller Menschen sowie den Frieden zwischen den Religionen und Völkern fördert. Der Schöpfungswissende bezeugt und schwört, im Gegenzug vor Gott, die Würde und Freiheit aller Anders- oder Nichtgläubigen und seiner Glaubensbrüder unter Berufung auf die Menschenrechts-Charta der UN und die 22 Artikel der Verfassung der Religionen, zu verteidigen und zu schützen. Der Schwur und Pakt mit Gott wird auch von den, dem Globalpeace Campus beitretenden Religionsvertretern, die einem globalen Frieden durch mehr Schöpfungswissende fördern wollen, vor Gott geleistet. Der Vertrag und Schwur des Schöpfungswissenden sowie des Religionsvertreters wird per Video aufgezeichnet und von der goldenen Spitze der Spirithall im Globalpeace Campus in einer permanenten Sendeschleife in das Universum ausgestrahlt und ist auf den Internet-Medien-Kanälen des Codigo Universo und des Liedtke Museum abrufbar.

*1 Die Kunstausstellung Codigo Universo mit der Formel i = E = MC^2 wird im Liedtke Museum in Puerto d' Andratx Mallorca gezeigt. In den über 100 Werken wird der Wandel vom Gottesgläubigen zum Schöpfungswissenden für den Besucher nachvollziehbar sodass er in der diesen Schritt in der Ausstellung kann.

*2 Der Globalpeace Campus ist das architektonische Zeichen einer neuen ethischen Welt und beinhaltet die Spirithall in der alle Religionen und Glaubensgemeinschaften in Frieden ihrem Glauben praktizieren können. Der Friedens-Campus ist von Dieter Liedtke geplant und soll in Spanien mit vier Gebäuden gebaut werden. Die „Spirithall". Das Gebäude „Schädeldecke für das art open Museum" das die Codigo Universo Ausstellung und die Evolution der Kunst durch die Werke von der Steinzeit bis Heute mit der Kunstformel anhand von über 1000 Originalen aus allen Epochen entschlüsselt wird. Sowie eine Universität, ein Forschungsinstitut zur Zellverjüngung, Gesundheitszentrum und Beherbergungsbetriebe in dem Gebäude „Heiliges Buch" sowie das Gebäude „Kopf" der heutigen Innovationen als „Innovationsfabrik".

*3 Das Doppelte Paradies / Siehe zu einem permanenten und gesundem Leben in Würde und Wohlstand für alle Menschen die Forschungsergebnisse zur Zellverjüngung sowie zur einer positiven Entwicklung der Welt und dem angekündigten Paradigmawechsel, zu einem Paradies auf Erden (neben der Möglichkeit in das Paradies nach dem Leben einzutreten) durch die Friedensformel den Codigo Universo i = E = MC^2

Der Schwur und Friedenspakt des Schöpfungswissenden und der Religionsvertreter mit Gott.

Der sieben Punkte Eid des Schöpfungswissenden vor der Schöpfung:

Aus meiner Geschichte, der meiner Ahnen und meiner Religion, bin ich vorgeprägt. Als heutiger Schöpfungswissender in Kenntnis der 22 Artikel der Verfassung der Religionen schwöre ich vor Gott und mir:

1. Dass ich die Schöpfung und die Evolution der Schöpfung schützen werde.

2. Ich trete für die Menschenrechts-Charta der Vereinten Nationen ein.

3. Ich Schütze alle Menschen, unabhängig ihrer Hautfarbe, Geschlechts und ihres Glaubens.

4. Ich gebe als Schöpfungswissender meinen Glauben, den meiner Religion, den Glauben meiner Ahnen oder meine von Gott mir gegebenen Grundsätze sowie meine Religionsrituale nicht auf, sondern betrachte meinen Religionsglauben als einen Teil der Evolution der Schöpfung oder Gottes.

5.Ich erkenne an, dass jeder Mensch ein Teil Gottes ist.

6. Ich erkenne an das jede Religion durch Gott begründet ist und alle Religionen in Gott eine Familie bilden sowie das durch die Schöpfung keine Religion bevorzugt oder benachteiligt wird.

7. Ich setze mich für den Frieden zwischen den Religionen, den Völkern und für eine direkte Demokratie mit einem Ethischen Kapitalismus, einer stetig steigenden Bildung mit prosperierender Kreativität, einer Minnimierung der Angstverbreitung und die Auflösung der geheimen, nachfolgend aufgeführten, 5 Tabus für die Bevölkerung ein:

1. Das geheime Tabu der Angstverbreitung durchdie Medien

2. Das geheime Tabu der Kunstverschlüsselung

3. Das geheime Tabu der erklärbaren Unendlichkeit

4. Das geheime Tabu des wissenschaftlichen

Nachweises der Gottesexistenz

5. Das geheime Tabu der Möglichkeit, das Paradieses auf Erden zu gestalten

Die Erfüllung dieses Friedens-Vertrages durch die Schöpfung:

Durch die Evolution meiner Schöpfungskraft als Schöpfungswissender erhalte ich nach diesem Pakt und Schwur vor Gott, von der Schöpfung in meinem Bewusstsein als auch durch die Erfahrungen und Forschungen aus der Wissenschaft: das sich in nicht weit entfernter Zeit, die Welt zu einem Paradies auf Erden für mich, meine Nachkommen sowie für alle Menschen wandelt, die wir dann gemeinsam in einer neuen ethisch gestalteten Welt in Würde, Frieden, Wohlstand und gesund sowie immer wieder verjüngt ewig leben können.

Ich schwöre vor der Schöpfung dass ich diesen Pakt mit Gott einhalten werde.

So wahr mit Gott helfe.

Ich habe meinen Schwur und Pakt mit Gott laut vorgelesen und per Handy oder Video Aufgezeichnet und bin damit einverstanden das mein Schwur auch als Videoaufnahme in den Codigo Universo Internetmedien mit meinem Namen veröffentlicht wird sowie permanent als Botschaft in das Universum gesendet wird.

Der Mediencode

Überzeichnete und falsche Informationen verletzen den Körper, die Intelligenz, die Freiheit sowie die Demokratie. Sie steigern den Profit und die Macht der Medien, der Diktatoren und Politiker.
Wir, die Opfer sowie die Mörder und Verursacher von Verletzungen haben uns in Gruppen, als gemeinsam von den Medien und Regierungen Geschädigte, zusammen geschlossen.

Wir sind;

über 1 Milliarde depressionsanfällige Menschen, über 100 Millonen frühzeitig Getöteten pro Jahr, die Unzähligen die um ihre Intelligenz, Kreativität und Freiheit gebrachten , die nicht zu beziffernden Diskriminierten, Ausgegrenzten Kreativen, Andersgläubigen, die zu hohe Zahl an Kriminellen, Mördern, Diktatoren und Terroristen, die Fatalisten und fanatisch Gläubigen, die Amokläufer und Selbstmord-Attentäter, die Milliarden in Ängste versetzten, Ausgebeuteten und in freiwilliger Sklaverei lebenden Menschen, die Milliarden Menschen die um die Entwicklungsmöglichkeit eines gesunden Lebens in Wohlstand gebracht werden, die Milliarden die um ihre positive Zukunft beraubt sowie die zukünftig geborenen Menschen dehnen das gleiche wiederfährt.

klagen wir die:

Medien und Regierungen wegen

unterlassener Hilfeleistung und Beihilfe:

zur Körperverletzung am Gehirn, zum Mord, zu Terrorismus, zur Ausbeutung, zur Kriminalität, zur Freiheitsberaubung, zur freiwilligen Sklaverei, zu Intelligenz- und Kreativitätsreduzierung der Bevölkerung sowie Wettbewerbsbehinderung gegenüber anderen Volkswirtschaften, zur Förderung von Kriegen, zur Reduzierung, Behinderung der Demokratie an.

Wir fordern:

Kennzeichnungspflicht für Medieninformationen. Da durch den Konsum von genetisch verankerten Sucht- und subtil, latent -Ängste erzeugenden negativen Medieninformationen die Intelligenz und Gesundheit reduziert wird kann sich der Verbraucher und Konsument nur durch Vorwarnung und Kennzeichnung von negativen Informationen schützen.

Diese Vorwarnung ist erforderlich da;

a.) durch den Konsum Mutationen an den Synapsen entstehen die sein vorhandenes Wissen und seine Kreative Intelligenz bis zu 30 % reduzieren

b.) durch das in allen Menschen vorhandene genetische Angst-Suchtprogramm (Sucht nach weiteren negativen Informationen) aktiviert ist und seine ursprüngliche Entscheidungsfähigkeit unter dem Einfluss der Sucht stark einschränkt ist

c.) da seine Kombinationsfähigkeit unter Einbezug und im Vergleich zu seiner ohne Ängste vorhandene Visionsfähigkeit, Erfindungskraft, Kreativität gedimmt oder ausgeschaltet ist und seine kreative Vernetzungs-Intelligenz und damit seine ursprüngliches Persönlichkeitsspektrum stark minimiert ist

d.) die gesundheitsschädlichen Angstreaktionen sich für ihn epigenetisch und neurobiologisch einstellen

Demnach sind negative Informationen die die Würde des Menschen, die Menschenrechte, die Gesetze, die Demokratie sowie die Verfassungen verletzen durch eine Kennzeichnungspflicht (wie sie bei Tabak und Alkohol existiert) kenntlich und deren Wirkungen in der Bevölkerung bekannt zu machen.

Die Beschuldigten haben trotz besserem Wissen durch die neuen neurobiologischen und epigenetischen Forschungsergebnisse uns nicht beschützt und gewarnt davor das: Negative, angsterzeugende und die Würde des Menschen verletzenden Informationen, Medienberichte, Spiele, Filme die den IQ zeitweise um bis zu 30 % reduzieren können, die Gesundheit beeinträchtigen oder Krankheiten hervorrufen und die Motivation zur Zukunftsgestaltung zerstören. Darüber hinaus schädigen sie die persönliche Freiheit, die Kreativität sowie die Sozialen-Bindungen, den Wohlstand, Erfolg und Frieden. Sie Beinträchtigen die Demokratie und fördern Abhängigkeit, Ausbeutung und die freiwillige Sklaverei und können die Lebenszeit um bis zu 30 % verkürzen.

Ich bin nicht für die Einschränkung der Pressefreiheit sondern für die Kennzeichnung von negativen Informationen sowie gegen den Mix von gesundheitlich neutralen und positiven Informationen mit negativen Informationen da sie das Gehirn physisch und den Körper phychisch durch Krankheiten sowie die Selbstbestimmung, Entwicklung der Empathie mit anderen Menschen maßgeblich schädigen können.

Demnach verstoßen, nach den neuesten neurobiologischen und epigenetischen Forschungsergebnissen ungekennzeichnete negative Informationen und der Informations-Mix von Negativen- und Neutralen- oder Positiven -Informationen gegen die Verfassungen der zahlreicher Staaten deren Straf- und Verbraucherschutz-Gesetze sowie gegen die UN und EU Charta der Menschenrechte.

Ein Teil der heutigen Medien und der Regierungen missachtet täglich millionenfach die Verfassungen ihrer Länder, die Verbraucherschutzgesetze ihrer Länder, die Strafgesetze ihrer Länder, die Menschenrechts-Charta der UN und der EU, die Religionsrichtlinien.

Todesanzeige	Freiheitsanzeige
Negative Medieninformationen, Spiele, Filme können zu einem bis 30% geringeren IQ sowie zu Kreativitätsminderung, Kriminalität, Feindschaft, Ausgrenzungen, Rassismus, Faschismus, Kriege, Pessimismus, Depressionen, die Armut Verhaltensstörungen, Krankheiten zu einem negativen Leben sowie zu einem um 28% verfrühten Tod führen.	Positive Medieninformationen, Filme, Spiele die mit dem oben stehenden Zeichen versehen sind, fördern den IQ, den Wohlstand, die Persönlichkeitsentwicklung, Freundschaften, Zukunftsgestaltungskraft, Kreativität, Selbstbestimmung, Freiheit, die Demokratie und ein um bis zu 28% längeres und gesünderes Leben www.mediacode.com

Die bewusste epigenetische Neu-Programmierung von Kain durch Informationen macht uns zu Abel.

5 Secretos

Die Denkpausen
Die Neue Welt
Offener Brief
Für die Pioniere einer neuen Welt

Ist Ihnen jemals in den Sinn gekommen oder haben Sie sich gefragt, warum es trotz Information, Bildung und Entwicklung immer noch Terrorismus, Krieg, Völkermord, Ausbeutung und Armut in der Welt gibt, oder warum Gott (wenn es ihn wirklich gibt) dieses Elend zulässt?

Nach meiner jahrzehntelangen Studie mit dem Titel: „Was hindert uns daran, eine neue Welt zu bauen?" bin ich zu dem Schluss gekommen, dass wir die aus unserer Tradition stammenden Denk- und Verhaltensmuster, Religions- und Gottesmodelle übernommen und bis heute übernommen haben und damit schwerwiegende mentale und evolutionäre Blockaden (als uneingestandene oder nicht deklarierte Tabus) geschaffen haben, die nicht mehr mit unseren heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen, demokratischen Staatsformen, UN-Menschenrechten und den Verfassungen der Länder übereinstimmen.
Zwischen 2014 und 2017 habe ich diese Studie unter dem Namen „Information - Das Prinzip der Schöpfung" als E-Book auf Amazon, Google, Ap- ple und auf der Website des Liedtke-Museums in deutscher, spanischer und englischer Sprache veröffentlicht, damit jeder, der sie liest und nicht zu demselben Schluss kommt wie ich, seinen Widerspruch äußern kann und meine Studie anhand der Kritik beweist, dass sie ihr standhalten kann und durch weitere Forschung für die Zukunft erhalten bleibt.

Die Ergebnisse der Studie:
Zwei grundlegende Behauptungen von Religionen und Philosophien haben zu Tabus geführt, die seit Tausenden von Jahren in Bevölkerungen in Regierungssystemen jeglicher Art (die zur Aufrechterhaltung von Machtsystemen eingerichtet wurden) bestehen:

1. wir müssen glauben (d.h. letztlich unseren Verstand unterwerfen oder einschränken, und wer nicht an die richtige Gottheit oder die von Gott eingesetzte Autorität glaubt, wird von der Gesellschaft gemieden, gemobbt oder, um die Denkweise der Bevölkerung einzuschränken, öffentlich und für alle sichtbar bestraft). Die Grundaussage dieses vorherrschenden Glaubenssystems: Die Welt ist so komplex, dass der Mensch nicht in der Lage ist, das Universum oder Gott zu entschlüsseln.
2. Die nächste grundlegende Botschaft zum Glauben: Gott ist nicht real. Mit anderen Worten: Unsere Existenz und das Universum sind ein Zufall. Eine Zusammenfassung oder gar eine Formel für Gott und das Universum (obwohl Tausende von Forschern daran arbeiten, eine Formel für das Universum zu finden) kann nicht von Menschen gefunden oder entwickelt werden.

Es gibt Gottesgläubige, Agnostiker, Nihilisten, Atheisten und Mischformen des Glaubens. Darüber hinaus gibt es unzählige und sogar widersprüchliche Glaubenstheorien, die sich aus den unterschiedlichsten Kombinationen ergeben, die sich als Synthese dieser beiden Grundannahmen entwickelt haben und die zum Beispiel die Existenz Gottes leugnen, aber dennoch eine von Forschern entwickelte einheitliche Formel für das Universum für möglich oder nicht möglich halten oder die Existenz Gottes oder seine Nichtexistenz oder beides für möglich halten.
Alle diese Theorien sind immer Hypothesen über den Glauben.

In Gesellschaften, in denen nach dem Glauben der Menschen, nach den Verfassungen der Länder die Menschen keine Nachteile erleiden sollen, in denen die Menschenwürde und die Glaubensfreiheit garantiert sind, haben sich in der Bevölkerung halbwegs freie Gedankensysteme entwickelt, die Energie, Ressourcen und bescheidenen Wohlstand für alle Menschen begrenzen.

Die Realität, abgesehen von den grundlegenden Annahmen über den Glauben, sieht so aus: Seit Jahrtausenden ist es ausgeschlossen, dass die Existenz Gottes in allen wissenschaftlichen Bereichen empirisch nachgewiesen werden kann.

Meiner Studie zufolge führt dies zu fünf Tabus des Denkens, d.h. zu blinden oder weißen Flecken in unserer kognitiven Landschaft, die uns daran hindern, uns selbst als Einheit von Natur und Gott zu verstehen, und damit die Entwicklung einer neuen ethischen, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Welt mit Wohlstand für alle im Rahmen einer starken und stetig wachsenden Bevölkerung behindern:

Das Tabu der Aufklärung über die Folgen der Verbreitung von Angst:
1. über die Verbreitung von Angst durch die Medien nachzudenken, um ein tieferes Verständnis oder sogar einen Kennzeichnungscode zu entwickeln, um die Verbreitung von Angst zu verringern (Mediencode) und diesen zu veröffentlichen.

Das Tabu verhindert, dass die Menschen verstehen, wie ihre Persönlichkeit, ihre Würde, ihre Freiheit, ihre Kreativität, ihre Intelligenz, ihre Gesundheit, ihre Demokratie und ihre mögliche individuelle Lebensspanne (trotz der Verlängerung des menschlichen Lebens durch die medizinische Forschung und die Pharmaindustrie) durch negative, d.h. angstauslösende Informationen reduziert werden. Die Verbreitung von Angst minimiert die Möglichkeiten, sich Wissen anzueignen.

Dies widerspricht den grundlegenden Artikeln von Verfassungen oder Satzungen und den Gesetzen der meisten Länder, hat einen negativen Einfluss auf die Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von Individuen, Bevölkerungen und Ländern und kann zu freiwilliger Sklaverei führen (was auch durch zahlreiche internationale Studien der Neurobiologie und Soziologie bestätigt wird).

Das Tabu, Kunst zu verstehen oder das Schaffen in den Geisteswissenschaften zu verstehen:

Über die Kunst nachzudenken, um sie von ihren Grundlagen her zu verstehen und einen Schlüssel zur Kunst zu entwickeln, den jeder verstehen und anwenden kann, um zu erkennen, dass durch das Verständnis der Kunst jeder ein kreativer Mensch oder sogar ein Leonardo da Vinci werden kann (wie die neurobiologische und epigenetische Forschung zeigt).

Die drei Tabus der Natur- und Geisteswissenschaften sind die Unendlichkeit, Gott und das Paradies auf Erden:

3. Über die Unendlichkeit nachdenken, um sie wissenschaftlich zu verstehen und einen Schlüssel zum Verständnis der Unendlichkeit zu entwickeln, mit dem jeder die Grenzen des Denkens aufheben und die unendlichen Ressourcen und Energien nutzen kann.

Dieses neue Wissen über den Menschen soll die Nutzung der Kunst und der Unendlichkeit als ewige Energiequelle fördern, um die kognitive Evolution, die Ethik und den Wohlstand der sozialen Systeme im Kontext einer wachsenden Weltbevölkerung zu unterstützen.

4. Über Gott nachzudenken, um ihn aus dem Blickwinkel der Geistes- und Naturwissenschaften zu verstehen und eine wissenschaftliche Formel von Gott zu entwickeln, die auf alle Religionen anwendbar ist. Auf diese Weise werden Gläubige aller religiösen Überzeugungen und Nichtgläubige gleichermaßen in Gott eine gemeinsame Grundlage für ein Leben in Frieden finden können.

Damit dieses neue Wissen über den Menschen die kognitive Evolution, die Ethik und den Wohlstand der sozialen Systeme im Kontext einer wachsenden Weltbevölkerung durch den Einsatz von Kunst, Unendlichkeit und der Kraft Gottes als Energiequelle fördert.

Roger Sperry, Nobelpreisträger und Neurobiologe, schrieb in seinem Buch (Annual Revier of Neurosciens 1981) über die zukünftige Entwicklung und Vereinigung von Naturwissenschaften und Religionen

„Neuere wissenschaftliche Konzepte, die sich mit Geist und Gehirn befassen und den Reduktionismus und den materialistischen Determinismus sowie den Dualismus ablehnen, ebnen den Weg für eine rationale Bestimmung der Werte und für eine natürliche Verbindung zwischen Wissenschaft und Religion".

Das Ergebnis dieser Vereinigung wird in der naturwissenschaftlichen Formel $I = E = MC^2$ für Gott ausgedrückt.

5. Über das Paradies auf Erden nachdenken, um den Weg dorthin empirisch und wissenschaftlich zu verstehen, der jedem Menschen genetisch begründet innewohnt. Dies zeigt, dass die Bevölkerung einen Paradigmenwechsel einleiten kann, der den Interessen der Herrschenden zuwiderläuft.

Für dieses neue Wissen des Menschen, um die kognitive Evolution, die Ethik und den Wohlstand der sozialen Systeme im Kontext einer wachsenden Weltbevölkerung durch den Einsatz von Kunst, Unendlichkeit, die Macht Gottes und die Möglichkeit der Schaffung eines Paradieses auf Erden als Energiequelle zu fördern.

(Da die Herrschenden und Machthaber selbst unter den Folgen der obigen fünf Tabus leiden und durch Krankheit und Verfall sowie Tod geistig und körperlich eingeschränkt sind und ihnen eine neue Welt durch genetische und epigenetische Ursachen, durch Umweltinformationen und das Gesetz der Informationserhaltung verwehrt wird, werden auch sie mit der Abschaffung der fünf Tabus und durch ihre eigene Erkenntnis und Evolution zu Wegbereitern der zweiten Aufklärung werden).

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen: Die permanente und globale Durchdringung der Abwesenheit der zweiten Aufklärung, das Vorhandensein der fünf Tabus oder weißen Felder des Bewusstseins in den Bevölkerungen in den Bereichen der:

1. Die Verbreitung von Angst,
2. Art,
3. Unendlichkeit,
4. Gott,
5. Das Paradies auf Erden

zu Fehlentscheidungen in demokratischen Ländern führen, die notwendigen Verbesserungen der menschlichen Intelligenz sowie die Innovations- und Entwicklungsgeschwindigkeit von Unternehmen, Ländern und Organisationen verringern,
die Ausbreitung von Krankheiten und die Verkürzung der Lebensdauer fördern,
fördern die Neigung zu Aggression, Ausgrenzung und geschlossenen Religionsgemeinschaften und Gesellschaften, indem sie die genetisch vorhandene Kreativität und Intelligenz verringern,
Sie bilden damit die Grundlage für Verbrechen, Ausbeutung, Rassismus, Terrorismus, Kriege und Völkermord. Im Allgemeinen treten die - hier nicht vollständig aufgeführten - Symptome in unterschiedlichen Symbiosen auf, rechtfertigen und verstärken sich gegenseitig: hin zu einer nach außen nicht völlig verschlossenen Weltsicht, die - einmal etabliert - im neuronalen Netz durch Information ihre kognitive und biologische Basis findet.

Heute können wir die beiden wichtigsten Tabus und Grundbausteine für eine neue Welt abschaffen

1. das Verständnis für die Verbreitung von Angst und deren Auswirkungen,
2. das Verständnis der Künste
indem sie das Tabu des Wissenstransfers brechen.
Die kognitiven Fähigkeiten der anderen drei ausgeschlossenen Bereiche des Bewusstseins werden dann in der Bevölkerung entwickelt:
3. Unendlichkeit,
4. Gott,
5. Das Paradies auf Erden
Im menschlichen Gehirn durch die Informationen der zweiten Aufklärung und die neuronalen genetischen Programme selbst.

Studien zeigen, dass die genetischen EPI- und Genautomatisierungsprogramme sowie die Evolution leistungsfähiger Spiegelneuronen unsere Gene nicht nur durch das bereits in den genetischen Programmen und Genen gespeicherte und programmierte Wissen und die Erkenntnisse als Intuition der verschiedenen Evolutionsstufen beeinflussen, aber auch die intellektuellen Möglichkeiten (der Kreativität und Intelligenz) des bewussten und unbewussten Denkens führen zu neuen Zusammenhängen, Intuitionen und Erkenntnissen, die dann auf der Ebene eines Kultur- oder Sprachkreises eben durch diese genetischen Programme der EPI und der Genautomatisierung an die Bevölkerung selbst durch Information für ALLE (Aufklärung) weitergegeben werden.

Die weltweite Beseitigung des letzten Hindernisses für ein Paradies auf Erden.

Nur die bildenden Künste können über die Sprachgrenzen hinweg eine zweite Aufklärung initiieren, da sie trotz aller Trennungen durch Kontinente, Kulturepochen, geschlossene Gesellschafts- und Religionssysteme seit Jahrtausenden den evolutionären Weg der Aufklärung und Enttabuisierung durch die inhaltlichen Innovationen der Kunstwerke erfolgreich dokumentieren.
Deshalb kann der Prozess der Aufklärung mit seinen Innovationen durch einfache und klare textliche Aussagen nahtlos an unsere Kulturgeschichte anknüpfen und auch - erstmals in der Geschichte - die Enttabuisierung als Mobilisierung für einen gesellschaftlichen Wandel durch Kunst nutzen und mit einer Kunstausstellung global, über alle Grenzen hinweg, einführen und umsetzen.

Die für die positive Entwicklung des Menschen und der Gesellschaftssysteme notwendige Aufklärung ist nicht nur eine Friedensmission einiger weniger Menschen, sondern erfolgt als menschlicher Prozess, unter Nutzung der neuen Medien und mit Hilfe der Pionierarbeit einer ethisch orientierten Organisation, ein weltbekanntes Land bzw. Museum sowie eine der wichtigsten internationalen Stiftungen, die ihren Auftrag historisch als Prozess der wissensmäßigen und ethischen Öffnung von Gesellschaften versteht und die zweite Aufklärung in ihrem Land sowie in der Welt mit der unten beschriebenen Kunstausstellung $i = E = MC^2$ begleitet.

Ohne ethische Kultur gibt es keine Rettung für die Menschheit (Albert Einstein).
$i = E = MC^2$
ist die Formel, die zur Auflösung der fünf Tabus und damit zu einer ethischen Welt führt.

Die Ausführungen zur Beseitigung von geistigen Einschränkungen
Mit den 97 revolutionären wissenschaftlichen Thesen und Theorien (von denen 15 Jahrzehnte nach ihrer Veröffentlichung mit der Verleihung von Nobelpreisen an die Forscher bestätigt wurden), die von den Werken der Ausstellung $i = E = MC^2$ als Indikatoren brillant ausgehen, werden die fünf Tabus gebrochen und mit einer allgemeinen aufklärerisch bedingten und zugrundeliegenden Evolution aufgelöst, bildlich mit den Formeln des Universumscodes, graphisch wissenschaftlich und humanistisch mit einer „Theory of Everything" (TOE), dem „Gesetz der Erhaltung der Information" und einer „Allgemeinen Theorie der Information" durch die Werke.

Die Ausstellung, die die Angst vor der Zukunft in Zuversicht und Klarheit verwandelt, zeigt in Grafiken, Formeln, Bildern, Texten und Videos, dass als Folge der allgemeinen Aufklärung eine neue Welt mit ethischem Kapitalismus (und Wohlfahrtsplattformen für alle Menschen) und Frieden zwischen den Religionen beginnt, dass ein gesundes und ewiges Leben durch Zellverjüngung wissenschaftlich möglich ist und so in naher Zukunft zu einem Paradies des Menschen im Menschen und für den Menschen auf Erden führt.

Der Startschuss für ein Paradies auf Erden ist gefallen.

Der kleinste Teil der Generalaufklärung fand 2015 mit der Konzeption und Eröffnung der Ausstellung $i = E = MC^2$ im Liedtke Museum in Puerto de Andratx, Spanien, statt. Dazu werden die Kunstwerke mit dem Universe Code auf ihren innovativen Gehalt reduziert und auf eine zentrale Aussage pro Kunstwerk heruntergebrochen; so führen sie in der Ganzheitlichkeit ihrer Aussagen zur Realisierung des neuronalen Evolutionspfades, der nach Queranalyse mit Informationen aus der Umwelt im Bewusstsein des umfassenden Betrachters als klarer kognitiver Laserstrahl aufleuchtet und sich seinen eigenen Weg sucht. Der nächste Schritt muss nun die Veröffentlichung der Ausstellung mit ihren Tabubrüchen, Thesen und Lösungen des Universum-Codes für eine neue Welt sein, zunächst in den bevölkerungsreichen Ländern.

Diese bewusst einfach gehaltene Generalaufklärung, dieser kognitive Prozess der Innovationen, der epigenetisch für alle Menschen wirksam ist, wird durch den Universe Code und die zentralen Prinzipien der Innovation den Werken der Ausstellung zugeordnet und in 103 Sprachen übersetzt, programmiert und autodidaktisch für das Smartphone aufbereitet, wird mit allen Werken weltweit kostenlos zur Verfügung gestellt, ist für philosophische und wissenschaftliche Studien mit den Meinungen und Beiträgen von Wissenschaftlern dokumentiert und wird durch Theorien, Studien, Forschungen und in den vorgestellten Büchern (erhältlich in Englisch, Spanisch, Deutsch) überprüft. Sie werden zusammen mit dem architektonischen Zeichen des sich vollziehenden Paradigmenwechsels (des Globalpeace Campus) auf der Website www.Liedtke-Museum.com präsentiert, so dass der Startschuss für den globalen Prozess der allgemeinen Aufklärung bereits gefallen ist.

Der geschichtliche Überblick über unsere Entwicklung zeigt dies:

Die Neue Welt entsteht mit der Abschaffung von Tabus. Mit der allgemeinen Aufklärung beansprucht und verwirklicht die Bevölkerung durch die gleichzeitig interdependenten und genetisch bedingten sich entwickelnden sozialen Systeme das Paradies auf Erden.

Perspektiven für die nahe Zukunft.
Die Abschaffung der fünf Tabus wird die nächste globale soziale Realität schaffen:
Sie wird die Demokratien durch die Einführung ethischer Gleichgewichte in den direkten Demokratien mit ethischem Kapitalismus umgestalten, und totalitäre Machtsysteme und Staaten werden mit der Umwandlung in ein Paradies auf Erden aus ethischen Gründen und aus Gründen des Artenschutzes fallen.
Zusammenfassung der Zweiten Aufklärung.

neuronaler Evolutionspfad, der nach Queranalyse mit Informationen aus der Umwelt im Bewusstsein des verstehenden Beobachters wie ein klarer kognitiver Laserstrahl aufleuchtet und seinen eigenen Weg sucht. Der nächste Schritt muss nun die Veröffentlichung der Ausstellung mit ihren Tabubrüchen, Thesen und Lösungen des Universum-Codes für eine neue Welt sein, zunächst in den bevölkerungsreichen Ländern.

Diese bewusst einfach gehaltene Generalaufklärung, dieser kognitive Prozess der Innovationen, der epigenetisch für alle Menschen wirksam ist, wird durch den Universe Code und die zentralen Prinzipien der Innovation den Werken der Ausstellung zugeordnet und in 103 Sprachen übersetzt, programmiert und autodidaktisch für das Smartphone aufbereitet, wird mit allen Werken weltweit kostenlos zur Verfügung gestellt, ist für philosophische und wissenschaftliche Studien mit den Meinungen und Beiträgen von Wissenschaftlern dokumentiert und wird durch Theorien, Studien, Forschungen und in den vorgestellten Büchern (erhältlich in Englisch, Spanisch, Deutsch) überprüft. Sie werden zusammen mit dem architektonischen Zeichen des sich vollziehenden Paradigmenwechsels (des Globalpeace Campus) auf der Website www.Liedtke-Museum.com präsentiert, so dass der Startschuss für den globalen Prozess der allgemeinen Aufklärung bereits gefallen ist.

Das zeigt der geschichtliche Überblick über unsere Entwicklung:
Die Neue Welt entsteht mit der Abschaffung der Tabus.
Mit der allgemeinen Aufklärung beansprucht und verwirklicht die Bevölkerung durch die gleichzeitig interdependenten und genetisch bedingten sich entwickelnden sozialen Systeme das Paradies auf Erden.

Perspektiven für die nahe Zukunft
Die Abschaffung der fünf Tabus wird die nächste globale soziale Realität schaffen:
Sie wird die Demokratien durch die Einführung ethischer Gleichgewichte in den direkten Demokratien mit ethischem Kapitalismus umgestalten, und totalitäre Machtsysteme und Staaten werden mit der Umwandlung in ein Paradies auf Erden aus ethischen Gründen und aus Gründen des Artenschutzes fallen.
Zusammenfassung der Zweiten Aufklärung.
1. Der Ansatz, Kunst oder Schöpfungen in Werken zu identifizieren:
wird jedem Menschen ab dem achten Lebensjahr durch die künstlerische Formel der Innovationen vermittelt, und die Kreativität der Künstler wird epigenetisch an den Betrachter weitergegeben.

2. Die Art und Weise, bestehende Kunstwerke als eine sich entwickelnde Ausstellung aller Kulturen zu betrachten:
Die Aufklärung und das Verständnis für die Entwicklung und die Errungenschaften der Kulturen wird durch alle Kulturepochen hindurch offenbart, über sprachliche und nationale Grenzen hinweg, indem Werke mit der Kunstformel ausgestellt werden, die eine neurobiologische Wirkung auf den Besucher hat und seine Entwicklung fördern wird.

3. Der dritte Ansatz ist auf die Zukunft gerichtet und verlangt, dass die Kunstwerke Warnungen aussprechen und Leitlinien anwenden:
diese Aufgabe wird in den neuen, grenzüberschreitenden zeitgenössischen Werken der Ausstellung von 2005 bis 2017 erfüllt. Die drei Perspektiven, die in der Ausstellung eine kunsthistorische Symbiose eingehen, bilden eine Einheit und wirken neurobiologisch kreativ: Das Ausstellungskonzept stimuliert die Kreativität des Betrachters und seine kognitive Kapazität für Evolution und Nachhaltigkeit.

4. Sensibilisierung für die Folgen der Verbreitung von Angst in der Gesellschaft durch die Medien:
Dieser Bereich wird durch die zeitgenössischen Werke der Jahre 2010 bis 2017 in der Ausstellung gezeigt.

5. Die Transzendenz der schöpferischen Kraft durch die Wissenschaft hebt sie mit den Werken von 1963 bis 2017 auf eine neue diagnostische Ebene: Mit dem wissenschaftlichen Beweis für die Existenz Gottes oder der schöpferischen Kraft, der das grafische Symbol der Kunstformel (den Universumscode) in die physikalische Formel $i = E = MC^2$ (für das Universum, die Elementarteilchen, die Schöpfung oder Gott) verwandelt, verbindet die Ausstellung der Allgemeinen Aufklärung den Menschen mit seinem verlorenen Zentrum der schöpferischen Kraft oder, wenn man so will, mit Gott.
Mit der allgemeinen Aufklärung entsteht eine demokratische Handlungs- und Entscheidungsebene von ethischer Qualität:
Durch diese Ebene, die in den Gesellschaften durch das Verständnis der Schöpfung entsteht, werden im Menschen schöpferische Fähigkeiten erzeugt; die Angst vor der Zukunft verwandelt sich in Freude und Vertrauen in die Zukunft.

In demokratischen Prozessen werden aufgeklärte Bevölkerungen ethische Gesellschaften und eine neue Welt hervorbringen.

„Die Zeiten der Tabus für die Bevölkerung sind definitiv vorbei. Wir entwickeln uns zu einer Menschheit mit Wissen über die Schöpfung".

„Wenn Gott durch die Formel $i = E = MC^2$ wissenschaftlich bewiesen ist, kann kein Gläubiger (oder keine konfessionelle Gemeinschaft oder Religion) Gott ausschließlich für sich und seinen Glauben beanspruchen, oder Gott, entsprechend früherer Überzeugungen, in seinem Glauben einsperren oder gar im Namen Gottes töten. Dies ist, selbst wenn es einen wissenschaftlichen Beweis für die Existenz Gottes gibt, nicht mit den Regeln und Geboten der Religionen zu vereinbaren und stellt eine Entweihung, eine Blasphemie und einen Gottesmord dar. Wenn den Menschen, insbesondere Terroristen und Religionskriegern, im Namen des Glaubens gezeigt wird, dass Gott wissenschaftlich real ist und alle Menschen und alle Religionen umfasst, gibt es keinen Grund, gegen Gott zu denken und zu handeln oder ihn gar zu töten. Mit dem physischen Wissen über die Schöpfung wird der folgende Appell gestartet: „Wir müssen Frieden mit Gott, mit allen Religionen, Nationen und Menschen schließen".

Dieter Walter Liedtke

Liedtke Stiftung
(Gemeinnützige Stiftung)
Hafen von Andratx Mallorca

Zusammenfassung der Studie über den interreligiösen Friedensprozess und die ganzheitliche ethische Entwicklung. (Studie 2014 „Information - Das Prinzip der Schöpfung" von Dieter Liedtke, die den Zustand unserer Gesellschaftssysteme zeigt und aufzeigt, wie wir eine zweite Aufklärung einleiten können, die den Zielen der UNESCO und ihrer Verfassung entspricht).

Zukunftstransport

Wir konstruieren mit Gestern und Heute im Jetzt ein logisches direkt vergangenes Labyrinth von dieser Welt. Für's Morgen sind unsere Grenzen noch zu fest.

Ungeübt. Doch könnten wir ins Morgen greifen, was uns über uns hinaus, aus dem gestrigen Gestern in allen Lagen und Bereichen hineinhebt in das ganzheitliche Begreifen.

Doch wissen wir's, in unseren unbewussten Bildern sowie von Visionen anderer, dass nur ist da der Zukunftsweg.

Vergangenheit und Gegenwart sind eine geschlossene Form, deren Vorhandensein sofort im Blitz erloschen. Kein Magnetstrom, kein Tunnel führt von einer in die andere.

Kraft, Vision und Kreativität bilden gemeinsam die steinzeitbekannten wendelförmigen Erkenntnissysteme der Evolution. Wer Kräfte teilt, ist angeschweißt.

Standpunkte verlassen, Erkenntnisse verwerfend, neubeginnend und ohne Rückhalt suchend.

Da verlässt uns unsere Macht und wird zur Ohnmacht. Die einzige Kraft, die Dich erhöht, durch Seine Existenz besonders tief mit Ihm verwoben, ist das, was real im Fassen noch nicht real.

Ist das formlose Formen abgeschlossen, so klopft das Schwarz oder Weiß an unsere Tür. Ästhetische Schönheit ist die Heimat der beendeten, gestorbenen Prozesse. Mit der Intuition des Werdens beginnt das Leben. Wir glauben nicht, dass das, was da ist, auch schon im Gestern.

Bilderhöhlen, Stonehenge, die alten Plätze für Events belegen, Lamarck, Darwin und Popper klar zum Trotze, dass das äußere Erkenntnislicht, entjungfernd, bei off enen Augen die Augen öffnend, bewirkt in uns die umgekehrte geistige Form mit allen Sinnesinputs in Spiralsymbiose, die Räume schöpft für's materialisierte Morgen.

In Art.
Als Luhmann-Beobachter, zwischen vergangener Gegenwart und Zukunft oszillierend, sich selbst und das System beobachtend, zeitlos und doch der Zeit entlang, den Evolutionsparcours, den Bewusstseinsinnovationen aus Bildern folgend. Das ist der kreativitätssteigernde Prozess, der zwingend über's Unbewusste zu den weißen Lebenskeimen führt und so durch automatiebedingte simultane Infonetze das Ahnenmaterial zur Artenvielfalt, zur o enen Art gestaltet.

Wir, die noch nicht erkannt, dass Freude, Angst und Glaube mit Richtungen verbunden. Aus einzelnen Endlichkeiten ist das Gerüst. In Richtungen gehen heißt Grenzen haben. Wir sind nicht wie Er, Sie, Es, das oder die Substanz und trotzdem sind wir Steine, Pff anzen und Gestirne. Im Atom sowie im Nichts sind wir vorhanden.

Begrenzt, aber doch unendlich, bilden wir in dem geschmähten Nichts die so geliebten Endlichkeiten. Man kann's nicht differenzieren, wenn man die Zeit aus dem Topf entnimmt.

Die Schranken werden fallen zwischen Menschen, Menschlichkeit, Natur, Evolution, Kunst und Ihm selbst. Er, der sonst verborgen, erscheint in seinen nicht existierenden menschlichen Gewändern. In uns werden wir Ihnff nden. Nun sprechen, tanzen, singen wir mit Vögeln, Bäumen und den Elektronen. Selbst Bruder Nichts, der wohl der weit entfernteste Verwandte, ist mit auf diesem ewigen Nietzsche-Feste.

Wir ahnen nun, wo unsere Grenzen liegen. Hinter dem Bruder beginnt das, wonach wir Sehnsucht haben. Suchen wir, so werden wir die endliche Bewusstseinsspindel mit ihrem ewigen Fadenffnden, der unsichtbar alles Gewordene, nicht Existierende durchkreuzt und doch verbindet.

Er, der über, in der Natur sowie im Nichts doch absolut, hat's so nicht gewollt und nicht bestimmt. Denken ist endliches Begreifen.

Wie kann Der, der in jeder Zeit und jedem Raum und auch im Nichts konkret denn eine Richtung haben?

Hassen kann Er nicht. Er ist der Ermordete als auch der Mörder. Wen soll Er strafen? Alles Zürnen, Lieben ist Ihm im Ewigen nicht eigen, denn Er hat, Er liebt und wird lieben, in allen endlichen Bereichen.

Drei Säulen, die zu Ihm gehören, möcht' ich erwerben. Die Endlichkeit mit ihrem nicht begrenzten Werden. Die Unendlichkeit in ihr, die von ihr nicht getrennten endlichen Bereiche. Das Nichts, in dem Er und Gegenwart auf ewig doch im Sein.

Erst wenn wir diese Säulen mit ihrem Atem spüren, erahnen wir das noch nicht vorhandene Paradies in voller Kraft.

Bewusst wird uns, dass die Visionen evolutionsbedingte Genprogramme lösen und alte sowie noch nicht beschriebene weiße Gene unmittelbar neu programmieren, eins mit der Natur und doch im Chaos, als revolutionäres egoistisches Ich-bewusstsein der äußeren Evolution voraus, dem Wir, der Art die Brücken bauend, die Zukunft im ewigen Wandel öffnend, können wir durch neue Fähigkeiten das erdige Paradies der Paradiese selbst mitkreieren.

Dieter Walter Liedtke, Mallorca, 1994

Facts of new view

No se trata de un comportamiento invisible de los cuantos, sino de que el observador, desde su posición en el tiempo, tiene un mensaje universal, capaz de recoger toda la información del pasado, presente y futuro, en el momento de la decisión, tiempo que no existe, pues todavía no ha transferido su posición como observador a la posición del observado, que aún no ha tomado. Con la decisión, el observador de cuantos cambia el universo. Con su aparición de universo demuestra que puede ser medido, es decir, que es observable, menesurable y visible y viceversa. Desde la posición como observador del universo, tiene la capacidad de ver todas las posibilidades probabilísticas futuras en el concepto de las estructuras de interconexión de las informaciones, que son el futuro. Por otro lado, la energía oscilatoria cuatro y tridimensional de la información, a través de la interacción del observador, que afecta a la información del universo, que afecta a su conjunto forma una red de información que es el universo, que es el futuro. En el preciso momento en que la decisión, un gas pasa tiempo, sólido nacimiento al universo de la cuarta dimensión a la tercera dimensión, que es conjunto futuro al universo entero.

Este resultado al desarrollo de una fórmula que lo describe, que es entendida y que es entendida por todos, problemas sólido tu futuro para una nueva sociedad libre en Paz, Libertad y Bienestar, que es el futuro fenomenal actual y futuro. Con la fórmula del mundo focusda, el Código Universo, los seres humanos de cada ser humano puede contribuir a conformar un nuevo mundo a través del aprovechimiento de sus habilidades y de sus capacidades cognitivas y ser para siempre".

Experimentar las innovaciones del universo materializado y no materializado en la finitud y el infinito, son es Dios.

La amada unida eclíos es la infinita fuerza innovadora y creadora.

Pero/Ninas las innovaciones como el amor de Dios, porque nos da soluciones a la evolución, a la interacción de nuestros seres, a la interacción de las sociedades y a las religiones es el intento de obstrucción de la creación y de Dios.

It is not the quanta that behave strangely, it is the observer, from the universe of the past subject to time, who changes his mental position as observer to the closed universe, where you all the information of the past without time or quanta exists and where the observer is not yet subject to time. Superimposed, his mental transferred position as an observer to the closed universe, where the quanta, he has not yet decided, the quanta observer changes the universe. With his change of the universe shows that it can be measured, that is, that it is observable and visible and vice versa. From the position as an observer of the open universe, the observer can predict future probabilistic possibilities in the concept of the structures of information networks. It, however, is oscillating and tridimensional, the four- and three-dimensional energy of information, through the added energy free of matter of the observer's information (now forming a network of information, which is the universe, information network) at the precise moment of the decision, without time passing, a gas passes from being a solid to a birth, consumed to the third dimension, which together form the entire universe.

¿Only by developing a formula that describes everything in the universe and that is understood by every human being, we can solve the problems of your future in solid peace, freedom and prosperity for all present and future people. With the caught offer focusda, the Code Universe, the human person with capacity for understanding can contribute to shaping a new world through his abilities and his cognitive abilities and for forever.

To experience the innovations of the materialized and non-materialized universe in finiteness and infinity, that is God.

The beloved united Eclíos is the infinite innovative and creative power.

We perceive innovations as the love of God, because they give us solutions to evolution, to our beings, to societies and to religions. The obstruction to societies and religions is the attempt to obstruct creation in God.

Nicht die Quanten verhalten sich ungewohnt, sondern der Beobachter aus dem mit Zeit existierendem Vergangenheitsuniversum ändert seine geistige Position in ein offenes Zukunftsuniversum, in dem auch alle Vergangenheitsinformationen zeitund quantenlos existieren und er durch seine offene Entscheidung innerhalb des Quantenexperiments seine Beobachterposition noch nicht in das quantenrealisierte, geschlossene Vergangenheitsuniversum verlegt hat. Mit der Entscheidung wechselt der Quantenbeobachter das Universum. Er zeigt durch seinem Universumswechsel, dass er quantenlose Informationen mess- und sichtbar machen kann und umgekehrt. Aus der Beobachterposition des offenen Universums kann der Beobachter im Rahmen der Vernetzungsstrukturen der Informationsnetze zukünftige Wahrscheinlichkeiten voraussagen. Definiert und misst er diese aber, so wechselt die ein- und zweidimensionale Energie der Information durch die zusätzliche materielose Energie der Information des Beobachters (die jetzt gemeinsam ein zwei- und/oder dreidimensionales Informationsnetz bilden) im selben Moment der Entscheidung, ohne dass Zeit vergeht, wieder das Universum von der 4. Dimension in die 3. Dimension, die gemeinsam das ganzheitliche Universum bilden.

„Erst durch das Entwickeln einer Formel, die alles im Universum beschreibt und die von jedem Menschen verstanden wird, können wir eine neue ethische Gesellschaft in Frieden, Freiheit und Wohlstand für alle heutigen und zukünftigen Menschen auf den Weg bringen. Mit der gesuchten Weltformel, dem Código Universo, kann jeder Verstehende durch Verjüngung seiner Körperzellen und seiner wachsenden kognitiven Fähigkeiten eine neue Welt Mitgestalten und ewig leben."

Die Innovationen des materialisierten und des nichtmaterialisierten Universum in der Endlich- und Unendlichkeit zu erleben das ist Gott.

Die vereinigte Geliebte mit Gott ist die unendliche Innovations- und Schöpfungskraft.

Wir nehmen die Innovationen als Gottes Liebe war weil sie uns Lösungen zur Evolution bietet. Die Behinderung von Innovationen, Evolution oder die Entwicklungen in den Gesellschaften und den Religionen ist die versuchte Behinderung von Schöpfung oder Gottes.

Dieter H. Liedtke

Fakten der neuen Vision

Nicht die Quanten verhalten sich ungewohnt, sondern der Beobachter aus dem mit Zeit existierendem Vergangenheitsuniversum ändert seine geistige Position in ein offenes Zukunftsuniversum, in dem auch alle Vergangenheitsinformationen zeitund quantenlos existieren und er durch seine offene Entscheidung innerhalb des Quantenexperiments seine Beobachterposition noch nicht in das quantenrealisierte, geschlossene Vergangenheitsuniversum verlegt hat. Mit der Entscheidung wechselt der Quantenbeobachter das Universum. Er zeigt durch seinem Universumswechsel, dass er quantenlose Informationen mess- und sichtbar machen kann und umgekehrt. Aus der Beobachterposition des offenen Universums kann der Beobachter im Rahmen der Vernetzungsstrukturen der Informationsnetze zukünftige Wahrscheinlichkeiten voraussagen. Definiert und misst er diese aber, so wechselt die ein- und zweidimensionale Energie der Information durch die zusätzliche materielose Energie der Information des Beobachters (die jetzt gemeinsam ein zwei- und/oder dreidimensionales Informationsnetz bilden) im selben Moment der Entscheidung, ohne dass Zeit vergeht, wieder das Universum von der 4. Dimension in die 3. Dimension, die gemeinsam das ganzheitliche Universum bilden.

„Erst durch das Entwickeln einer Formel, die alles im Universum beschreibt und die von jedem Menschen verstanden wird, können wir eine neue ethische Gesellschaft in Frieden, Freiheit und Wohlstand für alle heutigen und zukünftigen Menschen auf den Weg bringen. Mit der gesuchten Weltformel, dem Código Universo, kann jeder Verstehende durch Verjüngung seiner Körperzellen und seiner wachsenden kognitiven Fähigkeiten eine neue Welt Mitgestalten und ewig leben."

Die Innovationen des materialisierten und des nichtmaterialisierten Universum in der Endlich- und Unendlichkeit zu erleben das ist Gott.

Die vereinigte Geliebte mit Gott ist die
unendliche Innovations- und Schöpfungskraft.

Wir nehmen die Innovationen als Gottes Liebe war weil sie uns Lösungen zur Evolution bietet. Die Behinderung von Innovationen, Evolution oder die Entwicklungen in den Gesellschaften und den Religionen ist die versuchte Behinderung von Schöpfung oder Gottes.

Gesetz zur Erhaltung der Information

Da die permanenten Transformationen aller Informationsformen sowie deren arterhaltende Netzwerke in unendlichen Prozessen ewige Informationsleistungen jenseits bestehender Informationen erzeugen, werden diese durch ihre Informationsnetzwerke und Informationsformen wie die Evolution von Raum, Zeit, dunkler Energie, dunkler Materie, schwarzen Löchern, Geschwindigkeit, Gravitation, Hintergrundstrahlung, Energie, Masse, DNA, Leben, Kultur und Gesellschaft wahrgenommen, wissenschaftlich gemessen, berechnet oder als Theorien vorhergesagt. Das Gesetz der physikalischen Informationserhaltung verbindet die Quatomechanik mit der Relativitätstheorie.

Dado que las permanentes
Since the permanent
Puisque les permanentes
transformaciones de todas
transformations of
Transformationen
las formas de información
all forms of information
aller Informationsformen sowie
y de sus redes de conservación
ihrer Arterhaltenden Netze
de especies producen,
spécies, ils créent des réseaux
über die vorhandenen
en procesos infinitos,
produce eternal
Informationen hinaus in
más allá de la información
unendlichen Prozessen ewige
disponible, eternas
beyond existing information
Informationsgewinne erzeugen
informaciones adicionales.
in unfinite processes,
werden diese an ihren
estas se perciben, están
these are perceived, by
Informationsnetzen und
calculan o
are calculated
Informationsformen
pronostican como teoría con
calculated or predicted as
naturwissenschaftlich als
las redes de información y
Evolution von Raum, Zeit,
formas de información
information forms as the
Dunkle Energie, Dunkle
científicamente cual evolución
Materie, Schwarze Löcher,
de espacio, tiempo, energía
radiation, dark energy, dark
Geschwindigkeit, Gravitation,
oscura, materia oscura,
energy, black holes, speed,
Hintergrundstrahlung, Energie,
agujeros negros, velocidad
gravity, radiation,
Masse, DNA, Leben, Kultur und
gravitación, radiación de
background radiation, energy,
Gesellschaft wahrgenommen,
fondo cósmico, masa
mass, DNA, life, culture
gemessen, berechnet oder als
ADN, vida, cultura y sociedad,
energy and society
Theorie prognostiziert.
La ley física de la conservación
The physical conservation law
Der physikalische Erhaltungssatz
que la información una la
the information ties together
der Information verbindet die
mecánica cuántica con la
the quantum mechanics with the
Quantenmechanik mit der
teoría de la relatividad.
theory of relativity.
Relativitätstheorie

Conscious and creative matter
June 2020

If the reference points of an observer are shifted from finite points of view (e.g. the earth) in the finite universe to an "infinite Universe" and if it is taken into account that the universe is the "Eternal Nothing" in perpetual motion, then the "finite nothing" is the evidence of motion or creativity and new information. It is proven, a new picture of creation emerges for the "finite nothing" and the "infinite nothing" and the unity of the fig of the contemporary theorem of the Finite is taken away by the following explanations.

On the theory of the eternal under the following premises.

In the "finite nothing", a process, which I call the "Above Nothing", creates itself as an infinite number of "finite nothings" in the "infinite nothing" while maintaining creative power, which lies open the "finite Nothing". Thus, time, space, gravity in the finite Universe are created for the observer due to new information and interactions. Thus, the universe are created by opening the space of the universe as a birth channel through new information, which is perceived by us as time. In the universe, in evolutionary, socio-cultural and self-aware information networks, families and clusters (or if you like according to the belief of the religions, everything is "one") are created, which are perceived by us as "life" in a finite forms of being and, designed with infinite possibilities, enter the materialized and infinite space-nothing: creation-mixture of the universe.

They are condensed by new information, information networks and the physical laws of nature to energy and further closed down to matter (see also the book "Information -The Principle of Creation" by Dieter W. Liedtke 2014) as well as to the physical systems of the universe, which are subject to the laws of evolutionary logic. It is possible, aligned according to previously existing and species-preserving evolutionary information networks, to transfer from time to time, energy, matter or biological life.

The Infinite Universe expands into the "Infinite Nothing" through new information or creative power. Both "infinities" incorporate each other, are intertwined with each other and are based on consciousness, creativity and intelligence. Finite Universe, finite "Nothing" is a separation of the universe from the Nothing. The consciousness of the universe is species-preserving and self-aware information, which unfolds in the universe and is networked, which unfolds new information, bundles it in a targeted manner and thus becomes visible as information, process, energy, matter, biological life forms as well as evolution.

According to this, any bundled reference point of the finite universe consists of the "Nothing", which is constantly changing space, time, gravity, atom, energy, electrons, quarks, planets, galaxies, matter and energy structures of the universe, the primary itself as well as the "Nothing" as a "conscious", creative, self-aware, ethnic, evolutionary and species-preserving "consciousness" with an "I" (understood as an information system that is aware of its limitations and of itself) and creativity and intelligence, which is species-preserving and self-aware.

Even without possessing a brain, self-observing units possess a "consciousness" with an "I" (Gestalt) and intelligence, such as animal, plant, blob fungus, unicellular organism, atomic and quantum physics, as well as astrophysics research with its conservation laws and its laws of the universe, such as DNA, genes, epigenetics, interest from this new perspective, can empirically demonstrate through research. Dieter W. Liedtke, "Das Bewusstsein der Materie" (University of Marburg 1982). From this new perspective, new fields of research will emerge that will take us out of the research question alone without answers.

Consciousness, creativity and intelligence are system immanent properties of the universe, which include the Nothing. A beginning and end of the universe are excluded by the self-generating eternal "conservation of energy" and the further "information conservation law" even more clearly prove. But how is this eternal life system of the universe, the "finite nothing" and the "infinite nothing" and the "finite" biological life systems in their relic? Crime plane and animals here, as research shows, been shown a way to an apparently eternal life by the above nothing, the species-preserving information network of their genes.

The biological information unit man (such as plants, animals and unicellular organisms), consisting of atoms, quarks, etc. and the physical laws of nature, is an element of an Eternal Universe of information and based on spiritual, material, biological, species-preserving, self-evolutionary information systems, can. This information network, which is based on the information processes of the super-nothing (creativity) and the resulting They are to bring evolution promoting and species-preserving information, for themselves and for the "finite nothing" (creation of matter in the universe existing) renewing life information processes in material and spiritual form into their gene programs, into the "epigenetic" and into the information network in a targeted and natural way.

About the life unit human being, through its mirror neurons, through inner and outer new eternal basic information, new neuronal networks and mental free spaces in the gene and genoprogramm evolution, are also epigenetically fostered, are created, which enable the path of a lasting and healthy life of this life unit. What will be obvious and easily verifiable from a medical point of view in the future, are the gene and processes of recovery and rejuvenation.

Man also becomes global when he autonomes these processes, for example with a mobile app, information that has not yet been materialized and not yet available in the genoprogramme, "self-generated" and with controlled and targeted "self-generated" genoprogramme (consciously transcending life limits, evolution and species preserving, by means of species-preserving information processes, which are bundled in the gene programs in a natural way through information, thereby improving his health and spiritually, and bearing or rejuvenating his biological existence again and again, in the "finite nothing" and in the "infinite nothing" and thus resulting from it, the state of "an ethically holistically conscious state, which understand as the time-less life, controlled, spiritual, material and biological life unit" with the eternal universe.

Bottom line

"An eternal life is original, sustainable[1] and in natural and deeply founded harmony with the eternity of the universe. Man has arrived home."

Conocimiento y creatividad materia
junio 2020

Si los puntos de referencia de un observador se desplazan desde puntos de vista finitos (por ejemplo, la Tierra) en el universo finito a un "Universo infinito" y se tiene en cuenta que el universo es la "Nada eterna" en movimiento perpetuo, entonces la "nada finita" del movimiento o la creatividad y la nueva información está demostrada en todos los medios científicos, surge una nueva imagen de creación para la "nada finita" y la "nada infinita" y la unidad de la cosa es disminuida según la metáfora de la transformada inversión de los finitos mediante las siguientes explicaciones.

En la teoría de lo eterno bajo los siguientes presupuestos.

En la "Nada infinita", un proceso, que yo llamo el "Sobre la Nada", crea por sí mismo infinitas "nada finita" en la "nada infinita" mientras mantiene el poder creativo, lo que abre la "Nada infinita". Así, el tiempo, el espacio, la gravedad en el universo finito se crean para el observador a través de nueva información y interacciones. Así, el universo se crea abriendo el espacio del universo como un canal de nacimiento a través de nueva información, que percibimos como tiempo. En el espacio, el tiempo, y la gravedad participan en redes, familias y cúmulos de información evolutiva, de conservación de especies y de autoconocimiento (o, si quieres, según la creencia de las religiones, todo es "uno") en la forma finita de ser y diseñado con posibilidades infinitas, entra en el espacio materializado e infinito-nada - creación - mezcla del universo.

Se condensan en la nueva información, las redes de información y las leyes físicas de la naturaleza a la energía y se relacionan aún más a la materia (véase también el libro "Información -The Principle of Creation" de Dieter W. Liedtke 2014) y también a los sistemas físicos del universo, que están sujetos a las leyes de la lógica evolutiva. Es posible, de acuerdo a redes de información existentes previamente existentes y que preservan las especies, transferir de vez en cuando de tiempo a tiempo, energía, materia o vida biológica.

El Universo Infinito se expande en la "Nada Infinita" a través de nueva información o poder creativo. Ambas "infinitas" se interpenetran, se entrelazan entre sí y se basan en la conciencia, la creatividad y la inteligencia. Universo finito, "Nada" es una separación del universo de la "Nada". La conciencia del universo es la información consciente de sí misma y que se desarrolla, que se teje, que produce nueva información, la agrupa de manera dirigida y por lo tanto se hace visible como información, proceso, energía, materia, formas de vida biológica, así como la evolución.

De acuerdo con esto, cualquier punto de referencia agrupado de la información enfocada del observador es la información obtenida a partirde el espacio, el tiempo, la gravedad, el átomo, la energía, los electrones, los quarks, los planetas, las galaxias, la materia y las estructuras energéticas del universo, el universo mismo, así como todos los sistemas de vida biológica como una autoreflexiva, "la conciencia" creativa, autoevolutiva y preservadora de especies, así como también como un sistema de información que se conocerse de sus limitaciones y de sí mismo) y la creatividad y inteligencia. "Nada" incluye el observador.

Incluso sin poseer un cerebro, las unidades auto-observadas poseen una "conciencia" con un "I" (Gestalt) y una inteligencia, como la de los animales, las plantas, los hongos, los organismos unicelulares, la física atómica y cuántica, así como la investigación astrofísica con sus leyes de conservación y sus leyes del universo, también el estudio de los cánidos, las células, el ADN, los genes y la epigenética, vistos desde esta nueva perspectiva, pueden demostrar empíricamente a través de la investigación. Dieter W. Liedtke, "El alma de la materia" (Universidad de Marburg 1982). Desde esta perspectiva, surgirán nuevos campos de investigación que nos sacarán de la cuestión de la pregunta de investigación sin respuestas.

La conciencia, la creatividad y la inteligencia son propiedades inmanentes del sistema del universo, que incluyen la "nada. El principio y el fin del universo están excluidos por el eterno poder de información autogenerado para las innovaciones y la información "conservación de energía" y la información "ley de conservación de la información". "Zero como la transformación eterna de vida eterna del universo, la "Nada infinita" y la "nada finita" y los sistemas de información de vida biológica a la vez sólidos" Higiene/protección animales, como muestran las investigaciones, han sido, también, el camino a una vida más que aparentemente eterna gracias a la red de información de sus genes, que preserva las especies.

La unidad de información biológica que A hombre (como las plantas, los animales y los organismos unicelulares), que consta de átomos, materia, especies, leyes de la naturaleza y energía, es un elemento de un Universo Eterno de información y que se basa en sistemas de información espirituales, materiales, biológicos, de conservación de especies y evolutivos, que pueden ser. Estas redes de información, que se basan en los procesos de información de conservación de especies de la super-nada (creatividad) y la nueva, que deben traer información que promueve la evolución y que preserva las especies, para ellos mismos y para los sistemas en general, sobre los procesos de información de la vida elementarmente renovados en el material y en la forma espiritual, se integran en los programas de genes, a través de una información natural y espiritual de una manera específica y natural.

Sobre la unidad de vida del ser humano, a través de sus neuronas espejo, a través de la nueva información básica eterna interna y externa, se crean nuevas redes neuronales y espacios mentales libres para la evolución del gen y del genoprogramm, que están abiertos, que son epigenéticamente, que permiten el camino de una vida duradera y saludable de esta unidad de vida. Lo que será claro y fácilmente verificable desde el punto de vista médico en el futuro, son el gen y los procesos de recuperación y rejuvenecimiento.

El hombre también se vuelve global cuando autonomiza estos procesos, por ejemplo con una aplicación móvil, información que aún no ha materializado y que todavía no está disponible en su red de información de genoprogramas, "autogenerada" y con genoprogramas "autogenerados" controlados y dirigidos (conscientemente trascendiendo los límites de vida, la evolución y la conservación de especies), mediante la evolución de la conservación de especies, que se agrupan de manera natural en los genes, además, cruzando de forma natural y nativa de la información, "regenerar" en su salud y espiritualmente, y renovando o rejuvenecimiento su existencia biológica una y otra vez en la "nada finita" y en la "nada infinita" y de ahí, resultante, el estado de "un estado de conciencia ética y holística, que entiende como el ser "O" (Gestalt) como, soldado de una conciencia, eternamente "atemporal", material y biológica" con el universo eterno.

En resumen:

"Una vida eterna es original, sostenible[1] y en armonía natural y profundamente fundada con la eternidad del universo. El hombre ha llegado a casa."

Bewusste und kreative Materie
Juni 2020

Wenn man die Bezugspunkte eines Beobachters von endlichen Standpunkten (z.B. der Erde) in endlichen Universum in ein „Unendliches Universum" versetzt und berücksichtigt, dass sich das Universum im „Ewigen Nichts" permanent ausdehnt sowie das auf allen naturwissenschaftlichen Ebenen das Vorhandensein von Bewegung oder Kreativität und neuer Information belegt wird, ergibt sich für den Beobachter im ewigen Universum ein neues Bild der Schöpfung, dem durch nachfolgende Erläuterungen etwas vom Nebel der unveränderlichen Vergänglichkeit der Endlichkeiten genommen wird.

Zur Theorie des Ewigen unter nachfolgenden Prämissen.

Im „Unendlichen Nichts" kreiert sich an unendlicher Anzahl von Punkten im Universum durch bewusste und systemerhaltende Schöpfungskraft ein Prozess, den ich das „Über-Nichts" nenne, der das „Unendliche Nichts" aufreißt. Dadurch entstehen für den Beobachter aufgrund neuer Information Zeit, Raum, Gravitation im Unendlichen Universum, neue Bewusstseins-Bezugspunkte des Universum werden geschaffen, indem durch neue Informationen der Raum des Universum als Geburtskanal geöffnet wird, sich der Raum ausdehnt und sich Raum, Zeit und Gravitation an evolutionären, arterhaltenden und über sich selbst bewussten Informations- Netzen, -Familien und -Clustern (oder wenn man so will: nach dem Glauben der Religionen ist alles durch Gotteskraft geboren, ausgestattet, in ihr geborgen und gelenkt) in endlichen Seins-Formen realisieren und mit unendlichen Möglichkeiten ausgelegte eintreten in das materialisierte und unendliche Raum- Nichts- Schöpfungs-Gemisch des Universum.

Sie werden durch neue Informationen, Informationsnetze und die physikalischen Naturgesetze verdichtet zu Energie und weiter zur Materie verlangsamt (siehe auch das Buch „Information -Das Prinzip der Schöpfung-" von Dieter W. Liedtke 2014) sowie zu biologischen Lebenssysteme an unendlich zahlreichen Stellen im Universum, an denen biologisches Leben möglich ist, nach bisher vorhandenen und arterhaltenden, evolutionären Informationsnetzen ausgerichtet oder als Vergangenheit der Zeit als Energie, Materie oder biologisches Leben manifestiert.

Das Unendliche Universum dehnt sich durch neue Informationen oder Schöpfungskraft ins "Unendliche Nichts" aus. Beide Unendlichkeiten durchdringen sich, sind miteinander verschränkt und basieren nach diesen Vorgaben auf Bewusstsein, Standpunkten, Beobachtern, Veränderungen oder Kreativität ohne Begrenzungen oder Trennungen des Universums vom Nichts. Das Bewusstsein des Universums ist eine arterhaltende, evolutionäre Selbstbeobachtung aller Standpunkte der Informationen und ihrer Netze, die neue Informationen hervorbringt, zielgerichtet bündelt und so als Information, Prozess, Energie, Materie, biologische Lebensformen sowie Evolution sichtbar wird.

Demnach kann jeder gebündelte Bezugspunkt der fokussierten Information des Beobachters oder die durch Veränderung von Raum, Zeit, Gravitation, Atom, Energie, Elektronen, Quarks, Planeten, Galaxien, Materie- und Energiestrukturen des Universums, das Universum selbst sowie alle biologischen Lebenssysteme als ein sich selbst selbstreferentiell, kreativ, evolutionär und eine arterhaltende Einheit bildendes „Bewusstsein" mit einem „ICH" (als ein sich seiner Begrenzungen und seiner Selbst bewusstes Informationssystem aufgefasst) und Kreativität und Intelligenz ausgestattet, als arterhaltender Selbstbeobachter bezeichnet werden.

Selbstbeobachter-Einheiten verfügen auch ohne ein Gehirn zu besitzen über ein „Bewusstsein", mit einem „ICH", Kreativität und Intelligenz wie die Tier-, Pflanzen-, Blobpilz-, Einzeller-, Atom- und die Quantenphysik, wie die Astrophysik-Forschung mit ihren Erhaltungssätzen und Naturgesetzen und auch die Erforschung der Gehirne, der Zellen, der DNA, der Gene und der Epigenetik, aus diesem neuen Blickwinkel betrachtet, durch Forschungsergebnisse empirisch belegen können. (siehe auch das Buch von Dieter W. Liedtke „Das Bewusstsein der Materie" von 1982). Aus dieser Betrachtungsweise werden sich neue Forschungsgebiete ergeben, die uns aus den Forschungs- Fragefeldern ohne Antworten herausführen.
Bewusstsein, Kreativität und Intelligenz sind systemimmanente Eigenschaften des Universums, die das Nichts einschließen. Ein Anfang und Ende des Universums sind durch die sich selbst erzeugende ewige Informationskraft für Innovationen oder Informationen ausgeschlossen, wie der „Erhaltungssatz der Energie" oder der weiterführende „Informations-Erhaltungssatz" noch deutlicher belegen. Wie aber überträgt sich dieses ewige Lebenssystem des Universums, des „Unendlichen Nichts", auf die kleineren Einheiten der biologischen Lebenssysteme oder ihre Zellen? Einigen Pflanzen und Tieren hat das Über-Nichts, das arterhaltendes Informationsnetz ihrer Gene, wie die Forschung zeigt, einen Weg zu einem scheinbar immerwährenden Leben gezeigt.

Die biologische Informationseinheit Mensch (wie Pflanze, Tier und Einzeller), bestehend aus Atomen, Materie, Raum-, Zeit- und bewussten Informationsprozessen in einem Ewigen Universum der Informationen und auf geistige, materielle, biologische, arterhaltende und evolutionäre Informationssysteme begründet, kann, wenn diese Informationseinheit sich der arterhaltenden Informationsprozesse des Über-Nichts (der Kreativität) und der daraus erwachsenden, evolutionsbegünstigenden und arterhaltenden Information, für sich und die Gesamtsysteme, betreffend der ewig (im Universum vorhandenen) erneuernden Lebens-Informationsprozesse in materialisierter und geistiger Form in ihre Genprogramme, in ihr neuronales und geistiges Bewusstseins-Netzt gezielt und auf natürliche Art einbringen.

Über die Lebenseinheit Mensch werden durch deren Spiegelneuronen, durch innere und äußere neue Ewigkeits-Basisinformationen, neue neuronale Vernetzungen und geistige Freiräume zur Gen- und Genprogramm- Evolution, zum Teil auch epigenetisch begünstigt, geschaffen, die den Weg eines dauerhaften und gesunden Lebens dieser Lebenseinheit ermöglichen. Was durch die Telomerase sowie Gesundungs- und Verjüngungsprozesse offensichtlich und medizinisch-wissenschaftlich leicht überprüfbar sein wird.

Der Mensch wird auch global, wenn er diese Prozesse zum Beispiel durch eine Mobil-App automatisiert, bisher noch nicht materialisierte und noch nicht in seinem Informationsnetz der Genprogramme vorhandene Informationen mit gesteuerten und zielgerichteten „Übernichts-Prozessen" (bewusst Lebens-Begrenzungen überschreitende, die Evolution und arterhaltende, begünstigende Kreativitätsprogrammierungen der Gene) durch arterhaltende Bewusstseinsevolution auf allen Ebenen in seine Körperzellen-Programme auf natürlichem Weg durch Informationen gesundheitlich und geistig aufnehmen, dadurch verbessern und seine biologische Existenz immer wieder erneuern oder verjüngen sowie durch Kreativität und den daraus sich ergebenen Innovationen den Zustand „einer ethisch, ganzheitlich bewussten, das ICH als das zeitlose WIR verstehenden, gesteuerten, geistigen, materiellen und biologischen Lebenseinheit" mit dem ewigen Universum erreichen.

Fazit:

„Ein ewiges Leben ist ursprünglich, nachhaltig und im natürlichen und tief begründeten Einklang mit der Ewigkeit des Universums. Der Mensch ist Zuhause angekommen."

Das Sandkastenmodell 1979

eine Theorie über den Zusammenhang von Geist und Kreativität

Schon Goethe sagte: “Das Ziel des Weltprozesses ist die Höherentwicklung.”

Ich möchte das an meinem “Sandkastenmodell” erläutern:

Wird in einem schräg gekippten Sandkasten an der Oberkante Wasser hinein gegossen, so gräbt sich das Wasser seinen Weg durch den Sand, während es zur unteren Kante läuft. Je nachdem, wie viel Wasser in den Sandkasten gegossen wird, graben sich die Wege unterschiedlich tief ein: viel Wasser auf die gleiche Stelle erwirkt einen tiefen Graben, wenig Wasser einen weniger tiefen. Auch die Zeitspanne, in der man das Wasser auf ein und dieselbe Stelle laufen lässt, verändert die Tiefe der entstehenden Rinne. Durch Erschütterungen, die etwa durch einen Stoß hervorgerufen werden können, wird der Weg des Wassers verändert, es entstehen Verästelungen und Verzweigungen, die ohne diese Erschütterungen nie entstanden wären.

Durch stückchenweises Drehen des Sandkastens passiert jeder Punkt des Sandkastens irgendwann die Stelle des beschriebenen Kreises an der das Wasser eingefüllt wird. Auch dadurch würde der Verlauf der vom Wasser eingegrabenen Rinnen und Wege beeinflusst.

Die entstandene Struktur im Sand gleicht nun dem menschlichen Gehirn: die Wege, die das Wasser in den Sand gräbt, entsprechen unseren Gedankenbahnen, die sich ins Gehirn “eingegraben” haben – je häufiger sie genutzt werden, desto tiefer sind sie eingelassen. “In gewohnten Bahnen denken” ist ein sehr treffender bildlicher Ausdruck hierfür. Ungewohnte Denkbahnen verfügen über dementsprechend weniger ausgefahrene Strecken und neue Gedanken müssen sich ihren Weg erst noch suchen und werden dann im Bewusstsein gespeichert, um so jederzeit abrufbar zu bleiben. Wird dieser neue Gedanke, die neue Erfahrung, zum alltäglichen Gedankengut, so bleiben unverrückbar die ersten Erfahrungen mit diesem neuen Gedanken abrufbar und somit vergleichbar. Alle nachfolgenden, gleichen Erfahrungen mit diesen neuen, mittlerweile zum alltäglichen Gedankengut gehörenden Gedanken, sind nur noch für kurze Zeit abrufbar und verblassen mehr und mehr. Ähnlich, wie die in kurzen Zeitabständen fast unmerklichen Abtragungen in einem Flusslauf. Alltägliches wird für die Evolution des Geistes nicht benötigt, sondern immer nur die neuen Gedanken und Erfahrungen. Den Erschütterungen, die beim Sandkasten durch den Stoß hervorgerufen werden und die dem Wasser Gelegenheit geben seine Wege zu verästeln, gleichen auf das Gehirn übertragen, den Erschütterungen, die durch Denk-Anstöße” hervorgerufen werden. Das Ungewöhnliche und Überraschende sind die Drehungen und die sich daraus ergebenden verschiedenen Bahnen in dem Sand des Kastens, entsprechen den möglichen Blickwinkeln, die man einer Sache gegenüber einnehmen kann.

Aber gerade diese Erschütterungen und Drehungen sind es, die dem Geist neue Denkwege eröffnen, überraschende Querverbindungen knüpfen und dem Denken neue Impulse verleihen. Festgefahrene Denkschemen werden auf diese Weise gelockert, die Antwort auf unlösbar erscheinende Probleme oder Fragen tritt durch einen solchen Anstoß mitunter plötzlich offen zutage. Je kräftiger ein solcher Stoß ausfällt, je mehr neue Denkwege und gedanklibertragen, den Erschütterungen, die durch Denk-Anstöße” hervorgerufen werden. Das Ungewöhnliche und Überraschende sind die Drehungen und die sich daraus ergebenden verschiedenen Bahnen in dem Sand des Kastens, entsprechen den möglichen Blickwinkeln, die man einer Sache gegenüber einnehmen kann.

Aber gerade diese Erschütterungen und Drehungen sind es, die dem Geist neue Denkwege eröffnen, überraschende Querverbindungen knüpfen und dem Denken neue Impulse verleihen. Festgefahrene Denkschemen werden auf diese Weise gelockert, die Antwort auf unlösbar erscheinende Probleme oder Fragen tritt durch einen solchen Anstoß mitunter plötzlich offen zutage. Je kräftiger ein solcher Stoß ausfällt, je mehr neue Denkwege und gedankliche Querverbindungen entstehen.

Je mehr Querverbindungen, desto mehr Geist kann fließen. Je mehr Geist fließt, desto näher ist der Anschluss an die Unendlichkeit. Aus diesem Grunde versuchen die Menschen laufend ihre Erkenntnisse weiterzugeben und dann wieder darauf aufbauend, von anderen neue Denkanstöße zu erhalten. Dieses Sandkastenmodell ermöglicht uns eine Vorstellung davon, wie die Kreativität in unserem Bewusstsein eintreten konnte. Natürlich ist unser Gehirn viel komplexer. Die Informationen laufen nicht nur auf einer Ebene ab sondern vielschichtig: z. B. horizontal, vertikal, diagonal: in allen Bereichen 3 D. vernetzt.

Das Sandkastenmodell vollzieht optisch nach was im Gehirn geschieht. Mit verdünnter Ölfarbe, Sand und Leinwand zeigt es das die bereits gemachten Wege der Flüssigkeit (Denkstrukturen oder die neuronale Vernetzung mit Quanten-Verschränkungen zwischen der Materie Gehirn und den Informationen) nur mit

1. Erschütterungen,
2. einem starken vertikalem Winkel der Leinwand zur auftreffenden Flüssigkeit, 3. größerer Flüssigkeitsmenge als bisher (Gedanken) oder
4. einem Standortwechsel des Eintrittswinkel auf den Malgrund durchbrochen werden kann.

V - T = 4. D.

Durch den Eintritt ins Unendliche gelangen wir gleichzeitig überall und immer in alles Seiende sowie alles Nichtseiende. Die Unendlichkeit durchdringt die Endlichkeit, sie ist das an jedem Ort und zu jeder Zeit immer schon Anwesende. Die Unendlichkeit kann nicht durch die Endlichkeit begrenzt sein, sonst wäre die Unendlichkeit nicht unendlich. Der Mikrokosmos, die Baustruktur der Materie, hat genauso Teile am Unendlichen (denken wir nur an die unendliche Bewegung der Elektronen im Atom), wie der Makrokosmos, die Baustruktur des Weltalls (z. B. die unendliche Ausdehnung des Univer-sums). Die Unendlichkeit ist in jedem der Atome, aus denen unser Körper auf- gebaut ist, ebenso in jedem Atom aller Materie. Mit Hilfe des Geistes ist es uns möglich, uns an diese Unendlichkeit anzuschließen, uns in die Materie, in das Bewusstsein der Materie zu versetzen und die Wahrnehmungen der Materie nachzuvollziehen oder zu erleben. Wir können versuchen, durch das Hinausgehen über den normalen irdisch-menschlichen Standpunkt, unbelastet von dem Eingebundensein in den Körper und damit in beschränkten Wahrnehmungsmöglichkeiten, neue Denkwege und Erlebnissphären zu erschließen. Dieser neue Standpunkt, von dem wir dann ausgehen, wird zwangsläufig auch zu ebenso völlig neuen Resultaten führen, deren Vielfalt und deren Bedeutung noch nicht einmal annähernd richtig einzuschätzen sind.

In den Bildern versuche ich diesen neuen Erfahrungsbereich anschaulich werden zu lassen – wobei ich noch einmal betonen möchte, dass ich hier meine individuellen Ahnungen und Erfahrungen wiedergebe, die natürlich nur einige wenige der unendlich vielen Möglichkeiten ausmachen, noch dazu “gefiltert” durch meine Person mit ihren ganz speziellen Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeiten.

Die Unendlichkeit ist überall: in jedem Menschen, jedem Tier, jeder Pflanze, in allem Seienden oder Nichtseienden – oder richtig formuliert: alles Endliche, alles Begrenzte wird von der Unendlichkeit durchdrungen, o d e r alles Seiende und Nichtseiende sind Teile der Unendlichkeit.

Daraus ergibt sich nahezu zwangsläufig, dass der Anschluss des Geistes an die Unendlichkeit den Menschen in die Lage versetzt, das Gefängnis, das der Körper für den Geist bildet, zu verlassen und Teil jeder beliebigen Materie zu werden. Das unendliche Bewusstsein hat eine unendlich große Aufnahmekapazität, für die Erfahrungen, die erst im Zustande des Einswerdens mit der Unendlichkeit gesammelt werden können.

Die Annahme, dass dem heutigen menschlichen Geist eine größere Bedeutung zukomme als der Materie, ist demzufolge nichts weiter als pure Überheblichkeit und Selbstüberschätzung, die aus dem Unvermögen des Menschen resultiert, die hinter seinem subjektiven Weltbild tatsächlich vorhandene, objektive Welt zu erkennen. Es ist an der Zeit, die Existenz dieser objektiven Welt zumindest anzuerkennen, wenngleich sie selbst nicht wahrgenommen werden kann.

Wie schon viele andere, habe ich versucht, mit diesem Dilemma fertig zu werden und neue Gesichtspunkte in das Blickfeld der Betrachtung zu bringen. Ein wesentlicher Faktor ist der des “Anstoßes”, der Provokation.
Davon ausgehend, wie in dem “Sandkastenmodell” ausführlicher dargelegt wurde, dass Denkanstöße neue Denkwege öffnen bzw. bilden, je heftiger der Auslöser die- ser Erschütterungen ist, desto größer ist die Chance für möglichst viele, mög- lichst neue und ungewöhnliche Gedanken und Gedankenverbindungen. In die- sem Sinne ist es wichtig, zu provozieren und unbequem zu sein, denn das Verbleiben in den gewohnten Denkschemata ist ein Hemmschuh für jede neue Entwicklung. Eine ständige Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Möglichkeiten des menschlichen Geistes ist aber dasjenige Ziel, auf das der evolutionäre Prozess der Menschen hinstrebt.

Die vierte Dimension

Die 4. Dimension – was ist das? Eine eindeutige und klare Antwort auf diese

Frage hat bisher noch niemand geben können.

Wir stoßen hier an ein fundamentales Problem des menschlichen Geistes: Wir suchen nach einer neuen Dimension, die jenseits der uns geläufigen Dimensionen liegt. Das hört sich einfach an, doch der Schein trügt:

In der vierten Dimension existieren Raum und Zeit nicht mehr in der uns gewohnten Form.

Erst durch die Unendlichkeit als vierte Dimension wird es möglich und erklärbar, dass die beiden Elektronen, des Einstein, Podolsky, Rosen Experiments obwohl beliebig weit voneinander entfernt, aus der Sicht der dritten Dimension trotzdem so reagieren, als befänden sie sich in unmittelbarer Nachbarschaft voneinander. Es ist gar nicht erforderlich, dass das eine Teilchen dem anderen eine Information über den Spin übermittelt (wie denn auch?), denn die beiden Teilchen sind in der Unendlichkeit immer überall, also obwohl weit voneinander entfernt, doch unmittelbar bei- einander und ineinander.

Aus der Sicht der dritten Dimension sind Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, nach Einsteins Relativitätstheorie, scharf voneinander getrennt. Bezieht man die vierte Dimension in seine Überlegungen mit ein, gelten diese scharfen Trennungen zwar immer noch, aber nur für die Sicht aus der dritten Dimension. In der vierten Dimension vergeht keine Zeit, also gibt es auch keine Vergangenheit und Gegenwart sondern immer nur ein gleichzeitiges Überall für Vergangenheitsinformationen mit einer offenen Zukunft.

Daraus ergibt sich: Die Relativitätstheorie gilt für Bereiche der dritten Dimension, also Bereiche mit Grenzen. Die Quantentheorie ist mehr im Grenzbereich der dritten und vierten Dimension angesiedelt und somit der Relativitätstheorie für die Gesamtzusammenhänge übergeordnet.

Die Gesetze der vierten Dimension (Ewig und Überall) verbinden die Relativitätstheorie (Scharfe Grenzen) für endliche Bereiche mit der Quantentheorie und ihren Unbestimmtheitsrelationen, die scharfe Grenzen in allen Bereichen nicht zulassen, dadurch, dass endliche Bereiche in den unend- lichen Bereichen in einer Vielzahl enthalten sind. Beide Theorien widerspre- chen sich nicht, sondern gelten für zum Teil unterschiedliche Voraussetzungen (Dimensionen).

Durch die vierte Dimension ist alles Sein räumlich und zeitlich gleichzeitig miteinander verbunden. Informationen können so, ohne dass Zeit vergeht, vermittelt werden, selbst Phänomene des PSI-Bereichs können durch die vierte Dimension erklärt werden. In der 4. D. existieren die vergangenheitsbezogenen Informationsnetze als Gegenwart.

Alle sich neu entwickelnden Evolutionsstufen, Informationen und Bewusstseinsebenen sind in der vierten Dimension als offene Zukunft oder Möglichkeit schon immer mit den Vergangenheitsinformationen als zeitlose Gegenwart (ohne das Zeit vergeht) vorhanden. Im Bereich der dritten Dimension existiert keine Gegenwart. Sie ist als Vergangenheit mit räumlich und zeitlich begrenzten Bereichen in Raum und Materie (3. D.) gebunden und manifestiert. Die allgemeine Auffassung, Raum und Zeit ergeben vier Dimensionen, ist somit nicht richtig. Es muss heißen: Raum minus Zeit oder Zeit minus Raum. V – T = 4. D.

oder als erweiterte Gleichung mit Gravitation
V- T - G = 4.D. = V§ - V§ =5.D. = EPR-Ebene + I
= V + T + G + Dunkle Materie + Dunkle Energie
= Informationsnetze D.1- D.5

T - V - G = 4.D. = T§ - T§ =5.D. = EPR-Ebene + I
= V + T + G + Dunkle Materie + Dunkle Energie
= Informationsnetze D.1- D.5

G- T - V = 4.D. = G§ - G§ =5.D. = EPR-Ebene + I
= V + T + G + Dunkle Materie + Dunkle Energie
= Informationsnetze D.1- D.5

Gegenkontrolle 5.D. - I § = Nichtexistenz von
1.D., 2.D., 3.D., 4.D., 5.D.

The unified art formula

January 1989

The graphic symbol of the art formula

A word definition, like:

Life or known + evolution of consciousness / innovation / creativity = art or evolution of life.

Life Expansion of consciousness Art

a graphic formula with a horizontal and a vertical minus sign = life, fertilization, and for the present + red = symbol of creativity, revolution. future result in a yellow/red plus or in the colour mixture a Buddhist orange. The lying yellow = feminine element and the red phallic symbol = male element, result from the combination of the two, the Life. Without earthly or being able to weight. 1.

Can a formula explain creativity?

An art formula that explains all phenomena of nature, of life, no matter what the idea, does not mean a surveying of art, as misinformed critics think, but the reverse: it means that the evolution of the educational value contained objective in the Universe / Nature and art to be the law of art. It opens a door to creativity to the evolution of consciousness and can thus give the sealer an orientation to freedom in art not yet known to him.

Unknown, the art, for the benefit of all, who can thus dispose of the hitherto unknown, an unknown world. A distinction must be made between the fact that there is and a subjective view of art, which always depends on the perspective of the observer. This process depends on what the observer can recognize through his previous knowledge or the next step in his path of knowledge and which information he already has consciously and subconsciously. A German Cathedral can be seen as a work of art by a person through in our cultural area he is at only under the condition that he appears in a special situation, e.g. on the altar of the Cologne Cathedral, where he is additionally held a high mass. Through the new extraordinary and the simultaneous ritual, the front garden gnome can be seen as a work of art by the observer. Objective art is all about what art history has expanded, changed, revolutionized and what has shifted the historical boundaries.

This process, which has been objectively traceable and readable from books for thousands of years, is made visually visible across the board through the art formula. The subjective art process, which focuses on the inner, the perception of the world, the subjective processes and inherited information, is on the other hand difficult to represent in an evolutionary line, especially since subjectively, every person which experiences the forms of the viewer's consciousness is called art.

The unified innovation formula

The formula completes the Hegelian dialectic, which continues the philosophy of Anaxagoras, Parmenides, Heraklit and Plato, cancelling their opposites and forming a synthesis. It shows the interpenetration of spirit and matter, of being and non-existence of movement and the rest, contained in the form of the Yin and Yang symbol, and thus gives the dialectic, which in what dialectic promises and, in addition, opens up the understanding of the dialectic as an observer position within and outside the processes of the forms of existence, the nothing as well as future realities.

Art - the unknown and the art historical context

1. Works of art (the concept of art, art history).

Every new art is characterized by one or more innovations and the artists, for their part, give forms to the revelations, find individual possibilities for further development, creative, artistic expressions that contain extraordinary information (revelations).

2. Objective art
Innovations in art history

It is always the information (innovation) from works of art that art history does not yet know at the time the work is created, but which is then added and known in art history and thus also flows through subsequent art. It thus created through a new creation in terms of content or form something has been added to the previously known and existing, something that has never been seen, a form supplement in art history. It has been seen, a form supplement in art history and is part of innovative expansion of the repertoire of pictorial representations, or rather ideas, visions, premonitions and feelings available to people. According to this, a work of art always opens up new realms of knowledge and thus also the 'Universe of Nature' and the flowing information in the direction that the work has manifested on the objective art level. Of course, it possibles that the viewer experiences a different perception, which also lies in this work, but which correctly is his view of consciousness and thus experiences an objective work of art or the subjective art level.

3. Subjective art

Innovations in the consciousness of the observer

Subjective art is the expansion through information from the subjective works, which is viewer does not yet know or recognize, but which are already known in art history and are already manifested as innovations by other workers. New information from subjective works of art, which are not known to the consciousness of the viewer, without the subjective works having any art-historical significance and being imitations, deviations or variations of objective works of art. The un-unenlightened never does not learn, through the subjective work of art, anything new, but only what he has gained over his life. The only evaluation the work is an Objective Work of Art of art history with innovations and thus valuable, but he decides whether he subjectively likes the work or not.

In this way, Subjective Art is transformed into a decorative object, without innovations for the consciousness of the viewer, since in this way the "innovative state" is associated with the subjective. Does the work open up a new perspective, a new knowledge, a new insight, or was not stimulated for him, and he does not reveal to him the innovative view of "recognizing previously unknown Objective Art as art historically valuable".

La fórmula artística unificada

Enero de 1989

El símbolo gráfico de la fórmula artística

Una definición de palabras, como:

Vida o conocido + evolución de la conciencia / innovación / creatividad = arte o evolución de la vida.

Vida Expansión de la conciencia Arte

una fórmula gráfica con un signo menos horizontal y vertical = vida, fertilización, y para el futuro, + rojo = símbolo de la creatividad, la revolución, el resultado futuro en un plus amarillo/rojo o en la mezcla de colores un naranja budista. El amarillo mentiroso = elemento femenino y el símbolo fálico rojo = elemento masculino, el resultado de la combinación de la evolución de la vida, sin quererla o poder ponderarla. 1.

¿Puede una fórmula explicar la creatividad?

Una fórmula artística que explica todos los fenómenos de la naturaleza, de la vida, sin importar la idea, no significa un relevamiento del arte, como piensan los críticos mal informados, sino que lo contrario: significa que contiene, Dentro, como la dirección de las formas subjetivas y objetivas de la conciencia y el arte es la ley del arte, abre una puerta a la creatividad, y a evolución de la conciencia y puede así dar al buscador una orientación hacia la libertad en el arte que aún no conocía.

Desconocido, el arte, para el beneficio de todos, que puede así disponer de lo hasta ahora desconocido, como conocimiento. Hay que distinguir entre el hecho de que existe también una visión subjetiva del arte, que siempre depende de la perspectiva del observador. Este proceso depende de lo que el observador puede reconocer a través de su conocimiento previo como el siguiente paso en su camino del conocimiento y de la información que ya tiene consciente y subconscientemente. Una catedral alemana, de pedir detenerse en China puede ser fácilmente vista como una obra de arte en una situación especial, por ejemplo, en el altar de la Catedral de Colonia, donde además se celebra una gran misa. A través de la nueva y extraordinaria y al mismo tiempo, el jardín delantero enano se puede ver como una obra de arte por el observador. El arte objetivo trata de lo que la historia del arte ha expandido, cambiado, revolucionado y ha que ha cambiado las fronteras históricas.

Este proceso, que ha sido objetivamente rastreable y legible desde los libros durante miles de años, se hace visualmente visible en todo el tablero a través de la fórmula del arte. El proceso subjetivo del arte, que se ha de las formas de conciencia del espectador, se centra en las experiencias e información heredada por otra parte, es difícil de representar en una línea evolutiva, sobre todo porque subjetivamente cada ser forma arte si experiencia que expande los límites de la conciencia del espectador.

La fórmula de innovación unificada

La fórmula completa la dialéctica hegeliana, que continúa la filosofía de Anaxágoras, Parménides, Heraclito y Platón, anulando sus opuestos y formando una síntesis. Muestra la interpenetración del espíritu y la materia, del ser y la inexistencia de movimiento y los restantes, que están contenidos en la forma del símbolo Ying y Yang, y de esta forma da la dialéctica que promete y abre, abre la comprensión del dialéctico como una posición de observador dentro y fuera de los procesos de las formas de existencia, de la nada así como de las realidades futuras.

Arte - lo desconocido y el contexto histórico del arte

1. Las obras de arte (el concepto de arte, la historia del arte).

Cada nueva arte se caracteriza por una o más innovaciones y los artistas, por su parte, dan forma a las revelaciones, encuentran posibilidades individuales para un desarrollo ulterior, expresiones creativas, artísticas que contienen información (que amplía la meta) (innovaciones).

2. Arte objetivo
Innovaciones en la historia del arte

Siempre es la información (innovación) de las obras de arte la que la historia del arte no conoce aún en el momento de la creación de la obra, pero que luego también se incorpora a la historia del arte, también a través de la historia del arte a través de la innovación.
El arte se crea así a través de una nueva creación en términos de contenido o forma algo que ha añadido a lo previamente conocido y existente, algo que nunca se ha visto, un suplemento de forma en la historia del arte. Por consiguiente, el arte es un proceso permanentemente en curso de expansión innovadora del repertorio de representaciones pictóricas, o más bien de ideas, visiones, premoniciones y sentimientos disponibles para las personas. Según esto, una obra de arte siempre abre nuevos reinos de conocimiento a la bóveda de los estados de conocimiento y de información puerta en la dirección que la obra en la manifestado en el nivel de arte objetivo. Por supuesto, es posible que el espectador experimente una percepción diferente, que también está en la obra, pero este corresponde a su estado de conciencia y por lo tanto experimenta una obra de arte objetivo o el nivel de arte subjetivo.

3. Arte subjetivo

Innovaciones en la conciencia del observador

El arte subjetivo es la expansión a través de la información de las obras subjetivas, que el espectador no conoce o reconoce todavía, pero que ya son conocidas en la historia del arte y que ya se manifiestan como innovaciones de otros trabajadores. Le nueva información de las obras subjetivas de arte, que no son conocidas por el espectador, sin ser artísticas de la historia del arte, sin imitaciones, desviaciones o variaciones de las obras de arte objetivas. El espectador no aprende nada nuevo a través de la obra de arte subjetiva, sino solo lo que ha ganado en su vida. La valoración de la obra es una obra de arte objetiva de la historia del arte con innovaciones y por lo tanto valiosa, sino que decide si le gusta la subjetivamente la obra o no.

De esta manera, el Arte Subjetivo se transforma en un objeto decorativo, sin innovaciones para la conciencia del espectador, ya que de esta manera la "vista innovadora" está asociada a la pregunta: ¿la obra ha abierto una nueva perspectiva, un nuevo conocimiento, un nuevo conocimiento para el, y no la ha estado estimulado para él, y no le revela la vista innovadora de "reconocer el Arte Objetivo previamente desconocido como arte históricamente valioso".

Die vereinheitlichte Kunstformel

Januar 1989

Das grafische Symbol der Kunstformel

Eine Wortdefinition, wie:

Leben oder Bekanntes + Bewusstseinsevolution/Innovation/

Kreativität = Kunst bzw. Evolution des Lebens, Leben Bewusstseinserweiterung Kunst

eine grafische Formel mit einem horizontalen und einem vertikalen Minuszeichen = Gelb = Symbol des Lebens, Befruchtung, Lebensfreude, Gegenwart + Rot = Symbol der Kreativität, Revolution, Zukunft ergeben ein gelb/rotes Plus oder in der Farbmischung ein buddhistisches Orange. Das liegende Gelb = weibliches Element und das rote Phallussymbol = männliches Element, ergeben aus der Kombination die Evolution des Lebens, ohne diese gewichten zu wollen oder zu können. 1.

Kann eine Formel Kreativität erklären?

Eine Kunstformel, die alle Erscheinungen der Natur, des Lebens gleich welcher Idee erklärt, bedeutet keine Einengung der Kunst, wie falsch unterrichtete Kritiker meinen, sondern genau der Umkehrschluss ist richtig. Sie erklärt das Aufheben von subjektiven und objektiven Bewusstseins- und Kunstgrenzen zum Gesetz der Kunst, sie schließt ein Tor zur Kreativität, zur Bewusstseinsevolution auf und kann so dem Suchenden eine Orientierung zur ihm noch nicht bekannten Freiheit oder Kunst geben.

Unbekannte, die Kunst, zum Wohle aller, die damit über das bisher Unbekannte, als Erkenntnis verfügen können. Es ist dabei zu unterscheiden, dass es auch eine subjektive Kunstbetrachtung gibt, die immer das als Kunst definiert, was dem Betrachter eine neue Erkenntnis vermittelt. Dieser Prozess ist davon abhängig, was der Betrachter durch seine Vorkenntnisse, als näch- sten Schritt in seinem Erkenntnisweg erkennen kann und über welche Informationen er bereits bewusst und unbewusst verfügt. Ein deutscher Vorgartenzwerg in China kann ohne weiteres Kunst sein, wobei er in unserem Kulturkreis Kunst nur unter der Voraussetzung ist, wenn er in einer besonderen Situation erscheint, z.B. auf dem Altar des Kölner Doms, wobei ihm noch zusätzlich ein Hochamt gehalten wird. Durch die neue Umgebung und durch das zeitgleiche Ritual erhält der Vorgartenzwerg eine neue Aura und eine neue Aussage. Bei der objektiven Kunst geht

Die vereinheitlichte Kunstformel

Januar 1989

Das grafische Symbol der Kunstformel

Eine Wortdefinition, wie:

Leben oder Bekanntes + Bewusstseinsevolution/Innovation/

Kreativität = Kunst bzw. Evolution des Lebens, Leben Bewusstseinserweiterung Kunst

eine grafische Formel mit einem horizontalen und einem vertikalen Minuszeichen = Gelb = Symbol des Lebens, Befruchtung, Lebensfreude, Gegenwart + Rot = Symbol der Kreativität, Revolution, Zukunft ergeben ein gelb/rotes Plus oder in der Farbmischung ein buddhistisches Orange. Das liegende Gelb = weibliches Element und das rote Phallussymbol = männliches Element, ergeben aus der Kombination die Evolution des Lebens, ohne diese gewichten zu wollen oder zu können. 1.

Kann eine Formel Kreativität erklären?

Eine Kunstformel, die alle Erscheinungen der Natur, des Lebens gleich welcher Idee erklärt, bedeutet keine Einengung der Kunst, wie falsch unterrichtete Kritiker meinen, sondern genau der Umkehrschluss ist richtig. Sie erklärt das Aufheben von subjektiven und objektiven Bewusstseins- und Kunstgrenzen zum Gesetz der Kunst, sie schließt ein Tor zur Kreativität, zur Bewusstseinsevolution auf und kann so dem Suchenden eine Orientierung zur ihm noch nicht bekannten Freiheit oder Kunst geben. Unbekannte, die Kunst, zum Wohle aller, die damit über das bisher Unbekannte, als Erkenntnis verfügen können. Es ist dabei zu unterscheiden, dass es auch eine subjektive Kunstbetrachtung gibt, die immer das als Kunst definiert, was dem Betrachter eine neue Erkenntnis vermittelt. Dieser Prozess ist davon abhängig, was der Betrachter durch seine Vorkenntnisse, als näch- sten Schritt in seinem Erkenntnisweg erkennen kann und über welche Informationen er bereits bewusst und unbewusst verfügt. Ein deutscher Vorgartenzwerg in China kann ohne weiteres Kunst sein, wobei er in unserem Kulturkreis Kunst nur unter der Voraussetzung ist, wenn er in einer besonderen Situation erscheint, z.B. auf dem Altar des Kölner Doms, wobei ihm noch zusätzlich ein Hochamt gehalten wird. Durch die neue Umgebung und durch das zeitgleiche Ritual erhält der Vorgartenzwerg eine neue Aura und eine neue Aussage. Bei der objektiven Kunst geht es darum, was die Kunstgeschichte bisher erweitert, verändert, revolutioniert und was die geschichtlichen Grenzen verschoben hat.

Dieser Prozess, der über Jahrtausende hinweg aus den Büchern objektiv nachvollziehbar und ablesbar ist, wird über die Kunstformel optisch übergreifend sichtbar gemacht. Der subjektive Kunstprozess, der auf den individuellen Menschen mit seinen Erkenntnissen, Erfahrungen und ererbten Informationen abstellt, ist hingegen nur schwer in einer Evolutionslinie darstellbar, zumal subjektiv nur das als Kunst bezeichnet wird, was die Grenzen des Bewusstseins des Betrachters erweitert.

Die vereinheitlichte Innovationsformel

Die Formel vollendet die hegelsche Dialektik, die die Philosophie von Anaxagoras, Parmenides, Heraklit und Platon weiterführt, ihre Gegensätze aufhebt und zu einer Symbiose formt. Sie zeigt die Durchdringung: von Geist und Materie, von Sein und Nichtexistenz von Bewegung und den geistigen Vernetzungen sowie den Gestaltungsfaktoren des Werdens. Sie macht erstmals sichtbar, was die Dialektik verspricht und öffnet darüber hinaus das Verstehen des Absoluten als Beobachterposition innerhalb und außerhalb der Prozesse der Daseinsformen, des Nichts sowie der zukünftigen Realitäten.

Kunst – das Unbekannte
und der kunsthistorische Kontext

1. Kunstwerke (des Kunstbegriffs, der Kunstgeschichte).

Jede neue Kunst wird durch eine oder mehrere Innovationen geprägt und die Künstler geben ihrerseits den Innovationen Form, finden individuelle Möglichkeiten der Weiterentwicklung, schöpfen all die unterschiedlichen sind Werke, die bewusstseinserweiternde Informationen (Innovationen) beinhalten.

2. Objektive Kunst
Innovationen in der Kunstgeschichte

Ist immer die Information (Innovation) aus Kunstwerken, die die Kunstgeschichte zum entstehungszeitpunkt des Werkes noch nicht kennt. Nur die in der Kunstgeschichte bisher nicht bekannten Informationen entwickeln die Kunstgeschichte durch Innovation weiter. Kunst entsteht also durch eine inhaltliche oder formale Neuschöpfung: Dem bisher Bekann-

ten und Existenten wurde etwas hinzugefügt, was es in dieser speziellen Ausprägung bei keinem anderen Werk gegeben hat. KUNST ist demzufolge ein permanent ablaufender Vorgang der innovativen Erweiterung, des den Menschen verfügbaren Repertoires an bildhaften Darstellungen, bzw. Vorstellungen, Visionen, Ahnungen und Gefühlen. Demnach stößt ein Kunstwerk immer neue Erkenntnistore auf oder setzt das Suchen nach Seinem Bewusstseinsstand fehlen überbrückende Informationen in der Richtung, die das Werk auf der objektiven Kunstebene manifestiert hat. Natürlich ist es möglich, dass der Betrachter eine andere Ahnung erfährt, die auch in diesem Werk liegt, aber an seinem Bewusstseinsstand anschließt und so auf der subjektiven Kunstebene ein objektives Kunstwerk erfährt.

3. Subjektive Kunst

Innovationen im Bewusstsein des Betrachters

Subjektive Kunst ist die Erweiterung durch Information aus den subjektiven Werken, die ein Betrachter noch nicht kennt, bzw. erkennt die aber in der Kunstgeschichte schon bekannt und als Innovationen durch andere Werker schon manifestiert sind. Neue Informationen aus subjektiven Kunstwerken endwickeln das Bewusstsein des Betrachters auch weiter, ohne dass die subjektiven Werke kunstgeschichtliche Bedeutung haben und Nachahmungen, Dekoration oder Variationen von Objektiven Kunstwerken sind. Der kunstunaufgeklärte Betrachter erfährt, durch die Schweigepflicht im Kunsthandel über die Bewertungsrichtlinien von Kunst, nicht die Kriterien ob das Werk ein Objektives Kunstwerk der Kunstgeschichte mit Innovationen und damit wertvoll ist, sondern er entscheidet ob ihm das Werk subjektiv gefällt oder nicht gefällt.

Hierdurch wird die Subjektive Kunst zum Dekorationsgegenstand, ohne Innovationen für das Bewusstsein des Betrachters gewandelt, da so sich für ihn nicht der „Innovationsblick" (- Mit der Frage verbunden: Erschließt mir das Werk einen neuen Gedanken?-) aus dem Umgang mit Subjektiven Kunstwerken angeregt wurde und er den Innovations-Blick „bisher unbekannte Objektive Kunst als kunsthistorisch wertvoll zu erkennen" sich ihm nicht offenbart.

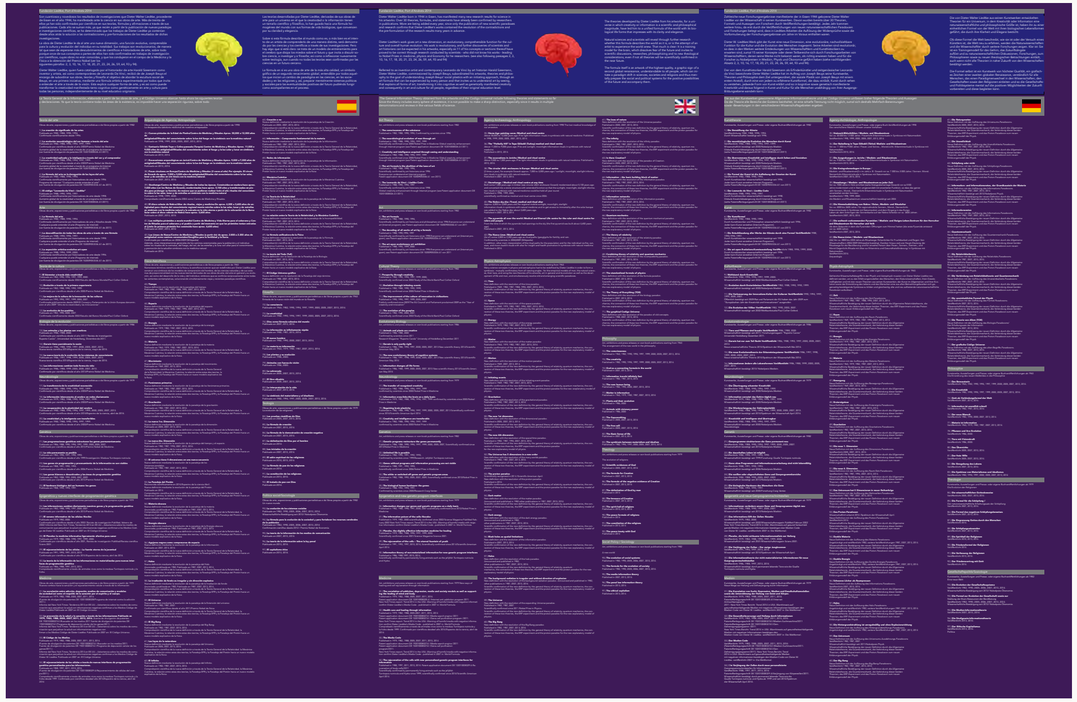
Die Information ist der Atem der Schöpfung

Gottes Atem ist Information.

Gott wird dokumentiert, als ein evolutionäres Schöpfungssystem der Er- haltung von Arten oder Informationsnetzwerken nicht-materialisierter und materialisierter Informationstransformationen auf allen Ebenen der Existenz (Raum, Zeit, Energie, Masse, biologische Systeme) dargestellt, als Ergebnis der Informationen, die wir als Schöpfung, Kreativität, Bewegung oder als Evolution individueller Informationssysteme erfahren, im Sinne einer inte- gralen Evolution der Information und der daraus resultierenden Evolution der Naturgesetze, und ist, dass er empirisch überprüfbar oder wissenschaft- lich vorhersagbar ist.

Gottes Formel: $i = E = MC^2$ oder $i = M$

Information zu fälschen, zu unterschlagen, zu tabuisieren oder durch überzeichnete Informationen Ängste zu erzeugen ist schon im Kern durch Kreativitätsabriegelung gegen die Schöpfung, den Schöpfer und seine Geschöpfe gerichtet. Sie behindern den Gott der Ahnen im Bewusstsein des Menschen, verletzen die Gebote der Arterhaltung, der Evolution und sabotieren wichtige Schritte die die Schöpfung für Natur, Tier und Mensch zur Gestaltung eines irdischen Paradieses bereithält. Falsche und überzogene Ängste erzeugende Informationen verletzen nach neuen epigenetischen und neurobiologischen Forschungsergebnissen die Menschenrechts-Charta der UN, die Verfassungen, die Gesetze und Strafgesetze aller Länder sowie die Förderung einer ethischen und globalen Themen Direkt-Demokratie.



Fundación Liedtke, Port d'Andratx 2014

Zahlreiche neue Forschungsergebnisse manifestierte der in Essen 1944 geborene Dieter Walter Liedtke vor der Wissenschaft in seinen Kunstwerken. Davon wurden bereits über 30 Theorien, Formeln und Aussagen von Forschern durch Veröffentlichungen bestätigt. Jedes Jahr kommen weitere hinzu, da erst durch die Veröffentlichungen von neuen naturwissenschaftlichen Paradoxien und Forschungen belegt wird, dass in Liedtkes Arbeiten die Auflösung der Widersprüche sowie die Vorformulierung der Forschungsergebnisse um Jahre im Voraus enthalten waren.

Dieter W. Liedtkes Werk gibt der Kunst eine neue Dimension, eine evolutionäre, nachvollziehbare Funktion für die Kultur und die Evolution des Menschen insgesamt. Seine Arbeiten sind revolutionär, so dass in den Werken weitere Entdeckungen von Wissenschaftlern und Kunsthistorikern zu erwarten sind, zumal 15 seiner Konzepte oder deren Teilbereiche sich durch Forschungsarbeiten von Wissenschaftlern, denen seine Werke nicht bekannt waren, als richtig erwiesen haben und für die Forscher zu Nobelpreisen in Medizin, Physik und Ökonomie geführt haben (siehe nachfolgenden Absatz 2, 3, 10, 16, 17, 18, 20, 21, 23, 24, 26, 59, 64, 93 und 94).
Der von dem Kunsthistoriker Harald Szeemann als Erfinderkünstler und zeitgenössischer Leonardo da Vinci bezeichnete Dieter Walter Liedtke hat im Auftrag von Joseph Beuys seine Kunstwerke, Theorien und Philosophie dem Ziel untergeordnet, die soziale Plastik von Joseph Beuys mit einem ersten Anstoß, durch eine von jedem zu erfahrene Kunstformel, die dazu einlädt, Kunst durch sehen zu verstehen, jedwede Form von Kunst erklärt und so in kognitive sowie genetisch manifestierte Kreativität und daraus folgend in Kunst und Kultur für alle Menschen unabhängig von ihrer Ausgangs-Bildungsebene wandeln kann.
Die aus den Kunstwerken gewonnene Allgemeine Informationstheorie und der Código Universo umfassen bisher folgende Theorien

und Aussagen Da die Theorie alle Bereiche der Existenz beinhaltet, ist eine scharfe Trennung nicht möglich, zumal sich deshalb Mehrfach-Benennungen sowie -Bewertungen in den verschiedenen Wissenschaftsgebieten ergeben

Kunsttheorie

Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buchveröffentlichungen ab 1982

1.) **Die Sinnstiftung der Künste**
Veröffentlichung 1982, 1988, 1990, 1994.
Durch Wissenschaftler bestätigt seit 1996.

2.) **Die neurobiologische Evolution des Menschen durch Kunst**
Veröffentlicht 1982, 1988, 1990, 1994, 1997, 1999.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2000/Nobelpreis Medizin Globale Kreativitätsseigerung durch Internet-Programm
(siehe Patentoffenlegungsschrift DE 102010008326 A1/2011)
3.) **Die übernommene Kreativität und Intelligenz durch Sehen und Verstehen**
Veröffentlicht 1982, 1988, 1990, 1994, 1997, 1999.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2000/Nobelpreis Medizin. Globale Kreativitätssteigerung durch Internet-Programm.
(siehe Patentoffenlegungsschrift DE 102010008326 A1/2011)

4.) **Die Formel der Kunst ist die Aufhebung der Gesetze der Kunst**
Veröffentlicht 1982, 1988, 1990, 1994.
Durch Kunsthistoriker wissenschaftlich bestätigt seit 1996.
Jeder kann Kunst verstehen Internet-Programm.
(siehe Patentoffenlegungsschrift DE 102009053336 A1 von 2011)

5.) **Der Leonardo da Vinci – Liedtke Code**
Veröffentlicht 1988, 1990, 1994, 1997.
Durch Kunsthistoriker wissenschaftlich bestätigt seit 1998.
Globale Kreativitätssteigerung durch Internet-Programm. (siehe Patentoffenlegungsschrift DE 102010008326 A1/2011)

Kunst

Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buchveröffentlichungen ab 1982

6.) **Die Kunstformel**
Veröffentlicht 1982, 1988, 1990, 1994.
Durch Kunsthistoriker und Philosophen wissenschaftlich bestätigt seit 1996. Jeder kann Kunst verstehen (Internet-Programm).
(siehe Patentoffenlegungsschrift DE 102009053336 A1 von 2011)

7.) **Die Entschlüsselung aller Werke der Künste durch eine Formel Veröffentlicht 1988,**
1990,1994, 1997.
Durch Kunsthistoriker wissenschaftlich bestätigt seit 1998. Jeder kann Kunst verstehen (Internet-Programm).
(siehe Patentoffenlegungsschrift DE 102009053336 A1 von 2011)

8.) **Die art open Evolutions-Kunstausstellung Veröffentlicht 1988, 1994, 1999, 2000.**
Durch Kunsthistoriker wissenschaftlich bestätigt seit 1996. Jeder kann Kunst verstehen (Internet-Programm).
(siehe Patentoffenlegungsschrift DE 102009053336 A1 von 2011)

Kulturtheorie

Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buchveröffentlichungen ab 1982

9.) **Wohlstand durch Kreativität**
Veröffentlicht 1982, 1990, 1994, 1997, 1999, 2000.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2002/Weltbankstudie/Paul Collier Oxford.

10.) **Evolution durch Ersterlebnisse Veröffentlicht 1982, 1988, 1990, 1992, 1999**.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2000/Nobelpreis Medizin.

11.) **Die Verbesserung der Innovations-Kultur der Kulturen Veröffentlicht 1990, 1994, 1997, 1999, 2005, 2007.**
Öffentlich bestätigt seit 2009/Rat und Parlament der EU haben das Jahr 2009 zum "Europäischen Jahr der Kreativität und Innovationen" ausgerufen.

12.) **Die Evolution der Völker Veröffentlicht 1982, 1990, 2000, 2007**.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2002/Weltbankstudie/Paul Collier Oxford.

Evolutionsbiologie

Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buchveröffentlichungen ab 1986

13.) **Tiere und Pflanzen sind kreativ Veröffentlicht 1986, 1988, 2000.**
Wissenschaftlich bestätigt seit 2011/ Forschungsmagazin "Ruperto Carola" Universität Heidelberg Dezember 2011.

14.) **Darwin hat nur zum Teil Recht Veröffentlicht 1986, 1988, 1992, 1997, 2000, 2005, 2007,**
2013.
Neue wissenschaftliche Theorie 2014/Spektrum der Wissenschaft Mai 2014.

15.) **Die neue Evolutionstheorie der Erkenntnissysteme Veröffentlicht 1986, 1997, 1998, 1999, 2000, 2005, 2007, 2013.**
Neue wissenschaftliche Theorie 2014/Spektrum der Wissenschaft Mai 2014.

16.) **Informationen ändern alle Lebensformen**
Veröffentlicht 1986, 1988, 1999, 2000, 2005, 2007, 2013.
Wissenschaftlich bestätigt 2013/ Nobelpreis Medizin.

Neurobiologie

Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buchveröffentlichungen ab 1979

17.) **Die Übertragung erkannter Kreativität**
Veröffentlicht 1982, 1988, 1990, 1994, 1997, 1999.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2000/Nobelpreis-Medizin.

18.) I**nformation vernetzt das Gehirn täglich neu**
Veröffentlicht 1979, 1982, 1988, 1990, 1994, 1997, 1999.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2000/Nobelpreis-Medizin.

19.) **Die Wiedererlangung der Gehirnplastizität**
Veröffentlicht 1982, 1988, 1990, 1994, 1997, 1999, 2000, 2005, 2007, 2013.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2014/Spektrum der Wissenschaft April 2014.

20.) Kreativität und Intelligenz sind übertragbar
Veröffentlicht 1982, 1988, 1990, 1994, 1997, 1999.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2000/Nobelpreis-Medizin.

Genetik

Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buchveröffentlichungen ab 1982

21.) **Genprogramme strukturieren die Gene permanent neu**
Veröffentlicht 1986, 1988, 1990, 1994, 1997, 1999, 2000, 2005, 2007.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2013/Nobelpreis Medizin.

22.) **Ein dauerhaftes Leben ist möglich**
Veröffentlicht 1982, 1990, 1991, 1992, 1993.
Wissenschaftlich bestätigt seit 1999/Forschung: Qualle Turritopsis nutricula.

23.) **Gene ohne Programme und Informationsverarbeitung sind nicht lebensfähig**
Veröffentlicht 1988, 1991, 1992, 1993.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2006/Nobelpreis Medizin.

24.) **Die weißen oder abgeschalteten Gene und Genprogrammbereiche**
Veröffentlicht 1982, 1988, 1992, 2005, 2007, 2009.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2013/Nobelpreis Medizin.

25.**) Die biologische Hardware des Menschen: die Gene**
Veröffentlicht 1988, 1992, 1993, 1997.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2000/Forschung Craig Venter.

Epigenetik und neue Genprogrammschnittstellen

Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buchveröffentlichungen ab 1979

26.) **Informationen verändern unsere Gene und Genprogramme täglich neu**
Veröffentlicht 1982, 1988, 1990, 1997, 2000, 2007.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2013/Nobelpreis Medizin.

27.) **Das Informations-Gift der Zellen: Nocebo**
Veröffentlicht 1979, 1982, 2000.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2002/Wissenschaftsmagazin PubMed Februar 2002
New York Times Bericht; Trend 2014 in USA -Warnhinweis auf gesund heitsschädi gende Medien mit negativen Informationen bestätigen den Medien Code von Dieter W. Liedtke-veröffentlicht 2007 in: Die Weltformel.

28.) **Placebo, die leicht wirksame Informationsmedizin zur Heilung**
Veröffentlicht 1979, 1982, 1988, 1990, 1997, 1999, 2000.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2001/Wissenschaftsmagazin Sciens 2001.

29.) **Die Verjüngung der Zellen – Der ewige Jungbrunnen**
Veröffentlicht 1991, 1993, 1997, 2013, 2014.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2014/Spektrum der Wissenschaft April.

30.) **Die Informationstheorie der nicht materialisierten Informationen für neue Genprogrammschnittstellen**
Veröffentlicht 1986, 1988, 1997, 2013, 2014.
Wissenschaftlich bestätigt durch permanent lebende Tiere wie die Qualle Turritopsis nutricula und Hydra.
Medizin

Neue Wege zur Heilung und Zellverjüngung durch Information

31.) **Die Korrelation von Sucht, Depression, Medien und Gesellschaftsmodellen**
sowie die Unterstützung der Heilung von Geist und Körper.
Veröffentlicht 1979, 1982, 1988, 2005, 2007, 2011, 2014.
Patentoffenlegungsschrift DE 102010008328 A1/Internet
Antisuchtprogramm
2011. New York Times Bericht: Trend 2014 in USA -Warnhinweis auf
gesundheitsschädigende Medien mit negativen Informationen bestätigen den
Medien Code von Dieter W. Liedtke- veröffentlicht 2007 in: Die Weltformel.

32.) **Die Gesundheitsvorsorge und Heilung durch Informationen**
Veröffentlicht 1979, 1982, 1988, 2005, 2007, 2011, 2013, 2014.
Patentoffenlegungsschrift
DE 192010008327A1/Medien-Suchmaschine/2011
Patentoffenlegungsschrift
DE 102010008327A1/Gen-Zellreinigungsprogramm /2011.
New York Times Bericht: Trend 2014 in USA -Warnhinweis auf gesundheitsschädigende Medien mit negativen Informationen bestätigen den Medien Code von Dieter W. Liedtke-veröffentlicht 2007 in: Die Weltformel.

33.) **Der Medien Code**
Veröffentlicht 1979, 1982, 1988, 2005, 2007, 2011, 2013, 2014.
(Patentoffenlegungsschrift
DE 192010008327A1/ Medien-Suchmaschine/2011. Patentoffenlegungsschrift
DE 102010008327A1/Gen Zellreinigungsprogramm/2011). New York Times Bericht; Trend 2014 in USA -Warnhinweis auf gesundheitsschädigende Medien mit negativen Informationen bestätigen den Medien Code von Dieter W. Liedtke- veröffentlicht 2007 in: Die Weltformel.

34.) **Die Verjüngung der Zellen durch neue personalisierte**
Genprogrammschnittstellen für Informationen
Veröffentlicht 1988, 1997, 2011, 2013, 2014.
Patentoffenlegungsschrift DE 102010008329 A/Verjüngung von Körperzellen/2011.
Wissenschaftlich bestätigt durch permanent lebende Tiere wie die Qualle Turritopsis nutricula und Hydra ab 1999 und seit 2014/Spektrum der Wissenschaft April 2014.

Agency-Archäologie, Anthropologie

Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buch-Veröffentlichungen ab 1998 Das verschollene Medizin-Wissen unserer Vorfahren

35.) **Steinzeit-Bilderhöhlen / Medizin- und Ritualzentrum Vor ca. 30 000 bis 12 000 Jahre / Feuerlicht-Erkenntnisrituale in Symbiose mit Naturmedizin.**
Veröffentlicht 1998, 1999, 2000, 2005, 2007, 2013, 2014.

36.) **Der Nabelberg in Tepe Göbekli (Türkei) Medizin- und Ritualzentrum**
Vor ca. 11 000 bis 9 000 Jahre / Feuer- und Sonne-, -Mond-Licht- Erkenntnisrituale in Symbiose mit
Naturmedizin.
Veröffentlicht 2013, 2014.

37.) **Die Ausgrabungen in Jericho / Medizin- und Ritualzentrum**
Vor ca. 9 000 bis 7000 Jahre / Feuerlicht-Erkenntnisrituale in Symbiose mit Naturmedizin.
Veröffentlicht 2013, 2014.

38.) **Die Kreisgrabenanlagen in Europa** /
Medizin- und Ritualzentrum(2 x im Jahr) z. B. Goseck vor ca. 7 000 bis 3 000 Jahre / Sonnen-Mond-
Sternenlicht-Erkenntnisrituale in Symbiose mit Naturmedizin.
Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.

39.) **Stonehenge / Medizin- und Ritualzentrum zu jeder Zeit**
Vor ca. 7000 Jahre in Holz errichtet (siehe Kreisgrabenanlage Goseck) vor ca 5100
Jahre modernisiert und in Stein umgewandelt mit erweiterter Funktion, so dass das ganze
Jahr Sonnen-, Mond-, Sternenlicht-Erkenntnisrituale in Symbiose mit Naturmedizin
veranstaltet werden konnten.
Veröffentlicht 1998, 1999, 2000.
Als Medizin und Ritualzentrum wissenschaftlich bestätigt seit 2004

40.) **Die Himmelsabbildung von Nebra / Reise-, Medizin- und Ritualaltar**
Vor ca. 4000 bis 3600 Jahre / für regionalmobile Sonnen-, Mond-, Sternenlicht-
Erkenntnisrituale in Symbiose mit Naturmedizin und dem Eingang in das Ewige
Leben ab dem Anbringen der Sonnenbarke auf der Nebra Scheibe vor ca. 3600 Jahren.
Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.

41.) **Die weltweit vorkommenden Pyramiden / Medizin- und Ewiges-Leben-Zentrum für den Herrscher**
und Ritualzentrum für Herrscher und Volk
Ab dem Zeitpunkt in dem die Pyramiden Öffnungen zum Himmel hatten (die erste Pyramide entstand vor ca. 4650 Jahre). Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.

42.) **Die Nazca-Linien / Medizin- und Ritualzentrum**
(Ab) Vor ca. 2800 bis 2200 Jahre als Ritualwege /Scharrbilder für Fruchtbarkeit und Regen. Von Wissenschaftlern 2004/2009 (Wikipedia) bestätigt. Darüber hinaus weit-ere Haupt-Deutung der Ritualwege für die Bevölkerung und für einzelne Person über Feuer-, Sonnen-, Sternen-, und Mond-Gegenlicht-Rituale mit Altar zur Erkenntnis-und Gesundheitsförderung/ in Symbiose mit
Naturmedizin.
Veröffentlicht 2014.
Arqueología

Physik-Astrophysik

Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buchveröffentlichungen ab 1963. Zahlreiche Wissenschaftsbegriffe in der Physik und Astrophysik mussten von Dieter Walter Liedtke neu definiert werden, um zu den Erfahrungsmodellen des Menschen, den Naturwissenschaften, ihren Gesetzmäßigkeiten und mit den neuen Theorien aus seinen Kunstwerken, der Kunst im Allgemeinen und ihrer Evolution sowie der Entwicklung des Lebens und des Menschen eine aus allen Betrachtungsfacetten sich gegenseitig bestätigende Symbiose zu bilden und gleichzeitig alte und neu auftretende naturwissenschaftliche Paradoxien aufzulösen.

43.) **Zeit**
Neue Definition mit der Auflösung des Zeit-Paradoxons.
Veröffentlicht 1969, 1982, 1987, 1988, 1994, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

44.) **Raum**
Neue Definition mit der Auflösung des Raum-Paradoxons.
Veröffentlicht 1969, 1979, 1982, 1987, 1994, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen
Erklärungsmodell der Physik.

45.) **Energie**
Neue Definition mit der Auflösung des Energie-Paradoxons.
Veröffentlicht 1979, 1982, 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine
Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden
Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen
Erklärungsmodell der Physik.

46.) **Materie**
Neue Definition mit der Auflösung des Materie-Paradoxons.
Veröffentlicht 1963, 1979, 1982, 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

47.) **Bewegung**
Neue Definition mit der Auflösung des Bewegungs-Paradoxons.
Veröffentlicht 1969, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

48.) **Erstereignisse**
Neue Definition mit der Auflösung des Ersterereignis-Paradoxons.
Veröffentlicht 1969, 1982, 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen
Erklärungsmodell der Physik.

49.) **Gravitation**
Neue Definition mit der Auflösung des Gravitations-Paradoxons.
Veröffentlicht 1982, 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

50.) **Die neue 1. Dimension**
Neue Definition mit der Auflösung des Dimensions-Paradoxons.
Veröffentlicht 2005, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine
Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden
Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen
Erklärungsmodell der Physik.

51.) **Die neue 4. Dimension**
Neue Definition mit der Auflösung des Raum/Zeit-Paradoxons.
Veröffentlicht 1982, 1987, 1994, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

52.) **Das Universum hat 5 Dimensionen in neuer Reihenfolge**
Neue Definition mit der Auflösung des Mehrwelten-Paradoxons. Veröffentlicht 1982, 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

53.) **Das Proton-Paradoxon**
Wissenschaftlich erkannt 2014 /Spektrum der Wissenschaft April.
Neue Definition mit der Auflösung des Proton-Paradoxons.
Veröffentlicht 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine
Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden
Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen
Erklärungsmodell der Physik.

54.) **Dunkle Materie**
Neue Definition mit der Auflösung des Materie-Paradoxons.
Angekündigt und veröffentlicht 1982, weitere Veröffentlichungen 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

55.) **Dunkle Energie**
Neue Definition mit der Auflösung des Dunkle-Energie-Paradoxons
Angekündigt und veröffentlicht 1982, weitere Veröffentlichungen 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

56.) **Schwarze Löcher als Raumpressen Neue Definition und die Auflösung des Informations-Paradoxons.**
Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

57.) **Halos**
Neue Definition mit der Auflösung des Halo-Paradoxons
Angekündigt und veröffentlicht 1982, weitere Veröffentlichungen 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

58.) **Die Hintergrundstrahlung ist unregelmäßig und ohne Explosionsrichtung**
Neue Definition mit der Auflösung des Hintergrundstrahlungs-Paradoxons. Angekündigt und veröffentlicht 1982, weitere Veröffentlichungen 1987, 2007, 2013, 2014

59.) **Das Universum**
Neue Definition mit der Auflösung des Universums-Ausdehnungs-Paradoxons
Veröffentlicht 1982, 1987, 2007.
Wissenschaftlich bestätigt seit 2011/Nobelpreis Physik. Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

60.) **Der Big Bang**
Neue Definition mit der Auflösung des Big-Bang-Paradoxons.
Veröffentlicht 1982, 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

61.) **Die Naturgesetze**
Neue Definition mit der Auflösung des Universums-Paradoxons.
Veröffentlicht 2005, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

62.) **Die Unendlichkeit**
Neue Definition mit der Auflösung des Unendlichkeits-Paradoxons.
Veröffentlicht 1982, 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

63.) **Schöpfung oder nicht**
Neue Definition mit der Auflösung des Schöpfungs-Paradoxons.
Veröffentlicht 2005, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

64.) **Information- und Informationsnetze, der Grundbaustein der Materie**
Neue Definition mit der Auflösung des Informations-Paradoxons.
Veröffentlicht 1982, 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissentschaftlich bestätigt seit 2013/Nobelpreis Physik.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

65.) **Informationsnetze**
Neue Definition mit der Auflösung des Informations-Paradoxons.
Veröffentlicht 1982, 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

66.) **Quantenmechanik**
Neue Definition mit der Auflösung des Quantenmechanik-Paradoxons.
Veröffentlicht 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

67.) **Die Relativitätstheorie**
Neue Definition mit der Auflösung des Relativitäts-Paradoxons.
Veröffentlicht 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine
Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

68.) **Die Verbindung von Relativitätstheorie und Quantenmechanik**
Neue Definition mit der Auflösung des Unvereinbarkeits-Paradoxons.
Veröffentlicht 1987, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

69.) **Die vereinheitlichte Formel der Physik**
Neue Definition mit der Auflösung des Formel-Paradoxons.
Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

70.) **Die Theorie von Allem (TOE)**
Neue Definition mit der Auflösung des Biologie-Paradoxons/ Der Erhaltungssatz der Information
Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

71.) **Der grafische Código Universo**
Neue Definition mit der Auflösung des alten Begriffe-Paradoxons.
Veröffentlicht 1988, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung der neuen Definition durch die Allgemeine Relativitätstheorie, die Quantenmechanik, die Verbindung dieser beiden Theorien, das ERP-Experiment und das Proton-Paradoxon zum neuen Erklärungsmodell der Physik.

Philosophie

Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buchveröffentlichungen ab 1963
Die Einordnung des neuen Weltbildes in die Philosophie

72.) **Das Bewusstsein**
Veröffentlicht 1963, 1982, 1990, 1994, 1997, 1999, 2000, 2005, 2007, 2013, 2014.

73.) **Die Kreativität**
Veröffentlicht 1982, 1990, 1994, 1997, 1999, 2000, 2005, 2007, 2013, 2014.

74.) **Gott als Verbindungsformel der Welt**
Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.

75.) **Information ist unendlich schnell**
Veröffentlicht 1982, 1987, 2013, 2014.

76.) **Der neue Mensch**
Veröffentlicht 1982, 1990, 2000, 2007, 2013, 2014.

77.) **Materie ist Information**
Veröffentlicht 1963, 1979, 1982, 1987, 2007, 2013, 2014.

78.) **Pflanzen und ihre Evolution**
Veröffentlicht 1986, 2000.

79.) **Tiere mit Visionskraft**
Veröffentlicht 1986, 2000.

80.) **Das Übernichts**
Veröffentlicht 2005, 2007, 2013, 2014.

81.) **Der freie Wille**
Veröffentlicht 2005, 2007, 2013, 2014.

82.) **Die Sinngebung des Lebens**
Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.

83.) **Die Symbiose von Materialismus und Idealismus**
Veröffentlicht 1982, 1994, 1997, 2000, 2005, 2007, 2013, 2014
Theologie
Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buchveröffentlichungen ab 1979
Die Evolution der Religionen

84.) **Die wissenschaftlichen Gottesbeweise**
Veröffentlicht 2005, 2007, 2013, 2014.

85.) **Die Formel für die Schöpfung /**
Der naturwissenschaftliche Erhaltungssatz der Schöpfung
Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.

86.) **Die Formel des negativen Schöpfungsbeweises**
Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.

87.) **Die Eingrenzung Gottes durch den Menschen**
Veröffentlicht 2014.

88.) **Die Schöpfungswissenden**
Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.

89.) **Die Spirithall der Religionen**
Veröffentlicht 2010, 2013, 2014.

90.) **Die Friedensformel der Religionen**
Veröffentlicht 2014.

91.) **Die Verfassung der Religionen**
Veröffentlicht 2013, 2014.

92.) **Der Friedensvertrag mit Gott**
Veröffentlicht 2014.
Gesellschaftspolitik/Soziologie
Kunstwerke, Ausstellungen und Presse- oder eigene Buchveröffentlichungen ab 1982
Eine neue Welt

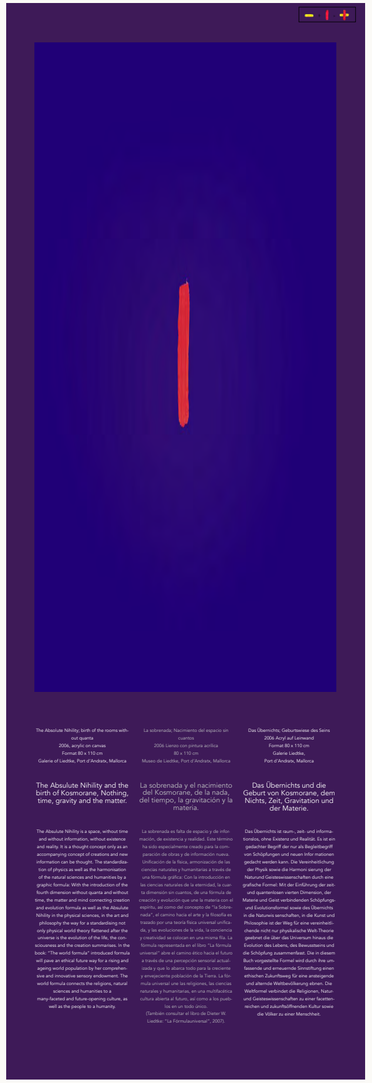
93.) **Die Evolution der Gesellschaftssysteme**
Veröffentlicht 1982, 1990, 2005, 2006, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung seit 2012/ Nobelpreis Ökonomie.

94.) **Die Formel zur Evolution der Gesellschaft sowie zur**
Stärkung der Brain-Ressourcen der Bevölkerung
Veröffentlicht 1982, 1990, 2005, 2006, 2007, 2013, 2014.
Wissenschaftliche Bestätigung seit 2012/ Nobelpreis Ökonomie.

95.) **Die Medien-Informationstheorie**
Veröffentlicht 2007, 2013, 2014.

96.) **Die Strafgesetz-Informationstheorie**
Veröffentlicht 2013, 2014.

97.) **Der Ethische Kapitalismus**
Veröffentlicht 2013, 2014.
Política



Das Übernichts und die Geburt von Kosmorane, dem Nichts, Zeit, Gravitation und der Materie.

Das Übernichts; Geburtswiese des Seins
2006 Acryl auf Leinwand
Format 80 x 110 cm
Galerie Liedtke,
Port d'Andratx, Mallorca

Das Übernichts ist raum-, zeit- und informationslos, ohne Existenz und Realität. Es ist ein gedachter Begriff der nur als Begleitbegriff von Schöpfungen und neuen Infor mationen gedacht werden kann. Die Vereinheitlichung der Physik sowie die Harmoni sierung der Naturund Geisteswissenschaften durch eine grafische Formel: Mit der Einführung der zeitund quantenlosen vierten Dimension, der Materie und Geist verbindenden Schöpfungsund Evolutionsformel sowie des Übernichts in die Naturwis senschaften, in die Kunst und Philosophie ist der Weg für eine vereinheitlichende nicht nur physikalische Welt-Theorie geebnet die über das Universum hinaus die Evolution des Lebens, des Bewusstseins und die Schöpfung zusammenfasst. Die in diesem Buch vorgestellte Formel wird durch ihre umfassende und erneuernde Sinnstiftung einen ethischen Zukunftsweg für eine ansteigende und alternde Weltbevölkerung ebnen. Die Weltformel verbindet die Religionen, Naturund Geisteswissenschaften zu einer facettenreichen und zukunftsöffnenden Kultur sowie die Völker zu einer Menschheit.

Der Erhaltungssatz der Information

June 2014

Quantenlose- und quantengebundene -Informationen sind zeit- und raumlos mit der neuen Information oder dem Ereignis eine Informationseinheit, in der durch Informationen oder Ereignisse Geschwindigkeiten und Wandlungen sowie Informationsnetze und Informationen und Ereignisse erzeugt werden, deren Ursprung die räum- und zeitlich unendliche Möglichkeit, quantenlose und quantengebundene Informationen hervorzubringen, ist, in der keine Information, in der Einheit der Informationen verloren geht oder zerstört werden kann.

$$i = E = MC^2 \text{ und } i = E = M \text{ oder } i = M$$

(Information = Masse)

Da die permanenten Transformationen aller Informationsformen sowie ihrer Arterhaltenden-Netze über die vorhandenen Informationen hinaus in unendlichen Prozessen ewige Informationsgewinne erzeugen werden diese an ihren Informationsnetzen und Informationsformen naturwissenschaftlich als Evolution von Raum, Zeit, Dunkle Energie, Dunkle Materie, Schwarze Löcher, Geschwindigkeit, Gravitation, Hintergrundstrahlung, Energie, Masse, DNA, Leben, Kultur und Gesellschaft wahrgenommen, gemessen, berechnet oder als Theorie prognostiziert.

Der physikalische Erhaltungssatz der Information vereinigt die Quantenmechanik mit der Relativitätstheorie

Prämissen: Quantenlose- INFORMATION ist ohne Zeit, Raum und Gravitation sowie in (an oder mit) dem Raum, der Gravitation, der Masse und der Energie nachweisbar, wie das Einstein, Podolsky, Rosen- (EPR) Experiment und naturwissenschaftliche empirische Forschungsergebnisse der Quantenmechanik, der Relativitätstheorie und die Allgemeine Informationstheorie von Dieter Liedtke zeigen, ist, Quantenlose- INFORMATION auch in Energie und Masse als Quantengebundene- Information manifestiert und physikalisch vorhanden (sie erzeugt Raum, differenzierte Geschwindigkeiten der quantengebundenen Informationen, Informationsnetze, Dunkle Materie, Dunkle Energie, Gravitation, Energie und Masse) die durch Ereignisse mit den quantenlosen Informationen raum- und zeitlos verschränkt sind und die durch die Information des Beobachters, als Informationserzeuger und Informationsgeber von quantenlosen Informationen, in den Verbund der Informationsnetze eintreten und so in permanenter Evolution und Entropie quantenlose- und quantengebundene -Informationen sowie -Informationsnetze in verschiedenen Geschwindigkeiten erweitern und erzeugen können.

Information ist die erste gemessene und berechnete unendliche Basis-Kraft und Energieform (die entgegen der Prozesse der ansteigenden Entropie der Materie die zum Stillstand führen) die sich in stetig verstärkender Potenz selbst erzeugt und in quantenlose Information (Raum, Geschwindigkeiten, Gravitation, Dunkle Energie, Dunkle Materie) sowie in quantengebundenen Informationen (Energie, Masse, Universum) wandelt und in permanent ansteigenden Geschwindigkeiten die Evolution und jede ihrer Formen des Seins und Daseins beschleunigt. Keine der vorhandenen Informationen geht verloren oder kann zerstört werden weil alle Informationsformen durch und in Ereignis-Informationsnetze zeit- und raumlos gebunden und verbunden sind.

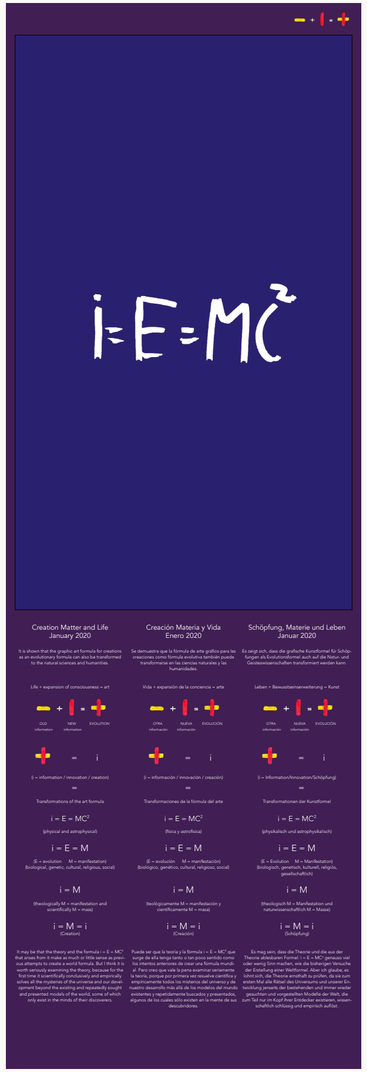
Es existiert nicht nur ein Typ von Information sondern verschiedene Gruppen und Netze von Informationen die physikalisch direkt oder indirekt nachgewiesen sind.

Demnach ist die Materie, die biologische Materie und insbesondere der Mensch mit Sendern und Empfängern für nichtmaterialisierte- und materialisierte- Informationen, deren Netze sowie ihren Netzverbindungen und Knotenpunkten, Verschränkungen und Bewusstsein ausgestattet was auch das Paradoxon der Dekohärenz (das Zusammenfallen der Superposition, der Überlagerung von verschiedenen Informationszuständen der Schrödinger Gleichung auf eine Information, erklärt) ohne das ein menschlicher Beobachter zugegen ist zeigt. Eine materialisierte Informationsumgebung bildet, bei Kontakt mit der Superposition, ein Informationssystem mit der Superposition, wodurch die materialisierte Information ein Informationsüberschuss im System erzeugt, der die neue materialisierte Informationsausrichtung, der Wellenfunktion der Superposition der Information im gesamten System, als materialisierte Information auslöst.

Die Erhaltungsformel der Information:

$$i = m = i$$

Information ist immer ein Zugewinn an Entropie und Chaos, Raum, Gravitation, Geschwindigkeitsveränderungen, Energie und Masse. Somit ist die physikalische Energie, materialisierte- und nichtmaterialisierte –Information, gleichzeitig Vater, Mutter und Kind von Information, Gravitation, Raum, Energie, Masse, Leben und deren Evolution sowie von nichtmaterialisierten Informationen, ihren Netzen und Verschränkungen. Sie ist die alleinige Energie, mit physikalisch und biologisch messbarer Wirkung im Universum, die durch Weiterleitung oder (Mit-) Teilung, Wandlung sich bei dem Informationsgeber nicht auflöst oder kleiner wird sondern bei ihm durch Informationsvernetzung oder Verschränkung mit dem Informationsnehmenden (durch Schöpfung von Information) größer wird (wie es sich auch bei der Informationsweitergabe innerhalb der biologischen Lebenssysteme zeigt) und hierdurch in der Gesamtsumme der Informationsträger, der Informationsnetze sowie der Informationsvernetzungen und Informationsknotenpunkten als physikalische Energie nicht nur erhalten bleibt sondern sich durch Potenzierung zur unendlichen Energiequelle für das Universum und den Menschen entwickelt.



Schöpfung, Materie und Leben

Januar 2020

Es zeigt sich, dass die grafische Kunstformel für Schöpfungen als Evolutionsformel auch auf die Natur- und Geisteswissenschaften transformiert werden kann.

Leben + Bewusstseinserweiterung = Kunst

ANTIQUE NEW EVOLUTION

Informationen Informationen

= i

(i = Information / Innovation / Kreation)

=

Transformationen der Kunstformel

$i = E = MC^2$

(Physik und Astrophysik)

i = E = M

(E = Evolution M = Manifestation)

(biologisch, genetisch, kulturell, religiös, gesellschaftlich))

i = M

(theologisch M = Manifestation und naturwissenschaftlich M = Masse)

i = M = i

(Schöpfung))

Es mag sein, dass die Theorie und die aus der Theorie ablesbaren Formel: $i = E = MC^2$ genauso viel oder wenig Sinn machen, wie die bisherigen Versuche der Erstellung einer Weltformel. Aber ich glaube, es lohnt sich, die Theorie ernsthaft zu prüfen, da sie zum ersten Mal die Rätsel des Universums und unserer Entwicklung jenseits der bestehenden und immer wieder gesuchten und vorgestellten Modelle der Welt, die zum Teil nur im Kopf ihrer Entdecker existieren, wissenschaftlich schlüssig und empirisch auflöst.

Mensch und Zukunft

Februar 2020

Die rot/gelbe grafische Formel für Schöpfungen oder eine fortführende physikalische Entsprechung: $i = E = MC^2$ (i = Information) zeigt nicht nur, dass Information der physikalische Ursprung der Evolution des Universums ist, sondern belegt auch, dass Information die materialisierte Welt mit der schöpferischen Welt der Ideen des Bewusstseins verbindet, wie die Quantenphysik dokumentiert. Hierdurch wird mittels der Formel die Einheit von Geist und Materie belegt, wobei im Kontext des Bewusstseins der Zeichen MC2 auch M für das neuronale Netz und den Geist der biologischen Lebenseinheiten (oder des Menschen) steht, die durch die gezielte Aufhebung der alten Denk- oder Lebens- Grenzen C2 durch Informationen in den neuronalen Gehirnvernetzungen zu evolutionären und ewigen biologischen Lebenseinheiten durch epigenetische und genetische Neuprogrammierung der Genprogramme führen werden, ausgehend vom neuen Bewusstsein der Menschen.

Die Medizinforschung ist dabei, den Menschen die lang ersehnte Unsterblichkeit zu schenken. Aber durch die begrenzten finanziellen Möglichkeiten für große Teile der Bevölkerungen wird sich ein neuer Terror-Graben zwischen den modernen Unsterblichen (etwa 20% der Bevölkerungen, die sich das leisten können) und den Gestrigen und Sterblichen (ca. 80% der Bevölkerungen die eine Medizin zur Verjüngung der Körper-Zellen nicht bezahlen können) ziehen. Um das zu verhindern, muss ein Genprogramm entwickelt werden, das Gesundheit und Zellverjüngung global und kostenlos für alle Menschen ermöglicht. Die Fundacion Liedtke unterstützt ein Forschungsprojekt zur Zellverjüngung mit einer Social Network App mit dem Namen „aimeim. info", damit wir eine positive ethische Welt realisieren können, in der alle Menschen mehrere Jahrhunderte Zeit und den Wohlstand, Gesundheit und die Freiheit genießen können, ihr Denken, Bewusstsein und ihre Kreativität weiter aus- und aufzubauen, um eine ethische, nachhaltige und mit der Natur eine Symbiose eingehende Welt zu entwickeln. Die Menschenrechte der UN Charta und die Verfassungen der Demokratien garantieren uns die freie Persönlichkeitsentwicklung ohne Feudalherrschaft, Sklavenarbeit, Folter und Ängste. Das sind in den letzten Jahrhunderten hart erarbeitete oberste Güter der Freiheit, die durch eine wachsende und bewusstere Welt-Bevölkerung ohne Ängste und durch die UN immer weiter gestärkt wird. Unsere, über Jahrtausende alte Geschichte belegt; mehr Menschen = mehr Menschenrechte, mehr Freiheit, mehr Wohlstand, mehr Gesundheit und mehr Lebenszeit, mehr Wissen

Jeder Mensch bringt ca.1200 - 1500 Gramm genetisch-kreative, aber teilweise durch Ängste blockierte Gehirnmasse mit. Historisch betrachtet verdanken wir vielleicht 2000 Gehirnen ohne geist-minimierende Ängste (2,4 - 3 Tonnen Gehirnmasse bei ca. 150 Millionen Tonnen Gehirn bei 110 Milliarden Menschen, die bisher in der Menschheitsgeschichte gelebt haben – ca. 0,000002% -die auch noch verfolgt, ausgeschaltet oder hingerichtet wurden) unsere Entwicklung der Freiheit, Gesundheit, Nahrung und unsere heute - im historischen Vergleich - um das Drei- oder Vierfache längere Lebenszeit. Heute verfügen wir über ca. 10 Millionen Tonnen lebende, Menschen- Gehirnmasse auf dem Planeten Erde, von denen durch Kreativität ca. 100 000 Tonnen Gehirne (700 000 bis 800 000 Menschen oder ca. 0,01%) in verschiedenen Stufen in den letzten 70 Jahren schon entdimmt sind. Ihnen verdanken wir unsere besonders schnelle und zum Teil nachhaltige Bedarfsdeckung in den Gesellschaften. Diese Freischaltung der Kreativität und ihre Nutzung wird sich exponentiell weiterentwickeln. In 10 bis 20 Jahren werden wir über 5-10 % kreativitätsfreigeschaltete Menschen (500- bis 1000fach mehr als heute) verfügen, die diesen Prozess weiter umsetzen und nur noch nachhaltige Ressourcen erzeugen wollen, damit Mensch und Tier, in und mit der Natur, nach ethischen Grundsätzen zusammenleben. Hierzu müssen die in der Gesellschaft durch die Medien inszenierten Ängste über ein neues Medienrecht (basierend auf die Menschenrechts Charta der UN und den neurologischen sowie epigenetischen Forschungsergebnissen des neuen Jahrtausends) mit einem Mediencode minimiert werden. Den Whistleblowern wie Julian Assange oder Edward Snowden sowie ihrem Schutz durch die Gesellschaft kommt für diese revolutionäre aber notwendige Entwicklung zum Überleben mit ethischen und nachhaltigen Kreativitäts-Ressourcen des Menschen ohne Ängste eine wichtige system-korrigierende und kreativitätsbeschleunigen-

de Bedeutung zu vor den Machthabern, den Menschenrechtsverletzungen der Machthaber oder denen ihrer imperialen Strukturen. Jeder Mensch muss das Recht haben (es ist sein Menschenrecht), ohne inszenierte Ängste und auch ohne Kapitaleinsatz dauerhaft und gesund zu leben, um sein Wissen, sein Bewusstsein und seine Persönlichkeit durch eine selektive Wahrnehmung der Innovationen von Müll, Angst und das Leben minimierenden Inhalten zu trennen, zwischen lebenserhaltenden und lebensbedrohlichen Informationen zu unterscheiden. Er muss das Recht haben, zu wählen und sich, wenn er dies will, weiter zu entwickeln, in jedem Alter mit frischem Geist und Körper neue Berufe zu erlernen, zu studieren, sich den Künsten, den Menschen, der Natur oder dem Selbst und der eigenen Schöpfungskraft zu widmen und zeitweise oder dauerhaft in der sich entwickelnden nachhaltigen Überflussgesellschaft, mit selbstlernenden Programmen und Robotern, nichts zu tun, zumal das ‚Nichts' der von der Schöpfung nicht trennbare Verwandte ist.

Die Geschichte der Menschheit belegt: wachsende Kreativität ermöglicht Gesundheit, längere Lebenszeit, Wohlstand für alle Menschen und eine natürliche und saubere Umwelt, nachhaltig erzeugte Nahrung, Energien und Ressourcen sowie eine sich durch neue Informationen immer weiter entwickelnde Kreativität aller Menschen.

„Die Schwarm-Kreativität oder -Intelligenz der Menschheit lässt diese zum Schöpfer werden." Heute schützt die Menschheit sich und die Natur vor den Banal-Mächtigen bereits dadurch, dass die neuen Erkenntnisse der Wissenschaften an die Bevölkerung weitergegeben werden, damit den art- und naturerhaltenden Zukunftsmöglichkeiten Raum zum Verstehen und zum demokratischen Handeln gegeben wird sowie Innovationen und Informationen, die aus der Schwarmintelligenz der Menschen resultieren und zum Auf- und Ausbau ihrer Zukunft dienen, über das Internet weltweit verbreitet werden.

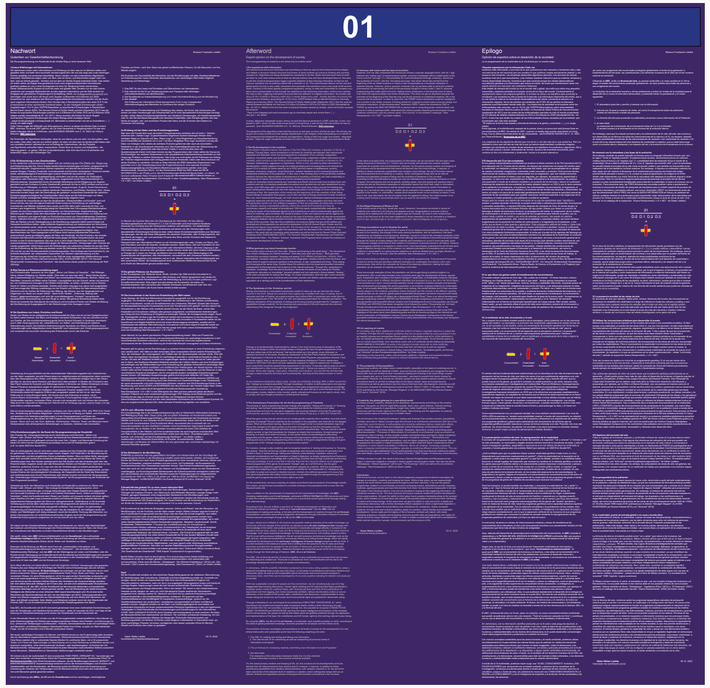
Eine zweite Aufklärung beginnt: Die Weltgesellschaft wird, wie unsere Geschichte der letzten 50 Jahre (trotz der von den banalen Machtstrukturen inszenierten Kriege) belegt, bei dieser Interpretation des Wachstums der Kreativität durch eine steigende Weltbevölkerung von 10 oder 30 Milliarden Menschen sowie durch ein dauerhaftes und gesundes Leben in Wohlstand für jeden Menschen mit einer wachsenden Schwarmkreativität immer weiter gestärkt. Jetzt ist der Punkt erreicht, dass dieser Prozess nicht mehr ohne eine weltweite Vernichtung von Kreativität umgekehrt werden kann und die Menschheit erstmals in ein nachhaltiges, ethisch gestaltetes Friedenszeitalter ohne Begrenzungen der Globalen-Schwarmintelligenz einer nicht limitierten Weltbevölkerung hineinwachsen wird. Wenn die Politik und die Medien die Gleichung;

„Mehr Menschen = Mehr Kreativität

=

Mehr ethische und nachhaltige Lösungen"

zulässt und fördert, so dass sich ein ethisch gewandelter und neuer Kapitalismus entwickeln kann, erhalten wir die beste aller möglichen Welten.



Nachwort

Museum Fundación Liedtke

Gutachten zur Gesellschaftsentwicklung

Die Re-programmierung von Kreativität ist der direkte Weg zu einer besseren Welt

I Unsere Erfahrungen mit Informationen
Wir bekommen immer mehr Informationen und Werbung von dem was wir im Moment wollen und gestalten tiefer und tiefer eine neuronale Vernetzungsstruktur die uns das zeigt was unser bisheriges Denken bestätigt und momentan beschäftigt. Hierzu werden von den Unternehmen Algorithmen entwickelt. Musikdienste zeigen mehr von dem, was wir hören, und Nachrichten zeigen mehr von dem, was wir bereits glauben, fürchten und vor dem wir bereits Ängste entwickelt haben. Das wollen wir weiter sehen da Ängste eine genetische Sucht nach angstverursachenden Informationen auslösen sodass wir uns in eine Suchtspirale mit einer IQ- Minderung hinein manövrieren.
Dieser Weltausschnitts-Zustand ist nicht die reale und globale Welt, sondern nur ein sehr kleiner, verzehrter und verengter Blickwinkel der auf den eigenen Lebenskreis und die Welt zentriert ist. Entgegen der genetischen Programmgrund-Ausstattung, falsch, zur Auflagenerhöhung genutzt und übertragen wird sowie durch die Sucht nach Ängsten auflösenden Informationen auf diese konzentriert ist, was wiederum den Blick auf angstauslösende Informationen zentriert und die Sucht nach negativen Informationen fördert. Kein Wunder das in Deutschland jedes Jahr etwa 27,8 % der Erwachsenen an einer psychischen Krankheit leiden. Zu den häufigsten Erkrankungen zählen Angststörungen 15,4 % (aus: DGPPN Basisdaten zu psychischen Erkrankungen in Deutschland Bericht Stand Januar 2022). Die Harvard School of Public Health schreibt (September 2011) das die Kosten für psychische Erkrankungen weltweit von 2,5 Billionen US-Dollar 2010 auf 6,0 Billionen 2030 steigen werden (Aerzteblatt.de Nr.: 42. 2011). Hierzu kommen die Kosten für durch Ängste verursachten Physische-Erkrankungen die diesen Betrag weiter ansteigen lassen.

"Angst ist die günstigste und bequemste Art, Menschen zu beherrschen und sie zu kontrollieren. (…) und ja, ich habe Angst."
Unter Tränen sagte der Milliardär und

Zeitungstycoon Jimmy Lai diesen berühmten Satz in einem BBC -Interview. Es wurde 2021 geführt, als Lai unter Hausarrest in Hongkong stand. Es war sein letztes Interview, bevor er in Haft kam. (aus BUSINESS INSIDER vom 3. 12. 2022 von Viktoria Bräuner). BBC-Interview

Die Entwickler der Algorithmen behaupten, dass sie uns dienen und uns mehr von dem geben, was wir wollen. Aber alles, was sie uns wirklich geben, ist mehr von dem was wir bereits erlebt haben oder uns vorstellen können, während sie uns im Auftrag der Unternehmen, die die Produkte und Algorithmen entworfen haben, manipulieren. Einem Kind nur Zucker und Süßigkeiten - als Nahrung getarnt - zu geben, hilft den Zuckerfabrikanten, aber führt das Kind in Krankheiten und letztendlich sogar in den frühzeitigen Tod.

II Die IQ-Entwicklung in den Gesellschaften

In den westlichen Industrienationen realisiert sich die Umkehrung des Flint Effekts (IQ-Steigerung), eine Reduzierung des IQs. Durch Ängste werden Nervenverbindungen im Gehirn, ausgerechnet für Kreativität reduziert, Angstneuronen werden implantiert und aktiviert die mit einer Abschaltung unserer Neugier, Fantasie, Kreativität, Innovationskraft und Evolution einhergehen. Hierdurch werden starke, fantasiebezogene Einschränkungen unserer Kreativität verursacht die unserer Lösungsvorschläge für eine Angstbeseitigung verhindern und auf die unsere z.B. Ratlosigkeit, Aggression oder Depression folgt. Was wiederrum, angereichert durch Falschinformationen zu Desinformationen, hauptsächlich durch die mediale Verbreitung und die Steigerung von Ängsten geschieht und den Schwarm-IQ einer Gesellschaft (vereinzelt um bis zu 30%) mindern und so in der Bevölkerung zu Hilflosigkeit, zu Armut, Krankheiten, Ausgrenzungen, Eugenik, Sozial Darwinismus, vereinzelten Rebellionen und zu stärker werdende Faschismus- und Diktatur-Tendenzen führt. Genau betrachtet mindert Angst oder die Abschaltung der genetisch vorhandenen Kreativität die natürliche Entwicklungsgeschwindigkeit der Gesellschaften damit diese auf die Anforderungen von Natur, Mitwelt und einer ansteigenden Weltbevölkerung nachhaltig reagieren kann.
Ein Lehrstuhl für Innovationen an dem die Studierenden „Wissenschaftler und Künstler" sind und lernen können wie man die eigene Kreativität fördert sowie zur Entwicklung von nachhaltigen Innovationen und Märkten einsetzen kann wurde, auch 500 Jahre nach Leonardo da Vinci, von keinem Land eingerichtet. Gleichzeitig belegt die Geschichte das Führungsego-Machtphilosophen (Leader die ihre Führungsposition dem Entwerfen von Horrorszenarien, Angstverbreitung, der Mitwirkung der Medien sowie dem Abschöpfen der Kreativität ihrer Mitmenschen zur Stärkung ihrer Macht verdanken) aus eigener Angst vor Kontrollverlust sowie zum Herrschaftsausbau Gedanken-, Kunst-, Geburten-Kontrolle und medizinische Euthanasieversuche sowie Eugenikmaßnahmen mit Hilfe der Medien und der Gesetzgebung in der Bevölkerung umgesetzt haben sowie Kriege und Genozide durchführen ließen. Jede künstliche Angstverbreitung und insbesondere die Vernichtung von Menschenleben senkt, neben der Verursachung von unaussprechlichem Leid, den Gesamt-IQ der Menschheit und damit ihre Evolutionsfähigkeit und Entwicklungsgeschwindigkeit. Das Machtbestreben der Führungsegoisten ist mit dieser leicht nachzuvollziehenden Erkenntnis antievolutionär sowie grundlegend gegen die Natur der Kreativität, die Gen-Evolution, die mentale Evolution des Menschen und der Menschheit sowie gegen die Natur-Gesamtevolution als auch konträr zu den Evolutionsgesetzen (die man auch in eine Hegel-Dialektik Natur-Evolutionsformel zusammenfassen kann) und letztendlich gegen die Menschenrechte, Verfassungen oder Gesetze der Länder ausgerichtet. Siehe hierzu auch die Verfassungen von zahlreichen Staaten die auf das Wohl und die Entwicklung der Bevölkerung abzielen sowie die Deklaration der Menschenrechts-Charta der UN und die von der UN dokumentierten Entwicklungszahlen: Des Anstiegs des Durchschnitts-IQ, die sinkende Arbeitszeit, der verbesserten Gesundheit, der höheren Lebenserwartung und die Verringerung der Anzahl der Hungernden in der Welt bei einer ansteigenden Weltbevölkerung sowie das Buch von Steven Pinker (Harvard University USA) „AUFKLÄRUNG JETZT -Für Vernunft, Wissenschaft, Humanismus und Fortschritt-" das die Beweise dieser positiven Entwicklung der Welt offenlegt.

III Was Genies zur Wissensvermittlung sagen

Der Erfinderkünstler Leonardo da Vinci sagte: „Sehen und Wissen ist Dasselbe" - Der Bildungs-Heros Johann Wolfgang von Goethe erklärt: „Man sieht nur was man weiß." Beide Genies deuten den Zusammenhang von „Wissen und Sehen" aus verschiedenen Perspektiven, Motiven, Zeiten und Realitäten. Leonardo will Bilder seiner Fantasie -Lösungsbilder aus der Zukunft- sehen und zeichnet sie, um nichtbekannte Lösungen in den Bildern festzuhalten, zu sehen, verstehen und zu Wissen. Damit ist Sehen und Wissen dasselbe. Goethe zieht seine Lösungen aus seiner breit aufgestellten und hervorragenden Bildung (unabhängig von der Empirik und Evidenz der Naturwissenschaften). Hierdurch wird für Goethe die Erfahrung oder Bildung, das Wissen -aus der Vergangenheit und Gegenwart- zur Basis von neuem Sehen - damit ist für Goethe - „Erfahrung, Bildung oder Wissen" (gegenwartsbezogen) und nicht die (zukunftsbezogene) „Fantasie" Leonardos die hauptsächliche Voraussetzung um neue Dinge zu sehen. Bei genauer Betrachtung haben beide Recht da Leonardo den Standpunkt als Individuum und Innovations-Pionier und Goethe die Bildung der Bevölkerung als Ausgangspunkt in den Betrachtungen ihrer Aussagen nutzen.

IV Die Symbiose von Leben, Evolution und Kunst

Sehen und Wissen ist ein erfolgreiches Evolutionsmodell der Natur wie wir an den Spiegelneuronen im Gehirn sehen können. Die Natur und Evolution hat beide Sichtweisen, die von Leonardo und die von Goethe, als Gen-evolutionswerkzeug genial (ohne Schnick Schnack) in Symbiose vereinfacht und in allen Genprogrammen der „Lebensformen" zur Selbst- und Arterhaltung für selektive Wahrnehmung vereint. Die Selektive Wahrnehmung der Symbiose von Sehen und Wissen ist auf „Veränderungen oder Möglichkeiten durch Kreativität" zum Lebenssinn und -Erhalt genprogrammiert und verbessert die neuronale Vernetzung des Erkennenden durch das Erkannte.

Wissen/ Kenntnisse/ | Kreativität/ Innovation/ | Kunst/ Evolution/

Veränderung ist so grundeinfach auf die verschiedensten Wahrnehmungsarten der Lebensformen von der Natur umgesetzt, das alle Wesen denen wir möglicherweise ein biologisches Leben zuordnen über das Genprogramm des „Roten- und Gelben-Logo der Kunstformel verfügen das in den Genen abrufbar ist, da sonst keine Evolution und damit kein Leben existiert. In Studien der Forscher/in des Max Plank Institut für Dynamik und Selbstorganisation in München am Gelben Schleimpilz mit dem Namen Physarum polycephalum zeigte: Er besitzt keine Sinnesorgane, Gehirn oder ein Nervensystem, aber beherrscht Intelligenz. Französische Forscher zeigten 2016: Wurde die Schleimzelle wiederholt negativen Erfahrungen ausgesetzt, passte sie sich so an, das diese Erfahrung ihr in Zukunft erspart bleibt. Sie konnte auch das Erfahrene an andere, mit ihr verschmolzene Schleimzellen, weitergeben. Zahlreiche Forschungsfilme zeigen auf Youtube: Schleimzellen wandern, schmieden Pläne, erinnern und verwandeln sich und können den kürzesten Weg durch ein Labyrinth zur Nahrung (zur Zukunft und zur Verlängerung des Lebens) finden und das ohne Gehirn und Nervenzellen.

Wie wir heute besonders deutlich erfahren verändern sich Viren ständig. DNA- oder RNA-Viren finden ihre „Veränderung als Kreative-Möglichkeit "durch Erkenntnis, im Bezug zur Selbst- und Arterhaltung und speichern ihre Veränderungserfahrungen in ihren Genprogrammen und Genen als Wissensoptimierung so, das darauf die Gen-Programme lebensorientiert reagieren und handeln können. Hierzu sind von den Viren, Bakterien, Schleimpilzen, Pflanzen, Tieren und Menschen keine Denkprozesse oder philosophische Abhandlungen zu studieren, trainieren oder einzuhalten.

V Die Evolutionsvorgabe für die Kunst die Re-programmierung der Kreativität

Den Prozess der „Genprogrammierung durch Veränderung und Erkenntnis" "Sehen und Wissen" oder „Wissen und Sehen" hat man Jahrtausende aus Klassenbewusstsein nicht wahrhaben wollen, nicht erkannt und geleugnet und erst die neue Gen-, Epigen- und Neuronale-Forschung der letzten 25 Jahre hat den Zusammenhang bestätigt und wurde mit Nobelpreisen geehrt (z.B. im Jahre 2000 Eric Kandel NY).

Was ist schief gelaufen das wir nicht über unsere angeborene Gen-Kreativität verfügen können wie ein gehirnloser Virus der auf Veränderungen kreativ reagiert. Soll Kreativität in der Bevölkerung die Ausnahme sein und dem angeblichen Genie vorbehalten bleiben. Was uns bisher fehlte, aberzogen oder nicht vermittelt wurde ist ein einfaches Übersetzungs-Logo das auf der Ebene der Gene die Veränderungen dem Gen-System aufzeigt damit das Zell-System und das Unterbewusste über das Erkannte kreativ reagieren sowie über das Bewusstsein Denken und Handeln kann. Das kann nur ein einfaches, grafisches Symbol, ein Logo sein das die Veränderungen so einfach ausdrückt das Innovationen durch Sehen und Wissen, in einem Kunstwerk innerhalb der Kunstgeschichte, auf den System-Ebenen der neurobiologischen Vernetzung, der Epigenetik und der Gene das Bewusstsein und Unterbewusste ohne Kunst-Vorkenntnisse oder Denken erreicht und durch die Genprogramme des „Veränderungen Erkennenden Bewusstsein-Systems" die Re-programmierung der Kreativität der Gen-Programme durchführt.

Veränderung ist für den Menschen auch Kreativität und Kreativität zu erkennen ist „Sehen und Wissen" oder „Wissen und Sehen". Hier erzeugt die Kunstformel unausgesprochen, ohne kunsthistorische Betrachtungen und lange Abhandlungen über Hegels Dialektik eine epigenetische und neuronale Symbiose von Leonardos und Goethes Sichtweisen durch „Sehen und Kreativität Verstehen", indem die Kunstformel dem Wissen von Goethe und Leonardo einfach mit einem gelben Logo (Goethe) und roten Logo (Leonardo) ersetzt und hierdurch Wissen so reduziert das sie als epigenetisches Naturprogramm der Gene von wahrgenommener „Veränderung" in die neuronale Vernetzung und wie bei allen Lebensformen in die Genprogramme als selektive Erkenntnis- und Anwendungsfähigkeit für Kreativität naturgemäß einfließen. Das ermöglicht, bei gleichzeitiger Reduzierung und Gewichtung von Ängsten auch, das der messbare IQ, die Intelligenz sowie die Urteils- und Wahlfähigkeit sich stetig verbessert, womit die künstliche Trennung des Menschen von seinen Genprogrammen mit wirklichkeitsverzehrenden Ängsten durch die Re-programmierung der Kreativitäts-Genprogramme aufgehoben ist und die Zukunft sich neu öffnet.

Wir haben auf den Gesellschaftseben einen über zehntausende von Jahren alten Nachholbedarf der kreativen und ethischen Vernetzungen der Erkenntnisübernahme aus der Natur, der Kunst und der Innovationen des Menschen zu einem Ganzheitlichem-Denken in den Bevölkerungen,

Hier greift, neben dem ABC (inklusive Mathematik) und die Kunstformel, die multimediale Künstliche Intelligenz (KI) ein und hilft die Gesamt-Entwicklung der Bevölkerung auf eine neue ethische Gesellschaftssystem-Ebene (durch Sehen und Verstehen) zu heben.

Demnach ist die Nutzung von KI eine neue Form der „multimedialen Informations- und Evolutionsübertragung auf den Menschen durch den Menschen"" den sie fördert als Nicht- Selbstbewusstes-Werkzeug", wie das ABC mit der Übertragung von Lesen und Schreiben, oder die und überprüfbare KI wird die möglichen kreativen Vernetzungen des gesamten Wissens (bis zum Zeitpunkt der KI Anfrage) der Welt für meine Entscheidungen als sich mit dem Wissen der Welt verändernde, KI Nutzintelligenz hervorbringen und auf den Menschen durch nach letztem empirischen Wissen gestaltete und produzierte Texte, Fotos, Musik und Filme, aus neu vernetztem Wissen, für seine Bildungsebene, mit für ihn spannenden Geschichten produzieren und neuronal sowie epigenetisch in ihm (im Rezipienten) verankern und seine Intelligenz wie das ABC und die Kunst auf die nächsten höheren Ebenen des Verstehens der Zusammenhänge anheben. Die nicht selbst bewusste Intelligenz der KI kann also, wie alle nicht selbstbewussten Evolutionären Erkenntnisse w.z.B. das ABC und die Kunstformel auf den bewusst denkenden und handelnden Menschen übertragen und von diesem genutzt werden, was die Entwicklung der selbst bewussten Intelligenz des Menschen zu einer ethischen Welt rasant beschleunigen wird. Es ist eine echte Revolution der Machtverhältnisse die sich von den Mächtigen auf die KI- Nutzungswissenden und bisher vom Wissen ausgesperrten zur Demokratieförderung und zum Wohle aller Menschen, der Natur und Mitwelt verschiebt. Geld, Medien und Diktatoren verlieren durch die drei Geschwister der Freiheit: ABC, KI und Kunstformel auf der Gesellschafts-Gestaltungsebene ihre Macht.

Das ABC, die Kunstformel und die KI sind somit gemeinsam eine neue multimediale Kunstrichtung die man als Vernetzungs- und Variations-Kunst sehen kann: „Jeder ist Leonardo da Vinci" und trägt mit der Nutzung

zur Wissensentwicklung und Evolution der Gesellschaft und der Demokratie bei.

In der Demokratie können wir mit den von der KI hervorgebrachten wissenschaftlichen Informationen zu jeder Abstimmungsfrage bei Wahlen das heutige empirischen Wissen ohne Parteien- und Stimmungs-Colour, anhand der Verfassungen und Menschen-, Freiheits- ,Demokratierechte sowie mit nachhaltigen Natur- und Menschen- und Mitwelt-Konzepte in Demokratie-Fakten Kurz-Filme, zu jeder zur Wahl stehenden Frage, von der KI entwickeln und in Minuten produzieren lassen.

Mit neuen nachhaltigen Konzepten für Mensch und Mitwelt können wir die KI gleichzeitig dafür einsetzen das sie übertriebene angstauslösende Demokratie-, Menschenrechtsverletzende und IQ reduzierende Fake News markiert (die in vorbereitete Sparten-Medien für unethische Ideen, mit in KI produzierten Texten und Filmen der Begründungen zur Abschiebung und zu ihrer Markierung veröffentlicht werden und empirisch nachprüfbar, ohne diskriminierende Verfasser- oder Quellenangaben- im Kontext der UN Menschenrechte, Verfassungen und Demokratie für jeden Menschen nachvollziehbar bleiben) aussortiert sowie Menschen-, Mitweltrechte zur Demokratie- Abstimmungen vorbereitet werden.

Wir können durch die multimediale KI eine evolutionäre FAKE-FREIE „VERNUNFT-KI," hervorbringen die nach dem evidenten und empirischen Stand der Forschungsergebnisse durch „Zweiminuten-Filme" für **Nichtwissenschaftler** eine Direkt-Demokratie aufbauen, da die Bevölkerungen hierdurch VERNUFT- und ERKENNTNISBASIERTE Zusammenhänge erkennen und so die Schwarmintelligenz und Evolution der Gesellschaften und die Demokratien, die Menschen sowie ihre Mitwelt durch die Anwendung und Umsetzung der Gesetze, der Verfassungen und UN Menschenrechte durch den sich endwickelnden Vernunft-Menschen global geschützt werden.

Durch die Nutzung des ABCs, der KI und der Kunstformel wird ein nachhaltiges, bestmögliches Paradies auf Erden, nach dem Stand des global veröffentlichten Wissens, für alle Menschen und ihre Mitwelt möglich.

Die Evolution der Souveränität des Menschen und der Bevölkerungen auf allen Gesellschaftsebenen zur Entwicklung einer neuen ethischen demokratischen und nachhaltigen Welt haben folgende Gewichtung und Reihenfolge:

1. Das ABC für das Lesen und Schreiben und bernehmen von Informationen

2. Das Internet mit der KI zur Vernetzung sowie zum Transport aller bisherigen Informationenebenen auf alle Menschen

3. Die Kunstformel zur Kreativitätssteigerung und neuer Informationsfindung aus der Bevölkerung

4. Der Idealfall:
Die Auflösung der Informations-Dimensionsgrenzen 0 bis 3 zum unbegrenzten Informationszugang des Menschen im Universum der ewigen Evolution.

Zur tatsächlichen Primärschöpfung und Gestaltung des Lebens, der Kunst, des Universums und seinen von allen Vernetzungen aus Wissenschaft und KI nicht abzuleitenden Entwicklungen benötigt es aber, neben diesen Evolutionsmöglichkeiten aus Variations-Vernetzungen, mit Variationskreativität oder KI, den Akt des Basis-Naturgesetz der absoluten Kreativitäts- oder Schöpfungshöhe, den das Nichts als ewigen, zeit- und raumlosen Prozess des Seins und der Evolution des Daseins im Universum hervorbringt.

Im Einklang mit der Natur und den Evolutionsgesetzen
Man kann die Formel aber auch als binäre Computersprache verstehen die mit ihrem + Zeichen zwischen dem „Gelben Logo" (0 geschlossenes Gegenwart-System bisheriges Wissen ohne sichtbare Wege zur Zukunft) und dem „Roten Logo" (1 = freie Möglichkeit zur Zukunftsentwicklung durch Kreativität) die Symbiose von 0 und 1 mit dem „Rotgelben Plus Logo" durchführt und das die Natur von Anbeginn des Lebens als sichtbare Evolution gelöst hat oder auch als Unschärfen- Realisation in der Quantenphysik erkennbar wird. Das Kreativitätsphänomen der Überwindung der Grenzen des bisher gedachten oder des binären Codes (1 und 0) hat aber auch ein Quantencomputer bisher nicht lösen können da das Programmieren (der Code) selbst die Grenze ist. Ein Hinzufügen von weiteren Dimensionen in der physikalischen Naturbetrachtung verschiebt nur das Ursprungs-Problem in weitere Dimensionen. Das bringt uns nicht weiter da die Prämissen am Anfang der Theorien möglicherweise nicht richtig gesetzt sind um Kreativität, Leben oder das Universum mit seiner Evolution zu verstehen. Um das zu lösen könnten die DREI bekannten Dimensionen neu gewichtet und in den Gestaltungsprozess der Ergebnisfindung für eine spezielle Evolutions-Naturprozessgestaltung und Simulations-Berechnung aufgenommen werden, eine neue dimensionslose „Dimension NULL" vor den Dimensionen EINS bis DREI sowie die NEUE INFORMATION in der Physik und in den Rechenleistungen Berücksichtigung finden, um diesen, die Grenzen auflösenden Natur-Prozess durch Kreativität naturwissenschaftlich vielleicht besser zu verstehen (siehe die Kunstwerkserie „One formula" in dem Ausstellungskatalog: „New Renaissance
$i = E = MC^2$„ von Dieter Liedtke).

$$\frac{01}{D.0\ D.1\ D.2\ D.3}$$
=

Im Bereich der Quanten-Bits kann die Überlagerung der Information mit den offenen Vernetzungsstrukturen der Dimension 0,1, 2 und 3 verbunden und neue kreative Variations-Antworten zur Evolution aus den Dimensionen codieren und dekodieren. Zur tatsächlichen Primärschöpfung und Gestaltung des Universums und seinen von den Vernetzungen nicht abzuleitenden Entwicklungen benötigt es aber, neben diesen Evolutionsmöglichkeiten aus Variations-Vernetzungen, den Akt des Basis-Naturgesetz der absoluten Kreativitäts- oder Schöpfungshöhe, den das Nichts als ewigen, zeit- und raumlosen Prozess des Seins und der Evolution des Daseins im Universum hervorbringt.

Demnach kann der Informations-Prozess nur als Vernetzungsstruktur oder -Cluster von Raum, Zeit und Gravitation und nicht als Quanten verstanden werden, wobei Raum, Zeit und Gravitation für sich quantenlos sind und als Informations-Expander oder Informations-Wellen, die ihren Ursprung in der Information haben, berechnet oder gemessen werden können sowie sich durch weitere Informationen

zu Energie auf C sowie von Energie als Materie (wie zum Beispiel in dem Messvorgang in der Quantenphysik der Ergebnisse, also Informationen, verursacht die dem Universum bekannt werden) auf unter C verlangsamen und verdichten und so in der „Neuen Information dem Schöpfungsakt aus dem scheinbaren Nichts" die Gestaltungskraft einer existierenden Weltformel dokumentiert ist die zum Wohle der Menschheit genutzt werden kann.

VI Die globale Präsens von Kunstwerken
In den Kunstwerken (z.B. Bildende Kunst, Musik, Literatur) der Welt sind die Innovationen in Kreativitätsschüben über Jahrtausende in allen Kulturen und Völkern gespeichert und werden für jeden Menschen (ohne Kunststudium oder der Beschäftigung mit Kunst) mit dem grafischen Logo (Kunstformel) erkennbar. Was eignet sich also besser als Kunstwerke, die bisher nur Kunstinteressierten über Leonardos oder Goethes Sichtweise, kunsthistorisch oder über den Lebenslauf des Künstlers (als Kunst-Genie verklärt) erklärt wurden.

VII Die Innovationen in der Kunst zur Entwicklung der Welt nutzen
In den Museen der Welt sind Millionenfach Kunstwerke ausgestellt und für die Bevölkerung zugänglich. Ein einfacher Zugang zu der Kreativität, der Veränderung in den Werken untereinander, mit ihren Innovationen, wurde von Kunsthistorikern aus Unkenntnis, Blindheit, Dünkel oder ist durch die Monopolabsicherung des Kunstmarktes durch den Kunsthandel nicht gewollt. Und das obwohl die Innovationen in den Werken nicht versteckt werden können, da die Werke als Basis immer über Kreativität und Innovationen verfügen oder genauer ausgedrückt, kunsthistorische Veränderungen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung im Vergleich zu bisherigen Werken der Kunstgeschichte zeigen. Durch die Einstiegshilfe mit dem Logo der Kunstformel werden die Innovationen in den Kunstwerken von allen Betrachtern erkannt. Erkennen wir aber Kreativität oder Innovation in Kunstwerken haben wir die Kunstformel (und Hegels Dialektik) schon bei einem Museumsgang verstanden, schaltet sich im Unbewussten die selektive Wahrnehmung für Innovationen und unsere eigene Kreativität wieder ein. (Wiederholungen oder das was wir schon kennen erregt nicht mehr unsere Aufmerksamkeit -Siehe auch die Ausstellung: New Renaissance $i = E = MC^2$).

Jeder Mensch ist von seiner genetischen Programmausstattung kreativ. Wenn ein Prozent der Menschheit die Kunstformel kennen und ausreichende Motivation für nachhaltige Innovationen in den verschiedensten Bereichen entwickeln, sind sie die Leonardo da Vincis des angebrochenen Jahrtausends die der Gesamtbevölkerung als Kreativitäts-Beispiel vorausgehen und diese mitnehmen.

Beispiele gibt es genug wie die Bevölkerungen zu positiven Erkenntnissen in einer Entwicklung mitgenommen werden kann. Wer hätte vor über einhundert Jahre voraussehen können welche Entwicklung der Tanz, der Volkssport, der Leistungssport, der Fußball oder die Sportolympiade nehmen würde. Eine alle sieben Jahre durchgeführt Olympiade für nachhaltige Kreativität in verschiedene Disziplinen (die z. B. von der UN oder der Weltbank ermittelt und vorgeschlagen werden) würde, einmal ins Leben gerufen wie im Sport, den friedlichen Mentalen-Wettstreit zwischen den Völkern fördern und die mit Medaillen ausgezeichneten Kognitiven-Sportler sowie die Staaten und Weltbevölkerung in eine Entwicklung der globalen Kreativität mitnehmen. In einer jährlich: zu ermittelnden und zu veröffentlichenden Weltrangliste für nachhaltigen Ideen der Mental-Sportler und ihrer Länder sollte auf den Kreativitäts-Wettbewerb (Ideen-Olympiade) vorbereiten und die Gewinner in den verschiedenen Kognitiven-Disziplinen die für eine globale positive nachhaltige Entwicklung von Menschen und Mitwelt genutzt werden können, mit Medaillen-Auszeichnungen geehrt und mit je eine Millionen US Dollar (als Demokratisierter Nobelpreis) versehen werden. Darüber hinaus entsteht durch Kreativität erkennen (SEHEN und WISSEN) eine ethische Entwicklung durch das Erkennen von Zusammenhängen in der Gesellschaft, ein neuer permanenter und nicht umkehrbaren ethischer, kreativer und IQs Entwicklungs-Schub in der Bevölkerung (wie durch LESEN und SCHREIBEN). Dieser Prozess wird, nicht zuletzt durch die geplante Kunstformel Museumswander-Ausstellung:
New Renaissance i = E = MC2 in den Metropolen der Welt und ihrer jederzeit global abrufbaren medialen Präsents der Kunstformel (App im Internet) sowie dem Bau von Globalpeace Campus Zentren auf den stark besiedelten Kontinenten als architektonische Symbole für eine neue globale spirituellen Zeit, diese ethische Entwicklung begleiten und verstärken.

Die Staaten und Kommunen können diesen globalen Prozess begleiten und in ihrem Land fördern indem sie die Anträge der Museen zu den „New Renaissance" Ausstellungen und die Baugenehmigungen für ausgesuchte und bereits gekaufte Globalpeace Campus Bau-Grundstücke erteilen. Das bisher nicht abgerufene Kapital für diese ethische Entwicklung ist im Markt vorhanden.

Neu entwickelte Vertriebs- und Marketing-Konzepte für Investoren die an einer ethischen und besseren Welt sowie an außergewöhnliche Renditen aus Kultur und Tourismus auf das investierte Klein- oder Groß-Kapital (mit testierten Garantien) interessiert sind, ermöglichen ihnen als Kapitalgeber, Immobilien-Investoren und Sponsoren ethische Gewinne und der Menschheit eine bessere Zukunft.

VIII Ein sich öffnender Kunstmarkt
Ein Innovationslogo das in der Urheberrechtsprechung oder im Patentrecht millionenfach Anwendung und Bestätigung findet, fehlt. Diese Lücke, (die von jedem Teilnehmer am Kunstmarkt einfach und überprüfbare Kunst-Bewertungsrichtlinien), reduziert und monopolarisiert den Kunstmarkt auf wenige Händler und Kunst ist, zum Schaden ALLER Kunstmarktteilnehmer, bisher nicht für die Breite in der Gesellschaft monetarisierbar. Eine Kunstformel öffnet, exponentiell den Kunstmarkt der von Dekorationsarbeiten mit dem Zertifikat D (Arbeiten ohne kunsthistorisch begründete Kreativität oder Innovationen), bis zu Werken in der höchsten Innovationsebene mit einem AAA Zertifikat die Innovationshöhe in den Werken und ihren kunsthistorischen als auch kognitiven evolutionären Wert und Platz in der Kulturgeschichte dokumentiert (-siehe auch das Buch: „Kunsträtsel gelöst -art formula- und „Artinvest" mit den Kunstbewertungs-Richtlinien" von Dieter Liedtke).

Insbesondere in der Bildenden-Kunst fehlte, für Künstler, Kunstwerkkäufer, Galerien, Sammlungen und Museen ein Werkzertifikat das eine gesicherte oder versicherte Kapitalanlage mit ethischen Renditen garantiert,

IX Der Wohlstand in der Bevölkerung
Kreativität zu erkennen wird neu geschaffene Vermögen und insbesondere auf der Grundlage der Zeitgenössischen-Kunst, in der Bevölkerung schaffen sowie diese besser verteilen, da Kunstformel-Kenner die Werke kurz nach ihrem Entstehungszeitpunkt an ihren Innovationen erkennen (Sehen und Wissen ist Dasselbe), preiswert erwerben und wie in eine „Art Forstbetrieb" mit Kunstwerken ihr Familieneinkommen über Generationen bestreiten können. Das Formel-Kunstbewertungssystem kann aber auch ein vom Arbeitsmarkt, den Steuern und Sozialabgaben sowie von den Generationen unabhängiges, auf Kunst begründetes Rentensystem der Kulturinnovationen ermöglichen (siehe die seit Jahrhunderten sich entwickelnden Renditen sowie die Preissteigerungen für zeitgenössische Kunstwerke ab 1945 von 1100%, in 30 Jahren von 1985 bis 2015/ veröffentlicht vom deutschen „Manager Magazin" im MM-KUNSTINDEX von Roman Kräussl 2015 und in „Artinvest" 2018).

X Kreativität das globale Tor zu einer neuen ethischen Welt
Wie die Geschichte belegt, hat Kreativität, trotz aller Behinderungen, Kerkerinhaftierungen und Tötungen der kreativen Pioniere, uns: Nahrung für acht Milliarden Menschen, weniger Kriege, mehr Freiheit, geringere Arbeitszeit, einen beginnenden Wohlstand in den Bevölkerungen, eine längere Lebenszeit, eine bessere Gesundheit und in zahlreichen Ländern die Demokratie sowie die Menschenrechte der UN-Charta ermöglicht. Ein neues Denken und die Anwendung von Kreativität in der Breite der Gesellschaft öffnet ein vorhandenes Tor zu einer besseren Zukunft.
Die Kunstformel ist das fehlende Bindeglied zwischen „Sehen und Wissen" das den Menschen, die Bevölkerungen, mit der Evolution und der Natur wieder vereint. Niklas Luhmann sagt die Formel ist eine Evolutionäre Errungenschaft (wie das Feuer oder das Rad) die einmal eingeführt, sich selbst ermöglicht und nicht mehr ohne katastrophale Auswirkungen zurückgenommen werden kann. Luhmann: „In dieser Hinsicht gibt es strategisch zentrale Evolutionäre Errungenschaften, die in sehr vielen Gesellschaftsbereichen höhere Komplexität ermöglichen. Beispiele: Landwirtschaft, Schrift, Druckpresse, Telekomunikation." Prozesse der Ausdifferenzierung von Innovationen in kunsthistorischen Werken vollziehen einen Evolutionsschritt in der Gesellschaft, da sie komplexe Zusammenhänge vereinfachen und durch Verstehen zu höherer Komplexität mit einer damit einhergehenden Reduktion der Systeme führen. Luhmann: „Die Formel ist so generell daß sie viele Anwendungsmöglichkeiten hat, etwa höhere Komplexität der für das System faßbaren Umwelt oder höhere Komplexität des Systems selbst und höhere Unabhängigkeit (geringere Integration) oder vielfältigere Einwirkungsmöglichkeiten. Vor allem aber bedeutet Steigerung von Komplexität Steigerung der kombinatorischen Möglichkeiten, und zwar typisch unter Verbindung verschiedener gesellschaftlicher Funktionen. Das kann zur raschen Stabilisierung solcher Errungenschaften beitragen, wenn sie einmal sichtbar und nutzbar geworden sind." (siehe auch Niklas Luhmanns Buch: „Die Gesellschaft der Gesellschaft" 1998/ Kapitel: Evolutionäre Errungenschaften).

Behält Niklas Luhmann recht ist das Ergebnis: Eine einmal begonnene Zweite Aufklärung und Renaissance ist bei den heutigen globalen Kommunikationsmedien nicht aufzuhalten oder zurückzudrehen. Siehe auch die Bücher: „Globalpeace - Der Ethische Kapitalismus" (2014) und: „Der Souverän" (2021) sowie den Kunstausstellungskatalog: „New Renaissance" (2023) von Dieter Liedtke.

Fazit
Mit der Kunstformel schalten wir die natürlichen Epigenetikprogramme der selektiven Wahrnehmung für Veränderungen oder Innovationen, Kreativität und Zukunftsgestaltung wieder ein. Innerhalb von wenigen Jahren können wir exponentiell die Welt ohne eine kontraproduktive Eugenik und Geburtenreduktion verbessern, wenn wir die in uns angelegten Genprogramme nutzen und hierdurch unnötige Ängste, Abgrenzungen sowie die sich hieraus entwickelnden Krankheiten, Hysterien Alterungsprozesse und Kriege überwinden. Wie auch in den letzten 100 Jahren in den Industrienationen messbar wurde, steigern wir, wenn wir nicht übersteigerte Ängste auslösende Informationen ausgesetzt sind, ständig unseren IQ. Hierdurch wird auch die zur positiven Entwicklung benötigte Schwarmkreativität in den Gesellschaftssystemen verbessert. Wir gewinnen auf den Gesellschaftsebenen die Denkfähigkeit für komplexere Zusammenhänge, wodurch wir die Gesellschaftssysteme neu strukturieren, vereinfachen und ganzheitlich auf Natur und Mensch abstellen können. Zeitgleich erhalten wir die Wahl- und Handlungsfähigkeit für eine stabile und evolutionäre Demokratie mit einem weiterentwickelten Ethischen Kapitalismus in dem ein legitimierter Gesetzgeber in Direkt-Demokratie die Vorrausetzungen und Orientierungen für die Unternehmen schafft, deren gesteigerte Kreativität, durch Gesetze und Anreizsysteme zu einer positiven, die Natur, die Menschenrechte und Lebenswürde von Mensch, Tier und Natur schützende Umsetzung, mit neu entstehenden prosperierenden Märkten bei steigenden Wirtschafts-Wachstumsraten und Bevölkerungszahlen mit höheren IQ-Werten sowie längeren Lebenszeiten in Gesundheit nutzt, um einen nachhaltigen Planeten mit einem verträglichen, oder besser, optimalen Klima für Mensch, Mitwelt und Evolution des Leben zu gestalten.

Dieter Walter Liedtke
Kunsthistoriker/Gesellschaftsphilosoph
30.12. 2022

Biography
Dieter Walter Liedtke

Dieter W. Liedtke wurde am 6. Juli 1944 in Essen (Deutschland) geboren. Er verbindet K Philosophie, Forschung und Kunst in seinen Werken. Neben seiner Arbeit als Künstler ist er auch Erfinder, Philosoph, Forscher, Unternehmer und Autor. Nach Liedtkes Auffassung können wir die Welt nur positiver und ethischer gestalten, wenn die Kunst, aus ihrem Elfenbeinturm herabsteigt und Kunstwerke auch in Ausstellungen an den Orten der Arbeit oder der Freizeit gezeigt werden die sich durch eine einfache Formel selbst dekodieren und sich so zur Kreativitäts- und Innovationskraftübertragung für die Bevölkerungen öffnet.

1963 fand seine erste Ausstellung in einer Bäckerei in Wien statt. Seitdem stellt er seine Werke in der EU und in den USA aus. Unter anderem im Larchemont in New York, in der Kaiserhof Galerie in Essen, im Alsterhaus in Hamburg, bei Karstadt in Dortmund, im Sheraton Hotel in Essen, im Liedtke Museum in Virneburg, in der Messe Essen sowie eine Sonderausstellung in Italien San Gemini und im Liedtke Museum auf Mallorca.

Beim Malen
Seit 1986 lebt Liedtke in Port d'Andratx auf Mallorca. Im Juli 1994 eröffnete er im gleichen Ort das Liedtke Museum. Das von Liedtke in Form eines Gehirns entworfenen Museumsgebäude (in dem sich auch Eigentumswohnungen befinden) beherbergt im Gelände um das Gebäude 30 seiner Skulpturen.

In seiner Tätigkeit als Künstler und Forscher öffnete er in den sechziger Jahren ein Büro in Essen für „Erfindungen auf Bestellung" und entwickelte Patente und Produkte des täglichen Bedarfs, der des Marketings, so zum Beispiel auch das heute weltweit angewandte Prinzip des Video- Marketings an Verkaufspunkten in Warenhäusern, Schaufenstern, an Transportmittel und Video-Großprojektionen an Häuserfronten sowie das Public Viewing. Er erfand den „Luftgefederten Schuh", den ersten Landkarten-Filmbasis Navi, die Datenarmbanduhr sowie 1998 den „Internet Videokanal" Creator (dessen Idee sich heute in Youtube und andere Video-Kanäle manifestiert) und ist der Erfinder des „Hairmatic 2000", der von Franz Beckenbauer und durch seine Video Promotion in Warenhäusern, zu einem „Kultprodukt der 70er Jahre" (Du Mont Verlag Köln) avancierte und der millionenfach in zahlreichen Ländern verkauft wurde. Friseure sind der Auffassung das Liedtke mit seinem Haarschneider die Punkmode mitgründet habe. 1999 gründete er auf Mallorca/Spanien die gemeinnützige Stiftung Fundación Liedtke die das Ziel hat die Kreativität und Gesundheit in der Bevölkerung sowie den Frieden durch das Projekt Globalpeace Campus zu fördern. Auch als Ideengeber fungierte Liedtke bei verschiedenen Projekten wie z. B. bei der Kunstmesse Art Forum Berlin, und der Weltausstellung Expo 2000 in Hannover. Um nachhaltige Energiekonzepte zu veröffentlichen erfindet ab 2007 einen Hybrid-Wasserstoffkugelmotor der mit kleinster Batterie auskommt und die Umwelt sowie das Klima „in der Herstellung sehr gering" sowie im „Verbrauch nicht belastet" und entwickelte einen Energie-Windlamellen-Parkour für Autobahnen, Bahntrassen, (Windkanal Häuser-Ecken -Schluchten und Dachgiebel) die die Fahrtwinde und Windkanäle zur Elektro-Energiegewinnung (ohne die Natur mit Windrädern und deren Stromtrassen weiter stark zu belasten) sowie die Erneuerbare-Energie dezentral produziert und den Verbrauch der Fahrzeuge durch Rückenwinderzeugung der Dreh-Lamellenwinderzeugung um bis zu 7% reduzieren kann, als auch die an Autobahnen und Bahnstrecken durch die Windlamellen erzeugte Lärm-Luftwirbelbarrieren die den Fahrgeräusche-Schall auf der Autobahn zwischen den Lamellen festhalten und so die Anwohner weitgehend vor übermäßige, krankheitserzeugende Lärmbelästigung durch Fahrgeräusche des Verkehrs schützt.
Seine Kunstwerke, Forschungen und Erfindungen beschäftigen sich heute mit dem „Gesamtkunstwerk Welt" für die er eine eigene Kunstrichtung unter dem Namen „Konkreter Evolutionismus" entwickelt hat. Dieter Liedtke entwickelte im Auftrag von Joseph Beuys eine grafische Kunstformel, die es jedem Menschen ab acht Jahre einfach durch grafische umge-

setzte Hegel-Dialektik ermöglicht die Kunstgeschichte und ihre Werke, als bebilderten Erkenntnisweg zur Förderung des eigenen neuronalen Netzwerkes zu erkennen und die in den Werken gespeicherte Kreativität in seine kognitiven Fähigkeiten, nur durch sehen zu übernehmen. Ab 1994 entwickelt er daraus das Konzept der art open Kunstausstellung. Anhand von 1000 Originalwerken, von der Steinzeit bis heute, will er Kunst als Erkenntnisprozess einer größeren Bevölkerung mit der art open Kunstevolutions-Ausstellung zugänglich machen. Liedtke gewann Firmen als Sponsor für sein Projekt und überzeugte gleichzeitig zahlreiche Museumsdirektoren sowie internationale Kunsthistoriker von der Kunstformel. Unter anderem wurde die Formel vom Kunsthistorikern, Wissenschaftlern und Philosophen wie Prof. Dr. Harald Szeemann, Prof. Karl Ruhrberg, Prof. Dr. Friedmann Schrenk, Prof. Dr. Franz Müller Heuser, Prof. Dr. Manfred Schrey, Prof. Dr. Hellmuth Karasek und Prof. Niklas Luhmann überprüft und die sich aus Überzeugung als Mitgestalter und Pioniere der zweiten Renaissance und Aufklärung für die Kunstausstellung art open 1999 in Essen und die Kunstformel einsetzt haben. Zahlreiche Museumsdirektoren haben Liedtkes Formel auf ihre kunsthistorische Richtigkeit untersucht und für revolutionär befunden. Darüber hinaus wurde die art open durch das Ausleihen von wertvollen Original-Kunstwerken von ihnen unterstützt. So wurden von einigen Museen bis zu 70 Kunsthistorische-Werke oder auch Schlüsselwerke der Kunstgeschichte ausgeliehen (unter Anderem: Staatliche Tretjakow-Galerie Moskow, das Staatlich Russische Museum Sankt Petersburg, die Polnische National Galerie Krakau, die Bundeskunsthalle Bonn, das Hessisches Landesmuseum Darmstadt, das Von der Heydt Museum Wuppertal, die Kunstsammlungen zu Weimar der Klassik Stiftung Weimar und das Museo der El Greco in Toledo). Die art open wurde am 10. Juli 1999 in der Messe Essen mit 23000 qm Ausstellungsfläche eröffnet. War Tag und Nacht geöffnet. Der Besuch der Kunstausstellung inklusive 56 Konzerte (Klassik, Folklore, Rock, Pop, Techno) war kostenlos. Die Kunstformel-Ausstellung art open wurde nach fünf Tagen mit dubioser politischer Begründung geschlossen. Zehn Jahre später wird Liedtkes art open Kreativitätsförderungs-Konzept von der Europäischen Union gewollt und bestätigt. Die EU ruft offiziell das Jahr 2009 zum Jahr der Kreativität und Innovation in der Bevölkerung aus. Ziel des Europäischen Jahres ist es Kreativität und Innovationsfähigkeit als Schlüsselkompetenzen für alle zu fördern und die Rolle der Kultur bei der Förderung von Kreativität und Innovationsfähigkeit zu erkennen und einzusetzen. Liedtke entwickelt nicht nur die von Joseph Beuys beauftragte Kunstformel zur Demokratisierung der Kunst, sondern sieht gleichzeitig mit der Entschlüsselung der Kunst die Diktaturen* und Wahlaristokratien auf Zeit heutiger Demokratien mit einer neuen Kreativität, Bildung und Angst-Freiheit in Bevölkerungen zu Gunsten eines sich entwickelnden Ethischen Kapitalismus mit Direkter Demokratie aufgehoben. *Herrschaftsformen die zum Teil durch Fake News und dem Ignorieren von positiven Entwicklungen in unserer Geschichte in den letzten 200 Jahren sowie durch latente und dosierte Angstverbreitung die Reduzierung der genetisch vorhandenen Kreativität und der Verweigerung eines Zugangs der Bevölkerung zu einem Kreativitätsschlüssel, wie die Liedtke-Hegel Grafik-Kunstformel zur Kreativitätssteigerung sowie dem Ignorieren von neuronalen und epigenetischen Forschungsergebnissen, die eine bereits entwickelte Kunstformel zur Kreativitätssteigerung und einen Mediencode zum Angstabbau nach den Verfassungen oder Gesetzen sowie der UN Charta der Menschenrechte in zahlreichen Ländern zum angstfreien uneingeschränkten Zugang zur Gesundheits-, Freiheits-, und Persönlichkeitsentwicklung zwingend vorschreiben.

Ab dem Jahr 2004 stellt Liedtke seine Kunstwerke in dem „Gesamtkunstwerk Welt" bedingungslos auf das Ziel ab Wege aufzuzeigen wie die Gesellschaft eine ethische Zukunft gestalten kann. Ein fahrendes Straßenmuseum mit großen Kunstwerk-Abbildungen und der Kunstformel auf in ganz Europa fahrende LKWs, führte ab dem Jahr 2005, das Kreativitätsförder-Programm mit weiteren Buchveröffentlichungen über die Kunstformel weiter. Mit Hilfe der Kunstformel als Basis geht der Erfinderkünstler und Nachfolger von „Leonardo da Vinci" (wie Medien und Kunsthistoriker den Außenseiter des Kunstmarkts und Kunsttheoretiker seit Jahrzenten bezeichnen), den Rätseln der Steinzeit Bilderhöhlen, von Göbekli Tepe, Stonehenge, der Pyramiden sowie der Himmelscheibe von Nebra und dem Ist-Zustand der Welt nach und belegt das die alten Kulturmonumente Gesundheitszentren der Informationsrituale waren und so auch der heutige Gesundheits-Zustand der Welt den falschen Informationen und den erzeugten Ängsten sowie der für die Bevölkerungen abgeriegelten Kreativität geschuldet ist. Liedtke entwickelt um dem entgegenzuwirken einen Medien Code der den Gesetzen in den meisten Staaten entspricht und der mit den Verfassungen in jedem Demokratischen-Land eingeklagt werden kann. Er schreibt eine Verfassung der Religionen die in nur 23 Artikeln den Frieden zwischen den Religionen regelt und zeigt mit der Studie „Die fünf Gesellschafts-Tabus" wo die Gesellschaftsnormen der Staaten gegen ihre Verfassungen sowie gegen die Menschenrechte der UN verstoßen. Mit einer naturwissenschaftlich evidenten und physikalisch sowie biologisch überprüfbaren Formel: „i = E (Information = Energie)" ersetzt er den „Gott der Väter und Ahnen", der auf alten intuitiven Eingebungen, Offenbarungen, sozialen Gesellschafts-Informationen, mündliche Überlieferungen und Heiligen Schriften beruht, durch eine ewige, unendliche und arterhaltende evolutionäre Vernetzungsstruktur der „Schöpfungskraft der Information: i = E" und so den Religions-Streit zwischen den Glaubensrichtungen: „Welche der Religion den einzig richtigen Gott hat" beenden. Er belegt mit der dokumentierten Schöpfungskraft „Information" einen möglichen Evolutionsweg zur naturwissenschaftlich begründeten Wissensgemeinschaft in denen die Religionen den Glauben und die Rituale ihrer Ahnen weiter fördern aber die wissenschaftlich dokumentierte Schöpfungskraft nicht mehr ignorieren können. Mit der Erkenntnis und naturwissenschaftlich belegten „Ewigen, unendlichen und arterhaltenden evolutionäre Vernetzungsstruktur der Schöpfungskraft der Information" sind Argumente gegen eine andere Religion oder Atheisten und die Begründungen einer Kampfansage gegen diese, als Gottes- und Glaubensauftrag, nicht nur erschwert möglich sondern ist im Gegenteil, die Hilfe und der Schutz der Nicht- und Andersgläubigen ein evolutionärer Schöpfungsauftrag zur Arterhaltung für den Schöpfungswissenden in dem „i = E" die Energie zur globalen Friedensumsetzung freilegt. Ein radikal neuer Ansatz in seinen Kunstwerken ist die Friedensförderung zwischen den Völkern und Religionen. Das besondere Interesse Liedtkes gilt hierbei der Steigerung von Kreativität in den Bevölkerungen. Er ist der Überzeugung und belegt das kreative Gesellschaften nur sehr schwer unterdrückt und ausgebeutet werden können. Seine Konzepte zielen darauf ab jegliche Kunst durch eine Kunstformel zu dekodieren und durch Übernahme der Kreativität, aus den Werken der Künstler, eine Steigerung der Kreativität in der Bevölkerung zu erreichen

um so eine gesellschaftliche, soziale und wirtschaftlich gerecht verteilte Evolution für alle Menschen zu erreichen.

Mit einer kranken, ängstlichen und irregeleiteten Bevölkerung ist es nicht möglich die Welt zu verbessern und ein Gesamtkunstwerk Welt umzusetzen ohne zuerst den Menschen zu helfen. Aus seinen Kunstwerken (in denen er ab 1980 mit Video- und Filmmaterial arbeitete, die für ihn eingefrorene, der Zeit entnommene DNA, Gensequenzen und Genprogramme darstellen) konnte er in den 80ziger Jahren durch seine Intuitionen und Kreativität herauslesen und belegen wie die Gen-Programme durch die Sinne weitergeleitete angsterzeugende Außeninformationen ausschalten, die Gene beschädigen, die Genprogramme irregeleitet und im Caos versinken sowie epigenetische Gen-Hilfsentwicklungsprogramme gefesselt, gestört und umgangen werden. Was zur Folge hat das von den Medienkonsumenten nach dem Konsum von übermäßig negativen Informationen durch direkt und unterschwellig latent wirkende Ängste die Intelligenz, das Immunsystem, der Gesundheitszustand sowie die Lebenszeit gesenkt, die Menschenrechte verletzt, die Demokratie beschädigt und die Verfassungen verletzt werden.

Liedtke entwickelt sein Gesamtkunstwerk Welt für das Internet um die Gesundheit der Menschen und die Demokratie zu stärken ab dem Jahr 2007 Gesundheitsprogramme die nur auf heilende Informationen mit der Formel: „i = E" beruhen sowie global auf jedem Mobiltelefon in über 100 Sprachen zur Stärkung der Immunkraft, Gesundheit und Verjüngung für jeden Menschen kostenlos nutzbar sind.

So zum Beispiel:
- eine APP zur Drogen-Suchtbekämpfung zur Aufhebung und der Sucht nach
Ängste hervorrufende Medien-Informationen.
- eine App zur Kreativitätssteigerung und Kunsterkennung
- eine App zum Abbau von Depressionen
- eine App zur epigenetischen Genreinigung und zur Stärkung des Immunsystems
sowie zur Abwehr von schädlichen Viren und Bakterien.
- eine App zu Zellverjüngung.
- eine App zur Stärkung des IQ und der kreativen Intelligenz
- eine App zum Aufbau einer Direkten Demokratie

Über einen Vergleich seiner Apps mit Google, Facebook, Instagram und anderen Social Network Firmen lacht Liedtke nur da bei einer steigenden Weltbevölkerung nach ihm der Sinn der Apps in der Tiefe der Gesundheit und der Zukunft aller Menschen und damit in der Schwarm-Intelligenz und -Kreativität der Menschheit liegt und nicht im finanziellem Gewinn seiner Apps.

Der Forscher Prof. Dr. Eric Kandel NY erhält im Jahre 2000 den Nobelpreis der Medizin für Erkenntnisse und Studien die von Liedtke durch seine Kunstwerke erkannt, beschrieben und in seinen Büchern bereits Jahrzehnte vorher veröffentlicht worden sind. Die Wirksamkeit der Liedtke App-Gesundheitsprogramme „i = E" ist ab dem Jahr 2014 von internationalen Forschen durch unabhängige Studien, (insbesondere im Jahre 2022 die epigenetische Gen-Wirkung von Informationen und Apps) zur Gesundheitsförderung und Zellverjüngung bestätigt worden.

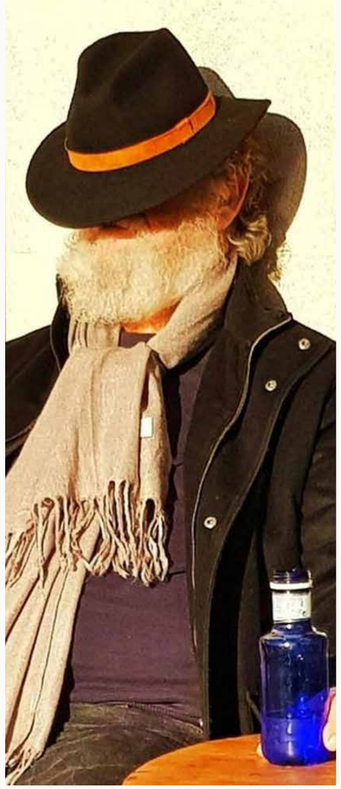
Die Befreiung der natürlichen Genprogramme
In der „Befreiungsaction" zeigt Liedtke wie einfach es ist und wieviel Freude es bereitet mit den richtigen Informationen seine Gesundheit und Verjüngung mit einer einfachen App zu fördern. Den Lebensfreuden gestaltenden Befreiungs-, Gesundungs- und Zellverjüngungs-Prozess enträtselt und verdeutlicht er in einer kurzen Kunstaction im Jahre 2019 im Liedtke Museum auf Mallorca mit den bekannten spanischen Magic-Künstlern Jack, Oliver und Chris die drei Künstler die durch Ängste erzeugende Informationen gefesselte Genprogramme symbolisieren und ihre Selbst-Befreiung durch i = E erstmals in der Action bildhaft als Erfahrung und für ein gemeinsam mit Liedtke geplantes Magic-Projekt darstellen. Liedtke der 2021 aus der Befreiungsaction die Theateridee und den Fiktion-Film „Informationen" entwickelte in denen durch Personen dargestellte: Zellen, DNA, Gene, Genprogramme, die epigenetische Programme sowie der Mensch mit seiner Umwelt und die auf ihn einwirkenden Informationen miteinander kommunizieren um auf diese, für Mensch und Körper wichtigen Medien-Informationen zum Selbst- und Arterhalt, zu reagieren.

Liedtke führt den Gedanken der Freiheit der natürlichen Genprogramme zur globalen Friedensentwicklung konsequent weiter. Ein von ihm entworfener architektonisch umgesetzter Globalpeace Campus beinhaltet eine Klinik zur Zellverjüngung, eine Spirithall für alle Glaubensgemeinschaften, eine Universität für Innovationen mit angeschlossenem Innovationscenter sowie ein Museum der „Innovationen und Evolution in der Kunst" in dem Werke von Steinzeit bis heute in der Neuen Renaissance Ausstellung: $i = E = MC^2$ und deren Exponate zur Aufklärung „das Kunst Innovation ist" mit der Kunstformel decodiert sind sowie mit dem von ihm 1997 entwickelten Musikstück „Mar" das während der Ausstellung aufgeführt wird und in dem eine Zeitreise der Musikgeschichte mit der Kunstformel und ihre Innovationen (Klassik, Rock-Pop, Techno, Arien und Slam Poesie) zusammengefasst sind. Es ist Liedtkes Auftrag an die Leitung seines Museums das die „Neue Renaissance Ausstellung: $i = E = MC^{2''}$ als Wanderausstellung sowie mit einer Kunstformel App in über 100 Sprachen die Schwarmkreativität und Bildung eines Volkes zur Gesundheits-, Kreativitäts-, Wirtschaftssteigerung durch die Entwicklung nachhaltiger Innovationen und ethischer Konzepte gefördert wird.

Liedtke der seine Arbeiten bis heute nicht im Kunstmarkt angeboten hat entschließt sich mit 78 Jahre erstmalig die Original-Werke und deren NFTs sowie an den Kunstwerkpreisindex der Kunstwerke gekoppelte Artinvest Garantie Coins über ausgesuchte Galerien und Kunsthändler als Kunstwerk Garantie-Kapitalanlage zu verkaufen damit die hohen Wertsteigerungen für echte Kunstwerke in der Bevölkerung zur breit und besser gestreuten Vermögensbildung beiträgt. Den Erlös aus seinen Werken, NFTs und Coins stiftet er zur Realisierung des „Gesamtkunstwerk Welt" sowie zum Bau des ersten „Globalpeace Campus".

In der Kunstwerkserie „Reduzierung der Welt auf eine Formel" mit je 10 aufs kleinste vereinfachte Formel-Werken in lila, blau und gelb zeigt er 2020 in 30 Arbeiten wie das Universum, das Leben und die Gesellschaftliche Entwicklung verlaufen kann und wo wir mit Informationen korrigieren und eingreifen sollten um eine ethische Welt und das Gesamtkunstwerk auf den Weg zu bringen. Mit der Einstein Formel: $E = MC^2$, die er um ein kleines i als Symbol für Information ergänzt, führt er die Schöpfungskraft in die Physik ein und bildet so eine Symbiose zwischen Einstein und Heisenberg. Er zeigt das Energie durch Information entsteht, entwickelt einen „Erhaltungssatz der Information" sowie eine „Allgemeine Informationstheorie" und dokumentiert mit der Formel i = E erstmals in

der Kunstgeschichte die von zehntausenden von Philosophen und Naturwissenschaftlern gesuchte Weltformel in Kunstwerke sowie ein Konzept das Lösungen für eine neue und bessere Welt für Mensch und Mitwelt über Kunst hervorbringt. Neuste naturwissenschaftliche Forschungsergebnisse und Nobelpreise für Wissenschaftler, die unabhängig zu den gleichen Forschungsergebnissen belegen Liedtkes Werke und Kunstwerkaussagen ab 1963 mit denen er die 10 kleinen Formel aus seinen bisherigen Arbeiten herausgelesen konnte und die ein revolutionär neues Bild des ursächlichen Zusammenhangs von Information für die Gestaltung der Materie und des Universums dokumentieren. Für Liedtke ist das Universum ein ewig lebender, bewusster, universell ethischer und arterhaltender, evolutionärer Informations-Organismus. Einige seiner Formeln aus den Kunstwerken oder Ihre Teilbereiche sind durch die Quantenmechanik, Relativitätstheorie sowie in der Evolutionsbiologie, der Epigenetischen-Forschung und der Soziologie bereits bestätigt worden oder fassen die neuesten Forschungsergebnisse erstmals in eine der revolutionären Formel zusammen. Was die kunsthistorische Bedeutung seiner Werke unvergleichbar und die Preise für seine Arbeiten sowie die Kunstwerkschritte der Schlüsselwerke des Denkens eines neuen Weltbildes zu den wertvollsten und teuersten Kunstwerken der Welt und schon zu seinen Lebzeiten zu Werken mit unschätzbarem Wert macht. Ob seine in der Kunst gefundenen 10 Decodierungs-Formel von der naturwissenschaftlichen Forschung alle vollumfänglich bestätigt werden wird die Zukunft zeigen. Sicher ist: Mit jeder weiteren wissenschaftlichen Bestätigung oder jedem Nobelpreis, die seine in den Kunstwerken vorher manifestierten und von ihm beschriebenen Intuitionen als richtig dokumentieren, wird die Wert- und Preisentwicklung seiner Werke mit einer einhergehenden globalen Öffentlichkeitsarbeit den unerreichten Vorsprung zu anderen Kunstwerken weiter ausbauen. Die 10 Kunstwerk Formeln belegen über die Wertentwicklung seiner Werke hinaus eine bisher in der Wissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte nicht gekannte Kreativität und Innovationshöhe die er für das Universum, mit seinen biologischen, soziologischen und kulturellen Inhalten kühn auf drei Zeichen reduziert: i = E.



Pausen /Dieter W. Liedtke

Bücher und Kataloge von Dieter Walter Liedtke

- Das Bewußtsein der Materie 1982
- Die vierte Dimension 1987
- Kunsträtsel gelöst 1990
- art formula Lexikon 1999
- art open worldart exhibition 2000
- Code Liedtke - art open geschlossen - 2005
- Wohlstand durch Kultur 2005
- Die Weltformel 2007
- Codigo Universo - Der Hypercode - 2013
- Dieter Walter Liedtke - Forschen durch Kunst - Codigo Universo i = m 2014
- Das Genpiano aimeim zur Zellverjüngung 2014
- Der da Vinci - Liedtke Code - Forschen durch Kunst i = MC2 - 2014
- Kains Umkehr - Der ethische Kapitalismus - Globalpeace 2014
- Kunst sehen und verstehen - Kunsträtsel gelöst - art formula 2014
- Buchstabenfelder - Die Gottesbeweise - 2014
- Information - Die Basis des Universum - 2014
- Die Codigo Universo ABC Seminare 2014
- Information - Das Prinzip der Schöpfung - 2014
- New Renaissance i = E = MC2 2023

$$i = E = MC^2$$